BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE DES MITTELALTERS

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

BEGRÜNDET VON CLEMENS BAEUMKER

IN VERBINDUNG MIT
FRANZ KARDINAL EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER, LUDWIG BAUR,
BERNHARD GEYER, JOSEPH GEYSER UND
FRANZ PELSTER S. J.

HERAUSGEGEBEN VON

MARTIN GRABMANN

NEUNUNDZWANZIGSTER BAND

MÜNSTER i. W. 1930
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

Michael Schmaus: Der Liber Propugnatorius des Thomas Anglicus und die Lehrunterschiede zwischen Thomas von Aquin und Duns Scotus.

II. Teil: Die trinitarischen Lehrdifferenzen.

1. Halbband: Systematische Darstellung nnd historische Würdigung.
2. Halbband: Anhang, Texte.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE DES MITTELALTERS

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

BEGRÜNDET VON CLEMENS BAEUMKER

IN VERBINDUNG MIT
FRANZ KARDINAL EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER, LUDWIG BAUR,
BERNHARD GEYER, JOSEPH GEYSER UND
FRANZ PELSTER S. J.
HERAUSGEGEBEN VON
MARTIN GRABMANN

BAND XXIX. 2. HALBBAND

DR. MICHAEL SCHMAUS: DER LIBER PROPUGNATORIUS DES THOMAS ANGLICUS UND DIE LEHRUNTERSCHIEDE ZWISCHEN THOMAS VON AQUIN UND DUNS SCOTUS

II. TEIL: DIE TRINITARISCHEN LEHRDIFFERENZEN

ZWEITER BAND: ANHANG, TEXTE

MÜNSTER i. W. 1930
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

DER LIBER PROPUGNATORIUS DES THOMAS ANGLICUS UND DIE LEHRUNTERSCHIEDE ZWISCHEN THOMAS VON AQUIN UND DUNS SCOTUS

II. TEIL:

DIE TRINITARISCHEN LEHRDIFFERENZEN

ZWEITER BAND:

ANHANG, TEXTE

VON

DR. MICHAEL SCHMAUS

PROFESSOR AN DER DEUTSCHEN
UNIVERSITÄT IN PRAG

MÜNSTER i. W. 1930

VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

BUCHDRUCKEREI
FREISINGER TAGBLATT
FREISING, MARIENPLATZ 2

Anhang.

Texte.

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/beitraege-zur-geschichte-der-philo-theo-des-mittelalters_1930_29_2

I.

Thomas von Sutton.

Die im Anhang veröffentlichten Quästionen mit trinitarischem Inhalt sind folgende:

Quodl. I q. 2, q. 4, q. 5, q. 17.
Quodl. II q. 1, q. 7, q. 8, q. 9.
Quodl. IV q. 1, q. 2, q. 3, q. 4.
Q. disp. 9.

An Hss wurden verwendet Cod. Vat. Ottob. 1126; Cod. 138 des Merton College in Oxford; Cod. B. IV. 4 der Universitätsbibliothek in Basel; Cod. Ampl. Fol. 369 der Stadtbücherei in Erfurt. Die genannten Quästionen verteilen sich auf die Hss folgendermaßen: Die Quästionen des Quodl. I und II sind enthalten im Vatikanischen, im Oxforder und im Baseler Codex. Die Quästionen des Quodl. IV sind enthalten im Oxforder und im Baseler Codex. Die Qu. disputata ist enthalten im Oxforder, Erfurter und Baseler Codex.

Eine eingehende Beschreibung der Hss boten Kardinal Ehrle[1]) und P. Pelster[2]) in ihren Artikeln über Thomas von Sutton. Die Güte der Hss kommt in der Reihenfolge meiner Aufzählung zum Ausdruck. Um gleich mit der letzten zu beginnen, so erweckt die Baseler Hs am wenigsten Vertrauen. Sie weist zahlreiche Fehler auf, die auf Flüchtigkeit, Mißverständnis oder Verständnislosigkeit des Abschreibers zurückzuführen sind. Als Beispiele seien genannt: *diffa* statt *divina* (fol. 101vb), *egredies* statt *egrediens* (fol. 101vb), *essentilia* statt *essentialia* (fol. 104va), *per precipitur* statt *praedicatur* (fol. 104va), *differentia* statt *duplex* (fol. 111va). Nicht selten bietet die Baseler Hs

[1]) Ehrle, Thomas de Sutton, 7—9. Für allenfallsige Bestellung von Photographien wird es nützlich sein zu wissen, daß die Hs inzwischen eine neue Paginierung erfahren hat. Die alte Paginierung springt von fol. 119 sofort auf 130. Von fol. 120 ab ist daher die von Ehrle angegebene Zählung immer um 10 voraus, so daß 131 bei Ehrle = 121.

[2]) Pelster, Thomas von Sutton, 236—9. Derselbe, Thomae de Sutton Quaestiones de reali distinctione inter essentiam et esse (Opuscula et textus historiam ecclesiae eiusque vitam atque doctrinam illustrantia. Series scholastica, fasc. V), Monasterii 1929, p. 6s.

einen Text, der sich wie eine Paraphrase des von den anderen Hss gebotenen Textes liest. Doch kommen auch Fälle vor, in denen der Baseler Codex allein das Richtige trifft, z. B. wenn er fol. 103vb allein schreibt *filius et spiritus sanctus* statt *pater et spiritus sanctus* der Oxforder und Vatikanischen Hs.

Einen bedeutend besseren Text weist die Erfurter Hs auf, wenngleich auch bei ihr nicht wenige offenkundige Fehler vorliegen, z. B. *ergo dicam quod generentur etiam per generari* statt *ergo distinguuntur etiam per generari* (fol. 3va) oder *procedat a filio* statt *non procedit a filio* (3va), *sed a spiritu sancto* statt *a patre tantum* (fol. 3va). Wo sie von der Oxforder Hs abweicht, stimmt sie meist mit der Baseler überein.

Die beiden besten Hss sind die Vatikanische und die Oxforder. Man könnte im Zweifel sein, welcher von beiden der Vorzug einzuräumen ist. Die ursprüngliche Gestalt der Vatikanischen Hs ist nicht recht vertrauenerweckend. Aber sie ist (wohl von anderer ziemlich gleichzeitiger Hand) nach einer sehr guten Vorlage durchkorrigiert. Die so korrigierte Hs bietet einen recht guten Text, während die Oxforder Hs nicht wenige, freilich meist sehr leicht zu verbessernde Fehler aufweist. Da ich die Varianten der Hss im textkritischen Apparat bringe, sei nur auf ein paar Punkte aufmerksam gemacht. Fol. 158ra liest die Oxforder Hs *tanquam ad principium* statt *tanquam per principium,* fol. 158vb *non transfertur* statt *cum transfertur,* fol. 159ra *generalia* statt *essentialia,* fol. 167va *intellectus format* statt *formatur; sicut enim* statt *sicut non.* Selber wenn man in Rechnung stellt, daß auch die Oxforder Hs gut durchkorrigiert ist, so lassen doch die namhaft gemachten Fehler, deren Zahl sich leicht vermehren ließe, eine leise Reservehaltung ihr gegenüber aufkommen und die Wage neigt sich zugunsten der Vatikanischen Hs. Gegen diese hinwieder könnte bedenklich stimmen, daß sie gegenüber der Oxforder Hs Texterweiterungen aufweist, die den Verdacht nahe legen, daß es sich bei ihnen um ein Fortwuchern des ursprünglichen Textes handelt. So heißt es z. B. gleich am Schlusse der Fragestellung der ersten von mir edierten Quaestio (fol. 46va): *posito quod filiatio immediate fundetur in essentia divina* (add. marg.). Diese Worte sind offenkundig ein erweiternder und erklärender Zusatz zum ursprünglichen Text. Ebenso wird das *commentator* fol. 62ra nicht zum Text gehören. Es paßt nicht in den Zusammenhang. Denn unmittelbar vorausgeht, daß der Philosoph zwischen der Tätigkeit des Erkennens und dem Terminus des Erkennens nicht unterscheidet. Nun heißt es weiter: Deshalb sagt er im neunten Buch der Metaphysik. Die Lesart „deshalb sagt der Kommentator" gibt offenbar weniger Sinn. Zudem fehlt das nun folgende wörtliche Zitat beim Kommentator (Cf. die Ausgabe von Venedig 1562, fol. 242).

Trotzdem möchte ich der Vat. Hs den Vorrang einräumen. In der Regel läßt sich nämlich zeigen, daß das in ihr sich findende Plus an Text auf Fehler des Schreibers der Oxforder Hs zurückzuführen ist. So ist es z. B. fol. 158ra, wo der Satz *calidum enim non* bis *activa est principium distinctionis* wegen der gleich lautenden Schlußworte im vorhergehenden Satz vom Schreiber der Oxforder Hs übersprungen wurde. Zweifellos gehört der ebenfalls fol. 158ra ausgefallene Satz *unde non est verum* bis *simile generanti* in den Text, da sonst der vorhergehende Einwand nicht gelöst wäre. Mit einem Homöoteleuton ist auch der Ausfall des Satzes *verbum non est ipsa* bis *et operatum* fol. 167va erklärlich. So haben wir den Tatbestand, daß das in der Vat. Hs gegenüber der Oxforder sich findende Mehr an Text sehr berechtigt ist, und daß dort, wo sich tatsächlich ein späterer Zusatz zum Text findet, der Charakter als spätere Zutat ohne Schwierigkeit aufgezeigt werden kann.

Umgekehrt bietet die Oxforder Hs gelegentlich einen Text, der sich im Vatikanischen Codex nicht findet und der denn auch als Zutat erkennbar ist. So steht fol. 167va der Satz *Commentator 2 De anima* bis *figuram actionis,* der nicht in den Zusammenhang paßt und sein Entstehen jedenfalls der Tatsache dankt, daß es im Vorausgehenden heißt, nach Averroes sei das Erkennen nur dem sprachlichen Ausdruck nach eine Tätigkeit, der Sache nach ein Erleiden, ohne nähere Angabe einer Averroesstelle, und daß nun ein mit Averroes vertrauter Leser eine in Betracht kommende Stelle an den Rand notierte und diese in den Text geriet.

Infolge dieses hs Befundes werde ich die Vatikanische Hs für jene Quästionen, die sie enthält, zur Grundlage meines Textes machen, für die übrigen Quästionen die Oxforder Hs. Da es sich aber bei einer Edition nicht darum handeln kann eine Hs zu kopieren, sondern einen lesbaren und richtigen Text zu bieten, so werde ich die Lesarten der Vatikanischen bzw. Oxforder Hs überall dort, wo die Lesart der übrigen Codices mit Grund als besser zu erachten ist, durch diese ersetzen. Natürlich werde ich in diesen Fällen die Varianten der Vat. Hs im textkritischen Apparat sorgfältig vermerken.

In den Apparat werden alle Varianten aufgenommen, soweit sie nicht offenkundig ganz belanglose oder törichte Schreibfehler darstellen.

Als Abkürzungen verwende ich die von Ehrle in seinem Artikel schon gebrauchten, nämlich für

Cod. Ottob. 1126 . . . . : O
Cod. 138 des Merton College: M
Cod. B. IV 4 von Basel . . : B
Für den Erfurter Codex verwende ich . . : A

Quodlibetum primum.

Quaestio secunda.

Supposito, quod relatio filiationis immediate fundatur in essentia divina nullo praesupposito secundum ordinem intelligendi, quaeritur, utrum origo secundum veram et perfectam rationem originis possit salvari in divinis secundum modum intelligendi nobis possibilem.

Arguitur quod non. Origo significatur active et passive et non pluribus modis. Prout active significatur, concipitur a nobis ut actus egrediens a supposito subsistente, ut cum dicitur: pater generat. Prout passive significatur, intelligitur a nobis ut via in personam per originem productam ut in terminum. Sed sive sic sive sic intelligatur, semper secundum ordinem intelligendi praecedit origo id, quod per originem producitur. Sed posito, quod filiatio fundetur immediate in essentia divina, cum ad constitutionem Filii non concurrat nisi essentia divina cum relatione filiationis, sequitur, quod Filius, qui debet poni terminus originis, quia per originem productus, perfecte in esse hypostatico intelligetur constitutus nulla origine praeintellecta. Sed perfecta ratio originis requirit, quod praeintelligatur suo termino per ipsam producto, ut dictum est. Ergo posita hypothesi praedicta non salvatur ratio originis in divinis secundum nostrum modum intelligendi.

Ad oppositum: Si origo praeintelligitur in essentia filiationi, sequitur, quod etiam praeintelligatur Filio, qui filiatione constituitur. Sed actus originis est actus distinctus. Ergo praesupponit suppositum agens distinctum, sed non suppositum absolutum, quia tale non est in divinis, et si esset, non esset distinctum nec suppositum distinctum relativum, quia in illo priori ante originem nihil intelligitur, a quo distingui possit vel ad quod referri possit. Ergo nulla origo omnino praeintelligitur filiationi et ita filiatio immediate fundatur in essentia divina. Sed constat, quod Filius originatur a Patre secundum veram et perfectam rationem originis. Ergo oportet ponere utrumque, scilicet et quod filiatio fundatur immediate in essentia et quod secundum veram et perfectam rationem originis Filius generetur a Patre.

Respondeo, sicut dicit Augustinus I *De trinitate*, ubi quaeritur unitas summae Trinitatis: neque periculosius alicubi

3 filiationis] similitudinis *B* 8 posito quod filiatio immediate fundetur in essentia divina *add. marg. O* 14 secundum *add. marg. O om. MB* ordine *MB* 16 filiatio] filius *B* 25 in ess. praeint. *B* 26 filiatione] similitudine *B* 30 nec] non *B* priore *B* 32 igitur *B* 33 divina *om. B* 35 utrumlibet *B* 36 quod *om. B* 38 sicut] igitur *B*

38 Cap. 3.

erratur nec laboriosius aliquid quaeritur nec fructuosius aliquid invenitur. In ista quaestione magna est difficultas circa unitatem Trinitatis et ideo hic sobrie loquendum est, ne erretur, et laboriose quaerendum est, ut veritas habeatur, supposita praedicta hypothesi, quod filiatio immediate fundetur in essentia divina, quam hypothesim aliqui dicunt esse veram, ponentes, quod omnes divinae relationes reales immediate fundantur in essentia.

Cum quaeritur, utrum hoc posito possit salvari origo in divinis, dico, quod non video, quomodo possit origo salvari cum illa hypothesi. Ubicumque enim est origo alicuius producti ab alio, oportet, quod origo illa vel praeintelligatur ipsi producto vel quod origo subsequatur productum secundum nostrum modum intelligendi vel quod simul intelligantur productum et origo eius.

Primum modum aufert hypothesis. Ponit enim, quod relationes fundentur immediate in essentia non praeintellecta origine aliqua. Secundus modus non est intelligibilis, quod aliquid intelligatur productum prius quam producatur, quod scilicet intelligatur prius habere esse et post accipiat idem esse a suo principio.

Videamus de tertio modo, si sit possibilis, scilicet quod simul intelligamus productum et eius originem ita, quod neutrum sit prius altero secundum nostrum modum intelligendi. Et posset alicui videri, quod hoc sit verum et quod sic salvetur origo per istum modum: in creaturis generatio et nativitas important mutationes cum relationibus, quia generare dicit respectum ad genitum, generari et nasci dicit respectum ad illud, a quo est, scilicet ad generans. Sed in divinis sunt generatio et nativitas absque omni mutatione. Videtur igitur, quod in divinis generare et generari nihil important nisi solas relationes. Circumscripta enim mutatione nihil videtur relinqui in significatione nisi solae relationes, quae sunt paternitas et filiatio ita, quod in divinis non est alia ratio generationis et paternitatis, ut videtur, sed quod sunt unum et idem non solum secundum rem, sed secundum rationem et sic non praeintelligitur generare paternitati, sed cointelligitur et similiter generari non praeintelligitur filiationi, sed cointelligitur et sic sunt origines in divinis. Sed non fundantur relationes super ipsas, cum non differant relationes ab originibus etiam secundum rationem, ut possint praeintelligi relationibus.

---

3 et] etiam *B* hic *om. M* 5 quod filiatio] quia filius *B* 7 fundatur *M* 11 illa *add. marg. O* 13 simul] similiter *B* intelligatur *B* 16 im. fundentur *B* 18 productum *usque* intelligatur *add. marg. O* 19 prius intell. *B* idem] illud *MB* 24 verum] unum *B* 27 vel *post* genitum *add. et del. O add. M* et *add. B* nasci vel gen. *B* illum *OM* 28 scilicet *add. interl. O* scilicet ad] aliud *M* sed *om. OB add. interl. M* autem *post* divinis *add. B* 29 omni] tamen *M* 30 importent *B* 34 quod *om. B*

Sed videtur mihi, quod iste modus dicendi deficit. Generare enim et generari in creaturis important mutationem et relationem et non solum hoc, sed cum hoc important productionem per modum naturae et, quamvis mutatio sit imperfectionis, tamen producere per modum naturae est perfectionis nec aliquam imperfectionem includit. Similiter produci per modum naturae non importat imperfectionem aliquam. Cum ergo ea, quae sunt in creaturis, attribuantur Deo secundum illud, quod perfectionis est, remota omni imperfectione, oportet, quod generare ponatur in divinis, secundum quod est producere per modum naturae, et generari secundum illam rationem, quae est produci per modum naturae. Sed istae rationes sunt aliae rationes a ratione paternitatis et a ratione filiationis. Ergo distinguuntur secundum rationem in divinis generare et generari, quae sunt origines, a paternitate et filiatione et ita intellectus relationis non est intellectus originis.

Praeterea nomina, quae dicunter de Deo et creaturis, quamvis non dicantur de eis univoce, non tamen dicuntur pure aequivoce, sed analogice secundum aliqualem similitudinem. Generare ergo et generari conveniunt Deo et creaturae secundum aliquam similitudinem et praecipue, prout sunt in mente, quae est ad imaginem Trinitatis, quia ibi est gignitio verbi sicut in divinis. Sed non potest attendi similitudo gignitionis verbi in mente ad gignitionem Verbi Dei per hoc, quod utrobique sit paternitas et filiatio. Ergo attenditur in hoc, quod utrobique est productio per modum naturae vel intellectus. Ergo ratio generandi in divinis non est ratio paternitatis nec filiationis. Alioquin generatio in Deo et in mente creata esset pure aequivoce.

Praeterea hic non est nugatio: pater generans. Ergo ista duo nomina non sunt nomina synonyma et per consequens significant diversas rationes. Ergo alia est ratio generandi et paternitatis et filiationis.

Praeterea nomina, quae attribuuntur Deo ex creaturis, ex hoc, quod attribuuntur Deo, non accipiunt novam significationem per novam impositionem. Sed significant idem quod prius per remotionem omnis imperfectionis. Sed generare et generari in creaturis non significant rationem paternitatis et filiationis. Immo sunt diversa realiter a paternitate et filiatione. Ergo nec in divinis significant rationem paternitatis et filiationis. Si ergo alia sit ratio eius, quod est generare, et paternitatis, intellectus unius non est intellectus alterius et ita oportet praeintelligere unum alteri, quamvis sint idem secundum rem.

---

7 aliquam] aliam *B* 8 illud] idem *M* id *B* perf. est] est perf. *MB* 11 illam] istam *M* 18 univoce] unitate *B* 20 creaturis *MB* 21 aliquam] aliam *B* 22 sicut] gratia *B* 26 naturae per et modum intellectus *M* et modum *add. marg.* vel] et *B* 28 aequivoce] aequitate *B* 35 idem *om. B* 36 omnis] communis *B* 42 sint *om. M*

Praeterea si eandem rationem significant generans et pater et similiter eandem rationem significent genitus et filius, sicut Pater et Filius sunt propria nomina divinarum personarum, ita generans et genitus erunt nomina propria earundem personarum. Sicut ergo baptizantur parvuli in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, ita possent baptizari in nomine generantis et geniti et procedentis. Diversitas enim vocis tantum non potest impedire, quia tunc non posset baptizari nisi in uno idiomate, quod falsum est. Similiter etiam falsum est secundum doctores, quod sacramenta possent conferri sic in nomine generantis et geniti, quia non sunt nomina personarum, ut dicunt. Non ergo significant idem quod pater et filius et eadem ratione generare non significat eandem rationem cum paternitate nec generari eandem rationem cum filiatione et sic, quamvis sint idem secundum rem, tamen differunt secundum rationem. Et sic generare praeintelligitur paternitati secundum nostrum modum intelligendi ista in creaturis. Et sic paternitas et filiatio non immediate fundantur in essentia, vel si sic, non videtur posse salvari origo in divinis.

Sed oppono contra hoc. Ubicunque ponuntur paternitas et filiatio, ex hoc ipso ponitur origo. Semper enim filius originatur a patre. Quomodo ergo potest dici, quod ista suppositio, quae ponit paternitatem et filiationem, destruit originem?

Dicendum, quod ista hypothesis, quae ponit istas relationes fundari immediate in essentia, videtur includere duo contradictoria, scilicet quod sit origo in divinis ex hoc, quod ponuntur ibi Pater et Filius, et quod non sit origo in divinis ex hoc, quod ponitur, quod origines non praecedunt secundum modum intelligendi istas relationes, sicut ostensum est. Et ideo videtur, quod ad istam suppositionem sequatur utrumque contradictoriorum, scilicet et quod sit origo et quod non sit origo. Unde non videtur, quod sit dicendum, quod relationes fundantur immediate in essentia, nec videtur hoc esse rationabile, quia illud oportet esse fundamentum proximum relationis realis, per quod aliquid habet ordinem ad alterum. Relatio enim consistit in ordine quodam unius ad alterum. Hoc est de ratione sua. Illud igitur, per quod aliquid non ordinatur ad alterum, non potest esse immediatum fundamentum relationis realis. Sed per essentiam divinam sub propria ratione non est ordo in divinis alicuius ad alterum. Ratio enim essentiae deitatis est maxime absoluta, multo plus quam aliquid, quod sit in creaturis. Ergo ipsa

---

3 nomina pr. *B* 22 potest e. *M* 28 modum *add. marg. M* 29 istas] ipsas *M* 31 origo *om. B* 33 illud] id *B* 34 realiter *B* 41 sit] possit *M*

---

11 Cf. Lechner, Die Sakramentenlehre des Richard von Mediavilla, Kempten 1925, 107s.

essentia non potest esse fundamentum proximum relationum realium, sed actio divina, per quam una persona habet ordinem naturalem ad aliam. Propter hoc Philosophus videns, quod una res non ordinatur ad aliam per suam essentiam, non posuit aliquam relationem fundari super substantiam rei, sed vel super quantitatem vel super actionem et passionem et super potentiam activam et passivam, quia per ista habet una substantia realem ordinem ad aliam. Nec est bene dictum, quod essentia divina, quia illimitata est, ideo est fundamentum proximum relationum realium, quia ex hoc, quod illimitata est, non est minus absoluta et per consequens non ex hoc magis habens ordinem naturalem ad alterum, sed multo minus quam essentia limitata.

Propter hoc dico, quod relationes in divinis fundantur supra actiones et emanationes, paternitas super generationem, filiatio super nativitatem, quia sic et non aliter scio salvare origines personarum divinarum.

Ad argumentum, quod est in oppositum, respondeo: Quamvis sit difficile adeo, quod propter eius difficultatem diversae viae sunt adinventae, dico, sicut dicit venerabilis doctor, quod origo generationis et similiter nativitatis praeintelligitur paternitati, ut relatio est, et similiter filiationi. Sed paternitas prout est idem cum essentia divina, prout scilicet constituit personam Patris ut per se existentem seu subsistentem, sic praecedit actum generandi. Sed sic non intelligitur persona illa distincta nec actus generandi intelligitur actus distinctus. Sed intelligitur actus naturalis, quo aliquis naturaliter producit sibi similem, et actus generandi secundum talem intellectum est fundamentum paternitatis, ut relatio est, quae quidem relatio ut relatio est principium distinctivum personae Patris a Filio. Unde prius est intelligere hypostasim Patris, inquantum est per se ens, quam generationem, non tamen inquantum est distincta ab aliis suppositis divinis, quia aliae personae non procedunt nisi praesupposita generatione. Similiter prius est intelligere generationem quam paternitatem, ut relatio est. Unde argumentum deficit in hoc, quod assumit, quod actus generandi praesupponit hypostasim generantem ut distinctam. Hoc autem falsum est. Sed solum praesupponit eam ut per se entem seu subsistentem et ideo non sequitur, quod paternitas, quae distinguit, ut relatio est, immediate fundetur in essentia.

Ista est vera responsio, quamvis pauci eam capiant. Oppo-

4 posuit] possint *B* 5 aliquam] aliam *B* 8 divina *om. B* 11 est *post* non *add. B* 14 paternitas *corr. marg. O* 21 filiationis *B* 31 generationem] principium generationis *M* principium *est add. marg.* 29—33 unde prius *usque* similiter *add. marg. O* 34 generationem] generans *M* 37 entem] existentem *B* 39 fundatur *B*

3 Metaph. IV 15, 1020b—1021b; cf. Cat. cc. 6—8.
19 O fol. 47rb notat marg.: thomas. Cf. S. th. I q. 40 a. 4.

nunt contra eam sic: Generare praesupponit suppositum generans. Si igitur relatio paternitatis consequitur actionem generandi, tunc suppositum generans non est suppositum relativum, sed absolutum, quod non est ponendum in divinis, scilicet suppositum absolutum.

Praeterea secundum hoc erit haec vera: essentia generat, quia generare non erit actus suppositi relativi, sed ipsius essentiae et ita non erit actus distinctus, quia actus notionalis et distinctus est a supposito distincto.

Praeterea dicere, quod paternitas constituit suppositum, prout est idem cum essentia divina, non est aliud quam dicere, quod essentia divina constituit suppositum. Hoc autem dici non potest. Ergo nec illud.

Praeterea omne constitutivum prius constituit rem proprii generis quam alterius, quia hoc convenit ei per se, quod est proprii generis, aliud vero quasi per accidens. Paternitas ergo cum sit de genere relationis, prius constituit, unde relatio est, quam unde est substantia divina, et ita suppositum Patris non prius constituitur per paternitatem secundum rationem absolutam quam secundum respectivam.

Propter istas obiectiones et consimiles, quas multi nesciunt solvere, dimittunt illam viam et quaerunt alias, cum tamen nulla alia possit inveniri.

Ad solutionem istarum obiectionum et consimilium sciendum est, quod quia intellectus noster est imperfectissimus in intelligendo, ideo quandoque contingit, quod intelligimus rem sub aliquo modo, qui modus repugnat rei intellectae in essendo, sicut intelligimus naturam speciei seorsum a singularibus et tamen hoc repugnat naturae speciei in essendo. Non enim potest universale esse nisi in singularibus et universaliter, quando ita est, quod intelligimus rem sub modo, qui repugnat rei in essendo, sicut intelligimus naturam speciei secundum modum, qui repugnat naturae speciei in essendo, non debet secundum talem modum intelligendi aliquid attribui rei intellectae absolutae. Non enim debet dici, quod natura speciei habeat esse praeter singularia, quamvis sic intelligatur, et in hoc fuit Plato deceptus, qui posuit species rerum ita esse separatas a materia, sicut intelliguntur per abstractionem a materia. In cognitione vero personarum divinarum intellectus noster propter suam imperfectionem tenet modum repugnantem perfectioni rei in essendo. Cum enim in Deo non sit prius aut posterius, nos tamen intelligimus prius unum eorum,

---

2 ergo *M* 6 erit] erunt *M* 14 prius const. *om. B* 22 illam] istam *B* 25 in *om. B* 26 ideo] unde *B* contingit] convenit *B* 29 universale *add. marg. O om. MB* 30 universaliter *add. marg. O* 31 quod] non *B* 32 sicut int. *usque* in essendo *om. MB* 38 cognitione divinorum *M* cognitione vero divinorum *B* 40 rei] tantae *MB* 41 tamen *om. B* prius *add. marg. O*

quae sunt in Deo, et posterius aliud. Non enim possumus totam illam perfectionem una cognitione intelligere, et quamvis non iudicemus, quod in divinis sit prius aut posterius, tamen in numerando ea, quae ibi intelligimus, praeponimus unum alteri per modum, quo in creaturis unum est prius altero ita, quod sicut in creaturis prius naturaliter est suppositum quam sua actio, ita in divinis praeintelligimus suppositum suae actioni, ita quod secundum nostrum modum intelligendi prius est suppositum generativum quam generare et prius est generare quam paternitas, quae est relatio ita, quod in numerando ista tria accipimus suppositum tanquam primum et generare tanquam secundum et paternitatem tanquam tertium.

Isto modo etiam inveniuntur doctores loqui. Dicit enim Athanasius in sermone quodam *Ad Serapionem,* quod Spiritus Sanctus est tertius a Patre et secundus a Filio, et Basilius dicit: „Recipimus Spiritum Sanctum a Patre et Filio tertium connumeratum et glorificatum, Spiritum Filii Dei, qui tradens ordinem salutiferi baptismatis dixit: euntes baptizate omnes gentes in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti."

Ecce sicut secundum ordinem quendam nominantur, ita et intelliguntur. Simpliciter tamen et absolute negandum est in divinis esse secundum vel tertium vel prius et posterius. Sed si ista dicantur, semper debet dici cum ista determinatione „secundum nostrum modum intelligendi" vel „secundum nostram connumerationem". Quando igitur intelligimus ea, quae sunt in Patre, primum in acceptione nostra est essentia deitatis, quae est Deus per se ens. Secundum est operatio ipsius Dei, qua communicatur ipsa deitas, scilicet generatio. Tertium est ipsa relatio paternitatis, quae sequitur actum generandi. Primum istorum accipitur a nobis tanquam absolutum in ordine intelligendi. Sed quia ille modus intelligendi non est conveniens naturae rei intellectae, ideo ex hoc, quod sic intelligitur, non sequitur, quod suppositum absolutum sit in divinis nisi tantum secundum nostrum modum intelligendi, sicut ex hoc, quod suppositum praeintelligatur suae actioni, non ponitur, quod suppositum illud sit prius et actio sua sit posterior. Sed sicut prioritas et posterioritas referuntur tantum ad modum intelligendi et non ad rem intellectam, ita suppositum absolutum solum refertur ad modum intelligendi et non ad rem, ita quod sicut tu

2 cognitione] significatione *B* 3 in *om. B* 5 unum est *usque* nostrum *om. M* 7 actionis *B* 8 modo *M* 11 generare] generationem *MB* 13 inv. etiam *MB* 15 est *om. B* 18 baptizantes *M* 19 gentes *om. B* 20 quendam ord. *B* et] etiam *B* 22 et] vel *B* 31 ille] iste *MB* 32 ideo ex hoc *add. marg. O* intelligatur *M* non *add. interl. M* 34 modum nostrum *B*

14 Cf. Ad Serap. IV, 5 (M. gr. 26, 644C).
15 Adv. Eun. III, 2 (M. gr. 29, 657C).

non ponis prius et posterius in divinis, ita nec ego pono suppositum absolutum. Per hoc patet responsio ad primam obiectionem.

Eodem modo dicendum est ad secundum, quod non sequitur, quod essentia generat. Quamvis enim generare praeintelligatur relationi et per consequens omni distinctioni, tamen secundum rem est actus notionalis actus suppositi et distinctus et proprius Patri et non est actus essentialis et ideo non praedicatur de essentia.

Ad tertium dicendum est, quod paternitas ut est idem cum essentia divina non constituit suppositum Patris absolute loquendo, sed solum quantum ad hoc, quod suppositum est per se ens non in alio. Sic autem quantum ad hoc essentia constituit vel paternitas, secundum quod est idem quod essentia, et verum est, quod nihil aliud est dicere unum quam reliquum. Sed per hoc nondum intelligitur suppositum constitutum, quantum ad hoc quod est relativum, et ideo non sequitur, quod essentia de se constituit suppositum divinum. Est enim duo intelligere in supposito divino et quoad utrumque constituitur, scilicet quod sit per se ens et quod sit relativum. Quantum igitur ad hoc, quod suppositum Patris constituitur per se ens, paternitas non constituit sub ratione relativa, sed sub ratione absoluta, quae praeintelligitur actui generandi. Sed quantum ad hoc, quod suppositum Patris constituitur relativum, paternitas sub ratione relativa constituit ipsum et paternitas ut sic constituens intelligitur sequi actum generandi et similiter suppositum Patris, ut relativum est, consequitur actum generandi, quamvis intelligatur praecedere actum generandi, prout est Deus et per se existens. Si autem contra hoc obicias, quod actus generandi est actus distinctus et actus notionalis; ergo praesupponit suppositum distinctum et hoc est suppositum, ut est relativum, respondeo: Actus generandi, prout est fundamentum relationis, quae est paternitas, nondum intelligitur actus distinctus nec actus notionalis nec actus suppositi relativi. Sed intelligitur actus per modum naturae, quo Deus naturam suam communicat, et sic praeintelligitur supposito Patris, ut relativum est. Sed non praeintelligitur ei, ut per se ens est. Sed sic praesupponit suppositum Patris. Postquam vero suppositum Patris intelligitur constitui per paternitatem, ut relatio est, et per consequens distingui a Filio, tunc intelligitur actus generandi esse actus distinctus, quia est actus suppositi distincti actus notionalis praesupponens suppositum distinctum, suppositum ut est relativum. Et sic actus generandi non est fundamentum relationis, sed consequens rela-

2 per hoc *usque* obiectionem *om. MB* 10 est dic. *M* est *om. B* 12 sed *corr. marg. O* 27 quamvis *usque* generandi *om. B* 30 et *om. MB* 31 ut] et *B* 35 suam naturam *MB* 37 est *add. marg. O* supponit *B* 38 patris *om. B* 42 et] sed *B*

tionem. Prout autem est fundamentum relationis, intelligitur tantum sub ratione absoluta, sicut intelligimus actum generandi in creaturis sub ratione absoluta. Patet igitur, quod actus generandi uno modo intellectus praecedit suppositum Patris uno modo consideratum et idem actus generandi alio modo consideratus consequitur suppositum Patris alio modo consideratum.

Quod autem arguitur, quod paternitas, cum sit de genere relationis, primo debet constituere rem relativam proprii generis, dico, quod non oportet. Immo prius constituit rem de genere substantiae. Quia enim paternitas est eadem cum substantia, quae est essentia, et ipsa essentia secundum nostrum modum intelligendi est prior quam relatio ipsa paternitatis, ideo illa ratio paternitatis, quae est idem cum essentia, prior est quam sit propria ratio sui generis. Et ideo paternitas, secundum quod est substantia, prius constituit per se ens quam ad aliud ens, secundum quod est relatio. Unumquodque enim constitutivum prius constituit commune quam proprium, sicut forma hominis prius constituit animal quam hominem, et sic paternitas prius constituit Deum quam Patrem, prius dico secundum nostrum modum intelligendi. Si autem loquamur secundum modum intelligendi divinum, sic nulla esset quaestio, quia Deus intelligendo se non distinguit essentiam a relationibus nec fundamentum relationis a relatione nec suppositum ab operatione, quamvis omnia ista perfecte cognoscat. Sicut enim cognoscit ea, quae nos componimus et dividimus, et tamen non intelligit componendo et dividendo, ita etiam perfecte cognoscit ea, quae nos distinguimus secundum rationem et tamen non intelligit ea distinguendo ea secundum rationem, quia uno simplici intuitu ea cognoscit non diversis conceptionibus sicut nos, et ideo loquendum est in ista quaestione secundum nostrum modum intelligendi, non secundum modum intelligendi divinum.

Quaestio quarta.

Utrum essentia divina sit ratio formalis seu principium formale emanationis personae a persona ut Filii a Patre sub ratione absoluta.

Et arguitur quod sic. Genitum assimilatur generanti quantum ad id, quo generans generat. Sed Filius Dei assimilatur Patri in essentia et non in proprietate relativa. Ergo essentia absolute sumpta est in Patre principium generandi et similiter erit in alia emanatione.

---

1 est autem *B* 5 consideratum] constitutum *B* consideratus] constitutus *B* 9 dico *om. B* 11 ipsa] ista *O* modum nostrum *B* 20 modum nostrum *B* 23 operatione] relatione *B* 24 enim *om. M* 26 etiam *om. MB* ea *om. B* 30 et *ante* non *add. B* 34 persona] prima *B* 37 quo] quod *OB*

Contra: Omne absolutum, quod convenit uni personae, convenit aliis. Si igitur potentia generandi esset essentia sub ratione absoluta, generandi potentia active conveniret Filio et Spiritui Sancto et ita Filius et Spiritus Sanctus generarent, cum in divinis nulla sit potentia, quae non sit coniuncta actui. Sed hoc est falsum. Ergo etc.

Respondeo: Hic sunt opiniones contrariae magistrorum. Una positio dicit, quod paternitas est principaliter potentia generandi, quamvis ad potentiam generandi concurrat essentia cum paternitate. Et ratio istius positionis ponitur talis: Illud, quod est principium distinguendi generans a genito, est potentia generandi principaliter, quia generatio principalius terminatur ad aliquid, ut est distinctum a generante, quam ut est simile generanti. Generatur enim iste homo per se et non generatur iste homo, quia generatur homo, sed econverso, quia generatur iste homo, generatur homo per accidens, quia generationes sunt singularium per se et non sunt universalium nisi per accidens. Dicit etiam ista positio, quod homo generat hominem sibi similem, sed non generat similem, quia generat hominem, sed quia generat istum hominem. In similitudine enim est identitas similium et distinctio eorum. Sed unitas vel identitas est materiale in similitudine, distinctio autem est formale et completivum. Quia igitur per paternitatem distinguitur Pater a Filio, ideo principaliter paternitas est potentia generandi.

Ista positio deficit in duobus quantum ad suam rationem. Primo in hoc quod accipit, quod illud est principaliter potentia generativa, quod est principium distinctionis generantis a genito. Illud non est verum, quia omne agens agit tale, quale ipsum est, per illud, per quod ipsum tale est, sicut calidum facit aliud esse calidum et hoc per calorem, per quem ipsum est calidum tanquam per potentiam activam. Illud autem non est principium distinctionis. Calidum enim non distinguitur per suum calorem ab alio calido. Immo sic convenit cum eo. Nulla ergo potentia activa est principium distinctionis. Ergo nec potentia generativa. Praeterea septimo *Metaphysicae* dicitur, quod generans non generat aliud nisi propter materiam. Non enim generat aliud vel distinctum propter formam, quia forma est indivisibilis. Cum igitur materia, quae est principium distinctionis per quantitatem,

---

3 potentia generandi *MB* 4 filius] pater *OM* 8 paternitas *corr. marg. O* est] et *B* 10 illud] id *B* 16 quia] et *B* 19 similem q. gen. *om. B* 20 est *om. B* identitatis *B* similium] requiritur *M* 21 identitas vel unitas *MB* materiale *corr. marg. O* 22 est *om. B* igitur] autem *O* 29 sicut] aliud *B* 31 non *om. B* 32—34 calidum enim *usque* distinctionis *om. M* 36 aliud *om. B*

---

35 Metaph. VI 8, 1034a 5ss.

non sit potentia generativa, sequitur, quod potentia generativa non sit principium distinctionis generantis a genito, ut supponit.

Aliud etiam accipit, quod non est verum, scilicet quod in similitudine identitas vel unitas est materiale, distinctio vero formale et completivum. Non est ita, sed econtrario est. Unitas est formale et distinctio est materiale. Quod patet ex hoc, quod in ratione similitudinis cadit unitas in recto, distinctio vero non nisi in obliquo. Est enim similitudo rerum differentium una et eadem qualitas. Philosophus quarto *Metaphysicae:* unum est idem, simile et aequale, multum diversum, dissimile, inaequale. Unitas in substantia est identitas, unitas in qualitate similitudo et propterea dissimile, quod opponitur simili, principaliter et formaliter quandam diversitatem dicit, sicut nomen sonat. Ergo simile principaliter importat quandam unitatem. Unde non est verum, quod ideo homo generat sibi similem, quia generat istum. Sed quia generat hominem, ideo generat sibi similem. Et tu dices: homo generatur per accidens, sed iste homo per se. Si ergo per se generatur similis generanti, sequitur, quod ideo homo generat sibi similem, quia generat istum, et non quia generat hominem. Ad hoc respondeo, quod uno modo homo generatur per accidens, alio modo per se. Secundum enim quod homo est universale, generatur per accidens et per oppositum iste homo singularis generatur per se. Sed secundum quod generatum est productum naturaliter per formam hominis generantis, sic homo generatur per se, quia unumquodque per se generat sibi simile et non generat dissimile in aliquo nisi per accidens. Sicut enim aedificator per se aedificat, ita homo per se generat hominem et equus equum et per se omnis generatio terminatur ad simile generanti. Patet igitur, quod ista positio est debiliter fundata.

Propter hoc est alia positio, quae est magis consona veritati, quae dicit, quod essentia est potentia generandi, non autem paternitas vel alia proprietas. Et ratio huius positionis est contraria rationi alterius positionis. Dicit enim, quod illud est potentia generandi in unoquoque generante, in quo genitum sibi assimilatur, quia omne agens agit, secundum quod est actu tale, quale alterum producitur, et ideo omne agens agit sibi simile in illo, quod est potentia agendi. In divinis autem Filius non assimilatur Patri quantum ad paternitatem, sed assimilatur ei quan-

1—2 sequitur *usque* supponit] non est hoc verum, quod illud, quod est principium distinctionis, sit potentia generativa *MB* 3 scilicet] si *B* 4 identitatis *B* 8 et *om. M* et eadem *om. B* 9 est *om. M* 14—29 unde non est verum *usque* simile generanti *om. M* 16 ideo] non *B* 23 singulariter *B* 28 hominem *add. marg. O* 34 quod *post* illud *add. B* 36 agens *om. OM* 38 huius *post* autem *add. B*

9 Metaph. IV 15, 1021a 9ss.

tum ad essentiam deitatis absolutam. Ergo potentia generandi in Patre est essentia absoluta, non autem paternitas, quia sic Pater generaret patrem, ita quod persona genita esset pater, quod est erroneum.

Ista ratio, ut mihi videtur, necessario concludit. Quibusdam tamen videtur, quod non solum essentia est potentia generandi, sed essentia cum proprietate, quia proprius actus requirit propriam potentiam. Similiter omnis potentia est eiusdem generis cum suo actu. Generare autem in divinis est actus proprius et est notionalis seu relativus. Essentia autem est communis tribus personis et non est propria Patri. Similiter non est in genere relationis, sed in genere substantiae quantum ad modum praedicandi. Oportet ergo aliquid alterum pertinere ad potentiam generandi, quod sit proprium Patri et quod sit in genere relationis, et ita non sola essentia ponetur potentia generandi, sed essentia cum proprietate.

Sed si diligenter advertamus, illud non est necessarium. Cum enim dicitur, quod proprius actus requirit propriam potentiam activam, hoc habet intelligi de actibus absolutis, sicut calefacere est per calorem et frigefacere per frigiditatem, quia agens agit sibi simile secundum formam absolutam. Si autem aliquis actus sit proprius agenti per relationem tantum, non per aliquid absolutum, non requirit potentiam agenti propriam. Non enim illud, quod est potentia agendi, importat relationem, sicut agere relationem importat. Quamvis enim calefacere importat relationem ad calefactum, tamen calor nullam relationem importat et tamen calor est potentia activa respectu illius actus. Quia igitur generare est proprius actus Patris non per aliquid absolutum, sed per relationem, quam importat, non debet potentia generandi esse propria Patri tanquam aliqua eius proprietas relativa, quia non producit Pater sibi similem in forma relativa, sed tantum in forma absoluta deitatis. Unde sicut nihil aliud ponitur potentia calefaciendi nisi calor, qui nullam relationem importat, cum tamen calefacere importet relationem, ita nihil aliud debet poni potentia generandi in Patre nisi essentia absoluta, quamvis generare dicat relationem. Similiter cum dicitur, quod potentia activa est eiusdem generis cum suo actu, hoc non est intelligendum quantum ad id, quod absolutum est in actu. Generatio autem perfecta, cum sit via in substantiam, pertinet ad genus substantiae quantum ad id, quod absolutum est in ipsa, licet superaddat relationem. Unde potentia generandi

1—2 absolutam ergo *usque* est essentia *om. B* 6 potentia est essentia gen. *B* 9 proprius actus *M* 10 sive *B* 13 ad *post* aliquid *add. B* 17 illud] istud *M* cum enim] quando *B* 21 sibi *om. B* 24 illud] id *B* 27 tamen] dei *B* calor *add. marg. O* 30 aliqua eius] alia est *B* 31 pater] patrem *B* 39 via] una *B* 40 id] illud *B* quod *om. B*

debet esse substantia vel essentia deitatis. In divinis enim non est generatio secundum quid, sed generatio simpliciter et perfecta et talis est in genere substantiae. Relatio autem nunquam est potentia activa neque in divinis neque in creaturis, quia relatio unde relatio nullam perfectionem habet. Omne autem agens agit, secundum quod est perfectum. Unde secundum relationem nihil potest agere tanquam per principium agendi. Relatio enim secundum se non est aliquid; quomodo posset esse principium alicuius? nullo modo.

Et propter hoc, quia divinae actiones non differunt nisi per diversos respectus, ideo dicendum est, quod unum et idem est principium omnium divinarum actionum, scilicet essentia divina. Unde una et eadem forma absoluta est potentia generandi et potentia spirandi et potentia creandi et potentia gubernandi, scilicet essentia deitatis, et si velimus eam exprimere appropriate diversimode, ut intelligatur sub propria ratione potentiae respectu diversorum actuum, non oportet hoc facere per proprietates relativas. Sed potest hoc fieri contrahendo ipsam per aliquid absolutum. Est enim essentia per modum naturae potentia generandi, quia natura est principium producendi simile. Filius autem procedit in similitudine Patris. Essentia autem, ut est voluntas, est potentia spirandi, quia Spiritus Sanctus procedit ut amor et amor est a voluntate et in voluntate. Essentia autem divina cum voluntate imperante est potentia creandi. Creaturae enim per imperium divinae voluntatis procedunt in esse participando aliquam similitudinem et perfectionem divinae essentiae. Sic igitur ipsa essentia tantum est potentia generandi et non relatio.

Ad argumentum, quod est in contrarium, dicendum, quod illud, quod est potentia generandi, scilicet essentia sub ratione absoluta, sicut est absolutum, sic convenit tribus personis. Unde concedi potest, quod Filius et Spiritus Sanctus habent illud, quod est potentia generandi, quia habent essentiam deitatis. Sed ex hoc non sequitur, quod habeant potentiam generandi. Sed est fallacia accidentis; sicut hoc: cognosco coruscum, qui est veniens; ergo cognosco venientem. Aliud enim est cognoscere coruscum in se et cognoscere coruscum, inquantum est veniens. Similiter aliud est habere essentiam, quae est potentia generandi, et habere potentiam generandi, quia accidentaliter coniunguntur. Ista autem quaestio proposita non quaerit, utrum potentia generandi sub istis vocabulis sit absolutum vel rela-

2 est *om. B* 7 tanquam *om. B* per] ad *M* 10 actionis *B* 15 divinitatis *B* 16 diversimode intelligitur sub ratione propria *B* 23 et in volun. *om. B* 27 ergo *B* ipsa *om. B* 28—30 et non relatio *usque* generandi *om. B* 30 illud] id *M* 32 pater *post* quod *add. B* 33 illud] id *MB* quia] et *B* 34 divinitatis *B* habent *B* 36—37 cognoscere coruscum in se et *om. B* 40 quaeritur *B*

tivum. Si enim hoc quaereretur, non esset difficultas aliqua in quaestione. Omnes enim in hoc conveniunt, quod potentia generandi sit notionalis sub istis vocabulis. Licet enim potentia in divinis sit quiddam absolutum, tamen cum contrahitur per notionale, totum fit notionale, sicut cum dicimus: Deus Pater, licet „Deus" importet formam absolutam, tamen „Deus Pater" est persona relativa. Quando enim commune contrahitur per speciale vel proprium, totum redditur ita proprium, sicut contrahens. Unde animal rationale est ita proprium, ita speciale sicut homo vel sicut rationale. Quia igitur cum dicitur „potentia generandi", potentia contrahitur per actum proprium notionalem, ideo potentia generandi significat notionale. Sed tamen illud, quod est potentia generandi, est essentiale et de illo est quaestio et de illo tenendum est, ut dictum est, quod sola essentia absque omni relatione est potentia generandi.

Quaestio quinta.

Utrum in divinis essentiae et relationi competat veritas distincta, sicut distinguimus duplicem unitatem, scilicet essentialem et personalem.

Arguitur quod non. Nulla potentia cognoscitiva vere discernit inter aliqua, nisi formalis ratio obiecti plurificetur vel numeretur in eis, verbi gratia: Visus discernit inter album et nigrum, quia in albo et nigro color plurificatur, et quia color non plurificatur in albo et dulci, ideo non discernit inter album et dulce. Sed intellectus tam increatus quam creatus discernit inter essentiam divinam et relationem divinam et similiter inter relationes disparatas. Ergo obiectum intellectus, quod est verum vel veritas, plurificatur in essentia et relatione et ita veritas in divinis non est unica, sed distincta.

Praeterea communiter ponitur, quod relatio quantum ad quidditatem manet in divinis. Sed distinctae quidditati videtur respondere distincta veritas. Ergo etc.

Contra: Intellectus beatus uno actu simplici fertur in omnia, quae sunt in divinis. Sed hoc non esset, si formalis ratio obiecti sui numeraretur. Ergo non numeratur.

Respondeo: In divinis quaedam sunt essentialia tantum ut deitas, aeternitas et huiusmodi et omnia illa dicuntur de tribus personis tantum singulariter et non pluraliter, quia tres personae sunt unus Deus, non tres dii, unus aeternus, non tres aeterni et sic de aliis. Hanc regulam generalem dat Augusti-

2 omnis *M* 3 notionale *B* 6 licet deus *usque* pater *om. B* 8 vel] et *B* reddetur *B* 9 ita pr. *om. B* 15 omnium *B* 20 non] sic *B* 21 aliqua] alia *B* 22 numeretur vel plur. *B* 25 quam creatus *om. B* 35 non *om. B*

nus V *De trinitate* cap. 10 dicens: „Quidquid de singulis personis ad se dicitur, non pluraliter, sed singulariter accipiatur.“ Quaedam vero sunt relativa tantum et illorum sunt duo modi: quaedam sunt communia tribus personis, ita tamen, quod numerantur in eis et dicuntur de eis tantum pluraliter, verbi gratia: dicimus Patrem et Filium et Spiritum Sanctum esse tres personas, non autem dicimus eos esse unam personam; similiter tria supposita, non unum suppositum, tres hypostases, non unam hypostasim et quod sunt tres subsistentiae, non una subsistentia, et omnia huiusmodi significant modum existendi incommunicabiliter. Unde quia iste modus existendi incommunicabiliter numeratur in personis, ideo ista pluraliter tantum dicuntur et non singulariter. Alia vero sunt relativa, quae non sunt communia tribus, sed propria tantum, sicut generare est proprium Patri et nasci est proprium Filio. Quaedam vero sunt et essentialia et relativa et illorum sunt duo modi. Quaedam enim dicuntur de tribus personis, sive sint essentialia sive relativa, ut res unitas et, si qua sint talia, ita quod de istis distinguimus, quod uno modo sunt essentialia, alio modo personalia vel relativa. Et ista secundum quod sunt essentialia, praedicantur de tribus personis singulariter et non pluraliter, sicut dicit Augustinus, quod Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt una summa res. Et Filius dicit Jo. 10: Ego et Pater unum sumus et Joannes in Canonica: Ii tres unum sunt. Secundum autem quod ista sunt relativa, sic praedicantur de tribus personis pluraliter et sic possumus dicere, quod Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt tres res. Alio modo sunt etiam in divinis quaedam, quae sumuntur essentialiter et relative sicut amor. Est enim amor essentialis et praedicatur de tribus personis singulariter et est amor notionalis, persona scilicet Spiritus Sancti, et sic non dicitur de aliis personis neque singulariter neque pluraliter.

Modo ad propositum veritas nullo praedictorum modorum potest accipi relative in divinis, sed tantum essentialiter. Veritas enim in divinis importat aequalitatem divini intellectus et rei intellectae, quae est essentia divina. Intellectus autem divinus et essentia divina non adaequantur ad invicem sicut mensurans et mensuratum sicut intellectus noster et res intellecta a nobis, quia intellectus divinus et essentia divina sunt omnino idem. Unde

3 relativum *O* 7 sunt *post* similiter *add. MB* 9 subsistentiae *corr. marg. O* 10 subsistentia *corr. interl. O* 11 iste] ille *B* 12 numeratur] nominatur *B* ista *corr. marg. O* 14 propria] quia *B* 15 vero *om. M* 16 illorum] istorum *B* 17 et *post* res *add. M* 20 ista] ita *B* 24 sunt *add. interl. O* ista] ita *B* 25 praedicitur *B* 28 et *ante* essentialiter *add. MB* 33 tantum *om. B* 36 non adaequantur *usque* essentia divina *pon. bis B add. ante* sunt: non adaequantur ad invicem 37 noster *add. interl. O*

1 Cap. 8. 21 De doctrin. christ. I, 5. 24 Jo 1, 5.

neutrum habet rationem principii vel eius, qui est a principio respectu alterius. Sed sunt pure essentialia et eadem ratione veritas, quae aequalitatem eorum importat, nullam rationem principii vel eius, qui est a principio, habere potest nec alicuius originis vel proprietatis. Sed dicitur tantum essentialiter ita, quod una est veritas trium personarum, sicut dicit Augustinus VIII *De trinitate:* „sicut una magnitudo in essentia veritatis hoc est verum esse, quod est esse, quod est magnum esse". Quia enim intellectus divinus omnia, quae sunt in Deo, cognoscit una cognitione, ideo una est veritas tantum in intellectu eius.

Et si discurramus per modos relativorum divinorum praedictos, apparebit, quod nullo illorum modorum potest veritas teneri relative. Non enim potest esse relativum primo modo ita, quod numeretur in personis et dicatur de eis pluraliter tantum sicut suppositum vel hypostasis, quia veritas non significat modum existendi incommunicabiliter. Nec secundo modo sicut generare vel nasci, quia non importat proprietatem alicuius personae vel originem, sicut dictum est. Nec tertio modo potest veritas esse relativa, sicut res et unitas sunt relativa. Ista enim sunt relativa in divinis, quia in creaturis dicuntur generaliter de quolibet relativo per se tanquam pertinentia ad genus relationis et ideo, sicut nomen relationis transfertur ad divina et manet relatio, ita ista, scilicet res et unitas, manent relativa in divinis, prout dicuntur de personis relativis, et dicuntur de personis pluraliter sicut nomen relationis. Sicut enim Pater, Filius et Spiritus Sanctus sunt tres relati, ita sunt tres res, quamvis sint una res, prout hoc nomen res pertinet ad genus substantiae. Sed veritas non sic se habet. Veritas enim in creaturis non pertinet ad genus relationis, sed ad genus qualitatis. Non enim est veritas relativum secundum esse, sed solum secundum dici sicut bonitas et ideo, cum transfertur ad divina, mutatur in substantiam et dicitur tantum ad se, non ad aliud sicut et bonitas. Nec quarto modo potest sumi relative vel personaliter, sicut amor accipitur personaliter. Ideo enim amor accipitur pro persona, quia non habemus nomina inventa ad significandum tertiam personam in divinis et ea, quae ad ipsam pertinent. Unde per circumlocutionem nominamus illam personam Spiritum Sanc-

1 qui est a princ. *add. marg. O* vel *usque* principio *om. MB* 3 eorum] illorum *MB* 4 in essentia veritatis hoc est verum esse *post* potest *add. M* 7—9 in essentia *usque* quia *om. M* 8 est$_2$ *om. B* esse$_3$ *om. B* 9 quod est esse quod est magnum esse *post* divinus *add. M* 13 illorum] eorum *B* 17 incommunicatum *B* 19 neque *B* 20 ista] ita *B* 22 ad] aliud *B* 26 et *post* pater *add. B* 28 quamvis sint una res *om. B* genus *add. marg. O* 32 cum] non *M* mutatio *B* 35 personaliter ideo enim amor accipitur *add. marg. O sed post* sicut

7 Cap. 1.

tum et similiter proprietatem eius dicimus spirationem, cum tamen spiratio sit nomen originis illius personae, quae procedit per actum voluntatis. Unde propter inopiam vocabulorum amor est nomen illius personae, cum tamen sit actus voluntatis. Veritas autem ad intellectum pertinet, non ad voluntatem. Habemus autem sufficienter nomina significantia ea, quae pertinent ad personam procedentem per actum intellectus, et ideo veritas non accipitur pro persona Verbi vel Filii nec pro aliqua proprietate eius. Verum est tamen, quod veritas appropriatur personae Filli sicut sapientia et ars et cetera, quae ad intellectum pertinent. Sed ex hoc, quod est appropriatum, non est relativum, sed tantum essentiale. Unde dicendum est, quod essentiae et relationi non competit distincta veritas, sed eadem sicut et eadem bonitas et idem esse et hoc dico, si proprie accipiatur veritas et non metaphorice. Aliquando veritas in divinis accipitur metaphorice vel similitudinarie, scilicet secundum rationem illam, qua invenitur in rebus creatis. In rebus creatis dicitur veritas, secundum quod res creata imitatur suum principium, scilicet intellectum divinum et isto modo in divinis Filius dicitur veritas similitudinarie, quia est summa imago sui principii imitans perfectissime Patrem, qui est eius principium, et sic accipitur veritas personaliter pro Filio et sic loquitur Augustinus libro *De vera religione,* dicens, quod veritas divina est summa similitudo principii sine ulla dissimilitudine. Sed quia hoc nomen veritas non importat aliquid ut emanans ab alio ut a principio, ideo ista acceptio non est propria, quia non sunt nisi duo modi talium, quae sunt essentialia et relativa, et neuter modus competit veritati.

Ad primum argumentum dicendum, quod assumptum falsum est. Verum est, quod potentia sensitiva non discernit inter aliqua, nisi ratio formalis obiecti sui numeretur in eis et hoc est, quia non discernit inter aliqua, nisi sint realiter distincta et contenta sub obiecto suo et ideo obiectum necessario numeratur in illis. Sed potentia nostra intellectiva bene discernit inter aliqua, quae non sunt realiter distincta sicut inter attributa divina, et ideo non oportet obiectum suum distingui in illis. Alioquin sequeretur, quod quot sunt attributa, tot essent veritates in divinis, quod manifeste falsum est. Unde cum intellectus noster intelligit essentiam divinam et relationem diversis conceptionibus, habet

2 personae illius *M* 9 verum] unum *B* 12 sed tantum *usque* dico *add. marg. O* est *om. B* 13 et *om. B* 15—26 *totus passus* aliquando veritas *usque* est propria *add. marg. M in fine quaestionis O ante* ad primum argumentum *B* 21 patrem *corr. marg. O* 23 principium *B* 25 ideo] unde *B* 27 essentialia] generalia *M* 30 distinguit *M* 32 realiter *om. M* 36 necessario *post* suum *add. B* 38 est *om. B*

22 Cf. cap. 36.

in se diversas veritates de illis, sed non propter hoc sunt diversae veritates in Deo. Sed si intellectus divinus intelligeret essentiam et relationem in diversis conceptionibus, tunc in intellectu suo essent diversae veritates. Sed quia uno intuitu videt omnia, quae sunt in eo, ideo in intellectu suo non est nisi una veritas. Sed tu dices: ex quo intellectus noster distinguit inter essentiam et relationem saltem secundum rationem, quare non distinguit in eis duplicem veritatem secundum rationem, licet non secundum rem? Ad hoc dicendum, quod veritas essentiae et relationis in divinis, sicut est una secundum rem, ita etiam est una secundum rationem. In Petro et Joanne non est una humanitas secundum rem et tamen humanitas in eis est una secundum rationem, id est secundum definitionem, quia eodem modo concipitur humanitas, prout dicitur de hac et de illa. Similiter eodem modo concipitur veritas, prout attribuitur essentiae divinae et prout attribuitur relationi, et ideo est una secundum rationem. Non sic est de unitate. Immo tres unitates relativae sunt una unitas essentialis: tres unum sunt. Unde alia est ratio unitatis essentialis et unitatis relativae et ideo distinguimus de unitate et non de veritate.

Ad aliud dicendum, quod distinctae quidditates absolutae habent distinctas veritates sicut homo et equus. Sed quidditates, quae non distinguuntur per aliquid absolutum in divinis, sed per relationes tantum, non habent distinctas veritates, sed unam tantum, sicut habent unam entitatem et unam bonitatem.

Quaestio decima septima

Utrum verbum mentis sit ipse actus intelligendi vel aliquid per actum intelligendi formatum.

Arguitur quod non sit formatum, quia si sic, aut formaretur ab obiecto aut ab intellectu. Non ab obiecto, quia cum species, quae est principium intelligendi, causetur ab obiecto, sequeretur, quod duo accidentia eiusdem rationis essent simul in eodem et ab eodem, quod est inconveniens. Nec formatur ab intellectu, quia formare est agere et intellectus est mere passivus, non activus. Ergo verbum non est ab aliquo formatum et per consequens non est formatum.

Contra: Intellectus intelligit intellectione, sed non intelligit verbo. Ergo verbum non est ipsa intellectio et per consequens est aliquid formatum per intellectionem. Quod autem intellectus non intelligit verbo, patet per hoc, quod Pater in divinis non sapit sapientia genita, quae verbum est. Ergo non intelligit verbo.

---

3 in_1 *om. MB* in_2 *om. B* 7 rationem] relationem *B* 10 ita etiam est una secundum rem *post* rem *add. B* 15 essentiae *usque* attribuitur *om. B* 16 est *post* ideo] eius *B* est sic *B* 19 et *ante* non *om. B* 27 actum *om. B* 30 causetur] animetur *B* 34 non] nec *B* 38 non *post* consequens *add. O*

Ad istam quaestionem dicendum, quod secundum quod in intellectu ponitur aliquid operatum et secundum quod distinguimus inter operationem intellectus et operatum, verbum non est ipsa operatio intellectus, sed est quiddam formatum in intellectu, cum intelligit. Et dico „secundum quod distinguimus inter operationem intellectus et operatum", quia tam modica est differentia inter illam operationem intellectus et operatum, quod tanquam pro eodem accipiuntur ab auctoribus, qui non quaerunt differentiam inter ipsa propter eorum propinquitatem. Modica enim differentia apud auctores non ponderatur, sed accipitur tanquam nulla, verbi gratia: inter formam et esse aliqua differentia realis est secundum magistros. Sed quia modica est, non reputatur, sed accipitur esse pro forma vel essentia a Philosopho et econverso; aliquando dicit generationem terminari ad formam, aliquando ad esse. Nam esse est terminus generationis et forma est terminus generationis et sunt unus terminus, non duo termini.

Similiter est in proposito. Verbum, quod formatur in intellectu, quia in modico differt ab operatione intellectus, ideo communiter verbum vocatur operatio illa.

Damascenus primo libro c. 13 dicit, quod verbum est naturalis motus intellectus, et Augustinus IX *De trinitate* frequenter dicit, quod verbum est notitia et in XV libro dicit, quod est visio de visione. Similiter Philosophus dicit, quod voces significant passiones, quae sunt in anima. Unde cum vox significet verbum in mente, vocat verbum passionem et ita operationem. Aliquando autem isti auctores vocant verbum aliquid expressum in mente. Unde Anselmus dicit, quod verbum est imago, et Augustinus dicit, quod verbum est quasi proles eius, quod est in memoria, et Philosophus illas passiones animae, quae significantur per voces, dicit esse similitudines rerum. Similitudines autem sunt formatae in mente.

Propter hoc ad videndum, quomodo verbum in modico differt ab operatione intellectus, sciendum, quod aliquando est magna et manifesta differentia operationis ad operatum, et quod aliquid sit operatum, est manifestum, quando scilicet post operationem terminatam remanet opus operatum, sicut in arte fabrili post operationem relinquitur gladius vel cultellus operatus. Similiter

3—6 verbum *usque* operatum *om. M* 6—7 quia tam *usque* operatum *om. B* 8 pro tanquam *M* 25 sunt] est *M* 26 per *post* ita *add. M* 35 operationes *B*

13 De gen. et corrupt. I 3, 318b 10; I 5, 320a 13; Top. VI 2, 139b 20; Phys. V 1, 224b 10. 21 De fide orth. l. I c. 13 (M. gr. 94, 857A). 22 Cap. 7; c. 11; c. 12. 23 Cap. 21 n. 40. 24 Pol. I 2, 1253a 10; cf. De an. II 8, 420b 5, 33s. 28 Monol. c. 33. 29 De trin. l. XI c. 7 n. 11; l. IX c. 12 n. 18; l. XV c. 27 n. 50. 30 Cf. De anima III 5, 430a.

in naturalibus cessante augmentatione animalis remanet maior quantitas in animali. Quandoque autem est modica differentia operationis ad operatum, quando scilicet post operationem nihil remanet, sicut patet in actione sensibilis in sensu, verbi gratia: visibilis in visum; operatum ibi est ipsa species impressa a visibili et modicum differt ab ipsa passione visus, quae est visio, quia non manet species illa, nisi dum est visio, et propter hoc Augustinus non attendens ad illam modicam differentiam in XI *De trinitate* frequenter dicit speciem illam esse visionem et econverso, quia quod modicum est, pro nullo reputatur; differunt tamen in aliquo species visibilis et visio, quia species est de genere qualitatis, visio autem vel videre de genere passionis. Quia tamen id, quod absolutum est in visione, est ipsa species, ideo non differt visio a specie nisi per habitudinem, quam importat ad visibile.

In operatione autem intelligendi nihil remanet operatum cessante operatione, quia verbum, quod est ibi operatum, desinit esse cum operatione, et ideo differentia verbi ad actum intelligendi modica est; tamen aliqua est, quia intelligere est pati de genere passionis sicut sentire, sed verbum est de genere qualitatis sicut species in sensu et ideo ponderando istam differentiam, licet sit modica, dicendum est, quod verbum non est actus intelligendi, sed est formatum in actu intelligendi et genitum ex eo, quod est in memoria; intelligere autem non est genitum proprie loquendo, sed est productio geniti; sicut illuminatio medii non dicitur genita a luce, sed lumen in medio proprie dicitur genitum tanquam similitudo vel imago lucis. Intelligere enim maiorem actualitatem importat quam species intelligibilis vel quam verbum, sicut vivere maiorem actualitatem dicit quam vita et calere maiorem actualitatem quam calor, et ideo est realis differentia, licet modica.

Sed sciendum, quod cum duplex sit verbum, scilicet perfectum et imperfectum, actus intelligendi aliquid confuso modo et indistincto multum differt a verbo perfecto. Sed actus intelligendi aliquid perfecte et distincte in modico differt a verbo perfecto. Verbum enim perfectum sic formatur. Verbum perfectum est definitio rei secundum Augustinum VIII *De trinitate*. Verbum temperantiae est definitio ipsius ita, quod idem est intellectum definitionem alicuius accipere et verbum formare. Quia igitur definitio partes habet, non statim intellectus intelli-

4 sensum *B* 5 a visibili] in visu *M* 10 est *om. B* 11 tamen *om. B* 12 quantitatis *B* 13 id] illud *B* 14 quam] quod *B* 17 quia *om. B* 22 est *post* dicendum *om. B* 24 eo quod] quo *M* intelligitur *post* memoria *add. B* 26 a luce *om. B* 32 duplex] differentia *B* 36 perfectum *add. marg. O*

8 Cap. 2; c. 7; l. XII c. 15 n. 25; cf. De gen. ad lit. c. 6—32.
37 L. IX c. 10; autor falso citat l. VIII.

git definitionem rei. Sed primo occurrit aliquid confusum ut genus commune et postea agitatur intellectus hac illac circa memoriam suam, ut intelligat aliquam differentiam, et habita una differentia, adhuc agitatur discurrendo, quousque habeat aliam, et sic cogitat, id est coagitat, quousque apprehendat ultimam differentiam completivam. In ista coagitatione acceptio cuiuslibet partis definitionis per se multum differt a tota definitione, quae est verbum, sicut pars differt a toto. Unde verbum perfectum a nullo ponitur actus intelligendi imperfectus. Sed cum per discursum intellectus acceperit successive partes definitionis, tunc subito accipit coniunctim intuendo omnes partes definitionis per ordinem et illud acceptum sic est verbum perfectum et illa intuitio omnium partium simul est formatio verbi et simul formatur et formatum est, sicut simul medium illuminatur et illuminatum est, et verbum in modico differt ab illa perfecta intuitione, sicut lumen, quod est terminus illuminationis, in modico differt ab illuminatione. Tamen aliqua differentia est, quae impedit veram praedicationem unius de alio, quia illuminatio significat productionem luminis. Lumen autem significat absque productione. Et similiter intelligere significat illum actum, quo producitur verbum. Verbum autem significat actum eundem, qui est terminus productionis, absolute absque productione. Dicere vero proprie significat expressionem verbi. Verbum autem est ipsum expressum. Intelligere autem et dicere, seu utrumque accipiatur perfectum seu imperfectum, una operatio sunt. Sed dicere significat expressionem verbi, non autem intelligere, sed solam apprehensionem intellectus importat intelligere.

Quia igitur verbum est quid emanans in operatione intelligendi tanquam genitum et formatum ex eo, quod est in memoria, intelligere autem non est emanans nec genitum, sed ut via ad illud emanans, ideo bene ponunt illi, qui dicunt verbum non esse actum intelligendi, sed quiddam formatum per ipsum; sicut si aliquis diceret, quod lumen non est illuminatio, sed terminus illuminationis per illuminationem productus.

Sed ex alia parte unus actus absolutus est actus intelligendi et verbum et non videntur differre per aliquam rem absolutam, sed per diversum modum significandi vel accipiendi unum et idem, scilicet ut viam et terminum, et ideo Augustinus dicit verbum esse cogitationem et visionem, illam modicam differentiam non ponderans. Aliquando autem ponderat illam differentiam et

1 ut] et *B* 5 id est] et *B* 11 accepit *M* 13 forma *M* conformatio *B* 16 sic *post* est *add. M* ut *post* est *add. B* 17 aliqua] alia *B* 21 eundem actum *MB* 22 absolute absque productione *om. B habet haec verba O, sed del.* 25 sive utrumque imperfectum *MB* 38 scilicet *om. M* dicit augustinus *B*

38 De trin. l. XV c. 10 n. 19; c. 16 n. 25; c. 21 n. 40.

dicit verbum esse cogitationem, non absolute, sed cogitationem formatam, et quod est notitia genita.

Et videte, quod ex quo idem auctor diversimode loquitur, ubi est tam modica differentia, quandoque ac si nulla esset differentia, quandoque ac si esset aliqua, non est mirabile, si diversi diversimode loquantur in talibus. Verae propter hoc sunt opiniones diversae magistrorum de esse et essentia sicut de vivere et vita, quomodo differant, quibusdam dicentibus, quod differunt secundum rationem solum, aliis dicentibus, quod differunt secundum rem, aliquibus vero dicentibus, quod differunt secundum intentionem quasi medio modo inter differentiam secundum rem et differentiam secundum rationem et est inter eos controversia magis in verbis quam in sententiis. Si enim inter esse et essentiam sit realis aliqua differentia, tamen ita modica est, quod a multis non perpenditur, et ideo dicunt, quod non est differentia realis, quia differentia illa videtur esse secundum diversum modum intelligendi unum et idem, scilicet per modum actus et per modum habitus. Similiter est in proposito.

Philosophus non videtur in aliquo ponderare differentiam inter operationem intellectus et operatum sicut nec in operatione sensus. Unde dicit IX *Metaphysicae,* „quod quarundam potentiarum finis ultimus est usus ut visus visio et praeter hanc nullum fit alterum a visu opus, et in talibus operatio, quae est finis, est in operante sicut visio in vidente et speculatio in speculante et operatio animae in animato et felicitas in felice. Sed a quibusdam potentiis fit aliquid praeter operationem ut ab aedificatoria domus". Expresse dicit, quod in speculatione non est aliquid operatum praeter speculationem. Unde hoc, quod est ibi verbum formatum, non est secundum ipsum aliud ab operatione intellectus. Similiter dicit in principio libri *Ethicorum,* „quod quaedam differentia est finium. Quidam enim fines sunt operationes sicut navifactivae navigatio, militaris autem victoria vincere. Quidam vero fines sunt opera quaedam praeter operationes, ut artis medicinalis finis est sanitas, musici finis est cantare concorditer" et non solum de verbo mentis vult Philosophus, quod sit ipsa operatio, sed etiam de verbo vocis. Dicit enim II *De anima,* quod vox est percussio aëris respirati ab anima. Idem iudicium est de verbo vocali et de voce. Verbum igitur vocale est ipsa percussio aëris, id est ipsa formatio vocis in

5 si_2] sed *B* 7 diversorum *B* 14 realis aliqua] aliqua realis *M* aliqua rationalis *B* 16 illa diff. *B* 19 in *om. B* 21 commentator *post* dicit *add. OB* 24 speculatio in *om. B* 25 animato] operato *B* 29 verbum *om. M* 31 finium est *B* 33 vero] autem *B* quaedam *om. M* 34 musici *usque* concorditer *add. marg. O* finis est concorditer *add. m. cet. om. M* 35 philosophus *om. B*

21 Metaph. VIII 8, 1050a 27ss.
30 Ethic. I 1, 1094a 6ss.
37 De an. II 8, 420b 23ss.

aëre respirato et per consequens ipsa operatio, quae est locutio. Tu dices forte, quod ibi est causalis praedicatio, non formalis, et ego dico, quod non est ibi causalis praedicatio sic, quod vox sit quaedam alia forma numero ab ipsa percussione. Sed est eadem forma significata per modum habitus et quiescentis, non per modum fieri vel agere sicut percussio nec scivit Philosophus manifestius, propinquius nec formalius dicere, quid sit vox quam sic: „Vox est percussio aëris" etc.

Quaelibet operatio includit in se aliquam formam, sicut calefactio includit calorem. Forma autem, quam includit percussio aëris respirati, est ipsa vox, sicut forma, quam includit in se calefactio, est calor, et isto modo verbum mentis est forma, quae est similitudo rei, quam includit actus intelligendi.

Patet igitur, quod modica differentia est inter verbum et operationem intellectus; tamen tanta est, quae sufficit ad hoc, quod non vere praedicetur unum de altero, et haec talis diversitas potest esse aliquando propter solam diversitatem in modo significandi, sicut est de homine et humanitate, et sic est in proposito et ideo propter illam modicam differentiam verius dicendum est, quod verbum non sit operatio intelligendi quam quod sit et quod sit formatum per operationem intelligendi et terminus eius.

Ad primum argumentum dicendum, quod verbum formatur ab intellectu, sed non tanquam a principio activo, sed tanquam a principio passivo, et tu dicis: Formare verbum est agere. Si igitur intellectus format verbum, intellectus est activus. Ad quod dicendum est, quod formare verbum secundum Aristotelem et Commentatorem non est agere nisi secundum similitudinem et figuram dictionis sicut sentire et verum est, quod verbum est ab obiecto active. Sed tamen non potest dici, quod obiectum format verbum, sicut non potest dici, quod obiectum intelligit. Pati enim non attribuitur agenti nec operatio, quae consequitur ad passionem. Formare autem verbum vel est pati vel consequitur ad passionem. Quod intelligere sit pati secundum rem, expresse dicunt Philosophus et suus Commentator et etiam Simplicius *Super praedicamenta.* Dicit enim sic: „Oportet non ad figuram dictionis aspicere, sed ad res. Nam quaedam quidem sunt et re et figura dictionis facere, ut verbe-

1 ipsa *om. B* 2 causalis] talis *B* non] vel *B* 4 numero *om. B* 5 non] et *B* 16 haec *om. B* 17 potest] propter *B* solum *B* 19 propter] per *M* illam] istam *MB* 22 eius] est *B* 26 formatur *M* 31 non] enim *M* 33—34 formare *usque* passionem *add. marg. O* 36 enim *om. M* 38 et] in *B*

35 De an. II 5, 416b 33—35; 417b 2—5; 11, 424a 1. III 2, 427a 8s.; 4, 429a 14ss.; 29ss.; b 25. 35 Com., De an. com. 60 fol. 84. 36 Simpl., In categ. c. 9 (ed. Kalbfleisch, p. 312, 25—32).

rare. Quaedam autem re factiva sunt, figura autem dictionis passiva, ut intelligi et videri. Informans enim est hoc, scilicet intellectum. Informans autem facit. Quaedam autem econverso, scilicet re sunt passiva et figura dictionis activa ut videre et intelligere. Informari enim sunt. Informari autem pati est". Ipse etiam dicit capitulo de facere et pati sic: „Archytas puras factiones et passiones proposuit. Intelligere autem, quamvis sit pati aliquid, tamen habet quandam intrinsecus excitatam operationem notandum rectum intellectum per „quasi" vel „sicut" vel „quemadmodum" vel aliquid huiusmodi et sic in ordine naturae dicamus essentialibus, qui non distinguuntur realiter, maior ratio est ut apponatur „quasi" ita, quod unus actus essentialis sit quasi sicut videre totaliter et cognoscere et non oportebit ab his commixtis adducere instantiam sermoni". Istud videtur esse obscurum verbum, quod intelligere non sit purum pati, sed commixtum seu compositum ex actione et passione. Sed sciendum, quod per hoc vult insinuare, quod cognoscere ut intelligere non habet totam causam suam activam extrinsecus, sed requirit intrinsecus intentionem voluntatis, quae est in ratione imperantis et copulantis intellectum ad intelligibile, sicut docet Augustinus tam in visu quam in intellectu. Unde propter actionem voluntatis intrinsecam dicitur intelligere esse non purum pati, sed commixtum, quamvis in se sit pati. Verberari autem est purum pati, quia tota causa activa eius est extrinseca.

Ad aliud dico, quod propter diversum modum significandi aliquid convenit operationi intelligendi, quod non convenit verbo, et econverso, quia non sunt penitus idem, licet fere sint idem, et propter hoc, quamvis dicatur, quod intellectus intelligit intellectione, non tamen bene dicitur, quod intelligit verbo, quia verbum est terminus intellectionis et, cum dicitur „intelligit verbo", denotatur, quod verbum sit principium intellectionis, quia ablativus non significans per modum operationis significat in ratione principii.

Quodlibetum secundum.

Quaestio prima.

In disputatione secunda de quolibet quaerebantur quaedam de Deo creatore et quaedam de creaturis. De Deo quaedam de

13 et totaliter *M* sicut de re et totaliter *B* 16 commentator II *De anima:* nomina, quae secundum veritatem significant pati, habent figuram nominum significantium agere. Passio enim visus est videre et tamen habet figuram actionis *add. post* passione *M* 18 activam *om. B* extrinsecus] extrinsecam *B* requiritur *B* 24 eius activa *B* extrinseca] intrinseca *M* 27 sint] sunt *M* 36 secunda *om. O*

6 Simpl., In categ. c. 9 (ed. Kalbfleisch, p. 315, 3—6).

20 De trin. l. XI c. 2; l. XII c. 25 n. 25; l. XIV c. 6; c. 10; l. XV c. 3; c. 21; c. 27.

divinis essentialibus et quaedam de divinis relationibus et aliquid de relationibus praedicamentalibus ad ipsum pertinentibus. De essentialibus primo de eius intelligentia, secundo de eius potentia, de eius intelligentia primo in ordine ad alias operationes essentiales, scilicet velle, creare, secundo in ordine ad attributa, tertio in ordine ad ideas, quarto in ordine ad futura contingentia.

Prima quaestio fuit, utrum intelligere sit prima operatio essentialis in divinis.

Arguitur quod non. Quanto aliqua natura altior est, tanto magis unite continet plures perfectiones, sicut patet inducendo. Sed intelligere et velle sunt operationes distinctae in omnibus spiritibus creatis. Ergo in Deo est aliqua operatio superior eas continens et per consequens illa superior erit prior quam intelligere vel velle.

Contra: Origo primae personae in divinis fundatur super primum actum essentialem. Ordo enim in personis declaratur a doctoribus ab ordine, qui est in essentialibus. Sed actus, super quem fundatur origo primae personae in divinis originatae, est intelligere, quia procedit ut verbum de notitia. Est enim notitia genita secundum Augustinum. Ergo intelligere est primus actus essentialis.

Respondeo dicendum, quod cum in divinis personis nihil sit prius aut posterius, caute et temperate est loquendum, cum dicimus ibi esse primum et secundum, ne ex verbis inordinate prolatis detur alicui occasio errandi, et ideo de ista quaestione duo sunt videnda. Primum est, an aliquo modo concedendum sit in divinis esse primum et secundum. Aliud est: dato, quod aliquo modo hoc sit concedendum, videndum est, iuxta quem modum prioritatis intelligere sit prima operatio essentialis et iuxta quem modum non est prima.

De primo dicunt aliqui, quod absolute concedi potest, quod in divinis sit primum, secundum et tertium, quamvis ibi non sit prius aut posterius, et hoc probant sic: Quaecunque ordinata sunt, aliquam differentiam habent in ordine. Personae autem divinae ordinatae sunt. Habent igitur differentiam in ordine, ut scilicet una sit prima, alia secunda, alia tertia. Sicut enim

5 scilicet *om. O* 8 *B om. omnia ante* utrum 10 arguitur *om. B* quia *post* non *add. B* est altior *B* 11 sicut patet ind. *om. B* 14 continens eas *B* superior *om. B* 16 supra *M* super actum e. pr. *B* 19 personae primae *B* 20 quia procedit ut verbum de not. sec. aug. ergo int. *add. marg. B* 24—28 posterius videndum est utrum sit conced. in aliquo in div. aliquo m. esse pr. et secundum; secundo dato *B* 29 sit hoc *B* 32 quantum ad primum *B* potest in divinis esse pr. et sec. *B* 33 quamvis] licet *B* 34 aut] et *B* et hoc probant] quod patet *B* ordinate *B* 35 in ordine *om. B* 36 ideo habent *B* 37 scil. *om. B* et *post* prima *add. B*

21 De trin. l. IX c. 7; c. 12.

habent differentiam in ordine, sic necesse est eas exprimi propriis vocabulis et propter hoc Filius est persona media inter Patrem et Spiritum Sanctum et propter hoc etiam Augustinus dicit III *De trinitate,* quod Pater est principium totius Trinitatis, et per consequens est primum in Trinitate et ita alia persona est secundum et alia tertium. Unde circumstantiae importatae istis vocabulis primum, secundum et tertium aliae sunt quam circumstantiae importatae istis vocabulis ante et post seu prius et posterius. Alioquin nullo modo reciperentur in divinis nisi extensive. Debemus igitur ista nomina primum, secundum et tertium ponere in divinis originibus vel tanquam omnino propria vel debemus uti eis, quia magis propria non habemus, et si aliquam proprietatem importent, ubi sit timendum de occasione errandi, propter improprietatem ponatur temperamentum ad denotandum rectum intellectum per „quasi" vel „sicut" vel „quemadmodum" vel aliquid huiusmodi et sic in ordine naturae dicamus Patrem esse primam personam, Filium vero secundam vel quasi secundam, Spiritum Sanctum tertiam vel quasi tertiam. Sed tamen, ut dicunt, non est necesse ponere ibi quasi et hoc propter distinctionem realem personarum, in aliis vero ut in actibus essentialibus, qui non distinguuntur realiter, maior ratio est ut apponatur „quasi" ita, quod unus actus essentialis sit quasi secundus respectu alterius.

Sed ista positio deficit multipliciter. Primo in hoc, quod dicit primum, secundum et tertium sine aliqua appositione posse dici in divinis. Sicut enim primum est, ante quod nihil, ita secundum est, ante quod est aliquid, et secundum proprietatem vocabuli secundum est, quod sequitur post primum. Primum igitur et secundum includunt prius et posterius et easdem circumstantias important. Idem ergo inconveniens est ponere in divinis primum et secundum et ponere ibi prius et posterius.

Praeterea hoc patet, si consideremus significationem huius nominis secundum, quia secundum grammaticos secundus, secunda, secundum derivatur de sequor, sequeris eo, quod sequitur primum. Quod autem sequitur alterum, posterius est eo. Ponere ergo in divinis primum et secundum est ponere prius

1 in ordine *add. marg. O* 2 propter hoc] ideo *B* 4 ideo dicit aug. *B* 5—6 et per *usque* tertium *om. B* 7 et *om. M* 8 sive *B* 11 originibus] ordinibus *OB* 12 debemus uti eis *om. B* quia *om. M* 13 improprietatem *B* 15 vel quemadm. *om. B* 16 dic. pr. pers. patrem *B* 18 tertiam, *om. OM* 19 ibi] scilicet *O* ibi ponere *B* 24 sed *om. B* 24—26 primo quia concedit ista sine aliqua appositione posse poni in divinis quia sicut primum est *B* 25 et *post* primum *add. M* 28—33 primum igitur *usque* nominis secundum *om. B* 29—31 et easdem *usque* posterius *om. M* 33 secundus secunda *om. B* 34 eo qu. sequ. pr. *om. B* 36 igitur *MB* ibi *post* ponere *add. B*

4 De trin. l. IV c. 20 n. 29; autor falso citat l. III.

et posterius. Non igitur potest dici simpliciter, quod primum et secundum sunt in divinis.

Secundo deficit haec positio in probationibus suis, quae non concludunt. Ad primam dicendum, quod verum est, quod personae divinae ordinatae sunt et quantum ad hoc differentiam habent. Sed ex hoc non sequitur, quod talem differentiam habeant in ordine, ut una sit prima et alia secunda et alia tertia. Sed est fallacia consequentis. Habent enim ordinem naturalis originis et ideo secundum ordinem originis alietatem habent, quia ex una est alia et non econverso et una ut Pater est ex nulla, aliae sunt ex illa et isto modo debet exprimi alietas originis personarum per esse ab alio et, a quo est alius, et non per ista vocabula primum, secundum et tertium. Similiter non debet exprimi ordo ille per ista vocabula primum, medium, postremum, quia medium et postremum important in sua significatione posterioritatem respectu primi et in divinis nulla persona posterior est alia. Unde non est dicendum simpliciter, quod Filius est media persona inter Patrem et Spiritum Sanctum nisi cum temperamento.

Similiter ex hoc, quod Augustinus dicit, quod Pater est principium totius deitatis, non sequitur, quod in divinis sit aliqua persona, quae sit secunda. Sic enim Pater est principium Filii, quod Filius non est principiatum, sed est principium de principio, et similiter Pater sic est primum in divinis, quod Filius non est secundum, sed primum. Unde per alia vocabula debet exprimi ordo naturalis originis et non per ista, verbi gratia: Pater est, a quo est alius per generationem et per spirationem, et Filius est ab alio genitus, Spiritus Sanctus est ab utroque procedens. Sic exprimitur ordo originis personarum. Unde falsum est, quod quidam dicunt, quod non habemus vocabula magis propria quam ista: primum, secundum, tertium ad ordinem personarum exprimendum.

Tertio deficit positio in hoc, quod temperamentum, quod ponitur ad vitandum occasionem erroris, non est conveniens, scilicet per hoc, quod dico „quasi“ vel „sicut“. Cum enim dicitur de aliquo, quod est quasi illud, denotatur, quod habet similitudinem ex parte sua ad illud, ut cum dicitur Is. 53: Ipse

1—4 posterius; includitur enim in eis et easdem circumstantias importante; rationes etiam non concludunt *B* 5 sunt ord. *B* 6 hab. diff. *B* ex hoc *om. B* quod] ut *B* 7 in ordine hab. *B* et$_1$ *om. B* et alia tertia *om. B* 9 ideo *om. B* 11 originis] ordinis *MB* 12 ab alio *om. OM* est *om. B* per i. v. . . tertium] et non aliter *B* 14 ille *om. B* et *post* med. *add. B* 15 quia medium et postremum *om. B* 16 est posterior *MB* 20 dicit aug. *M* 24 et *om. B* 25 sed prim. *om. B* 26 exprimi] exponi *O* 27 est$_2$ *om. B* per$_2$ *om. B* 28 et *om. B* 28—30 filius qui ab alio per generationem etc. unde *B* 31—32 primum *usque* exprimendum *om. B* 33 in hoc q.] quia *B* 35—**33**,2 quasi vel sicut quasi enim est nota similitudinis sed filius *B*

quasi agnus coram todente se obmutescet, et cum dicitur Ex. 15: Descenderunt in profundum quasi lapis. Sed Filius non habet similitudinem secundi in divinis ex parte sua, quia non sequitur Patrem, nec habet similitudinem sequentis vel posterioris, cum sit coaeternus Patri. Sicut ergo non potest dici secundus, ita non potest dici quasi secundus. Sicut enim esse posterius repugnat aeterno, ita etiam, quod se habeat ad similitudinem posterioris inquantum posterius, repugnat aeterno.

Non ergo est conveniens temperamentum, quando persona divina dicitur esse quasi secunda vel cum dicitur unus actus Dei esse quasi secundus respectu alterius vel cum dicitur essentia divina esse quasi in potentia ad actus essentiales vel ad actus notionales vel cum dicitur essentia esse quasi subiectum respectu actuum essentialium vel notionalium. Omnes istae locutiones incovenientes sunt et occasionem erroris praebentes ex vi sermonis, quia denominant in Deo esse similitudinem ad potentialitatem ex parte Dei vel ad illud, quod subicitur alteri, inquantum subicitur, et sic de aliis, cum tamen in Deo nec sit potentialitas nec similitudo ad potentialitatem et sic de aliis. Unde omne, quod absolute removetur a Deo propter imperfectionem, quam importat, debet etiam removeri a Deo cum hoc, quod dico „quasi", quia sicut nihil, quod est in Deo, est imperfectum, ita nihil, quod est in Deo, se habet ad modum imperfecti, quod tamen significatur, cum additur hoc, quod dico „quasi", alicui importanti imperfectionem, quod attribuitur Deo vel alicui, quod est in Deo. Tale igitur temperamentum penitus est inutile ad verum intellectum designandum.

Ideo aliter est dicendum, quod non solum est negandum absoluto sermone, quod Filius sit secundus, sed etiam negandum est cum additione ad verbum similitudinis, ut „quasi" vel „sicut". Potest tamen concedi cum additione alicuius temperamenti, quod trahat imperfectionem importatam nomine secundi ad nostrum modum intelligendi, ut dicamus, quod Filius est secunda persona secundum nostrum modum intelligendi vel numerandi vel secundum rationem. Quamvis enim una divina persona non sit posterior alia, nos tamen non possumus eas intelligere simul, sed unam post aliam et sic eas numeramus dicendo: Pater, Filius

2 descendunt *OB* 5—8 sicut ergo *usque* rep. aeterno *om. B* 6 non] nec *M* 10 dei *om. M* 12 potentia respectu ad actus es. vel not. *B* 13 divina *ante* esse *add. B* subiectum] secundum *B* 14 vel] et *B* istae] enim huiusmodi *B* 15 sunt inc. *M* sunt inconv. quia denotatum in deo est esse *B* 18 et sic de aliis *om. B* nec] non *B* 19 potentialitatem] eam *B* 21 etiam *om. B* a deo] ab eo *B* 22—32 quasi quia nihil est in deo quod se habet secundum similitudinem imperfecti; tale ergo temperamentum est inutile et inconveniens ad verum int. des.; tamen potest concedi, quod filius sit secunda persona cum additione alicuius temperamenti quod trahat imperfectionem *B* 32 modum nostrum *B* 34 modum nostrum *B* vel secundum rat. *om. B* 35—34, 6 quamvis enim *usque* ab utroque *om. B*

et Spiritus Sanctus, ponendo Filium post Patrem et Spiritum Sanctum post utrumque, secundum quod intelligimus eas ex creaturis, scilicet ex imagine Trinitatis in mente nostra, ubi primo est illud, quod est in memoria, secundo et posterius est verbum in intelligentia, quod gignitur ab eo, quod est in memomoria, et tertio amor in voluntate procedens ab utroque.

Isto modo Basilius dicit Spiritum Sanctum esse tertium. „Recipimus, inquit, Spiritum Sanctum a Patre et Filio tertium connumeratum et glorificatum, Spiritum Filii Dei, qui tradens ordinem salutiferi baptismatis dixit: euntes baptizate omnes gentes in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti". Ecce, quomodo ponit temperamentum trahens posterioritatem ad nostram numerationem, cum dicit „tertium connumeratum". Similiter facit Epiphanius dicens: „Spiritus Sanctus ex Patre et Filio tertius est appellatus". Et sicut tale temperamentum debet poni, quando suppositum divinum dicitur secundum vel tertium, ita etiam debet poni, quando dicimus unum actum divinum esse secundum vel tertium. Unde intelligere non potest dici absolute prior actus quam velle nec potest dici, quod velle sit quasi secundus actus et intelligere quasi primus. Sed intelligere potest dici primus actus secundum rationem vel secundum nostrum modum intelligendi.

Sed cogitabit aliquis intra se dicens: Illi, qui dicunt, quod una persona divina est quasi secunda et alia quasi tertia, non intelligunt aliud nisi, quod sit secunda secundum nostrum modum intelligendi vel tertia, et sic intelligunt in omnibus, ubi addunt quasi. Unde ista improbatio non videtur esse ad rem, sed ad nomen tantum. Et ego dico, quod immo est ad rem, quia illi dicunt, quod illud „quasi" additum sic temperat locutionem, ut sit simpliciter vera, et ego ostendi, quod cum illo addito est simpliciter falsa de virtute sermonis et erronea, quia non potest ille intellectus haberi ex verbis, quem ipsi putant significari, et hoc summe negandum est, cum de divinis loquimur. Sancti doctores istum modum loquendi per „quasi" non tenuerunt, non propter eorum ignorantiam, sed quia sic non est loquendum. Et ideo non audebant. Unde Dionysius in principio libri *De*

11 patris et filii et spiritus sancti] etc. *B* 11—14 ecce quod trahit per temperamentum secundum ad nostram numerationem; similiter Ep. spiritus *B* 14 ex] a *B* 15 est *om. B* 15—**35**,5 intelligimus enim eas ex creaturis scilicet ex imagine trinitatis et mente nostra, ubi primo id quod est in memoria et tertio amor in voluntate procedens ab utroque, et isto modo numeramus personas similiter (!) illud temperamentum, quando ponimus unum actum vel secundum vel tertium; unde intelligere non potest dici absolute primus actus nisi secundum modum nostrum intelligendi de secundo *sic B post* appellatus 23—**35**,4 sed cogitabit *usque* sunt expressa *add. marg. M*

7 Adv. Eun. III, 2 (M. gr. 29, 657C). 14 Ancor. 8 (ed. Holl p. 15, 14). 37 De div. nom. c. 1, 1.

divinis nominibus clamat et repetendo clamat dicens: „Universaliter non est audendum dicere aliquid nec cogitare de Deo praeter ea, quae divinitus nobis ex sanctis eloquiis sunt expressa". Et sic patet primum, quod erat hic declarandum.

De secundo breviter dicendum, quod cum multis modis dicatur aliquid prius altero, scilicet tempore, natura etc., unus actus divinus non potest dici prior altero dignitate secundum nostrum modum intelligendi, quia non dignius intelligimus unum actum quam alium. Sed duobus aliis modis prioritatis est unus actus divinus prior altero secundum rationem, uno modo prout universale dicitur prius particulari, sicut prius secundum naturam est animal quam homo et homo quam iste homo. Prius enim secundum naturam dicitur illud, a quo non convertitur consequentia, et quamvis in divinis non sit universale et particulare, tamen intelligimus ibi aliqua magis universaliter et aliqua minus universaliter, sicut patet in operationibus divinis. Intelligere, velle, creare, gubernare accipimus tanquam particulares operationes. Operationem autem manentem intra accipimus ut universalem et continentem sub se intelligere et velle. Operationem autem tendentem ad extra accipimus ut universalem continentem sub se creare et gubernare. Adhuc autem operationem essentialem accipimus ut magis universalem et continentem sub se tam operationem manentem intra ut intelligere, velle, quae convenit tribus personis, quam operationem tendentem ad extra, ut creare et ita patet, quod secundum illum modum prioritatis, quo universale dicitur prius singulari, intelligere non est prima operatio essentialis, sed operatio communis accepta est prior secundum rationem. Alio modo unus actus divinus potest dici prior altero secundum rationem, prout unum particulare dicitur prius altero vel una species prior altera, secundum quod dicimus, quod binarius est prior ternario et quod binarius est primus numerus, et iuxta istum modum prioritatis intelligere est prima operatio essentialis secundum rationem, sicut in mente nostra intelligere naturaliter praecedit velle, et ideo secundum operationem intelligendi dicimus primam processionem esse in divinis, scilicet processionem Verbi a dicente, et secundum operationem volendi

5 quod *om. B* modis *add. marg. O* 6 scilicet *om. OM* prius *post* natura *add. B* quod *post* cetera *add. B* 8 modum nostrum *B* 9 prioritatis] dignitatis *B* 12—14 quam homo sicut prius dicitur illud secundum naturam a quo non conv. cons. et licet in divinis *B* 14 et$_2$] vel *B* 15 magis *add. marg. O om. M* aliqua$_2$ *om. OM* 16 et *post* intelligere *add. B* 17 et *post* creare *add. B* et *post* gub. *add. M* 19 et$_1$ *om. B* 19—21 intelligere *usque* sub se *om. B* 28 dicitur unus actus prior al. prout *B* 30 prius *B* 30—31 secundum quod d. *usque* primus numerus] ut binarius ternario *B* 32 prioritatis *om. B* 33 rationem] modum nostrum intelligendi *B* rationem *add. marg. O* 34 et sic secundum primam operationem dic. *B* 35 esse *om. B* processionem *om. B* 36—**36**, 5 a dicente *usque* modum intelligendi *om. B*

dicimus esse aliam originem, scilicet Spiritus Sancti a Patre et Filio spirantibus.

Sic igitur dicendum est, quod inter operationes divinas essentiales in speciali acceptas intelligere est prima operatio secundum nostrum modum intelligendi, licet non sit prima, secundum quod comparatur ad operationem in communi acceptam.

Et per hoc patet responsio ad obiecta utriusque partis. Ad primum dicendum, quod verum est, quod in creaturis intelligere et velle sunt realiter distincta et quod in Deo sunt magis unite, quia sunt una operatio secundum rem, cui non est unum nomen speciale impositum, sed duo, sicut in creaturis. Sed non distinguuntur in Deo nisi secundum rationem, et secundum quod sic distinguuntur, intelligere accipitur ut prior operatio quam velle, et cum ulterius arguitur, quod est aliqua superior operatio ad intelligere et velle, verum est secundum rationem et illa est prior secundum illum modum prioritatis, quo universale prius est particulari. Tamen secundum alium modum prioritatis, quo unum speciale est prius altero, intelligere accipitur, ut est prima operatio essentialis, et secundum ipsum accipitur prima origo, sicut concludit argumentum secundum.

Quaestio septima.

Deinde quaerebantur duae quaestiones de relationibus divinis. Prima est, utrum relatio in divinis manens ut relatio comparetur ad proprium suppositum secundum rem vel secundum solam rationem.

Et quod secundum rem arguitur. Impossibile est, quod aliquid constituat aliud in esse tali realiter, nisi ad ipsum comparetur secundum rem sive secundum suam realitatem. Sed relatio constituit suppositum divinum in esse relativo realiter et vere. Ergo ad suum suppositum proprium secundum rem comparatur et non secundum solam rationem.

Contra: Si sic, tunc relatio comparata ad suppositum in divinis maneret ibi realiter, non solum secundum adesse, sed secundum inesse, quia comparatio ad suppositum est secundum inesse et prius relatio constituit suppositum relativum, quam ipsum distinguat a suo opposito.

Et praetera sequeretur, si compararetur ad suppositum secundum rem, quod essentia divina esset distincta, quia cum in

7 patet r. ad ob.] ad rationes *B* 8 est *post* dicendum *add. M* q. verum est *om. B* 12 distinguitur *B* 13 accipitur ut] est *B* 14 alia oper. sup. *B* 15 verum est prout universale dicitur prius particulari sicut operatio manens intra est prior utroque secundum illum modum prioritatis; secundum alium *B post* et velle 17 est prius *M* 19 est *om. MB* 20 secundum *arg. MB* 23 B *om. omnia ante* utrum 26 arguitur] videtur quia *B* 27 aliud] aliquid *B* 30 ergo *usque* rationem] ergo etc. *B* 37 sequeretur *om. B* 38 sequitur *post* rem *add. B*

divinis circumscripto omni modo intelligendi non sit nisi essentia et relatio, sicut relatio habet vim constituentis et distinguentis realiter, ita essentia vere et realiter haberet rationem constituti et distincti et per consequens circa ipsam essentiam esset distinctio et multiplicatio, quod falsum est.

Respondeo dicendum, quod ista quaestio potest dupliciter intelligi, uno modo sic: utrum relatio comparata ad suum suppositum sit res aliqua vel non sit res aliqua, sed sit sola ratio. Alio modo potest intelligi sic: utrum relatio comparata ad suum suppositum sit res alia a supposito vel non sit alia res ab ipso, sed differat sola ratione.

Si quaestio intelligatur primo modo, dico ad quaestionem, quod relatio comparata ad suum suppositum est res aliqua et non est sola ratio, immo magna res est, quia summa res est, quia Deus est. Quiquid enim est in Deo, est Deus. Unde non est sola ratio vel res rationis tantum. Et hoc satis bene probat prima ratio, quia nisi esset summa res, non constitueret realiter suppositum divinum. Unde relationes, quae non sunt reales, sed secundum rationem tantum, nihil constituunt sicut relatio dextri vel sinistri in columna.

Sed dicet aliquis: Relatio nullam realitatem habet nisi a suo fundamento. Si igitur circumscribamus fundamentum relationis, relatio non erit aliqua res, prout distinguitur a suo fundamento sive in creaturis sive in divinis. Sed ista obiectio non concludit neque in divinis neque in creaturis. In divinis ista summa res, quae Deus est, non comprehenditur in significatione unius nominis, puta in nomine essentiae vel nomine sapientiae vel potentiae. Sed eadem res significatur multis nominibus sub diversis rationibus. Quando igitur sapientia distinguitur a potentia, cum haec distinctio non sit nisi secundum rationem, sapientia, prout distinguitur a potentia, est eadem res, quae est potentia, scilicet summa res, et similiter, quando relatio distinguitur secundum rationem ab essentia vel a supposito, sic distincta est eadem res cum essentia vel cum supposito, scilicet summa res. Non enim illa res excellentissima sub uno intellectu est res et non sub alio.

3 et *post* ita *add. B* habet *B* 6 respondeo *om. B* 8 non sed sola ratio *B* 8—10 sed *usque* supposito *om. M* 9 potest int. *om. B* 10 suo *post* a *add. B* res ab ipso *om. B* 12 dico ad q.] dicendum *B* 14 est$_1$ *om. B* immo magna r. e. *om. B* 15 deus quia quidquid est in d. deus est *B* 15—23 *B cont. post* deus$_2$: et hoc bene probat prima ratio, quia aliter non constitueret suppositum divinum. Relationes enim secundum rationem et non reales nisi constituunt sicut relatio dextri in columna. Contra relatio nullam realitatem habet a fundamento; circumscripto igitur fundamento relationis non erit *B* 23 suo] solo B fundamento *add. marg. O* 25 enim *ante* ista *add. B* ista] illa *B* 27 puta] ut *B* vel potentiae vel sap. *B* 28 multis nom. significatur; unde cum sapientia dist. *B* 29—32 a potentia tantum est dist. sec. rat. similiter *B* 33 a *om. B* 34 cum *om. B* 35 excell.] summa *B*

Sed est res excellentissima sub omni ratione sua. Similiter relatio in creaturis, quamvis dependeat quoad suam realitatem a suo fundamento, tamen prout distinguitur a suo fundamento, adhuc res est vel eadem res cum suo fundamento, ut quidam ponunt, vel alia, sicut auctores videntur ponere.

Sic igitur intelligendo quaestionem dico, quod relatio comparata ad suum fundamentum est eadem res cum fundamento et cum essentia et ita res est.

Si autem quaestio intelligatur secundo modo, dico ad eam, quod relatio in divinis comparata ad suum suppositum non est alia res a suo supposito, sed differt sola ratione a suo supposito.

Et isto modo intelligendo dicunt aliqui et bene, quod relatio comparata ad essentiam vel ad suppositum non est res, sed ratio; hoc est dictum: non addit rem aliam sed solam rationem. Sed comparata ad suum oppositum est res, quia est alia res quam suum oppositum. Relationes enim oppositae sunt duae res. Una enim non praedicatur de alia propter oppositionem. Istud tamen est speciale in divinis secundum doctores, quod relatio realis est eadem res cum suo fundamento. Nam in creaturis relatio est alia res a suo fundamento, quod est res alterius praedicamenti. Res enim limitata ad unum praedicamentum non potest esse in alio praedicamento nec potest una res esse in diversis praedicamentis secundum diversas rationes de illa re conceptas. Diversa enim praedicamenta distinguuntur per diversos modos essendi ex parte rei et una res simplex non habet nisi unum modum essendi nec possunt diversae conceptiones intellectus nostri dare uni rei simplici diversos modos essendi et propter hoc, cum relatio et suum fundamentum sint diversorum praedicamentorum, non potest esse, quod sint una res. Sed ista ratio non habet locum in divinis, quia essentia divina, quae ponitur fundamentum relationis, non est limitata ad aliquod genus. Sed est supra omne genus comprehendens in se perfectiones omnium generum et ideo omne, quod in divinis ponitur, oportet esse idem realiter cum essentia. Si autem essentia divina esset in genere substantiae, non posset esse eadem res cum relatione, quia sua realitas esset distincta ad unum genus et per consequens excluderetur ab alio genere.

Istam diversitatem ponit Augustinus V *De trinitate* cap. 5 dicens: „In rebus creatis atque mutabilibus, quod non secundum

1 licet *post* similiter *add. B* 2 quamvis] licet *B* 4 ut quidam dicunt vel alia ut videntur auctores *B post* fundamento 6 dico] dicendum *B* 6—7 relatio *usque* fundamentum *om. B* 9 secundo modo intelligendo quaestionem dicendum quod *B* 11 sola r. differet ab eo *B* 13 isto modo int.] secundum hunc intellectum *B* 14 ad_2 om. *B* 15 hoc est *usque* rationem *om. B* 19 secundum doct. *om. B* quod] quae *B* 25 per] secundum *MB* 28 propter hoc] ideo *B* 31—32 quae *usque* relationis *om. MB*

substantiam dicitur, restat, ut secundum accidens dicatur. Omnia enim accidunt eis, quae vel amitti possunt vel minui, et magnitudines et qualitates et, quod dicitur ad aliquid, sicut amicitiae, propinquitates, servitutes, similitudines, aequalitates, et si qua huiusmodi sunt, et situs et habitus et loca et tempora et opera atque passiones. In Deo autem nihil secundum accidens dicitur, quia nihil in eo mutabile est, nec tamen omne, quod scilicet in Deo dicitur, secundum substantiam dicitur. Dicitur enim ad aliquid, sicut Pater ad Filium et Filius ad Patrem, quod non est accidens" etc. Expresse vult hic Augustinus, quod omnes relationes, quae sunt in creaturis sint accidentia, licet earum fundamenta sint in genere substantiae.

Hoc etiam habetur a Commentatore I *Physicorum,* qui dicit sic: „Accidit substantiae materiae, ut sit in potentia omnis formae, non quod potentia est in substantia eius ita, quod sit pars definitionis eius, quoniam si potentia esset in substantia eius, ipsa esset in praedicamento ad aliquid, non in praedicamento substantiae. Illud autem subiectum est substantia, non potentia neque privatio. Pars enim substantiae est substantia". Expresse dicit, quod respectus potentiae fundatus in materia, prout materia est in potentia vel virtus passiva, accidit materiae et non est substantia materiae, et probat diversitatem realem inter materiam et potentiam per hoc, quod materia est in praedicamento substantiae, potentia vero in praedicamento ad aliquid.

Similiter Avicenna tertio tractatu suae *Metaphysicae* dicit, quod „relatio profecto erit accidens et hoc non est dubium, quia est res, quae non intelligitur per se, sed intelligitur alicuius semper ad aliud. Non est enim relatio, quae non sit accidens".

Praeterea hoc videtur satis posse haberi a Philosopho. Libro primo *Posteriorum* dicit, quod si neutrum extremorum sit in aliquo toto, propositio negativa est immediata, ut quando unum genus generalissimum negatur de altero, ut nulla substantia est qualitas, nulla quantitas est relatio. Cum igitur fundamentum relationis sit in aliquo praedicamento, non poterit unum praedicari de altero et per consequens non sunt idem realiter. Universaliter enim quaecunque sunt idem realiter, ipsa vere praedicantur de se invicem praedicatione affirmativa dicente: hoc est hoc, et quaecunque non praedicantur de se invicem, non sunt idem realiter. Etiam si abstractum non praedicatur de concreto, ut

2 vel$_1$ *om. B* et] vel *B* 3 et$_1$] vel *B* 5 sunt *om. B* 7 quia] quod *B* tamen nec *B* q. dic. in d. *B* 11 quae sunt *om. B* fundamenta earum *B* 14 materia *B* 16 quoniam] quomodo *B* 21 in *om. B* 25 metaph. suae *B* 26 est] eius *M* 28 enim est *B* 29 satis *om. B* 30 enim *post* posteriorum *add. B* 34 unum] verum *B* 37 affirm. *om. B* 38 praedicetur *B*

13 Phys. l. I com. 70, fol. 41 D (Opera Aristotelis, Venetiis 1562).
25 Metaph. tract. 3 c. 10, fol. 83 rb (ed. Venetiis 1518).
30 Anal. poster. I 15, 79 b 12—14; cf. 22, 83 b 9ss.

sapiens est sapientia, haec est falsa in creaturis et differunt realiter, in divinis unum praedicatur de altero, quia sunt idem realiter: Deitas est Deus, sapientia est sapiens.

Quamvis autem relatio sit alia res a suo fundamento, tamen propter debilitatem suae entitatis convenit alicui substantiae de novo absque mutatione illius subiecti ad mutationem alterius secundum Philosophum V *Physicorum*. Quia enim natura relativi dependet a duobus — Relativum enim esse est esse alicuius ad aliquid sicut ipsius a ad b —, ideo transmutatione facta circa aliquid ut b, a quo dependet natura relativi, scilicet a, est relatio de novo in illo a, quod non transmutatur. Prius enim fuit illa relatio in a tanquam in radice, licet non formaliter propter defectum alterius ad quod. Ideo per transmutationem factam in eo ad quod ex hoc ipso resultat relatio in eo, quod dicitur ad ipsum, ut sit in eo essentialiter, quae prius non fuit in eo nisi radicaliter, inquantum scilicet fundamentum eius praefuit, non autem essentia relationis, quae non solum requirit fundamentum, sed terminum, et ideo deficiente termino deficit essentia relationis et posito termino ponitur essentia relationis in illo, quod habet fundamentum talis relationis.

Istud videntur auctores sentire de relatione in creaturis, scilicet quod differat realiter ab eo, in quo fundatur, quamvis aliqui aliter ponant. Sed quidquid sit de hoc, certum est, quod in divinis relatio non differt ab eo, in quo fundatur nisi secundum rationem tantum neque etiam a supposito per ipsam constituto. Sed est eadem res penitus cum suo supposito et sic comparatur ad suum suppositum secundum rem, sicut probat primum argumentum, quod concedo.

Ad primum argumentum in oppositum dicendum, quod relationem manere in divinis secundum inesse potest intelligi dupliciter vel, secundum quod inesse vel esse in accipitur secundum illum modum, quo forma est in materia vel potentia differente ab ea vel prout accidens est in subiecto, quod est aliud ab eo, et sic est impossibile, quod relatio maneat in divinis secundum inesse. Unde relatio, quae est accidens in creaturis, non transfertur ad divina secundum suum inesse, quo inest subiecto ita, quod maneat in divinis secundum tale inesse. Quidquid

1 enim *post* haec *add. B* 2 autem *post* divinis *add. B* 5 subst. de novo *om. B* 6 illius subiecti] sui *B* 7 natura en. *om.* quia *B* 8 esse$_2$ *om. B* 9 ideo *om. B* 11 illa rel.] transmutatio *B* 13 per] propter *B* 14 ad i. dic. *B* 17 requiritur *M* 18 etiam *post* sed *add. B* 19 ess. rel. *om. B* 20 illo] eo *B* 23 tamen *post* sed *add. B* 25 etiam *om. B* 26 penitus *om. B* suo supposito] ipso *B* et sic ad ipsam comp. sicut *B* 29 argum. *om. B* 30 in divinis m. *B* secundum in. *om. B* 34 et sic rel. non potest in div. manere *B* 35 unde] quia *B* 36 suum *om. B* 37 in divinis *om. B* quia *post* inesse *add. B*

7 Phys. V 2, 225b 10ss.

enim in rebus creatis habet esse accidentale, secundum quod transfertur ad divina, habet esse substantiale.

Alio modo potest intelligi relationem divinam esse in secundum modum, quo forma dicitur esse in habente formam, licet sit idem cum eo, sicut deitas est in Deo. Relatio enim significatur per modum formae nomine abstracto et sic intelligitur ut constituens suppositum relativum, quod significatur nomine concreto. Isto modo relatio dicitur esse in supposito per ipsam constituto ut paternitas in Patre et filiatio in Filio, quamvis paternitas et Pater non differant secundum rem, sed solum secundum rationem. Semper enim forma est in illo, quod constituitur per illam formam, sive constituens et constitutum differant realiter sive non, sed secundum rationem tantum, sicut dicimus deitatem esse in Deo, quamvis deitas sit ipse Deus, et sic nullum inconveniens est ponere relationem comparatam ad suppositum esse in ipso, immo necessarium est. Ponere tamen relationem sic esse in supposito non est relationem manere secundum inesse. Proprie loquendo inesse non convenit nisi accidenti respectu sui subiecti. Unde non est idem esse in et inesse, sed esse in pluribus convenit quam inesse proprie acceptum. Si tamen communiter accipiatur pro eodem, concedi potest, quod relatio inest suo supposito in divinis.

Ad aliud dicendum, quod si ponatur relatio comparari ad suum suppositum secundum rem, ut dictum est, non sequitur ex hoc, quod essentia divina sit distincta. Quamvis enim circumscriptis omnibus modis intelligendi non sit in divinis nisi essentia et relatio, tamen secundum diversos modos intelligendi sunt ibi multa alia ad ista duo pertinentia, scilicet attributa pertinentia ad essentiam et personae constitutae per relationes et actus notionales personarum et huiusmodi. Si autem circumscribamus omnem modum intelligendi a divinis, oportet circumscribere rationem distinguentis et distincti, quia distinguens et distinctum non differunt in divinis nisi secundum rationem tantum. Prout autem differunt secundum rationem, distinguentia sunt relationes, distincta sunt personae. Essentia autem non est distincta, quia est communis omnibus personis distinctis una numero in eis non multiplicata.

---

1 enim om. *B* 3 divina relatio secundum inesse secundum *B* 8—10 isto m. dicitur paternitas esse in patre licet non differant secundum rem *B* 10—13 sed *usque* tantum *om. B* 13—16 sicut deitas est in deo; unde nullum inconveniens sequitur ponere relationem esse in supposito immo *B* 16—18 necessarium est; sed isto modo dicitur relatio proprie manere sec. inesse. Inesse enim non convenit *B* 21 si] sed *B* accipitur *B* 22 suo supposito *om. B* 23 si relatio comparetur *B* 25 quamvis] licet *B* 31 nostrum *post* intell. *add. M post* modum *B* oportet circ. rat.] non manet ratio *B* 32 distinguens] distinguere *B* 34 different *B* 36 com. est *B* distinctis *om. B*

Unde ad formam rationis patet responsio, quia ratio procedit, ac si esset in divinis distinguens et distinctum, ita quod different circumscripto omni actu intelligendi. Hoc autem falsum est. Quomodo autem relationes constituunt et distinguunt personas, dicetur in alia quaestione.

Quaestio octava.

Secunda quaestio de relationibus divinis fuit ista, utrum potentia generandi activa sit in Filio.

Arguitur quod sic. Quandoque agens communicat alicui naturam suam per generationem univocam, ei tribuit virtutem consequentem talem naturam. Dicit enim Commentator super VII propositionem Procli: Qui largitur substantiam, largitur et potentiam. Sed Pater producendo Filium communicat Filio naturam suam. Ergo communicat virtutem consequentem naturam. Sed potentia generandi activa consequitur naturam secundum Damascenum, qui dicit libro primo *Sententiarum* suarum, quod generatio est opus naturae. Ergo Filius habet a Patre potentiam generandi.

Prima propositio generaliter est vera de omni agente per generationem univocam, quamvis non semper sit vera de agente per generationem aequivocam. Licet enim sol generet vermem, non tamen oportet, quod vermis genitus habeat potentiam generandi vermem. Sed cum ignis generat ignem, ignis genitus potest generare ignem et ita est de omnibus aliis, ubi est generatio univoca. Ergo cum in divinis sit generatio univoca, Filius Dei poterit generare Deum.

Oppositum arguebatur eodem modo, quo Philosophus arguit IV *Physicorum*. Si non est numerans, potest tamen numerabile esse. Sed si impossibile est numerantem esse, impossibile est numerabile esse. Similiter ex parte ista, ubi actus generandi non est, potest esse potentia generandi. Sed ubi impossibile est

1 ad formam *usque* quia *om. B* 2 ac si in divinis essent differentia distinguens et dist. circumscripto *B* 3 quod est f. *B* 4 constituant et distinguant *B* 8 *omnia ante* utrum *om. B* activa gen. *B* 9 arguitur *om. B* 10 trib. ei *MB* 11 naturam, quia secundum comment. secundum VII *B* 13 produc. fil. *om. B* 14 ergo etc. *om.* rel. *B* 15 sequitur *B* 16 dam. libro 1 sent. qui dicit quod *B* 17 ergo filius *usque* generaliter] ergo etc. maior patet quia generaliter *B* 20 quamvis] licet *B* sit semper *B* de agente] in agentibus *B* 21 licet enim] sicut *B* 22 et tamen non *B* 23—25 cum *usque* ergo cum *om. B* 25 sit] est maxime *B* 25—28 univoca ergo etc. Contra secundum philosophum IV phys. *B* 27 eodem] eo *MB* 30 similiter ex p. ista] sicut in proposito *B* 31 ibi *ante* potest *add. B* non est potest *usque* potentiam generandi *add. marg. M*

12 *Id est* Liber de causis; *non potui detegere hunc locum; cf. ed.* Bardenhewer p. 180.
16 De fide orth. l. I c. 8 (M. gr. 94, 813A).
28 Phys. IV 14, 223a 22ss.

esse actum generandi, ibi impossibile est esse potentiam generandi. Sed impossibile est in Filio esse actum generandi. Sic enim essent duo patres in divinis. Ergo impossibile est, quod Filius habeat potentiam generandi.

Respondeo: In ista quaestione duo sunt dicenda. Primo, quomodo sit in ista materia loquendum, secundo, quid sit de eo, quod quaeritur, sentiendum.

Ista quaestio supponit, quod in Patre sit potentia generandi, quae sit activa potentia proprie loquendo. Sed hoc non est verum. Indubitanter verum est, quod in Patre est potentia generandi, potentia generativa. Sed in ipso non est potentia generandi activa. Sicut enim Filius, qui generatur, non agitur, ita Pater, qui generat Filium, non agit eum nec habet potentiam activam illius. Sicut enim Filius non est actus vel factus, ita Pater non est agens eum vel faciens eum. Ab agente enim dependet id, quod agitur, tanquam a causa. Dependere autem ab alio est imperfectionis et ideo Filius non dicitur agi a Patre, sicut nec dicitur causari ab eo, et ideo Pater non potest proprie dici agens respectu Filii, sicut nec dicitur causa Filii, quia significaretur diversitas substantiae Patris a substantia Filii et dependentia Filii a Patre. Unde praedicamentum actionis non manet in divinis sicut nec praedicamentum quantitatis vel qualitatis et ideo, sicut Deus est sine quantitate magnus et sine qualitate bonus, ita est sine actione generans et spirans et similiter habet potentiam generativam sine potentia activa et de Filio dicendum est, quod generatur sine passione et potest generari sine potentia passiva et non debet agere vel pati attribui Deo absolute per respectum ad intra. Sed si attribuatur ei, hoc debet esse cum additione trahente significationes istorum nominum ad nostrum modum intelligendi vel significandi, ut dicatur, quod in Patre sit generatio active significata vel active intellecta et quod in Patre sit potentia generandi active significati per gerundium verbi activi et quod Filio convenit generatio passive signi-

---

2 generandi$_1$ *om. B* 3 sic enim] quod sic *B* 3—10 ergo *usque* verum est quod] ergo etc. Dicendum ad quaestionem, quod in divinis per comparationem ad intra non potest poni aliqua potentia activa, ut quaestio intelligitur supponere, et ideo concedi debet quod *B* 11 pot. generandi *om. B* 11—14 sed in *usque* sicut enim filius] sed talis potentia non debet dici activa proprie loquendo et sicut filius *B* 12—14 qui generatur *usque* enim filius *add. marg. M* 15 eum$_2$ *om. B* enim *om. M* 16 id] illud *B* autem] enim *B* 17 tanquam a causa *post* alio *add. B* 17—21 et ideo *usque* a patre] quia de ratione causae est ut ad ipsam sequatur aliud et ita sequitur diversitas in substantia *B* 22 qualitatis vel quant. *B* 23 et ideo] unde *B* deus *om. B* et$_2$ *om. B* 24—28 et similiter *usque* debet esse] unde si attribuitur patri potentia activa vel filio potentia passiva, per consequens actio vel passio hoc debet fieri *B* 27 debent *M* 28 attribuantur *M* 30 vel. sign. *om. B* 31 active$_1$ *om. B* vel active *usque* significati *om. B* 32 gerundivum *B*

ficata et potentia generandi passive significati per gerundium verbi passivi. Sic enim non significatur aliqua actio vel passio convenire Deo, sed modo nostro significandi et intelligendi. Isto modo solent theologi loqui de divinis et cavebant, ne aliquid attribuerent Deo, quod sibi non conveniret. Sed moderni multum demonstrant per nova scripta, quae sequuntur. Non reputo minus inconveniens dicere, quod in Deo Patre sit potentia activa generandi quam dicere, quod in ipso sit quantitas vel qualitas.

Sic igitur proponenda est quaestio, utrum potentia generandi active significata sit in Filio. Et dicendum est, quod non, et hoc esset facile videre, si in divinis generatio esset aequivoca vel si esset similis generationi aequivocae, sicut audivi aliquos minus caute dicere. Ubi enim est generatio aequivoca, genitum non habet potentiam generantis et ita, si generatio Filii in divinis assimilaretur generationi aequivocae, non esset mirum, si non haberet in se potentiam generativam. Sed sic non possumus evadere quaestionem, quia necesse est ponere, quod generatio in divinis maxime sit univoca generatio inter omnes generationes. Quanto enim genitum maiorem unitatem seu similitudinem habet cum generante, tanto generatio est magis univoca, et quanto minorem unitatem habent, tanto minus est univoca. Hoc enim sonat nomen univoci, quia univoca dicuntur, quorum non solum nomen commune est, sed etiam ratio eadem. Manifestum est autem, quod Pater et Filius in divinis maiorem unitatem habent quam quodcunque generans et genitum in creaturis, quia Pater et Filius in divinis sunt unum simpliciter secundum illud Jo. 18: Ego et Pater unum sumus, scilicet una natura non divisa, non numerata. Tanta autem unitas non potest esse inter generans et genitum in creaturis. Generatio igitur in divinis est summe univoca.

Ad huius intellectum advertendum est, quod in creaturis generatio, quae non est a casu, sed per se, tripliciter contingit, ut tangit Philosophus VII *Metaphys.*: uno modo, quando forma generati praeexistit in generante eadem specie et secundum eundem modum essendi et in simili materia, sicut cum

1 et potentia g. p. sign. *om. B* gerundivum *B* 2 passio sed tantum modo *B* 3 intelligendi vel significandi *B* 4—8 isto *usque* qualitas *om. B* 9 sic igitur] unde sic *B* est *om. M* 10 generandi *post* signif. *pon. B* et *om. B* 11 et hoc ess. f. videre] quod statim esset manifestum *B* esset gen. *B* 12 si esset *om. B* sicut *usque* dicere *om. B* 13 ubi enim] quia ubi *B* 14—18 et ita *usque* generationes] sed hoc est impossibile ponere, quia maxime est univoca *B* 19 enim *om. B* habet s. seu un. *B* 20 tanto magis un. et *B* 21 quanto minorem, minus univoca *B* 22 dicuntur] sunt *B* 23 nomen idem sed ratio eadem *B* 23—30 manifestum *usque* univoca] sed pater et filius summam unitatem habent ergo etc. *B* 31 advertendum] sciendum *B* est *om. B* in creat. *om. B* 33 ut tangit philos.] secundum philosophum *B* 35 sicut] ut *B* cum *usque* cum *om. B*

33 Metaph. VII 7—9, imprimis 9, 1034a 21 ss.

ignis generat ignem vel cum homo generat hominem, et haec generatio est totaliter univoca. Alio modo est generatio, quando forma generati est in generante eadem quidem specie, sed non secundum eundem modum essendi nec in simili materia, sicut forma domus est in artifice eadem specie, sed non secundum eundem modum essendi, quia in domo est materialiter, in artifice immaterialiter, quia in mente artificis et non in lapidibus et lignis, et hanc generationem vocat Philosophus ex parte aequivocam propter diversum modum essendi ipsius formae in generante et genito. Tertio modo est generatio, quando non tota forma generati praecedit in generante, sed aliqua pars eius aut aliqua pars partis, et tunc non conveniunt in forma eiusdem speciei, sicut in medicina calida, per quam generatur sanitas in corpore humano, non est sanitas eiusdem rationis. Sed est ibi calor, qui est pars sanitatis aut ducens ad partem sanitatis. Et haec generatio est totaliter aequivoca. Forma autem deitatis in Patre generante et in Filio genito est eadem non solum specie, sed etiam numero et ideo non potest habere diversum modum essendi in eis, sed unum tantum secundum numerum. Oportet igitur, quod generatio illa sit summe univoca. Nec debet movere aliquem ad ponendum illam generationem non esse univocam hoc, quod Pater et Filius constituuntur personae per relationes specie differentes, et ita personae constitutae non videntur esse eiusdem speciei. Illud non movet, quia univoca generatio non dicitur propter unitatem formarum individualium, per quas suppositа distinguuntur, sed propter unitatem naturae communis. Si enim ad generationem univocam requireretur, quod formae, per quas distinguuntur supposita, haberent unitatem specificam, tunc, quando homo magnus generat hominem parvum, non esset generatio univoca, quia homo magnus et homo parvus distinguuntur per suas quantitates. Magnum autem et parvum, secundum quod huiusmodi, differunt secundum speciem et tamen talis generatio est univoca. Non ergo repugnat generationi univocae, quod supposita distinguuntur per formas diversas specie, dummodo natura communis in eis, quae communicantur genito per generationem, sit una natura.

1 haec univoca totaliter *B* 2 est gen. *om. B* 3 forma est eadem specie in gen. *B* 4 essendi *usque* materia *om. B* 5 est *om. B* 5—8 eadem *usque* lignis *om. B* 8 generationem *om. B* philosophus *om. B* 9 ipsius *usque* genito *om. B* 10 est generatio *om.* contingit *post* modo *add. B* 12 aliqua] alia *B* 13 generatur] causatur *B* 14 sanitas *om. B* 15 qui] quae *B* partem sanitatis] sanitatem *B* 16 generatio *om.* tot. est *B* 17 in *om. B* genito] generato *B* 18 etiam *om. B* 19 oportet *usque* univoca] igitur summe generatio univoca *B* 20 quod *om. M* 20—22 debet *usque* personae] obstat quod personae constituuntur *B* 21 per *post* univ. *add. M* 23 differentes] distinctas *B* 24 illud non m. *om. B* generatio un. *B* 26 si enim] quia si *B* 29 quando *om. B* 30 homo$_2$ *om. B* 32—35 speciem quod videtur inconveniens, immo oportet quod natura in eis communis qui (!) communicantur *B* 34 distinguantur *M* 35—46,3 una; igitur licet

Hoc ergo, quod Pater et Filius constituuntur in esse suppositi per relationes specie differentes, in nullo repugnat generationi univocae, immo ex hoc est generatio magis univoca, quia ex hoc est tam perfecta similitudo geniti ad genitorem, quod nulla penitus est dissimilitudo, quia quidquid est in genitore, est in genito, et hoc ideo est, quia distinguuntur solis relationibus et nullo absoluto. Si igitur est univoca generatio, qua homo generat hominem, ignis ignem, in quibus tamen est magna dissimilitudo, non solum in relationibus oppositis, sed etiam in absolutis, nullo modo audendum est dicere generationem aeternam non esse univocam, qua Deus generat Deum, omnipotens omnipotentem, ubi summa est similitudo Patris ad Filium, nec aliquo modo praesumendum est dicere illam generationem esse aequivocam nec assimiliari ei, quia generatio aequivoca non est, nisi ubi genitum degenerat a natura generantis in tantum, ut non sit ei simile in natura, sicut cum animal generatur virtute solis tantum, et ita si illa generatio diceretur aequivoca in divinis, sequeretur, quod genitus non esset perfecte similis genitori in natura, et per consequens non esset verus Filius et multa alia contra veram fidem.

Propter hoc Anselmus in *Monologio* c. 40 per similitudinem perfectam, quae est inter summum Spiritum et Verbum eius probat, quod ille est verissime parens et illud proles, dicens: „Tanto verior est ille parens et illud proles, quanto magis illud, quod nascitur, eius similitudinem exprimit. Est autem ei sic singulariter simile, ut nulla admixta dissimilitudine omnimodam similitudinem parentis exhibeat, ita ut nulla proles sic sit similis parenti. Profecto igitur nullis rebus tam convenienter videtur aptari habitudo parentis et prolis quam summo Spiritui et Verbo eius".

Sed quomodo potest hoc esse verum, quod nulla sit dissimilitudo admixta illi similitudini, quae est Filii ad Patrem, cum sint personae constitutae per formas oppositas? Dico, quod formae absolutae oppositae et etiam disparatae inducunt dissimilitudinem, sed formae relativae nullam, sive sint oppositae

---

pater et filius per relationes specie differentes distinguantur magis est generatio univoca *B* 5 penitus nulla *B* est$_1$ *om. B* 5—9 dissimilitudo. In generationibus autem aliis univocis creaturarum dissimilitudo magna non solum *B* 10 in deo secundum nullum absolutum est distinctio et ideo summa similitudo unde *post* absolutis *add. B* audendum] praesumendum *B* 10—13 dicere *usque* praes. est *om. B* 14 esse *om. B* nec ass. ei *om. B* gen. aequivoca] talis gener. *B* 15 generante vel a *post* a add. *B* 16 non *om. B* 16—21 simile quod est contra fidem in deo ponere quia tunc non esset verus filius quod unde anselmus *B* 23 eius verbum *B* illud] ille *B* 24 verius *B* ille] iste *B* 25 est *usque* ut] quia nulla proles sic gignitur alia ut *B* 27 parentis sim. *B* 27—33 ita *usque* quod] et ratio quod oportet in deo ponere quia *B* 28 *sic correxi; Mss habent* perfectio

sive disparatae. Nec enim faciunt dissimilitudinem, quae sit diversitas in substantia, nec inaequalitatem, quae sit in quantitate, nec dissimilitudinem, quae sit in qualitate vel virtute activa, et sic de aliis. Unde qualis Pater, talis Filius in divinis, omnipotens Pater, omnipotens Filius, aeternus Pater, aeternus Filius, immensus Pater, immensus Filius, et causa huius est, quia relatio non ponit aliquid, sed solum ad aliquid. Dissimilitudo autem aliquorum est per aliquid, quod invenitur in uno et non in alio. Sicut igitur Filius per filiationem non est aliquid, quod non est Pater, ita nec per filiationem est talis, qualis non est Pater. Ergo per filiationem non est dissimilis Patri et ita nulla est ibi admixta dissimilitudo et certe nunquam generatio dicitur aequivoca nisi propter dissimilitudinem geniti ad generantem. Tenendum est igitur, quod generatio aeterna est univoca.

Praeterea hoc potest probari satis manifeste ex perfectione generationis. Generatio accipit speciem et dignitatem a suo termino, qui est forma communicata genito a generante. De ratione autem generantis est, ut generet sibi simile secundum formam. Quanto ergo forma generati fuerit propinquior formae generantis, tanto verior et perfectior est generatio. Sed in generatione univoca propinquior est forma generati formae generantis quam in generatione aequivoca, ubi genitum non consequitur formam generantis secundum propinquitatem speciei, sed solum secundum propinquitatem generis. Ergo perfectior est generatio univoca quam aequivoca. Sed illud, quod est perfectius, est Deo attribuendum. Ergo si generatio aeterna debet dici univoca vel aequivoca, non debet dici aequivoca, sed univoca. Immo secure potest dici univoca generatio, quia hoc, quod dico univoca, quandam perfectionem designat circa generationem et per oppositum hoc, quod dico aequivoca, imperfectionem nominat circa generationem, ut dictum est.

Hoc viso respondeo aliter ad quaestionem et breviter, quod potentia generandi active sumpta non est in Filio. Est enim proprietas Patris solius. Nihilominus totam virtutem habet Filius, quam habet Pater. Quidquid enim habet Pater, communicat Filio. Sed posse generare non dicit quid, sed ad aliquid.

1—6 nec *usque* huius est *om. B* 7 solum *om. B* 8 et] quod *B* 9 igitur *om. B* 10—16 ita *usque* generationis] igitur etc. *B* 12 generatio nun. *M* 16 item *ante* generatio *add. B* 17 de ratione *usque* formam *om. B* 19 ergo] igitur *B* prop. forma geniti f. gen. *B* 20 est *om. B* 21 est propinquior etc. quam *B* 22 enim *post* gener. *add. B* ubi *om. B* 23 sed generis tantum *B* 24 igitur *B* est *om. B* 25 illud] omne *B* 26—33 ergo *usque* breviter quod] ergo etc. hiis visis dicendum est ad quaestionem quod *B* 34 solius *om. B* totam] tamen *B* 34—36 virtutem suam communicat pater filio nec habet aliquid, quod non habet filius, quia posse generare non dicit aliquid, sed *B*

Ad argumentum, cum dicitur, quod generans, quod communicat naturam suam, communicat virtutem consequentem naturam, dico, quod verum est, quod in divinis Pater communicat Filio totam suam virtutem sicut et naturam, quia sua natura est sua virtus. Sed ex hoc non sequitur, quod communicet Filio posse generare, sed commutatur quid in ad aliquid. Posse enim generare est ad aliquid et non est quid.

Tu dicis: Immo potentia generandi pertinet ad naturam, quia secundum Damascenum generatio est opus naturae et natura est quid, non ad aliquid. Ad hoc dico, quod intellectus sui dicti accipiendus est ex causa dicendi. Damascenus ibi distinguit inter generationem aeternam et creationem et dicit, quod generatio est opus naturae, sed creatio est opus voluntarium in Dei voluntate existens, non coaeterna cum Deo. Dicitur ergo generatio a Damasceno opus naturae, non quasi sit operatio essentialis, sicut natura est essentia. Sic enim creatio est opus naturae sicut et generatio et ita quantum ad hoc non esset differentia bene assignata. Sed dicitur opus naturae, ut intelligatur esse operatio naturalis ex necessitate naturae, non voluntaria. Et similiter potentia generandi potest dici potentia naturae et pertinere ad naturam, quia naturaliter potest Pater generare non ex imperio voluntatis. Non autem sic pertinet ad naturam, ut sit essentialis et non notionalis. Immo est notionalis et propria Patri et ideo non est in Filio.

Sed adhuc restat dubitatio, quare potentia generandi non est essentialis in divinis ita, ut communicari possit genito a generante, sicut communicatur in creaturis, vel si non potest in divinis, quare communicatur in creaturis. Non enim sufficit dicere, quod ita est, sed oportet rationem dicti assignare. Et dicendum, quod haec est causa: In creaturis natura communicatur per generationem propter salvationem speciei et hoc in rebus materialibus corruptibilibus, ut quae in uno individuo salvari non potest continue, salvetur per continuam generationem multorum individu-

1—4 argumentum concedo, quod sicut pater communicat totam naturam ita totam virtutem consequentem naturam, quia sua *B* 3 quod$_1$] et *O* 5 sed] immo *B* 6 posse$_2$ *usque* quid *om. B* 8 tu dicis i. pot.] et cum probatur quod potentia *B* 10 ad hoc dico] dicendum *B* 11 sui] huius *B* est acc. *B* accipiendus] interpretandus *M* enim *post* damasc. *add. B* 13 sed *om. M* est$_2$ *om. B* 14 vol. dei *B* cum *om. B* dicitur e. gen. a damasceno] nec intelligit quod generatio sit *B* 15 non *om. B* 17 et$_1$ *om. B* et ita *usque* naturae] sed *B* 19 quasi *post* naturalis *add. B* naturae *add. marg. O* 23 ut dictum est *post* notionalis$_1$ *add. B* immo *usque* filio *om. B* 25 restat dub.] dubitatur *B* 26 in divinis *post* genito *pon. B* a generante *om. B* 27—29 potest; non sufficit dicere quare ita *B* 28 communicatur *om. B* quod] quia *O* 29 ulterius *post* oportet *add. B* 30 haec est causa *om. B* creaturis generatio est propter *B* 31—49,1 speciei in

9 De fide orth. 1. I c. 8 (M. gr 94, 813A).

orum. Ista autem salvatio speciei non posset esse nisi generans communicaret genito potentiam generandi, per quam genitum posset communicare suam naturam alteri. Nisi enim hoc esset, olim defecissent species rerum propter defectum generationis et ita ad perpetuandum esse speciei generans in rebus materialibus corruptilibus communicando naturam communicat potentiam generativam. Sed in divinis non est generatio propter istam causam. Natura enim divina longe est a corruptione et quacunque mutabilitate. Sed generatio in divinis est propter perfectionem divinae naturae in se. Nisi enim esset in divinis actus intelligendi, esset natura divina imperfecta. In actu autem intelligendi oportet ponere productionem verbi et illud verbum productum oportet esse eiusdem naturae cum producente et per consequens erit Filius ipsius genitus ab ipso, quia productum in natura intellectuali, quando est eiusdem speciei cum producente, est Filius genitus et producens est Pater generans.

Ut ergo salvemus perfectionem naturae divinae quantum ad actum intelligendi, oportet ponere in Patre potentiam generandi et hoc dico supposito per fidem, quod in actu intelligendi Dei procedat Verbum, sicut in nostro actu intelligendi procedit verbum seu conceptio mentis, et quia Deus Pater non est corruptibilis, sed aeternus, non debuit potentia generandi communicari Filio ad generandum alium Filium, ut salvaretur natura divina.

Immo quod plus est, non potuit esse in Filio, quia sic essent in Deo plures paternitates et plures filiationes, quae sunt formae eiusdem speciei, et hoc non est possibile nisi in rebus materialibus. Formae enim unius speciei non possunt multiplicari nisi per materiam. Et praeterea in Deo non potest esse nisi unus actus intelligendi, ergo non nisi unum Verbum, unus Filius, ergo non nisi una persona, quae possit generare Filium. Igitur potentia generandi non potest communicari Filio a Patre propter simplicitatem actus intelligendi, quamvis propter actum intelligendi communicetur sibi natura, et sic patet causa eius, quod quaerebatur.

---

pluribus successive generatis quae non posset salvari in uno propter rerum corruptionem ista *B* 1 speciei *om. B* 3 nat. suam *B* 3—7 nisi *usque* generativam *om. B* 7 divinis] deo *B* sed *post* causam *add. B* 8 natura *usque* divinis est *om. B* 10 in se *om. B* in divinis esset *B* 11 divina nat. esset *B* 14—16 ipsius *usque* generans *om. B* 17 igitur *B* 19 dei int. *B* 20 procedat] praecedat *B* nostro actu int.] intellectu nostro *B* 21 mentis] in eo *B* deus est incorruptibilis *B* 22 sed] et *B* 22—25 communicari fil. p. gen. al. filium immo *B* 25 sic] sicut *B* 26 paternitates pl. et fil. pl. *B* 29 et praeterea] item *B* 30 ergo$_1$] et per consequens *B* verbum et per consequens una tantum pers. *B* 34 sic] ita *B*

Quaestio nona.

Nona quaestio fuit, utrum Deo possit convenire aliqua ratio praedicamentalis alia a substantia et relatione.

Et arguitur, quod sic, quia ideo dicitur aliquis pater, quia genuit, et ideo filius, quia genitus est in natura intellectuali. Relatio ergo paternitatis fundatur super actionem generandi et filiatio super nativitatem, quae est passio. Cum igitur in divinis sint verissime istae relationes paternitas et filiatio, sequitur, quod ibi sint proprie actio et passio.

Praeterea secundum Philosophum V *Metaphys.* omnis relatio vel fundatur super quantitatem vel super potentiam activam et passivam et agere et pati et non super alia praedicamenta. Sed relationes in divinis non fundantur super quantitatem, quia quantitas non est in Deo. Ergo relinquitur, quod relationes reales in Deo non fundentur nisi super actionem et passionem et per consequens ista praedicamenta sunt Deo attribuenda.

Oppositum dicit Boethius libro *De trinitate* et alii doctores communiter, scilicet quod tantum sunt duo praedicamenta in Deo.

Respondeo dicendum, quod tantum duo praedicamenta attribuuntur divinis, scilicet substantia et relatio, per comparationem ad intra. Sed praedicamentum actionis convenit sibi per comparationem ad creaturas. Ista tamen praedicamenta non sic sibi conveniunt, quod aliquid in eo sit limitatum ad aliquod istorum praedicamentorum, quia in eo sunt perfectiones omnium praedicamentorum et omnium est causa, sed ideo nomina istorum praedicamentorum sibi attribuuntur, quia illud, quod est formale in rationibus eorum, non pertinet ad imperfectionem. Quod autem est formale in significatione aliorum nominum praedicamentalium, pertinet ad imperfectionem. Formale enim in ratione substantiae est non esse in subiecto, quod ad perfectionem per-

---

2 nona quaestio f. *om. B* possit conv.] communicare possit *B* 3 aliqua] alia *B* alia *om. B* 5 et arguitur *om. B* aliquis dicitur *B* pater *om. B* 6 et ideo *om. B* in natura int. *om. B* 7 igitur relatio *B* actionem] actum *B* 8 filiatio] filius *B* 8—10 cum *usque* passio *om. B* 11 praeterea secundum] istud confirmatur per *B* qui dicit quod *post* metaph. *add. B* 14—17 sed *usque* attribuenda *om. B habet loco huius passus* ergo etc. 18 primo *post* libro *add. B* 19 communiter *usque* respondeo *om. B* 22 attribuuntur] manent in *B* scilicet subst. et r. *om. B* 23 convenit sibi *om. B* 24 comparationem] respectum *B* extra scilicet *add. post* comparationem *B* ista tamen *usque* quod] non tamen praedicamenta ista attribuuntur sibi ita quod *B* 26 quia *usque* praedicamentorum *om. B* 27 attribuuntur ei nomina istorum praed. *B* 29 rationibus eorum] eis *B* 29—31 quod *usque* imperfectionem] sicut in omnibus aliis, sed ad perfectionem *B* 32 non esse in subiecto] per se subsistere et non esse in subiecto *B* quod ad perf. pert. *om. B*

---

11 Metaph. IV 15, 1020 b 26 ss. 18 Cap. 4.

tinet. Formale autem in significatione actionis est, quod ab eo, cui attribuitur actio, aliquid sit tanquam a causa et hoc est perfectionis. Relatio autem non est nisi ordo quidam ad alterum, qui bene potest esse sine imperfectione et ideo remoto eo, quod est materiale in significatione istorum nominum substantia, relatio, agere, quod quidem est imperfectionis, attribuuntur ista nomina Deo secundum id, quod est formale et proprium in eis, quia illud non est imperfectionis, sed perfectionis. Hoc enim pro regula generali tenendum est, quod quandocunque aliquod nomen sumptum a quacunque perfectione creaturae Deo attribuitur, removetur a significatione eius omne illud, quod pertinet ad imperfectum modum, qui competit creaturae, et manet, quod est perfectionis. Illud autem, quod est proprium in significatione nominis tanquam complementum suae rationis, non potest removeri a significatione nominis, quia ad hoc principaliter imponitur. Sed illud, quod est commune seu materiale in ratione nominis, secludi vel praescindi potest ita, ut utamur nomine quantum ad id, quod est proprium in sua ratione, et propter hoc ponimus in Deo scientiam, sapientiam; non tamen ponimus in Deo habitus, quamvis in creaturis scientia et sapientia sint habitus, et hoc est, quia habitus quantum ad id, quod est proprium et formale in sua significatione, importat quandam potentialitatem. Habitus enim est quiddam medium inter potentiam et actum. In Deo autem nulla est potentialitas, cum sit actus purus. Unde aliquando illud, quod est nomen speciei in creaturis, potest attribui Deo et nomen generis non potest sibi attribui. In Deo est scientia et tamen in eo non est habitus nec qualitas, quia genus importat imperfectionem secundum suum proprium, quam species non importat secundum id, quod est ei proprium, et propter hoc omnia nomina generum generalissimorum alia a tribus praedictis removentur a Deo, quamvis alia nomina specierum contentarum sub illis generibus proprie conveniant Deo, et hoc est, quod dicit Augustinus V *De trinitate* c. 2: „Intelligamus Deum, quan-

1 autem in sign.] enim in ratione *B* 2 actio attribuitur sit aliquid *B* et hoc] quod *B* 3 ordo] in ordine *M* 5 materiale est *B* substantia rel. ag. *om. B* 6 quidem *om. B* 7 id] illud *B* formale est *B* 8 illud *usque* enim *om. B* 9 quod *om. B* 11 illud *om. B* 12 qui comp. *om. B* 16 illud] tantum id *B* 17 secludi vel praescindi p. *om. B* ut] quod *B* 18 id] illud *B* propter hoc] ideo *B* 19 ponimus in d. *om. B* 20 in creaturis *post* habitus *pon. B* et hoc e. q. hab.] habitus enim *B* 21 id] illud *B* est pr. et f.] formale est *B* 22 quandam imperfectionem quia potentialitatem *B* 23 habitus enim e. q.] est enim quid *B* 24 est *om. B* cum sit a. p. *om. B* aliquando *om. B* 25 est *om. B* in creaturis *usque* attribui] attribuitur deo; nomen autem generis non propter imperfectionem, quam importat *B* 26 in deo *usque* habitus] similiter *B* 29 id] illud *B* propter h. *om. B* 31 quamvis] licet *B* 32 illis deo conveniant proprie *B* et hoc e. q.] ideo *B* 33 c. 2 *om. B*

33 Cap. 1 n. 2.

tum possumus, sine qualitate bonum, sine quantitate magnum, sine indigentia creatorem, sine situ praesidentem, sine habitu omnia continentem, sine loco ubique totum, sine tempore sempiternum, sine ulla sui mutatione mutabilia facientem". Ecce attribuit ei facere, cum dicit „facientem mutabilia nihilque patientem", et postea subdit: „Est tamen sine dubitatione substantia, sed aliae substantiae capiunt accidentia. Deo autem non potest aliquid accidere". Vult igitur, quod nullum nomen praedicamenti dicatur de Deo praeter nomen substantiae et nomen factionis seu facere et ad aliquid, de quo dicit postea c. 6: „Non enim omne, quod dicitur in Deo, secundum substantiam dicitur. Dicitur enim ad aliquid sicut pater ad filium". Dicitur autem substantia de Deo non, secundum quod substantia dicitur a substando, sed secundum quod per se subsistit et non in alio.

Patet igitur, quod quantum ad ea, quae sunt intrinseca Deo, conveniunt ei tantum duo praedicamenta, scilicet substantia et relatio. Sed quantum ad extrinseca, quorum est causa, convenit sibi agere seu facere. Facere enim competit sibi propriissime dicente Augustino V *De trinitate*: „Quod ad faciendum attinet, fortassis de solo Deo verissime dicatur. Solus enim Deus facit et ipse non fit neque patitur". Unde nomina septem praedicamentorum non dicuntur in divinis nisi metaphorice. Unde ibi dicit Augustinus: „Situs et habitus et loca et tempora non proprie, sed translate ac per similitudines dicuntur in Deo. Nam et sedere super cherubim dicitur, quod ad situm dicitur, et byssus tanquam vestimentum amictus eius, quod ad habitum, et: amictui non deficient, quod ad tempus, et: si ascendero in coelum, tu illic es, quod ad locum". Totum hic translative dicitur et hoc est, quia nomina septem generum important imperfectionem quantum ad id, quod est principale in sua significatione, quod non potest secludi ab eis.

Ad primum argumentum dicendum, quod verum est, quod paternitas in divinis fundatur super actum generandi. Sed generare in divinis non est agere. Et similiter filiatio in divinis

2—13 sine indigentia *usque* deo non] etc. sed actionem ei attribuit dicens sine „illa mutatione sui facientem mirabilia" etc. igitur quantum ad intrinseca duo ei tantum conveniunt quia substantia non *B* 3 et verbi *post* loco *add. M* scilicet et quando *post* tempore *add. M* 13 substantia$_2$ *om. B* 14 a subsistendo *post* sed *add. B* 14—19 non *usque* quod ad] et ad aliquid, per respectum ad extra actio, ideo V de trinitate subdit, quod ad *B* 21 nomina autem aliorum septem *B* 22 in div.] de deo *B* dicit ibi *B* 24 translate] transsumptive *B* 24—29 dicuntur *usque* important] de deo dicuntur etc. et ratio est quia importat *B* 30 id] illud *B* 32 argumentum *om. B* verum est quod *om. B* 33 in divinis fundatur *om. B* sed generare in d. non] quod non *B*

6 Cap. 2. 9 Cap. 5 n. 6. 19 Cap. 8. 23 Cap. 8 (Ps. 79, 2; 103, 6; 101, 28; 138, 8).

fundatur super generari. Sed generari in divinis non est pati. Et ideo non sequitur, quod in divinis ad intra sint ista genera, actio et passio, quamvis agere conveniat Deo per respectum ad creaturas. Nihil enim prohibet nomina specierum attribui Deo et nomina generum removeri ab eo, ut dictum est, quamvis in creaturis, cuicunque convenit nomen speciei, conveniat et nomen generis, quia species includit genus semper, quando species dicitur de aliqua creatura. Sed non semper species includit genus, prout nomen speciei dicitur de Deo. Unde generare in divinis non includit agere nec generari includit pati et sic non fundatur relatio paternitatis super actionem vel agere, quamvis fundetur super generare.

Sed hic remanet adhuc dubium, quia relatio fundatur necessario super aliquod absolutum. Generare autem et generari in divinis non sunt absoluta, quia sic convenirent tribus personis. Non ergo possunt fundari relationes paternitatis et filiationis super generare et generari.

Praeterea generare et generari sunt relationes et fundantur in aliquo, aut ergo in aliis relationibus aut in essentia. Si in aliis relationibus, erit quaestio de illis, in quibus fundantur, et erit procedere in infinitum, quod est impossibile. Si in essentia, ergo eadem ratione dicendum est, quod paternitas et filiatio immediate fundantur in essentia et non in generare et generari.

Ad istam dubitationem tollendam dico, quod quia essentia et generare et paternitas differunt secundum rationem, ideo aliquid potest attribui uni eorum, quod non alteri. Paternitati enim attribuitur, quod constituat personam, quia significatur ut forma intrinseca et est incommunicabilis. Hoc autem non potest attribui actui generandi, quia generare non significatur ut forma intrinseca generanti, sed ut progrediens extra a generante, nec etiam potest attribui essentiae, quia essentia est communis tribus personis, non propria alicui. Unde paternitate est Pater, non autem essentia, id est per essentiam. Similiter generationi potest aliquid attribui, quod non attribuitur essentiae neque paternitati. Generatio vel generare enim est actus productivus notionalis, quia est propria Patri et significatur active per modum agere.

1—4 in divinis *usque* creaturas] per respectum ad intra sint in deo actio et passio *B* 5 ab eo removeri *B* quamvis] licet *B* 6 convenit] communicat *B* conveniat *om. B* 7 species$_2$ *om. B* 8 aliqua] alia *B* sed] si *B* species incl. g. *om. B* 10 includit$_2$ *om. B* 13 hic rem. *om. B* dubium] dubitatur *B* quia] quod *B* necessario *om. B* 14 aliquod *om. B* 15 conveniunt *B* 16 non *usque* generari] ergo super hiis non fundatur *B* 18 praeterea *om. B* 19 aut in essentia *usque* quaestio] et tunc quaero *B* 21 quod est imp. *om. B* 22 est *om. B* immediate *om. B* 23 fundentur *B* 24 ad *usque* paternitas] ideo dicendum quod essentia, paternitas et generare *B* 25 ideo] unde *B* 30 generanti *om. B* extra progrediens *B* nec etiam] non *B* 31 quia essentia] quod ipsa *B* 35 generatio vel generare *om. B* est enim *B* 36 propria] proprius *B* active *post* agere *pon. B*

Hoc autem non attribuitur essentiae, quae non est propria Patri, nec paternitati attribuitur, quia non significatur per modum actionis vel agere.

Isto modo dicendum est quantum ad propositum, quod relatio paternitatis fundatur in actu generandi in divinis. Quia generare significatur ut progrediens extra et producens simile generanti, ideo attribuitur ei, quod sit fundamentum relationis. Hoc autem non attribuitur essentiae sub ratione essentiae, quia essentia significatur ut manens intra, non ut habens ordinem ad extra. Propter hoc Philosophus quinto *Metaph.* non ponit aliquam relationem fundari super substantiam, quia res per substantiam suam non ordinatur ad alterum, sed ad se ipsam tantum, et eadem ratione nec super qualitatem, quae est dispositio substantiae intrinseca nisi per accidens, secundum scilicet quod qualitas aut substantia habet rationem virtutis activae vel passivae vel secundum quod in eis consideratur aliqua ratio quantitatis, prout in substantia est unum, quod facit idem, et in qualitate unum, quod facit simile, et numerus sive multitudo in eisdem facit diversum et dissimile. Ideo Philosophus assignans species relationis quasdam ponit causatas ex quantitate, quasdam vero ex actione et passione vel ex potentia activa et passiva. Quia igitur essentia divina, prout distinguitur a generatione et a potentia generandi, non accipitur ut ordinata ad alterum, ideo non proprie potest dici, quod relatio paternitatis fundetur super essentiam. Sed proprie dicitur, quod fundatur super actum generandi, qui ordinatur ad alterum, et quamvis actus generandi in Patre reducatur ad relationem, tamen non significatur per modum relationis, sed per modum actionis et propter hoc proprie dicitur super actum generandi active relatio paternitatis fundari et super generari proprie dicitur fundari relatio filiationis secundum eandem rationem.

Propter hoc etiam non oportet quaerere, super quo fundantur istae relationes generare et generari, quia non sunt aliae relationes quam paternitas et filiatio et ideo alia fundamenta non requirunt quam paternitas et filiatio; immo quia non signifi-

1 quae] quia *B* est *om. B* 2 attribuitur *om. B* 4 isto modo] ideo *B* est quantum ad. prop. *om. B* 6 ut *ante* producens *add. MB* 7 attribuitur] convenit *B* 8 non *om. B* sub ratione ess. *om. B* 10 propter hoc] et ideo *B* 11 res per subst. s. *om. B* 14 scilicet *om. B* 15 qualitas aut] quantitas vel *B* activam vel passivam *OM* 17 in subst. est unum quod] unum in substantia *B* et *om. B* 18 unum quod facit *om. B* 19 et *om. B* 21 vero *om. B* et_1] vel *B* et_2 *om. B* 24 non proprie p. d. quod *om. B* fundetur] non fundatur *B* 25 proprie dicitur quod fundatur *om. B* 26 qui] quia *B* 28—32 propter *usque* etiam non] ideo paternitas proprie fundatur super actum generandi active et filiatio super generari passive acceptum. Unde non *B* 32 fundantur i. rel.] relationes istae fundentur, ulterius istae relationes *B* 34 quam patern. et fil. *om. B* 35 requiruntur *M*

10 Metaph. IV 15, 1020b 26ss.

cantur ut relationes, sed ut agere et pati, ideo, ut sic significantur, non requirunt fundamentum aliquod, quod sit fundamentum relationum; sed potius generare et generari sunt fundamenta prima relationum, inquantum sunt relationes, et ita non est ulterius procedere ad alia fundamenta, nisi quod generare intelligitur fundari in supposito, prout actus sunt suppositorum.

Sed adhuc aliquis cavillabit sic: Ista diversitas inter essentiam et generationem, scilicet quod essentia est ut manens intra et generatio ut progrediens ad extra, solum est ex parte nostra, quia id, quod est unum et idem, diversimode intelligimus et significamus. Sed quod relationes divinarum personarum habeant fundamentum suum, hoc non est secundum nostrum modum intelligendi, sed ex natura earum. Non ergo propter nostrum diversum modum intelligendi et significandi dicendum est, quod relationes fundentur in actibus plus quam in essentia.

Ad hoc respondeo, quod relationes personales sunt in Deo ex naturali perfectione Dei et nihil facit ad hoc noster modus intelligendi et significandi. Sed tamen ad vere loquendum de relationibus divinis multum facit modus noster intelligendi divinam perfectionem diversimode et modus diversimode significandi eam. Nos enim non possumus totam perfectionem Dei, propter quam sunt in eo relationes personales, uno actu intelligendi cognoscere nec uno nomine significare et ideo illam perfectionem intelligimus diversimode et diversimode significamus et ex hoc consequens est, quod illi perfectioni, prout uno nomine significatur, attribuimus aliquid, quod sibi non possumus attribuere, prout alio nomine significatur. Unde dicimus, quod relationes constituunt personas. Non autem dicimus, quod origines constituunt personas. Quamvis enim constitutio personarum non dependeat a nostro modo intelligendi, tamen perfectio divina, prout intelligitur sub uno modo, constituit personam et non est verum dicere, quod constituat, prout alio modo intelligitur, quia non limitatur perfectio Dei, ut non aliud possit quam constituere unam personam. Immo omnia potest ex perfectione sua et secundum hoc multis aliis modis a nobis intelligitur.

Sunt autem relationes personales in Deo ex hoc, quod in ipso est perfectio intelligendi et amandi. Quia enim intelligit, ideo dicit Verbum, quod est Filius, et ideo sunt ibi istae relati-

4 sunt *om. B* 5 procedere] procedit *B* quod gen. int.] inquantum intellig. gen. *B* 6 suppositorum] in suppositis *B* 7 sed a. al. cav. sic] contra *B* 8 scilicet] secundum *B* ut *om. B* 9 ad *om. B* 10 diversimode illud quod unum et idem est *B* 12 modum nostrum *B* 14 diversum nostrum *B* 16 ad h. resp.] dicendum ad hoc *B* 17 quantum *post* facit *add. B* modus noster *B* 18 et significandi *om. B* verum *B* 19 et *post* divinis *add. B* noster modus *B* 20 modus *om. M* 23 ideo *om. B* 24 diversimode int. *B* 25 quod] ut *B* 26 ei *ante* aliquid *add. B* 27 dicimus *om. B* 28 constituant *B* 30 modo nostro *B* 31 uno modo *usque* quia] alio *B* 33 quam *om. B* 34 potest omnia *B* 36 deo] divinis *MB* 38 istae] duae *B*

ones paternitas et filiatio, et quia amat, ideo producit amorem, qui est Spiritus Sanctus, et ideo est ibi spiratio, et quia est ibi perfectio, quae est paternitas, oportet ibi ponere perfectionem, quae significatur per actum generandi, quae quidem non significatur nomine paternitatis neque nomine essentiae. Si autem in Deo non esset plus de perfectione, quam quod significatur nomine essentiae, non essent in Deo plures relationes reales, quia non essent ibi intelligere et velle et per consequens nec dicere seu generare nec spirare. Sed quia ibi est perfectio generandi, ideo est ibi paternitas et non, quia est ibi perfectio, ut significatur nomine essentiae, et ideo dicendum est, quod paternitas fundatur in actu generandi, et non est dicendum, quod fundamentum eius sit essentia. Quia igitur relationes sunt in divinis ex perfectione Dei, prout perfectio Dei significatur per nomina actuum notionalium et non prout significatur nomine essentiae, ideo sic est loquendum, quod relationes fundantur super actus et non super essentiam.

Et per hoc respondendum est ad argumenta principalia. Ad primum, cum dicitur, quod paternitas in divinis fundatur super actionem generandi et filiatio super generari et ita sunt ibi actio et passio etiam secundum emanationes personarum, dico, quod paternitas fundatur super generationem, quae non est actio, et filiatio super generari vel nasci, quod non est pati; sed verum est, quod in creaturis paternitas fundatur super generationem, quae est actio, et filiatio super generationem passivam, quae est passio, et hoc ideo est, quia in creaturis generans per suam generationem est causa geniti et genitum est effectus. Quia igitur actio importat quandam causalitatem respectu passionis et respectu passi — nam passio est effectus illatioque actionis —, ideo generatio in creaturis est actio et generans est agens. Sed in divinis aliter est. Ibi enim generans non est causa geniti. Non enim Filius genitus est effectus Patris, sed est prima causa sicut et Pater et ideo nomen actionis, quia importat causalitatem respectu eius, quod producitur, non praedicatur de generatione, qua Pater generat Filium, sed Pater generat sine actione et Filius generatur sine passione. Sed tamen quia Deus habet causalitatem respectu creaturarum, quas pro-

1 scilicet *post* relationes *add. B* ideo *om. B* 3 ponere *om. B* 5 autem] enim *B* 6 esset *om. B* de perfectione *om. B* quod *om. B* 7 deo] eo *B* plures *add. marg. O om. MB* 8 ibi *om. B* 9 seu] nec *B* est ibi *B* 11—13 et ideo *usque* essentia *om. B* 14 ex perf. dei *om. B* 16 fundentur *B* 18 et per *usque* principalia *om. B* 19—24 cum *usque* verum est] argumentum dicendum *B* 25 eius *post* est *add. B* 26 et hoc ideo est *om. B* 28 quia ig. a.] actio enim *B* quandam *om. B* 29 et respectu passi nam] quia *B* illatioque *om. B* 30 et *post* actionis *add. B* in creaturis generatio *B* vera *ante* actio *add. B* 31 est$_1$ *om. B* aliter est ibi enim *om. B* 31—35 non *usque* filium sed] et ideo *B* 36 ut dictum est *post* passione *add. B* 37 deus *om. B*

ducit, ideo proprie dicitur facere creaturas et magis proprie dicitur ipse facere quam aliqua creatura. Unde Augustinus dicit V *De trinitate:* „Quod autem ad faciendum attinet, fortassis de solo Deo verissime dicatur. Solus enim Deus facit et ipse non fit neque patitur, quantum ad eius substantiam pertinet, qua Deus est". Hoc ideo dicit, quia quantum ad eius substantiam humanam assumptam, qua homo est, conveniebat sibi passio multiplex, etiam passio mortis.

Sed adhuc videtur remanere dubium, quia de ratione actionis in creaturis duo sunt, scilicet motus et esse ab aliquo progrediens. Primum est imperfectionis, sed secundum non. Potest igitur actio transferri ad divina remoto eo, quod est imperfectionis, et remanente eo, quod est perfectionis, ut videtur, et similiter passio, cum habeat in sui ratione motum et esse in aliquo, videtur, quod ablato primo, quod est imperfectionis, possit transferri ad divina quantum ad id, quod est perfectionis, praecipue cum id secundum sit formale in ratione passionis, et ita habemus, quod in divinis generare est agere et generari est pati.

Ad hoc dicendum, quod actio duo habet in sui ratione in creaturis, scilicet motum et esse ab agente ut a causa et illud secundum est formale, et quia illud formale deficit in generatione Patris, ideo generatio ibi non est actio. Sed quia illud formale, scilicet causalitas maxime convenit Deo respectu creaturarum, ideo propriissime convenit sibi agere ad extra vel facere. In significatione autem passionis similiter duo sunt, scilicet mutatio alicuius de potentia ad actum et esse in subiecto aliquo ut effectus alterius et illud esse in isto modo est formale in sui ratione et est imperfectionis et ideo non potest tunc passio in divinis poni. Sed dicet aliquis: Verum est, quod secundum philosophos, qui non viderunt creationem nec processionem in divinis, passio importat receptionem in subiecto; sed secundum catholicos pot-

1 quas prod. ideo pr. *om. B* 2 facere *usque* dicit] facere vel agere; ideo dicit augustinus *B* 3—5 quod *usque* non fit] ut supra allegatum est; solus enim deus facit propriissime, scilicet et ipse non fit *B* 6 hoc] et hoc *B* quantum ad e. s.] secundum naturam *B* 7 qua *usque* mortis] patiebatur *B* 9 videtur rem. d.] dubitatur *B* 11 imperfectionis est *B* sed. *om. B* 12 igitur potest *B* 13 manente *B* ut videtur et *om. B* 15 videtur *usque* possit] potest *B* 16 quantum ad id] secundum illud *B* in ea *post* perfectionis *add. B* 17 secundum *om. B* 18 ita *usque* pati] igitur in divinis erit generare agere et generari pati *B* 20 ad hoc *om. B* 21 in creaturis *om. B* agente] alio *B* 22 quia illud formale *om. B* 23 ideo *usque* scilicet] sed *B* 24 et *post* creaturarum *add. B* 25 propriissime *usque* extra] agere *B* 26 similiter *om. B* 27 esse] recipi *B* 28 alterius] illus *B* illud *usque* ratione] secundum est formale in ratione passionis *B* 29 deo *post* ideo *add. B* tunc p. in d. *om. B* 30 poni] attribui *B* dicit *B* quod *om. B* 32 in subiecto *om. B*

3 Cap. 8.

est esse passio acceptio essendi a principio aliquo, sive aliquid accipiat esse, cum prius non fuit, et sic quod creatura patitur, sive aliquid accipiat esse non procedendo a non esse, et sic Filius Dei patitur, qui generatur, et Spiritus Sanctus, qui spiratur. Sed absit, quod hoc teneatur, quia non solum philosophi, sed etiam sancti doctores negant totaliter nomen passionis in divinis. Augustinus, qui fuit catholicus, dicit, quod Deus non fit neque patitur, quantum ad eius substantiam pertinet, qua Deus est. Similiter Damascenus primo libro *Sententiarum* dicit, quod Deus est impassibilis, influxibilis, incorporeus. Tu dices forte, quod isti sancti loquuntur ibi de impassibilitate, prout philosophi loquuntur, prout scilicet passio importat receptionem in subiecto et non prout importat acceptionem essendi a principio producente absque mutatione. Si sic respondeas, habebo propositum, quia sancti nunquam negant absolute de Deo aliquid, quod sibi convenit proprie secundum aliquam significationem. Cum ergo passionem negent de Deo absolute et nunquam ei attribuant, ergo non viderunt aliquam significationem passionis, secundum quam posset convenire Deo. Nunquam invenietur auctoritas, ubi passio attribuitur Deo sicut nec mutatio nec materia. Si velitis novam impositionem vocabulorum tradere, poteritis dicere, quod Deus est materialis et corporeus et vocando materiam essentiam quamcunque et corpus similiter fingendo, quod significet aliquid, quod vere convenit Deo. Sed sic loquentes non vitant profanas vocum novitates.

Ad aliud argumentum patet per praedicta.

Quodlibetum quartum.

Quaestio prima.

In quarto quolibet quaerebantur quaedam de Deo, quaedam de creaturis. De Deo quaerebantur novem quaestiones, quarum una fuit de constitutione personae Patris, utrum proprietas constitutiva Patris, ut intelligitur constituere ante actum

---

1 passio] actio *B* 2 fuerit *B* et sic quod] sicut *B* 3 aliquid] etiam illud *B* non proc. a non e.] ita quod non esse non praecedat *B* 6 etiam *om. B* sancti d.] doctores catholici *B* totaliter *pon. post* passionis *B* 7 in divinis *om.* quia *add. B* qui f. c. *om. B* quod *om. B* 9 qua d. est *om. B* similiter] et *B* 10 dicit *om. B* influx. impass. *B* 11 tu d. forte quod i.] sed dicis *B* ibi *om. B* 12 scilicet passio *om. B* 14 si sic res.] sed si similiter obiciatur *B* 16 aliquid *om. B* convenit sibi *B* eius *post* aliquam *add. B* 17 ergo *om. B* negant passionem *B* 18 ei] deo *B* attribuunt *OM* ergo non viderunt] nec videntur *B* 19 passionis sig. *B* nunquam invenietur] unde in alibi invenitur *B* 21—25 si velitis *usque* novitates *om. B* 25 vitant *usque* praedicta *om. M* 26 per praed. *om. B* 32 patris] personae patris *B*

---

10 De fide orth. I c. 8 (M. gr. 94, 808 C).

generandi, constituat Patrem per rationem absolutam vel per rationem respectivam.

Arguitur quod non per rationem respectivam. Ante generationem intelligitur Pater esse suppositum, cuius actus est generatio, quia generationes actus sunt suppositorum, sed ratio respectiva proprietatis consequitur actum generandi secundum intellectum et non praecedit ipsum. Ergo ante generationem non constituit proprietas sub ratione respectiva sed absoluta.

Contra: Si proprietas constitutiva Patris constitueret Patrem per rationem absolutam, Pater sic constitutus esset persona absoluta et ita in divinis esset ponere suppositum absolutum, quod est erroneum.

Respondeo: Dicendum est, quod duo sunt de ratione suppositi, scilicet quod sit subsistens et quod sit distinctum ab alio supposito eiusdem speciei, si in illa specie contingat esse supposita plura, et quantum ad utrumque oportet esse aliquod constitutivum, sicut patet in rebus materialibus. Ita homo constituitur subsistens per suam formam substantialem, quae est anima. Constituitur autem distinctus per suas dimensiones, per quas materia eius distinguitur a materia alterius hominis et forma eius a forma alterius et utrumque constitutivum necessario praecedit omnem operationem ipsius, quia utrumque confert ad operationem.

In divinis autem sunt tria supposita seu tres personae, prout fide tenemus, et ideo oportet suppositum divinum non solum esse subsistens, sed etiam distinctum ab aliis suppositis divinis. Verumtamen quia distinctio illorum suppositorum est per relationes et relationes nihil conferunt ad operationem, ideo non est necesse, quod persona divina intelligatur ab aliis personis divinis distincta ante suam operationem et propter hoc persona Patris potest prius intelligi generare quam esse distincta a Filio. Sed quia omnis operatio est rei subsistentis, ideo necesse est, ut persona Patris intelligatur prius subsistens, quam generet, et quia relatio paternitatis consequitur generationem secundum nostrum modum intelligendi, subsistentia autem Patris intelligitur praecedere generationem, sequitur necessario, quod paternitas, quae est proprietas constitutiva Patris, constituat Patrem quantum ad suam subsistentiam non per rationem relativam, sed per rationem absolutam, inquantum est idem cum essentia divina. Paternitas autem inquantum relatio est, con-

5 est] sit *M* 7 igitur *B* 9 absoluta] per absolutam *M* 12 divinis] deo *B* ponere *om. B* 18 ita homo] iste *M* 19 formam suam *B* 20 distinctum *B* 21 distinguitur *post* hom. *pon. B* 23 ipsius] eius *B* 24 divinis] deo *B* 25 divinum] dei *B* 27 illorum] istorum *B* 28 operationes *B* 29 necesse est *B* divina] dei *B* 30 divinis] dei *B* 31 intelligi prius *B* 33 est *om. M* persona patris *om. B* 36 necessario sequitur *B* 39 scilicet *post* inquantum *add. B* 40 divina] dei *B*

stituit Patrem distinctum a Filio quoad ipsam distinctionem Patris a Filio et ista distinctio intelligitur fieri post actum generandi. Quamvis enim in Deo non sit aliquod istorum prius altero, tamen in nostro modo intelligendi est unum prius et alterum posterius. Unde prius intelligimus, quod paternitas, prout est essentia divina, constituit Deum subsistentem, secundo quod ipse subsistens generat, tertio quod est Pater distinctus a Filio per relationem paternitatis. Sed ex hoc, quod paternitas sub ratione absoluta constituit subsistens, non est intelligendum, quod paternitas sit proprietas absoluta, sed quod sit idem secundum rem deitati, quae est res absoluta. Quae quidem deitas est in supposito Patris, quod relativum est et non absolutum.

Quidam tamen aliter posuerunt de constitutione personae Patris, scilicet quod Pater constituitur et etiam distinguitur ante actum generandi per proprietatem respectivam. Dixerunt enim et in scriptis reliquerunt, quod eadem relatio importatur nomine paternitatis et nomine generationis et nomine potentiae generandi et etiam nomine generativi. Sed ista differunt secundum rationem, quia generativum significat aptitudinem ad generandum, et haec est prima ratio illius relationis secundum modum intelligendi. Secundo autem est potentia generandi tanquam posterior ratio, quia omne potens generare est aptum generare, sed non econverso. Puer enim est aptus natus generare, sed non est potens generare. Tertio est generare tanquam posterius, quia omne quod generat, potest generare et etiam aptum natum est generare, sed non econverso. Quarto est paternitas, quae consequitur generare, quia non est Pater, qui non generat aut generavit, non tamen econverso. Ille enim, qui generavit si moritur ante prolis formationem, nunquam est pater et tamen generavit. Ex quo igitur generativum sub sua ratione praecedit potentiam generandi et generare et paternitatem, videtur sequi, quod generativum sit proprietas constitutiva Patris et quod potentia generandi et generare et paternitas adveniant personae constitutae ita, quod nullum illorum sit constitutivum personae Patris nec distinctivum, sed quodlibet illorum praesupponit personam constitutam per proprietatem, qua distinguibilis est ab aliis.

Sed istud nullo modo est tenendum, quia sequuntur inconvenientia et intolerabilia. Primo enim sequitur, quod generativum sit proprium nomen divinae personae. Semper enim nomen

4 et *om. B* 12 et *om. B* non est suppositum ante actum generandi secundum nostrum modum intelligendi *add. post* absolutum *B* 16 et] ut *B* 17 et$_1$ *om. B item* et$_2$ 18 etiam *om. B* 20 illius] istius *B* nostrum *ante* modum *add. B* 23 est *om. B* 25 et etiam a. n. e. gen. *om. B* 27 qui non] nisi qui *B* 30 secundum suam rationem *B* 32 personae *post* constitutiva *add. B* 34 illorum] istorum *B* 35 illorum] istorum *B* 38 est ponendum nec tenendum *B* 39 et *om. B*

proprium cuiuscunque personae se habet ad suam formam constitutivam sicut concretum se habet ad abstractum. Hoc videmus tam in angelis quam in hominibus. Gabriel enim constituitur gabrielitate. Similiter et Daniel constituitur danielitate. Similiter etiam in personis divinis persona Filii, quae proprio nomine dicitur Filius, constituitur filiatione et Spiritus Sanctus constituitur spiratione. Si igitur generativitas esset constitutiva personae divinae sub propria ratione, proprium nomen personae divinae esset generativum, quod falsum est. Nusquam enim in sacra scriptura invenitur persona divina hoc nomine appellari nec etiam in dictis sanctorum, qui de nominibus personarum divinarum studiose locuti sunt et de proprietatibus personalibus. Immo magni doctores, qui inter alios saniorem doctrinam tradiderunt, dicunt, quod si aliquis conferret sacramentum baptismi vel aliud sacramentum in alio nomine quam in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, non perficeretur illud sacramentum, ut si diceretur: Ego baptizo te in nomine genitoris et geniti et procedentis, non foret puer baptizatus, quia hoc nomen genitor significat actum generandi secundum aptitudinem et ideo non significat idem quod Pater, quia hoc nomen Pater significat personam ut subsistentem et non significat ut aptum agere. Cum igitur generativum significat ut aptum agere, idem iudicium est de ipso et de hoc nomine genitor, quod scilicet non sit proprium nomen divinae personae.

Praeterea si paternitas sub propria ratione non constituit personam, consequens est, quod Pater non sit nomen personae. Cum igitur in collatione sacramentorum debeant exprimi nomina divinarum personarum, sequitur, quod universalis ecclesia errat, quae confert sacramenta in nomine Patris etc. Sed hoc est erroneum dicere. Ergo nullo modo dicendum est, quod paternitas non constituat personam divinam.

Praeterea omnes doctores conveniunt in hoc, quod persona generans et persona genita constituuntur per relationes oppositas. Sed Filius, qui est persona genita, constituitur filiatione. Ergo persona generans constituitur paternitate, quae opponitur filiationi, et non generativitate, quia non est relatio opposita filiationi.

Praeterea Richardus IV libro *De trinitate* dicit, quod proprietas personalis est, qua unusquisque habet esse is qui ipse

1 proprium nomen *B* 2 se hab. *om. B* enim *post* hoc *add. B* 4 et similiter *B* 5 fit *post* etiam *add. B* divinis personis *B* 6 et *om. B* 9 divinae] dei *B* nusquam] nunquam *B* 12 divinarum pers. *B* sunt loc. *B* 15 nomine alio *B* 17 dicatur *B* te *om. B* et *om. B* 21 non] ideo *M* 23 scilicet quod *B* 24 nomen propr. *B* 30 igitur *B* est dicendum *B* 31 constituit *B* divinam] dei *B* 34 igitur *B* 36 quia] quae *B* est rel. opp.] opponitur *B* 37 c. 17 *post* trin. *add. B* 38 is qui] ideo quia *B*

37 Cap. 17.

est. Sed Pater paternitate est Pater, non autem generativitate. Ergo paternitas est proprietas personalis Patris et non generativitas. Proprietas autem personalis dicitur, quae constituit personam. Paternitas ergo constituit personam et generativitas non constituit personam.

Praeterea Christus instituens formam baptizandi dixit discipulis: Euntes docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Sed constat, quod forma baptizandi, quam Christus instituit, est convenientissima et ibi ponitur nomen Patris. Ergo Pater est nomen convenientissimum primae personae divinae. Sed si persona Patris non constitueretur paternitate, non esset Pater nomen personae. Ergo convenientissime ponitur, quod paternitas constituat personam Patris. Et hoc pro certo tenendum est et ideo, sicut dictum est, paternitas, prout est ipsa deitas, quae est subsistens, constituit Patrem quantum ad subsistentiam sub ratione absoluta et sic paternitas praeintelligitur generationi. Paternitas autem, prout est talis relatio consequens generationem, distinguit Patrem a Filio, quod est constituere Patris personam quoad distinctionem.

Ad argumentum in oppositum dicendum, quod ex hoc, quod constituitur Pater, inquantum subsistens est, non per rationem respectivam, sed per absolutam, non sequitur, quod illud constitutum sit persona absoluta vel suppositum absolutum, quia ipsi sic constituto nondum convenit ratio suppositi, quia de ratione suppositi est, quod habeat unde distingui possit a quocunque alio supposito. Illud autem sic constitutum nondum habet in sua constitutione, unde distingui possit ab aliis personis divinis, et ideo sibi, ut sic intelligitur, non convenit ratio suppositi neque absoluti neque relativi.

Si autem arguas, quod generationes sunt suppositorum et illi sic constituto convenit generatio, ergo illud sic constitutum intelligitur esse suppositum, dico, quod per hoc verbum Philosophus vult dicere, quod actus et generationes sunt per se singularium et non sunt circa universalia nisi per accidens. Unde non dicit, quod generationes sunt suppositorum, sed dicit, quod sunt circa singularia. Id autem, quod sic intelligitur constitutum, non est universale, sed singulare, licet secundum talem intellectum non sit suppositum, quia in divinis non est suppositum absolutum, sed tantum relativum. Sed quamvis dictum Philosophi sic intelligi debeat, tamen verum est, quod omnes actus et gene-

---

2 igitur *B* personalis propr. *B* 4 igitur *B* 8 et filii et sp. s.] etc. *B* 10 igitur *B* primae *om. B* 11 divinae personae *B* sed *usque* personae *om. B* 12 igitur *B* 15 est$_2$ *om. B* 19 personam patris *B* quoad] quantum ad *B* 22 per *om. B* 23 constitutum] compositum *M* 30 quod *om. B* suppositi *B* 31 igitur *B* 35 dicit$_2$ *om. B* 40 verum est tamen *B*

---

33 Metaph. VI 7, 1032a 12ss. I 1, 981a 17.

rationes sunt suppositorum tanquam agentium et generantium et ideo concedendum est, quod generare in divinis sit actus suppositi distincti ab aliis suppositis divinis. Quamvis enim persona generans secundum nostrum modum intelligendi non sit distincta per relationem paternitatis, prout intelligitur illa persona generare, tamen secundum veritatem est distincta. Quamvis enim secundum nostrum modum intelligendi prius sit illa persona subsistens quam distincta, tamen secundum veritatem non est prius subsistens quam distincta, quia in hac Trinitate nihil est prius aut posterius et ideo, quamvis illa persona intelligatur a nobis sub ratione absoluta et sic intelligatur generare et non sub ratione relativa paternitatis, tamen illa persona non est absoluta, sed relativa, prout generat, et ideo simpliciter negandum est suppositum absolutum esse in divinis, sicut simpliciter negandum est ibi esse prius et posterius, quamvis secundum nostrum modum intelligendi, quo intelligimus creaturas, in divinis sit unum ante aliud ut generatio ante paternitatem.

Quaestio secunda.

Secundo quaerebatur, utrum processiones divinarum personarum, scilicet generatio et spiratio seu nativitas et processio distinguantur penes terminos vel penes principia.

Arguitur, quod non penes terminos. Terminus emanationis vel est natura communicata vel suppositum emanans. Penes naturam communicatam non possunt distingui, quia eadem natura numero est communicata per utramque emanationem. Istae autem emanationes differunt quasi secundum speciem et ita, si distinguerentur per naturam communicatam, ipsa natura communicata non solum esset diversa secundum numerum, sed etiam secundum speciem, sicut dealbatio et denigratio distinguuntur per suos terminos, scilicet per albedinem et nigredinem, quae differunt specie, sicut et motus illi differunt specie. Nec penes terminos, qui sunt supposita, possunt distingui, quia sic non videmus aliquas processiones distingui secundum speciem, quia dealbatio Sortis et dealbatio Platonis non differunt specie, quamvis sint diversorum suppositorum. Similiter nec generationes illorum differunt specie, licet terminentur ad diversa supposita. Similiter ambulatio Petri et dealbatio eiusdem differunt specie et tamen sunt unius suppositi. Ergo nullo modo distinguuntur istae emanationes divinae penes terminos.

Nec distinguuntur penes principia, quia principium productionis vel est, quod producit vel quo producit. Non distinguuntur

---

2 in deo generare *B* 4 sit] est *M* 5 illa *om. B* 9 est *om. B* 11 absoluta ratione *B* 13 suppositum *usque* est *om. B* 19 quaeritur *M* 27 quasi *om. B* 32 et] etiam *B* illi] verbi *B* sed *ante* nec *add. B* 34 aliquam processionem *B* 35 dealbatio *om. B* 36 illorum] istorum *B* 39 igitur *B* 41 sed *ante* nec *add. B*

penes principium quo est productio, scilicet penes vim generativam et vim spirativam, prout fundantur in natura et voluntate, secundum quod dicunt aliqui, quia natura et voluntas non distinguuntur nisi secundum rationem. Emanationes autem distinguuntur secundum rem. Non est autem maior distinctio in principiatis quam in principiis, nisi principiata sint quaedam absoluta, sicut videmus, quod ideata sunt plus differentia inter se quam ideae, quae sunt eorum principia. Emanationes autem non sunt res absolutae. Nec est distinctio emanationum penes principium quod producit, propter hoc scilicet, quod generatio est emanatio ab una persona et spiratio a duabus personis, quia esse ab uno vel a duobus non per se facit differre secundum speciem, prout istae emanationes differunt, quia simili ratione possent esse aliae emanationes, quarum una esset a tribus, alia a quattuor et alia a quinque et sic deinceps. Ergo nec distinguuntur penes terminos neque penes principia.

Contra: In creaturis productiones distinguuntur per suos terminos et per sua principia. Sed per creaturas ascendimus ad cognitionem divinorum. Ergo in divinis productiones distinguuntur ex terminis et ex principiis.

Respondeo: Secundum fidem ponimus in divinis Filium a Patre genitum et Spiritum Sanctum procedentem, non tamen genitum et sic compellimur ponere ibi duas emanationes, unam Filii, quae est generatio vel nativitas, aliam Spiritus Sancti, quae non est generatio, sed vocatur processio seu spiratio, et quia non competit eis unum nomen speciale, manifestum est, quod non sunt unius rationis, sed distinguuntur quasi secundum speciem. Oportet autem, quod vel distinguuntur seipsis vel quibusdam aliis, non seipsis, quia nec sunt prima genera sicut quantitas et qualitas, quae propter suam generalitatem seipsis distinguuntur, nec sunt differentiae oppositae sicut rationale et irrationale, quae propter suam oppositionem seipsis distinguuntur. Omnis enim distinctio formalis est propter aliquam oppositionem et ideo rationabiliter quaeritur, per quid distinguuntur, ex quo seipsis non distinguuntur.

Sunt autem de distinctione earum diversae opiniones. Quidam enim ponunt, quod distinguuntur per sua principia, scilicet per vim generativam et vim spirativam, quia natura est vis generativa et voluntas est vis spirativa, et per distinctionem istorum principiorum, quae sunt natura et voluntas, distinguuntur istae emanationes. Nec obstat, ut dicunt, quod natura et voluntas

3 secundum quod] ut *B* 7 plus] magis *B* 11 a *om. B* 14 et *om. B* 15 quinque] decem *M* igitur *B* 16 neque] nec *B* 17 per] penes *B* suos *om. B* 19 igitur *B* etiam *ante* disting. *add. B* 21 in div. pon. *B* 22 et *om. B* 23 compelluntur ibi ponere *B* 26 est *om. M* 28 vel quod *B* 30 qualitas et quantitas *B* 31 sicut] ut *B* 33 aliquam] aliam *M* 36 autem] tamen *B* 39 generativa] generandi *M*

non distinguuntur secundum rem, sed tantum secundum rationem. Hoc enim non impedit, quin distinctio realis emanationum reducatur ad distinctionem naturae et voluntatis, quia non debet quaeri tanta distinctio in principiis distinctionis, quanta est in principiatis. Sed maior distinctio debet reduci ad minorem sicut ad causam. Videmus enim, quod unus homo, qui est artifex, et unum suppositum producit per naturam Filium naturalem et per artem producit suam imaginem artificialem. Isti termini productionum sunt duo supposita et tamen producuntur ab uno supposito. Hoc idem etiam patet de ideis divinis. Ipsae enim ideae differunt sola ratione in uno simplici secundum essentiam et tamen sunt rationes producendi diversas res subsistentes et distinctio creaturarum reducitur ad distinctionem idearum. Similiter dicunt esse in proposito, quod distinctio realis emanationum debet reduci in distinctionem naturae et voluntatis, quae est tantum secundum rationem.

Sed istud est irrationabiliter dictum. Quamvis enim in aliquibus specialiter contingat, quod distinctio realis principiatorum reducatur ad distinctionem principiorum, quae non est realis, sicut in exemplo adducto de ideis patet, tamen generaliter videmus oppositum in istis sensibus. Sicut enim homo et equus differunt specie, ita et causae eorum specie differunt et similiter est de aliis tam substantiis quam accidentibus.

Praeterea Philosophus dicit II *De generatione,* quod idem eodem modo se habens semper natum est facere idem; illud est generaliter verum in naturalibus. Sed illud, quod est distinctum secundum rationes diversas et non secundum rem, est idem eodem modo se habens. Ergo non facit nisi idem. Ad hoc ergo, quod in effectu sit distinctio realis, necesse est esse realem distinctionem in causa in rebus naturalibus.

Praeterea Philosophus dicit ibidem, quod contrariorum sunt contrariae causae, sicut calidum est causa calidi et frigidum frigidi, et sic de aliis contrariis. Sed contraria habent distinctionem realem. Ergo realis distinctio effectuum requirit realem distinctionem causarum et non tantum distinctionem rationis.

Praeterea exempla, quae ipsi adducunt, non valent ad propositum. Primum exemplum deficit, quia artifex producens suam imaginem in ligno vel lapide non producit ibi suppositum per suam artem; sed in supposito praeexistente et producto ab alio supposito inducit suam imaginem. Unde sicut ars, quae est

8 productionis *B* 10 etiam *om. B* 13 ad] in *B* 15 debet red. in dist. *om. M* 16 sec. rat. tantum *B* 17 sed] contra *B* 20 de ideis adducto *B* 22 ita *om. B* 23 accidentibus quam substantiis *B* 24 in *post* dicit *add. B* 28 igitur *B* 29 igitur *B* 32 et *om. B* 34 igitur *B* realem] talem *B* 39 praeexistenti *B*

24 De gen. II 10, 336 a 27 s.
31 Ibid. 30 s.; b 9.

causa, non est suppositum, ita nec forma artificialis, quae causatur, est suppositum. Similiter secundum exemplum de ideis non est ad propositum. Haec enim est causa, quare secundum diversas ideas, quae sola ratione differunt, producit Deus creaturas, quae distinguuntur secundum rem, quia nulla una creatura nec etiam omnes creaturae capiunt perfectionem divinae essentiae, quae est causa omnium creaturarum. Ideo enim potest Deus causare diversas creaturas realiter distinctas, quae diversis modis participent perfectionem suae causae, quae perfectio est in qualibet creatura defective. Quod enim una habet de illa perfectione, alia non habet et ideo dispersa est illa perfectio inter creaturas, quae simplex et unita est in Deo, et propter hoc, scilicet propter imperfectam participationem perfectionis Dei a creaturis reducitur distinctio realis creaturarum in Deum sicut in causam secundum distinctionem idearum, quae sola ratione differunt. Unde, quia Filius Dei accipit a Patre totam perfectionem Patris, non potest esse nisi unus Filius. Si enim essent plures, distinguerentur materialiter, sicut duo filii hominis unius distinguuntur per diversitatem materiae. Cum igitur in divinis per duas emanationes, scilicet Filii et Spiritus Sancti communicetur eis, scilicet Filio et Spiritui Sancto tota perfectio essentiae divinae, ita ut sint coaequales Patri, non potest distinctio emanationum suarum reduci ad distinctionem naturae et voluntatis, quae est tantum secundum rationem, sicut distinctio realis creaturarum reducitur ad distinctionem idearum, quae est secundum rationem, quia causa, quae ponitur in creaturis, deficit in emanationibus, et ita patet, quod exemplum non est ad propositum, sed potius ad oppositum, si causa illius exempli consideretur, quia in omnibus aliis ut in causis univocis distinctio realis in principiatis reducitur ad distinctionem realem in principiis. Per emanationes autem istas Filius et Spiritus Sanctus producuntur univoce a suo principio, quia sunt eiusdem naturae cum principio, a quo emanant. Ergo distinctio realis istarum emanationum reducitur ad realem distinctionem principiorum et non ad distinctionem eorum secundum rationem tantum et hoc concedendum est.

Propter hoc aliter respondendum est ad quaestionem secundum ea, quae manifeste videmus in creaturis de distinctione productionum univocarum, quia illae conformiter se habent productionibus personarum divinarum et praecipue illae, quae differunt secundum speciem, quia emanationes in divinis differunt quasi secundum speciem.

Videmus autem in creaturis, quod duae origines distinguun-

---

3 ad *om. M* 10 illa] ista *B* 11 illa] ista *B* 13 dei] divinae *B* 25 reducitur] producitur *B* 28 consideraretur *B* 30 ad] in *B* 33 igitur *B* 34 distinctionem real. *B* 35 est concedendum *B* 36 praeterea aliter respondetur *B* 39 divinarum pers. *B* 40 divinis] deo *B* 42 autem] enim *B*

tur specie et per terminos et per principia. Per terminos quidem, sicut origo equi differt ab origine bovis ex parte terminorum, secundum quod istae duae origines terminantur ad naturas specie diversas, scilicet ad equum et ad bovem. Sed ista distinctio habet ulterius reduci ad priorem distinctionem, quae est ex parte principiorum. Ideo namque istae duae origines terminantur ad naturas specie diversas, quia sunt a principiis specie diversis, scilicet ab equo et bove, quia omne agens particulare producit sibi simile in specie.

Similiter dicendum est in proposito, quod emanationes divinae distinguuntur tanquam specie per suos terminos et per sua principia. Sed distinctio per terminos reducitur ad distinctionem principiorum tanquam ad priorem distinctionem. Per terminos distinguuntur illae emanationes, sed non per terminos, qui sint diversae naturae communicatae, quia natura communicata per utramque emanationem est eadem non solum specie, sed numero, nec debent distingui per talem terminum, quia ille terminus non est eiusdem generis cum emanationibus, quia emanationes sunt relationes; sed ille terminus est substantia absoluta. Semper autem videmus in creaturis, quod origines distinguuntur per terminos sui generis ut dealbatio et denigratio per albedinem et nigredinem, ad quas terminantur. Et sic absque dubio distinguuntur generatio et processio in divinis per filiationem et spirationem, quae sunt relationes, ad quas terminantur, et quia filiatio idem est quod Filius et eiusdem generis et similiter spiratio idem est quod Spiritus Sanctus et eiusdem generis, ideo non refert dicere, quod emanationes distinguuntur per terminos, qui sunt supposita relativa, vel per terminos, qui sunt proprietates personales relativae, quamvis multum refert in creaturis, ubi terminus, qui est forma, non est idem quod suppositum. Ibi enim est distinctio originum penes terminos, qui sunt formae, non autem penes supposita nisi forte per accidens, si forma sit idem cum supposito ut in angelis.

Similiter dicendum est, quod emanationes divinae distinguuntur per principia, et haec est prima distinctio et principalis, ad quam reducitur illa, quae est per terminos. Sed non distinguuntur ex parte principii absoluti, quo est productio, quia principium, quo est una emanatio, et principium, quo est alia emanatio, non distinguuntur secundum rem, sed solum secundum rationem, et talis distinctio non est sufficiens ad causandum distinctionem realem emanationum, ut dictum est. Sed distinguuntur emanationes per principia relativa, quae producunt personas emanantes,

1 et_1 *om. B* 3 duae *om. B* 4 ad_2 *om. B* 14 illae] istae *B* 17 ille] iste *B* 19 ille] iste *B* 22 et *om. B* 23 et_1 *om. M* spirationem] processionem *B* 24 quae] quia *B* 26 refert] differt *B* 17 ille] iste *B* 19 ille] iste *B* 22 et *om. B* 23 et_1 *om. M* spiquod *B*

quae principia distinguuntur realiter. Nam emanatio Filii est a persona Patris tantum. Emanatio autem Spiritus Sancti non solum est a Patre, sed etiam a Filio. Emanatio enim Verbi est secundum operationem intellectus. Emanatio autem Spiritus Sancti est secundum operationem voluntatis. Emanationes autem, quarum una est secundum operationem intellectus et alia secundum operationem voluntatis, se habent secundum quendam ordinem. Non enim est processio amoris in voluntate nisi in ordine ad processionem verbi in intellectu. Nihil enim potest voluntate amari, nisi sit in intellectu conceptum, et ita de ratione amoris est, quod procedat a conceptione intellectus, quae verbum est. Oportet igitur, quod emanatio Spiritus Sancti, qui est amor procedens, sit a Filio sicut et a Patre. Emanatio autem Filii non est a Filio. Patet igitur, quod ex parte principiorum istarum emanationum est distinctio realis secundum ordinem originis et ideo consequitur distinctio realis inter emanationes et etiam inter personas emanantes. Unde si Spiritus Sanctus non procederet a Filio, non distingueretur ab eo secundum rem, sed solum secundum rationem, quia non esset realis distinctio ex parte principii Filii et principii Spiritus Sancti.

Et quia sic principaliter distinguuntur emanationes per distinctionem realem principiorum, ideo bene dicunt, qui ponunt eas distingui per hoc, quod una earum, scilicet generatio, est per modum naturae et alia, scilicet processio, est per modum voluntatis. Illa processio est per modum naturae, quae nullam aliam praesupponit. Sic enim procedit aliquid a natura. Illa autem est per modum voluntatis, quae praesupponit processionem in intellectu. Unde in divinis processio Filii a Patre seu Verbi a dicente est per modum naturae, quia non praesupponit aliam processionem, sicut nec processio, quae est a naturali agente, praesupponit aliam processionem nec alium habentem esse secundum praecedentem productionem nisi per accidens, inquantum scilicet unum agens naturale dependet ab alio. Processio autem per modum voluntatis est processio Spiritus Sancti, quae est a Patre et Filio, quia praesupponit aliam processionem ad modum processionis, quae est secundum voluntatem. Voluntas enim non tendit in aliquid nisi praesupposita productione conceptionis in intellectu. Unde processio per modum voluntatis est aliquo modo ex priori processione et ex procedente per modum naturae est procedens per modum voluntatis. Procedens autem per modum naturae non est ex aliquo procedente et ita distinctio emanationum in divinis, quae una dicitur esse per modum naturae et alia per modum voluntatis, est distinctio per principia secundum quendam ordinem originis, quia illa, quae est per

1 realiter distinguuntur *B* 6 et] etiam *B* 7 ordinem quendam *B* 9 a *post* potest *add. B* 13 et *om. B* 14 ex] a *B* 20 principii$_2$ *om. B* 40 procedens$_1$] processio *B* 43 et *om. B*

modum naturae, est tantum ex una persona, scilicet non procedente. Illa vero, quae est per modum voluntatis, est ex duabus personis, scilicet ex non procedente et procedente per modum naturae et ita in idem redit, quod dicitur esse distinctio, secundum quod una processio est per modum naturae et alia per modum voluntatis, et quod dicitur, quod una est ab una persona et alia a duabus personis.

Ista autem distinctio emanationum in divinis per principia est causalis et principalis, non tamen specificantur emanationes ex principiis sicut in creaturis et causa est, quia in divinis producens et productum habent relationes oppositas et propter hoc processiones, quae sunt idem cum relationibus procedentium personarum, non possunt esse eiusdem speciei cum producentibus seu cum relationibus personarum producentium, quia si sic, una processio esset opposita sibi ipsi. Sed in creaturis forma producentis et forma producti et ipsa productio sunt unum specie, quia sunt formae absolutae et non distinguuntur ibi producens et productum per formas oppositas, sed per materiam, quia generans non generat aliud nisi propter materiam, et ideo in creaturis sicut specificantur motus ex terminis, ita ex principiis, cum principium et terminus sint unius speciei. In divinis autem principium et terminus sunt oppositae formae relativae et ideo processiones, quae formaliter distinguuntur specie ex terminis, non formaliter distinguuntur ex principiis, sed tantum causaliter.

His visis respondendum est ad argumenta. Cum arguitur primo, quod emanationes non distinguuntur ex parte termini, qui est natura communicata, concedendum est. Sed distinguuntur per terminos, qui sunt supposita emanantia. Et cum arguitur contra hoc, quod non videmus in creaturis aliquas origines sic distingui secundum speciem penes terminos, qui sunt supposita eiusdem speciei, ergo nec in divinis; dico, quod non sequitur. Et causa est, quia in creaturis supposita eiusdem naturae constituuntur per formas eiusdem speciei absolutas. Supposita autem divina, quamvis sint eiusdem essentiae, constituuntur per relationes oppositas, quae differunt specie, et ideo non est simile.

Ad aliud, cum arguitur, quod non distinguuntur per principium, quo est productio, concedendum est. Sed distinguuntur per principia, quae producunt, quia generatio est emanatio ab una persona, processio vero est a duabus, quia licet in creaturis non sit distinctio processionum secundum speciem per hoc, quod est esse ab uno vel a duobus principiis, tamen in divinis necesse est hoc esse; cuius ratio est, quia omnia, quae realiter

---

1 scilicet *om. B* 14 producentium] procedentium *B* 20 ita ex princ. c. pr. et t. *om. M* 22 oppositae *post* relativae *pon. B* 29 nos *post* quod *add. B* 31 eiusdem sp. supp. *B* igitur *B* 40 est *om. B* 42 a *om. B*

distinguuntur in divinis, distinguuntur per relationes originis, et propter hoc duae personae non possunt esse in divinis, nisi una originetur ab alia. Hoc autem esse non potest, nisi ponatur in Trinitate personarum tantum una, quae non procedat, et duae procedentes, quae duae si ab una tantum persona procederent, scilicet a non procedente, non essent duae, sed una, quia in illis non essent relationes oppositae, sed disparatae. Solae autem relationes oppositae distinguunt personas. Ad hoc ergo, quod sint duae personae procedentes, scilicet Filius et Spiritus Sanctus, oportet, quod Filius procedat ab una persona tantum, scilicet a Patre non procedente, et quod Spiritus Sanctus procedat a duabus, scilicet a Patre et Filio, et ita duae processiones distinguuntur sicut duae personae procedentes, scilicet quod generatio est ab una persona, processio vero Spiritus Sancti a duabus. Alioquin generatio et processio essent una emanatio et non possunt distingui aliquae emanationes in divinis per hoc, quod una sit a tribus et alia a quattuor vel a pluribus, quia in Deo non sunt nisi duae operationes, secundum quas sunt emanationes, scilicet intelligere et velle, et ideo non possunt esse nisi duae personae procedentes, quarum unam necesse est esse ab una persona tantum, aliam a duabus, ut dictum est.

Quaestio tertia.

Tertio quaerebatur, utrum dicendo Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto, ablativus casus construatur cum verbo in habitudine effectus formalis.

Arguitur quod non, quia ubi ablativus construitur cum verbo in habitudine effectus formalis, illud verbum est sic absolutum, quod non transit in casum accusativum, sed tantum in illum ablativum, ut cum dicitur: arbor floret floribus, non potest dici, quod floret se floribus. Sed illud verbum in proposito transit in accusativum. Bene enim et vere dicitur: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto et etiam diligunt nos Spiritu Sancto. Ergo non construitur ablativus casus in ratione effectus formalis.

Contra: Sicut se habet dicere ad verbum, sic diligere notionale se habet ad Spiritum Sanctum. Sed cum dicitur: Pater dicit se verbo, ille ablativus construitur cum verbo in habitudine effectus formalis. Ergo similiter hic: Pater diligit se Spiritu Sancto, et similiter hic: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto.

---

3 ab] ex *M* 5 persona tantum *B* 6 essent] forent *B* 8 igitur *B* 11 procedat] procedit *M* 13 scilicet *om. B* quod] quia *B* 17 et *om. B* 23 quaerebatur] quaeritur *M* 24 casus *post* ablativus *om. M* 31 sed] sicut *B* verbum *om. B* 33 etiam *om. B* 34 igitur *B* casus *om. M* 36 ita se h. dil. not. *B* 39 igitur *B*

Respondeo: De hoc sunt opiniones diversae magistrorum. Quidam dicunt, quod cum dicitur: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto, iste ablativus „Spiritu Sancto" non construitur cum verbo in habitudine effectus formalis, et hoc probant duabus rationibus, quarum una est adducta in opponendo.

Alia est talis: Quando actus construitur cum ablativo in ratione effectus formalis, verbum illud per se positum includit in se actum producendi transeuntem in rem illam significatam per ablativum. Florere enim per se acceptum idem est quod producere florem et ideo, cum dicitur: arbor floret flore, ablativus construitur in ratione effectus formalis. Sed diligere cum sit purum essentiale, non est idem quod producere amorem, quia licet per actum diligendi a Patre procedat Spiritus Sanctus, hoc tamen non est nisi ut per actum producendi remotum, non autem ut per propinquum, sicut florere includit actum propinquum producendi florem. Ergo in proposito non construitur actus diligendi cum ablativo in ratione effectus formalis.

Et propter hoc ponunt aliter, scilicet quod hoc verbum diligunt construitur cum ablativo tanquam cum eo, quo actus ordinatur et dirigitur in aliquem terminum extra, scilicet in obiectum dilectionis, id est in illud, quod diligitur. Quo modo autem hoc sit, sic manifestant: Dicunt, quod diligere in divinis tripliciter accipitur, uno modo ut est purum essentiale, ut scilicet quando dicit actum diligendi simplicem, secundo modo, ut habet annexum aliquid notionale, ut scilicet quando dicit actum diligendi incentive ex parte diligentis et gratificative ex parte dilecti. Tertio modo accipitur pro notionali extenso ad essentiale, ut scilicet quando accipitur pro actu flagrandi.

Si igitur diligere accipiatur primo modo, nullo modo dictus ablativus debet construi cum tali verbo nec aliquo modo est haec recipienda: Pater diligit amore, qui est Spiritus Sanctus, quia Spiritus Sanctus nec est ratio eliciendi illum actum de subiecto nec etiam est ratio dirigendi ipsum in obiectum. Sed horum ratio est solum amor essentialis, quia talis actus et directio in obiectum conveniret personae unicae, si esset in divinis absque amore procedente et similiter absque verbo procedente, et sic quasi prius conveniret Patri quam generare aut spirare. Si vero accipiatur diligere secundo modo, dicunt, quod bene accipienda est haec propositio: Pater diligit Spiritu Sancto et huiusmodi, quia licet amor procedens non sit ratio eliciendi actum diligendi simpliciter de subiecto et ordinandi ipsum in obiectum, est tamen ratio incentivi circa actum et hoc in ordine

---

1 opiniones div.] duae op. *B* 8 in se *om. B* 15 actum prod. fl. propinquum *B* 16 igitur *B* 20 ordinantur et dirigantur *M* 21 idem] illud *B* autem modo *B* 22 sic *om. B* enim *post* dicunt *add. B* 24 modo *om. B* 25 quando scilicet *B* 33 etiam *om. B* 34 actio *B* 35 convenirent *B* 37 conveniret] convenit *M* 41 ordinando *M*

eius ad subiectum, a quo elicitur, et etiam in ordine ad obiectum. Pater enim et si non diligit nisi amore essentiali, incentive tamen non diligit nisi amore notionali, qui est Spiritus Sanctus, quia sicut se habet diligere simpliciter ad amorem simpliciter, sic diligere incentive ad amorem incentivum et est ratio incentivi aliquid notionale circa actum diligendi essentialem, licet cum illa determinatione tribus personis conveniat. Si vero diligere accipiatur tertio modo, scilicet pro actu flagrandi, dico, quod adhuc bene recipitur ista: Pater diligit Spiritu Sancto, quia licet amor notionalis non sit ratio eliciendi actum talem de subiecto, est tamen ratio ordinandi ipsum in obiectum. Unde sciendum, quod sicut ex parte intellectus circa actum producendi una est notio secundum rem, diversa vero secundum rationem, qua scilicet Pater dicitur generare Filium et qua dicitur dicere Verbum, et similiter eandem personam secundum rem nominant Filius et Verbum, licet secundum diversas rationes, sic ex parte voluntatis circa actum producendi eius una est notio secundum rem, quae secundum rationes diversas diversis nominibus est appellanda. Sed secundum unam rationem nomen est ei impositum tam actui quam personae, secundum quam Pater et Filius dicuntur spirare Spiritum Sanctum et respondet actus spirandi ex parte voluntatis actui generandi ex parte intellectus et nomen Spiritus Sancti respondet Filio. Secundum aliam vero rationem nomen non est impositum nec actui nec personae. Sed possumus vocare actum flagrare et personam zelum, ut flagrare respondeat ei, quod est dicere, et zelus respondeat Verbo et propter hoc, sicut dicere, ut est purum notionale et ut dicit solum actum producendi Verbum, construitur in accusativo cum Verbo, quod est persona producta sic dicendo: Pater dicit verbum et etiam, ut extenditur ad essentiale et dicit rationem gratificationis, construitur cum ablativo, quia Pater dicit se et omnia alia Verbo et in Verbo. Sic etiam flagrare ex parte voluntatis, ut accipitur ut purum notionale, construitur cum persona producta, scilicet zelo in accusativo, sic Pater et Filus flagrant Spirtum Sanctum. Sic enim dicit solum actum producendi zelum, et prout extenditur ad essentiale et dicit rationem gratificationis, construitur cum persona producta in ablativo dicendo: Pater et Filius flagrant Spiritu Sancto et similiter Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto accipiendo „diligere“ pro flagrare. Sic igitur manifestant, quomodo verbum construitur cum ablativo, quo ordinatur actus diligendi in id, quod diligitur.

Si autem interius consideremus haec dicta, inveniemus multa de verbis et nihil de fructu, similiter multum de figmentis et

---

1 etiam *om. B* 8 dico] dicitur *B* 14 dicitur pater *B* 19 ei *om. B* 20 et actui et personae *B* 24 nec$_1$ *om. B* 27 ut$_1$ *om. M* 38 et$_1$ *om. B* 40 quo] tanquam *M* 41 id] illud *B* 42 interius *om. B* multa] multum *B* 43 modicum de v. et multum de f. *B*

modicum de veritate. Cum enim primo probant, quod ablativus non construitur in ratione effectus formalis, quamvis veram conclusionem probent, ut patebit, tamen rationes nihil valent.

In prima namque ratione, cum dicitur, quod quando verbum construitur cum ablativo in ratione effectus formalis, illud verbum non potest simul construi cum alio, in quod designetur transire, ad hoc dicerent adversarii, quod hoc non est generaliter verum et praecipue non est verum, quando verbum illud est transitivum. Bene enim dicitur: Pater dicit se verbo et tamen hoc verbum construitur cum ablativo in ratione effectus formalis, ut ipsi dicunt.

Ad aliam similiter cum dicitur, quod diligere, cum sit purum essentiale, non est idem quod producere amorem et ita non includit in se actum producendi propinquum, dicerent, quod licet diligere essentialiter sumptum, non includat actum producendi, tamen diligere notionaliter sumptum includit actum producendi propinquum et sic construitur cum ablativo in ratione effectus formalis.

Illud etiam, quod postea dicunt, quod Pater diligit Spiritu Sancto, quod hoc est verum, prout diligere habet cum essentiali adiunctum notionale, prout scilicet dicit actum diligendi incentive ex parte diligentis et gratificationem ex parte dilecti, hoc nihil veritatis habet. Primo enim falsum est, quod diligere incentive sit notionale. Incentivum enim idem est quod inflammativum et ita non dicit nisi quandam vehementiam vel magnitudinem circa actum diligendi essentialem. Sed talis modus ipsius actus, ut scilicet fiat ardenter vel intense, est essentialis, quia aequaliter convenit tribus personis. Ergo diligere incentive non dicit aliquid notionale, sed est purum essentiale.

Secundo falsum est, quod sic construitur verbum cum ablativo casu. Impossibile est enim terminum operationis esse rationem eliciendi operationem a subiecto quantum ad modum vel perfectionem operationis. Sed cum dico Patrem diligere incentive, dico actum cum modo perfecto. Ergo Spiritus Sanctus, qui emanat per actum dilectionis, non est ratio diligendi incentive, quoad hoc, quod eliciatur a Patre, cuius oppositum ipsi dicunt. Istud est rationabile. Perfectio enim in effectu non causat perfectionem in operatione, sed econverso perfectio in operatione est causa perfectionis in effectu. Non ergo est haec vera: Pater et Filius diligunt se incentive Spiritu Sancto.

Praeterea si diligere dicit actum essentialem cum notionali, aut construitur cum ablativo ratione essentialis aut ratione notionalis. Si ratione essentialis, tunc diligere, ut est purum essentiale, construitur cum ablativo, quod tamen ipsi negant. Si ratione

---

4 cum] quando *B* 8 non e. v. *om. B* 14 includit *B* 22 habet veritas *M* 25 essentialem *om. B* actus *om. B* 27 igitur *B* 29 quod] quia *M* 30 enim *om. B* 32 pater diligit *B* 33 igitur *B* 38 est igitur *B* 39 spiritu sancto] simul *B*

notionalis, cum actus notionalis sit productio personae, sequitur, quod Spiritus Sanctus sit ratio producendi personam divinam; sed hoc falsum est. Ergo diligere, ut est essentiale adiunctum notionali, non construitur cum ablativo nec potest dici, quod ratione utriusque simul, quia Spiritus Sanctus non est ratio, qua Pater et Filius habent actum volendi, secundum quem producunt Spiritum Sanctum. Nullum enim suppositum productum a principio est ratio operationis illius, qua producitur, quia sic idem esset principium sui ipsius, quod falsum est.

Praeterea nullus actus notionalis convenit tribus personis nec etiam verbum significans essentialem actum cum notionali convenit tribus personis, sed solum illi personae, cui convenit notio. Unde quia dicere importat notionem, quae est producere verbum, dicere non convenit Filio nec Spiritui Sancto, sed soli Patri, qui producit verbum, et ideo Pater dicit se verbo. Sed Filius non dicit se verbo, si dicere importet notionem. Sed cuilibet personae convenit diligere Spiritu Sancto, quia et Spiritus Sanctus diligit seipso Patrem et Filium. Ergo diligere, quando construitur cum ablativo, non importat in se aliquid notionale.

Praeterea in divinis non utimur hoc verbo „diligere" aequivoce, sed secundum unam significationem, secundum quam etiam utimur ipso in creaturis. Sed si aliquando esset purum essentiale, aliquando esset essentiale cum notionali, hoc esset aequivoce. Non ergo accipitur utroque modo in divinis, sed altero tantum. Cum igitur aliquando accipiatur essentialiter ut hic: Spiritus Sanctus diligit Patrem et Filium seipso, sequitur, quod nunquam accipitur pro notione.

Praeterea si diligere importaret notionem, illa notio esset spiratio activa. Si ergo illo modo construeretur cum ablativo, qui significat in ratione principii actus, sequeretur, quod Spiritus Sanctus esset principium spirationis activae, et ita procederet Spiritus Sanctus a seipso, sicut procedit a Patre et Filio. Sed hoc falsum est. Ergo falsum est, quod diligere importat notionale, cum dicitur: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto.

Praeterea qua ratione dicitur, quod diligere significat notionem aliquando et aliquando non, eadem ratione posset dici, quod intelligere aliquando significat notionem et aliquando non et similiter sapere, et sic posset dici, quod Pater intelligit verbo et Pater sapit verbo vel sapientia genita. Sed hoc falsum est. Ergo similiter falsum est de verbo diligendi.

Praeterea nulla notio est mutatio reciproca inter duas personas, verbi gratia: Pater generat Filium; sed ista generatio non

1 actio *B* 3 est falsum *B* igitur *B* 9 est falsum *B* 13 quia] quod *M* 14 convenit] contingit *B* 17 et *om. B* 18 etiam *post* sanctus *add. B* igitur *B* 24 igitur *B* 29 igitur *B* illo] isto *B* 33 hoc est falsum *B* igitur *B* 35 dici de intelligere quod sign. aliq. notionem ali. non *B* 39 est falsum *B* 40 igitur falsum est hoc dicere de *B*

reciprocatur, quia Filius non generat Patrem. Nullum igitur verbum notionale ratione notionis importatae transit a persona in personam et econverso. Sed pater diligit Filium Spiritu Sancto et Filius diligit Patrem Spiritu Sancto. Hoc non est propter aliquam notionem, quae importetur in verbo diligendi. Non ergo notionaliter sumitur diligere, sed essentialiter, cum dicitur: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto.

Postea isti addunt, quod diligere accipitur quandoque neque notionaliter neque essentialiter neque, prout habet notionale annexum essentiali, sed tertio modo, scilicet pro notionali extenso ad essentiale, scilicet pro actu flagrandi, et sic dicunt istam esse veram: Pater diligit Spiritu Sancto, quia Spiritus Sanctus, qui est amor notionalis, est ratio ordinandi talem actum in obiectum.

Sed istud omnino falsum est. Primo, quia flagrare idem est quod ardere vel incendere secundum grammaticos. Flagrare igitur amorem non est aliud quam ardenter diligere. Si igitur diligere acciperetur pro flagrare, non significaret aliquid notionale, sed quandam vehementiam circa actum diligendi essentialem et ita non differret iste modus accipiendi a modo priori, qui iam improbatus est, et per consequens relinquitur, quod diligere accipiatur in divinis essentialiter tantum.

Deinde dicunt, quod sicut ex parte intellectus actus notionalis dupliciter nominatur, scilicet nomine generandi et nomine dicendi, et similiter persona procedens dupliciter nominatur, scilicet Filius et Verbum, ita ex parte voluntatis actus notionalis nominatur dupliciter, scilicet spirare et flagrare, istis duobus nominibus et persona procedens similiter dupliciter nominatur, scilicet Spiritus Sanctus et zelus.

Sed hoc phantasticum est. Nulla enim ratio est ex parte voluntatis huius duplicis nominationis. Sed ex parte intellectus bonam rationem assignant magistri, quia scilicet in creaturis hanc duplicem nominationem reperimus in intellectuali natura ex parte emanationis, quae est per modum naturae. In humanis enim homo generat hominem et genitus est consubstantialis generanti et dicitur filius et productio eius est generatio et propter hoc in divinis, ubi persona procedens per modum naturae est consubstantialis Patri, convenienter nominatur Filius ad designandum, quod sit consubstantialis Patri et suum produci dicitur generari vel nasci, quia per modum naturae procedit et generatio est opus naturae. Similiter in mente creata procedit ab eo, quod est in memoria, conceptio rei intellectae, quae vocatur verbum, cuius productio activa nominatur dicere et pro-

4 igitur *ante* hoc *add. B* 5 igitur *B* 8 postea] praeterea *B* neque notionaliter *om. M* 9 essentiale annexum notionali *B* 10 ut *post* extenso *add. B* 19 modo priori] priore *B* iam *om. B* 20 diligere] intelligere *B* 22 deinde] demum *B* 25—26 filius *usque* dupliciter scilicet *om. B* 29 etiam *ante* fantasticum *add. B* 31 designant *B* 35 eius *om. B* 42 et *om. B*

ductio passiva nominatur dici. De ratione enim verbi est, quod dicatur, et ideo ad significandam immaterialitatem Filii et suae productionis, quae est per actum intelligendi, persona producta nominatur verbum, sicut in mente creata, quae facta est ad imaginem Trinitatis id, quod procedit in intellectu, dicitur verbum. Similiter productio Verbi in divinis nominatur sicut productio verbi in mente creata. Sed ex parte voluntatis ista causa duplicis nominationis deficit tum, quia in creaturis nominatio non invenitur nisi uno modo, scilicet in mente creata, tum etiam quia processio voluntatis est nobis minus nota quam processio ex parte intellectus, et ideo non sunt nomina adinventa circa illam processionem. Sed utimur propter vocabulorum inopiam in divinis ad significandam personam procedentem vel circumlocutione, scilicet nomine Spiritus Sancti, vel vocabulo amoris procedentis, sicut si verbum vocaremus intelligentiam conceptam et utrumque nomen, scilicet tam amor quam Spiritus Sanctus, accipitur ex processione, quae est voluntatis in mente creata. Ibi enim illud, quod procedit, vocatur amor; sicut quod procedit in intellectu, nominatur verbum. Unde amor in voluntate respondet Verbo in intellectu, non autem Filio et actus spirandi actui dicendi, non autem actui generandi, ut ipsi dicunt, et similiter nomen Spiritus Sancti respondet Verbo, non autem Filio sicut amor, quia hoc est proprium amoris, quod impellat et moveat voluntatem amantis in rem amatam. Nomen autem spiritus motionem quandam et impulsionem significare videtur in rebus corporeis. Unde ventum nominamus spiritum et similiter flatum. Sanctitas vero illis rebus attribuitur, quae ordinantur in Deum, et ideo persona, quae procedit per modum amoris, quo Deus amatur, convenienter Spiritus Sanctus nominatur. Sed non habemus nomina nec habere possumus in ista processione, quae respondeant Filio et suae generationi, quia in creaturis non est aliqua processio per modum voluntatis, ubi procedens sit consubstantiale suo principio, et ideo falsum est, quod dicunt, quod spirare respondet ei, quod est generare, et non ei, quod est dicere, et quod Spiritus Sanctus respondet Filio et non verbo.

Quod autem dicunt de flagrare et zelo, manifestum est, quod istis nominibus non utuntur doctores in divinis, et si uterentur eis, non importarent aliud quam diligere et amor nisi forte quandam intensionem circa dilectionem, sicut dictum est. Talem autem intensionem non significamus in divinis ex parte intellectus et ideo nulla est ratio, quare debeamus uti nominibus significantibus intensionem ex parte voluntatis.

2 significandum *B* 5 id] illud *B* in] de *B* et *post* verbum *add. B* 12 illam] istam *B* sed] et sic *B* 13 significandum *B* 15 vocaremus verbum *B* verbum *est add. marg.* 18 amor voc. *B* sicut] sed *M* 19 nominatur *usque* intellectu *om. B* 26 corporis *B* 27 sanctitas] sanctus *B* 29 non *om. M* 35 verbo et non filio *B* 37 uteremur *M*

Alia est opinio communis, quod cum dicitur: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto, ablativus construitur in habitudine effectus formalis et est similis modus loquendi ei, quo dicitur: arbor floret floribus. Aliquid enim denominatur a suo effectu, qui est terminus actionis, quando effectus includitur in intellectu actionis. Dicimus enim, quod ignis est calefaciens calefactione, quamvis calefactio non sit calor, qui est forma ignis, sed actio ab igne procedens, et dicimus, quod arbor est florens floribus, quamvis flores non sint forma arboris, sed quidam effectus ab arbore procedentes et includuntur in floritione. Sed quando effectus non includitur in intellectu actionis, a tali effectu non fit denominatio, ut fiat constructio in ablativo. Non enim dicimus, quod arbor producit flores floribus, quia verbum producendi non importat determinatum effectum, qui significatur in ablativo. Secundum hoc igitur dicunt, quod cum diligere in divinis dupliciter sumatur, scilicet essentialiter et notionaliter, secundum quod essentialiter sumitur, sic Pater et Filius non diligunt se Spiritu Sancto, sed essentia sua. Secundum vero quod notionaliter sumitur, sic diligere nihil aliud est quam spirare amorem, sicut dicere idem est quod producere verbum et florere est producere florem. Sicut igitur dicitur: arbor floret floribus, et sicut Pater dicit verbo se et omnem creaturam, ita Pater et Filius diligunt Spiritu Sancto vel amore procedente se et nos, accipiendo diligere notionaliter, non essentialiter, quia diligere notionaliter sumptum includit personam productam per modum amoris, scilicet Spiritum Sanctum. Sed non potest dici, quod Pater spirat Spiritu Sancto vel quod generat Filio, quia in hoc, quod dico „spirat“ vel „generat“, importatur actus notionalis tantum, non autem persona producta.

Ista positio est communis et tam magnorum, quod praesumptuosum in me reputaretur, si eam ex sententia improbarem. Tamen nullus mihi rationabiliter offendi potest, si rationes, quae me ligant adversus eam, proponam, ut eas solvant, si qui possunt; si autem non possunt, alium modum ponendi quaerant, quousque inveniant, nisi modus, quem ego dixero, sufficiens eis videatur.

Primo non video veritatem huius, quod dicitur in hac opinione, quod ablativus significans effectum alicuius actus construitur cum verbo significante illum actum et hoc in habitudine effectus, quia secundum grammaticos ablativus construitur cum verbo in habitudine causae vel principii actus. Effectus autem vel id, quod procedit per actum, non habet rationem

4 quo] quod *M* 7 est] sit *B* 10 procedens *B* includitur *B* 25 et *ante* non *add. B* 26 scilicet spiritum sanctum *om. B* 31 magistrorum *post* magnorum *add. B* 35 autem] vero *B* 37 eis sufficiens B 39 alicuius actus *om. B* 40 construitur] construatur in ablativo *B* 43 id] illud *B*

causae vel principii respectu actus, sed potius econverso actus habet rationem causae respectu ipsius. Ergo non videtur esse verum, quod ablativus construatur cum verbo in ratione effectus, quia illa ratio repugnat ablativo, prout construitur cum verbo.

Secundo rationem non video, propter quam ablativus significans determinatum effectum construatur cum verbo importante in suo intellectu illum determinatum effectum. Non enim videtur esse ibi aliqua ratio magis quam, quando in intellectu actionis non includitur determinatus effectus. Effectus enim determinatus non habet rationem causae vel principii respectu actionis determinatae, qua producitur, neque ratione, qua effectus est, neque ratione, qua determinatus est, sed potius econverso. Ablativus ergo, qui significat in ratione principii, non construetur cum tali verbo in ratione effectus determinati.

Tertio exempla, quae adducuntur, videntur non esse ad propositum. Videtur enim non esse proprie dictum: arbor floret floribus. Talia enim verba absoluta construuntur cum accusativo significante effectum, quem includunt, prout in Psalmis dicitur: votum vovit Deo Jacob. Et Eccl. 39 dicitur: „Florete flores quasi lilium, date odorem"; et non inveniuntur construi cum ablativo importante effectum, quem includunt, nisi cum ablativo ponatur aliquid, quod habeat rationem principii aliquo modo respectu actus, ut cum dicitur 4 Reg. 20 de Ezechia, quod flevit fletu magno, hoc quod additur „magno" importat mensuram actus et mensura habet rationem causae respectu actus. Similiter dicitur quandoque in sacra scriptura: „Planxit eum planctu magno". Sed nusquam memini me invenisse talem constructionem sine aliquo addito, ut scilicet diceretur: vovit voto, flevit fletu, sed semper cum aliquo addito determinante actum et sic posset dici hic: arbor floret floribus multis, sed tunc non esset constructio in habitudine effectus, sed in habitudine mensurae, quae habet rationem principii respectu actus, et illud est rationabile, quod bene dicatur: arbor foret flores, quia accusativus significat in ratione termini actus. Actus autem florendi terminatur ad flores, quia omnis actus productivus terminatur ad effectum et effectus nunquam est principium suae productionis, et per consequens non potest convenienter dici: arbor floret floribus.

Aliud etiam exemplum non est ad propositum, scilicet quod bene dicitur: ignis est calefaciens calefactione. Licet enim cale-

2 igitur *B* 5 secundo] praeterea *B* 8 ibi *om. B* 13 igitur *B* construitur *B* 23 4 *om. B* 24 ezechielis 31 gement gemitibus interfecti *add. post* additur *B* 26 sacra *om. M* 27 nusquam] raro *M* 28 aliquo] tali *M* 31 tunc *om. M* 35 actus *om. B* 39 est non *B*

19 Ps. 131, 2 Eccli. 39, 19.
22 2 Reg. 20, 3.
26 1 Mach. 2, 70.

factio sit effectus ignis, non tamen causat illum effectum per actum significatum per hoc participium „calefaciens“ vel per hoc verbum „calefacit“, sed potius calefactio est ipsa forma significata per hoc verbum „calefacit“ et per hoc participium „calefaciens“ et ideo, sicut aliquid dicitur album albedine, ita dicitur aliquid calefaciens calefactione. Sed isto modo non potest dici, quod Spiritus Sanctus sit forma significata per hoc verbum diligere et ideo non potest esse talis modus loquendi, cum dicitur: Pater diligit Filium Spiritu Sancto, qualis est, cum dicitur: ignis calefacit me calefactione. Unumquodque enim potest dici operans sua operatione, sed non potest dici operans effectu producto per operationem. Non enim aedificator aedificat domo neque medicus sanat sanitate, quam causat.

Quarto etiam non videtur verum, quod diligere in divinis sumatur notionaliter, quia omne verbum notionale significat productionem personae et transit in illam personam et construitur cum illa persona, non in ablativo, sed in accusativo casu. Pater enim generat Filium et non generat Filio. Similiter Pater et Filius spirant Spiritum Sanctum, sed non spirant Spiritu Sancto. Si igitur diligere sumeretur notionaliter et esset idem quod spirare amorem, posset quidem dici: Pater et Filius diligunt Spiritum Sanctum; sed non posset dici convenienter: diligunt Spiritu Sancto.

Praeterea hoc ostensum est per multas rationes improbando primam opinionem. Si vero aliquis velit instare, quod dicere est verbum notionale et tamen non solum construitur cum persona producta, scilicet cum Verbo in accusativo, sed etiam in ablativo, non valet instantia, quia non construitur in ablativo ratione, qua notionale est, ut ostensum fuit, quia sic verbum productum esset principium suae productionis, quod falsum est. Qua ratione autem dicere construitur cum persona producta in ablativo, postea dicetur.

Quinto et mirabile videtur, quod dicitur, quod in hoc, quod dico „spirat“ vel „generat“, importatur actus notionalis tantum, ita quod non persona producta, et ideo non possumus dicere, quod Pater spirat Spiritu Sancto vel quod generat Filio, sicut dicimus, quod Pater dicit verbo, quia in hoc, quod est „dicit“, importatur determinata persona procedens. Huius si quidem dicti nulla ratio apparet. Sicut enim dicere est verbum producere, ita spirare est spiritum producere et similiter generare idem est quod genitum producere. Sed quia dicere est verbum producere, ideo ponitur, quod dicere importat personam

3 hoc *om. B* calefacit] calefacere *M* 5 quod *post* ita *add. M* 6 aliquid dicitur *B* 8 esse] dici *B* 9 qualis est] et *B* 18 similiter *om. B* 19 sed] et *B* 24 in *post* rationes *add. B* 25 et dicere *post* instare *add. B* 29 in *ante* ratione *add. B* 31 construatur *B* persona producta] verbo *B* 33 et] etiam *B* 36 quod$_2$ *om. B* 39 apparet ratio *B* 42 ponitur] dicitur *B*

procedentem. Ergo quia spirare est spiritum producere, ponendum esset, quod spirare includit spiritum procedentem et similiter generare genitum procedentem.

Ista sunt, propter quae quaesivi alium modum ponendi, per quem possent omnia inconvenientia vitari.

Ad cuius positionis intellectum sciendum est, quod verbum transitivum construitur cum ablativo importante illud, quod est aliquo modo causa transitus ipsius actus in alterum, sicut dicit Priscianus, ut cum dicitur: percussit eum baculo vel occidit eum gladio. Hic enim ablativus significat causam instrumentalem actus transeuntis. Similiter verbum, quod significat connexionem aliquorum, construitur cum ablativo significante aliquid connexivum, ut cum dicitur: ligavit eum fune, vel: coniunxit eos matrimonio. Nunc autem hoc verbum „diligere" significat connexionem seu unionem diligentis ad dilectum vel cum dilecto. Amor autem procedens in voluntate est quiddam connexivum seu unitivum, quo diligens unitur cum dilecto. Dicit enim Dionysius c. 4 *De div. nom.*, quod quilibet amor est virtus unitiva, et Augustinus dicit VIII *De trinitate*, quod amor est quaedam vita duo aliqua copulans, amantem scilicet et quod amatur, et Apostolus vocat caritatem vinculum perfectionis *Ad Col. 3.*

Cum igitur Spiritus Sanctus sit amor procedens a Patre et Filio, simili modo est haec vera: Pater diligit Filium Spiritu Sancto, quo modo haec est vera: Pater diligit Filium nexu amoris, Herodes ligavit Petrum catena, ita quod ablativus construatur in ratione principii, quo actus diligendi transit in dilectum. Sic enim Spiritus Sanctus est principium, quo Pater et Filius diligunt se; non autem est Spiritus Sanctus principium Patri et Filio, quo diligunt actum diligendi, sed quo diligere tendit in dilectum. Est enim Spiritus Sanctus nexus Patris et Filii, quo Pater et Filius sunt connexi seu dilecti a seipsis mutuo, et quamvis Spiritus Sanctus se habeat ad modum effectus, inquantum procedit a Patre et Filio per actum diligendi, tamen non potest construi in ablativo cum verbo diligendi sub tali ratione, quia talis ratio repugnat ablativo, prout construitur cum verbo. Sed sub tali ratione construitur Spiritus Sanctus in accusativo cum hoc verbo „spirat". Bene enim dicitur: Pater et Filius spirant Spiritum Sanctum, quia accusativus significat in ratione termini vel effectus respectu actionis. Et similiter cum

1 igitur *B* 5 possunt *B* 6 est *om. B* 9 eos] eum *B* 20 vita] virtus *B* 21 vinculum *om. B* 29 spiritus sanctus *om. B* 31 intendit *B* 32 ipsis *om. B* 34 non tamen *B* 40 effectus vel termini *B*

9 Inst. XVII 17.
18 De div. nom. c. 4 n. 10 (M. gr. 3, 706 D).
19 Cap. 10.
22 Ad Col. 3, 14.

dicimus: Pater dicit se verbo, hoc verbum „dicit" construitur cum ablativo non in habitudine illa, qua ablativus est quasi effectus. Sed ille ablativus construitur cum illo verbo „dicit" in habitudine principii actionis, quo quidem ut principio actus ille terminatur in rem dictam, et hoc non est, prout notionale importatur in hoc verbo „dicit", sed prout importat manifestationem, et persona producta, scilicet Verbum, importat quid manifestativum. Sic enim actus dicendi transit in rem dictam et non, secundum quod importat productionem, quae est actus notionalis, et ita patet, quod non oportet ponere, quod diligere sumatur notionaliter, prout construitur cum ablativo, sed tantum essentialiter, quia sic transit in rem dilectam, et ex hoc patet causa, quare non bene dicitur: Pater spirat Spiritu Sancto, quamvis bene dicatur: Pater diligit Spiritu Sancto. Hoc enim est, quia hoc verbum „spirat" non significat actum transeuntem in aliud quam in personam spiratam et ideo, cum dicitur: Pater spirat Spiritu Sancto, non significatur, quod Spiritus Sanctus sit principium, quo actus spirandi transit in aliud, sed significatur, quod Spiritus Sanctus sit principium, prout spirare terminatur ad Spiritum Sanctum, et ita significatur, quod Spiritus Sanctus sit principium productionis sui ipsius, et ideo haec est simpliciter falsa: Pater spirat Spiritu Sancto et ex simili causa haec est falsa: Pater generat Filio. Haec etiam est falsa: Pater sapit sapientia genita, quia significatur, quod sapientia genita, quae est Filius, sit principium, quo Pater est sapiens vel quo Pater sapit, et cum sapere sit verbum absolutum, non autem transitivum, non significatur, quod sapientia genita sit principium, quo actus transit in aliud, sicut cum dicitur: Pater dicit se verbo, et etiam, cum dicitur: Pater diligit Spiritu Sancto. Sed significatur, quod sapientia genita sit principium formale, quo Pater sapit.

Isto modo faciliter et sufficienter potest veritas salvari in hac propositione: Pater et Filius diligunt se Spiritu Sancto et possunt etiam isto modo omnia inconvenientia evitari. Et si quis velit istum modum tenere, poterit de facili respondere ad argumenta, quae probant quod ablativus construitur in habitudine effectus formalis cum verbo.

Ad argumentum igitur principale potest dici, quod cum dicitur: Pater dicit se Verbo, non construitur ibi ablativus in habitudine effectus formalis, ut dictum est, immo ut breviter dicam, nunquam construitur ablativus cum aliquo verbo in habitudine effectus formalis, seu sit verbum absolutum, cuiusmodi est florere vel sapere, seu sit verbum transitivum, sicut est dicere

3 ille] iste *B* illo] isto *B* 4 ille] iste *B* 5 est *om. B* 15 hoc *om. B* 19 spirandi *ante* prout *add. B* 23 generat *usque* pater *om. B* 29 cum dicitur *om. B* 30 formale princ. *B* 34 vitari *B* 36 construatur *B* 43 diligere vel dicere *B*

vel diligere. Includuntur enim opposita, cum dicitur, quod ablativus habet habitudinem effectus formalis respectu actus. Si enim sit effectus respectu actus, tunc habet rationem termini respectu actus et non est intra actum et per consequens non habet rationem formae et ita, si sit effectus vel terminus actus, non est formale respectu illius actus. Forma enim vel est prior actu vel est de intellectu actus. Prior actu est forma, ut cum dicimus: ignis calefacit calore. Intra autem est, ut cum dicimus: ignis calefacit calefactione et utroque modo ablativus construitur in habitudine principii formalis. Unde nunquam potest ablativus construi in habitudine effectus vel termini cum quocunque verbo.

Quaestio quarta.

Quarto quaeritur, utrum essentia divina, prout est omnino indistincta, sit principium omnium actionum divinarum.

Et arguitur quod non. Illa, quae producuntur per idem principium et secundum eandem rationem illius principii, non differunt nisi materialiter, sicut duo calores inducti in diversis calefacientibus a calore ignis, tantum materialiter differunt. Si igitur essentia divina sub eadem ratione esset principium emanationis Filii et emanationis Spiritus Sancti, Filius et Spiritus Sanctus non distinguerentur nisi materialiter. Sed hoc est falsum. Oportet ergo dicere, quod essentia divina sub una ratione sit principium emanationis Filii et sub alia ratione sit principium emanationis Spiritus Sancti, et ita prout est distincta secundum rationes diversas, est principium diversorum actuum.

Contra: Essentia divina secundum id, quod est, est principium omnium actuum divinorum. Sed secundum id, quod est, nullam distinctionem habet in se neque secundum rem neque secundum rationem. Ergo ipsa omnino indistincta est principium diversorum actuum in divinis.

Respondeo dicendum, quod ista quaestio potest habere duplicem intellectum. Unus intellectus est, utrum essentia divina indistincta sit principium distinctarum actionum, ita scilicet quod distinctio essentiae secundum diversas rationes nihil conferat ad hoc, quod sit principium distinctarum actionum, et si hoc intelligat quaestio, dicendum est, quod essentia divina circumscripta omni distinctione eius est principium omnium actionum in divinis. Sicut enim lux solis ex natura sua est principium lucendi in sole et similiter principium illuminandi omnia loca sibi opposita absque obstaculo et hoc absque omni distinctione, quantum est ex parte sua, et hoc, quia sufficiens est de se ad omnia illa loca illuminanda, ita essentia divina per seipsam habet, quod sit

1 quod *om. B* 4 actum] actionem *B* 7 enim *post* prior *add. B* 21 et *post* spiritus sancti *add. B* 22 falsum est *B* 39 sua *om. B* 43 ex seipsa *B*

principium diversarum emanationum in divinis absque hoc, quod distinguatur secundum diversas rationes, quia ipsa in sua simplicitate praeter omnem distinctionem actualem ipsius sufficiens est ad principiandum utramque emanationem in divinis, scilicet Filii et Spiritus Sancti. Distinctio enim eius secundum diversas rationes non dat ei virtutem aliquam ad principiandum. Sed est principium ex natura sua, quae non dependet ex aliquo intellectu distinguente, et ideo non praesupponitur diversis actionibus divinis aliqua distinctio attributorum actu facta per intellectum creatum vel increatum.

Alius intellectus potest esse in ista quaestione, utrum scilicet essentia divina, quae habet diversas rationes secundum nostrum modum intelligendi, sit principium diversarum actionum, non secundum diversas rationes a parte rei, sed secundum unam rationem tantum. Et si sic intelligatur quaestio, dicendum, quod non secundum unam rationem, sed sub ratione essentiae est principium essendi vel quasi principium et sub ratione intellectus est principium intelligendi et sub ratione voluntatis est principium volendi et sub ratione naturae est principium generandi; sub ratione autem, qua habet modum voluntatis in Patre et Filio, est principium spirandi. Quia enim non possumus concipere una conceptione perfectionem summae essentiae, quam habet in principiando diversas actiones, oportet nos diversas rationes habere de ipsa, prout est principium diversarum actionum, et illas diversas rationes diversis nominibus significamus.

Tamen non proter diversitatem illarum rationum est ipsa essentia principium diversarum actionum. Non enim quia distinguitur secundum diversas rationes, ideo est principium, quo producuntur distinctae personae; sed quia est ita perfecta, scilicet subsistens et tamen communicabilis, ideo est principium, quo emanant distinctae personae, et quia talis est, ideo nos possumus de ea habere diversas rationes, secundum quas intelligimus eam esse principium diversarum emanationum, prout imperfectio intellectus nostri requirit. Natura enim et voluntas in Deo sunt ipsa essentia absque omni distinctione, quae sit ex parte essentiae. Sed quia non est ita in creaturis, per quas nos ascendimus ad conspicienda invisibilia Dei, ut dicit Apostolus *Ad Rom.* primo: invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, a creatura mundi, id est ab homine conspiciuntur. In creaturis enim natura, intellectus et voluntas realiter differunt. Ideo illam unam perfectionem essentiae divinae, quae omnes perfectiones creaturarum supereminenter continet unite et indistincte, nos non intelligimus unite et indistincte, sed multipliciter et distinctis con-

14 a parte rei] secundum nostrum modum intelligendi *B* 43 indistincte] distincte *B*

37 Rom. 1, 20.

ceptionibus, quae sunt rationes diversae in intellectu nostro ut in subiecto, quas rationes attribuimus Deo vel divinae essentiae, non tanquam subiecto earum, sed tanquam obiecto, cui etiam naturae attribuuntur, quia sunt rationes talium perfectionum, quas melius est simpliciter esse in rebus quam non esse, et ideo essentia divina omnibus talibus rationibus vere respondet, et quia vere respondet illis rationibus, ideo vere loquimur cum dicimus, quod essentia sub diversis rationibus est principium, quo producuntur personae distinctae.

Non tamen propter diversas rationes est principium diversarum productionum, quia non dependet productio divinarum personarum ab intellectu creato habente diversas rationes de divina essentia. Unde nec per hoc, quod essentia est distincta, nec per hoc, quod est indistincta, sed per seipsam est principium diversarum actionum, quia talis est natura divina, sed quomodo ipsa sit talis, nos diversis rationibus intelligimus et exprimimus et dicimus, quod essentia divina, prout est intellectus, est principium, quo producitur Verbum, et prout est voluntas in Patre et Filio, habet modum principiandi, quem habet voluntas in mente creata, et sic est principium, quo producitur Spiritus Sanctus.

Ad argumentum dicendum, quod principium, quod quando aliquod principium productivum est ita limitatae naturae in producendo diversa, quod intellectus non potest habere diversas rationes principiandi de ipso, tunc oportet, quod formae productae non differant nisi materialiter, scilicet ex parte susceptivorum, et sic est de calore ignis producente diversos calores in diversis subiectis. Sed quando principium, quo fit productio, est ita perfectum in se, quod sicut diversae naturae secundum speciem producunt diversa secundum speciem, ita ipsum unum existens producit diversa, tunc illa diversa non oportet differre tantum materialiter, sed possunt differre secundum speciem, sicut virtus solis una existens producit diversa animalia secundum speciem. Non tamen secundum eandem rationem producit illa diversa. Sed potest intellectus habere diversas rationes de virtute solis, secundum quas concipit ipsum esse principium diversorum.

Et isto modo essentia divina non est limitata, ut sit principium tantum uno modo reperto in creaturis, sed est principium per modum naturae et per modum voluntatis et secundum istas rationes est principium istarum emanationum, non tamen propter actualem distinctionem diversarum rationum. Non enim requirit processio Verbi in intellectu, quod intellectus sit actu distinctus secundum rationem a voluntate ad hoc, quod distinguatur a processione Spiritus Sancti. Sed sufficit, quod essentia sit distinguibilis secundum rationes tales, scilicet intellectus et

---

4 attribuitur *B* 5 re *B* 39 etiam *post* et$_1$ *add. B*

voluntatis, et propter hoc non sequitur, quod Filius et Spiritus Sanctus distinguantur materialiter.

Quaestio disputata nona.

Quaerebatur, utrum Spiritus Sanctus distingueretur a Filio, si non procederet ab eo.

1. Et arguitur quod sic. Anselmus libro *De processione Spiritus Sancti* dicit sic: „Habent esse a Patre Filius et Spiritus Sanctus, sed diverso modo, quia alter nascendo, alter procedendo, ut per hoc sint alii ab invicem"; et subdit: „Nam et si per aliud non essent plures, per hoc solum essent diversi." Si igitur Spiritus Sanctus a solo Patre procederet per spirationem, adhuc esset distinctus a Filio, qui non spiratur.

2. Praeterea per idem principium suppositum constituitur in ratione suppositi et distinguitur ab aliis suppositis eiusdem naturae. Sed Spiritus Sanctus constituitur spiratione et Filius filiatione. Ergo per spirationem Spiritus Sanctus distinguitur a Filio et Filius filiatione ab eo. Ergo si Spiritus Sanctus spiraretur a solo Patre, adhuc esset distinctus a Filio.

Ad quaestionem dicebat respondens, quod non distingueretur Spiritus Sanctus a Filio, nisi procederet ab eo. Distinctio enim divinarum personarum non est nisi per relationes oppositas. Non enim potest esse per aliqua disparata cuiusmodi sunt spirari et nasci. Quod probatur sic: Sicut se habet generare ad generari in distinguendo, sic se habet spirare ad spirari. Ergo permutata proportione sicut generare ad spirare, ita generari ad spirari. Sed generare et spirare, quae sunt disparata, non distinguuntur personaliter, quia utrumque Patri convenit. Ergo nec illa duo distinguuntur, scilicet generari et spirari. Relinquitur igitur, quod Filius et Spiritus Sanctus distinguuntur personaliter per relationes oppositas. Sed oppositas relationes non haberent, nisi unus procederet ab alio. Ergo nec distinguerentur.

Ad primum argumentum dicebat, quod hic dicit Anselmus ad respondendum uni cavillationi factae contra rationem suam, quia diceret aliquis, quod non sequitur: Si unus est Deus Pater et Filius et Spiritus Sanctus est a Patre, ergo est a Filio; quia si iste modus arguendi esset bonus, similiter sequeretur: cum idem Deus sit Filius et Spiritus Sanctus, si Pater gignit

4 quaerebatur *om.* *A* utrum] si *B* 6 et *om.* *A* processu *A* 10 essent$_1$] ei sunt *A* 11 igitur si *A* 13 idem] illud *B* 15 naturae *om.* *B* 17 a filio *om.* *A* igitur *AB* spiratur *B* 22 aliqua] alia *B* 24 in *om.* *A* 25 se habet *post* sicut *add.* *A* 27 utraque *AB* conveniunt *AB* 28 illa] alia *B* 29 ergo *AB* 34 ad *om.* *B* 36 et spiritus sanctus *post* filius *add.* *A*

7 De proc. Spir. S. c. 4 (M. l. 158, 292 C).

Filium, gignit et Spiritum Sanctum, et respondet Anselmus, quod non est simile, quod in argumento suo unitas deitatis habet istam vim consequentiae, quia nulla pluralitas ibi obviat, quae impediat consequentiam. Sed in ista obiectione obviat pluralitas, quae tollit vim consequentiae, scilicet diversi modi procedendi nascendo et non nascendo, vel aliter Anselmus sumit id, quod est commune Graecis et Latinis ad concludendum suum propositum, quod scilicet Filius et Spiritus Sanctus distinguuntur per diversos modos procedendi. Sed Graeci dicunt, quod Spiritus Sanctus procedit ab una persona aliter quam Filius, Latini autem, quod a duabus.

Ad aliud dicebat, quod Filius, sicut constituitur filiatione, ita distinguitur filiatione in ordine ad Patrem, qui habet relationem oppositam, sed non in ordine ad Spiritum Sanctum, qui non habet relationem oppositam filiationi, et ideo, si Spiritus Sanctus non procederet a Filio, non distingueretur ab eo, quia non haberet relationem oppositam suae relationi.

3. Contra primam responsionem ad primum argumentum ostendebatur propositum ex ipsa responsione secundum Anselmum in illo libro: Ubicunque obviat pluralitas, quae non impedit vim consequentiae unitatis in deitate, illa pluralitas facit distinctionem personarum non solum, si sit pluralitas relationum oppositarum, sed etiam pluralitas, quae est in diverso modo procedendi, sicut expresse dicit in verbis allegatis, quod quia diverso modo habent esse a Patre Filius et Spiritus Sanctus, per hoc solum sunt diversi ab invicem. Ex quo ergo ista pluralitas obviat consequentiae unitatis, sequitur ex responsione, quod ista pluralitas facit distinctionem personarum.

4. Propter hoc arguitur ex secunda responsione, ex quo enim Anselmus accipit tanquam commune Graecis et nobis, quod Filius et Spiritus Sanctus sunt alii ab invicem per diversos modos procedendi a Patre. Illud ergo Anselmus reputat verum et nos Latini debemus verum reputare. Ergo si a solo Patre spiraretur Spiritus Sanctus, communiter est dicendum cum Graecis, quod Spiritus Sanctus distingueretur a Filio.

5. Praeterea illa pluralitas constituit distinctionem personarum, per quam causaliter vere negatur una persona de alia. Sed Filius vere negatur de Spiritu Sancto et econverso per diversos modos procedendi tanquam per causam. Ergo illi diversi modi procedendi causant distinctionem Filii et Spiritus Sancti.

2 quod$_2$] quia *AB* divinitatis *AB* 3 istam] illam *AB* nulla *om. B* ibi pluralitas *A* 5 tollat *B* 6 id] illud *B* 8 scilicet *om. A* 14 filiationi *post* oppositam *add. A* sed] et *A* 15 oppositam rel. *A* filiationi *om. A* 17 habet *AB* 19 ostenditur *A* 21 non *om. M* 27 ista] illa *AB* obviat *usque* pluralitas *om. AB* 30 tanquam *om. A* 31 nobis] latinis *AB* 34 convenienter *AB* 37 vere causaliter *AB* de] ab *A* 39 diversi *om. A*

1 De proc. Sp. S. c. 4 (M. I. 158, 292C—293A).

Probatio assumpti: Dicit Anselmus etc. ubi prius: „Filius, ut interim aliam causam dicam, quoniam nondum constat, quod Spiritus Sanctus de illo sic procedat, ideo non est Spiritus Sanctus nec Spiritus Sanctus est Filius, quia nascendo habet esse de Patre Filius, Spiritus Sanctus non nascendo, sed procedendo.“ Ista igitur diversitas modorum procedendi est una sufficiens causa secundum ipsum, quia Filius non est Spiritus Sanctus nec econverso.

6. Praeterea si Spiritus Sanctus spiraretur a solo Patre, adhuc Filius esset natus, quia hypothesis nihil mutat circa productionem Filii. Spiritus vero Sanctus, ex quo ponitur ex hypothesi spirari a Patre, non est natus, sed spiratus. Sed esse natum et non esse natum, ex quo sunt contradictoria, non possunt convenire eidem personae divinae. Posita ergo hypothesi, quod Spiritus Sanctus non procedat a Filio, Filius et Spiritus Sanctus non erunt una persona, sed duae.

Dicebat, quod Anselmus accipit ut commune Graecis et Latinis, quod Filius et Spiritus Sanctus distinguuntur per diversas emanationes. Sed non est secundum eundem intellectum, dicunt hic, sed secundum eadem verba, quia Graeci dicunt, quod Spiritus Sanctus non est a duabus personis, sed ab una tantum procedit. Latini vero dicunt, quod est a duabus.

7. Contra: Quamvis in hoc differant Latini a Graecis, quod non ponunt Spiritum Sanctum esse ab una persona tantum, tamen in hoc conveniunt cum Graecis, quod ponunt Spiritum Sanctum non esse natum sicut et Graeci. Sed quod Spiritus Sanctus non sit natus, hoc sufficit ad distinctionem ipsius a Filio, qui est natus. Non igitur solum accipit Anselmus commune Graecis et Latinis secundum verba tantum, sed etiam secundum intellectum quantum ad hoc, quod sufficit ad distinctionem Filii a Spiritu Sancto, et si Spiritus Sanctus non procederet a Filio.

Dicebatur, quod accipiendo proprie significatum vocabuli non esset alia emanatio nasci quam spirari posita hypothesi et sic Spiritus Sanctus esset natus.

8. Contra: Hypothesis ista, quod Spiritus Sanctus non procedat a Filio, non ponit aliquam mutationem circa significationem vocabuli huius „spirare“. Igitur idem significat posita hypothesi et non posita hypothesi. Sed absque hypothesi significat spirare idem quod amorem producere. Ergo et similiter et

2 quoniam] quam tamen *A* quod] quia *M* 3 filius *post* non *add. A* est *om. M* 5 et *post* filius *add. A* 9 spiraretur *om. B* 10 esset] est *A* 12 non esse natum et e. n. *B* 14 divinae personae *AB* 15 et *post* filio *add. AB* 17 dicebatur *AB* ut commune *om. B* a *post* commune *add. A* 19 emanationes] rationes *M* est *om. AB* 22 dicunt *om. AB* 24 tantum *om. A* tamen *om. A* 31 et] etiam *AB* 36 procedit *A* 37 ergo *AB* 39 et$_1$ *om. A* et$_2$ *om. AB*

1 De proc. Sp. S. c. 1 (M. l. 158, 288A).
17 De proc. Sp. S. c. 4 (M. l. 158, 292C—293A).

posita hypothesi. Posita igitur hypothesi Spiritus Sanctus est amor productus. Sed Filius, quia nascitur non est amor productus. Ergo proprie accipiendo signatum vocabuli nasci et spirari sunt diversae emanationes et per consequens Filius et Spiritus Sanctus sunt distinctae personae posita hypothesi.

Dicebat, quod hypothesis includit contradictionem et ideo ex ipsa sequitur, quod nasci et spirari sunt diversae emanationes et etiam oppositum, quod scilicet non sunt diversae.

9. Contra: Ex hoc sequitur oppositum eius, quod primo datum est. Datum est enim, quod posita hypothesi non distingueretur Spiritus Sanctus a Filio. Sed si hypothesis ponat, quod nasci et spirari sunt diversae emanationes, ponit ex consequenti, quod Filius et Spiritus Sanctus sint personae distinctae et omne consequens ex hypothesi est concedendum. Oportet ergo concedere secundum illam responsionem, quod posita hypothesi Spiritus Sanctus distingueretur a Filio, quod prius est negatum.

10. Praeterea Richardus IV libro *De trin.* c. 17 dicit sic: „In illa Trinitate oportet tot personales proprietates esse, quot sunt personae. Proprietas autem personalis pro certo est incommunicabilis. Proprietas personalis est, ex qua unusquisque habet esse is, qui ipse est. Personalem proprietatem dicimus, per quam quilibet unus est ab omnibus aliis discretus. Cum igitur filiatio sit proprietas personalis Filii, Filius est distinctus filiatione ab aliis personis, non solum a Patre, sed a Spiritu Sancto."

11. Praeterea Anselmus libro *De processione Spiritus Sancti* versus finem 49 dicit, quod quaelibet persona habet unam propriam differentiam, qua differt ab aliis duabus. Ex hoc habetur, quod Filius distinguitur a Spiritu Sancto per illud idem, per quod distinguitur a Patre, scilicet filiatione. Non igitur est distinctio personarum per relationes oppositas tantum.

12. Praeterea proprium, inquantum proprium, non distinguitur per aliquid commune. Hoc enim ponere est ponere incompossibile. Sed quaelibet persona divina est propria et incommunicabilis. Ergo dicere, quod persona aliqua distinguatur

---

1 posita i. hy. *om. AB* 2 sed *usque* productus *om. AB* 3 vocabulum signatum *B* vocabuli significatum *A* 6 ideo] non *B om. A* 7 sint *M* 8 quod *usque* oppositum *om. AB* 12 ponit] ponitur *A* 14 ex hypothesi] hypothesim *AB* quod *post* ergo *add. M* 15 quod *post* hypothesi *add. A* 16 distinguitur *A* 17 17] 4 *M om. A* c. 4 *om. B* sic dicit *AB* 18 esse *om. B* 19 est pro certo *A* 20 est *om. B* est tamen proprietas personalis quia unusq. *A* 21 is qui] id quod *A* per solam proprietatem *post* est *add. A* dicimus autem personalem proprietatem *A* 22 ab omnibus aliis *om. B* quilibet est unus distinctus ab omnibus al. *A* 27 dicit c. 49 *A* dicit 49 *B* 28 differt] dividitur *A* 33 aliquod *AB* 35 aliqua pers. *AB* distinguitur *A*

---

17 De trin. l. IV c. 17 (M. l. 196, 941 A).
27 De proc. Sp. S. c. 28 (M. l. 158, 322 D).

personaliter per proprietatem communicabilem est dicere incompossibilia. Sed propria Filii proprietas et incommunicabilis est filiatio. Spiratio autem est communis Patri et Filio. Ergo Filius distinguitur a Spiritu Sancto filiatione et non spiratione, personaliter dico, ut suppositum est.

13. Praeterea non sic se habent generare et spirare, sicut se habent generari et spirari, quia sicut generare et spirare non possunt distinguere, ita nec possunt constituere personas per relationes sibi correspondentes. Sed generari et spirari constituunt distinctas personas per relationes sibi correspondentes. Alioquin non distinguerentur personaliter Filius et Spiritus Sanctus, quod est erroneum. Ergo distinguuntur etiam per generari et spirari tanquam per incompossibiles proprietates.

14. Praeterea ista hypothesis, quod Spiritus Sanctus non procedat a Filio, dupliciter potest poni, vel quia Filius non habet vim spirativam, et sic non spirat Spiritum Sanctum, vel quia habet quidem vim spirativam, sed tamen non spirat per eam, et illud secundum est rationabilius ponere quam primum, quia minus negat a Filio de his, quae Filio conveniunt. Debet igitur hypothesis ponere, quod in Filio sit vis spirativa active sumpta. Sed in Spiritu Sancto, qui spiratur a Patre, est vis spirandi passiva sumpta, quae opponitur directe virtuti spirativae in Filio. Ergo etiam si non procedat Spiritus Sanctus a Filio, adhuc habebunt oppositas relationes et per consequens erunt distinctae personae.

15. Praeterea persona divina producens aliam communicat ei omnia, quae non repugnat proprietati personae productae. Unde propter hoc non communicatur Filio paternitas, quia paternitas repugnat filiationi, quae est proprietas Filii. Sed Spiritus Sanctus non habet filiationem. Ergo filiatio repugnat proprietati Spiritus Sancti. Ergo Filius filiatione distinguitur a Spiritu Sancto.

16. Praeterea posito Patre actualiter spirante ponitur Spiritus Sanctus. Sed Pater est actu spirans per se ipsum, ita quod Filius non est ratio ipsi Patri, quare spiret. Ergo Filius non est aliquod principium, per quod Spiritus Sanctus sit, et per consequens, licet non procedat a Filio, sed a Patre tantum, adhuc erit distinctus a Filio.

Praeterea ordine intelligendi prius intelligitur Pater in

---

1 dicere] ponere *A* 4 non *om. B* 6 se sic *A* 8 nec] non *AB* 10 distinctas *om. A* 11 distinguuntur *A* personaliter *om. A* 12 distinguuntur] si distinguerentur *B* dicam, quod generentur *A* 16 vim spir.] spirationem *A* 17 quidem] quandam *B* 18 illud] istud *A* rationabilius est *AB* 20 in *om. B* 21 spirandi] spirativa *A* 22 directe] recte *B* 24 oppositas] diversas *A* 27 omnia ei *AB* 28 sic *post* paternitas *add. A* 30 non *post* filiatio *add. AM* 35 quare] quod *A* quia *B* spirat *MB* 36 principium] primum *AB* 37 a patre tantum] a spiritu sancto *A*

actu spirans, quam hoc communicet Filio, quia Filius nihil habet, nisi quod communicatur sibi a Patre. Sed ex hoc, quod Pater est actu spirans, simul secundum intellectum procedit Spiritus Sanctus. Ergo prius ordine intelligendi procedit Spiritus Sanctus, quam Filius spiret. Ergo non procedit a Filio et tamen est distinctus ab eo et ita vera est positio Graecorum.

17. Praeterea ad accipiendum, quomodo aliquid constituitur per se et per se distinguitur ab aliis, sumenda est differentia communis et illa dividenda est per differentias per se, non per accidens, sicut dicitur *VII Metaph.* Sed differentia communis Filio et Spiritui Sancto est esse ab alio. Differentiae autem per se dividentes illud commune non possunt esse istae: esse ab uno tantum et esse a duobus, quia Spiritus Sanctus non procedit a Patre et Filio in eo quod plures, sed in eo quod unum, et procedere a pluribus in eo quod unum, non habet differentiam per se ad hoc, quod est procedere ab uno. Igitur ista communis differentia dividitur per se in istas differentias, esse ab alio per generationem et esse ab alio per spirationem. Etsi ergo Spiritus Sanctus non procedat a Filio, sed a solo Patre per spirationem, tamen per se distinguetur a Filio, qui est a Patre per generationem et non per spirationem.

18. Praeterea non minus impossibile videtur esse, quod ab uno supposito producantur personae per diversos modos emanandi, quam quod una persona producatur per diversos modos emanandi. Si ergo unum non potest poni, nec aliud. Sed secundum nullo modo potest poni; ergo nec primum.

19. Praeterea Filius in divinis inquantum Filius est persona et sic est subsistens. Ergo per subsistentiam constituitur Filius formaliter. Sed ita est: Quandocunque aliquod nomen in divinis praedicatur pluraliter et substantive, res illius nominis non plurificatur in divinis. Ergo Filius subsistens non solum per subsistentiam constituitur, sed etiam per eam distinguitur. Filius ergo licet non producat Spiritum Sanctum, tamen per subsistentiam distinguitur ab eo.

20. Praeterea omne illud, quod supervenit personae constitutae, se habet ut accidens et ita non poterit distinguere nisi per accidens. Sed Filius constituitur filiatione sicut Pater paternitate et spiratio supervenit Filio iam constituto per modum accidentis. Ergo spirare non distinguit Filium a Spiritu Sancto per se, sed per accidens.

2 nisi] quam *A* 4 ergo *usque* sanctus *om. B* 5 tamen] tunc *B* 9 est *om. B* differentias] divisionem *A* 12 esse istae] illae esse *A* 16 ad hoc] ab eo *A* 18 alio] aliquo *AB* et$_2$ *om. A* 18—19 etsi *usque* spirationem *om. B* 25 emanandi *om. B* modos em. *om. A* 26 potest] habet *A* 29 est *om. A* 30 sed *usque* praedicatur *add. marg. A* 31 non *om. AB* 36 potest *A* 38 iam] sic *A*

10 Met. VI 12, 1037 b 18 ss.

21. Praeterea una persona divina distinguitur ab aliis per id, quod est de suo intellectu. Sed spirare non est de intellectu Filii, sed filiatio. Ergo Filius non distinguitur a Spiritu Sancto per suum spirare, sed per filiationem.

22. Praeterea maior distinctio potest esse in principiatis, quam sit in principiis, quia ab uno procedunt multa. Licet ergo spirare et generare non sint principia realiter distincta, nihil prohibet generari et spirari esse realiter distincta et ita non oportet realem distinctionem esse per relationes oppositas tantum.

23. Praeterea quando aliquid distinguitur ab alio per duas differentias, amota una differentia adhuc remanet distinctio per aliam differentiam remanentem. Sed Filius distinguitur a Spiritu Sancto et per filiationem et per actum spirandi. Ergo remoto a Filio actu spirandi, ita quod ponatur non spirare Spiritum Sanctum, adhuc remanebit distinctus filiatione a Spiritu Sancto.

24. Praeterea non minoris virtutis est filiatio ad distinguendum Filium ab aliis personis divinis quam differentia substantialis in creaturis ad distinguendum unam speciem ab aliis speciebus. Sed una differentia substantialis specifica distinguit suam speciem ab omnibus aliis speciebus contentis sub genere. Rationale enim distinguit hominem ab omnibus speciebus animalis. Ergo et filiatio distinguit Filium et a Patre et a Spiritu Sancto.

25. Praeterea essentia cuiuscumque creaturae est Deo coaeterna et ab eo ab aeterno distincta, non tamen ab eo ab aeterno producta. Ergo similiter persona divina potest esse alii personae coaeterna et ab ea distincta, non tamen ab ea producta. Probatio antecedentis: Scientia secundum actum et scitum sunt simul natura et intellectu. Sed ab aeterno Deus habuit actualem scientiam omnium essentiarum. Ergo sicut Deus est aeternus, ita omnes essentiae rerum possibiles in potentia efficientis fuerunt Deo coaeternae, et quod fuerint distinctae a Deo, probo: Scitum possibile ab aeterno non fuit illud possibile secundum esse actuale existentiae extra Deum ab aeterno, quia illud esse habent tantum ex tempore. Nec fuit illud possibile secundum esse, quod habet intra Deum per similitudinem repraesentantem, quia quaelibet essentia fuit scita secundum propriam mensuram, numerum et pondus, quae sunt alia a Deo, et tamen illud possibile scitum fuit idipsum ab aeterno, quia homo fuit homo ab aeterno et ab aeterno haec fuit vera: homo est animal rationale mortale. Ergo illud possibile scitum fuit idipsum ab aeterno extra Deum. Sed

2 id] se *B* illud *post* est$_1$ *add. B* suo int.] intellectu eius *A* 7 tamen *post* nihil *add. A* 11adhuc *om. AB* distinctum *A* 12 aliam] aliquam *B* manentem *AB* 14 non sp. pon. *A* 17 aliis] hiis *B* 19 sed *usque* speciebus *om. A* 20 omnibus *om. B* 21 animalis] aliis *A* 22 et$_2$ *om. A* a$_2$ *om. A* 29 actualiter *A* 30 essentiarum] rerum *A* 32 probatio *AB* 33 illud] aliud *A* secundum] quam *A* 33 actualis *AB* 34 illud *om. A* 38 et$_1$ *om. A*

hoc intelligo nomine essentiae. Ergo essentiae rerum fuerunt ab aeterno extra Deum distinctae a Deo, non secundum esse actuale suum, sed secundum seipsas.

Oppositum arguitur. Secundum Boëthium sola relatio originis multiplicat Trinitatem. Sed si Spiritus Sanctus non procederet a Filio, non haberent relationes originis. Ergo non multiplicarentur.

Respondeo: Ut videamus, quomodo distinguuntur personae divinae, consideranda est distinctio creaturarum, quae nobis magis nota est. In creaturis, ubi est distinctio per differentias oppositas, hoc videmus, quod non per unam differentiam distinguitur aliquid ab omnibus aliis, sed per diversas differentias a diversis ita, quod per unam differentiam distinguitur aliquid ab illis tantum, quae habent oppositam differentiam, et non ab aliis, verbi gratia: Homo, qui est substantia corporea animata sensibilis rationalis, per illam differentiam „corporeum" distinguitur primo et per se et causaliliter ab angelis, qui sunt incorporei.

Cuius probatio est, quia homo non habet aliquam differentiam priorem, per quam causaliter ab eis distinguatur, quia corporeum est prima differentia, quae convenit homini, nec distinguitur homo ab angelis per aliam differentiam posteriorem, quia omnes differentiae posteriores praesupponunt illam differentiam „corporeum" et per consequens praesupponunt distinctionem hominis ab incorporeis et ita naturaliter consequuntur illam distinctionem et per consequens non causant eam. Verum est tamen, quod per hoc, quod homo est animatus vel sensibilis vel rationalis, probari potest, quod sit distinctus ab angelis, quia ipsi non sunt animati nec sensibiles nec rationales proprie sumendo rationale. Sed non propter hoc habetur, quod aliqua ratio istarum differentiarum posteriorum sit causa distinctionis illius, quia non omne illud, per quod potest probari distinctio aliquorum, est causa distinctionis eorum. Ex illis enim, quae consequuntur vel concomitantur distinctionem aliquorum, potest probari illa distinctio. Ut si sint duo homines, quorum alter habeat filium, alter vero non, per hoc ostendi potest, quod sunt diversi; sed tamen non ob hoc sunt alii ab invicem. Exemplum est Anselmi libro *De processione Spiritus Sancti,* et sicut homo per „corporeum" distinguitur ab angelis, ita per istam differen-

4 sola sec. bo. *A* 14 tantum *usque* aliis *om. B* tantum *pon. post* differentiam *A* 16 corporeitatis *A* 17 et$_1$ *om. A* 20 priorem] aliam a praedicta *A* disting. ab eis *A* 23 supponunt *A* 25 ab incorp.] ad incorporalia *A* 26 non *om. B* 30 propter h. non *A* 32 omne *om. B* 36 vero *om. A* 37 ob hoc non *A* 38 in *post* anselmi *add. AB* processu *B* 39 istam] illam *AB*

4 De trin. c. 6 (M. l. 64, 1255).
38 De proc. Sp. S. c. 5 (M. l. 158, 294 A).

tiam „animatum“ distinguitur a lapidibus, lignis, innervis et omnibus habentibus differentiam oppositam, scilicet inanimatum et non ab aliis et eodem modo distinguitur homo per illam differentiam „sensibile“ a plantis, quibus convenit differentia opposita, scilicet insensibile. Per „rationale“ autem differt causaliter a brutis animalibus, quibus convenit differentia opposita, scilicet irrationale, et ita patet, quod non per unam et eandem differentiam distinguitur aliquid ab omnibus aliis a se, sed per diversas a diversis.

Haec est doctrina Boëthii in libro *Divisionum,* ubi assignat definitionem nominis sic: „Nomen est vox significativa ad placitum sine tempore, cuius nulla pars per se significat.“ Ibi dicit sic: „Per hoc, quod dixi „vox“, a ceteris sonis nomen disiunxi, quia „significativa“ apposui, a non significativis vocibus separavi, quia „secundum placitum et sine tempore“, a naturaliter significantibus vocibus et a verbis proprietas nominis distincta est, quia „eius partes nihil extra, scilicet totum significare“ apposui, ab oratione distinxi, cuius partes aliquid separate significant.“ Ex ista doctrina Boethii patet, quod res unaquaeque distinguitur per unam differentiam ab illis tantum, quae habent differentiam oppositam, et non ab omnibus aliis a se, quae non habent suam differentiam. Patet etiam aliud, quod similiter facit ad propositum, quod non semper distinguitur res ab omnibus aliis per illud, quod est sibi proprium, quia per differentiam communem homo distinguitur a multis, per „corporeum“ enim, quod est commune sibi et omnibus corporibus, distinguitur ab aliis, ut ab angelis et non per rationale, quod est sibi proprium, nisi concomitanter vel ex consequenti et per accidens.

Hoc viso de distinctione creaturarum dicendum est ad propositum, quod persona divina, quae distinguitur per relationem, non distinguitur per eam nisi a persona habente oppositam relationem, ita quod Pater paternitate distinguitur a Filio, quia in Filio est relatio opposita. Sed Pater non distinguitur paternitate a Spiritu Sancto, quia in Spiritu Sancto non est filiatio, quae est relatio opposita paternitati. Similiter oportet dicere, quod Filius filiatione distinguitur a Patre, qui habet relationem oppositam filiationi, sed non a Spiritu Sancto,

---

1 inanimatis *A* 3 illam] istam *AB* 7 ita *om. B* sic *A* 8 aliis *om. B* a *om. M* 10 in *om. A* 13 ibi] ubi *A* per hoc *om. A* 14 distinxi *AB* significativam *M* significatis *M* 17 quia eius] cuius *A* significare] assignare *A* 21 aliis omnibus *B* 24 illud] hoc *AB* 25 scilicet per corporeum *post* communem *add. A sequitur add. marg.* quod est sibi commune et omnibus corporibus 25—26 distinguitur *usque* corporibus *om. A* 26 quod *om. M* 28 nisi] non *B* ut *post* nisi *add. A* vel etiam per accidens et ex cons. *AB*

10 De divisione (M. l. 64, 887 B).

qui caret illa relatione. Unde consequens est, quod Filius distinguatur a Spiritu Sancto spiratione active sumpta, quia relatio opposita convenit Spiritui Sancto, et ita Filius non per eandem relationem distinguitur a Patre et a Spiritu Sancto, sed per diversas. Nec oportet, quod per aliquam relationem sibi propriam distinguatur a Spiritu Sancto, sicut nec homo ab angelis distinguitur per differentiam propriam hominis, causaliter dico, quamvis distinguatur concomitanter Filius filiatione a Spiritu Sancto, quia filiatio, quae concomitatur spirationem active sumptam, non est in Spiritu Sancto sicut nec spiratio active sumpta.

Ulterius videndum est, quomodo in divinis distinguuntur istae emanationes nativitas et processio, quia hoc multum facit ad quaestionem. Et sciendum, quod, sicut docent magistri, duae origines non possunt distingui nisi vel per terminum vel per principium vel per subiectum. Per diversitatem terminorum differunt origines, sicut origo equi differt ab origine bovis ex parte termini, secundum quod istae duae origines terminantur ad naturas specie diversas. Ex parte autem principii, ut si supponamus in eadem specie animalia quaedam generari ex virtute activa solis tantum, quaedam autem simul cum hoc ex virtute activa seminis. Ex parte vero subiecti differt generatio huius equi a generatione illius, secundum quod natura speciei in diversa materia recipitur. Haec autem distinctio originum, quae est ex parte subiecti, in divinis personis locum habere non potest, cum sint omnino immateriales. Similiter etiam ex parte termini non potest esse distinctio processionum in divinis, quia unam et eandem divinam naturam, quam accipit Filius nascendo, accipit Spiritus Sanctus procedendo.

Relinquitur igitur, quod distinctio istarum originum in divinis non possit esse nisi ex parte principii. Manifestum est autem, quod principium originis Filii est Pater solus. Si igitur ponatur, quod principium processionis Spiritus Sancti sit solus Pater, sicut supponit quaestio, non erit alia origo processio Spiritus Sancti a generatione Filii, sed tantum una origo.

His visis patet, quid sit dicendum ad quaestionem. Si enim Spiritus Sanctus non procederet a Filio, sed a solo Patre, Spiritus Sanctus esset Filius, ita quod non essent nisi duae personae in divinis, quia non esset nisi una origo, et hoc dico, si auferatur processio Spiritus Sancti a Filio et non

---

1 distinguitur *A* 4 a_2 *om. AB* 7 quamvis *om. M* 8 concom. fil. dist. *AB* 9 quae *om. B* 11 dist. i. em. *A* 12 istae] illae *B* scilicet *post* eman. *add. B* et *om. M* 13 docent] dicunt *A* 15 per$_1$ *et*$_2$ *om. A* 17 istae] illae *AB* 18 natura specie] duas species *A* si *om. A* 19 quaedam *post* generari *add. A* 20 ex] in *A* 21 vero] autem *A* 25 etiam *om. AB* 26 processionis *A* 27 unam et *om. A* divinam *om. A* naturam div. *B* recipit *A* 29 ergo *A* istarum *om. A* in divinis *om. A* 31 autem] igitur *AB* ergo *AB* 33 processio *om. A* 34 sed] et *M* 39 dico si auf.] dato aufertur *A* si *om. B*

ponatur neque explicite neque implicite, quod Spiritus Sanctus procedat a Filio.

Et addo istud verbum propter positionem Graecorum, quia licet explicite negent Graeci processionem Spiritus Sancti a Filio, tamen implicite concedunt eam in suo antecedente. Dicunt enim, quod nasci et procedere sunt diversae origines, per quas distinguuntur Filius et Spiritus Sanctus. Visum est autem, quod non possunt esse diversae origines, nisi sit distinctio ex parte principii. Haec autem distinctio ex parte principii aliter esse non potest, nisi quod principium nativitatis Filii sit solus Pater et principium processionis Spiritus Sancti non sit solus Pater, sed Pater et Filius, et hoc est Spiritum Sanctum procedere a Filio. Implicite igitur Graeci ponunt, quod Spiritus Sanctus procedit a Filio, et explicite dicunt, quod non. Unde eorum positio implicat contradictionem et propter hoc Anselmus in libro *De processione Spiritus Sancti*, quem fecit contra Graecos, convenienter ex his, quae Graeci ponunt communiter nobiscum, demonstrat, quod Spiritus Sanctus procedit a Filio, quod ipsi negant, ita, quod ex uno, quod ipsi ponunt, probat oppositum alterius, quod ponunt, propter incompossibilitatem eorum, quae ponunt. Est enim incompossibilitas inter ista duo, quod Spiritus Sanctus non procedit a Filio et quod nasci et procedere sunt diversae origines. Unde Anselmus accipit a Graecis, quod nasci et procedere sunt diversae emanationes et ex hoc concludit, quod Spiritus Sanctus procedit a Filio, et hoc ex necessitate sequitur, quia in uno implicite continetur alterum. Unde positio Graecorum includit ista contradictoria: Spiritum Sanctum non procedere a Filio, Spiritum Sanctum procedere a Filio, et similiter includit ista contradictoria: Spiritum Sanctum esse distinctum a Filio, Spiritum Sanctum non esse distinctum a Filio.

Unde si quaestio sic proponeretur, utrum posita opinione Graecorum Spiritus Sanctus distingueretur a Filio, respondendum est, et quod distingueretur et non distingueretur. Sed quia non

1 ponitur *M* 9 est *post* haec *add. M* aliter *om. A* 10 filii *om. A* 11 sit non *AB* 13 pon. graeci *B* 14 dicunt *om. B* pos. eorum *A* 16 de proc.] processus *B* 17 in hoc quod *post* nobiscum *add. B* 18 scilicet *post* quod *add. B* 19 probant *AB* 22 procedat *A* 23 et *post* unde *add. AB* 24 ex hoc] hic *B* 27 scilicet *post* contrad. *add. A* 27—29 non procedere *usque* sanctum *om. AB* 30 et *post* filio *add. A* 31 quaestio s. prop.] quis s. proponeret *B* 33 B *add. marg. post* distingueretur$_2$: sed quia non sic fuit proposita sed sic. Nam sicut sequitur: homo est asinus, igitur est inderibilis, et tamen antecedens et consequens sunt impossibilia in se, ita sequitur: si pater generat filium et pater tantum spirat spiritum sanctum, quia spiritus sanctus et filius erunt distincti, si spiritus sanctus non procedat a filio et tamen haec est impossibilis in se: pater tantum spirat spiritum sanctum, et haec similiter: spiritus sanctus distinguitur a filio et non procedit ab eo. unde anselmus ut videtur concedit cum graecis conditionalem et procedit ultra ad pro-

16 De proc. Sp. S. c. 4 (M. 1. 158, 293).

sic fuit proposita, sed sic: utrum Spiritus Sanctus distingueretur a Filio, si non procederet ab eo, ideo aliter dicendum est, quod non distingueretur ab eo, quia non esset in divinis nisi una origo, quae esset a solo Patre, et ita non esset nisi una persona procedens.

Et per ista respondendum est ad argumenta.

1. Ad primum dicendum, quod si Spiritus Sanctus non procederet a Filio, non procederent Filius et Spiritus Sanctus diverso modo a Patre, sed uno modo et essent una persona. Sed secundum positionem Graecorum procederent diverso modo a Patre et sic loquitur ibi Anselmus. Unde ista verba dicit Anselmus tanquam vera secundum positionem Graecorum, non tanquam vera secundum positionem, qua ista quaestio supponit Spiritum Sanctum non procedere a Filio. Sufficit enim Anselmo, quod habeat rationem, quae sit demonstrativa ad Graecos, contra quos ibi disputat, licet non sit demonstrativa simpliciter quoad alios.

2. Ad secundum dicendum, quod in creaturis, ubi supposita eiusdem naturae non distinguuntur nisi per materiam distinctam quantitate, generaliter verum est, quod per idem constituitur suppositum sub specie et distinguitur ab omnibus aliis suppositis eiusdem speciei. Sed in divinis, ubi supposita distinguuntur per relationes oppositas, suppositum per relationem, qua constituitur, distinguitur a supposito habente relationem oppositam et non ab alio. Sed ab alio distinguitur per aliam relationem oppositam relationi illius, sicut dictum est de specie specialissima in creaturis, quae ita distinguitur per differentias oppositas sicut supposita in divinis per relationes oppositas.

3. Ad tertium dicendum, quod bene concludit, quod secundum positionem Graecorum illa pluralitas, quae est secundum diversum modum procedendi a Patre Filium et Spiritum Sanctum, sufficit ad distinctionem ipsorum, ex quo obviat consequentiae unitatis. Tamen secundum quod ista quaestio supponit Spiritum Sanctum non procedere a Filio, non sufficit illa pluralitas ad distinctionem, quia sic loquendo non obviat conse-

---

bandum impossibilitatem antecedentis et consequentis in se et ut absolute consideratum. *altera add. marg. est:* utrum re distingueretur; *sed. def. signum ubi sit inserendum, manifeste autem post* sed sic *in principio magnae add.* sed quia *usque* distingueretur *om. B*

1 fuit sic *A* 2 aliter] absolute *AB* 3 ab eo *om. AB* in divinis *om. AB* 6 est *om. A* ad istam responsionem *ante* ad *add. B* 7 argumentum *post* primum *add. A* 9 a patre div. m. *A* 10 procederet *B* 12 ibi *post* anselmus *add. A* graecorum n. t. v. s. pos. *om. AB* 13 supponitur *A* 15 quae] et *A* 16 sit *om. AB* simplic. demonstr. *AB; B pon.* simpl. *etiam post* dem. 19 materiam] naturam *A* distinctam *om. A* 21 et] rationis *B* 25 relationi illius *ante* et *add.* A *item* B *sed del.* illius sed] et *A* aliam *om. A* 27 ita] ibi *B* illa *A* 31 a patre *pon. post* sanctum *A* et *om. B* 33 praesupponit *A*

quentiae unitatis. Sic enim concedendum esset, quod sicut Pater gignit Filium, ita Pater gignit Spiritum Sanctum.

4. Ad quartum dicendum, quod quamvis Graeci ponant Spiritum Sanctum non procedere a Filio et nos in ista quaestione hoc supponamus, non tamen est commune Graecis et nobis de ista quaestione loquentibus, quod Filius et Spiritus Sanctus sint alii ab invicem per diversos modos procedendi, quia secundum nostram hypothesim tollitur diversitas modi procedendi, quam tamen ipsi ponunt ponendo incompossibilia.

5. Ad quintum dicendum est eodem modo, quod secundum positionem Graecorum haec est causa sufficiens, quare Filius non est Spiritus Sanctus nec econverso, quia diverso modo procedunt a Patre et sic loquitur ibi Anselmus. Sed secundum quod nos loquimur, hic tollitur ista causa. Ex hoc enim, quod tollitur processio Spiritus Sancti a Filio, tollitur diversus modus procedendi Filii et Spiritus Sancti et ita nulla causa remanet secundum nostram hypothesim, per quam possit negari Filius a Spiritu Sancto vel econverso. Nostra enim hypothesis non ponit illa incompossibilia, quae ponit positio Graecorum, qua positione Anselmus utitur quantum ad hoc, quod si Spiritus Sanctus non procederet a Filio, nihilominus non esset Filius, quia non procedit nascendo.

6. Ad sextum dicendum, quod hypothesis nostra non ponit, quod Spiritus Sanctus spiretur a Patre, secundum quod spirare est amorem producere, quia tale spirare non potest esse nisi a duobus. Sed ponit nostra hypothesis, quod Spiritus Sanctus procedat a Patre solo tanquam spiritus, non tanquam corpus, tanquam sanctus, non tanquam immundus, ita ut dicatur Spiritus Sanctus ad excludendum corporeitatem et immunditiam, et isto modo Filius est Spiritus Sanctus, isto modo Spiritus Sanctus est natus. Unde non sequitur, quod contradictoria conveniant eidem personae, scilicet esse natum et non esse natum, quia sequitur ex hypothesi, quod Spiritus Sanctus sit natus et quod repugnet sibi non esse natum.

7. Ad septimum dicendum, quod Latini loquentes absolute absque hypothesi de processione Spiritus Sancti ponunt veraciter Spiritum Sanctum non esse natum sicut Graeci. Latini tamen

1 conced.] consequens *A* 5 hoc *om. AB* et *om. B.* 6 alii sint *AB* 8 quam] quod *B* 10 est *om. AB* 11 insufficiens *MB* quare] quod *AB* 15 ista *ante* processio *add. A* 16 filii et spir. s. *om. AB* 18 vel] et *AB* 19 positio] opinio *A* 20 utitur anselmus *B* si *om. B* 25 esse *om. B* 26 ponit n. h. *om. B* spiritus s. *om. B* 27 a patre s. *om. B* 28 ita *usque* ad *om. B* 29 excludendo *B* incorporeitatem *B* 30 et *post* sanctus$_1$ *add. AB* 31 non sequitur q.] sic *B* non *post* contrad. *add. B* unde contr. non *A* conveniunt *AB* 33 quod$_2$ *om. AB* 34 repugnat *AB* 36 veraciter sp. s. n. *om.* ipsum hoc modo *post* ponunt *add. B* ponunt ipsum veraciter non *A* 37—98, 3 latini *usque* sit] tamen posito quod non procedat ad filio ponunt, quod sit *B*

loquentes cum ista hypothesi impossibili, quod Spiritus Sanctus non procedit a Filio, dicunt convenienter, quod Spiritus Sanctus sit natus, quia hoc sequitur ex posito et omne sequens ex posito est concedendum. Unde non ponunt aliquid, quod sufficiat ad distinctionem personalem Spiritus Sancti a Filio, quod tamen Graeci ponunt. Quod igitur Anselmus accipit, est commune Graecis et Latinis, absque hypothesi falsa loquentibus, scilicet quod Filius non est Spiritus Sanctus propter diversum modum procedendi. Sed hoc non ponunt Latini, qui loquuntur de Filio et Spiritu Sancto supposita hypothesi saepe dicta, et ideo ipsi habent ex illa suppositione concedere, quod Filius sit Spiritus Sanctus et econverso.

8. Ad octavum dicendum, quod ad hypothesim praedictam sequitur, quod Pater non spirat Spiritum Sanctum, prout spirare idem est quod amorem producere. Sed cum spirare non significet aliud quam spiritum producere, sic consequens est ad hypothesim, quod Pater spirat, quia sic Filius, qui est spiritus, spiratur a Patre et sic spirare est idem quod gignere et non differunt nisi secundum rationem sicut generare et dicere et similiter Filius et Spiritus Sanctus non differunt nisi secundum rationem sicut Filius et Verbum. Similiter spirari et nasci non differunt nisi secundum rationem, sicut verbum dici et filium nasci non differunt nisi secundum rationem. Unde secundum hypothesim quaestionis Spiritus Sanctus non est amor productus, sed est verbum productum et ideo non sequitur ex hypothesi, quod Spiritus Sanctus distinguatur a Filio.

9. Ad nonum dicendum, quod illa responsio non est bona, quod scilicet ad hypothesim quaestionis sequatur, quod nasci et spirari sint diversae emanationes; immo ad ipsam sequitur, quod sint una emanatio vel quod spirari non sit in divinis. Primum sequitur, secundum quod spirari non significat plus quam spiritum produci. Sed secundum sequitur, prout spirari significat idem quod amorem produci, et sic non sequitur ex hypothesi, quod Spiritus Sanctus distinguitur a Filio personaliter, sed tantum secundum rationem, sicut Filius et Verbum distinguitur secundum rationem.

10. Ad decimum dicendum, quod illud verbum Richardi

---

1 sanctus *om. A* 3 hoc *om. A* 4 aliquid] aliqui *B* 5 a filio *usque* ponunt] aliud graeci *B* 6 igitur] autem *AB* accipit ans. *AB* quod *post* anselmus *add. AB* 7 verum est *post* latinis *add. AB* 10 saepe *om. AB* ipsi *om. AB* 13 dictam *AB* 15 si autem non sit aliud *AB* 16 ad hypothesim] hypothesi *A* 18 idem est *AB* 20 differunt nisi *om. M* 21—23 sicut *usque* rationem *om. AB* 23 secundum] sequitur *AB* hypothesim quaestionis] ad hypothesim *A* 24 productus amor *A* 26 spiritus sanctus *om. AB* 28 scilicet quod *B* sequitur *B* 29 spirari et n. *B* sunt *A* 30 sint] sit *B* spirare *A* 31 plus significat *AB* 33 per *ante* amorem *add. B* 34 distinguatur *AB* 35 tantum *post* distinguitur *add. AB* 37 richardi *om. AB*

dupliciter potest exponi, cum dupliciter proprietatem personalem dicimus, per quam quilibet unus est ab omnibus aliis discretus; uno modo sic, ut intelligatur proprietas personalis esse principium constitutivum personae, cuius non tamen principium distinctivum ab omnibus aliis, et tunc littera sic potest exponi: Personalem proprietatem dicimus, per quam quilibet est unus, scilicet tanquam per principium constitutivum ipsius, unus, dico, discretus ab omnibus aliis, licet non per illam proprietatem personalem tanquam per principium distinguens ab omnibus, sed per illam ab una persona et per aliam proprietatem ab alia. Alio modo potest exponi sic: Proprietatem personalem dicimus, per quam quilibet unus est ab omnibus aliis discretus, per quam scilicet vel tanquam per principium primum distinctionis vel tanquam per id, quod in nullo alio reperitur, licet non sit primum principium distinctionis ab omnibus, et ista secunda expositio videtur magis esse de mente Richardi. Sic enim et alii auctores loquuntur, ut Damascenus et Boëthius. Dicunt enim res distingui per habere aliquid et non habere illud, quamvis illud, quod habetur, praesupponat distinctionem, et sic loquitur Anselmus versus finem libri sui, cum dicit, quod quaelibet persona habet unam differentiam propriam, qua differt ab aliis duabus, et ponit exemplum: „Pater habet Filium solus, quo differt ab aliis duobus, Filius solus habet Patrem, in quo differt a Patre et Spiritu Sancto.“ Prius tamen dicit in eodem libro, quod sic distinguere non est causaliter distinguere. Dicit enim sic: „Non inde est alius Pater a Spiritu Sancto, quia Pater habet Filium, Spiritus Sanctus non habet Filium. Per hoc enim probari potest,

1 potest dupliciter intelligi *AB* cum dupl. *usque* aliis discretus *om. AB* 3 modo quod illa propri. person. sit principium *B* modo quod illa proprietas personalis sit personalis vel constitutiva personae cuius est, non tamen principium distinctivum et tunc sic littera exponitur *A* 4 cuius *om. B* 5 ab omn. al. *om. B* littera *om. B* pot. exponi] exponitur *B* 6 distinctus ab aliis omnibus *post* unus *add. A* 8 licet *om. B* scilicet *post* illam *add. AB* 9 personalem *om. AB* 11 exponi sic *om. B* personalem propri. *AB* 12 est unus *AB* per quam *om. AB* 13 primum princ. *AB* vel] sed *AB* 14 id] illud *AB* et *post* reperitur *add. A* 14—17 licet *usque* dicunt] et ita magis videtur de *(sequitur spatium vaccuum)* et sic loquuntur alii auctores; dicunt *B* 15 aliis *post* omnibus *add. A* secunda *om. A* 16 videtur *usque* dicunt] exposita de mente richardi videtur et sic loquuntur alii auctores; dicunt *A* 18 distingui p. hab. al.: per aliquid distingui habere *B* aliquid *om. A* illud$_2$ *om. AB* 20 cum] quando *A* 21 propriam *om. AB* 22 solus *om. AB* 23 duabus *AB* solus *om. A* 24 a ante spiritu *add. AB* prius *om. A* quod *post* sic *add. A* 26 inde] idem *AB* est *usque* sancto] est pater et filius a spiritu *B* est pater et filius et spiritus sanctus *A* 27 spiritus s. n. hab. fil. *om. AB*

12 Joh. Damasc., De fide orth. l. I c. 8 (M. gr. 94, 829 BC). Boëthius, De trin. c. 5 (M. l. 64, 1253s.).
20 De proc. Sp. S. c. 28 (M. l. 158, 322 Ds.).
24 Ibid. c. 5 (M. l. 158, 293 Ds.).

quod sunt alii ab invicem. Non tamen haec est causa, ut diversae sint personae."

11. Per hoc patet ad undecimum argumentum.

12. Ad duodecimum dicendum, quod verum est, quod proprium inquantum proprium non distinguitur per aliquid commune ab illo, in quo est oppositum illius communis, sicut homo per corporeum distinguitur ab angelis; sed non distinguitur ab eis per illam differentiam, inquantum est homo, sed inquantum est corpus, et ita non distinguitur per corporeum quantum ad propriam naturam suam, qua est talis species specialissima. Et eodem modo est in proposito. Filius distinguitur a Spiritu Sancto per spirationem, sed non inquantum Filius, sed inquantum est spirans, quia sic habet relationem, cuius relatio opposita est in Spiritu Sancto. Si autem quaeras aliquam proprietatem Filii, per quam persona Filii distinguatur causaliter a duabus aliis personis, dico, quod non est dare talem proprietatem Filii nec debet quaeri neque in Patre neque in Filio. Verum est, quod in Spiritu Sancto est proprietas personalis, per quam distinguitur causaliter a Patre et similiter a Filio, quia tam in Patre quam in Filio reperitur relatio opposita suae proprietati personali.

13. Ad tertium decimum dicendum, quod secundum veritatem plus differunt generari et spirari quam generare et spirare, quia generari et spirari non conveniunt eidem personae. Sed generare et spirare conveniunt eidem, scilicet Patri. Sed tamen posita hypothesi quaestionis non plus differunt generari et spirari quam generare et spirare, quia generari et spirari non differunt nisi secundum rationem et convenirent Filio, sicut generare et spirare non differunt nisi secundum rationem in Patre.

---

1 sint *AB* 2 personae] primo *M* et *post* personae *add. AB* 3 argumentum *om. AB* 5 et tamen proprium distinguitur *ante* per *add. A* 6 ab illo] ad illud *A* 7 distinguitur ab eis *om. AB* 8 inquantum,] per quam *AB* 9 corporeum] corpus *AB* 10 suam propr. n. *AB* qua] quae *AB* talis *om. AB* et eodem *usque* propos. *om. B exc.* modo et *om. A* 12 per spir. sed *om. AB* 13 cuius *usque* sancto] oppositam relationi constitutivae spiritus sancti *B* oppositam relationi const. eius *A* 14—21 si autem *usque* personali] unde non est dare aliquam proprietatem filii, per quam causaliter a duabus aliis distinguitur secundum quod patet per praedicta *B; A partim convenit cum B sed post* aliis *add.* primis; *post* distinguitur *continuat* et sic etiam de patre verum est tamen quod *sequentia ut M* 18 una *post* est *add. A* 19 causaliter distinguitur *A* similiter a *om. A* 21 personali *om. A* 23 spirari et gen. plus diff. *AB* 24 quia usque patri] quia generare et spirare conv. eid. pers., non autem alia duo *B item A sed om.* personae *et add. post* eidem: scilicet patri 25 tamen *om. AB* 26—30 different *usque* patre] differunt quia generari et spirari *(spatium vacuum)* filio et non differunt nisi secundum rationem sicut generare et spirare differunt in patre *B* different *usque* spirare] differunt quam generari et spirari *A* 28 conveniunt *A* et sicut generare et spirare differunt in patre *A*

14. Ad quartum decimum dicendum, quod minus inconveniens est ponere, quod Filius nec habet vim spirativam nec spiret, quam quod habeat vim spirativam et non spiret, quia cum Deus sit purus actus, inconveniens est ponere in illo potentiam sine actu. In illo enim non differt esse et posse. Unde non minus negatur negando unum quam negando utrumque. Et propterea sic intelligitur hypothesis quaestionis communiter, quod Filius non habeat relationem aliquam oppositam relationi Spiritus Sancti. Unde cum in Spiritu Sancto sit vis spirandi passive sumpta, intelligitur per hypothesim, quod in Filio non sit vis spirativa active sumpta.

15. Ad quintum decimum, quod secundum veritatem et naturam et proprietatem divinarum personarum repugnat Spiritui Sancto filiatio; sed tamen posita hypothesi non repugnat ei filiatio, sed convenit et ideo, licet secundum veritatem distinguatur Spiritus Sanctus a Filio, tamen posita hypothesi non distingueretur ab eo.

16. Ad sextum decimum dicendum, quod cum spirare sit actus duarum personarum, scilicet Patris et Filii, non prius intelligitur Pater spirare quam Filius; immo prius intelligitur Filius esse genitus a Patre, quam intelligatur Pater spirare. Iste enim est ordo noster intelligendi, quod Pater generet Filium communicando ei omnia essentialia et genito Filio intelligitur Pater habere virtutem spirativam et illam eandem communicare Filio per generationem, per quam prius intelligebatur communicare Filio omnia essentialia, et tunc per istam virtutem spirativam intelliguntur Pater et Filius simul spirare et sic non sequitur, quod Spiritus Sanctus spiretur a Patre prius secundum rationem, quam Filius spiret, sed quod simul spiretur ab utroque. Et licet Filius non sit Patri ratio spirandi, secundum quod spirare exit a Patre, est tamen Filius ratio actus spirandi Patris, secundum quod ille actus terminatur ad productum. Est enim Filius cum Patre unum principium Spiritus Sancti. Et ideo dicitur Spiritus Sanctus procedere a Patre per Filium et Pater dicitur spirare per Filium.

2 habeat *AB* 3 nec spiret q. q. h. v. sp. *om. MB* et non spiret] nec spirat *B* 3—5 quia *usque* posse] cum in ipso non different esse a posse nec potentia est sine actu, quam quod habeat vim spirativam et non spirat *B* 4 actus purus *A* inconveniens] impossibile *A* illo] eo *A* 5 illo] ipso *A* et] a *A* 6 negando *om. A* 7—11 et propterea *usque* sumpta *om. B* 7 quaestionis communiter] scilicet *A* 8 aliquam *om. A* 9 spirandi] spirativa *A* 12 et *om. B* 14 tamen *om. AB* 15—17 ei *usque* eo *om. AB* 19 scilicet patris et filii *om. AB* 22 sic enim iste ordo intelligitur *AB* 23 in *post* filium *add. A* 24 intelligatur *A* 25 filio communicare *AB* prius *om. AB* intelligatur *A* 26 filio communicare *AB* 27 simul *om. AB* et sic non sequitur] unde non *AB* 28 quod *usque* a patre *om. AB* 29 a patre spiratur *post* rationem *add. AB* quam filius spiret *om. AB* quod *om. AB* spiretur *om. AB* 30 spirandi *om. A* 34 et pater dicitur sp. p. f. *om. B*

17. Ad decimum septimum dicendum, quod esse ab in divinis per se dividitur in istas duas differentias, esse ab uno tantum et esse a duobus, quia origo personae in divinis non potest distingui nisi ex parte principii, ut dictum est. Unde si principium personae procedentis sit una persona tantum, erit una origo tantum et tantum una persona procedens. Ut igitur sint duae emanationes et duae personae emanantes, oportet ponere, quod una persona emanet ab una persona et alia a duabus, et sic distinguuntur emanationes Filii et Spiritus Sancti, quia Filius est a solo Patre et Spiritus Sanctus a Patre et Filio, nec obstat, quod Spiritus Sanctus est a Patre et Filio, inquantum sunt unum, quia licet sit ab eis, inquantum sunt unum in virtute spirativa, est tamen ab eis, inquantum sunt plures personae, ita quod pluralitas personarum spirantium est ratio processionis Spiritus Sancti. Amor enim non procedit ab aliquo nisi per verbum conceptum de re amata.

18. Ad duodevicesimum dicendum, quod in divinis aeque impossibile est, quod ab uno supposito tantum procedant duae personae per diversos modos emanandi, et quod una persona producatur per diversos modos, et ideo neutrum potest poni.

19. Ad undevicesimum dicendum, quod verum est, quod subsistentia plurificatur in divinis. Sunt enim ibi tres subsistentiae sicut tres personae vel tres personalitates. Sed tamen subsistentia non est proprietas distinguens, quia significat quandam rationem, quae communiter convenit omni personae. Subsistentia enim nihil aliud est quam per se existentia non in alio. Hoc autem, scilicet per se existere et non in alio, convenit et Patri et Filio et Spiritui Sancto et ideo non distinguitur penes istam rationem, sed per relationes determinatas habentes oppositionem, ut dictum est.

20. Ad vicesimum dicendum, quod illud, quod supervenit personae constitutae, se habet ut accidens respectu constitutionis illius personae et ideo spirare in Filio, quod secundum rationem praesupponit Filium constitutum, non per se facit ad constitutionem Filii; nihilominus facit per se ad distinctionem Filii et

---

2 scilicet *post* differentias *add. A* 3 personae] per se *A* in divinis *om. AB* 4—10 unde *usque* filio *om. B* 9 distinguitur emanatio *A* quia] scilicet quod *A* 10 solo *om. A* 12 sit *om. M* 14 spirantium *om. AB* 15 ab aliquo *om. AB* 17 in divinis *om. AB* 20 emanandi *post* modos *add. AB* et ideo n. p. p. *om. AB* 21 dicendum *om. AB* verum est quod *om. AB* 24 distinguendi *A* 25 convenit communiter *AB* 26 et *ante* non *add. AB* 26—28 hoc *usque* sancto *om. AB* 28 non per istam rat. d. *A* per i. r. n. d. *B* 29 tantum *post* sed *add. AB* determinatas hab. *om. AB* oppositas *AB* 32 constitutionis] distinctionis *AB* 33 et ideo] quia *B* quia enim *A* quod *om. AB* 34—**103,** 2 facit *usque* superveniens *om. B* 35 nihilominus] sed tantum *A*

hoc ideo, quia filiatio, quae constituit Filium, non distinguit eum nisi a solo Patre per se et propter hoc spiratio superveniens distinguit Filium a Spiritu Sancto, qui constituitur per relationem oppositam.

21. Ad vicesimum primum dicendum, quod non quaelibet persona divina distinguitur ab aliis per illud, quod est de intellectu vel de ratione nominis sui, sed tantum ab illa persona, quae habet relationem oppositam relationi, quae est de suo intellectu, quia Pater paternitate non distinguitur a Spiritu Sancto, sed tantum a Filio et similiter Filius filiatione non distinguitur formaliter a Spiritu Sancto, sed tantum a Patre. Non enim est hoc de ratione distinctionis, quod principium distinctivum sit de intellectu illius, quod distinguitur.

22. Ad vicesimum secundum dicendum, quod verum est, quod in creaturis potest maior distinctio esse in principiatis quam in principiis. Sed in divinis non potest esse distinctio inter origines personarum, nisi sit distinctio ex parte principii, ut dictum est. Unde nisi spirari esset a duabus personis, non distingueretur spirari a nasci.

23. Ad vicesimum tertium dicendum, quod verum est, quod Filius distinguitur a Spiritu Sancto et per actum spirandi causaliter et per filiationem concomitanter. Sed ablato a Filio actu spirandi aufertur persona Spiritus Sancti, qui est amor spiratus et ideo non remanet Filius distinctus ab eo nisi sicut a non ente.

24. Ad vicesimum quartum dicendum, quod non est ex aliquo defectu virtutis in Filio, quod non distinguitur per se a Spiritu Sancto per relationem filiationis. Sed hoc est propter naturam oppositionis relativae, quae est inter paternitatem et filiationem. Paternitas enim opposita filiationi non potest esse nisi in uno supposito, quia unus filius non potest habere nisi unum patrem naturalem, et propter hoc, quia relationes distinguunt personas divinas ex hoc, quod oppositionem habent, necesse est, quod filiatio non distinguat per se nisi a Patre et non a Spiritu Sancto, quia non est eius Pater. Sed secus est de differentia substantiali alicuius speciei specialissimae. Potest enim esse, quod una differentia substantialis conveniat uni speciei alicuius generis et differentia sibi opposita conveniat om-

---

6 divina *om. AB* 8 relationi *om. B* 9—11 quia *usque* patre *om. B* 9 pater enim non dist. p. a *A* 10 et *om. A* 11 formaliter non d. *A* 12 hoc est *AB* 14 verum est quod *om. AB* 15 esse maior d. *AB* 16 principio *M* poterit *B* 17 personarum *om. AB* sit distinctio *om. AB* ex] a *AB* 18 unde *usque* nasci *om. AB* 22 ablato] abstracto *AB* 31 in *om. M* 32 propter hoc *om. AB* 33 divinas *om. AB* 34 filiatio per se distinguatur filium a *A* per se *post* filiatio *pon. B* 35 quia non e. e. p. *om. B* 37 uni] alicui *AB* 38 sibi *om. AB*

nibus aliis speciebus illius generis, sicut rationale convenit homini tanquam differentia constitutiva ipsius sub animali et irrationale convenit omnibus aliis speciebus animalis, et ideo oportet dicere, quod rationale distinguat hominem ab omnibus speciebus animalis. Sed non distinguit hominem a plantis, quia in eis non est haec differentia irrationale, sicut filiatio non distinguit Filium a Spiritu Sancto, quia in Spiritu Sancto non est paternitas, quae est relatio opposita filiationi.

25. Ad vicesimum quintum, quod est ultimum, dicendum per interemptionem antecedentis. Non enim fuit essentia alicuius creaturae coaeterna Deo vel distincta realiter ab eo. Cuius probatio inevitabilis est ista: Omnes essentiae creaturarum sunt a Deo creatae ex tempore. Creatio autem est ex nihilo. Ergo nihil essentiarum illarum praefuit ante creationem non solum secundum esse actuale, sed nec etiam secundum quamcunque realitatem. Si enim secundum aliquam realitatem praefuissent, earum productio non fuisset creatio, quia non fuissent productae ex nihilo, sed ex aliquo et sic Deus non esset creator coeli et terrae, visibilium et invisibilium, quod directe opponitur articulo fidei. Tu probas antecedens, quia scientia secundum actum et scitum sunt simul natura et ab aeterno fuerunt essentiae rerum scitae a Deo. Ergo fuerunt simul cum Deo ab aeterno. Dico, quod defectus huius rationis faciliter potest perpendi per hoc, quod sicut essentiae rerum fuerunt ab aeterno scitae a Deo, ita et existentiae earum. Si igitur propter hoc sequitur, quod essentiae rerum sint coaeternae Deo, sequitur, quod etiam existentiae earum sint coaeternae Deo, ita quod omnia sint aeterna secundum esse actuale et nihil novum, cuius oppositum ad sensum videmus. Respondeo igitur ad formam rationis, cum dicitur: Scitum in actu est simul cum scientia in actu, istud oportet sane intelligere; si intelligatur, quod scitum in actu sit simul

1 aliis *om. A* 2 ipsius] speciei *AB* 3 aliis spec. omn. *AB* 5 sed non] non autem *AB* distinguit hominem *om. AB* quia in eis] in quibus *AB* 6 haec diff. irr.] diff. opposita *B* sicut] sic *A* 8 est$_1$] invenitur *AB* 9 quod est] et *B* quod *post* dicendum *add. B* 11 deo coaeterna *AB* real. ab eo dist. *AB* 12 cuius pr. in. e. i.] quia *B* 14 illarum ess. *AB* praefuit] fuit *A* 16 si enim] quia si *AB* 18—20 et sic *usque* fidei] quod est contra fidem *B* 19—20 quod *usque* fidei] quod est contra fidem *A* 20 tu prob. antec. q. sc.] sed cum probatur antecedens scientia *B* quia *om. A* 22 ergo] sed *B* simul *om. B* simul fuerunt *A* ab aeterno c. deo *A* 23 dicendum *AB* perpendi pot. *AB* per] ex *A om. B* 24 hoc quod] quia *B* 25 si *usque* sequitur] unde ad hanc rationem posset concludi *B A convenit cum B sed habet* unde etiam hac r. 26 quod *om. M* etiam *om. AB* 27 sint$_1$] essent *AB* et *post* deo *add. AB* quod *om. AB* sint$_2$ *om. B* aeterna essent *A sequitur add. marg.:* si igitur propter hoc sequitur, quod essentiae rerum sint coaeternae deo ita quod omnia sint aeterna. 28 cuius *usque* rationis] et ideo ad formam rationis dicendum *B A convenit cum B sed post* dicendum *add.* est 30 istud oportet s. int. si] dicendum est quod si aut *B*

ens cum scientia in actu, iste intellectus falsus est etiam de scito a nobis; modo enim scio in actu diem hesternum, qui tamen non est modo ens simul cum scientia mea, et debet sic intelligi: scitum in actu est simul scitum, quando est scientia de eo in actu, et ideo bene potest inferri, quod quia Deus ab aeterno actu scivit essentias rerum, et ideo essentiae rerum ab aeterno fuerunt scitae a Deo. Sed ex hoc non sequitur, quod fuerunt essentiae ab aeterno. Esse enim scitum non ponit aliquid extra scientem, quando est scitum. Potest enim sciri, quod non est, et desiderari. Unde ex hoc, quod aliquid est obiectum intellectus vel voluntatis, non ponitur aliquid extra intellectum vel voluntatem, quia operatio intellectus et similiter voluntatis non transit ad extra, sed manet intra. Unde aliter est de operatione Dei transeunte ad extra, cuiusmodi est creatio, gubernatio, iustificatio. Quando enim Deus creat actu, creatum est in actu, non solum sic, quod sibi conveniat tunc ratio creati, sed etiam ratio entis, ideo actualis existentiae. Creans enim et creatum sunt simul etiam secundum esse, sed non sic sciens et scitum. Unde quod dicit Philosophus, quod relativa sunt simul natura, sic intelligendum est „simul", secundum quod relativa, non secundum aliquam entitatem propriam vel essentiam absolutam, et propter hoc, quia nomen essentiae est nomen absolutum, quia nomen rei absolutae, ideo non sequitur: Essentia rerum fuerunt cognitae ab aeterno; ergo fuerunt essentiae ab aeterno. Scitum enim dicitur de eo, quod nihil est, quando est scitum. Sed essentia ut humanitas non dicitur de eo, quod nihil est, quando est essentia. Hoc omnes concedunt et ideo, sicut non sequitur: A fuit nihil ab aeterno, ergo fuit res vel essentia ab aeterno, ita non sequitur: A fuit scitum ab aeterno, ergo a fuit res vel essentia ab aeterno, quia universaliter nomina importantia respectum ad scientiam Dei vel ad potentiam Dei possunt dici de essentia ab aeterno, sed nulla nomina absoluta. Tu arguis ulterius: Scitum possibile ab aeterno fuit illud possibile ab aeterno. Illud possibile voco essentiam. Ergo illud

1 iste int. f. e.] falsum est *B* 2 modo enim] quia modo *AB* tamen modo n. e. *A* 3 ens] existens *A* simul *om. B* ideo *post* et *add. AB* sic debet *AB* 5 et ideo concluditur *B* e. i. bene concluditur *A* actu$_2$ *om. AB* 6 et ideo] ita *AB* 7 ab aeterno fuer. ess. *B* 10 ex *om. B* intellectus vel vol. *om. B* 12 intellectus et sim. vol.] utriusque *AB* 16 tunc *om. AB* 17 ideo] et ratio *AB* 18 etiam *om. B* natura *eius loco A* actuale *post* esse *add. AB* 19 quod] quando *A* 20 sic *om. B* intelligendum est sic *A* simul *om. B* sunt *post* relativa *add. AB* autem *post* non *add. AB* 21 essentiam] existentiam *A* 22 propter hoc] ideo *AB* 24 cognitae] scitae *AB* ergo] et *B* 28 igitur *B* a *post* fuit *add. AB* 29 ergo *usque* aeterno *om. B* 30 quia *om. M* 31 respectus *A* ad$_2$ *om. B* dei *post* ad *pon. A* dei *om. B* 32 igitur a fuit res vel essentia ab aeterno *ante* sed *add. B* 33 absoluta *om. B* tu arg.] sed cum arguitur *AB* illud *om. A* 34 igitur *B* 19 Categ. c. 6, 15 b 15 ss.

possibile ab aeterno fuit essentia ab aeterno. Ad hoc dico, quod scitum possibile ab aeterno fuit possibile ab aeterno non ex aliqua potentia extra Deum, sed ex potentia Dei effectiva fuit possibile ab aeterno, sicut dicit Anselmus libro *De casu diaboli:* Antequam mundus fieret, possibile erat ut fieret, non alia potestate quam Dei. Et ideo non sequitur: Scitum possibile ab aeterno fuit possibile ab aeterno, ergo fuit essentia ab aeterno extra Deum, ut coelum vel terra, sed est fallacia dictionis: Commutatur ad aliquid in quid. Tu dicis: Homo ab aeterno fuit homo. Dicendum, quod hoc rationabiliter negatur a multis. Si tamen debet concedi, non debet concedi, quod veritas huius propositionis: homo est homo, fuit ab aeterno extra intellectum divinum, sed tantum ibi est, et quod ipsa non fuerit alia veritas ab aeterno quam veritas increata. Similiter veritas ista: duo et tria sunt quinque, senarius numerus est perfectus et sic de aliis, non fuerunt ab aeterno nisi in mente divina. Tu dicis: Scitum possibile ab aeterno potentia Dei effectiva ego voco essentiam creaturae. Et ego respondeo, quod si sic vocas, non habebis propositum, quia scitum possibile ab aeterno fuit possibile tantum ab aeterno in Deo et nihil extra Deum et sic concedo ibi essentias fuisse ab aeterno, scilicet in ipso Deo et nihil extra Deum nec distincte a Deo. Sic enim fuerunt ab aeterno ipse Deus, vita et creatrix essentia, cui sit gloria in saecula. Amen.

1 scitum *post* possibile *add. AB* ab aeterno$_1$ *om. AB* ad hoc *om. AB* dicendum *AB* illud *post* quod *add. AB* 2 possibile *om. AB* ab aeterno$_1$ *om. B* ex *om. B* 3 tantum *post* sed *add. AB* fuit poss. ab aeterno *om. AB* 6 quam] nisi *B* 8 ut coelum vel terra *om. B* ibi *post* est *add. A* 9 enim *post* commutatur *add. AB* sed *ante* tu *add. AB* 9—12 homo *usque* extra *om. M* 10 et *ante* dicendum *add. A* 11 debet$_1$] debeat *AB* 13 divinum] dei *A* ibi *om. B* et *om. A* fuit *A* 14 ab aeterno *om. B* 15 est numerus *AB* 17 ego *om. B* 18 ego respondeo] tunc dico *B* 21 et *post* ibi *add. A* 23 deus *om. B* et *ante* vita *add. A*

5 Cf. c. 12.

II.

Richard Fishacre.

Der hier veröffentlichte Teil der Dist. 28 des Kommentars zum ersten Sentenzenbuch erfolgt auf Grund folgender fünf[1]) Hss:

Cod. Ottob. 294 = O
Cod. lat. 16389 der Nationalbibliothek in Paris = P^1
Cod. lat. 15754 der gleichen Bibliothek = P^2
Cod. lat. 1514 der Nationalbibliothek in Wien = W
Cod. 112 des New College in Oxford = N

Die drei ersten Hss wurden beschrieben von Ehrle, L'Agostinismo e l'aristotelismo nella scolastica del secolo XIII, in: Xenia Thomistica III 552f. Für die letzte vgl. Coxe, Catalogus codicum mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur, Oxford 1852. Catalogus Collegii Novi p. 40. Die Wiener Hs ist ein Pergamentcodex von 309 Blättern mit Zählung von moderner Hand, 311 × 218, s. XIII. Sie enthält den Kommentar zu den beiden ersten Sentenzenbüchern, zum ersten fol. 1r—fol. 178r, zum zweiten fol. 179r—309r. Das erste Buch beginnt: Ro. 11: O altitudo divitiarum sapientiae et scientiae Dei. Constat: non est parvum admirabilis illa sapientia quam admirans sic exclamat doctor gentium. Der eigentliche Prolog beginnt fol. 3va mit den Worten: Cupientes, haec pars prohemialis dividitur primo in partes quattuor secundum quattuor causas. Das erste Buch endigt: et ideo dico: Benedicta sit creatrix et gubernatrix omnium sancta et individua Trinitas et nunc et semper et per infinita saeculorum saecula. Amen. Was das Verhältnis der Hss betrifft, so gehören P^2 W N zu einer Familie zusammen, ebenso O und P^1. Bei der ersten Gruppe gehören wieder P^2 und W näher zusammen. Eine gemeinsame Vorlage ist aber weder für die Angehörigen der ersten noch für die der zweiten Familie anzunehmen, da jede Hs Eigenheiten aufweist, die sich bei einer gemeinsamen Vorlage schwer erklären lassen. Den besten, wenn auch nicht einen fehlerfreien Text bietet O. Sie wird daher der Edition zugrunde gelegt. Offenkundige Mängel sind nach den anderen Hss korrigiert unter jeweiliger Angabe der Lesart von O. Den schlechtesten Text bietet N. So schreibt sie fol. 107ra: *non* statt *ut,*

[1]) Cod. 10 B. VII des Britischen Museums, ebenso Cod. 57 des Balliol College in Oxford war mir unerreichbar.

investigimus statt *investigemus, a qua* statt *quia, necessario* statt *notio,* fol. 107vb: *quater* statt *quasi ter;* sie enthält sinnstörende Auslassungen, macht sinnlose Zusätze. Nähere Einzelheiten ergeben sich aus dem Variantenapparat.

Sententiarum Lib. I Distinctio XXVIII.

Praeterea considerari oportet.

Hic agit Magister de notionibus non personalibus. Huius autem distinctionis divisionem sic accipe, ut vides in sequenti pagina.

Cum autem in hac distinctione agatur de notionibus, dico, quod utilius est agere de eis quasi colloquendo quam disputando. Nota ergo, ne diversitas nominum lateat, quod idem est in essentia divina eo, quod simplicissima, quod est et quo est. In persona tamen discernit intellectus noster inter haec, licet in re discretionem non habeant, sicut discernit inter haec intellectus in creaturis dando diversa vocabula. In essentia ergo divina duo dant nomina tam Graeci quam Latini. Graeci quidem quo est vocant usiam: nos idem dicimus essentiam. Quod est dicunt Graeci usiosim, nos substantiam, licet usiosis potius significet subsistentiam quam substantiam. Et ideo sicut dicimus unam essentiam tantum in Deo, sic et unam substantiam, licet Graeci dicant tres substantias. In persona similiter damus duo nomina, unum dicens quo est et haec est proprietas, aliud dicens quod est et haec est hypostasis.

Quia autem et hypostasis ad hypostasim refertur et distinguitur et discernitur intellectu, necessario sunt ibi relationes, per quas una hypostasis ad aliam refertur, et proprietas, qua distinguitur una ab alia, et notio, qua discernitur una ab alia.

Sic ergo horum nominum patet differentia.

Restat ergo, ut investigemus dante Altissimo, quot possint in divinis hypostasibus esse notiones, deinde quot relationes, tertio quot proprietates.

Et de numero notionum celeberrima et verissima opinio est, quod quinque sunt, tres quidem Patris, scilicet innascibilitas et paternitas et communis spiratio, id est spiratio actio, et duae Filii, scilicet spiratio actio et filiatio, et unica Spiritus

7 hic agit m.] d. 28 agitur hic P^2WN magister] augustinus P^1 9 *vide additamentum I* 7—11 huius *usque* quod] sed de notionibus P^2WN 11 de eis *om.* P^2WN 12 notandum W 16 intellectus *om.* P^2WN 19 licet *usque* substantiam *om.* N 22 personis P^2 23 dicamus N 25 et$_1$ *om.* P^1P^2 26 distinguitur et *om.* N in *post* discernitur *add.* P^2W 32 hypostasibus *om.* N 34 et$_1$ *om.* N notionis N 35 scilicet] id est N 36 id est] scilicet P^2 37 duo N scilicet *om.* P^1 et$_3$ *om.* P^1

Sancti, scilicet spiratio passio. Sed tres, duae et una non sunt sex, quia communis spiratio est una de numero trium Patris et eadem est una de numero duarum Filii et sic non sunt nisi quinque.

Quem numerum notionum, ut sufficienter investigemus, attende, quod videtur, quod quaelibet persona debeat habere quinque notiones, ut scilicet habeat Pater quinque, unam, qua distinguitur a Filio, aliam, qua distinguitur a Spiritu, tertiam, qua ab utroque, quartam, qua Pater cum Filio a Spiritu Sancto, quintam, qua Pater cum Spiritu Sancto distinguitur a Filio. Similiter de aliis duabus personis.

Sed si diligenter attendas, videbis, quod tantum quinque earum poterunt esse notiones. Quod sic potest constare: Triplex quidem in rebus possibilis est distinctio, scilicet per originem tantum vel per qualitatem sive formam tantum vel per utrumque. Et haec quidem tertia est distinctio maxime distantium ut hominum ab invicem et animalium, qui et formis vel qualitatibus distant et origine. Media autem est minus distantium ut angelorum, qui sola qualitate distant, scilicet quia unus alio lucidior et perspicacior. Prima autem est minime differentium, scilicet divinarum hypostasum, quae in hoc differunt, quod aliqua est, a qua alia, et aliqua, quae ab alia, et haec est differentia secundum relationem.

Et differentiae quidem distinctivae hypostasum secundum originem non possunt esse nisi quadrupliciter. Primo scilicet, quia aut erit hypostasis non ens ab alia hypostasi aut hypostasis ens ab alia hypostasi aut hypostasis, a qua est alia hypostasis, aut hypostasis, a qua non est alia hypostasis. Differentia autem secunda subdividitur, quia hypostasis dupliciter originem ducit ab alia hypostasi, scilicet per generationem vel spirationem. Similiter differentia tertia subdividitur. Dupliciter enim est esse hypostasim, a qua est alia, scilicet vel a qua est alia per generationem vel per spirationem. Et sic sex in universo sunt differentiae. Sed penes ultimam differentiam originis, scilicet quartam non est aliqua notio, sed penes alias omnes, quia persona est dignitatis determinatae, notio autem est habitudo, qua persona fit nota in ratione personae. Igitur notio esse non potest nisi tantum talis differentia, cum qua est dignitas determinata. Igitur si qua differentia dicat aut non dignitatem aut indeterminatam, notio non erit.

1 et *om. N* 3 eadem *om. N* 6 quod$_2$] quia *N* 7 ut *om. N* 8 in *post* aliam *add. W* 9 cum *usque* pater *om. W* sancto *om. P*^{1} 10 cum *om. N* sancto *om. P*^{1} 13 sic] iste *N* potest] poterit *P*^{2}*WN* 15 utraque *N* 20 prima] persona *P*^{1}*N* 22 est *post* aliqua *add. P*^{2} hac *post* ab *add. N* 24 hypostasum *pon. post* originem *P*^{2}*W* 26 non *om. N* 28 aut hyp. a q. n. est al. h. *om. N* 29 ducit] dicit *W* 30 generationem *om. N* 31 tertia *om. P*^{1} est enim *P*^{1}*P*^{2}*W* 32 substantia *ante* alia$_1$ *add. N* 33 per *om. P*^{2} 35 aliqua] alia *P*^{2} 37 potest *om. N*

Primae ergo differentiae, scilicet „hypostasis non ens ab alia hypostasi“ respondet notio, scilicet innascibilitas, sed secundae non, quia, licet sit dignitas, scilicet quod sit hypostasis ens ab alia hypostasi, tamen est indeterminata, per cuius determinationem duplicem duplex est notio. Hypostasi enim enti ab alia per generationem respondet notio, quae est filiatio, et hypostasi enti ab alia hypostasi per spirationem respondet tertia notio, scilicet spiratio passio, quae est notio Spiritus Sancti. Similiter tertiae differentiae, quae est „hypostasis a qua est alia hypostasis“, licet sit dignitatis, tamen, quia indeterminatae dignitatis est, ei non respondet aliqua notio. Sed per determinationem duplex ei respondet notio. Hypostasi enim, a qua est alia hypostasis per generationem, respondet paternitas et hypostasi, a qua est alia per spirationem, respondet spiratio actio, notio scilicet communis Patris et Filii respectu Spiritus Sancti. Quartae autem differentiae, scilicet hypostasi, a qua non est alia hypostasis, quia haec dignitatis non est, non respondet aliqua notio. Igitur quinque tantum erunt notiones.

Ex iam dictis fere plana sunt omnia, quae circa numerum notium quaeri solent. Primo, cum sit una notio, qua Pater non est ab alio, quare non similiter una Filii, qua Filius est ab alio, et similiter Spiritus Sancti?

Cuius solutio iam patet. Esse enim ab alio, licet sit dignitatis, non tamen determinatae, et ideo huic differentiae, nisi determinetur, non respondet notio. Quod si determinetur, erit duplex notio, quia duplex determinatio, ut dictum est, scilicet filiatio et spiratio passio.

Item cum sit una notio communis Patri et Filio respectu Spiritus Sancti, scilicet communis spiratio, quare non similiter erit una Filio et Spiritui Sancto respectu Patris? Haec est una quaestio. Et alia notio Patris et Spiritus Sancti respectu Filii? et haec est alia quaestio.

Et ad primam quaestionem iam patet, quia differentia, in qua conveniunt Pater et Filius, est ens, a quo alius per spirationem, quod utique est dignitatis determinatae, et ideo ei respondet notio. Sed in quo conveniunt Filius et Spiritus Sanctus, est ens ab alio sine aliqua determinatione et ideo, licet sit dignitatis, tamen quia indeterminatae, ideo notio ei non respondet.

Ad secundum patet, quod Spiritus et Pater in nulla dictarum differentiarum conveniunt. Pater enim est, a quo alius

---

1 hypostasi *N* 3 hypostasis] ipsum *N* 4 indeterminatum P^1P^2N *add.* scilicet P^1 5 duplicem *om. N* 6 et *om.* P^2 7 hypostasi$_2$ *om.* P^2 9 est *om. N* 12 duplex] quae d. est P^2 16 quartae] dic *N* hypostasis P^1N 17 dignitas P^2WN 20 primum P^2 21 una *om.* P^1P^2 25 quod] quia P^1N 30 sancto *om. W* 33 et *om.* P^1P^2N 35 ideo] non *N* 38 ideo notio ei] ei notio *N*

et ipse a nullo. Spiritus Sanctus vero directe econtrario est, a quo nullus et qui ab alio est. Filius autem est medium, scilicet communicans cum utroque. Est enim ens ab alio et sic convenit cum Spiritu, et a quo alius, et sic convenit cum Patre. Sic ergo non potest esse aliqua notio communis Patri et Spiritui respectu Filii.

Item cum una sit notio Patris ex hoc, quod non est ab alio, quare non erit una Spiritus Sancti, qua nullus est ab eo?

Solutio: Quia non esse ab alio dignitatis est. Nullum vero esse ab eo non est dignitatis, ut praedictum est.

Iam patet, quod licet, ut tactum est supra, videatur, quod quinque possint esse Filii et quinque Patris et quinque Spiritus Sancti notiones, tantum tamen quinque erunt in universo. Quod melius patet per singula in descriptione hic supra posita, ut vides.

Item videtur, quod tantum tres sunt notiones, quia omnis notio est persona, cuius est notio. Quia enim persona simplex est, idem est ipsa, sicut Pater et sua notio, scilicet paternitas. Sed tantum tres sunt personae, ergo tantum tres sunt notiones.

Solutio: Dico, quod innascibilitas non dicit quid est, sed potius quid non est. Unde Augustinus *De trin.* lib. V c. 7 in fine: „Ingenitus quid est nisi non genitus?“ et parvum ante: „Tantundem valet, quod dicitur non genitus, quantum valet, quod dicitur non filius.“ Sed non filius negatio est et nihil ponit, ergo et ingenitus. Dico ergo, quod si aliquid poneret, idem esset, quod persona est, cuius est notio. Nunc autem nihil ponit. Nec tamen, quia negatio est et nihil ponit, dicetur non esse notio. Negatio enim non parvum notificat. Unde Augustinus *De trin.* lib. VIII c. 2 in principio fere: „Non parvae notitiae pars est, si antequam scire possimus, quid sit Deus, possumus iam scire, quid non sit.

De communi autem spiratione quomodo possit esse una notio nec tamen esse aliqua persona, Deo annuente dicetur d. 29, ubi de hac notione specialiter agitur, et etiam dici potest, quod argumentum non tenet, quia duae notiones possunt manere duae notiones et tamen esse idem cum una persona, sicut duae personae manent duae et tamen sunt omnino idem uni essentiae.

Item cum sint quinque notiones sicut tres personae, quaeritur, an possit dici Deus quinus quasi quinquies unus sicut trinus quasi ter unus?

---

2 et *om. N* 5 patris P^2W 7 est *om. N* 8 qua] quia P^2 9 dignitas P^2 11 $quod_1$] quia P^2W tactum *om. W* $quod_2$] quia P^1 13 non *ante* notiones *add. N post* not. *add. W* tamen tantum P^2N tamen *om. W* 14 subscriptione P^2WN *vide additamentum II* hic s. p. ut vides] sic P^2WN 15 item] sed P^2WN quod] quia P^1 17 idem] ideo P^2N 18 sed] et P^1 sunt personae *om. N* sunt tres P^1 21 et *om.* P^1WN 23 est *om.* P^1N 24 poneretur *O* 28 l. 6 vel 8 P^2 29 si] sed P^2N possimus] possumus *WN* possumus] possimus *W* 32 esse *om.* P^2 33 potest dici *N* 35 unica *N* 38 possint *N* quasi quinquies *om. N*

Item cum Pater habeat tres notiones et Filius duas, an possit dici Pater et Filius binus.

Solutio: Dico ad ultimum primo, quod, ut praedictum est de dictionibus numeralibus, ut est trinus, numerus quaerit necessario distinctionem. Ut autem supra dictum est, triplex est distinctio: Prima quidem et minimae diversitatis est distinctio originis; secunda et maioris diversitatis est qualitatis; tertia utriusque. Cum ergo minima distinctio sit originis, quaecunque minus habent differentiae et distinctionis, quam quae est originis, scilicet quae est distinctio divinarum personarum, necessario proprie numerum non faciunt. Sed constat, quod notiones, quae sunt unius personae, minus differunt quam persona a persona. Igitur notiones, quae sunt unius personae, ut tres Patris et duae Filii, numerum non faciunt. Igitur ratione illarum non potest aliqua illarum trium personarum dici trina vel bina, quae numerum significant. Sed tres tantum notiones personales numerum faciunt, scilicet eundem quem suae personae.

Quomodo ergo, si non sunt quinque notiones, dicimus eas esse quinque, aut si sunt quinque, quomodo numerum non faciunt?

Solutio: Notio proprie est, quo unus ab alio intellectu discernitur. Sed unus ab alio discernitur aliquando negatione. Ergo negatio potest esse notio. Sicut ergo non sequitur: Quinque negationes, ergo quinque, quia negatio nihil ponit et ideo nec quinque negationes aliquid ponunt. Sed quinque per se aliquid ponit. Sicut nec sequitur: Est homo mortuus, ergo est homo, sic non sequitur: Sunt quinque notiones, ergo sunt quinque. Innascibilitas ergo una trium notionum Patris et, si faciat numerum notionum, scilicet ternarium notionum, non tamen facit ternarium numerum, quia negatio est.

Sed cum aliae duae notiones Patris et etiam Filii sint affirmativae, quomodo non faciant tamen numerum, reservo, donec fiat sermo de communi spiratione dist. 29 de hypostasi sequenti.

Item quomodo est persona simplex habens duas notiones affirmativas? Dicamus ergo, quod sicut non repugnat simplicitati essentiae, quod in ea sunt tres personae, nec similiter repugnat simplicitati personae, si babent duplicem notionem affirmativam.

1 quaeritur *post* duas *add.* P^2WN 3 quod] quia N 4 ut *om* OP^1 ut] id W autem *post* numerus *add.* OP^1 5 tripliciter N 7 aequalitatis N est *post* tertia *add.* P^2N 8 sit dist. P^1P^2 sit *om.* N 10 div.] duarum N 11 proprium P^2 13 ergo N 14 patri N ergo N earum P^2 19 sunt *om.* W quomodo numerum *om.* N 22 sed unus ab a. d. *om.* N aliq. disc. P^2 al. ab al. disc. W per negationem N 25 negationes] notiones P^1P^2WN 26 per se *ante* sicut *pon.* N sequitur] loquitur N 28 una *om.* P^1P^2WN 29 faciant N 31 etiam *om.* P^2 32 tamen] tunc P^2 33 29 de h. *om.* P^2WN 36 ad hoc *post* ergo *add.* P^2WN

Sequitur de numero relationum, qui planior est etiam per subscriptionem, quam hic ante te vides.

Sed merito quaeritur, cum sit una relatio, qua Pater et Filius communiter dicuntur ad Spiritum Sanctum, scilicet communis spiratio, scilicet quia ab eis est aliquis tertius, quare non similiter erit una relatio communis Filio et Spiritui Sancto, quia sunt ab aliquo tertio, ut sit communis processio relatio una, sicut est communis spiratio?

Item cum aliquae sint relationes omnium trium ad invicem, scilicet aequalitas, similitudo et huiusmodi, quare non adnumerantur hae inter relationes? Sic enim multo plures videntur posse esse relationes quam ponimus. Non dico de relationibus Dei ad creaturas, sed divinarum hypostasum inter se.

Et primo respondeo ad hoc ultimum, quod duplex est relatio, scilicet identitatis et diversitatis et identitatis est triplex, sc. identitas, aequalitas, similitudo; primum in substantia, secundum in quanitate, tertium in qualitate. Sed in Deo idem omnino est substantia, quantitas, qualitas. Relativa ergo indentitatis dicunt relationes hypostasum, inquantum idem sunt, non inquantum differentes. Sed relationes diversitatis sunt relationes hypostasum, inquantum differentes. Sed cum multipliciter sit relatio diversitatis, nulla cadit in divinas hypostases, nisi quae est originis tantum, et ideo cum numeramus relationes convenientes Deo, numeramus tantum illas, quae sunt ipsarum hypostasum, inquantum sunt differentes origine.

Ad primum dico: Cum loquentes de relationibus numeremus tantum relationes originis, tamen non omnes, quia non generales, sed speciales tantum. Non enim facit numerum generale cum speciali. Dico ergo, quod recte dicitur esse una relatio communis Patri et Filio ad Spiritum, non quidem quia ab illis est aliquis tertius, sed potius quia ab illis est aliquis tertius per spirationem. Illa autem relatio, quae est communis Patri et Filio respectu Spiritus Sancti, quia sunt, a quibus est aliquis tertius, non determinando, quomodo sit ab illis, una, fateor, relatio est et consignificatur hoc nomine principium. Sed non numeratur cum communi spiratione, quia generale cum speciali non connumeratur. Similiter licet sit una generalis relatio Filii et Spiritus ad Patrem, quia sunt ab eo et dicitur processio, tamen quia generalis est, non ponit in numerum cum

---

1 etiam] similiter P^2W 2 quam h. a. te v. *om.* P^2W *vide additamentum III* 9 trium *om.* W 11 hae] sed N multo *om.* P^1N 12 dico *om.* N 14 quod] quia N 15 et_2 *om.* P^1N 16 est *post* primum *add.* P^1 17 tert. in qual. *om.* W omnino idem N 18 qual. quant. P^2WN dicuntur P^1W 19 relationes *om.* N 21 sunt *post* inquantum *add.* P^2 multiplex P^2 23 et *om.* P^1 26 item *ante* ad *add.* N de *om.* N 28 sed *om.* N 30 quia] quod P^2 31 est_1 *om.* N quia ab] quod N 35 significatur P^2WN 38 et spiritus *om.* N eo] illo N

filiatione et spiratione passione, quae sunt speciales relationes sub illa. Patris autem et Spiritus Sancti ad Filium nulla est relatio originis neque generalis neque specialis, quia, ut praedictum est, Pater et Spiritus Sanctus in nulla differentia originis conveniunt. Hinc patet, quod tantum quattuor sunt relationes in descriptione supra proxime ante oculos tuos.

Proprietates similiter tantum quattuor sunt. Proprietas enim proprie dicitur, quod uni alicui convenit soli et semper. Ut enim dicitur a Porphyrio, proprie proprium est, quod convenit omni ubi omne est et soli et semper. Sic ergo patet, quod communis spiratio proprietas non est. Commune enim opponitur proprio. Sed Patris quidem est duplex proprietas, scilicet innascibilitas et paternitas, scilicet negativa et affirmativa, Filii unica, scilicet filiatio et Spiritus Sancti una, scilicet spiratio passio.

Sed quaeritur, quare non est duplex proprietates Spiritus Sancti, scilicet unius extremitatis una quidem negativa et alia affirmativa, sicut est duplex Patris, scilicet alterius extremitatis. Sicut enim Patri est proprium hypostasis ens a nulla, sic et proprium est Spiritui hypostasis a qua nulla.

Solutio: Proprie proprium est, quod convenit omni et soli et semper, ut dicit Porphyrius. Sed hoc quod dico „omni", non exigitur nisi in his, in quibus est commune et singulare, quod non est in personis divinis. Nulla enim persona divina est communis pluribus. In his ergo, quae communia non sunt, proprium est, quod convenit soli et semper. Quod si proprie proprium convenit soli, est distinctivum; si semper, est essentiale; et hoc est, quod dicit Aristoteles in *Top.* in libro De proprio, quod proprium est ex prioribus natura. Igitur si aliqua negatio vel non est distinctiva ab omni alio vel non est essentialis, illa non est proprie proprium nec dicetur proprietas. Haec ergo negatio „non esse ab alio per spirationem" et huiusmodi, quia non est distinctiva unius ab omni alio, sed convenit Patri et Filio, non erit proprietas. Similiter haec negatio „alium non esse ab eo" non est proprietas Spiritus. Licet enim distinguat ab omni alio, non tamen est essentialis, quin possit in-

3 neque generalis *om. W* neque spec. neque gen. *N* 4 sanctus] vel filii P^2 sanctus *om. P*^{1} 6 subscriptione P^2WN supra pr. a. o. tuos *om.* P^2WN *vide additamentum IV* 8 quod] quia P^2 9 proprie *om.* P^2WN 11 non est propr. P^2 est *om. N* 12 dupliciter *N* 13 scilicet *om. P*^{1} 14 filiatio *usque* scilicet$_2$ *om. N* unica *om.* P^1P^2 sancti *om.* P^1P^2 17 scilicet *om. N* et *om. W* alia] altera *N* 23 his] eis P^2 24 in *om. N* 25 est *om. N* his] eis P^1P^2WN 30 alio omni *N* 31 illa non] nullum *N* est P^1P^2 proprie *om.* P^2 *sed add. post* dicetur diceretur *N* 32 ergo haec *N* 33 quia] quod *N* non] nec *N* 36 est tamen P^2 posset *N*

9 Isag. 4 (ed. Brandis; Aristotelis opera ed. Acad. Reg. Bor. IV 4a 14ss.). 28 Cf. Top. l. V cc. 3 et 4.

telligi esse Spiritus Sancti, etiam si alius esset ab eo. Essentiale enim dicitur ab esse. Licet enim non penitus illo modo sit alius ab eo sicut ipse ab alio, tamen aliquo modo est alius ab eo, scilicet per creationem. Et sic patet, quod „alium non esse ab eo“ haec negatio nulli est essentialis, quia potest intelligi esse unumquodque hac negatione non existente. Sed haec negatio „ipsum non esse ab alio“ est suo susceptibili essentialis, quia non potest intelligi esse nisi posita hac negatione. Si enim nihil esset, quod non esset ab alio, utique qui hoc intelligeret, nihil esse intelligeret, quia et nihil esset, quia si nihil esset, quod non esset ab alio, primum non esset et omne concomitans habet esse a primo. Nihil igitur omnino esset, cum etiam Pater sit, quod nullo modo est ab alio, quod significat proprietas innascibilitatis. Spiritus autem est, a quo aliquo modo est alius, scilicet creaturae omnes.

Patet, quod una negatio erit proprietas et non alia. Communiter tamen loquendo illa negatio erit proprietas Spiritus Sancti. Dicit enim Anselmus in libro *De processione Spiritus Sancti* in fine, quod sex sunt proprietates trium personarum vel differentiae et una, scilicet Spiritus Sancti est, quod alius non procedit ab eo. Illae autem sex differentiae Anselmi sunt istae: Habere Patrem, non habere Patrem; habere Filium, non habere Filium; habere Spiritum Sanctum de se procedentem, non habere Spiritum Sanctum de se procedentem et, ut dicit Anselmus, quilibet horum habet tres harum differentiarum, unam propriam, qua differt a duobus, et aliam, in qua convenit cum uno et differt ab alio, et tertiam, in qua convenit cum alio et differt ab alio, ut patet inspicienti. Pater enim habet secundam, tertiam et quintam, Filius primam, quartam, quintam, Spiritus Sanctus habet secundam, quartam, sextam.

Iam ergo patet, quod quinque sunt notiones et quattuor proprietates et quattuor relationes, et patet, quod hae conclusiones sunt verae: Omnis proprietas est notio, sed non econverso, quia communis spiratio est notio nec tamen proprietas. Item: Omnis relatio est notio, sed non econverso, quia innascibilitas est notio nec tamen relatio, nisi velimus dicere, quod sic; sicut dicit Augustinus, quod ad idem genus reducitur negatio et affirmatio, cuius est negatio, sicut videtur dicere de innascibilitate *De trin.* 1. V c. 7. Item: Non omnis relatio est proprietas,

1 forsitan *post.* intell. *add.* P^2N sanctus OP^1WN 1—3 essentiale *usque* ab eo *om.* OP^1 7 quia] quod *N* 8 quod non e. ab. a. u. q. h. *om. N* 9 nihil esse int. *om. N* et *post* intelligeret *add.* P^1 12 etiam] et *N* 13 quod] quia *N* 14 omnes *om.* P^2 16 erit] dicitur P^2N 19 est *om.* P^1P^2 20 istae *om.* P^2 21 non habere patrem *om. N* 22 non habere sp. s. de s. proc. *om. N* 25 aliam] unam P^2 26 tertiam *usque* alio$_2$ *om. N* 31 patet *om.* P^2 34 sed *usque* notio *om. N* 36 aug. dicit P^2 ut videtur secundum magistrum *add. post* aug. P^2WN quod] quia P^2WN

18 Cap. 28 (M. l. 158, 322 C).

quia communis spiratio est relatio nec tamen proprietas. Item: Non omnis proprietas est relatio, quia innascibilitas est proprietas nec tamen relatio.

Et nota: Pater quia non est ab alio, habet notionem, quae est innascibilitas, et quia alii duo, inquantum duo, sunt ab ipso, alias duas habet, paternitatem et spirationem; Filius, quia a Patre, filiationem, sed quia Spiritus ab ipso, inquantum idem cum Patre, non inquantum aliud, ideo communicat cum Patre in illa notione, scilicet spiratione; Spiritus vero, quia est a duobus, non inquantum duo, sed unum, unicam habet notionem. Et sic sunt tantum quinque. Non enim dantur eis notiones secundum ordinem ad res, sed ad se tantum.

1 est rel. *om.* *N* nec] non P^2 10 duo *om.* P^1 inquantum *post* sed *add.* P^2 12 ordinationes OP^1

III.

Nikolaus Trivet.

Die folgenden Quaestionen sind ediert nach dem Codex B. IV. 4 der Universitätsbibliothek in Basel. Vgl. Ehrle, Nikolaus Trivet, Münster 1923 (Festgabe Clemens Baeumker), S. 22f. Derselbe, Thomas de Sutton 8f.

Die Hs bietet vielfach fehlerhafte Lesarten. In solchen Fällen ist die vermutlich richtige Lesart in den Text gesetzt, die fehlerhafte in die Anmerkungen verwiesen.

Quodlibetum tertium.

Quaestio prima.

Quantum ad primum quaesitum est, utrum relationes constituant personas divinas.

Et arguitur, quod non, quia relationes tantum duplicem habent comparationem, unam ad essentiam et aliam ad oppositum. Secundum quod considerantur in comparatione ad essentiam, transeunt et non manent et per consequens non constituunt. Secundum vero quod comparantur ad oppositum, sic non sunt in aliquo, sed ad aliquid. Sed secundum istam rationem non constituunt, quia omne constitutivum alicuius est in eo, quod constituit. Cum ergo secundum neutrum constituant, videtur, quod non constituant.

Ad oppositum: Per idem aliquid constituitur in esse, per quod distinguitur ab alio. Sed personae non nisi relatione distinguuntur. Ergo relatione constituuntur.

Ad istam quaestionem dicendum, quod constitutivum divinarum personarum sive distinctivum nullus intellectus creatus ad plenum nosse potest, cum et beatus intellectus nec divinam naturam comprehendere nec non beatus etiam videre possit. Propter quod etiam circa constitutionem personarum divinarum nihil a nobis excogitari potest, supra quod non inveniantur multa difficilia, ad quorum definitionem humanus intellectus non sufficit. Hinc est, quod qui constitutionem et distinctionem divinarum personarum secundum suum intellectum conati sunt metiri in varios errores incidunt, sicut Arius et Sabel-

27 creatus] causatus

lius, quorum primus, ut personas distinguat, essentiam dividit, alius, ut essentiam unam conservet, personas in identitatem realem confundit. Unde Athanasius catholicam fidem profitens utriusque errorem protestatur dicens: neque confundentes personam neque substantiam separantes.

Viam ergo sequentes catholicam talem oportet ponere constitutionem personae in divinis, quae et reali distinctioni personarum sufficiat et essentiae unitati nequeat derogare. Est igitur advertendum, quod essentia secundum se considerata non sufficit ad constitutionem personae. Essentia enim secundum se communicabilis est tribus. De ratione vero personae est incommunicabilitas et ideo cum essentia ad constitutionem personae necesse est aliquid concurrere, quod ipsam personam faciat incommunicabilem.

Hoc autem non potest esse aliquid pure negativum, quia omnis negatio fundatur super aliquam affirmationem. Unde non negatur una res de alia nisi propter aliquam affirmationem de una, quod nequit affirmari de alia. Ideo enim haec est vera: Sortes non est Plato, quia aliquid affirmative convenit Sorti, quod non potest convenire Platoni. Unde in divinis non posset dici hanc personam non esse illam, nisi aliquid affirmative conveniret uni quod non alii. Multo minus etiam illud, quod facit personam incommunicabilem, poterit esse privativum, quia omnis privatio ad imperfectionem spectat, cum sit carentia illius, quod aptum natum est haberi, quam nefas est ponere. Relinquitur ergo, quod illud, quod concurrit cum essentia ad constitutionem personae, necessario sit aliquid positivum.

Videtur aliquibus, quod illud sit positivum absolutum propter rationem, quae tacta est in opponendo. Unde distinguunt in divinis, quod sunt ibi quaedam absoluta, quae omnino sunt idem cum essentia, et sunt quaedam absoluta propria, quibus personae constituuntur et ab invicem distinguuntur.

Et haec positio non solum Patrum (?) catholicorum viam exorbitat, qui ponunt omne absolutum in divinis esse commune tribus. Unde beatus Augustinus V *De trin.* c. 23 dicit: „Quidquid ergo ad seipsam et absolute dicitur Deus, et de singulis personis singulariter, id est communiter dicitur."

Sed etiam in se est impossibilis, quia repugnat divinae perfectioni. Omne enim absolutum de necessitate vel perfectionem importat vel imperfectionem. Perfectum enim et imperfectum sunt differentiae reales entis absoluti. Alias de eis non tractaret metaphysicus. Absolutum ergo, quod in divinis ponitur constituere personam, vel importat perfectionem et tunc aliqua per-

4 confundentes] confitentes 24 perfectionem 31 quaedam] quoddam 39 absolute 41 enti

3 Symb. Quicunque (Athanasianum).
35 Cap. 8.

fectio erit in una persona, quae non in alia, et hoc repugnat eorum aequalitati vel importat imperfectionem et tale non potest convenire Deo, qui in singulis personis ponitur summe perfectus.

Secundo, quia repugnat divinae simplicitati. Illud enim, quo constituitur persona in esse incommunicabili et distincto, non transit in essentiam. Alioquin posset persona ita constitui per essentiam sicut per illud, quod est impossibile. Si ergo illud, quo persona constituitur in esse absoluto et distincto, sit absolutum, remanebit illud absolutum ab essentia distinctum. Duo vero absoluta distincta non possunt intelligi convenire in unum absque compositione. Erunt ergo secundum istam positionem divinae personae compositae, quod summae simplicitati non convenit.

Tertio, quia hoc repugnat divinae infinitati. Ponamus ergo, quod absolutum constitutivum personae non sit aliquid additum essentiae ita, quod cum ea faciat compositionem, sicut probavit ratio secunda, sed quod sit quid fundatum in ipsa essentia communi, sicut differentia constitutiva speciei est fundata in communi forma generis. Unde non facit compositionem realem in genere, sed tantum rationis. Sed sic ponendo oportet, quod illud absolutum sit determinativum illius communis formae. Secundum hoc ergo proprietates personales erunt determinativae ipsius essentiae communis in divinis et per consequens non erit una realiter in tribus, sed tantum secundum rationem, sicut natura generis [in] pluribus speciebus, quod illimitationi naturae divinae non convenit. Unde non ponimus, quod proprietates personales determinant essentiam divinam, sed solum personas.

Relinquitur ergo, quod illud, quod est constitutivum personae in esse distincto, sit relatio, et convenit dictis Augustini IX *De trin.* c. 2 dicens: „Credamus Patrem et Filium et Spiritum Sanctum unum esse Deum universae creaturae conditorem atque rectorem nec Patrem esse Filium nec Spiritum Sanctum vel Patrem vel Filium, sed Trinitatem relativarum ad invicem personarum.“ Et ille notabilis christianorum philosophus Boëthius in libro suo *De trin.* dicit et tradit: „Substantia continet unitatem, relatio multiplicat Trinitatem atque ideo sola singulatim proferuntur atque separatim, quae relationis sunt.“ Ex quibus omnibus evidenter, quod cum pluralitas personarum sit per pluralitatem proprietatum constituentium personas in esse distincto, quod illae proprietates sunt relativae.

De quibus concludi nequeunt inconvenientia, quae contra proprietates absolutas adducuntur. Primo, quia secundum Boëthium libro *De trin.* relatio omnino nihil praedicat de eo, de

4 quo] quod 5 communicabili distinctam 42 producuntur

30 Cap. 1.
35 De trin. c. 6.
43 Cap. 5.

quo dicitur, sed tantum ad extrema habitudinem notat et ideo in eo, de quo dicitur, nec perfectionem nec imperfectionem ponit, quod de proprietate absoluta dici nequit.

Secundo ex hoc eodem apparet, quod non facit compositionem cum aliquo. [Absolutum vero] de necessitate facit aliquam additionem super illud, cum quo componitur. Sed relatio nihil omnino addit super illud, de quo dicitur. Ergo cum eo compositionem non facit. Minor probatur per Boëthium dicentem ubi supra: „Non igitur dici potest praedicationem relativam quidquam rei, de qua dicitur, secundum se addere vel minuere vel mutare, quae tota non in eo, quod est esse, consistit, [sed in eo, quod est in comparatione] aliquo modo se habere.“

Tertio quia relatio, non est determinativa formae, in qua fundatur, sicut similitudo vel dissimilitudo fundata in albedine non determinat eam, sicut videmus, quod albedo, quae fundatur in forma coloris, est determinativa eius, et ideo non repugnat relatio, sed maxime congruit formae divinae, cui propter suam illimitationem repugnat determinari.

Secundum hoc ergo respondeo ad quaestionem dicendo, quod persona in divinis in personali esse constituitur per relationem.

Ad illud in oppositum dico, quod in creaturis relatio habet duplicem respectum realem, unum per comparationem ad subiectum, in quo est, et istum contrahit a fundamento, quoniam secundum esse in distinguitur a subiecto, et alium per comparationem ad oppositum. Primum respectum realem perdit relatio in divinis, quia non habet ibi fundamentum realiter distinctum a subiecto, sed sunt penitus idem realiter. Manet tantum secundum respectum secundum realem, qui est ad oppositum, quia iste respectus est de ratione relationis secundum se. Quamvis autem relatio in divinis non maneat secundum respectum in realem, tamen quia respectus ad realis, secundum quod convenit uni personae non convenit alii, ideo recipit huiusmodi respectus rationem proprietatis, cuiusmodi habet esse in secundum positionem. Non tamen secundum hoc esse in per se consideratum constituit personas, quia tunc esset ibi solum persona secundum rationem et non secundum rem; sed secundum quod hoc esse includit realem respectum ad alium, in quo respectu iste respectus rationis fundatur. Quod ergo dicit, quod secundum respectum ad solum habet referre, dico, quod verum est sic solum considerando respectum. Sed considerando respectum ad non solum ut respectum sed ut determinatum respectum et proprium, habet constituere; et cum arguit, quod omne, quod con-

24 quoniam] quam 42 respectus sed ut determinatus respectus et proprius

8 Cap. 5.

stituit, est in eo, quod constituit, dicendum, quod loquendo de esse in, secundum quod importat respectum talem, non est verum, nisi inquantum constituit absolutum; sed quando constituitur aliquid respectivum sicut in proposito, sufficit, quod sit in eo secundum respectum rationis.

Quodlibetum quartum.

Quaestio prima.

Utrum principium activum spirationis activae in Patre et Filio sit natura vel voluntas.

Quod natura probatur sic: Illius actionis, quae est ad producendum simile producenti in forma, principium non est voluntas, sed natura, quia solius naturae est assimilare productum producenti secundum communem descriptionem naturae, qua dicitur: Natura est vis insita rebus ex similibus similia procreans. Sed actio, quae est spiratio activa, est ad producendum simile in forma producenti, quia per ipsam Spiritus Sanctus in forma deitatis de divina substantia, sicut et Filius, [producitur], qua Spiritus Sanctus similis est Patri et Filio, sicut et Filius est Patri. Ergo principium spirationis activae est natura, non voluntas.

Ad oppositum: Sicut se habet natura ad generationem, sic voluntas ad spirationem. Ergo permutatim sicut se habet voluntas ad generationem, sic natura ad spirationem. Sed voluntas est ratio eliciendi nullo modo in generatione, ergo nec natura in spiratione. Ergo natura non est principium elicitivum spirationis activae, sed voluntas.

Respondeo: Quidam circa divina se subtiliare volentes ad dissolvendum istam quaestionem sic distinguunt de natura divina (?), dicendo scilicet, quod natura dicitur quadrupliciter: uno modo ipsa divina essentia, in qua tres personae consistunt, et dicitur pure essentialiter et isto modo accipiendo naturam dicunt, quod non est ratio elicitiva Spiritus Sancti; sed bene concurrit cum voluntate, quam ponunt rationem elicitivam spirationis activae, non quidem elicitive, sed subiective. Secundo modo dicitur natura principium activum naturale et sic natura est vis productiva similis ex simili et isto modo accipiendo naturam dicunt, quod solum natura est principium elicitivum generationis cum voluntate. Tertio modo dicitur natura quaelibet vis existens in natura primo modo dicta et sic voluntas est natura; sic autem accipiendo naturam natura est principium elicitivum spirationis activae, non tamen ut natura, sed ut natura comparatur tantum ad subiectum. Ad actum vero spirandi habet ordinem non ut est natura naturaliter agens, sed ut vo-

15 active 24 eligendi 25 ergo] autem 31 productivum

luntas libera agens libere. Quarto modo dicitur natura incommutabilis necessitas cira aliquem actum et isto modo natura concurrit cum voluntate eliciente actum spirationis activae tanquam concomitans ipsam.

Sed ista frivola sunt. Quod enim primo dicit, quod natura, secundum quod est ipsa divina essentia, nullo modo est ratio elicitiva vel principium elicitivum Spiritus Sancti, non videtur verum. Illud enim, in quo productum assimilatur producenti, est principium elicitivum actionis productivae, quia intentio agentis semper est ad producendum simile secundum formam, per quam agit. Sed illud, in quo Filius assimilatur Patri, est ipsa essentia divina pure essentialiter et illud, in quo Spiritus Sanctus assimilatur Patri et Filio, est essentia similiter. Ergo ipsa est principium elicitivum tam generationis quam spirationis. Sed tamen advertendum, quod actiones sunt suppositorum, ut dicit Philosophus. Suppositum autem in divinis proprietate relativa constituitur. Ideo licet essentia secundum se sit ratio elicitiva actionis, non tamen elicit, nisi ut coniuncta proprietati personali tanquam ei, sine quo non elicit. Huic autem consonat Magister sententiarum libro primo distinctione VII dicens: Pater non est potens nisi natura. Eius enim potentia est natura vel essentia, et loquitur de potentia, secundum quod dicitur respectu actuum notionalium, cuiusmodi est generatio et spiratio activa. Illud autem idem, quod est principium elicitivum actionis, est potentia, per quam agens agit.

Secundo quod distinguit inter naturam, secundum quod est essentia et secundum quod est principium activum naturale, videtur irrationale. Vult enim Commentator VII *Metaphysicae,* quod res generabiles fiant a suis quidditatibus et hoc tam in artificialibus quam in naturalibus. Quidditas enim hominis in homine generante est ratio producendi hominem generatum et quidditas domus in mente artificis erit principium activum domus extra in materia. Sed ipsae quidditates sunt idem quod essentia. Ergo principium activum naturale est ipsa essentia, in qua conveniunt producens et productum.

Tertio apparet manifeste inconveniens, quod ponit naturam et voluntatem, ut contra se invicem distincta, esse principia elicitiva, naturam quidem generationis, voluntatem vero spirationis. Cum enim principia praeintelligantur principiatis et natura, ut distincta contra voluntatem, sit principium elicitivum spirationis, qua producitur Spiritus Sanctus, necesse est distinctionem naturae et voluntatis esse praeviam distinctioni Filii et

42 distinctioni] distinctionem

16 Met. I 1, 981a 17.
20 I Sent. d. 7 c. 2.
28 Lib. VII c. 10, fol. 180 rb.

Spiritus Sancti, quod est impossibile, quia destinctio naturae [et] voluntatis vel erit in re vel intellectu. Si in re, necesse sequitur, quod in Deo sit compositio. Distincta enim re non conveniunt in unum nisi per compositionem. Unde si natura et voluntas sint re distincta, non unientur in Deo nisi per compositionem, quam illicitum est cogitare in Deo.

Sed dices: Illud sequeretur, si sic distinguerentur re, quod essent res diversae. Sed non est ita, si dicuntur distingui propter diversas formalitates reales huius et illius. Unde quamvis natura et voluntas sint una res, tamen etiam formaliter natura et voluntas distinguuntur a parte rei. Sed illud nihil est, quia aut istae formalitates sunt res extra animam et tunc, cum multitudo inferioris multiplicet superius, quia plures homines sunt plura animalia, sequeretur, quod, si in Deo sint formalitates plures, quod in Deo sint plures res extra animam et per consequens in Deo sit compositio, quod est impossibile; aut ipsae formalitates tantum sunt intellectu et sic non distinguerentur [nisi] secundum intellectum tantum vel erunt quodam modo media inter rem et intellectum. Non potest autem dici, quod sint media per abnegationem utriusque extremi, quia cum ens sufficienter dividatur in eis, quod est res extra animam et in ens rationis, et a quocunque removentur dividentia, et divisum, sequitur, quod si istae formalitates non sint rei nec rationis, quod non sint entis, et ita erunt nihil. Oportet ergo, si sint media, quod aliquo modo includant utrumque extremum, sicut illa, quae habent fundamentum in re et complementum ab intellectu. Ergo aut multiplicantur formalitates quoad fundamentum, quod est res, et ita sequitur idem quod prius, scilicet quod res multiplicatur et sit compositio; aut quoad complementum sit in intellectu; etiam sic multiplicatio et distinctio erit tantum in intellectu. Et hoc concedunt alii multo rationabilius loquentes quam isti. Sed ut distinguuntur ab intellectu, non potest eorum distinctio esse praevia emanationi et distinctioni personarum productarum, quia intellectus distinguens ea vel erit intellectus creatus vel increatus; non creatus, quia tunc creatura esset prior quam divina persona. Si ergo distinctio naturae et voluntatis sit praevia actibus productivis personarum, oportet, quod earum distinctio sit ab intellectu increato. Sed hoc est impossibile. Ergo nullo modo erit earum distinctio praevia personis. Quod autem non sit praevia, ut est ab intellectu increato, patet, quia nullum intelligere est ante productionem Verbi. Quamvis enim Pater non intelligat Verbo, tamen nihil intelligit nisi in Verbo et ita suum intelligere requirit Verbum productum. Si autem intelligendo distinguit, cum non intelligat nisi in Verbo producto, necessario productio Verbi est praevia distinctioni et ita impossibile est naturam ut distinctam a voluntate esse prin-

---

5 unietur 25 utrum extrema 37 eorum 38 eorum 44 et ita *ante* necessario *add. Ms*

cipium Filii, quia posterius non potest [esse] elicitivum prioris.

Quarto quod dicit voluntatem esse principium elicitivum spirationis activae, non ut natura est, sed ut voluntas, quia libera, non videtur verum. Illa enim, quorum voluntas ut voluntas et ut libera, est productiva, possunt produci sic et aliter, quia in hoc voluntas distinguitur, quod natura est principium agendi determinatum ad unum, voluntas est principium agendi non determinatum ad unum, sed indeterminatum ad plura, et ratione suae indeterminationis convenit sibi libertas. Sed Spiritus Sanctus non potest sic et aliter produci, sed necessario illo solo modo, quo productus est. Ergo voluntas non est eius productiva ut voluntas et ut libera, sed potius ut natura. Unde quia voluntas respectu ultimi finis non potest se habere per modum indifferentiae vel indeterminationis, ut scilicet tendat in ipsum et non tendat, sed per modum determinati, quia necessario tendit in ipsum, ideo dicitur tendere in ultimum finem per modum naturae et ex necessitate, non per modum voluntatis vel et libere.

Ad quaestionem dico, quod cum subdistinctione quaerat, utrum principium elicitivum spirationis activae sit natura vel voluntas, cum disiuncta non cadant inter aliqua, nisi inquantum distincta, supponitur in ista quaestione, quod distinctio voluntatis et naturae sit quodammodo praevia productioni personarum, quod iam ostensum est esse falsum. Unde quaestio fundatur super falsum et ideo dico, quod neutrum acceptum, ut quaestio supponit, est principium elcitivum Spiritus Sancti; quia si natura, tunc esset Spiritus Sanctus natura tantum et non voluntas, et si voluntas esset principium, tunc esset tantum voluntas et non natura. Principiatum enim assimilatur principianti solum in eo, quod est ratio principiandi.

Nec valet, quod quidam dicunt, quod quamvis voluntas sola sit elicitivum spirationis activae, non natura, quia tamen voluntas est idem re cum natura, ideo communicatur a voluntate et natura, quia in Deo sunt idem re idea hominis et idea equi, sed quia idea hominis ut ratione distincta ab idea equi est ratio principiandi hominem, ideo per ideam hominis producitur tantum homo et non equus. Et eodem modo in proposito, licet idem sint natura et voluntas, tamen si voluntas, ut distincta ratione accipiatur, sit ratio principiandi Spiritum Sanctum, non communicabitur Spiritui Sancto natura, sed voluntas tantum. Quamvis autem natura ut sic accepta non sit principium elicitivum spirationis activae, tamen accipiendo naturam, prout est idem cum essentia, cui competit non solum perfectio naturae, sed etiam voluntas, concedendum est naturam esse principium elicitivum spirationis activae. Propter quod Richardus

---

22 productionis 24 ut *ante* neutrum *add. Ms* 26 sanctus] a 32 communicatur *post* voluntate *repetit Ms*

de sancto Victore *De trin.* VII vult processionem Filii et Spiritus Sancti esse processionem naturae. Unde quod a sanctis doctoribus catholicis dicitur, quod processus Filii est processus naturae et processio Spiritus Sancti processio voluntatis, non debet sic intelligi, quod istae processiones distinguantur natura et voluntate tanquam principiis elicitivis, sed solum quia una processio habet modum naturae et alia modum voluntatis, differenter tamen, quia productio Filii habet modum naturae et a parte principii, quia est ab uno, et a parte termini, quia producitur in similitudine producentis, sed productio Spiritus assimilatur productioni voluntatis a parte principii, inquantum est a duobus per voluntatem unitis; sed in habitudine ad terminum habet modum naturae, inquantum productum producitur ad similitudinem producentium, quod non est de ratione voluntatis, inquantum voluntas est libera, sed inquantum natura est et naturaliter agens

Ex hoc patet solutio primi argumenti.

Ad illud in oppositum dicendum, quod si natura et voluntas accipiantur sic, ut supponantur principia elicitiva distincta, argumentum bene concludit, sed falsum supponit. Concedo enim, quod natura sic accepta non est principium elicitivum alicuius. Si vero accipiatur natura, secundum quod est idem cum essentia, tunc falsum est, quod assumit, quod voluntas non concurrit cum natura in productione Filii. Concurrit enim cum natura sic tanquam quaedam perfectio contenta in illa, sicut et cetera attributa, quae actione naturae communicantur.

Quodlibetum quintum.

Quaestio prima.

De his, quae spectant ad eius divinitatem, quaerebatur unum, utrum scilicet ista duo sint compossibilia, quod proprietates differant ab essentia sola ratione et quod realiter distinguant personas.

Et arguitur, quod non, quia nomen secundae intentionis non dat alicui, quod sit res. Sed oppositio est nomen secundae intentionis. Ergo oppositio non dat alicui, quod [sit] res. Sed proprietates non distinguunt realiter nisi propter oppositionem, cum sint idem realiter cum essentia, quae est una et eadem. Ergo non stat simul, quod sint eaedem quod essentia et quod realiter distinguant.

Ad oppositum est Magister sententiarum 1. I d. XXII.

Cum ista quaestio quaerat de compossibilitate, quae est comparatio duorum ad invicem, debet primo comparari utrumque comparabilium et deinde videre habitudinem ad invicem in com-

1 L. VI c. 16 (M. l. 196, 981 A).
39 I Sent. d. 22 c. 1 et c. 4.

possibilitate vel in incompossibilitate. Unde primo declarandum est, quomodo proprietas se habet ad essentiam in identitate vel diversitate, secundo, quomodo una proprietas se habet ad aliam in distinguendo personas realiter, tertio, quomodo ea, quae declarabantur, se invicem compatiantur.

Suppono igitur in primis secundum doctrinam catholicam, quod proprietates, quibus personae distinguuntur et constituuntur, sint relationes. Ponere autem proprietatem relativam differre ab essentia divina, quantum mihi videtur, repugnat primo traditioni ecclesiae, secundo simplicitati divinae.

Primum patet sic: Quia si proprietas Patris est alia res quam essentia, eadem ratione et proprietas Filii erit alia res et proprietas Spiritus Sancti ab essentia, quae necessario secundum hanc positionem erit res quarta, et ita erit ponere quaternitatem in divinis, cuius contrarium decretum est a Gregorio domino in Concilio Lugdunensi sicut patet *Extra de summa Trinitate et fide catholica c.* Damnamus. Sic in Deo solum modo Trinitas est, non quaternitas, quia quaelibet personarum tantum est illa res, videlicet substantia, essentia seu natura divina, quae est universorum principium, praeter quam aliud inveniri non potest.

Secundo hoc repugnat simplicitati divinae. Cum enim ad constitutionem personae concurrat proprietas cum essentia, si proprietas sit alia res ab essentia, erit in constitutione personarum concursus duarum in unum et ideo dicitur, quod relatio nullam aliam rem dicit ab essentia et hoc sic declaro: Relatio in divinis simplicior est et minorem compositionem faciens quam in creaturis. Sed relatio in creaturis tantae simplicitatis est, quod nullam rem aliam ponit in eo, de quo ponitur, ab ista re, in qua fundatur. Ergo nec in divinis aliam rem ponit. Maior huius rationis de se est manifesta. Minorem declarat Boëthius libro secundo *De trin.* diffuse sic finaliter concludens: „Non ergo dici potest praedicationem relativam quidquam rei, de qua dicitur, secundum se vel addere vel minuere vel mutare.“ Tamen transiens paululum infra ad relationes divinas dicit: „Quocirca si Pater et Filius ad aliquid dicunter nihilque aliud differunt, ut dictum, nisi sola relatione, relatio vero non ponitur ad id, de quo praedicatur, quasi ipsa res sit, et secundum rem, de qua dicitur, non faciet alteritatem rei, de qua dicitur; sed [si] dici potest, quo quidem modo, vix quod intelligi potuit, interpretatum est, personarum.“ Hoc quoad primum.

Secundo, quoad distinctionem realem, quod proprietas [distinguit realiter]. Hic est intelligendum, quod, cum istae proprietates relativae sint, distinguunt secundum naturam rela-

15 decretum] distinctum 18 tantum] tamen 32 per *post* potest *add. Ms* 35 ad *ante* aliud *add. Ms* 39 quo] aliquo

17 C. 2 X 1, 1. *Hoc non decrevit Gregorius in Concilio Lugdunensi, sed Innocentius in Concilio Lateranensi IV.* 31 De trin. c. 5.

tionis. Natura autem relationis nihil distinguit nisi respectu illius, ad quod est. Natura enim relationis requirit, quod id, ad quod est, sit aliud. Unde relativum dicitur verissime, quod hoc ipsum, quod est, ad aliud se habet. Sed quia relatio de se nullam rem ponit, sed solum alterius denotat assistentiam, ut ex dictis patet, ideo, quia distinguat realiter vel non realiter, erit ei ex conditione illius, a quo oritur; et ideo originata (?) ex actu et operatione rationis distinguit secundum rationem. Si vero ex natura rei, patet, quod distinguit realiter. Quod autem proveniat ex natura rei, patet ex hoc, quod dicit Boëthius, ubi supra: „Neque, inquit, accessisse dici potest aliquid Deo, ut Pater fieret; non enim coepit esse Pater eo, quod substantialis ei quidem est productio Filii, relativa vero praedicatio Patris".

Tertio videndum est, quomodo ista sint compossibilia. Non enim in creaturis aliquo contingere modo potest, ut duae relationes oppositae absque operatione intellectus fundantur in una et eadem re; quia, cum natura rei creatae sit finita et limitata, impossible est, quod subintrat realitatem suam unum relativorum, postquam subintraverit oppositum illius. Unde et natura patris in creaturis non potest eadem numero transfundi in filium, sed alia. In divinis vero aliter est, quia natura divina infinita est et illimitata, et ideo illa eadem natura, quae secundum suam realitatem subintrat realitatem Patris eadem numero transfusa secundum generationem secundum suam realitatem subintrat relationem Filii, ut stet distinctio relationum oppositarum realium, non realitate essentiae divinae adiecta, sed magis realitate ab ea contracta, quae est una vera res, et ideo Boëthius assimilat relationem Patris ad Filium in divinis relationi eiusdem ad se, quia fundatur in una et eadem re, quod in creaturis [non] potest inveniri propter earum finitatem et limitationem, quam necessario consequitur alteritas, propter quod ibidem concludit dicens: „Quod si id in cunctis aliis rebus non potest inveniri, facit hic cognata caducis rebus alteritas. Nos vero nulla imaginatione deduci, sed simplici intellectu erigi, et ut quidquid intelligi potest, ita intellectu aggredi oportet." Sed de proposita quaestione satis dictum est.

Ad rationem dico, quod nomen secundae intentionis non dat, quod sit res; sed tamen intentio, cui nomen imponitur, fundatur in re vel in aliqua proprietate reali, quae ex nomine secundae intentionis potest argui, sicut genus est nomen secundae intentionis et tamen ex hoc, quod aliqua conveniunt in genere, potest argui, quod conveniunt in aliqua proprietate reali, sicut diversae species assimilantur in aliqua proprietate reali, ut in operatione sentiendi, ex qua colligitur intentio animalis; et eodem modo ex operatione potest argui distinctio realis in divinis.

10 Cap. 5. 32 Cap. 6.

IV.

Johannes von Neapel.

Die Quaestiones disputatae des Johannes von Neapel wurden durch seinen Ordensgenossen Dominikus Gravina ediert. Vgl. das Literaturverzeichnis! Dieser Druck ist so selten, daß man ihn als Hs behandeln kann. So sind mir in Deutschland nur zwei Exemplare von dem Werk bekannt geworden. Eines besitzt die Stadt- und Universitätsbibliothek in Köln, eines die bischöfliche Bibliothek in Eichstätt (Bibliothek von Fr. Morgott). Der Text, den Gravina bietet, ist im allgemeinen recht gut.

Quaestio disputata XIII.

Utrum Spiritus Sanctus distingueretur a Filio, si non procederet ab eo.

Pro parte affirmativa.

1. Et primo videtur, quod sic. Dicit enim Richardus de sancto Victore IV *De trinit.* c. 13, quod personae distinguuntur secundum originem, quia una originem habet, alia origine caret, vel duo originem habent, sed origo unius differt ab origine alterius. Sed dato, quod Spiritus Sanctus a Filio non procederet, adhuc posset distingui origo unius ab origine alterius. Filius enim procedit ut genitus, Spiritus Sanctus ut spiratus. Ergo etc.

2. Praeterea nulla distinctio realis est in divinis, nisi personarum. Sed si Spiritus Sanctus a Filio non procederet, esset adhuc inter Filium et Spiritum Sanctum distinctio realis. Ergo facta praedicta hypothesi Spiritus Sanctus esset distinctus personaliter a Filio. Maior per se patet. Minor probatur, quia distinctio realis relationum sive oppositarum sive disparatarum est distinctio realis, cum relatio sit unum de decem generibus rerum. Sed si Spiritus Sanctus a Filio non procederet, esset distinctio adhuc inter Filium et Spiritum Sanctum, quantum ad relationes disparatas, quae sunt filiatio et processio. Ergo etc.

3. Praeterea secundum Philosophum in principio *I. Metaph.* actus sunt suppositorum. Prius ergo secundum ordi-

15 De trin. IV c. 13 (M. l. 196, 938 BC); cf. c. 15 (939 B—D).
32 Met. I 1, 981 a 17.

nem intellectus est suppositum et per consequens illud, per quod in esse suppositali constituitur, quam actus ipse. Spirare autem est quidam actus, suppositum autem Filii per filiationem in suo esse personali constituitur. Filiatio ergo Filii praeintelligitur spirationi Filii. Sed per filiationem Filius ab omni non filio distinguitur et per consequens a Spiritu Sancto. Prius ergo ordine intellectus est distinctio Filii a Spiritu Sancto quam processio Spiritus Sancti a Filio. Sed sublato posteriori adhuc remanet prius, quamvis non econverso. Ergo dato, quod Spiritus Sanctus a Filio non procederet, adhuc posset intelligi ab eo personaliter distinctus.

4. Praeterea ablato minus communi adhuc remanere potest magis commune, ut patet de animali et homine. Sed nomen hypostasis, quod convenit omni primae substantiae per se subsistenti, est magis communi quam nomen personae, quod se extendit solum ad intellectuales substantias. Ablata ergo personalitate, potest remanere ratio hypostasis. Dato ergo, quod si Spiritus Sanctus a Filio non procedat, Spiritus Sanctus non remanet persona distincta a Filio, poterit tamen esse hypostasis distincta ab eo.

5. Praeterea communiter doctores dicunt, quod Spiritus Sanctus procedit a Patre per modum voluntatis. Aut ergo voluntas Patris est sufficiens ad producendum Spiritum Sanctum aut non. Non potest dici, quod non sit sufficiens, quia, cum Filius voluntatem habeat a Patre, voluntas etiam Filii non esset sufficiens. Voluntas ergo Patris est sufficiens. Sed si Spiritus Sanctus a Filio non procederet, adhuc posset poni Spiritum Sanctum a Patre procedere et nihil deperiret, ut videtur, sufficientiae Patris eo, quod Pater a nullo habet sufficientiam omnem, quam habet. Ergo si Spiritus Sanctus a Filio non procederet, adhuc posset poni Spiritum Sanctum a Patre procedere et per consequens esset distinctus a Filio.

6. Praeterea Spiritus Sanctus non procedit a Filio per modum naturae, sed per modum voluntatis, dato, quod procedat ab eo. Actus ergo voluntatis Filii terminatur ad Spiritum Sanctum, si Spiritus Sanctus procedit a Filio. Sed actus voluntatis Filii, id est dilectio terminatur ad Patrem. Pater enim et Filius mutuo se diligunt. Ergo si Spiritus Sanctus procedit a Filio, Pater erit Spiritus Sanctus et econverso. Hoc autem est impossibile. Ergo illud, ex quo sequitur. Non enim Spiritus Sanctus procedit a Filio et tamen est ab eo distinctus personaliter.

7. Praeterea aliud est Patrem esse et Filium esse. Ergo aliud est Filium esse et Spiritum Sanctum esse. Filius ergo et Spiritus Sanctus distinguuntur secundum esse dato, quod non distinguantur secundum referri, quod esset, si Spiritus Sanctus a Filio non procederet.

8. Praeterea illud, quod supponit hypostasim, non distinguit eam. Sed relatio supponit hypostasim. Relationis enim est referre. Aliquid ergo refert divina relatio et constat, quod non essentiam, ergo hypostasim. Relatio ergo Spiritus Sancti ad Filium, quae consequitur processionem Spiritus Sancti a Filio, non distinguit personam Spiritus Sancti a Filio.

9. Praeterea Dionysius dicit, quod solus Pater est fontale principium deitatis. Sed hoc non videtur verificari, si Spiritus Sanctus procederet a Filio. Esset enim Filius principium deitatis ipsius Spiritus Sancti. Spiritus ergo Sanctus non procedit a Filio et tamen est personaliter distinctus ab eo.

Pro parte opposita.

Sed contra est, quod Boëthius dicit in libro De *trinitate* cap. 12: In divinis sola relatio multiplicat trinitatem. Sed si Spiritus Sanctus non procedat a Filio, nulla relatio esset Spiritus Sancti ad Filium. Ergo non esset ab eo distinctus facta praedicta hypothesi.

Responsio ad quaestionem.

Respondeo: Dicendum est, quod in hac quaestione aliquid supponitur et aliquid quaeritur. Supponuntur siquidem duo, scilicet Spiritum Sanctum a Filio distingui et ipsum ab eo procedere. Et quaeritur, utrum, scilicet possit salvari distinctio eius a Filio, dato, quod ab eo non procederet. Et in primo, quod supponitur, concordant omnes, scilicet tam Latini quam Graeci. In secundo discordant Latini a Graecis. In tertio discordant Latini inter se. In hac ergo quaestione erit hoc ordine procedendum. Primo siquidem probabuntur praedicta duo, quae in hac quaestione supponuntur. Secundo narrabitur quaedam opinio cum suis rationibus, quae est in hac quaestione, quantum ad illud, quod quaeritur. Tertio praedicta opinio improbabitur, quod est declarare veritatem quaestionis. Quarto et ultimo, respondebitur ad rationes opinionis oppositae.

Punctum I.

Probantur duo, quae in hac quaestione supponuntur.

Quantum ad primum horum sciendum est, quod primum, quod supponitur in quaestione, scilicet Spiritum Sanctum esse distinctum a Filio, potest nobis innotescere tripliciter.

Primo ex sacrae scripturae auctoritate. Dicitur enim Matth. ult. Apostolis a Christo: „Euntes ergo docete omnes gentes baptizantes eos“ etc. et Jo. 1, 5: „Tres sunt, qui testimonium dant in coelo“ etc. Ex quibus auctoritatibus expresse habetur, quod Spiritus Sanctus est distinctus a Patre et Filio, sicut Pater et Filius sunt inter se distincti. Et Jo. 14 dicitur: „Paraclitus

7 De div. nom. c. 2 § 7 (M. gr. 3, 645 B).
13 Cap. 6. 40 Matth. 28, 19. 41 1 Jo 5, 7. 44 Jo 14, 26.

autem Spiritus Sanctus, quem mittet Pater in nomine meo“ etc. Ex quibus verbis habetur aperte distinctio Spiritus Sancti missi a Patre mittente et a Filio ,in cuius nomine mittitur.

Secundo hoc potest patere ex Dei in nobis imagine. Secundum enim omnes doctores, similitudo Trinitatis increatae est per modum imaginis in anima rationali, quantum ad illud, quod est suppositum in ea, quantum ad quod scilicet inveniuntur in ipsa, scilicet memoria, intellectus et voluntas; vel secundum alios et melius: mens, notitia et amor. Constat autem, quod non minus distinguitur voluntas ab aliis duobus vel amor a duobus, quibus communicatur, quam illa duo distinguantur inter se. Ergo etc.

Tertio hoc patere potest ex Dei in aliis creaturis similitudine. Secundum enim doctores, sicut similitudo Trinitatis per modum imaginis est in intellectuali natura, sic eiusdem similitudo per modum vestigii est in aliis creaturis, in quibus scilicet inveniuntur quaedam tria, per quae devenire possumus in cognitionem divinarum personarum, quantum ad tria attributa eis appropriata. Invenimus siquidem in creatura omni, quod habet esse post non esse, per quod apparet in creante esse infinitam potentiam, quae Patri appropriatur. Secundo invenimus in creatura formam aliquam, quae sapientiam creantis, quae Filio appropriatur, ostendit, sicut forma rei artificialis repraesentat sapientiam et artem artificis. Invenimus tertio in creatura ordinem aliquem ad bonum seu finem, qui ostendit in Deo esse amorem, qui appropriatur Spiritui Sancto. Constat autem, quod non minus distinguitur inclinatio naturae in bonum ab aliis duobus, quam illa duo distinguantur inter se. Ergo etc.

Secundum etiam, quod suppositum est Spiritum Sanctum a Filio procedere, probari potest multipliciter.

Primo siquidem auctoritatibus sacrae scripturae. Dicit enim Dominus Jo. 15: „Cum autem venerit Paraclitus, quem ego mittam“ etc. Filius ergo mittit Spiritum sanctum. Missus autem est a mittente secundam aliquem modum. Nec est dare, per quem modum una persona divina sit ab alia, nisi per modum originis et processionis. Et si arguatur contra, quia etiam Filius dicitur missus a Spiritu Sancto, secundum illud Js. 61: „Spiritus Domini super me“ etc., dicendum, quod in Filio praeter naturam divinam est natura humana, secundum quam potest ei competere mitti a Spiritu Sancto; in Spiritu Sancto autem non est nisi divina natura, secundum quam per consequens competit sibi necessario mitti a Filio.

Praeterea Jo. 14 dicit Christus de Spiritu Sancto: „Ille me clarificabit, quia de meo accipiet“ etc. Spiritus ergo a Filio aliquid accipit et constat, quod non nisi naturam divinam

32 Jo 15, 26. 37 Js. 61, 1. 43 Jo 16, 14.

Hoc etiam patet secundo per auctoritates sanctorum. Dicit enim Athanasius in *Symbolo* suo: „Spiritus Sanctus a Patre et Filio non factus nec creatus nec genitus, sed procedens.“ Didymus etiam dicit in lib. *De Spiritu Sancto:* „Neque quidem est aliud Filius exceptis iis, quae ei dantur a Patre, neque est alia Spiritus Sancti substantia praeter illud, quod ei a Filio datur.“ Particulares etiam aliae auctoritates doctorum Graecorum et Latinorum ad hoc induci possent, quae propter brevitatem dimittuntur ad praesens. Quaere eas in libello fr. Thomae *Contra errores Graecorum.*

Hoc etiam tertio probatur. Amor enim est aliquid procedens a notitia. Secundum enim Philosophum in fine III *De anima* voluntas ab intellectu seu ab obiecto cognito, quod idem est, ad actum suum movetur et inclinatio etiam rei ad bonum procedit a forma, per quam res habent naturam suam et speciem; et patebit hoc etiam per ea, quae infra dicentur: Si enim Spiritus Sanctus a Filio non distinguitur, non procedit ab eo, ut infra probabitur. Et Spiritum Sanctum esse distinctum a Filio supponitur secundum fidem, ut supra probatum est. Ergo necesse est dicere, quod Spiritus Sanctus procedat a Filio. Et haec de primo.

Punctum II.

Narratur quaedam opinio cum suis fundamentis.

Quantum autem ad secundum sciendum est, quod quidam sunt, qui dicunt, quod Spiritus Sanctus etiam, si a Filio non procederet, posset poni distinctus ab ipso per relationes disparatas, quae sunt filiatio et processio, quorum dicta ad ordinem reducendo ad sex rationes principales reduci possunt, quarum prima talis est.

1. Quando aliqua plura a principio uno procedunt, ad hoc, quod talia distinguantur secundum rem vel secundum suppositum sufficit, quod in principio sit distinctio aliqualis, etiam secundam rationem, sicut patet de diversis generabilibus, quae producuntur a sole, quae realiter distinguuntur et in sole nulla est realis distinctio, immo perfectiones omnium praehabet in una simplici sua virtute; sicut etiam patet de aliquo homine, qui est pater respectu filii sui et artifex respectu rei artificialis. Sed Spiritus Sanctus et Filius procedunt ab uno principio, quod est Pater. Ad hoc ergo, quod realiter seu personaliter distinguantur, sufficit, quod in Patre sit distinctio secundum rationem virtutis generativae et spirativae, nec oportet ad salvandam distinctionem praedictam ponere Spiritum Sanctum procedere a Filio.

2 Symb. Quicunque.
4 De Spir. Sancto n. 37 (M. gr. 39, 1065 D—1066 A).
13 De anima III 10, 433 a 9 ss.

2. Praeterea eodem aliquid constituitur et ab omni alio distinguitur, ut Porphyrius dicit de substantialibus differentiis. Sed Filius filiatione, quae est eius proprietas personalis constituitur in esse suo personali. Ergo per eam etiam a Spiritu Sancto distinguitur et non per relationes oppositas.

3. Praeterea ablato posteriori non aufertur prius, immo remanere potest. Sed spirare Patris est prius secundum ordinem intellectus quam idem spirare, ut est Filii, eo quod Filius hoc ipsum, quod spirat, habet a Patre. Ergo dato, quod Filius non spirat, adhuc intelligi potest Pater spirare Spiritum Sanctum. Sed posito spirato necessario oportet, quod sit distinctus a genito. Ergo etc.

4. Praeterea ea, quae in divinis uni personae convenire non possunt, habent necessario inter se repugnantiam aliquam et per consequens quocunque dato necessario distinguunt divinas personas ad invicem, sicut econverso paternitas et essentia divina vel paternitas et communis spiratio, quia repugnantiam non habent ad invicem, conveniunt uni personae nec personas distinguunt. Sed generari et spirari uni personae convenire non possunt, ut per se patet, et repugnantiam habent ad invicem. Ergo quocumque alio supposito distinguere poterunt divinas personas.

5. Praeterea aut Spiritus Sanctus distinguitur a Filio solum per hoc, quod procedit ab eo, aut per hoc, quod aliter procedit a Patre quam Filius. Sed constat primo modo esse falsum. Ergo secundo modo praedicto Spiritus Sanctus distinguitur a Filio et per consequens uno modo sublato remanet alius.

6. Praeterea et quasi est eadem ratio cum praedicta. Quando sunt duae causae sufficientes alicuius, una sublata remanet alia et per consequens illud, cuius est causa. Sed distinctionis Spiritus Sancti a Filio sunt duae causae sufficientes, scilicet Spiritum Sanctum a Filio procedere et Spiritum Sanctum aliter a Patre procedere quam Filius. Ergo prima sublata remanet secunda et per consequens distinctio Spiritus Sancti a Filio. Maior per se patet. Minor probatur per Anselmum in libro *De processione Spiritus Sancti,* ubi dicit sic: „Interim aliam causam dicam (distinctionis scilicet Spiritus Sancti a Filio), quoniam nondum constat, quod Spiritus Sanctus de illo sit et procedat; ideo non est Spiritus Sanctus nec Spiritus Sanctus est Filius, quia Filius nascendo habet esse de Patre, Spiritus Sanctus vero non nascendo, sed procedendo“ et intelligit per aliam causam, id est ad litteram diversum modum producendi, quia secundum ipsum est alia causa distinguendi Filium et Spiritum Sanctum a spirare et spirari. Est etiam causa sufficiens distinctionis praedictae diversus modus procedendi supradictus.

2 In categ. 3 (ed. Brandis 3a 31ss.).
36 De proc. Spiritus Sancti c. 1.

Nam subdit: „Quod quia unus procedit nascendo et alius non nascendo.“ Si non propter aliud distinguerentur, propter hoc solum essent diversi. Ergo etc. Et haec de secundo principali.

Punctum III.

Improbatur supradicta opinio.

Quantum ad tertium est sciendum, quod opinio ista improbari potest multipliciter, quod est ostendere veritatem, scilicet Spiritum Sanctum a Filio non posse distingui, nisi procedat ab ipso.

Probari autem hoc potest primo auctoritate multiplici Anselmi, specialiter in praedicto libro *De processione Spiritus Sancti,* ubi docet, quod, sicut collectio plurium accidentium sive proprietatum, quae ita inveniuntur in uno, quod non in alio, constituit individuum in rebus creatis, ita collectio plurium proprietatum, puta paternitatis, spirationis activae in Patre et filiationis et spirationis activae in Filio, constituit has personas quasi in esse indivisibili et incommunicabili. Sed hoc non esset verum, si Filius per solam filiationem distingueretur etiam a Spiritu Sancto et non per spirationem activam. Ergo etc.

Praeterea idem dicit in libro praedicto, quod Spiritus Sanctus non distingueretur a Filio, nisi respectu eius esset Deus de Deo. Sed non esset respectu eius Deus de Deo, nisi ab eo procederet. Ergo etc.

Praeterea dicit idem ibidem, quod Pater et Filius in omnibus unum sunt, nisi in iis, in quibus distinguit inter eos relationis oppositio.

Potest hoc ipsum probari multipliciter ratione. Primo sic: Filius et Spiritus Sanctus aut distinguuntur per oppositionem aut per disparationem. Si per disparationem, aut per disparationem absolutorum aut relationum. Non potest dici, quod distinguantur per disparationem absolutorum. Omnia enim absoluta divina, cum ad essentiam pertineant, sunt omnibus divinis personis communia. Neque potest dici, quod distinguantur disparatione relationum. Disparatae enim relationes, quia simul in eadem hypostasi esse possunt, ut patet de paternitate et communi spiratione, quae sunt in Patre, hypostases non necessario distinguunt. Nec solum disparatae relationes hypostases, quae sunt principium, non necessario distinguunt, ut aliqui dicunt, sed etiam non necessario distinguunt hypostases, quae sunt principiata, ut patet de aqua calefacta ab igne, quae eadem hypostasis existens et secundum eundem calorem numero habet respectus duos ad invicem disparatos, ad ignem scilicet ut effectus ad causam et ad eundem ignem vel aliquid aliud calidum, sicut similis ad simile. Hypostasis ergo etiam ab aliquo producta ad alicuius similitudinem, ad producentem duos disparatos re-

12 De Spiritu Sancto c. 28.

spectus habere videtur, scilicet effectus ad causam et exemplaris ad exemplar. Si autem dicatur, quod distinguuntur per oppositionem Filius et Spiritus Sanctus, quod erat secundum membrum principalis rationis, cum oppositionum quattuor sint genera, ut patet per Philosophum in *Praedicamentis,* non potest dici, quod distinguantur per oppositionem contradictionis; talis enim non est nisi inter ens et non ens; nec per oppositionem privationis et habitus; sic enim distinguuntur solum perfecta ab imperfectis; nec contrarietatis; contrarietas enim est differentia secundum formam eandem; at forma, scilicet essentia divina est omnium personarum eadem. Distinguuntur ergo secundum oppositionem relativam. Nec posset fingi aliqua alia oppositio relativa nisi originis, scilicet a quo est alius et qui est ab alio. Relationes enim aliae oppositae, scilicet supra quantitatem fundatae, divinas personas non possunt distinguere, ut facile probari posset. Distingui ergo non posset Spiritus Sanctus a Filio, nisi unus esset ab alio.

Praeterea Filius et Spiritus Sanctus aut distinguuntur, quia uns procedit a Patre per actum intellectus, scilicet Filius, et alius, scilicet Spiritus Sanctus, per actum voluntatis, ut quidam dicunt; aut quia principium emanationis unius est intellectus et principium emanationis alterius est voluntas; aut distinguuntur, quia unus est ab alio.

Primum dari non potest, quod apparet multipliciter. Primo, quia cum intelligere et velle in Deo non distinguantur nisi secundum rationem, sequeretur, quod emanationes, quae per tales actus essent, non distinguerentur realiter neque per consequens producta per has emanationes, sed solum secundum rationem. Secundo, quia actus intellectus et voluntatis communes sunt omnibus personis nec aliter vel magis conveniunt uni personae quam alteri. Filius ergo seipsum et Spiritum Sanctum produceret et Spiritus Sanctus seipsum et Filium. Tertio, quia amare et intelligere, cum sint absoluta, ad essentiam pertinent nec per consequens penes ea est personarum divinarum distinctio accipienda.

Nec potest dici secundum, scilicet quod principium emanationis unius sit intellectus et alterius voluntas, tum quia ista non nisi secundum rationem distinguuntur, tum quia cum sint absoluta ad essentiam pertinent, ut de actibus intellectus et voluntatis deductum est, tum tertio et melius, quia sequeretur, quod Filio non nisi intellectus per se et Spiritui Sancto voluntas communicaretur, quod sic patet. Actio, qua producitur Filius a Patre, aut est actio univoca aut est aequivoca. Non potest dici, quod sit aequivoca, quia sequeretur, quod Filius specie differret

27 neque] et

5 Cat. 10, 11b 17.

a Patre. Est ergo univoca. Sed principium actionis univocae est id, in quo producens et productum communicant — omne enim agens, secundum quod tale, producit sibi simile —, quae reduplicatio „secundum quod" reduplicat id, quod per se et non per accidens se habet ad productionem, id est principium quo ipsius productionis. Propter quod principium quo productionis cuiuslibet, maxime univocae, est id, in quo productum producenti assimilatur. Filius autem assimilatur Patri non solum in essentia et proprietatibus aliis absolutis, sed etiam in intellectu. Ergo essentia divina, ut est comprehendens omnes perfectiones divinas, et non magis, ut est intellectus quam ut est aliae, est principium emanationis Filii et eadem ratio est de emanatione Spiritus Sancti.

Nec potest ad hoc responsum dari dicendo, quod voluntas divina est idem realiter, quod divina essentia, propter quod Pater communicando voluntatem communicat etiam suam essentiam et per consequens omnes alias perfectiones.

Hoc enim non videtur propter duo. Primo, quia sequeretur quod Spiritus Sanctus ad minus per se et ex sua processione solum haberet voluntatem et Filius intellectum et omnes alias perfectiones habebunt per accidens, quod est absurdum et impossibile. Omnes enim perfectiones divinae, cum ad essentiam pertineant, ex aequo conveniunt uni personae et non magis una per se quam altera. Secundo, quia si intellectus et voluntas, ut distincta in Patre qualitercunque, sunt principium distinctarum emanationum, ad minus principium emanationis unius non communicabitur per emanationem reliquae, quidquid sit de perfectionibus aliis absolutis. Relinquitur tertium membrum, quod scilicet per hoc solum distinguuntur, quod unus est ab alio.

Potest tamen dici secundum praedicta, quod emanatio Filii est per modum intellectus, emanatio autem Spiritus Sancti per modum voluntatis, non quia distinguuntur hae duae emanationes ad invicem altero duorum modorum, qui supra probati sunt, sed propter duo.

Primo, quia sicut emanatio voluntatis necessario praesupponit aliam emanationem, scilicet intellectus, quae est ultima emanatio manens in natura intellectuali, emanatio autem intellectus vel naturae potest esse prima nec necessario ante se aliam praesupponit, sic emanatio Spiritus Sancti necessario praesupponit emanationem Filii, quia Spiritus Sanctus per hanc emanationem procedens necessario procedit a procedente per aliam emanationem, scilicet a Filio. Est etiam praedicta emanatio Spiritus Sancti ultima manens in natura divina. Emanatio autem Filii prima est nec aliquam aliam praesupponit.

Secundo, quia quod aliqua duo agentia concurrant ad idem agendum, quae sunt eiusdem ordinis, et aeque cito perfecte faceret totum unum sicut ambo, non videtur accidere in rebus

creatis, nisi in agentibus per voluntatem. Duo enim amici non tota sua virtute agentes, sed per voluntatem virtutem suam moderantes, possunt concurrere ad aliquod unum faciendum ex amicali societate et tamen unus aeque cito et perfecte faceret totum sicut ambo; quod non est verum de agentibus per naturam, quae agunt tota sua virtute; quae etiam moderatio et remissio in actione intellectus, secundum quod huiusmodi, nisi concurrat cum ea actio voluntatis, esse non potest. Illa ergo actio potest dici per modum voluntatis, quae est a duobus, cuiusmodi est emanatio Spiritus Sancti a Patre et Filio. Illa autem potest dici per modum intellectus et naturae, quae est ab uno tantum, cuiusmodi est emanatio Filii, et rationes praedicti modi potest Filius vere dici verbum, utpote vere emanans prima emanatione et ab uno tantum, et Spiritus Sanctus vere dici amor, utpote vere emanans ultima emanatione et a duobus, non quia Filio magis communicetur illud, quod ad intellectum pertinet quam Spiritui Sancto, vel etiam quantum ad id, quod ad voluntatem pertinet, communicetur eidem. Hoc enim falsum est et contra fidem et similis ratio est de amore quantum ad Spiritum Sanctum.

Praeterea ad principale: Ubicunque est aliqua multitudo perfecta, ibi oportet, quod sit aliquis ordo. Multitudo enim carens ordine inordinata et confusa dicenda est. Ut enim communiter dicitur, ubi est multitudo sine ordine, ibi est confusio. Hoc apparet in universo toto, inter cuius principales partes, id est species quascumque, ordo et gradus aliquis est. Species enim rerum sunt sicut numeri per Philosophum VIII *Metaph.* t. 10. Si ergo multae personae divinae, id est Filius et Spiritus Sanctus ab una procedunt, oportet, quod inter eos sit aliquis ordo, nec posset dari alius nisi originis.

Praeterea relationes oppositae distinguuntur secundum seipsas, ut patet de paternitate et filiatione. Sed relationes disparatae distinguuntur solum secundum fundamentum, ut patet de similitudine et aequalitate, quae non distinguuntur nisi propter distinctionem quantitatis et qualitatis, quo supposito arguitur sic: Ubi est fundamentum idem numero et aeque perfectum in producto sicut in producente, relationes disparatae non magis possunt distinguere realiter productum quam producens, et hoc patet per suppositionem praedictam. Sed essentia divina, quae est fundamentum omnium divinarum relationum, eadem numero et aeque perfecte est in Filio et Spiritu Sancto sicut in Patre. Si ergo relationes disparatae, scilicet paternitas et communis spiratio, hypostasim Patris producentis non distinguunt realiter, nec relationes aliae disparatae illis duabus per oppositum respondentes, id est filiatio et processio distinguere poterunt realiter hypostases Filii et Spiritus Sancti, nisi cum hac potentia, quod Spiritus Sanctus procedat a Filio.

27 Met. VII 3, 1043b 32ss.

Praeterea hoc ipsum patet ex dictis tenentium opinionem contrariam. Dicunt enim, quod Filius et Spiritus Sanctus distinguuntur ad invicem per hoc, quod Filius emanat a Patre per intellectum ut verbum et Spiritus Sanctus a voluntate ut amor. Sed amor necessario procedit a verbo sic, quod amor non esset amor, nisi a verbo procederet, sicut apparet in trinitate animae intellectivae creata, sicut Augustinus dicit in principio IX *De trinitate,* quod nihil diligimus nisi cognitum, et sicut Philosophus dicit in fine III *De anima,* quod voluntas ad actum suum ab intellectu movetur. Spiritus ergo Sanctus non posset distingui a Filio ut amor a verbo, sicut ipsi dicunt, nisi ab eo procederet.

Praeterea hoc ipsum patet per aliud dictum eorum. Dicunt enim, quod generare et spirare in Patre non distinguuntur realiter, quia spirare stat cum opposito ipsius generare in Filio, id est cum generari. Filius enim spirat et genitus est. Pari ergo ratione generari et spirari passive accepta non distinguuntur ad invicem realiter nec per hoc consequens divinas personas realiter possunt distinguere, nisi unum eorum stet cum opposito alterius. Sed spirari non stat cum opposito ipsius generari, id est cum generare. Nulla enim persona divina est, quae generet et spiretur. Ergo personae divinae per generari et spirari distingui non possent, nisi generari esset cum opposito ipsius spirari, quod est spirare, id est nisi persona genita spiraret Spiritum Sanctum. Et haec de tertio principali.

Punctum IV.

Respondetur argumentis oppositae opinionis.

Respondendum est ad sex rationes oppositae opinionis, quod erat quartum principale. Ad quarum primam dicendum est, quod aliquando est maior distinctio in principiatis quam in principiis, ut in exemplis patet, quae in argumentando posita sunt, aliquando econverso maior est distinctio in principiis quam in principiatis, ut patet in agente naturali, qui producit lignum, et artifice, qui producit formam arcae in eodem ligno, vel in duobus agentibus subordinatis concurrentibus ad eundem effectum, ut patet etiam de patre et matre eundem filium generantibus. Vel dicendum secundo ad idem et melius, quod, quamvis in rebus creatis, in quibus est distinctio per absoluta, possit esse maior distinctio in principiatis quam in principiis, in Deo tamen hoc esse non potest, quia in eo non est distinctio nisi per relationes, et ut declaratum est prima et quarta ratione facta ad principale, non nisi per relationes oppositas, non autem per disparatas. Vel potest dici tertio, quod, quamvis in Patre non

8 Cap. 3.
9 De anima III 10, 433a 9ss.

sit tanta distinctio virtutis generativae et spirativae, quanta est inter Filium et Spiritum Sanctum ab uno principio, quod Pater est, procedentes, quod solum probat argumentum, inter Patrem tamen et Filium, a quibus procedit Spiritus Sanctus, non est minor, sed maior distinctio quam inter Filium et Spiritum Sanctum, si ab una persona Patris procederet.

Ad secundum dicendum, quod Filius filiatione ab utraque persona divina distinguitur, utpote quarum neutra est Filius. Haec tamen distinctio Filii a Spiritu Sancto necessario aliam praesupponit, qua sublata prima remanere non posset, quae distinctio est inter eos spirantis et spirati, sicut homo per risibile, quod est eius proprietas, ab omni alio distinguitur; per hoc tamen non distingueretur ab aliis, nisi distingueretur ab eis per specificam differentiam. Hac enim distinctione sublata alia, quae est per risibile, remanere non posset, sicut etiam Sortes distinguitur ab omnibus per formam suam substantialem, per quam tamen non distingueretur ab individuis eiusdem speciei, nisi supposita distinctione, quae est per materiam.

Ad tertiam dicendum, quod in eodem secundum numerum non est prius et posterius. Idem autem actus spirandi et eadem virtus spirativa est Patris et Filii. Sunt enim unum principium ambo Spiritus Sancti. Dicitur ergo prius in ordine intellectus spirare Pater quam Filius. Vel potest dici, quod si Filius non spiraret, nec etiam Pater spiraret per spirationem distinctam a Filio, non quia Pater habeat spirare a Filio, sed quia inter Filium et Spiritum Sanctum non potest esse realis distinctio nisi per relationes oppositas.

Ad quartam dicendum, quod generari et spirari repugnantiam habent ad invicem, quae tamen repugnantia aliam praesupponit necessario, scilicet quae est inter spirare et spirari. Unde ista sublata et alia desinit sicut de repugnantia hinnibilis et risibilis respectu repugnantiae differentiarum substantialium, ut superius dictum est.

Ad quintam dicendum, quod Spiritus Sanctus duobus modis distinguitur a Filio, scilicet sicut spiratus a genito et sicut spiratus a spirante. Primus tamen modus remanere non posset secundo sublato.

Ad sextam dicendum dupliciter. Primo, quod Anselmus loquitur ibi non ex propria intentione, sed ex suppositione Graecorum, cum quibus ibi disputat. Primo siquidem probat distinctionem Spiritus Sancti a Filio per id, quod etiam a Graecis supponitur, et tandem circa finem libri illud suppositum reprobat, ut iam allegatum est, quod Spiritus Sanctus non distingueretur a Filio, nisi respectu eius esset Deus de Deo. Vel potest dici secundo, quod utrumque illorum est sufficiens

causa probandi distinctionem Spiritus Sancti a Filio seu inferendi, quod idem est. Non tamen utrumque est sufficiens causa distinguendi per se; et quod dicit ipse, quod propter hoc solum essent diversi, sic exponendum est, id est: hoc solo dato sequitur eos distinctos esse, non autem quod unus eorum distingueret sine alio. Et haec de quarto principali et de toto.

Solvuntur argumenta initio proposita.

1. Ad primum ergo factum in oppositum dicendum, quod Filius et Spiritus Sanctus distinguuntur propter diversas origines, ut Richardus de sancto Victore dicit. Illae tamen origines realiter distinctae non essent, quantumcumque unus procederet ut genitus et alius ut spiratus, ut tangebatur in arguendo, nisi procedens per unam originem procederet a procedente secundum aliam originem, ut in responsione principali probatum est.

2. Ad secundum dicendum, quod, quamvis omnes relationes, quae sunt divinarum personarum ad invicem, sint reales, distinctio tamen realis non est necessaria inter relationes disparatas — possunt enim esse in una persona —, sed solum inter relationes oppositas, et si inter relationes aliquas disparatas est realis distinctio, sicut est inter filiationem et processionem, illa distinctio necessario aliam praesupponit, scilicet relationum oppositarum, qua sublata ipsa etiam remanere non posset, ut supra probatum est. Et si quaeratur, utrum relationes disparatae plures relationes divinae dici possint, dicendum est, quod si distinctio, quae in pluralitatis nomine importatur, ad relationes referatur, ut sit iste sensus: relationes disparatae sunt plures, quarum unaquaeque realis est, sic praedicta propositio est concedenda. Si autem distinctio ad realitatem referatur, sic est neganda, maxime de illis disparatis relationibus, quae possunt convenire uni personae. Esset enim sensus, quod tales relationes sunt distinctae realiter. Nulla enim, ut credo, in Deo est realis distinctio nisi hypostasum, per quem etiam modum concedi posset et negari haec propositio: sapientia, potentia et deitas sunt plura attributa realia.

3. Ad tertium dicendum, quod, quamvis Filius per filiationem etiam a Spiritu Sancto distinguatur, sicut Filius a non filio, haec tamen distinctio, ut iam pluries dictum est, necessario distinctionem aliam praesupponit, qua per consequens sublata et ipsa removetur, quae distinctio est inter Filium et Spiritum Sanctum sicut inter spirantem et spiratum.

4. Ad quartum dicendum, quod ablato minus communi ratio magis communis non remanet in illo minus communi, sed in aliquo alio, sicut ablato rationali non remanet animal, quod est

homo, sed animal irrationale, quod est brutum, et sic posset dici in proposito, quod ablata pluralitate divina, non remanet ratio hypostasis divinae; sed remanere potest ratio hypostasis in aliqua creatura. Vel dicendum et melius, quod non solum personae divinae, sed etiam divinae hypostases distinguuntur non per relationes disparatas, sed per oppositas solum. Idem enim significant hypostasis divina et persona divina. Unde si inter Filium et Spiritum Sanctum non sint relationes oppositae, quod esset, si Spiritus Sanctus a Filio non procederet, Spiritus Sanctus non esset persona vel etiam hypostasis distincta a Filio.

5. Ad quintum dicendum, quod sicut in responsione principali declaratum est, principium processionis Spiritus Sancti non est voluntas Patris, sed eius essentia, ut est comprehendens in se omnes divinas perfectiones, quae tamen essentia divina non esset principium quo Patri processionis Spiritus Sancti, nisi Spiritus Sanctus procederet a Filio, non propter insufficientiam Patris, ut dicebatur in arguendo, sed quia Spiritus Sanctus non posset esse persona distincta a Filio, nisi ab ipso procederet.

6. Ad sextum dicendum, quod Spiritus Sanctus procedit a Filio et a Patre, non per actum voluntatis, ut supponebatur in arguendo, secundum quod in secundo puncto principali probatum est. Dato tamen, quod per actum voluntatis procederet, adhuc argumentum non concludit. Actus enim voluntatis Filii, qui est amare, potest intelligi ad duo terminari, ad unum siquidem secundum rationem et hoc est obiectum amoris et sic terminatur ad Patrem. Ad aliud autem terminatur secundum rem et hoc est amor spiratus per actum amandi praedictum, et sic terminatur ad Spiritum Sanctum et non ad Patrem.

7. Ad septimum dicendum, quod haec propositio „aliud est Filium esse et Spiritum sanctum esse“ potest dupliciter intelligi, uno modo, ut diversitas, quae per „aliud“ importatur referatur ad esse, ut sit sensus: aliud est esse Filii et Spiritus Sancti, et sic praedicta propositio neganda est. In Deo enim idem est esse et essentia et esse absolutum est sicut essentia, propter quam idem numero est esse omnium divinarum personarum. Falsa est enim illa distinctio, quam quidam antiqui dixerunt, quod in Deo est duplex esse essentiale et personale. Personae enim divinae non nisi per divinam essentiam existunt sive subsistunt. Alio modo potest intelligi praedicta propositio, ut diversitas, quae importatur per „aliud“ ad relationes referatur, ut sit sensus: alia relatio est filiatio, qua Filius est Filius, et processio, qua Spiritus Sanctus est Spiritus Sanctus, et sic est praedicta propositio concedenda. Inter praedictas tamen duas rationes non esset talis distinctio, ut iam pluries dictum est, nisi cum filiatione in Filio esset aliqua relatio, scilicet communis spiratio opposita relationi Spiritus Sancti, quae est processio.

8. Ad octavum dicendum, quod quamvis relatio divina ut relatio referatur tantum et non constituat vel distinguat, ipsa tamen eadem manens, ut est idem cum divina essentia, constituit differentiam hypostasum et, ut est proprietas, distinguit.

9. Ad nonum dicendum, quod solus Pater dicitur principium fontale totius Trinitatis, quia ipse solus est principium non de principio et est principium totius deitatis ambabus aliis personis. Non tamen per hoc excluditur, quin etiam Filius si principium divinitatis ipsi Spiritui Sancto.

V.

Petrus Johannes Olivi.

Die hier publizierte Quästion ist enthalten in den Codd. Borghes. 358 und 322. Diese Codices erfuhren eine eingehende Beschreibung durch Bernhard Jansen, Petrus Johannis Olivi, Quaestiones in secundum librum Sententiarum vol. I p. VIII und vol. III p. XXXII, XLVI. Im Cod. 358 bildet unsere Quaestio ein einheitliches Ganzes mit drei von Jansen seiner Olivi-Ausgabe anhangweise beigegebenen Fragen über die Gotteserkenntnis. Das Urteil Jansens, daß Cod. 358 den besseren Text bietet, fand ich bestätigt. Er wurde daher der Ausgabe zugrundegelegt. Im übrigen versuchte ich für die Edition die gleiche Methode anzuwenden, nach der Jansen seine ausgezeichnete Edition schuf. Vgl. vol. I p. VIIss., vol. III p. XLVss. Als Siglen wurden im Anschluß an Jansen verwendet für Cod. 358 B^7, für Cod. 322 B^6.

Quaestio de trinitate.

Quarto quaeritur, an in divinis sit personalis productio et pluralitas.

Et quod non videtur.

Illud est impossibile, ad quod multa impossibilia et inconvenientia sequuntur. Sed ad hoc, ut probabo, multa inconvenientia et impossibila sequuntur. Probabo enim, quod ex hoc sequatur in divinis compositio et producentis et producti omnimoda indistinctio et essentialis in Deo diversitas et totalitas et universalitas, multitudo et posterioritas, dependentia et inaequalitas et mutatio et superflui appositio. Non poterunt absque magno inconvenienti se mutuo amare et cognoscere nec sibi mutuo praesentes esse. Haec autem omnia sunt impossibilia in Deo.

17 quaeratur B^6 20 sequuntur et inconvenientia B^6 21 ad *om.* B^6 impossibilia et incon*v*. B^6 22 ergo etc. *post* sequuntur *add.* B^6 24 indistinctio] distinctio B^6 25 et *post* universalitas *add.* B^6 *item post* posterioritas 26 non] nec B^6 27 et *post* mutuo *add.* B^7 29 in *om.* B^7

Quod autem ex hoc sequatur in divinis compositio, probatio:

1. Nullae res in eo, in quo ad invicem conveniunt, in eo a se invicem differunt. Sed si in divinis sunt duae personae, quarum una est producens et altera producta, in aliquo convenient et in aliquo different. Ergo de necessitate aliud est illud, in quo convenient, ab illo, in quo different. Erunt igitur compositae ex illo, in quo convenient, et ex illo, in quo different.

2. Item illud, in quo different, inquantum tale, erit aliqua essentia aut nihil. Nihil autem esse non potest etiam inquantum tale, quia tunc differentia seu distinctio eorum, inquantum tale, esset nihil et ita nulla. Si autem esset aliqua essentia et quidditas, ergo ibi erunt plures essentiae, quia illa, per quae differunt, erunt plures essentiae et quidditates. Sed impossibile est, quod ibi sit pluralitas essentiarum absque compositione. Ergo etc.

Si dicatur, quod illud, in quo differunt, non est aliqua essentia absoluta nec aliquid absolutum, quia tunc sequeretur bene, quod esset compositio, sed solum est aliquis respectus, contra: Nihil potest personaliter distingui ab altero per solum respectum, quia tunc personalitas non esset ibi aliud quam relatio. Cum igitur plures personae non solum in relationibus, sed etiam in suis personalitatibus differant, et cum esse distinctum per illud distinguatur, per quod est et existit, inquantum est distinctum, persona autem sua personalitate seu se ipsa sit et existat persona distincta ab omni alia persona, si solo respectu differret ab alio, tunc ipsa et sua personalitas essent purus et solus respectus. Cum etiam relationes distinctae fundentur in extremis distinctis et non econverso, priusque sit intelligere extrema quam eorum respectus, personas, quae sunt extrema respectuum, erit prius intelligere distinctas quam suos respectus, potiusque causabitur distinctio respectuum ex distinctione personarum seu extremorum quam econverso.

3. Item quaecunque conveniunt in aliqua ratione communi, potest intelligi eis aliquid communius et maioris ambitus et ita non sunt summe simplicia et abstracta. Sed si ibi sunt plures personae, ipsae conveniunt in una ratione communi personae, et si ibi est personalis productio, erunt ibi plures relationes, quae conveniunt in una communi ratione relationis. Ergo etc.

4. Item omnis res et omnis essentia habet, quidquid est sibi essentiale et omnino idem eo ipso, quo per aliquam unam

1 compos. in divinis B^6 3 eo in *om.* B^6 4 sint B^7 5 est] sit B^6 9 item] iterum B^6 13 quia *usque* essentiae *om.* B^6 18 bene sequeretur B^6 19 esset] inesset ibi B^6 22 relatio] ratio B^6 igitur *om.* B^7 23 etiam *om.* B^6 personalibus B^6 esse] omne B^6 26 solum B^6 27 alia B^6 28 etiam *om.* B^6 fundantur B^7 30 extrema *om.* B^6 37 ipsa B^6 com. ratione B^6 39 convenient B^6 relationis] relatione B^6 41 omnino] omnis B^6 quo] quod B^7 aliquam] aliam B^7

viam in esse ponitur. Ergo eo ipso, quo essentia Dei ponitur in persona Patris sine productione, eo ipso habebit omnem modum sibi essentialem et omne, quod est sibi idem. Ergo illud, quod erit ibi per productionem, erit ab ea diversum et sibi accidentale et ita erit ibi compositio.

5. Item si in Deo est productio, aliquid erit ibi per productionem, quod non esset sine ea. Ergo per productionem aliquid additur divinae essentiae, quod alias ibi non esset, et ita est ibi accidentalis compositio. Si dicatur, quod per eam non additur ibi aliquid, sed aliquis, contra: Ly aliquis, inquantum est additum per productionem, aut est aliquid aut nihil. Inter aliquid enim et nihil non cadit medium, cum sint contradictoria et maxime cum ly aliquid sumatur hic pro essentia vel ente communissime acceptis. Sed si, inquantum est additum, est nihil, ergo nulla fuit additio nec productio. Si autem est aliquid, habeo propositum.

Quod autem ex hoc sequatur omnimoda ibi indistinctio, probatio:

6. Quia si Deus producit Deum, aut producit se Deum aut alium Deum; non autem alium, ergo se Deum. Vel sic potest formari: aut producit eundem Deum aut alium vel: aut eundem aut non eundem.

7. Item quandocunque aliqua duo in nullo realiter distinguuntur a tertio nec aliquid addunt ad ipsum, in nullo realiter distinguuntur a se invicem. In hoc enim fundatur tota ratio syllogistica. Sed personae, quae Deus sunt, in nullo ab essentia distinguuntur nec aliquid addunt ad ipsam. Si enim realiter distinguerentur ab ipsa vel aliquid adderent ad eam, tunc in Deo et in omni divina persona esset compositio; illud, quod adderet persona ad essentiam, et per quod ab ea distingueretur, non esset divina essentia et tunc etiam sequeretur, quod esset alia quaedam essentia divina. Idem sequitur de relationibus et proprietatibus et originibus. Si enim in nullo realiter distinguuntur ab essentia nec aliquid addunt ad ipsam, tunc in nullo a se invicem distinguuntur. Si autem realiter distinguuntur et aliquid addunt, tunc erit ibi compositio et non erit divina essentia et erit alia essentia a divina.

Si dicatur, quod relationes in Deo per comparationem ad divinam essentiam seu ad aliquam personam, in qua fundantur, nihil addunt nec sic realiter distinguuntur, sed solum per comparationem ad alterum correlativum seu ad aliud relationis ex-

1 ponetur B^6 3 idem sibi B^6 4 érit$_1$] est B^6 *item* erit$_2$ 9 comp. accid. B^6 10 aliquid ibi B^6 li aliquid B^6 12 enim aliquid B^6 15 nec] neque B^6 19 quia] qua B^6 20 deum *post* alium$_2$ *add.* B^6 23 quaecunque B^6 24 a *usque* distinguuntur *om.* B^6 28 ipsa] ea B^6 aliquid *om.* B^6 29 et *ante* illud *add.* B^6 32 quaedam alia B^6 idem] illud B^6 34 in nullo] nullo modo B^6 39 aliquam *om.* B^6

tremum et hoc modo non addunt aliquid absolutum, sed solum ad aliquid seu ad aliud se habere, contra: Omnis relatio realis, inquantum relatio, quidquid habet entitatis et relationis, habet in eo, in quo fundatur, et non in alio. Ergo quidquid dicet relatio divina, inquantum relatio, dicet hoc et ponet in persona, in qua fundatur et prout in ea fundatur.

Praeterea relatio, inquantum relatio, non solum respicit alterum extremorum, sed ambo et ab illo dependet potissime eius ratio, in quo potissime fundatur. Ergo et relatio divina hoc ipsum faciet. Si etiam relatio divina in persona, in qua fundatur, nihil ponit realiter distinctum ab essentia, prout in ea fundatur, ergo simpliciter nihil ponit in divinis realiter distinctum, quia nihil ponit realiter nisi in eo, in quo fundatur et prout in eo fundatur, quomodocunque etiam ponat aliquid et addat realiter distinctum, aut illud, inquantum tale, est aliqua essentia et quidditas aut nihil; si inquantum tale est nihil, ergo per aliquid, inquantum est nihil, esset ibi distinctio personalis. Si autem inquantum tale ponit aliquam essentiam, ergo adhuc esset ibi compositio et eadem inconvenientia quae prius.

Si dicatur, quod inquantum tale addit aliquid, sed illud aliquid non est aliud ab essentia seu ab eo, in quo fundatur, contra: tunc enim sequitur, quod per aliquid, inquantum nullo modo est aliud essentia nec ab eo, in quo fundatur, fiat distinctio in divinis personis et tunc sequitur inconveniens principalis argumenti, quod, quae in nullo distinguuntur a tertio, a se invicem distinguuntur.

8. Item quidquid est essentiale Deo et divinae essentiae et omnino sibi idem, est in qualibet persona essentialiter et per omnimodam indistinctionem. Sed quidquid est in Deo, est huiusmodi. Alias esset ibi aliquid accidentale divinae essentiae et ab ea diversum. Si ergo in Deo est ratio producti et producentis vel paternitatis vel filiationis, ergo quodlibet ipsorum est essentialiter et per omnimodam indistinctionem in qualibet persona et ita producens est productus et Pater Filius et econverso. Si etiam ibi sunt plures personae seu personalitates, tunc quaelibet personalitas erit essentialiter et per omnimodam indistinctionem in qualibet persona et ita una persona est alia.

Si dicatur, quod in divinis est medium inter substantiale et accidentale, quia secundum Augustinum *De trin.* relativum non indicat essentiam, contra: Nihil essentialius seu sub-

4 dicit B^6 5 dicit B^6 7 recipit B^6 10 etiam *om.* B^6 autem *post* relatio *add.* B^6 14 quaecunque B^6 ponit B^6 aliquid *om.* B^6 15 addit B^6 aliquid *post* addit *add.* B^6 est] erit B^6 17 personalis] seu per nihil B^6 18 autem *om.* B^6 19 convenientia B^6 21 aliquid *om.* B^6 22 enim] non B^6 25 quod] et B^6 26 non *ante* disting. *add.* B^6 30 aliquid] illud B^7 33 est] erit B^6 34 persona qual. B^6 40 subst. seu essent. B^6

39 De trin. V c. 3; c. 5.

stantialius quam illud, quod est omnino idem. Sed relatio divina oportet, quod sit omnino idem cum essentia etiam, inquantum relatio. Alias relatio, inquantum relatio, adderet aliquam essentiam divinae essentiae seu aliquid quodcunque, quod non esset divina essentia.

Praeterea essentiale et accidentale dividunt ens communissime et immediatissime. Ergo relatio divina cadet necessario sub altero eorum aut saltem detur tertium membrum, sub quo cadere possit.

9. Item pluralitas rationum quantumcunque realium in Deo non ponit aliquam pluralitatem realem. Sapientia enim in Deo non distinguitur realiter ab amore nec una idea ab altera. Ergo quantumcunque plures proprietates vel personalitates vel relationes dicant in Deo plures rationes reales, nullam propter hoc ibi poterunt habere distinctionem realem.

10. Item eorum, quae omnino sunt idem et omnino inseparabilia, unum non potest communicari sine altero. Sed persona producens et sua essentia sunt huiusmodi. Ergo non poterit persona producens communicare suam essentiam, quin communicet suam personam seu seipsam.

11. Item si in divinis est realis distinctio, hoc non poterit esse nisi per relativa. Si enim per absoluta et essentialia, tunc esset ibi diversitas essentialis. Sed in divinis non possunt esse tales relationes nec talia relativa, quod illud per relationem refertur et distinguitur, in quo relatio per se et immediate fundatur. Sed si ibi est relatio per se, et immediate fundabitur super divinam essentiam, quia non est ibi dare aliud praeter absoluta seu essentialia et relationes. Omnia enim, quae ibi erunt praeter relationes, erunt essentialia nec in persona erit aliud dare nisi essentiam et relationes et ita relationes immediate fundabuntur in ipsa essentia. Ergo essentia referetur et distinguetur. Non referetur autem solum ad relationem, sed potius ad aliud extremum, in quo fundabitur immediate relatio opposita, et illud eo modo non poterit esse aliud quam essentiale vel essentia. Ergo essentia per relationes referetur ad se ipsam et distinguetur a se ipsa.

Si dicatur, quod relatio non fundatur immediate in essentia, sed in persona, contra: Tunc persona, inquantum persona seu inquantum est fundamentum relationis, non erit essentia nec relatio, sed quoddam tertium ab utrisque et tunc etiam praeter relationes erunt ibi alia realiter inter se distincta, scilicet ipsae personae. Non enim ipsae personae poterunt esse relationes,

3 alias rel. inq. rel. *om.* B^6 12 in deo] inde B^6 14 rel. vel personal. B^6 16 sunt omn. B^6 18 persona *om.* B^6 22 relativum B^6 24 quod] quia B^6 non *post* relationem *add.* B^6 29 praeter rel. erunt *om.* B^6 31 refertur et distinguitur B^6 32 refertur B^6 33 fundabatur B^6 opposita] posita B^7 34 eo] eodem B^6 35 vel] seu B^6 refertur B^6 39 erit] est B^6 40 et *usque* realiter *om.* B^6

quin saltem tunc sequatur relationes immediate fundari in essentia, immo non in alio fundari quam in essentia.

Quod autem ex hoc sequatur essentialis diversitas, probatio:

12. Omne plurale geminat suum singulare. Sed si ibi sunt plures personae, poterunt dici bonae et aeternae et divinae. Ergo singulare istorum pluralium est ibi geminatum et ita est ibi duplex bonitas et sic de aliis et ita diversitas essentialis.

13. Item secundum Anselmum et Augustinum I *De trin.* in principio nec intellectus nec natura permittit, quod aliqua res se ipsam gignat, ut sit. Ergo impossibile est, quod in aliquo productum sit producens aut pater sit ille, qui est filius.

1. Ergo si in divinis productum producitur secundum suam essentiam seu, si essentia, quae est in producto, est in eo producta, tunc essentia producti est alia ab essentia producentis et ita erunt ibi diversae essentiae; aut si non essent ibi diversae essentiae, tunc producens produceret suam essentiam et esset causa suae essentiae, et cum omne ens et omnis persona existat et sit per suam essentiam, si essentia producta non esset alia ab essentia producentis, tunc productum esset causa essendi et existendi suo producenti. Cum etiam productum et producens relationibus oppositis ad se invicem referantur, si in divinis eadem essentia posset esse producta et producens, tunc idem referretur ad se relationibus oppositis. Sed ibi non potest esse productio saltem personalis, quin ibi producatur essentia, ut probabo. Ergo etc.

Probatio minoris. In divinis est solum prima substantia et non secunda, quia ibi non est universale aliquo modo. Ergo productio primae substantiae erit vere productio substantiae et essentiae.

2. Praeterea essentia accipit esse in persona producta et aliam personalitatem. Sed hoc non potest fieri per hoc, quod aliquid fiat et producatur in ipsa, quia tunc esset ibi compositio et variatio, nec hoc esset productio personae, sed potius alicuius accidentis, quod fieret in essentia sicut in subiecto. Sed ipsa non potest aliquid accipere nec aliquam conditionem, nisi aut ipsa producatur aut aliquod in ea.

Si enim dicatur, quod per sui communicationem poterit ista adquirere seu accipere, contra: Quantumcumque communicetur,

1 sequeretur B^6 3 ex hoc] sic B^6 8 bonitas duplex B^6 essent. div. B^6 10 principio *om.* B^6 capit *post* intellectus *add.* B^6 11 gignit B^6 15 in producto est B^6 16 est] erit B^6 22 etiam] enim B^6 26 saltem prod. B^6 32 accipitur B^6 33 sed] et B^6

9 Anselmus, De proc. Spir. S. c. 1; c. 3; c. 29. Augustinus, De trin. I c. 1 n. 1.

si nihil in ea producatur, nihil habebit, quod prius non haberet. Ergo etc.

3. Praeterea terminus personalis productionis, inquantum talis, aut est aliquid aut nihil et aut aliqua essentia aut nulla et aut, inquantum talis, est idem quod essentia aut aliud, et aut, inquantum talis, est relatio aut aliquid, in quo fundatur relatio. Sed non potest esse nihil aut nulla essentia, etiam inquantum talis, nec aliud ab essentia, quia tunc esset productio nihili, nec sola relatio, quia, cuiuscumque esset productio, si non esset substantiae, ita quod terminus productionis, inquantum talis, esset vere substantia, non esset personalis productio nec generatio. Et si terminus productionis, inquantum talis, non esset idem, quod divina essentia, tunc esset aliud aut nihil et, cum nulla relatio possit esse primo et per se terminus alicuius productionis — non enim potest fieri, nisi fiat aliquid, in quo ipsa fundetur — non solum terminus primus personalis productionis non poterit esse relatio, sed etiam nullus primus terminus cuiuscumque motus aut productionis est sola relatio. Ergo impossibile est in divinis aliquid produci et maxime personam, quin ibi producatur essentia.

4. Praeterea persona in divinis non potest produci, nisi saltem in ipsa productione communicetur sibi divina essentia. Alias persona producta non haberet in se divinam essentiam. Sed non potest per communicationem fieri, quod divina essentia sit in persona producta, si communicatio nullum actum dicit. Sine actu enim non potest aliquid fieri in aliquo vel sine actu non potest fieri, quod aliquid sit in aliquo. Si enim posset fieri, quod in eo esset sine actu, tunc essentiam in eo esse fieret absque aliqua factione. Si autem communicatio dicit actum sive actionem, sicut communicare est agere seu facere seu producere, sic communicari est fieri aut agi seu produci et ita essentiam communicari esset idem quod essentiam agi seu produci.

5. Praeterea in divinis non possunt poni aliae actiones personales seu ad personarum productionem concurrentes et cooperantes praeter actiones productivas et originativas, quales sunt generatio et spiratio. Si ergo communicare essentiam est actio aliqua, hoc non est aliud quam productio.

6. Praeterea personam produci aut est omnino idem et eiusdem rationis, quod essentiam communicari et econverso aut non. Si omnino idem et eiusdem rationis, ergo ipsam communicari non est aliud quam produci. Si autem non, tunc productum

---

1 si *post* producatur *add.* B^6 4 aut$_1$ *om.* B^6 5 est *post* talis *add.* B^6 6 aliquid] quid B^6 9 nec] aut B^6 cuicunque B^6 12 non *om.* B^6 17 sed] si B^6 18 motus aut *om.* B^6 26 vel] seu B^6 28 etiam *post* tunc *add.* B^6 esse *om.* B^6 31 erit agi seu prod. seu fieri B^6 34 operantes B^6 35 prod. actiones B^6 36 communicari B^6 37 productio] aliud operatio B^6

per productionem non obtinebit essentiam nec communicatum per communicationem obtinebit personalitatem ad minus aliam.

7. Praeterea si communicare et producere non sunt idem actus, sed distincti, oportebit, quod unus aliquo modo sit causa alterius, utpote quod productio personae sit causa communicationis essentiae vel econverso. Sed neutrum dari potest in divinis, quia tunc unus actus esset posterior altero et terminus unius termino alterius, et esset prius intelligere essentiam communicatam quam personam productam aut econverso.

8. Praeterea quantum distinguuntur actus, tantum et termini actuum et econverso, et secundum quod ordinati sunt actus inter se, sic et termini actuum et econverso. Si ergo communicare et producere sunt diversi actus, ergo essentia, prout est terminus communicationis, distinguetur realiter a persona producta, quantum suo modo ponitur distingui Spiritus Sanctus a Filio, et cum persona secundum intellectum fundetur in essentia et prius secundum intellectum sit ratio essentiae quam personae, tunc sic se habebit producere ad communicare.

9. Praeterea essentia semper est de se sufficienter potens in se ipsa existere. Ergo solum, quod communicetur absque aliqua productione personalitatis, est potens, ut est communicata, in se ipsa existere et sic personalitatem habere.

10. Praeterea idem non refertur ad aliud relationibus oppositis, nisi ab illo aliquo modo realiter distinguatur. Sed impossibile est in divinis personam produci, quin essentia ad essentiam et personam productam et producentem referatur relationibus oppositis. Ergo impossibile est ibi personam produci, quin essentia ab essentia et persona producta realiter distinguatur. Sed impossibile est, quod ibi essentia ab essentia distinguatur, nisi essentia ibi producatur. Ergo etc.

Quod autem non possit persona produci, quin essentia ad essentiam et personam productam et producentem relationibus oppositis referatur, probatio: Communicans enim et communicatum relationibus oppositis referuntur, sicut agens et patiens et principium productivum et communicativum seu virtus productiva et communicativa refertur ad productum et communicatum, sicut et ipsum suppositum producens, cum suppositum producens non referatur nisi ratione principii seu virtutis producentis. Sed virtus, per quam persona in divinis potest producere, est solum divina essentia. Secundum enim Anselmum *De processione Spiritus Sancti* Filius non est a Patre per paternitatem, sed per deitatem. Nulla enim relatio, inquantum talis, potest esse virtus productiva et

7 esset unus actus B^6 16 fundatur B^6 17 sic *om.* B^6 18 ad] et B^6 28 ab ess. *om.* B^6 29 ibi *om.* B^6 31 persona *om.* B^6 32 ad *post* et_1 *add.* B^6 33 enim *om.* B^6 36 et_2] cum B^6 37 cum supp. prod. *om.* B^6 40 processu B^6

40 Cf. cap. 4; c. 7; c. 15.

maxime alicuius substantiae vel personae. Ergo ita referetur essentia, prout est virtus productiva et communicativa, et ad personam productam et ad essentiam communicatam, sicut et ipsa persona producens et communicans.

Ad hoc etiam facit ratio communis. Impossibile enim est duo contradictoria de eodem dici nisi secundum rationes et relationes diversas. Sed si in divinis est productio, essentia potest dici communicata et non communicata, quia, prout est in Patre, est non communicata, in Filio vero est communicata. Ergo oportebit in ipsa essentia, secundum quod est essentia et secundum quod videtur dicere rationem distinctam a ratione personae, dare diversas rationes et aspectus, secundum quas communicatum et non communicatum possint de ea dici.

11. Praeterea omne productum, inquantum tale, est similitudo producentis et hoc est sibi essentialissimum. Ergo persona producta, inquantum producta seu secundum id, secundum quod est producta, est similitudo personae producentis. Sed Filius non potest poni similitudo Patris proprie secundum personalitatem suam, cum secundum illam a Patre distinguatur. Sed potius dicetur sibi similis secundum essentiam ab eo acceptam. Ergo illud, quod vere ibi producitur, est ipsa essentia.

12. Praeterea quod eadem persona secundum se totam sit producta et secundum totum id, quod est in ea, sit non producta et hoc, prout illud totum est in ea, non videtur posse stare. Sed si essentia personae productae non est producta, etiam prout est essentia eius seu prout est in ea, tunc persona secundum se totam est producta. Nihil enim est in persona producta, quin sit persona producta, et nihilominus secundum totum id, quod est in ea et prout est in ea, est non producta, scilicet secundum essentiam suam, quae est totum id, quod est persona.

13. Praeterea essentia, inquantum est ille, qui est Filius, est genita. Sed essentia, inquantum essentia est ille, qui est Filius, quia essentia, inquantum essentia, est tres personae. Ergo essentia, inquantum essentia, est genita. Nec hic potest assignari fallacia accidentis, quoniam reduplicationes tollunt omne id, unde peccatum accidentis posset intervenire. Unde vel prima est falsa vel minor vel conclusio verissima conceditur, quia consequentia in nullo videtur posse peccare. Prima autem non potest esse falsa, nisi essentia, inquantum est ille, qui est Filius seu persona Filii, sit aliquo modo distincta ab ipsa persona Filii, quod non est intelligibile. Tunc enim, inquantum esset ille, non esset ille. Minor etiam videtur verissima, quia alias praedicatio personae de essentia est per accidens et non per se.

1 refertur B^6 2 prout] si B^6 5 est enim B^6 8—9 et *usque* communicata$_1$ *om.* B^6 12 quas *om.* B^6 16 secundum$_2$ *om.* B^7 19 suam *om.* B^6 23 id *om.* B^6 28 persona *om.* B^6 secundum totum *om.* B^6 29 scilicet *om.* B^6 33 est *post* inquantum *add.* B^6 36 vel] aut B^6 37 vel$_2$] aut B^6 conceditur *om.* B^6 40 al. modo sit B^6

Omne enim praedicatum per se potest dici de subiecto cum reduplicatione accepta, maxime si est per se et primo modo. Si autem persona non est praedicatum per se et primo de essentia, tunc oportebit devenire ad aliquid, per quod sibi attribuitur, et illud saltem erit per se, et quidquid illud sit, aut est productum aut non productum. Si autem est productum, cum essentia, inquantum essentia, sit ibi productum, adhuc sequitur, quod essentia, inquantum essentia, sit producta. Si autem est non productum, tunc ad minus de illo dicetur per se et primo ipsa persona aut aliquid personale aut productum. Alias persona non posset praedicari de essentia ratione ipsius, et tunc sequitur, quod aliquod non productum seu essentiale, inquantum tale, sit persona producta et hoc ipso sequitur, quod essentia, inquantum essentia, sit persona producta, et ultra hoc etiam sequeretur amplius, quod essentia, inquantum non producta, esset persona non producta.

Quod autem ex hoc ibi sequatur universalitas, patet.

14. Quidquid enim est in pluribus essentialiter, cum nullo eorum convertibile, videtur habere rationem superioris et universalis. Sed Deus sic se habebit ad tres personas, si ibi sunt. Est enim unaquaeque Deus essentialiter et sequitur: Filius genitus est; ergo Deus est genitus, ita quod affirmando licebit inferre a personis in Deum, non autem econverso. Non enim sequetur: Deus generat, ergo Filius generat vel Deus est Filius, ergo Pater est Filius, et ita Deus habebit se ad personas non convertibiliter. Negatio etiam praeposita Deo et postposita habebit se, sicut se habet negatio praeposita et postposita termino universali. In personis vero habebit se, sicut se habet adiuncta ante et post termino particulari. Si enim dicam: Non Deus est genitus, negabit generationem ab omni persona quasi universaliter, ut sit sensus: Nullus, qui est Deus, est genitus. Postposita vero non negabit universaliter. Haec enim: Deus non est genitus, poterit verificari pro Patre et falsa esse pro Filio. Sequitur enim: Deus Pater non est genitus, ergo Deus non est genitus. Alias ly Pater esset determinatio distrahens. Et aliter non esset verum, quod Pater sit Deus ingenitus.

15. Item illud, quod in pluribus existens essentialiter habet varia esse, habet rationem universalis. Sed divinitas in pluribus personis habebit varia esse, quia in una habebit esse communicatum, in altera esse incommunicatum, et cum essentia manens in persona non habeat aliud esse ab esse personae et plures

---

2 modo *usque* primo *om.* B^7 5 et primum *post* se *add.* B^6 10 aut_2] seu B^6 13 et *usque* producta *om.* B^6 15 quod *om.* B^7 18 patet *om.* B^7 21 se *om.* B^6 23 est_2 *om.* B^6 24 enim] autem B^6 sequitur B^6 27 filio *post* se *add.* B^6 36 $esset_1$] debet esse B^6 aliter] alias B^6 39 divinitas] deitas B^6

personae plures habeant personales existentias seu plura personalia existere, ergo essentia in pluribus personis habebit plura esse.

16. Item quaecumque sunt eadem, aut sunt eadem genere aut specie vel numero. Sed plures personae in divinis non possunt esse eaedem in numero, ergo genere vel specie. Si dicatur, quod sunt eaedem definitione, qui est unus modus unitatis numeralis pro eo, quod definitio et essentia idem esse videntur et ipsae habent unam eandem essentiam, contra: Si persona posset definiri inquantum persona, personalia caderent in sua definitione, sicut et cadunt in ratione signata per suum nomen, secundum quod proprie consideratur unitas numeralis, quae est secundum definitionem. Sed alia sunt personalia in una persona et alia in altera. Ergo etc. Secundum hoc etiam paternitas et filiatio haberent eandem definitionem, quod est impossibile, cum sint relationes non solum disparatae, sed etiam oppositae.

17. Item relatio ponit aliquam distinctionem inter extrema. Sed Filius et Pater non possunt dici similes nisi per hoc, quod referuntur ad aliquam unam rationem, quam participant. Ergo Pater et Filius referuntur ad essentiam, secundum quam dicuntur similes et idem, et ita distinguuntur aliquo modo ab essentia, in qua conveniunt, quoniam ad eam referuntur sicut habens ad habitum et sicut ad id, in quo et per quod conveniunt. Sed non potest ibi cadere distinctio nisi sicut universalis ad particularia. Non enim in ea, inquantum singulariter ab unoquoque possidetur, sunt similes, sed secundum quod communiter et consimiliter habetur.

18. Item illud, quod est in aliquibus essentialiter et in nullo eorum secundum totum ambitum, excedit unumquodque illorum, sicut superius excedit suum inferius, et omne tale est vere universale. Sed si in Deo sunt plures personae, essentia divina non est in aliqua illarum secundum totum suum ambitum. Quod enim est in aliquo secundum totum suum ambitum seu totaliter, nullo modo potest esse in aliquo alio, et quod potest esse in aliquo alio, in quo secundum illum modum non potest esse aliquod illorum, in quibus est, manifeste apparet, quod habet ampliorem potestatem et ambitum quam illa. Sic autem esset in proposito. Ergo etc.

19. Item signum distributivum non potest secundum proprietatem distributivam alicubi poni, nisi ibi sit terminus universalis, qui possit in sua inferiora distribui. Sed si in Deo sunt plures personae, valde bene dicetur: Omnis, qui est Deus, habet hoc et omnis divina persona. Ergo etc.

---

5 aut] vel B^6 17 omnis *post* item *add.* B^6 23 et per quod] per se B^6 27 haberetur B^6 28 in, *om.* B^6 29 illorum] eorum B^6 30 universale *om.* B^6 32 illarum] earum B^6 36 habet *om.* B^6 37 sic] si B^6 40 apponi B^6 ibi] ubi B^6

20. Item quaecumque conveniunt in aliqua ratione communi et ultra hoc aliquid differentiale dicunt, per quod distinguuntur, habent vere aliquid commune et universale. Sed potentia creandi et potentia producendi personas divinas habebunt unam rationem communem potentiae seu principii et distinguentur per speciales rationes seu relationes ad diversa obiecta et actus. Ergo etc.

Quod etiam ex hoc sequatur ibi totalitas vel integritas, probatio:

21. Sicut enim in praecedenti quaestione fuit propositum et probatum, omnes rationes summe abstractae sunt sibi eaedem. Si enim essent diversae, oporteret, quod convenirent in aliqua ratione communi et ita non essent summe abstractae. Ergo impossibile est, quod diversae rationes personalitatum sint in aliquo, si sunt summe abstractae. Ubicumque ergo erunt diversae, ibi non est summa abstractio, nec ipsae erunt summe abstractae. Sed ubicunque non est summa abstractio, ibi est materia et forma aut saltem differentia inter participans et participatum et ita necessario pars et totum, sicut in praecedentibus est ostensum. Ergo etc.

22. Item ubi est dare maius et minus, ibi est totalitas. Sed ubi est dare plures personas consimiles vel eiusdem naturae, ibi est dare maius et minus. Plus enim facient duae quam una, saltem plus de personalitate et de personalibus. Ergo etc.

23. Item ubicumque est additio vel geminatio, plus est ibi post additionem, quam esset sine additione. Sed ubicumque est productio, productum additur seu adgeneratur producenti. Si enim nihil ibi additur, totus terminus productionis esset ibi etiam sine productione. Hoc est impossibile. Ergo etc.

Quod etiam ibi sit multitudo et numerus, probatio:

24. Unitas personalis est summa unitas et maior omni alia. Sed multiplicatio perfectarum unitatum facit perfectam multitudinem. Hoc est in proposito. Ergo etc.

25. Item ubi est certa species numeri, ibi est numerus. Sed si ibi sunt tres personae, ibi est vere ternarius. Ergo etc.

26. Item determinatio formae numeralis secundum subiectum distrahit a perfectione eius, maxime si illud subiectum est subiectum proprium. Oportet enim addi aliquam differentiam formaliter distrahentem ad hoc, quod forma assumat rationem secundum quid et ammittat rationem sui simpliciter. Sed cum dico „numerus personarum“ vel „ternarius personarum“, hoc, quod dico „personarum“ sumitur ibi quantum ad expressionem

---

4 et] est B^6 5 com. rat. B^6 distinguitur B^6 7 sequitur B^6 vel] seu B^6 11 oportet B^7 12 summe *om.* B^6 20 praeterea B^6 27 ibi nihil B^6 28 est *om.* B^7 29 multitudo] similitudo B^6 35 ibi$_1$ *om.* B^6 vere *om.* B^6 38 eius propr. subi. B^6 40 sui *om.* B^6 41 vel] seu B^6

subiecti ipsius formae numeralis et subiecti proprii. Numerus enim magis proprie respicit supposita quam id, quod est in suppositis. Plura enim supposita nullo modo sunt idem numero. Omnia tamen, quae sunt in eodem supposito, sunt idem numero. Ergo numerus personarum semper erit simplex numerus et non secundum quid.

Item ubicumque est perfecta unitatum distinctio seu discretia, ita quod ex eis sequitur aliquid maius secundum discretionem, ibi est vere totalitas et quantitas numeralis. Sed si in Deo sunt plures personae, ibi est perfectissima discretio personarum est personalium unitatum. Quidquid enim in Deo est, habet esse perfectissimum et esse simpliciter et nullo modo secundum quid. Plus autem faciunt tres personae secundum aggregationem discretivam quam una vel duae. Una enim nullo modo facit duas nec duae tres. Possumque dicere: duae non sunt tot, quot sunt tres, quod non possem, si tantum faciunt secundum quantitatem discretam duae quam tres. Ergo etc.

27. Item idem et diversum dividunt ens communissime acceptum. Ergo omnis diversitas continetur sub diversitate condividente ens, sicut et omnis identitas continetur sub identitate dividente ens, et loquor de ente, secundum quod est commune creato et increato, secundum quod vere dicimus, quod ens creatum est vere diversum ab ente increato et quod ens increatum est vere sibi idem. Ergo diversitas personarum divinarum, secundum quam vere dicemus, quod sunt ibi diversae personae, si sunt ibi plures personae, continebitur sub diversitate continente ens, quia etiam, si non contineretur, tunc illa diversitas esset nihil et de nihilo seu nullius. Sed diversitas dividens ens vere facit multitudinem. Ergo etc.

Quod etiam ibi sit posterioritas, probatio:

28. Omne, quod sequitur esse alterius, est naturaliter eo posterius. Sed esse personale personae productae sequitur esse personale personae producentis. Ergo etc.

29. Idem etiam sequitur de essentia, si ipsa producitur ab essentia.

Item primum et principium idem, ergo principiatum et posterius idem.

30. Item impossibile est, quod aliquid possit intelligi prius se. Sed si est in Deo personalis productio, potentia creandi poterit prior se intelligi, quia prius est intelligere in Patre potentiam creandi vel omnem potentiam, quam intelligatur produxisse

2 id] illud B^6 4 omnia *usque* numero *om.* B^7 5 et] ergo B^6 8 maius] magis B^7 10 personae plures B^6 13 faciunt *om.* B^6 14 enim] autem B^6 15 que] enim B^6 16 si tantum possent *post* possem *add.* B^6 20 condiv.] dividentis B^6 sicut *om.* B^6 identitas] entitas B^6 21 de ente *om.* B^6 22 aliquando *post* dicimus *add.* B^6 25 ibi] istae B^6 26 personae *om.* B^6 27 continentur B^6 31 alterius] actus B^6 39 creandi] causandi B^6 41 vel] seu B^6

Filium. In Filio vero econverso prius intelligetur productus esse quam habere potentiam creandi. Ergo potentia eadem creandi intelligetur prior se, quia intelligetur prior et posterior respectu productionis Verbi.

Quod etiam ibi sit dependentia, videtur:

31. Omne illud, quod exit de non esse in esse, habet esse totaliter dependens. Sed si in divinis est productio, persona producta exit de non esse in esse, quia, secundum quod est talis persona producta Spiritus Sanctus vel Filius, non haberet esse, si productio illa non esset, nec inquantum talis erat in producente nisi originaliter seu effective. Non enim ibi potest produci persona per translationem substantiae ab una persona in aliam. Ergo etc.

32. Item omne, quod ad sui existentiam exigit alterius existentiam, dependet ab existentia alterius. Omnis persona producta se habet huiusmodi. Ergo etc.

33. Item omnis persona producta fuit possibilis produci et omnis essentia communicata fuit possibilis communicari, quia si impossibilis, tunc nunquam factum fuisset. Ergo tam in essentia communicata quam in persona producta esset possibilitas seu potentia passiva, quae non potest esse sine dependentia.

34. Item quod semper est in fieri, numquam de se nec in se habet esse fixum. Sed persona producta in divinis semper est in fieri, cum in divinis nihil transeat in praeteritum. Ergo etc.

35. Item si Filius et essentia, prout est in Filio seu prout est Filii, ita independenter et ita cito se habet ad esse sicut Pater et aeque primo, ergo ita poterit esse sine productione a Patre et ita per se et absolute sicut Pater. Hoc autem falsum. Ergo etc.

Quod ibi sit inaequalitas, probatio:

36. In divinis enim potestas producendi et ipsum producere aut dicit aliquid nobilitatis et potestatis aut non. Si non, ergo non est ibi, quia in divinis nihil est, quod non dicat summam perfectionem et potestatem, et etiam tunc ita nobiliter et perfecte esset Deus sine personis productis et sine personali productione sicut cum eis. Si autem dicit aliquid ibi nobilitatis et potestatis, ergo persona, quae non habebit potestatem et actum producendi, deficiet ab aliqua nobilitate et perfectione divina et respectu illius est inaequalis personae habenti illam nobilitatem. Si dicatur, quod ipsum produci in divinis est aeque nobile sicut et producere, hoc non sufficit. Sed potius inaequalitatem, quantum ad aliquid, auget, quia tunc persona producens deficiet a quadam nobilitate personae productae et, inquantum deficiet ab illa,

---

2 creandi] causandi B^6 9 spiritus sanctus] s. B^7 10 erat] erit B^6 19 impossibile B^6 24 est] erit B^6 30 etiam *post* quod *add.* B^6 32 et] aut B^6 34 tunc *om.* B^6 36 dico B^6 ibi *om.* B^6 38 aliqua] alia B^6

est inaequale ipsi, et eodem modo est de persona producta. Non etiam videtur verum, quod produci sit ita nobile sicut producere, cum produci, inquantum tale, non dicat rationem activi vel potestativi, sed potius quasi passivi.

37. Item unaquaeque persona deficiet ab omnibus personalibus alterius personae, inquantum sunt personalia. Sed personalia, inquantum personalia, dicunt nobilitatem in divinis. Ergo unaquaeque persona in aliquo deficiet ab altera et in aliquo excedet et ita tam in excessu quam in defectu erunt sibi invicem inaequales et ad hoc faciunt verba Christi dicentis: Pater maior me est, et semper attribuit auctoritatem et principalitatem divinorum operum Patri plus quam sibi.

Quod etiam ibi sit mutatio, probatio:

38. Omne, quod per actionem aliquam obtinet aliquid, quod alias non haberet, per talem actionem mutatur vel variatur. Sed essentia, quae est in persona producente, per actum communicationis accipit aliud esse personale et aliam personalitatem ab illa personalitate, quam habebat in producente. Ergo etc.

39. Item omne, quod per actionem acquirit sibi aliquid, mutatur. Sed persona Patris in productione acquirit paternitatem et ipsam actionem generativam. Si enim Filius non produceretur, non haberet ista. Ergo etc.

40. Item persona producta non poterit produci intra producentem, quia tunc esset in eo recepta, et sic in producente esset potentia receptiva et passiva. Extra autem producentem non potest produci, nisi ibi sit aliquo modo distantia et dilatio et emissio essentiae ad extra. Hoc autem non potest esse sine mutatione. Ergo etc.

41. Item impossibile est rationem speciei esse alicubi sine ratione sui generis sicut nec speciem sine genere. Sed mutatio est genus generationis. Ergo impossibile est alicubi invenire generationem aut rationem eius sine mutatione.

Quod etiam ibi sit superflui appositio, probatio:

42. Illud est superfluum, quo non indigetur nec exigitur ad aliquam necessitatem vel utilitatem. Et illud etiam est superfluum, quo amoto nihil minuitur boni vel perfectionis nec expedientis nec conferentis. Illud etiam est superfluum, cuius additio nihil affert bonitatis vel utilitatis. Sed personae productae et per consequens earum productiones se habent huiusmodi in divinis nec aliter ibi se habere possunt. Non enim a Patre possunt produci propter aliquam sui vel suae divinitatis

3 non *om.* B^6 8 aliquo] alio B^6 11 attribuentis B^6 15 alias *om.* B^6 vel] seu B^6 24 ea B^7 33 etiam] autem B^6 35 quod non exig. nec ind. B^6 37 imminuitur B^6 38 conferentis] asserentis B^6 42 propter] per B^6

10 Jo 14, 28.

necessitatem vel utilitatem neque earum appositio aliquid addit boni vel utilitatis sibi vel suae divinitati seu divinae essentiae et per consequens nec earum amotio aliquid boni adimet. Ergo personae productae et earum productiones erunt omnino superfluae in divinis.

43. Item apponere solas rationes nihil secundum se formalis perfectionis dicentes, sed solos respectus videtur vanum et stultum. Sed per talem productionem et personarum additionem nihil aliud additur. Ergo etc.

44. Item personarum pluralitas aeque nobiliter et perfecte potest esse in divinis sine productione sicut cum productione et, ut videtur, magis. Ergo superflue ponetur productio in divinis.

Probatio antecedentis. Consequentia enim satis patet. Magis competit simplicitati et absolutioni et actualitati et aequalitati essentiae divinae et personarum divinarum, quod ipsa essentia per se et absolute sit in tribus, quam quod hoc non possit per se et absolute sine productione, quia tunc vere divinae essentiae conveniet esse in tribus aeque primo et cum summa independentia, et conveniet hoc sibi, secundum quod est absolutissime et universalissime considerata, et non per aliquam appropriationem alicuius non substantialis seu non essentialis ad eam factam seu in ea. Ipsae etiam personae magis erunt uniformes. Non enim habebunt modos existendi oppositos neque relationes. Sine hoc etiam non videntur posse esse aequales in actualitate existendi. Ergo etc.

Praeterea cum productione ponitur posse esse personarum pluralitas et relationum oppositarum, quia essentia divina potest esse et est omnino idem, quod personae et relationes. Ex hoc enim ponitur posse esse realis distinctio in divinis per plures relationes et plura personalia salva identitate et simplicitate essentiae. Sed divina essentia ita poterit esse idem cum personis et relationibus earum sine productione sicut cum productione. Hoc enim competit sibi magis ratione suae simplicitatis et actualitatis, qua potest esse in pluribus seu plures quam ratione personalis productionis. Ergo etc.

Praeterea illud, per quod formaliter personae sunt personae et per quod personaliter existunt vel subsistunt, est illud, per quod sunt distinctae. Sed per productionem personae non sunt formaliter personae nec per eam personaliter existunt, sed potius per suam essentiam et per suam propriam personalitatem. Ergo etc.

Praeterea omnis relatio exigens duo extrema realiter et personaliter distincta sufficit ad realem et personalem distinctionem. Sed sine personali productione huiusmodi relatio poni

7 séd] et B^6 12 poneretur B^6 32 sicut cum prod. *om.* B^6 37 personal. *om.* B^6 vel] seu B^6 38 non s. f. pers. *om.* B^6

potest, scilicet relatio aequalitatis et similitudinis seu identitatis, quae non potest esse realiter in Deo sine personarum reali distinctione.

Praeterea divina essentia habet omnem perfectionem et omne, quod est sibi idem, sine productione. Alias in persona non producta non haberet ista. Ergo absque productione poterit habere et habebit omnem personalitatem, quae est idem quod ipsa, maxime cum tota quidditas personarum et omnium personalium, quae sunt in Deo, sit ipsa essentia.

Praeterea rationes sapientiae et amoris, etiam inquantum tales, non sunt minus realiter in Deo quam rationes plurium personalitatum vel relationum. Ergo ita bene erunt realiter in Deo distinctae sicut et plures personae vel relationes, cum non minus habeant distinctas rationes. Ergo sapientia et amor in divinis ita facient plures personas sicut et diversae rationes personalitatum et relationum. Sed istae sunt ibi absque productione. Ergo etc.

Praeterea si in divinis non possent esse plures personae absque productione, tunc non possent intelligi in Deo plures personae non intellecta productione, cum non possit intelligi aliquid sine eo, quod cadit in sua ratione. Productio autem si est in divinis, erit de ratione personae producentis et productae. Sed plures personae possunt ibi intelligi sine productione, quia nulla persona, inquantum persona, includit in sua ratione relationem vel originem.

Ergo verum est supradictum antecedens, quod scilicet personarum pluralitas possit esse aeque perfecte in divinis sine productione sicut cum productione et etiam magis.

Quod etiam non possunt mutuo se amare et cognoscere nec etiam sibi praesentes esse absque magno inconvenienti, probatio:

45. Pater enim non cognoscet Filium, inquantum est ab eo distinctus, nec econverso, nisi per rationem exemplaris aut per protensionem intellectus sui ad aliam personam. Non enim per se et absolute poterit cognoscere aliam personam sicut se ipsum. Per id enim, quod habet in se, non poterit cognoscere nisi illud, quod per omnimodam identitatem in eo includitur, et hoc solum, inquantum tale, si non hoc faciat per rationem repraesentativam illius, sicut Deus non potest cognoscere creata, inquantum sunt ab eo diversa, nisi per rationem expressivam et exemplarem, aut si non hoc ita cognosceret, tunc cognosceret hoc protendendo aciem intellectus sui in illud, sicut nos non pos-

1 et *om.* B^6 seu] et B^6 10 et *om.* B^6 etiam *om.* B^6 15 faciunt B^6 16 istae *om.* B^6 20 posset B^6 21 cadat B^6 22 erit] et sic B^7 B^6 24 inq. pers. *om.* B^6 34 protensionem] productionem B^7 37 includit B^6 42 illud] alio B^6

sumus actualiter cognoscere res nisi per protensionem et conversionem intellectus nostri ad rem.

46. Item si Pater posset per se cognoscere Filium, ergo etiam posito, quod non produceret eum, adhuc cognosceret eum, quia adhuc seipsum totum haberet, et consimile potest argui de amore.

47. Item in divinis nulla potest esse distantia nec inclinatio nec adhaesio. Sed si in divinis sunt plures personae, non poterunt sibi esse praesentes nisi una intime adhaereat alteri. Si autem non sunt praesentes, erunt necessario distantes. Ergo etc.

48. Item ad principale arguo sic: Impossibile est, quod unum suppositum sit plura supposita. Sed Deus absolute et in communi acceptus est vere suppositum, quia aliter sibi, inquantum unus Deus, non conveniret ratio creandi, cum actus non exeant nisi a suppositis et eis solum proprie attribuuntur. Creatio autem intime attribuitur solo Deo ut absolute et indistincte accepto, quod etiam tribus personis non potest convenire, nisi inquantum sunt unus Deus.

49. Item essentia divina quantumcunque indistincte et absolute accepta habet per se sine aliquo respectu adiuncto et sine aliqua alia appropriatione vel actualitate sufficientem rationem suppositi. Sed si ipsa de se est suppositum et cum hoc per varios respectus et appropriationes sit plura supposita unum suppositum manens, unum erit plura supposita. Ergo etc.

50. Item ubi forma individualis et constitutiva personae est una non plurificata, est tantummodo unum suppositum. Sed in divinis non potest esse nisi una forma individualis et constitutiva personae. Individuale enim est ultima differentia constitutiva personae, sicut patet per definitionem eius, et hoc in divinis non est nisi una. In divinis etiam non potest esse alia forma quam divina essentia, quia si esset alia, tunc esset ibi alia essentia, pro eo, quod forma secundum rationem suam dicit essentiam et aliquid. Ergo etc.

In contrarium est tota fides catholica. Ergo etc.

Ad quaestionis huius veritatem ineffabilem, quam solida fide tenemus, movet nos et excitat evidentia sollemnis et celebris testificationis, ad quam contemplandam illustrat intelligentia rationis naturalis. Manuducit vero exemplariter creaturae similitudo repraesentativa seu speculativa. Sentit autem eam intime experientia spiritualis degustationis et in hac sola est complementum fidei et intelligentiae veritatis istius.

Primo quidem movet nos et excitat evidentia testificationis, et quod in Novo Testamento haec veritas est clarissime revelata et praedicata et miraculis confirmata.

---

1 et conv. *om.* B^6 3 posset *om.* B^6 7 item *om.* B^6 enim *post* divinis *add.* B^6 9 nisi *usque* praesentes *om.* B^6 14 causandi B^6 28 intellectuale B^7 B^6

Revelationes autem fuerunt summe admirabiles et credibiles, tam ratione modi quam ratione obiecti et quam ratione subiecti, multitudinis scilicet virorum primitus simplicium et postea sapientissimorum et sanctissimorum.

Praedicatio etiam fuit summe credibilis et summe admirbilis tam ex parte praedicantium quam ex parte audientium et quam ex parte inspirationum et illustrationum et multiplicium gratiarum aeque efficaciter et multiformiter subsequentium, et hoc non in uno viro tantum, sed in maxima multitudine, nec in pauco tempore solum, sed in decursu toto ecclesiae. Fuitque in ea summe admirabile, quod in tanta varietate praedicantium et audientium fidelium et in tanta longitudine temporum et distantia simul et diversitate terrarum et in tanta diversitate intelligentiarum et locutionum et linguarum summa semper fuit concordia veritatis absque omni contrarietate et dubietate et absque omni intercessione temporis. Ex quo enim mundo apparuit, nec ad momentum fuit interpolata.

Miraculorum etiam operatio fuit summe credibilis et admirabilis, tum quia summe multiplicia et summe supernaturalia et summe habitualia seu summe habitualiter et simpliciter facta, et quia summe salutifera et utilia, non vanitatem introducentia nec pro vanitate facta nec vario modo, quorum contraria habent magorum prestigia et habebunt miracula antichristi.

Claret etiam haec veritas non solum ex suis testimoniis, sed ex evidentissima falsitate et malignitate et discordia seu contrarietate omnium sibi adversantium. Nulla enim fuit secta sibi repugnans nullusque homo sibi non credens, quin ei in eius fide et via per lumen rationis naturalis et non solum per lumen gratiae posset evidenter et certitudinaliter probari multiplex falsitas et malignitas et miranda discordia et contrarietas et maxime accipienti totum decursum procelsionis earum. Hanc autem testificationis evidentiam ad praesens non explico, quia ad totam fidem universaliter spectat et ideo alibi habet locum.

Ex Veteri vero Testamento est multipliciter testificata, ex modo scilicet divinarum apparitionum et ex modo divinarum locutionum et ex modo divinarum figurarum seu sacramentorum et ex modo propheticarum pronuntiationum.

Ex modo quidem divinarum apparitionum. Apparuit enim Deus Abrahae Gen. 17 in specie trium virorum, de qua apparitione praemisit scriptura, quod apparuit ei Dominus et subiungit, quod adoravit eos dicens in singulari „Domine“, et non „Domini“, loquens aliquando de eis in singulari, aliquando in plurali;

2 obiecti ratione B^6 et q. r. subi. *om.* B^6 14 et] seu B^6 15 absque] ab B^6 21 nec B^6 27 ei *om.* B^6 28 rationis *om.* B^6 32 explicabo B^6 38 enim *om.* B^6 39 17] 12 B^7 41 et *usque* singulari *om.* B^6

39 Gen. 18.

ipsique ad ipsum loquuntur aliquando omnes tres in simul de pari, aliquando vero loquuntur tanquam sint unus dominus et non plures. Aliquando enim postquam scriptura dixerit „dixerunt hoc vel hoc ad eum", scilicet ad Abraham, statim nulla facta discontinuatione verborum, dicit, quod „dixit ad eum", et consimilia. 18 vero capitulo eundem modum tenet scriptura in locutionibus Lot ad duos angelos, qui videntur fuisse duo de praedictis tribus. Dicit enim circa medium capituli, quod dixit Lot ad eos: „Quaeso, Domine mi" etc. simulque loquitur ad eos, nunc in plurali, nunc in singulari, et ipsi ad eum nunc ut plures, nunc ut unus, sicut ibidem apparet. Ex quo etiam apparet falsitas quorundam Judaeorum dicentium, quod duo de praedictis tribus non gerebant personam viri Dei, sed solum angelorum eius, cum in praecedenti capitulo fuerint locuti de pari tanquam unus deus, et quando loquebantur ut plures, loquebantur tanquam aequales, eundemque modum tenuit ad eos Abraham et in hoc etiam capitulo loquuntur, tanquam sint verus et unus Deus, et tamen, ut significetur cum hoc personalis in divinis productio,. dicunt in uno loco se esse missos a Domino, ut perdant terram illam. Unde et in principio vocat eos scriptura angelos, quod volens ostendere in fine hoc modo dicit scriptura: „Igitur Dominus pluit super Sodomam et Gomorrham sulphur et ignem a Domino". Non est autem aliud dictum, quod pluit Dominus a Domino, nisi quod duo angeli missi a Domino, qui et dicti sunt unus et verus Dominus tam a se quam ab Abraham et Lot, pluerunt in virtute unius tertii mittentis eos; quod est impossibile salvari sine personali productione horum duorum ab illo tertio et hoc in unitate essentiae.

Ex modo vero divinarum locutionum. Secundum veritatem hebraicam in principio Gen. dicitur, quod in principio creavit Elohim, quod est idem quod dii, coelum et terram; cum tamen scriptura alibi pluries dicat, quod solus unus Deus est creator coeli et terrae, et postea etiam in productione hominis dicitur, quod Deus ait: „Faciamus hominem ad imaginem" etc.; non enim hoc potuit dici ad angelos vel ad aliquam creaturam, cum ipsi Deo consilium non praebeant de creandis nec praebere possint et multo minus Deo cooperari possint in creatione rerum et maxime animae rationalis, et tamen ibi dicitur: „Faciamus". Homo etiam non est factus ad imaginem et similitudinem alicuius creaturae, sed solius Dei. Unde et scriptura postea subiungit in singulari, quod creavit Deus hominem ad imaginem

1 ipsum] eum B^6 3 dixerit] dixit B^6 4 facta *om.* B^6 9 simulque] similiter enim B^6 15 ut. plures loq. *om.* B^6 16 et eundem B^6 27 et *post* duorum *add.* B^6 29 enim *post* verit. *add.* B^6 30 creaverunt B^6 34 etc.] et similitudinem nostram B^6 35 ad_2 *om.* B^6 37 non *ante* possint *add.* B^6 39 etiam] enim B^6

6 Gen. 19. 30 Gen. 1, 26ss.

suam; ad imaginem Dei creavit illum. Quod ergo supra dixit „ad imaginem et similitudinem nostram", aliquarum pluralitatem divinarum personarum ex modo loquendi innuere voluit. Nunquam enim, quod recorder, scriptura de Deo loquitur in plurali aut de Deo collective eo more, quo homines loquuntur de magnis dominis et ipsi dicunt de se ipsis, ne possit dici, quod in hoc loco Deus ita de se loquatur. Invenies etiam in scripturis replicationes trinas divinorum nominum subiuncto vel praemisso aliquo verbo significante unitatem Dei, ut in clamore seraphico ostenso Isaiae „Sanctus, sanctus, sanctus" etc. et „benedicat nos Deus, Deus noster, benedicat nos Deus", et similia. Toto etiam tempore Veteris Testamenti voluit se sollemniter praedicari Deum trium patriarcharum, Abraham scilicet, Isaac, Jacob.

Ex modo etiam propheticarum praenuntiationum. Et iste quidem modus est fortior, propter quod eo specialiter utitur Apostolus ad probandum Christum esse Deum et Dei Filium, sicut apparet in epistola ad Hebraeos, et Christus etiam usus est isto specialiter ad probandum se Deum, ut quando in Matthaeo assumpsit: „Dixit Dominus Domino meo" etc. Prophetae enim et psalmi in praenuntiationibus, in quibus promittebant magnifica affutura Judaeis et gentibus cum eis per quendam virum sollemnissimum, quem aliquando vocant messiam, id est christum vel missum, aliquando vero regem, aliquando ponitificem summum, aliquando vero prophetam summum et magnum et consiliarium et testem et ducem ac praeceptorem et legislatorem et filium hominis seu Adam, aliquando vero expresse Deum, in illis, inquam, praenuntiationibus multipliciter praedicant istum esse summum Deum personaliter alium ab illa persona Dei, de qua semper cum quadam principalitate et auctoritate loquuntur, huic tamen perfecte coaequalem. Et introducunt eum habere habitudinem ad istam aliam principalem personam ut missi ad mittentem, ut filii ad patrem et universaliter ut operantis omnia sua opera per illum et in virtute accepta ab illo. Ostendunt autem eum esse Deum summum, tum ex operibus suis, tum ex donis et gratiis et beneficiis et praemiis suis, tum ex gloria, in qua eum describunt. Sicut enim colligenti ex diversis locis apparet, omnia opera, quae soli Deo summo competunt, huic attribuunt, sicut est creare, iustificare et peccata destruere, salvare omnes et redimere et leges aeternas et summe perfectas dare et legem veterem partim complere, partim evacuare et

2 aliquarum *om.* B^6 5 de] in B^6 11 et metuant eum *post* deus *add.* B^6 13 scilicet abraham, iacob et isaac B^6 23 vel missum *om.* B^6 vero *post* aliquando$_2$ *add.* B^6 24 magnum] magistrum B^7 30 persona *post* tamen *add.* B^6 31 habitudinem] similitudinem B^6 33 omnia s. op.] divina opera sua B^6 40 et *post* complere *add.* B^6

16 Hebr. 1, 5ss. 5, 5ss.
19 Mtth. 22, 44.

spirituales gratias et virtutes conferre et gloriam aeternam dare seu ad visionem et fruitionem summi Dei populum suum adducere et miracula supernaturalia operi creationis aequalia facere. Gloriam etiam sibi attribuunt soli Deo summo competentem. Introducunt enim eum ut dominum omnis creaturae et ut adoratum ab omnibus etiam angelis et ut consedentem et conregnantem in una sede cum summo Deo. Introducunt etiam eum ut finem ultimum non solum Judaeorum, sed etiam gentium et totius humani generis, in quem totam fidem suam et spem et amorem debeant ponere. Ipsum vero esse personaliter alium per hoc ostendunt, quia introducunt frequenter Deum loquentem ad eum ut ad aliam personam aut loquentem de eo ut de alia persona, et per alios modos consimiles et aequivalentes. Ut productum vero ab eo ostendunt, illi respectu huius quandam auctoritatem dando, ut est: istum mitti ab eo vel venire ad eum vel deprecari eum aut accipere aliquem honorem et gloriam vel virtutem ab eo, aut illum nominando patrem huius, istum vero filium eius, sive per verba expressa sive per aequivalentia, et breviter, quidquid de Christo praedicamus ex praenuntiationibus, isti in Christo et per Christum complendas fore dixerunt.

Potest fortius, quam communiter credatur, probari, quas probationes cum suis explicationibus ad praesens omitto. Exigit enim per se specialem tractatum, qui, ut credo, est apertio intentionis intimae et principalissimae omnium prophetarum et denudatio et examinatio omnium velaminum et mysteriorum scripturarum sanctarum. Ad quod inspiciendum miro modo iuvat collectio omnium auctoritatum, quae in Novo Testamento et maxime in epistolis Pauli ad probandum aliquid de Veteri sunt assumptae, et videre, quomodo in locis, unde assumptae sunt, faciunt ad propositum et quomodo non videantur facere.

Ex modo etiam divinarum figurarum seu sacramentorum hoc est testificatum. Cum enim ostendant Deum placari per sacrificia bestiarum et diversorum animalium et per ea peccata remitti gratiasque conferri, ubique unam hostiam praedicant, in qua et per quam veraciter hoc possit compleri, et ex ipsis modis sacrificiorum et eorum, quae eis attribuuntur, fortissime potest probari, quod illa hostia erat Deus cum aliqua natura Deo sacrificabili seu passibili, qui sic esset personaliter distinctus a Deo, ut possit ibi intelligi realis oblatio et distinctio, quam scripturae significare videntur in modo distinguendi sacrificia ab eo, cui offerebantur. Iste autem modus clarius apparet intuenti et colli-

2 et] seu B^6 5 esse *post* adoratum *add.* B^6 7 una *om.* B^6 etiam eum] eum enim B^6 8 gentis B^6 19 isti] illi B^6 20 supplendas B^6 vero *post* complendas *add.* B^6 21 credatur] datur B^6 22 exigunt B^6 24 et_2 *om.* B^6 26 miro modo] multo B^6 30 et *usque* facere *om.* B^6 33 peccata *om.* B^7 35 haec possint impleri B^6 39 posset B^6

genti figuras varias compositas aut ex personis aut ex locis aut ex gestis seu factis aut ex mysteriis.

Ad contemplationem autem huius illustrat intelligentia rationis. Probat enim hoc ratio per propositiones necessarias, ita quod semper necessitas maioris est nobis evidentissima, minoris vero necessitas apparet probabilissima et in tanta probabilitate, quod videtur aliqualiter attingi et aspici eius necessitas.

Arguitur enim sic: Omnis perfectio, quae in se nihil implicat imperfectionis, est in Deo. Sed posse generare et actu generare sibi similem et coaequalem absque omni compositione et mutatione et absque omni imperfectione est perfectio, quae de se nihil implicat imperfectionis. Ergo posse generare et actu generare sibi similem et coaequalem absque omni imperfectione est in Deo.

Prima quidem est evidentissima nobis et tantum sicut et Deum esse summum bonum et id, quo nihil maius excogitari possit.

Minor vero in tantum est probabilis, quod in se ipsa implicat destructionem omnis instantiae, quae contra eam fieri posset, et omnium illorum, unde instantia sumi posset. Quod enim generare non sit perfectio talis, quae nihil habeat imperfectionis, non potest argui nisi ex imperfectionibus, cum quibus generatio invenitur in creaturis aut inveniri potest, quae omnes amoventur per hoc, quod assumimus rationem generationis abstractam et sequestratam ab omni tali imperfectione. Cum igitur ratio generationis et potestatis generandi dicat de se perfectionem et intellectus possit ab ea sequestrare omnem conditionem specialem et determinatam, secundum quam inveniri potest in creatis, quoniam per intellectum ponendo alicuius productionem talem vere diceremus, quod haberet rationem generationis et productionis, quamvis nullam haberet de specialibus conditionibus imperfectis, nec appareat aliquid, quare ratio generationis non possit ita abstrahi, sicut et ratio bonitatis et sapientiae, cum ista ita parum possint esse in creatis sine multis imperfectionibus sicut et illa, apparet quodammodo necessarium, generationem seu personalem productionem in Deo esse. Summe tamen apparet probabile, quia illae tenent summum gradum probabilitatis, contra quas nulla potest dari ab homine vera instantia et in quibus cum hoc multa relucet de se veri similitudo.

Potest etiam sic argui: Omne illud, sine quo divinae perfectiones non possunt esse in summo perfectae, est necessario in Deo. Sed sine generatione et personali productione non potest in Deo esse summa perfectio amoris. Ergo generatio est necessario in Deo. Primae propositionis necessitas est eviden-

---

6 vero *om.* B^6 11—13 perfectio *usque* imperfectione *om.* B^6 15 et$_2$ *om.* B^7 20 enim] et B^6 21 non$_1$ *om.* B^7 33 ista *om.* B^6 possit B^6 36 illae *om.* B^6 40 etiam] et B^6 42 et] seu B^6

tissima. Secunda vero est probabilissima, quia sicut amare se est iocundissimum et libertati voluntatis attestans, ita et diligere alium ut filium et ut se ipsum et cum eadem recollectione et simplicitate amoris, qua et seipsum, est nobilissimum et iocundissimum et libertati voluntatis et amoris attestans et eodem modo diligere aliquem ut suum patrem seu ut principium est iocundissimum nec potest inveniri aliquid, unde istis possit instari, quia in se implicant destructionem omnis instantiae in eo, quod dicitur, quod ament alium ita perfecte et absque omni distractione sicut se. Hoc autem esse non potest sine personali productione et pluralitate cum unitate essentiae.

Tertio potest sic argui: Quantum in aliquo est de actu seu de forma, tantum est de virtute activa. Non enim est actus perfecte vigorosus et actualis, nisi sit perfecte potens et efficax ad agendum. Sed in Deo est summus actus et tantus, quod maior eo cogitari non potest. Ergo ibi est summa virtus activa, qua maior cogitari non poterit. Sed omni virtute, quae non potest producere summum bonum et summe necessarium et summe sibi simile et univocum et summe aequale et idem, potest cogitari maior, scilicet cogitando talem. Ergo talis virtus est in Deo. Sed impossibile est ibi esse talem virtutem, nisi ibi sit tale productum. Tale autem esse non potest, nisi sit omnino idem in essentia cum producente et aliud in persona. Ergo etc.

Maior huius rationis est nobis evidentissima, hoc scilicet quod in Deo sit summa virtus activa, qua maior cogitari non possit, et etiam propositiones praecedentes, ex quibus ipsa necessario sequitur.

Minor vero tantam habet probabilitatem suae necessitatis, quod nisi possit ostendi, quod tale productum produci sit impossibile, nunquam potest aliter contra eam instari. Omni autem intelligenti certissime apparet, quod, si hoc non est impossibile, est summe necessarium. In eo autem, quod productum ponitur esse omnino idem in essentia et solum aliud in persona, destruitur omne illud, unde posset instari. Non enim potest ostendi huiusmodi productum esse impossibile, nisi vel ex defectu summae unitatis in essentia vel ex defectu summae distinctionis in personis. Horum autem contrarium in prima propositione implicatur.

Ad hunc autem triplicem modum arguendi reducuntur omnes rationes aliae, quae alicuius sunt valoris. Nec sunt nisi specificationes istarum. Hae enim sunt multum comprehensivae multumque universales, quarum prima sumitur ex respectu generationis seu productionis Deo attributae ad imperfectionem, quam ex-

---

6 suum *post* ut$_2$ *add.* B^6 11 cum] et B^6 17 excogitari B^6 potest *om.* B^6 18 summum$_1$] summe B^6 26 ipsa *om.* B^6 30 omni autem] tamen B^6 33 producenti *post* essentia *add.* B^6 36 unitatis *usque* summae *om.* B^6

cludit et a qua abstrahit; secunda vero ex respectu eiusdem ad virtutem, quae eam apprehendit et diligit seu respectu eiusdem ad perfectionem inseparabiliter sibi annexam; tertia vero ex respectu eiusdem ad virtutem, a qua exit, et ad obiectum, in quod finit, seu ex respectu eiusdem ad perfectionem in ea intellectam et in sua ratione inclusam.

Istis autem rationibus multum suffragatur exemplare speculum creaturae seu similitudinis creatae. Omnis enim creatura, quantum habet de actualitate, tantum habet de actione et virtute productiva. Semper enim producit aliquo modo sibi simile et, quantum potest, et pro tanto agit nobilius, pro quanto agit magis sibi simile magisque univocum et aequale, et sicut de aliis perfectionibus divinis apparet, nulla virtus creata habet omnes conditiones nobiles generationis seu productionis. Sed una habet aliquas et deficit ab aliis, reliqua vero habet alias et deficit ab istis. Si autem omnes nobiles conditiones, quae in variis actionibus virtutis creaturarum sunt diffusae, simul recolligas, invenies mirabilem perfectionem et talem, quae nulli virtuti creatae possit attribui. Intantum autem in omni productione creata relucet aliqua perfectio et nobilitas, quod non est aliqua, cuius difficultatibus et instantiis apparentibus intellectus alicuius hominis plene satisfacere possit. In omni enim productione videtur esse quasi quaedam creatio de nihilo attingitque agendo virtus creata, ubi non est substantialiter. Quanto autem venitur ad perfectiores actiones, tanto apparent profundiores difficultates, sicut est in productionibus mirandarum virtutum mineralium, quales sunt admirabiles virtutes gemmarum. In productione vero vegetabilium et animalium apparent magis difficultates, quae scilicet et qualis sit illa virtus seminalis, quae tantam diversitatem radicis et stipitis, corticis, medullae et ligni seu ossis, ramorum et foliorum, florum et fructuum, colorum et saporum producere potuit et in tanto ordine unum post alterum, aut quae et qualis est, quae animam vegetabilem cum suis virtutibus de materia corporali producere potuit; magisque admirabile de productione humani corporis et ceterorum animalium et de productione sensitivae animalium cum suis virtutibus et super omnia admirabile de actibus virtutum cognitivarum et appetitivarum et maxime intellectualium, in quibus semper resplendet imago beatissimae Trinitatis, sicut in sequenti quaestione tangetur. Omnis igitur creatura totis viribus clamat magnae esse perfectionis sibi simile in summa nobilitate et aequalitate producere, et cum omnis creatura facta sit ad Deum repraesentandum et ad similitudinem eius, eo ipso totis viribus videtur clamare productionem aliquam summe nobilem in Deo esse, cuius perfectionem ipsa creatura non possit

4 et *om.* B^6 5 quod] quo B^6 11 nobilius pro qu. ag. *om.* B^6 13 omnes *om.* B^6 16 eius *post* cond. *add.* B^7 24 autem] enim B^6 29 quae tant. div. *om.* B^7 43 aliam B^6

plene attingere, sua vero profunditate et difficultate clamat omnis productio creata divinam productionem esse summe ineffabilem et investigabilem; propter quod volens nos Deus reducere ex consideratione productionum creatarum ad productionem suam intrinsecam ait Isaiae ultimo: „Numquid ego, qui alios parere facio, ipse non pariam, dicit Dominus, sed ego, qui generationem aliis tribuo, sterilis ero, ait Dominus Deus.“ Quod si dicatur, quod non loquitur de partu unius filii, sed de partu Israelitici populi, quem Deus promittit se pariturum modo subito et inaudito, ipsum reducendo de captivitate in terram propriam et de miseria in felicitatem, adhuc tamen, si bona est consequentia, quam facit, bona est et in proposito, quamvis scriptura loquendo de membris more suo loquatur et de capite et econverso, quod ibi et alibi creberrime facit, quod in probationibus superius omissis habet ostendi.

Experimentum autem huius veritatis soli illi sentiunt, qui ad huius veritatis degustationem assurgunt, ad quod nullus potest nisi in fide ipsius sit solidissimus et ferventissimus. Adhaerendo enim huic veritati experitur homo tam in actu sui intellectus quam in actu affectus se per hoc non recedere ab altitudine divinae simplicitatis et unitatis, sed potius per hoc se ineffabiliter excedere in apprehensione ipsarum. Videt enim et sentit, quod hic est summus excessus simplicitatis et unitatis, unum scilicet perfecte esse tria et in tribus et econverso. Ex hoc etiam sentit se elevari in excessivam apprehensionem et degustationem mirandi splendoris et amoris, quo Pater irradiat in Filium superintellectualiter et amplexatur illum superaffectionaliter caritate ineffabili et paterna. Sentit etiam, quam superintellectualiter Verbum Patrem exprimit et quam superaffectionaliter ipsum filiali caritate ut parem tamen diligit, ut sic, quidquid est in creatis de nobilitate amicitiae superiorum et inferiorum et coaequalium, sit in amore mutuo Dei producentis et Dei producti. Ex hoc etiam videt et sentit in Deo esse personalem aequalitatem et similitudinem et summum ordinem relucentem in omni distinctione et ordine creato, sicut in sequenti quaestione tangetur. Hoc autem non solum potest homo in se experiri, sed etiam aliqualiter in omnibus amicis huius veritatis.

In determinatione autem huius veritatis duo cavenda sunt, quorum unum est, ne illud, quod est omnino evidenter necessarium, dicatur evidenter necessarium ac per hoc certitudinaliter a nobis scibile et scitum. Secundum est, quod non adducantur rationes ad hoc, quarum propositiones et consequentiae sunt haere-

7 aliis] ceteris B^6 11 bona est] dicta esset B^6 17 assurgant B^6 22 vidit autem B^6 24 et$_1$ *om.* B^6 25 admirandi B^6 27—29 caritate *usque* superaffectionaliter] et B^6 33 pers.] primam B^6 40 esse *post* dicatur *add.* B^6

5 Is. 66,9.

ticae aut falsae, quia hoc magis esset in contemptum et derisum huius veritatis et in detrimentum fidei quam in honorem eius et fidei profectum. Indubitanter enim nulla a nobis potest fieri ratio ad hoc, cuius utraque propositio appareat nobis certitudinaliter necessaria. Licet enim possit aliquibus apparere, quod nulla instantia nullaque ratio vera possit contra eam fieri, quamquam hoc nulli appareat sine summa difficultate, tamen ipsa propositio non apparet esse immediata nec aliqua potest occurrere ratio vel inductio, quae eam possit sufficienter concludere vel inducere. Quamvis enim nulla nobis appareat contradictio vel instantia, non ex hoc sequitur, quod nulla sit secundum rem et veritatem. Nec est sufficiens inductio dicere: Haec instantia et illa est falsa et sic de aliis, quas ego apprehendi. Ergo omnis instantia est falsa, nisi simpliciter et absolute inducam, quod omnis instantia sive a nobis apprehensibilis sive non est falsa. Non etiam valet sic arguere: Nullam ibi possumus intueri contradictionem vel imperfectionem vel impossibilitatem; ergo nulla est ibi, nisi simpliciter et absolute ostendam, quod nulla ibi potest esse. Si igitur ab aliquo dicatur per tales rationes sufficienter veritatem esse huius demonstratam, credere poterunt infideles, quod super rebus non plene certis certitudinem nostrae fidei fundemus.

Secundum etiam est cavendum. Fiunt enim a quibusdam rationes aliquae assumentes principia partim falsa, partim haeretica aut saltem valde calumniabilia et periculosa, quas tamen ipsi dixerunt esse evidenter necessarias et demonstrativas.

Arguunt enim primo ex parte divinae potentiae sic: Otiosa est potentia, cuius nullus est actus, et etiam eodem modo otiosus est actus, cuius nullus est effectus, et sicut otiosa est potentia, cuius nullus est actus, sic otiosa est pro omni tempore, pro quo non est ab ea actus et pro quanto secundum totum ambitum suae virtutis non est ab ea actus. Sed in Deo nihil est otiosum. Ergo semper fuit dare divinae potentiae actum aeternum aequantem totum ambitum potentiae et divino actui effectum aeternum aequantem totum ambitum ipsius actus. Sed impossibile est, quod aliquis actus vel effectus extrinsecus et creatus sit talis. Ergo oportet in Deo dare actum et effectum seu productum intrinsecum et increatum. Sed in Deo non potest poni aliquid productum nisi persona, quae vere et perfecte sit Deus, et hoc semper in rationibus omnibus supponitur. Ergo etc.

Secundo arguunt ex parte divinae sapientiae sic: Summa intelligentia apprehendit suam essentiam aut per hoc, quod est idem sibi, aut per hoc, quod est obiectum sui. Non propter primum, quia tunc nullam rem exteriorem nec aliquid a se diversum posset intelligere. Non enim intelligeret nisi id,

1 et *post* quia *add.* B^6 9 concludere] excludere B^6 14 inducatur quia B^6 25 calumniabilia *om.* B^6 33 actum *usque* potentiae *om.* B^6

quod est idem sibi, et tunc etiam magis intelligeret per rationem simplicitatis quam per rationem sapientiae. Si ergo intelligit se per hoc, quod est obiectum sui, ex hoc scilicet, quod est conversa et reflexa super se sicut ad obiectum suum, aut ergo ex tali conversione super se innascitur ipsi intelligentiae aliqua notitia seu aliquid quodcunque aut non. Si non, non ergo cognoscit per hoc se. Si sic, ergo ibi est notitia originata seu aliquid productum.

Ex parte vero divinae voluntatis et amoris arguunt sic tertio et primo quasi eodem modo sicut ex parte sapientiae. Aut enim ex conversione voluntatis super obiectum cognitum innascitur aliqua delectatio seu aliquid quodcunque aut nihil. Si innascitur, habeo propositum. Si non, ergo Deus non delectatur in aliquo et ita non est felix aut beatus.

Item delectatio est coniunctio convenientis cum convenienti. Sed nihil perfecte convenit Deo nisi Deus. Ergo oportet ad hoc, quod Deus perfecte delectetur, quod mediante delectatione iungatur Deo. Ergo ibi est Deus et Deus et delectatio media, quae etiam necessario est Deus et ita erunt ibi tres personae unius essentiae, quia plures essentiae divinae esse non possunt. Item maior est delectatio, ubi est delectatio placentiae suae et complacentiae, qua complacet sibi in altero, et concordiae, qua concorditer cum altero diligit tertium, quam ubi est altera solum. Unde et Richardus dicit et probat libro suo *De trinitate,* quod non est perfecta caritas nec perfecta iocunditas sine dilecto aut condilecto aut sine socio. Ergo in Deo necessario est persona dilecta et condilecta alia a persona eas diligente.

Quarto arguunt ex conditione productionis creaturarum seu ex conditione effectuum creatorum et primo quidem sic: Nulla creatura potest a Deo produci, nisi prius divina sapientia et voluntas determinetur ad hoc, ut ipsa creetur. De se enim sunt indeterminatae et aequaliter se habentes ad hoc et ad alia creanda, quae nunquam creabuntur. Sed haec praedeterminatio seu praedispositio non potest fieri sine aliqua interna productione. Omne enim fieri aliquam productionem implicat aut concomitatur.

Item omnis actio extrinseca dependet ab interiori. Interiores enim actiones sunt causa exteriorum. Ergo nihil potest effici a Deo exterius, nisi prius producat aliquid intra se.

Item impossibile est posterius esse sine priori. Sed actio extrinseca est de ratione sua posterior tam natura quam dignitate respectu actionis internae. Ergo etc.

Item secundum quid reducitur ad simpliciter et imperfectum ad perfectum et anlogum ad univocum et inaequale ad aequale.

14 aut] nec B^6 17 delectatur B^6 25 nec] aut B^6 28 creaturarum] creaturae B^7 31 determinentur B^6

24 De trin. l. III c. 2, c. 3, cc. 11—14.

Sed effectus creatus est imperfectus et secunduum quid seu partialis et analogus et inaequalis respectu divinae virtutis. Ergo oportet dare effectum seu productum habentem conditiones oppositas.

In prima igitur ratione primo petitur principium. Supponit enim ibi esse potentiam respectu talis productionis et in hoc ipso ponitur ibi esse tale productum. Si enim non est ibi potentia respectu talis producti, nullo modo poterit esse otiosum tale quid non producendo. Secundo vero supponitur, quod in Deo sit aliquid ordinatum ad aliud sicut ad finem suum aut sicut ad perfectionem suam. Aliter enim non potest ibi esse aliquid otiosum. Otiosum enim est, quod frustratur fine et fructu, ad quem ordinatum erat. Unde videtur supponere, quod potentia divina ordinetur ad suum actum sicut ad suam perfectionem et finem, et eodem modo, quod actus ordinetur sic ad suum effectum. Quod igitur est per se bonum et de se sibi sufficiens et summum bonum, quantumlibet non consequatur vel non habeat aliqud aliud a se, non est vanum vel otiosum, quia semper est aequaliter summum bonum. Tertio supponitur hic, quod in Deo sit alia productio praeter productionem personalem. Vult enim, quod actus divinus, per quem producitur internus effectus seu persona interna, producatur a divina persona. Alias enim nihil est dictum, quod otiosa est potentia, cuius nullus est actus, si ibi non potest poni aliquis actus oriens a potentia aut aliquo modo distinctus ab ea. Unde hic et in sequentibus rationibus semper supponitur, quod divinum velle et intelligere sit actus alicuius potentiae et originati ab ea, quod non solum est falsum, sed etiam haereticum, sicut infra tangetur. Quarto ex forma argumenti sequitur, quod Deus sit aliquo modo otiosus, quia non producit omne ab eo creabile seu omne sibi possibile, immo quia ab aeterno non produxit. Si enim otiosa est potentia pro omni tempore, pro quo non est ab ea actus et effectus et pro quanto non est ab ea secundum totum ambitum virtutis suae, ergo potentia creandi fuit ab aeterno otiosa totaliter et semper est et erit secundum maiorem partem sui, quia nihil sunt creata respectu possibilium ab ea creari.

In secunda vero et tertia ratione supponitur, quod conversio divini intellectus et voluntatis super sua obiecta aliquo modo realiter distinguatur ab actuali notitia et delectatione et quod tam conversio quam obiectum fuit causa et principium istorum actuum et quod ipsa actualis notitia et delectatio sint ita persona genita et spirata, quod generans non habeat notitiam nisi genitam, ita quod non haberet aliquam, si non generaret eam, et eodem modo, quod persona spirans nullam posset habere delectationem, nisi spiraret et produceret eam. Licet enim isti post formationem istarum rationum dicant, quod hoc dicere non inten-

22 producitur B^6 26 sit] sunt B^6

dunt, nihilominus tamen in rationibus ipsis hoc ponitur et tamen ista sunt haeretica et totius divinae unitatis et perfectionis exterminativa. Quicumque enim in Deo ponit aliquid essentiale absolute et universaliter acceptum esse productum vel principiatum, ita quod nullo modo sit ipsum dare nisi cum ratione principiati et cum relatione ad suum principium, ponit in Deo essentialem diversitatem et ponit, quod principium ipsius essentialis producti non habeat de se omnem perfectionem Deo essentialem, quia non perfectionem sui principiati, et eodem modo, quod suum principiatum non habeat formaliter in se perfectionem sui principii, sicut in nobis actus non habet perfectionem potentiae et econverso. Ponit etiam aliquod essentiale, inquantum tale, vere dependens ab alio, sicut isti videntur ponere actualem notitiam et amorem dependentem ab obiecto suo et a potentia, cuius sunt actus. Quicunque enim ponit, quod notitia actualis in Deo sit actus alicuius potentiae, ponit eam realiter referri ad potentiam et tunc refertur ad eam ut ad suum subiectum aut ut ad suum principium effectivum aut utroque modo. Pluribus enim modis non potest dici actus esse potentiae. Neutro autem modo potest hoc poni in Deo sine reali distinctione et diversitate inter actum et potentiam. Quicunque etiam dicit, quod, nisi conversione facta potentiae super obiectum innascitur notitia vel delectatio seu aliquid quodcunque, nihil cognoscit potentia nec delectatur, manifeste innuit, quod notitia, qua ille, qui sic convertit se super obiectum, formaliter cognoscit, sit sibi adgenerata mediante conversione et praesentia obiecti. Si enim poneret, quod divinum amare, nosse et delectari esset ita independens et absolutum et ita per se primum et a nullo sicut divina essentia et divinum esse, non poneret ea sequi conversionem nec dependere ab aliquo ut a principio aut ab obiecto nec diceret, quod si aliquid non innasceretur, ipsa non essent.

Divisio igitur prima, qua dicitur, quod intelligentia cognoscit se aut per hoc, quod est idem sibi, aut per hoc, quod est obiectum suum, si ly „per" dicat habitudinem causae formalis seu quasi formalis, nulli est dubium, quin divina intelligentia cognoscat se et alia per id, quod est idem sibi, per suam scilicet formam vel per seipsam, nec per intelligentiam cognoscentem se aliud in Deo accipi potest quam actus divinae cognitionis. Actus enim divinae notitiae, qui est divina intelligentia, se et alia cognoscit per suum nosse seu per seipsum, quod idem est. Si autem li „per" stet in habitudine principii effectivi aut quasi effectivi, tunc utraque pars divisionis est falsissima, quia Deus nihil cognoscit per aliquid tanquam per principium effectivum seu quasi effectivum.

---

3 determinativa B^6 aliquod B^6 17 suum$_2$ *om.* B^6 25 sit *om.* B^6 27 et$_3$ *om.* B^6 34 sui B^7 36 id] hoc B^6

In quarta vero ratione, licet prima non sit secundum omnem modum vera, — non enim delectatio est idem simpliciter quod coniunctio convenientis cum convenienti; alias omnis coniunctio formae cum materia esset delectatio et conversiones et uniones potentiarum praecedentes actus delectationis — tamen hoc concesso, adhuc non sequitur, quod Deus et Deus sint in divinis, quia poterit Deus in seipso delectari et sibi ipsi perfecte convenire et hoc per delectationem, quae est eadem persona cum ipso. Alias Deus Pater non esset sibi perfecte conveniens nec in seipso perfecte delectaretur per delectationem in sua persona formaliter et personaliter subsistentem. Sed isti loquuntur, ac si in Deo non sit delectatio nisi illa, quae est producta vel spirata, et ac si Deus quadam conversione et adhaesione intermedia alteri personae coniungatur, ad hoc quod possit in ea delectari seu de ea.

Quinta vero ratio si sane intelligatur, est probabilis et vere continetur in secunda via probandi superius tacta. Si enim per hoc intelligatur, quod amor, quo Pater vel quaecunque alia persona diligit se, non est perfectus etiam ad diligendum se, nisi sit talis, quod etiam sit aliorum, sic hoc dicere non est aliud quam dicere minorem, quae superius in secunda via probandi assumebatur, quod scilicet sine personali productione non posset in Deo esse summa perfectio amoris, quod ibi non assumebatur propter hoc, quod personalis productio sit causa vel pars amoris paterni et perfectionis eius, sed quia est ita obiectum annexum, quod, si personalis productio non assit, non poterit in Deo esse amor alterius sicut sui nisi falso et perverso modo. Non enim potest Deus recte et vere amare id, quod non est, tamquam se et tanquam summum bonum. Si autem per hoc intelligatur, quod perfectio iocunditatis et caritatis causetur in Patre ex unione ad Filium et ex praesentia eius et econverso, sicut et in nobis causatur ex praesentia socii et consocii et ex unione ad eos, tunc sequeretur, quod aliquid essentiale simpliciter et universaliter in Deo causaretur, et ita, quod esset ibi essentialis diversitas. Sequeretur etiam, quod aliquid causaretur in Patre ex Filio seu ex productione Filii et quod caritas, qua Pater amat se, et delectatio, qua delectatur in se, non esset summe perfecta, et tunc sequeretur, quod Pater per se non esset ita perfectus et tantus sicut omnes tres in simul, et idem sequeretur de qualibet persona, quae omnia sunt falsa et haeretica. Tota enim divinitas et tota ratio obiectiva Dei et totus actus cognoscitivus et amativus et delectativus est in qualibet persona non aliter quam ipsa essentia earum.

In sexta vero ratione minor propositio est simpliciter haeretica. Praedeterminatio enim et praedispositio creandorum

12 sit] esset B^6 17 vere] tunc B^6 31 in *om.* B^6 33 sequatur B^6 35 sequeretur quod B^6 38 tantus] unitus B^6 45 causandorum B^6

nullum reale ponit fieri in Deo ita, quod in voluntate vel sapientia fiat et producatur aliquid, propter quod ipsae dicantur determinatae ad hoc creandum, et quod alias essent indeterminatae. Praedeterminatio et praedispositio dicunt aliquid essentiale, quod est in omnibus personis, nihilque dicunt proprie ex se seu personale. Secundum hoc non essent nisi personalia et in persona producta solum. Est etiam mirabile, quomodo per internam productionem personae dixerunt fieri hanc determinationem, cum divina sapientia et voluntas ita sint indeterminatae respectu creandorum in Filio et Spiritu Sancto sicut et in Patre et tanti ambitus, immo idem penitus. Non etiam est intelligendum, quod ad creationem alicuius divina sapientia et voluntas sic determinentur, quod limitentur et applicentur ad hoc creabile aut quod aliquo modo varientur, sicut maior praedictae rationis innuere videtur, quia hoc est impossibile et haereticum. Absque enim omni mutatione et applicatione et limitatione et factione feruntur super hoc creabile et non super aliud. Quid autem hoc sit dictum et quomodo hoc sit possibile, in quaestionibus sequentibus de divina sapientia et voluntate habet tangi.

Non est etiam verum, quod in septima ratione dicitur, quod sicut in nobis effectus exteriores non possunt fieri sine actione et effectu interiori, quod ita sit in Deo. Tunc enim Pater non posset producere aliquid exterius immediate, sed solum per medium productum intrinsecum et tunc etiam productum intrinsecum non posset producere aliquod extrinsecum sicut causa principalis nec ageret per productum intrinsecum, nisi et ipse produceret aliud productum intra se et sic in infinitum.

Tenendum est igitur, quod divina essentia et virtus seu divinum intelligere et velle sunt causa immediatissima et totalis omnium productionum intrinsecarum et extrinsecarum, ita tamen, quod extrinsecarum sunt causa, prout absolute et communiter accipiuntur in omnibus personis et etiam prout sunt in sola quacunque. De aliis autem non sic, sicut infra tangetur. Unde productiones personales non sunt directe causa creationis rerum, quia nullo modo respectu Patris. Respectu autem personarum productarum pro tanto possunt dici causa, quia eis, nisi essent productae, non competeret actus creationis, sicut nec essentia divina, et hoc non est aliud dictum, nisi quod Pater dat Verbo potentiam creandi sicut et essentiam divinam.

Duae vero rationes sequentes, si sane intelligantur, sunt probabiles et reducuntur ad tertium modum probandi superius tactum et etiam aliquo modo ad primum. Dicere enim, quod effectus creatus est imperfectus et partialis et analogus et inaequalis respectu divinae virtutis, continetur sub minori propositione modi praedicti, qua dicitur, quod omni virtute, quae non potest pro-

1 in *post* vel *add.* B^6 6 in *om.* B^6 13 $quod_1$] quasi B^7 *item* $quod_2$ 16 feruntur *om.* B^6

ducere summum bonum et summe univocum et summe aequale et idem, potest cogitari maior, cogitando scilicet talem. Si igitur intelligatur, quod secundum quid reducitur ad simpliciter et imperfectum ad perfectum et sic de aliis, hoc modo, quod non potest in Deo dari virtus respectu alicuius operis imperfecti, quin detur et respectu perfecti, pro eo, quod in Deo non potest esse virtus non summa, potest concedi, et sic continetur sub prima propositione primi modi. Si autem propositiones huiusmodi sic intelligantur, quod oporteat effectum imperfectum reduci ad perfectum sicut ad suam causam, aut quod ubique et in omnibus hoc dicatur esse verum, quod effectus analogus et inaequalis reducatur ad univocum et aequalem, non est necesse esse verum, quia effectus creatus, ut dictum est, non habet directe pro causa productionem Dei personalem, nec primi et immediati effectus creatorum agentium sunt univoci et aequales ipsis agentibus, immo omnes analogi et inaequales, ut est lux aëris respectu lucis solaris et, ut sunt propriae passiones respectu propriae speciei.

Ad evidentiam autem eorum, quae in contrarium obiecta sunt, primo est aliquid notandum circa personalem productionem, secundo circa productorum distinctionem, tertio circa distinctorum mutuam habitudinem et unionem.

Circa autem productionem est intuendum, quid est in divinis per se producens et quid per se productum. Quidam enim volunt, quod essentia nullo modo producatur, sed solum, quod communicetur vel detur. Dicunt enim, quod nihil potest ibi esse productum, quin sit a producente distinctum, moti ad hoc rationibus quibusdam in opposito tactis. Alii vero volunt, quod, quidquid est in persona producta, prout est in ea et prout est eius proprium, sit productum, dicentes, quod communicari seu dari non potest ibi esse aliud quam produci et quod est impossibile in divinis aliquid esse productum, quin totum sit idem cum producente et totum distinctum. Sicut enim impossibile est tam ibi quam alibi, quod aliqua res se ipsam gignat, ita impossibile est ibi, quod aliqua res non id ipsum, quod est, gignat. In hoc ergo, quod id ipsum, quod est, gignit, seu in hoc, quod genitum seu productum est idipsum, quod producens, semper oportet ibi, quod productum non sit distinctum a producente. In hoc vero, quod res generans non generat seipsam, seu in hoc, quod genitum non est ipse, qui generat, semper oportet ibi, quod productum sit a producente distinctum. Isti igitur dixerunt, quod essentia, inquantum est communis personae productae et producenti seu omnibus personis, et secundum totum ambitum, quem in eis habet, non producitur nec potest produci.

6 quin *usque* perfecti *om.* B^6 8 autem *om.* B^6 29 opponendo B^6 31 sit] est B^6 36 quod est *om.* B^6

Secundum vero quod est propria personae productae, sic dixerunt eam produci, quod non est aliud dictum, quam quod essentia, prout est in producente seu prout est producentis, prout in ea et per eam subsistit persona producens, sic non producitur. Si autem essentia secundum suum totum ambitum produceretur seu secundum suam totam communitatem, tunc produceretur, prout est in Patre. Et contra hunc modum dicunt, quod vadunt argumenta Magistri sententiarum superius in opposito tacta, et sic dicunt, quod currunt verba *Decretalis* editae ab Innocentio in Concilio generali. Loquuntur enim contra Joachim, qui visus est dicere, quod tres personae non sunt aliqua una res, quae vere una et eadem sit in tribus simul, cuius contrarium secundum fidem asserens Decretalis de ista re seu essentia sic in sua tota communitate et ambitu sumpta dicit, quod illa res non est generans neque genita neque procedens, et tamen volens significare, quod ipsa, inquantum est propria uniuscuiusque personae, est genita in una et generans in alia, subiungit statim, quod ipsa est Pater, qui generat, et Filius, qui generatur, et Spiritus Sanctus, qui procedit. Essentia enim, prout est ille, qui est Pater, et prout est proprie Patris, idem est omnino, et idem, ut dicunt, est dictum: Essentia est Filius, qui gignitur, quod et essentia, prout propria Filii et prout est Filius, gignitur. Unde et Decretalis infra dicit et innuit, quod Pater dedit Filio suam substantiam generando.

Et isti moti sunt ad hoc dicendum rationibus quibusdam in opposito tactis, in quibus arguitur, quod impossibile est in divinis personas produci vel aliquid aliud sine productione essentiae sic acceptae.

Moti sunt etiam auctoritatibus Sanctorum quam plurimis. Hilarius enim libro suo IV *De trinitate* dicit, quod, quidquid est in Filio, est natum, et in libro VIII dicit, quod Filius accipit naturam genitam ex Patre, et eandem sententiam pluries dicit. Et Augustinus idem dicit frequentissime. Dicit enim VII *De trinitate,* quod Verbum est sapientia genita, dicens, quod hoc nomen verbum in suo significato includit duo, quorum unum est relativum, aliud essentiale. Unde dicit, quod cum dico „verbum“ idem est, ac si dicatur „nata sapientia“, et ly „nata“ est relativum, „sapientia“ vero essentiale et in tribus primis capitulis eiusdem libri dicit, quod Filius dicitur lumen de lumine,

2 quod$_2$ *om.* B^7 6 suam *om.* B^6 7 est] esset B^6 12 vere *om.* B^6 17 genita] generans B^7 27 personam B^6 30 in *post* enim *add.* B^6 33 in *post* enim *add.* B^6 36 dico] dicitur B^6

8 I Sent. d. 5 c. 1.
9 2, X 1, 1.
30 De trin. l. IV n. 10.
31 De trin. l. VIII n. 12, n. 19 Cf. l. V n. 37, l. IX n. 51.
33 De trin. l. VII c. 2.

sapientia de sapientia et essentia de essentia, et in principio tertii capituli dicit, quod in scripturis sacris nusquam fere de sapientia aeterna quidquam dicitur, nisi ut ostendatur a Deo genita. XV etiam libro capitulo 13 et 14 idem, et 15 capitulo dicit, quod nostrum verbum, quod nascitur de scientia memoriae, quamvis possit dici visio de visione et scientia de scientia, non tamen ita dici potest essentia de essentia, sicut illud Dei Verbum maxime dicitur maximeque dicendum est, quia non hoc est nobis esse quod nosse, et in praecedenti capitulo dicit: „Novit itaque omnia Deus Pater in se ipso, novit et in Filio, sed in seipso tanquam se ipsum, in Filio tanquam Verbum suum, quod est de his omnibus, quae sunt in se ipso; similiter omnia novit et Filius in se, scilicet tanquam ea, quae nata sunt de his, quae Pater novit in se ipso, in Patre autem tanquam ea, de quibus nata sunt, quae ipse Filius novit in se ipso". Ecce, quod hic vult, quod omnia, quae scit Filius, prout sunt in Filio, sunt nata de his, quae scit Pater, prout sunt in Patre. Dionysius etiam libro *De divinis nominibus* secundo capitulo dicit et capitulo 6 multum de hac materia. Idem libro *De fide ad Petrum* et libro secundo *Contra Maximianum Arianorum*. Aliqua Magister recitat. In *Confessione* et in *Symbolo* fidei generali dictus est Filius esse a Deo Patre, Deus de Deo, lumen de lumine. Nec, ut dicunt isti, valet, quod dicitur, quod Sancti affirmationes istas dixerunt improprie et emphatice propter haereticos distinctionem in personis negantes, ut faciunt Sabelliani, quia potius ista dixerunt contra Arianos. Hilarius enim librum suum *De trinitate* fecit principaliter contra haeresim Arianorum, et Maximianus, contra quem disputat Augustinus, erat Arianus et Symbolum Nicaenum et Concilium factum est principaliter contra praedictam haeresim, quae negat unitatem essentiae in personis, et ideo, si hoc fuisset causa apud Sanctos sic loquendi, potius modum contrarium tenuisse deberent. In multis etiam locis hoc dicunt non loquendo contra haereticos, sed absolute subtilitatem huius materiae tractando et explicando.

Non etiam est verum, ut isti dicunt, quod Sancti hoc concesserint specialiter de nominibus non plene abstractis, sicut sunt nomina relata ad actus significantia virtutes activas, ut natura, lumen, sapientia et consimilia, quia hoc potissime Augustinus attribuit nomini essentiae, quod est absolutissimum et abstrac-

6 posset B^6 8 nobis] verbum B^6 10 et *om.* B^6 11 et *ante* in *add.* B^6 18 6] 7 B^6 20 arianorum *om.* B^7 35 enim *post* non *add.* B^7

4 L. XV c. 15 n. 24.
9 C. 14 n. 23.
17 De div. nom. c. 2 § 7. *Cap. 6 fere nihil continet de hac materia; item c. 7 quod citat* B^6
19 Fulgentius, De fide ad Petrum c. 2 n. 10.
20 Aug., Contra Max. Arian. l. II c. 14 n. 2.

tissimum inter omnia. Unde dicit XV *De trin.* capitulo 15, quod Verbum Dei maxime dicitur essentia de essentia maximeque dicendum est, et capitulo [20] dicit, quod Filius dicitur consilium de consilio, voluntas de voluntate sicut substantia de substantia et libro VII capitulo 2 dicit, quod Filius dicitur sapientia de sapientia sicut essentia de essentia, quod non bene diceret, nisi Filium dici essentiam de essentia quasi pro notiori haberet. Nec est, ut dicunt, contra illud verbum Augustini XV *De trin.* capitulo 13, ubi ait, quod verbum nostrum, quod nascitur de nostra scientia, dissimile est illi Verbo Dei, quod natum est de Patris essentia. Tale est autem, ac si diceret de Patris scientia, de Patris sapientia, vel quod est expressius de Patre scientia, de Patre sapientia. Non enim hoc dicit ad evacuandum prius dictum, sed potius ad completius et expressius affirmandum. Volebat enim ostendere, quod Verbum Dei dissimile est verbo nostro, quia illud non est essentia nostra nec scientia, de qua nascitur, sicut est Verbum Dei et Pater eius. Voluit etiam significare, quod idem est dictum „sapientia Patris" et „sapientia, quae est Pater", et „Pater sapientia". Si autem ad evacuationem praedicti dicti hoc dixisset, frustra statim concluderet: Verbum ergo Dei Patris, Deus de Deo, lumen de lumine, sapientia de sapientia, essentia de essentia est hoc omnino, quod Pater nec tamen Pater, ac per hoc novit omnia, quae novit Pater, quia ei nosse de Patre est sicut esse, nec paulo post subiungeret, quod omnia ista, quae novit Filius, sunt in Filio nata de his omnibus, quae Pater novit.

Isti etiam cum multis magnis alterius opinionibus dixerunt, quod essentia, prout est in producente et prout est propria eius, est principium productivum personarum, quod etiam dicit Anselmus libro *De processione Spiritus Sancti* dicens, quod Pater non generat Filium per paternitatem, sed per deitatem. Relatio enim nullius potest esse causa activa et, si esset, non posset producere nisi consimile et ita non produceret nisi consimilem relationem. Si enim essentia, prout est in persona producente, non esset virtus productiva, tunc secundum istos Filio non conveniret produci secundum rationem sapientiae nec Spiritui Sancto secundum rationem amoris, sed potius producerentur secundum quasdam rationes relativas, quibus secundum suam rationem nullo modo competeret aliquod nomen essentiale.

Secundo vero intuendum est aliquid circa productorum distinctionem. Intuendum est enim, in quibus ista distinctio possit esse salva summa identitate et simplicitate

4 et *post* consilio *add.* B^6 5 dei *post* filius *add.* B^6 7 filium] verbum B^6 quasi *om.* B^6 8 dicit B^6 istud B^6 17 voluit etiam] voluitque B^6 18 pater] patris B^6 28 dixit B^6 29 processu B^6 33 si *usque* productiva *om.* B^6 41 ista *om.* B^6

1 N. 24.
29 Cf. cc. 1 et 4.

et econverso, in quo scilicet summa identitas esse possit salva distinctione reali. Secundo vero, quomodo huiusmodi distinctio ibi esse possit et per quid.

Circa primum vero sciendum, quod, licet in divinis non possit esse proprie ratio singularis et communis seu universalis, — non enim possunt ibi esse quantum ad conditiones imperfectas, quas in se implicant — quantum tamen ad perfectiones, quas dicunt, perfectissime sunt in Deo. Secundum complementum enim actualitatis, quantum ad essentiam et existentiam, quod dicit singulare, perfectissime invenitur ratio singularis in Deo et secundum incommunicabilitatem sui ipsius. Quantum autem ad limitationem vel materialitatem et compositionem, quam convenit in creatis haberi, non potest esse ratio singularis in Deo. Non enim est ibi incommunicabilitas ratione limitationis aut arctationis nec completa actualitas ratione ultimatae additionis perfecte determinantis ad esse et appropriantis. Universale etiam non est ibi, quantum ad defectum completae existentiae et superioritatem abstractionis maioris nec secundum solam identitatem rationis cum diversitate reali essentiae et esse, secundum quae ab intellectu universale attribuitur rebus creatis. Quantum tamen ad communitatem et absolutionem est ibi perfectissime. Est enim ibi aliquid vere commune pluribus, quod in quantum tale est summe absolutum. Haec tamen communitas provenit ex identitate reali et non solius rationis. In divinis igitur est distinctio realis in singularibus modo praedicto acceptis, identitas vero in ipso communi. Quia autem singulare nihil ibi diversum addit ad commune, immo totum, quod est in uno, est in reliquo, et quidquid est unum eorum, totum illud est et reliquum, idcirco in divinis non sunt opposita nec sibi incompossibilia, quod totum, quod est sibi idem, totum sit distinctum et econverso. In eodem igitur secundum rem est ibi plena identitas et vera et realis distinctio et ad hunc intellectum reducitur modus, qui communiter ponitur, quod scilicet identitas sit ibi in essentia, distinctio vero in suppositis seu personis, maxime secundum illos, qui ponunt secundum unum modum acceptionis essentiae essentiam producere et produci. Prout enim in essentia ponitur ibi esse identitas, nomine essentiae significatur per modum absolutum et communem totum id, quod sunt divinae personae, seu tota entitas omnium rationum, quae in Deo sunt, etiam ipsa entitas rationum, quas dicunt singulare et suppositum et quaecunque personalia. Nomine vero suppositi vel personae significatur tota eadem entitas secundum modum proprium singularem et non communem accepta. Non enim est ibi identitas in essentia et distinctio in personis hoc modo, quod per essentiam

1 ista *ante* summa *add.* B^6 11 autem *om.* B^6 14 alterationis B^6 15 add.] determinationis B^6 16 etiam *om.* B^6 33 non *ante* sit *add.* B^6 ibi *om.* B^6 39 seu] scilicet B^6

accipiamus formam suppositi sive propriam sive communem, nomine vero personae accipiamus existentiam sive existere, quod videtur addere persona ad suam formam seu ad suam essentiam et naturam. Secundum hoc enim plures personae non possent dici unus Deus, sed solum una essentia et unitas; ex quo enim essent idem in essentia, prout dicit rationem totalis entitatis et rationem omnis actus seu perfectionis essendi et existendi, qui in divinis esse potest. Secundum hoc etiam in divinis esset dare vere naturam ut substantificatam in supposito et suppositum ipsam realiter substantificans seu esset ibi vere dare rationem substantificati quasi passive et rationem substantificantis et stabilitantis, quae si essent ibi realiter, esset ibi dare per comparationem ad essentialia rationem causae et causati et rationem totius et partis. Unde in divinis nullo modo cadit ratio formae vel essentiae, secundum quod dicunt respectu sui suppositi rationem partis et rationem causae et principii formalis, nec ibi potest dici aliquid realiter ab alio substantificatum. Quidquid enim est ibi, est in se ipso et per se ipsum perfecte subsistens et existens et ideo oportet, quod ratio essentiae et formae et naturae accipiatur ibi pro tota entitate divinorum modo neutrali et absoluto et per modum, quod quid est, seu quidditatis totalis, nomine vero suppositi accipiatur totum idipsum secundum rationem singularis et singulariter et incommunicabiliter in se existentis.

Et hoc est, quod Augustinus dicit VII *De trin.* capitulo 4. Cum enim de tribus personis quaesitum esset, quid tria essent, et dictum esset: tres substantiae seu personae, subiungit: „Quibus, inquit, nominibus non diversitatem intelligi voluit, sed singularitatem, ut non solum ibi unitas intelligatur ex eo, quod dicitur una essentia, sed et trinitas ex eo, quod dicuntur tres substantiae vel personae", statimque probat, quod non possunt magis dici tres personae quam tres essentiae ratione actus subsistendi, quem videtur persona addere ad actum essendi, qui est actus essentiae pro eo, quod idem est ibi esse et subsistere et quia subsistere dicitur a se et est absolutum sicut et esse, et super hoc ipso multum immoratur 6 capitulo.

Quomodo autem huiusmodi distinctio cum tali identitate realiter ibi esse possit, hic secundo intuendum et in hoc, ut credo, pendet summa difficultas huius materiae et fere totalis. Hoc est enim summe difficile intelligere, quod aliqua totaliter sint eadem uni et eidem et tamen inter se sint distincta, seu quomodo potest fieri, quod illa, quae ibi sunt distincta totaliter, sint eadem ita, quod nihil ponatur ibi esse

11 passivam B^6 20 neutrali] naturali B^6 25 4] 10 B^6 27 esset] est B^7 39 ut *om.* B^6 41 quod *post* et$_2$ *add.* B^6 43 sunt B^6

25 C. 4 n. 9.

distinctum aut distinctionis ratio et principium, quin totaliter sit idem cum omnibus aliis, quae ibi sunt.

Ad hoc sciendum, quod haec distinctio esse non potuit in aliqua ratione per modum actus vel formae vel entitatis aliquid dicente vel addente, sed solum in ratione dicente id, quod dicit per modum entis in se existentis, secundum quod ista sumuntur pro singulari supposito vel persona, non secundum quod videntur addere ad essentiam actum quendam existendi seu subsistendi formalem. Quaecunque enim distinctio ibi poneretur inter rationes perfectionum formalium, poneret ibi veraciter diversitatem essentialem cum multiplici imperfectione, ut verbi gratia: si ratio sapientiae esset ibi realiter distincta a ratione amoris, tunc essentia sapientiae esset diversa ab essentia amoris et ita neutra earum esset summa essentia nec summa perfectio pro eo, quod uni deficeret essentia et perfectio alterius, et idem est, si una ratio idealis esset ibi realiter distincta ab altera, et breviter idem est de omnibus illis rationibus, quarum una videtur addere ad alteram aliquam perfectionem formalem seu quasi formalem. Ratio vero singularis non addit ad suum commune aliquam rationem talem saltem in divinis. Non enim cum dico „sapientiam singularem et individuam“ per nomen singularis addidi ad rationem sapientiae aliquam perfectionem formalem, sicut si dixissem „sapientiam cum amore“ seu „sapientiam amantem“.

Et eodem modo est de supposito. Non enim ratio suppositi addit aliam rationem perfectionis formalis ad omnia illa, quorum est suppositum, quia omnis perfectio formalis, in quantum talis, est in supposito et non est ipsum suppositum seu ipsa ratio suppositi. Unde etiam ipsa perfectio seu ipse actus subsistendi non dicit ipsam rationem suppositi seu ipsum suppositum, sed potius quasi aliquid eius, scilicet actum eius, et maxime hoc est verum, si non differunt realiter ratio suppositi et ratio sui actus existendi seu subsistendi, sicut saltem certum est in Deo non differre.

Idem etiam est de productione. Produci enim seu ratio productionis nullam perfectionem addit formalem super productum, quod immediate exit ab agente, saltem in divinis, nec etiam in creaturis actio et passio videntur aliquid addere per modum formalis perfectionis ad essentiam speciei immediate ab agente influxae et ad essentiam virtutis activae.

Idem etiam est de relatione. Relatio enim super illud, in quo immediate fundatur, nihil reale addit etiam secundum quosdam in creatis et saltem non addit aliquam rationem actus vel perfectionis formalis, ita quod ex appositione eius intelligatur aliquid

---

3 ergo *post* hoc *add.* B^6 4 vel_1] seu B^6 5 dicentem vel addentem B^6 12 tunc *usque* amoris *om.* B^6 15 est *om.* B^6 18 aliquam] aliam B^6 19 commune] esse B^6 27 ipsum *om.* B^6 28 ipse *om.* B^6 36 etiam] cum B^6 43 ex] in B^6

formaliter perfectius, nisi hoc sit ratione eius, in quo fundatur. Relatio autem fundata in supposito divino et in productione eius nec ratione sui nec ratione eius, in quo immediate fundatur, addet aliquam rationem perfectionis formalis.

In istis igitur potest esse realis distinctio in divinis absque aliqua imperfectione vel contradictione. Nulla enim in distinctis erit ex hoc imperfectio. Cum enim omnino sint idem, quantum ad omnem rationem entitatis et perfectionis formalis, unumquodque distinctorum habebit omnem perfectionem et entitatem divinam et ita nihil imperfectionis erit in aliquo eorum. Ex huiusmodi enim distinctione nulla sequetur diversitas essentialis seu in rationibus dicentibus formales perfectiones. Cum enim in illis et secundum illas sint totaliter idem nec sint ad invicem distincta nisi solum secundum rationem singularis et suppositi et eorum, quae ipsum singulariter concomitantur, ita tamen, quod nullam dicant rationem actus seu perfectionis formalis, inquantum talia, <et> ideo solum erit ibi distinctio et diversitas suppositorum et singularium et quorumdam in eis existentium, ex quorum intellectu et existentia non intelliguntur magis actuales nec plus de formali perfectione habentes. Non est tamen intelligendum, quod huiusmodi rationes suppositorum vel aliorum concomitantium sint ibi distinctae quasi duae differentiae formales aut aliquo modo consimili, sed quod tota entitas personarum et totum id, quod sunt, erit a toto se ipso distinctum personaliter seu totum erit personae distinctae et diversae et relationes diversae. Unde totum id, quod est ibi quasi forma, erit distinctum, inquantum est hoc et hoc ens vel existens vel hoc et hoc suppositum, et omnia erunt idem, inquantum sunt entitas, et quoniam suppositum dicitur quodam modo proprio res — res enim dicitur alio modo de entitate, secundum quod res et aliquid idem significant, et alio modo dicitur de supposito, secundum quod res et aliquid idem significant —, ideo huiusmodi distinctio non solum potest in Deo esse realiter, sed etiam per eam possunt dici tres personae una summa res, hoc est tria supposita una summa entitas, et propter hoc Augustinus primo *De doctrina christiana* in principio dicit, quod tres sunt res, quibus fruendum est, tres scilicet personae divinae, et has tres res dicit ibidem esse unam summam rem.

Sciendum etiam, quod haec distinctio in divinis esse non potest absque productione. Quomodocunque enim sunt ibi plures personae, illud tamen, in quo convenient, inquantum tale non erit in se personaliter existens, quia tunc convenirent in una per-

3 addit B^6 7 erit] est B^6 10 erit *om.* B^6 istorum B^6 11 sequitur B^6 17 erit] est B^6 24 sunt *usque* ipso] est a toto ipso se est B^6 25 erit] est B^6 26 erit] est B^6 29 propria B^6 31 et$_2$ *om.* B^6 33 possunt *om.* B^6 34 personae] res B^6

35 Lib. I c. 3.

sona et sic per consequens essent una persona. Sed si ibi non est productio, illud inquantum tale habebit rationem existendi personaliter in se eamdem, quam habet in illis pluribus personis, et aequaliter. Inquantum enim tale erit ens non productum nec per productionem communicatum. In personis autem illis non erit dare alium modum existendi quam istum nec aliam rationem. Ergo inquantum tale ita bene personaliter existet, sicut et inquantum est in illis tribus.

Si autem dicatur, quod etiam posita productione non erit dare causam, quare illud inquantum tale personaliter non sit existens, cum illud inquantum tale sit sufficiens ad personaliter existendum, sciendum, quod immo. Illud enim in quantum tale est simul productum et non productum aut simul communicatum et non communicatum et ideo inquantum tale non habet unam rationem existendi, sed plures et ideo inquantum tale non erit una persona, sed plures seu potius inquantum tale, inquantum scilicet in eo conveniunt persona producta et non producta, abstrahit a ratione producti et non producti seu communicati et non communicati, non quin illud commune sit vere communicatum et non communicatum, sed quia inquantum tale non implicat rationes istas in suo intellectu. Unde inquantum tale abstrahit ab omni modo existendi et inde est, quod inquantum tale, absque scilicet rationibus producti et non producti non potest in se personaliter existere. Admota autem productione in divinis non poterit abstrahere essentia a ratione non producti seu non communicati, quia non erit communior illa ratione. Immo etiam conveniet ei secundum totam suam communitatem et inquantum est communis.

Praeterea ad hoc, quod divina essentia sit persona, nihil amplius requiritur, nisi quod sit posita in esse seu quod sit. Solum enim posita in esse sua actualitas est sufficiens ad personaliter existendum. Sed secundum hoc per se ipsam et secundum se et absolute est tantum posita in esse et non per aliquam productionem nec per aliquem producentem. Ergo secundum hoc per se et per suam actualitatem mere et absolute acceptam conveniet sibi esse tres. Sed hoc non potest esse, nisi ipsa et eius actualitas inquantum talis et secundum se et per se excedat quamlibet personarum. Non enim tunc propter aliud poterit esse tres, nisi quia non erit posita tota eius entitas nec actualitas in aliqua personarum. Sed hoc modo excedere non poterit nec tota non esse posita, nisi in pluribus sit secundum diversas sui partes

4 erit *om.* B^6 7 existit B^6 9 etiam *om.* B^6 erit] est B^6 14 solam *post* unam *add.* B^6 16 sola *post* una *add.* B^6 19 non quin] ut B^6 21 abstrahit *usque* tale *om.* B^6 27 suam totam B^7 30 seu *usque* esse] quia B^6 32 secundum$_1$ *om.* B^7 35 mere et *om.* B^6 37 excedit B^6 39 erit] est B^6 nec] sive B^6

integrales aut secundum diversas sui partes subiectivas, quorum utrumque impossibile in ea.

Praeterea divina essentia non potest esse essentia trium suppositorum, nisi habeat quodammodo et per quandam aequivalentiam in se vim trium formarum seu trium essentiarum. Sed hoc non potest esse, nisi sit pluribus modis in esse posita et nisi sit ter, ut ita dicam, replicata et geminata. Sed multiplex et multiformis positio et geminatio ibi non potest intelligi sine productione. Ergo etc.

Praeterea nulla essentia constituit suppositum, nisi inquantum est propria eius. Sed secundum hoc essentia constitueret quodlibet suorum suppositorum, inquantum omnibus communis pro eo, quod solum per seipsam, inquantum est communis, esset uniuscuiusque eorum et non aliter.

Praeterea quod convenit essentiae communi pluribus personis per se et absolute, convenit ei essentialiter et, secundum quod est communis eis. Sed secundum hoc ratio pluralitatis suppositorum conveniret ipsi divinae essentiae secundum se et abolute. Ergo ratio pluralitatis suppositorum conveniret sibi essentialiter et, secundum quod est communis.

Praeterea suppositum ad essentiam et entitatem totalem seu ad totum id, quod est, non addit aliquam essentiam nec aliquam rationem essentiae, sed solum rationem entis seu existentis per modum suppositi. Nihil enim est praeter suam entitatem et ideo, si ipsum ens vel suppositum sequatur entitatem suam seu sit in entitate sua et econverso, prout est absolutissime accepta, tunc positio huius entitatis erit positio huius suppositi, ita quod non erit aliud ponere unum quam ponere reliquum. Ergo essentia absolutissime accepta non poterit habere nisi unum suppositum, illud scilicet, secundum quod dicitur in se ipsa absolutissime existens. Hoc enim modo nulla erit ratio triplicandi seu plurificandi ipsam, ut est existens seu ut est suppositum.

Praeterea unus modus seu una ratio existendi in se non poterit dicere nisi unam rationem suppositi seu existentiae personalis. Sed essentia Dei sine productione non potest habere nisi unam rationem et unum modum existendi in se, esse scilicet per se et non ab alio. Ergo absque productione non poterit ibi esse dictinctio suppositorum.

Impossibile est igitur distinctionem praedictam esse in divinis sine productione. Cum productione autem potest intelligi absque aliquo inconvenienti. Secundum enim illos, qui ponunt, quod persona producta non est aliud quam producta essentia

1 diversas *om.* B^6 2 est *post* utrumque *add.* B^6 3 esse *om.* B^6 7 ter] iterum B^6 8 et multiformis] seu uniformis B^6 11 constituit B^6 12 suorum *om.* B^6 16 per] secundum B^6 18 ipsi *usque* conveniret *om.* B^6 23 essentiae sed s. r. *om.* B^6 26 est *om.* B^6 27 huius$_1$ *om.* B^6 31 erit] est B^6 32 est$_2$ *om.* B^6 40 autem] enim B^6 ibi *post* intelligi *add.* B^6 42 producta$_1$ *om.* B^7

secundum modum, quo Augustinus dicit, quod Verbum non est aliud quam sapientia nata, sapientiam ibi sumens pro essentia et essentialiter, <tunc> faciliter ostendi potest, quod esse plura supposita non conveniet essentiae mere et essentialiter absolutae, ita quod ipsa pluralitas suppositorum sit de ratione essentiae absolute acceptae, nec excessus, quo excedet sua supposita, est sibi essentialis aut de ratione eius, ut est absolute accepta. Licet enim ipsa, ut est absolute accepta, sit omnia sua supposita et econverso, tamen hoc nullo modo posset esse per solam suam absolutionem, nisi aut ponatur producta aut saltem per productionem communicata, de quo tamen modo postea loquar. Essentia enim divina est per se sufficiens ad hoc, quod existat in se, seu ad hoc, quod sit suppositum, non simpliciter, sed ex quo est posita in actu. Unde si una sola positione sit actu posita, non erit nisi unum suppositum. Si autem praeter hanc alia positione sit posita, in illa positione erit etiam per se existens et ideo ad hoc, quod essentia possit per se esse plura supposita nullo alio sibi addito, oportet ipsam, ut ita dicam, iterum poni et replicari per talem modum, quo ipsa positio vel replicatio nihil addit sibi, quod sit realiter ab ea differens, et tali modo, qui faciat ad replicationem essendi seu existendi, et, sicut patet discurrenti per omnes modos excogitabiles, non potest hoc fieri nisi per hoc, quod ipsa producatur aut saltem per productionem personalis existentiae communicetur. Productio autem nec relatio, quam in se includit, nihil addunt realiter differens a prima et immediata producta etiam in creatis secundum aliquos et ad minus non possunt aliquid addere tale in divinis. Per hoc igitur, quod essentia producens et essentia producta sunt idem cum divina essentia absolutissime accepta, per hoc convenit divinae essentiae absolute acceptae, quod sit plura supposita, et ita convenit hoc sibi per intrinsecam productionem et per hoc idem sibi convenit, quod ipsa excedat sua supposita. Non enim excedit ea in entitate nec in aliquo absoluto et communiter accepto, quia unaquaeque persona est totum illud sicut ipsa. Sed excedit ea solum in ratione existentis. Habet enim plures rationes personales seu plura supposita, quam sit aliqua personarum, quod non posset esse nec habere, nisi essentia producta esset omnino idem cum essentia absolute sumpta et econverso. Hoc est dictum, quod non posset hoc esse, nisi ipsa, prout est idem quod persona producta, esset producta. Essentia autem producta se habet ad essentiam absolute acceptam sicut singulare ad commune, quia per ly „producta“ significatur

---

2 sapientiam i. s.] sapientia ibi sumitur B^6 4 essentialiter et B^6 7 est s. ess.] ibi erit essentialiter B^6 10 nisi aut p. pr. *om.* B^6 12 per se *om.* B^6 15 erit] est B^6 16 erit] est B^6 20 addat B^6 21 seu] vel B^6 26 etiam] et B^6 27 et *om.* B^6 30 sint B^6 33 ea *om.* B^6 37 potest B^6

eius alia singularis positio, in qua et per quam alio singulari modo existens est. Unde sicut in creatis humanitas individuata continet in se rationem humanitatis absolutam et communem et ultra hoc addit individuationem, ita suo modo singulare vel persona in divinis non est aliud quam divina essentia producta seu iterum per productionem posita. Et hoc dico secundum illos, qui ponunt essentiam produci.

Non est tamen hoc intelligendum, quod ipsa productio quasi passive accepta sit ipsa ratio personae vel personalitatis aut ratio et causa formalis existentiae personalis, cum productio dicat id, quod dicit, per modum exitus ab alio seu per modum actionis et potius dicat secundum suam rationem aliquid ipsius existentis quam ipsum existens nec etiam dicat eandem rationem omnino, quam dicit ipsum existere. Dicit enim quandam conditionem tam ipsius essentiae quam ipsius existere et quam ipsius existentis, scilicet quod sit ab alio. Sed idcirco per ipsam circumloquimur singularitatem personalem, quam habet essentia in productione, quia sine ea non possunt intelligi alia in sua proprietate et singularitate. Inest enim eis haec singularitas effective per ipsum producentem, inquantum est producens, nec convenit essentiae nec suae actualitati per se solam, ut est absolute accepta, sed solum prout est per virtutem producentis iterum posita seu producta, et hoc videtur esse causa, quare per verba significantia originem et relationes originis dixerunt Sancti distingui omnia, quae sunt in divinis distincta, et iterum, quod fere totam distinctionem eis attribuere videntur. Quia autem originalis productio nunquam potest intelligi sine relatione originis — videtur enim huiusmodi relatio esse pars sui intellectus seu suae definitionis —, idcirco etiam totam distinctionem attribuunt relationibus. Unde Augustinus verba significantia originem seu productionem dicit esse relativa et ea connumerat inter relativa, ac si essent mere relationes nihil amplius continentes in sua ratione quam ea, quae sunt de praedicamento relationis, cum tamen certum sit, quod ultra hoc continent aliquid, quod spectat ad rationem actionis eo modo, quo in divinis est actio.

Secundum illos autem, qui ponunt essentiam per productionem communicari et nullo modo produci, erit dicendum, quod essentiae per hoc, quod est absolute accepta, non convenit, quod sit plura supposita, nisi cum hoc addatur, quod sit per productionem personalem communicata. Secundum istos enim tantum valet communicatio essentiae ad hoc, quod ipsa possit esse aliqua persona, quantum secundum alios valet productio essentiae.

8 hoc *om.* B^6 13 dicit B^6 16 sint B^6 18 alia *om.* B^6 19 eis *om.* B^6 per ipsum prod. *om.* B^6 26 autem *om.* B^6 27 etiam *post* nunquam *add.* B^6 28 esse *om.* B^6 32 mere] vere B^6 33 praedicamentis B^6 37 erit] est B^6 41 alia B^6

30 De trin. l. V cc. 6 et 7, cc. 11—13; l. VII c. 4 n. 9.

Secundum hoc igitur, quod productio vel communicatio est essentialis divinae essentiae, secundum hoc est sibi essentialis pluralitas suppositorum. Secundum hoc autem, quod illa non dici debent essentialia, secundum hoc nec ista, sicut in responsione argumentorum amplius tangetur, ubi et pro posse satisfiet obiectionibus quibusdam, quae videntur posse elici ex rationibus superius factis ad probandum, quod sine productione non poterit esse huiusmodi distinctio in divinis.

Tertio intuendum est aliquid circa distinctorum mutuam habitudinem et unionem. Talis enim oportet, quod sit inter eos habitudo et unio, quae sit consona summae identitati et personali productioni et ipsi modo producendi, et ideo nulla potest ibi esse habitudo vel unio implicans in se aut in suis extremis aliquam diversitatem essentialem, qualis est habitudo totius et partis, universalis et particularis, et habitudo distantiae, sive spiritualis sive corporalis, et habitudo localis praesentiae vel quaecunque habitudo inhaerentiae aut dependentiae aut posterioritatis aut minoritatis et consimilia. Nihilominus tamen oportet, quod ibi sit vera habitudo et unio et producentis ad productum et econverso et, cum, quidquid est in producto, sit productum aut saltem per productionem communicatum et, quidquid est in producente, sit principium productivum secundum aliquam unam certam rationem aut principium communicativum seu dativum, oportet, quod, quidquid est in producto, se habeat ad producentem sicut ad suum principium producens vel communicans et econverso, quod, quidquid est in producente, se habeat ad omnia, quae sunt in producto, sicut ad suum productum vel communicatum, et ita oportet, quod cognitio et amor in producente se habeant ad personam productam ut ad productam et ut ad tali modo vel tali ratione productam. Unde divina essentia, ut est in Patre existens seu Deus Pater, per divinam essentiam ut in se existentem cognoscit et diligit Filium ut Filium, se autem non nisi ut se ipsam, et Filius diligit et cognoscit Patrem ut Patrem, non ut Filium, se autem ut Filium eius et non ut Patrem sui vel illius.

Quomodo autem hoc possit fieri absque diversitate divinae essentiae et sapientiae et amoris, in responsione argumentorum tangetur. Cum etiam omne productum, inquantum producitur, sit praesens producenti et econverso et maxime in producente, quod non agit per protensionem suae virtutis nec per aliquem aspectum ad extra, et respectu talis producti, quod plenissime recipit totam virtutem et essentiam producentis, oportet, quod ibi sit summa habitudo intimitatis et mutuae circumincessionis.

His ergo aliqualiter praelibatis propter magnam difficul-

1 quod *usque* sibi *om.* B^6 13 vel] aut B^6 19 tamen *om.* B^6 30 ut *om.* B^7 33 et *ante* non *add.* B^6 38 producitur] productum B^6

tatem eorum, quae obiecta sunt, ad eorum responsionem est descendendum.

1. Ad primum igitur dicendum, quod prima est distinguenda. Possunt enim aliquae res in eadem re convenire et differre secundum diversas rationes eius, ita quod secundum unam conveniant et secundum alteram differant, et ideo si ille ablativus „eo" stet pro re, sic erit falsa propositio. Si autem stet pro aliqua ratione ipsius rei, sic erit vera et sic non est contra nos. Duae enim personae in ratione entitatis seu essentiae conveniunt. In ratione vero existentis seu personae differunt et, cum ratio entitatis et ratio personae sint omnino eadem res seu omnino idipsum, apparet, quod in eadem re conveniunt et differunt, sumendo tamen rem, secundum quod significat idem quod aliquid.

2. Ad secundum dicendum, quod illud, in quo personae differunt, potest dici inquantum tale aliquid, et potest dici inquantum tale non aliquid. Non autem potest aliquo modo dici nihil. In his enim, quae sub reali identitate implicant veritatem diversarum rationum, potest reduplicatio fieri ratione rei sive identitatis realis aut ratione diversarum rationum. Si igitur hic fiat reduplicatio ratione rei seu identitatis realis, sic illud, in quo differunt, inquantum tale, est aliquid. Rationes enim personalitatum, in quibus differunt, inquantum sunt idem quod divina essentia, sunt vere aliquid. Si vero fiat reduplicatio ratione ipsarum rationum, sic dico, quod rationes personalitatum non sunt aliquid, cum non dicant rationem alicuius quidditatis, sed potius quandam conditionem divinae quidditatis, scilicet rationem suppositi sive existentis et singularis. Non tamen propter hoc debent dici nihil, quia inter rationem ipsius „aliquid" neutraliter accepti, prout scilicet dicit entitatem, et id, quod est absolute, et inter nihil, cadit quaedam ratio media, quam significamus per hoc nomen „aliquis" vel per hoc pronomen „ille" et „iste" et consimilia, quae quidem ratio secundum rem non est aliud a ratione, quam dicit ipsum aliquid, licet sit alia ratio realis eiusdem rei; et haec est ratio personae seu suppositi. Et ipsae quidem nominum diversitates et eorum diversae acceptiones significant, quod eadem res significetur ab ipsis secundum aliam et aliam rationem ab ipsis etiam intentis.

Et eodem modo dicendum est de relationibus, quae in divinis sunt distinctae. Relatio enim non dicit entitatem aliam ab eo, in quo immediate fundatur, ad minus in Deo nec per relationem intendimus significare aliquam entitatem seu aliquid, sed potius quandam rationem, secundum quam aliquis vel aliquid dicitur ad aliud vel ad alium. Unde etiam philosophi non dixerunt

---

4 ergo B^6 9 seu essentiae *om.* B^6 10 ratio$_2$ *om.* B^6 11 omnino *om.* B^6 16 autem] tamen B^6 23 vero] autem B^6 31 ille] iste B^6 32 aliquid *post* est *add.* B^6 37 ab ipsis etiam int.] et in creatis B^6 42 quandam *om.* B^6

eam esse quid seu aliquid et ideo dicendum ad id, quod postea subinferebatur, quod licet personae divinae aliis rationibus praeter suas relationes sint distinctae, sicut ipsae rationes hoc meo iudicio vere probant, nihilominus tamen ipsae relationes sunt inter se distinctae et ideo positio earum in personis est appositio amplioris distinctionis seu plurium rationum distinctarum. Non est tamen intelligendum, sicut videtur sonare ultima ratio, quod distinctio relationum causetur a distinctione personarum seu personalitatum, in quibus sunt vel econverso, cum nihil, quod sit in una persona, possit esse causa aliquo modo alicuius, quod sit in eadem. Sed personam produci non est aliud quam personam cum tali respectu produci, cum respectus nihil per se productibile addat ad personam.

3. Ad tertium dicendum, quod persona non dicit proprie aliquid universale vel commune pluribus personis, etiam in creatis, cum ratio personae dicat quandam rationem singularitatis et individuationis. Universale enim oportet, quod dicat quandam essentiam seu rationem individualem per appositionem individuationis sive secundum intellectum sive secundum rationem sive secundum solam diversitatem realem. Individuatio autem sive singularitas non potest habere aliquid tale, cum dicat ipsam rationem individuationis et ita non dicat aliquam quidditatem seu essentiam, sed potius quandam conditionem eius, quae non est aliquid, sed est illud, per quod ipsum aliquid potest dici hoc vel illud. Unde sicut ratio significata per hoc pronomen „hoc" non potest aliquo modo esse communis, sic nec ratio significata per individuum vel singulare. Quia tamen intellectus accipit eam per modum cuiusdam communis pro eo, quod, sicut universale dicitur de pluribus, ita hoc, quod dico hoc seu individuum, dicitur de pluribus. Quodlibet enim individuum dicitur hoc et individuum. Ideo videtur habere rationem universalis. Quidquid tamen sit de hoc in creatis, quia forte aliqui possent dicere, quod ratio unitatis numeralis, quam videtur dicere individuatio, est communis omnibus individuis, licet non sit genus eorum vel species, tamen in divinis non potest habere persona rationem universalis, cum universale multiplicetur in suis inferioribus secundum essentiam et esse. Personae autem divinae sunt omnino una et eadem essentia et eodem modo est de relationibus. Non enim possunt habere aliquam rationem universalem, cum sint omnino una essentia.

4. Ad quartum dicendum, quod quidquid essentiae Dei convenit, secundum quod absolutissime accipitur, totum illud

---

1 sed potius ad aliquid *post* aliquid *add.* B^6 2 et aliis *post* aliis *add.* B^6 4 ipsae] illae B^6 19 rationem] rem B^6 20 divers. realem] diversitatem rationis realis sive secundum diversitatem realem B^6 21 non] nec B^6 habere] dicere B^6 22 aliam B^7 31 rationem] nomen B^6

habet, in quacunque persona ponatur et quomodocunque. Illud autem, quod sibi non convenit, nisi prout sumitur sub certo modo et determinato, non habet simpliciter in omni persona sive, quomodocunque ponatur. Personalia autem sibi non conveniunt, nisi prout ipsa sumitur sub determinato modo existendi, ut quando sumitur essentia sine productione existens seu essentia non producta nec communicata et essentia per productionem existens aut essentia communicata. Potest autem ad hoc clarius dici, quod personalia, inquantum talia, faciendo reduplicationem ratione diversitatis rationis, quam addit ad essentiam, non sunt essentialia divinae essentiae, cum non dicant entitatem, sed potius ipsum existens sive rationem existentis aut ad aliquid et ideo, inquantum talia, non oportet, quod conveniant essentiae, quomodocunque acceptae. Inquantum tamen sunt essentialia et idem quod ipsa essentia, sic semper habentur ab essentia in omni persona. Tota enim entitas cuiuslibet personae et omnium personalium est in qualibet persona. Quamvis igitur hoc modo, quidquid est idem divinae essentiae, sit in persona Patris, non propter hoc oportet, quod illud, quod erit ibi per productionem, sit ab ea diversum essentialiter, sed solum personaliter. Et ideo non oportet, quod sit sibi accidentale nec sit ibi aliqua compositio.

5. Ad quintum dicendum, quod per productionem non est ibi aliquid, quod non esset sine ea. Sed bene est ibi illud idem, quod sine ea esset, alitur per eam et, ut ita dicam, iterum, quod non esset sine ea aliter nec iterum. Ex hoc autem non sequitur, quod divinae essentiae addatur per productionem aliquid aliud ab ea. In eo enim, quod per productionem eadem essentia iteratur et alio modo ponitur, idem eidem additur et non aliud, licet in divinis nomen additionis et iterationis et geminationis sano modo sit intelligendum et ita, quod nullam sonant diversitatem vel imperfectionem. Verum est etiam, quod per productionem ibi additur aliquis, qui, inquantum talis, alias ibi non esset. Et quod contra hoc dicitur, non valet, quia sicut dictum est, inter rem, quae est aliquid, et inter nihil non cadat medium. Tamen inter rationem significatam per ly „aliquid“ et nihil cadit ratio media, licet non media res, et haec ratio significatur per hoc nomen „aliquis“. Licet autem „aliquis“ sumatur pro essentia vel ente communissime acceptis secundum rem, non tamen pro ente communissime accepto secundum rationem. In omni enim ente est dare rationem entitatis, quae dicit totum id, quod est, et ultra hoc rationem existentis et singularis et hae duae rationes non habent aliquam unam rationem communem.

5 certo modo et determ. B^6 6 seu] aut B^6 7 non *om.* B^6 nec] vel B^6 et *usque* communicata *om.* B^6 36 inter *ante* nihil *add.* B^6 42 et$_2$ *om.* B^6 43 aliam B^7 unam *om.* B^6

Unde si ens vel aliquod unum nomen commune dicatur de utrisque, hoc semper erit secundum diversas rationes et acceptiones.

6. Ad sextum dicendum, quod „genuit se vel alium Deum", non est divisio per immediata. Hoc tamen „eundem vel non eundem" est satis per immediata et, sicut dicitur, quod Pater et Filius sunt unus et idem Deus, sic potest concedi, quod genuit eundem Deum, et sic in uno loco Augustinus eam concedit. Pro quanto autem potest ibi intelligi identitas suppositi pro eo, quod accusativi determinantes actum transeuntem in ipsos multum videntur stare pro suppositis, ad quae terminantur actus, pro tanto potest concedi eius negativa, hoc scilicet, quod non genuit eundem. Negatio enim contradicens debet ferri ad principalem compositionem. Quod autem genuit alium Deum, concedi non debet, licet quidam eam concedere voluerint dicentes, quod ly „alium" potest ibi teneri substantive. Licet tamen de hoc quantum ad rem non sit magna vis, quia solum spectat ad modum loquendi, non est tamen communis usus substantivare adiectiva in masculino genere, ex quo praesens est substantivum, cui adiacere videtur.

Quidam vero econverso arguebant, quod si ly „Deum" stat ibi pro persona genita, quod sicut haec est vera: Deus genuit aliam personam, quod sic et ista: Deus genuit alium Deum. Sed sciendum, quod, quamvis ly „Deum" stet ibi pro persona genita, hoc tamen facit significando formam communem. Relativa autem diversitatis et identitatis non solum significant diversitatem in supposito, cui termini adiunguntur, sed etiam in significato. Quidam tamen ad hoc aliter dicunt, quod licet ly „Deum" reddat solum locutionem veram pro persona genita, ex vi tamen locutionis aut suae suppositionis, non supponit determinate pro ea. Dicunt etiam, quod omnis terminus, quantum est de se, plus supponit pro suo significato, quam pro suppositis, quae non directe et expresse cadunt in ratione sui significati, nisi per determinationem restringatur, quam restrictionem non potest secundum eos facere verbum consignificans principalem compositionem nec praedicatum respectu subiecti nec subiectum respectu praedicati, quia unum non est proprie determinativum alterius, inquantum tale, et ideo dicunt, quod cum ly „Deum" plus stet pro significato suo, quod ly „alium" plus significabit diversitatem sui significati quam alicuius alterius.

7. Ad septimum dicendum, quod, quando aliqua duo in nullo secundum rem et rationem distinguuntur a tertio, tunc nec aliquo modo inter se. Si autem secundum aliquam rationem di-

1 commune *om.* B^6 8 ibi *om.* B^7 9 ipsis B^6 17 sic *post* usus *add.* B^6 20 stet B^6 23 stat B^6 27 solum *om.* B^6 35 nec sub. res. pr. *om.* B^6 37 et *om.* B^6

7 Epist. 170 n. 5.

stinguantur a tertio, nihil inconveniens, si secundum rationem inter se distinguantur. Personae vero et relationes earum addunt aliquam rationem ad rationem essentiae et secundum illam distinguuntur inter se. Quod autem additur, quod rationes, quas addunt personae ad essentiam, nullo modo realiter possunt distingui ab essentia, sicut ibidem, prout credo, bene probatur, ad minus prout ipsa est determinata in unoquoque eorum seu prout est propria uniuscuiusque, concedo.

Nec tamen ex hoc sequitur, quod personae in nullo realiter a se invicem distinguuntur. Prima enim principalis rationis, unde omnia alia procedunt, est adhuc aliter distinguenda. Quoddam enim est tertium, cum quo alia duo omnino conveniunt et a quo in nullo realiter distinguuntur. Quoddam, inquam, est, quod inquantum tale, est in se ipso aliquid existens. Quoddam vero est, quod inquantum tale non est aliquid in se ipso existens, sed solum est et existit in illis, quae in ipso modo praedicto conveniunt. Et de primo vera est propositio. De secundo autem non oportet, quod sit vera, quia, quae conveniunt in tali tertio, non ex hoc conveniunt in aliqua una existentia, cum illud, in quo conveniunt, inquantum tale, non sit in se ipso existens. Sed solum conveniunt in aliqua una entitate vel essentia et ideo bene sequitur, quod, quae modo praedicto conveniunt in tali tertio, quod non distinguantur realiter in aliqua entitate nec secundum aliam rationem essentiae. Non autem sequitur, quin possint distingui vel quin distinguantur in existentia vel secundum rationem existentiae. Licet enim ab illo tertio nec secundum entitatem nec secundum existentiam distinguantur, quia non habet entitatem aut existentiam aliam ab eis, inter se tamen secundum existentiam distingui possunt, quia, quod secundum existentiam ab illo tertio non distinguantur, est ex hoc, quod illud tertium, inquantum tale, nullam habet determinatam existentiam, immo potius, inquantum tale, habet plures existentias.

Hoc autem modo negando primam propositionem nihil perit artis syllogisticae, immo potius, si ex propositione secundum intellectum talis tertii accepta fierent consequentiae seu si ex tali tertio concluderetur omnis modus identitatis, de extremis esset ibi manifestum accidens pro eo, quod et si medium secundum se erit omnino unum, tamen ut relatum ad unum extremum aliter se habet ad aliud quam, quando per se immediate refertur ad illud aliud et econverso. Divina enim essentia, prout est in Patre seu prout est Pater, aliter se habet ad Filium, quam se habeat, prout est in ipso.

Unde posset per alia verba responderi, quia, licet divina

---

9 nec] non B^6 11 alia] aliqua B^6 14 quoddam *usque* existens *om.* B^6 19 ibi *post* conv. *add.* B^6 20 in se ipso] per se ipsum B^6 25 quin *om.* B^6 existentia vel] essentia B^6 38 erit] est B^6 39 et *post* se *add.* B^6 istud B^6

essentia, inquantum est in Filio, in nullo realiter distinguatur ab ipso, et similiter, prout in Patre, in nullo realiter distinguatur a Patre, et quamvis etiam in nullo realiter distinguatur ab eis, prout absolutissime consideratur absque aliqua relatione ad determinatas existentias et absque ratione ambitus personalis, quem habet in eis, tamen bene potest dici, quod distinguantur ab ea aliquo modo realiter, inquantum ipsa habet ambitum personalem, quem nulla persona habet inquantum persona. Essentia enim, quae est Filius, potest dici tres personae. Non tamen ipse Filius nec essentia, inquantum est in Filio nec prout est Filii nec inquantum est Filius, potest dici tres personae et haec est distinctio singularis et communis, quae, quantum ad hoc, in divinis potest esse. Iste autem modus respondendi redit in idem secundum rem cum priori.

Aliqui etiam notant in tali processu figuram dictionis pro eo, quod aliquid mutatur in aliquis seu quid in quis. Conveniunt enim in tertio, secundum quod dicit aliquid seu quid, et non secundum quod dicit aliquem vel aliquos.

Consimili autem modo dicendum est de relationibus et originibus et quibuscumque aliis proprietatibus peronalibus. Originans enim, inquantum originans, et originatum, inquantum tale, non conveniunt in aliqua tertia existentia, sed solum in una essentia.

Si autem dicatur, quod in proposito non sufficit, quia ipsa ratio originis non dicit rationem existentiae, et ideo videtur, quod dicat rationem entitatis et essentiae, et ideo, si conveniunt totaliter in ratione essentiae, tunc secundum rationes suas nullo modo distinguentur realiter, dicendum, quod, sicut relatio, inquantum relatio, non dicit quid, sed ad aliquid solum — illud enim, in quo immediate fundatur, est tota essentia eius. Unde ab illo non potest distingui nisi solum secundum rationem realem eo modo, quo ratio entis seu ens vel essentia non potest distingui realiter ab his, in quibus est, cum tamen dicat rationem realiter existentem in his seu potius realiter idem, quod ipsa, — sic producere vel produci seu producens, inquantum producens, et productum, inquantum productum, non dicunt aliam quidditatem ab eo, quod producit, vel ab eo, quod producitur, nec inquantum talia dicunt quid secundum Augustinum dicentem, quod genitum vel natum vel generans, inquantum talia, non dicunt quid sed ad aliquid, cum tamen ista sint nomina non solum relationum, sed etiam actionum seu originum.

Ad quod intelligendum multum videtur valere opinio eorum, qui dixerunt, quod nec in creatis actio et passio aliquid addunt

2 ab *usque* distinguatur *om.* B^6 18 aliquem vel al.] aliquid vel aliquod B^6 24 sufficiat quod B^6 25 dicat B^6 27 suas] illas B^6 34 his] ipsis B^6

38 De trin. l. V cc. 6 et 7 l. VII c. 4 n. 9.

realiter super illud, quod immediate fit et exit ab agente seu super formas, quae recipiuntur et fiunt in patiente. Quidquid autem de hoc sit, secundum omnes actio et passio non dicunt secundum suas rationes ipsam quidditatem formae, quae producitur, sed solum dicunt rationem exitus eius et rationem suae receptionis et ideo etiam in creatis rationes actionis et passionis non dicunt quid, in quantum tales, sed solum dicunt rationes eius, quod dico ab alio vel in alio. Nam supra essentiam vel esse eorum, quae producuntur, non addunt nisi hanc conditionem „ab alio" vel „in aliquo". Actio enim dicit esse ab alio et passio ultra hoc esse vel fieri in aliquo. Unde in hoc solo videntur diversificari ab aliis relationibus, quae proprie dicuntur esse in praedicamento relationis et non actionis vel passionis, quia non intelliguntur posteriores suis subiectis nec quasi ut causatae, sed potius ut praecedentes et quasi causantes, licet secundum veritatem praecedere ea non possint.

In materia igitur ista non patimur difficultatem nisi ex positionibus hominum. Quia enim philosophi pagani distinxerunt praedicamenta in decem, licet suam distinctionem numquam probaverint, omnes tamen credunt hoc pro principio summo et, quod Aristoteles alicubi vocat ea decem res seu decem rerum genera, ideo multi credunt firmiter, ac si ab eo esset probatum, quod omnia dicant diversas essentias et non solum diversas rationes, et quia actionem et passionem et relationem inter praedicamenta distinguunt, ideo quidam credunt, quod diversificentur inter se saltem secundum rationem et ita, quod actio et passio secundum suas rationes non dicant ad aliquid seu quasdam determinatas species relationum, et ita, si non dicunt ad aliquid, remaneat difficultas, quomodo non dicant quid seu aliquid.

Quidquid autem sit de his in creatis, ad minus hoc in divinis verum erit, quod origines non formaliori modo dicunt rationem essentiae quam termini eorum, quorum sunt et in quibus fundantur, cum in creatis termini actionum et passionum plus et principalius dicant rationem formae et essentiae quam ipsa.

Potest etiam breviter responderi, quod, quaecunque in divinis secundum rationes oppositas distinguuntur, sicut est producere et produci, paternitas et filiatio, quod nisi illud tertium, a quo nullo modo realiter distinguuntur, inquantum in eo conveniunt, habeat determinate rationes eorum aut alteram illarum, non eo sequitur, quod propter hoc inter se secundum proprias rationes realiter non distinguantur. Si autem, inquantum tale,

14 quod B^6 15 creatae B^6 26 diversificantur B^6 28 relationum *om.* B^6 32 verum erit] videtur esse B^6 41 eo] propter hoc B^6 sequitur *om.* B^7 propter hoc *om.* B^7 quod non] quin B^6

21 Cf. Jansen, Fr. Petrus Johannis Olivi, Quaestiones in secundum librum sententiarum, I 483 s.

haberet rationes eorum vel alteram illarum, tunc bene sequeretur. Essentia autem divina, inquantum in ea conveniunt paternitas et filiatio aut producere et produci, non habet determinate in se huiusmodi rationes. Non enim habet eas nisi in personis et solum prout est idem, quod personae.

Quod autem postmodum probatur, quod relationes ponunt suas rationes et suos respectus in personis, in quibus fundantur, concedo. Sed ad id, quod postea additur, dicendum, quod, sive ponat hoc, quod dicit, in extremo, in quo fundatur, sive in altero, quod illud, inquantum tale, non erit aliqua essentia vel quidditas nec nihil, sed solum ad aliquid, et hoc dico faciendo reduplicationem ratione suae rationis et non ratione identitatis rei. Sicut enim prius dictum fuit, inter aliquid et nihil cadit ratio media etiam duplex, quarum una est ratio existentis et singularis, altera est ratio ipsius ad aliquid. Per tales autem rationes non fit in divinis distinctio, inquantum sunt idem cum essentia, sive per hoc, quod sunt idem cum ea, nec per hoc, quod sint secundum rem diversae ab ea, sed per hoc, quod dicunt aliam rationem realem à ratione eius, et hoc modo, sicut dictum est, nec sequitur inconveniens principalis argumenti.

Si autem contra hoc, quod de relatione dictum est, dicatur, contra hoc scilicet, quod non dicat quid, inquantum talis, quia, cum omne genus dicat quid suorum inferiorum et omnia, quae sunt directe sub aliquo genere et in praedicamento, habeant definitiones — possunt enim definiri ex suo genere cum suis differentiis; definitio autem et quidditas idem sunt —, tunc oportebit, quod relatio etiam, prout est genus generalissimum omnium relationum, dicat quid earum et quod omnes species relationum, quae sunt sub ea, habeant veras definitiones et sic per consequens veras et proprias quidditates: Dicunt ad hoc quidam magni, quod relationes in divinis differunt secundum quidditates suas. Dicunt enim, quod manent distincte duo praedicamenta, substantiae scilicet et relationis. Omnia enim alia praeter relationem amittunt ibi proprias rationes et transeunt in substantiam. Relatio vero per respectum ad id, in quo fundatur, transit in substantiam, sed per respectum ad suum obiectum manet ibi secundum propriam rationem et sic non transit in substantiam et secundam hanc viam, ut dicunt, possunt ibi esse distinctae quidditates et ex hoc dicunt, quod in divinis possunt dici esse plures res, quia scilicet quidditas et res idem sunt, secundum quod relatio per comparationem ad id, in quo fundatur, non maneat, in quo solo ponit id, quod dicit, per comparationem vero ad obiectum maneat, in quo nihil ponit. Quibusdam magnis visum est absurdum, quod etiam idcirco in Deo dicantur esse plures

---

1 bene *om.* B^6 4 haberet B^6 10 erit] est B^6 20 non B^6
21 contra$_1$ *om.* B^7 24 in *om.* B^6 30 enim *post* dicunt *add.* B^6

res, quia sunt ibi aliquo modo plures quidditates. Valde periculosum videtur, cum res, prout est idem quod quidditas, sit idem quod essentia vel entitas. Unde magis videtur sanum dicere, quod ibi dicantur tres res eo modo, quo supra dictum est.

Dicendum igitur, quod definitiones relationum non dicunt quidditatem nisi secundum modum intelligendi. Intellectus enim accipit respectus rerum, ac si essent quaedam entia absoluta, sicut et omnia accidentia accipit, quando ordinat ea in praedicamentis suis, ac si essent quaedam substantiae. Unde intellectus accipit relationem, ac si secundum rationem suam esset aliquid, et ideo dicendum, quod tam genera relationum quam species secundum solum modum intelligendi dicunt quid, secundum rem vero dicunt solum ad aliquid. Potest etiam dici, quod quidditas sumitur hic communiter ad rationes absolutas et ad rationes respectivas. Sicut enim absoluta habent definitiones dicentes quid absolute, sic relativa habent definitiones dicentes quid respectivum et non absolutum et hoc quid non est aliud quam ad aliquid. Istud autem clarius esset, si vera esset opinio dicentium non omnia praedicamenta distingui secundum diversitatem realem, sed aliqua solum secundum diversitatem rationum realium, inter quae ponunt relationem.

8. Ad octavum dicendum, quod potest concedi uno modo, quod, quidquid est in Deo, sit essentiale eo modo, quo, quidquid est in Deo, est divina essentia, et hoc modo potest etiam concedi, quod ratio paternitatis et filiationis sit in qualibet persona, nec tamen per hoc significabitur aliud, nisi quod tota entitas istarum rationum est in qualibet persona. Si autem omnino quaeratur, an istae rationes, secundum quod sunt diversae a ratione essentiae, sint essentiales vel accidentales, dicendum, quod essentiale uno modo vocamus omne, quod non est accidens, et hoc modo possunt dici pro tanto essentiales, quia non sunt accidentales; alio modo vocamus essentiale, quod dicit totam essentiam vel partem essentiae et hoc modo istae rationes, inquantum tales, nec debent dici essentiales, sed potius personales. Si tamen aliquis diceret, quod essentiae est essentiale, quod sit Pater et Filius et Spiritus Sanctus seu persona Patris et Filii et Spiritus Sancti, sed nullo modo est sibi essentiale, quod, prout est Pater vel prout est in Patre, sit Filius, nec etiam accidentale, quia nec etiam verum est, et ideo, licet bene sequatur, quod essentia, quae est in qualibet persona, necessario habeat omnes istas personalitates et relationes personarum, non tamen ex hoc sequitur, quod hoc habeat in qualibet persona, licet secundum rem in idem redeat cum priori, quia essentiale non potest hic accipi nisi solum primo modo, tamen primum est sanius et clarius.

8 et *om.* B^6 9 quaedam *om.* B^6 10 suam *om.* B^6 26 tamen] tunc B^6 33 nec] non B^6 34 tamen] autem B^6 40 habet B^6

9. Ad nonum dicendum, quod quaedam sunt rationes in Deo dicentes id, quod dicunt, per modum formae seu actus, ita quod significant aliquam rationem perfectionis formalis in Deo, sine qua non posset esse vel intelligi summe actualis et perfectus, et tales impossibile est in Deo realiter distingui. Sequeretur enim, quod quaelibet earum esset una essentia diversa ab altera et quod quaelibet esset in se deficiens a perfectione alterius et per consequens ab omni perfectione divina, et huiusmodi sunt ratio sapientiae et amoris et omnium idearum. Aliae vero sunt rationes non dicentes aliquid per modum formae vel essentiae pro eo, quod non significant nisi rationem personae vel singularis aut ad aliquid et consimilia, et tales in Deo possunt realiter distingui absque hoc, quod sequatur inde aliqua diversitas essentialis inter ipsa vel inter alia quaecunque, immo etiam tales sunt huiusmodi rationes, quod non possunt poni sine reali distinctione. Non enim duae rationes suppositi aut relationum oppositarum possunt esse, si non vere realiter sit ibi dare plura supposita et plures relationes. Ubi enim non est nisi unum suppositum, non est nisi una ratio suppositi. Cum etiam res alio modo dicatur de supposito quam de essentia, duae rationes suppositorum idem sunt, quod duae res, secundum quod res et suppositum sunt idem. Impossibile est autem, quod duae res vel plures possint esse sine reali distinctione. Si enim realiter sunt duae res, ibi est aliquo modo realitas talium rerum.

10. Ad decimum dicendum, quod eorum, quae omnino sunt idem, unum non potest communicari sine alio, inquantum sunt idem. Unde et Pater communicando essentiam suam communicat personam suam, inquantum est idem, quod essentia. Hoc est dictum, quod communicat totam entitatem personae suae et totum id, quod est persona et personalitas eius. Secundum autem quod dicit rationem distinctam a ratione essentiae, non est necesse, quod si ea, quae sunt idem, simul communicantur, inquantum sunt eadem, non propter hoc oportet, quod communicentur secundum suas proprias rationes, et ideo non est necesse, quod si persona communicatur, inquantum est essentia, quod communicetur, inquantum est persona. Potest etiam dici, quod essentia, inquantum est propria Patris sive inquantum in ea subsistit Pater, non communicatur, sed solum essentia, ut est absolute accepta et inquantum est communis. Essentia autem, inquantum est communis sive inquantum est plures personae, quod idem est, distinguitur realiter aliquo modo a persona, quamvis non essentia, prout est propria personae, eo modo, quo singulare distinguitur a communi, quando utrumque est aliquo modo reale. Commune autem in divinis pro tanto distinguitur realiter ab una persona,

12 singularitatis B^6 in deo] inquantum B^7 13 inde] ibi B^6 14 essentialis] essentiae B^6 immo] proprie B^6 23 possunt B^6 24 realitas] realis dualitas B^6 27 communicando] cum communicat B^6 33—35 sunt *usque* inquantum *om.* B^6 42 essentia *post* propria *add.* B^6

ut verbi gratia a persona Patris, quia est aliqua supposita, quae non est ipse Pater, et ita, inquantum est illa, non est ipse Pater et ideo, secundum quod realiter aliquo modo distinguatur, non oportet uno communicato aliud communicari.

11. Ad undecimum dicendum, quod licet aliqui voluerint, quod in divinis sola relatio personas constituit et distinguit, immo quod nihil addit persona ad essentiam nisi solam relationem, unde etiam dixerunt, quod relatio, inquantum est subsistens, est persona, inquantum vero constituens, est propria personae forma, inquantum vero referens, est relatio; tamen dicere, quod substantia seu persona sit in praedicamento relationis et quod essentia magis directe dicatur de persona quam relatio et, quod commune in divinis potest esse, non potius dicat quid suorum singularium seu suppositorum quam relationes; non dicam, quod non sit verum, sed quod saltem non apparet verisimile. Dicere etiam, quod habeant aliam formam propriam a forma communi ita, quod essentia inquantum essentia non sit propria forma personae, sed potius aliqua forma personalis et maxime talis, quae sit ipsa relatio, non videtur multum sapere etiam principia metaphysica. Nusquam enim ponitur, quod haec anima, inquantum haec, dicat formam hominis huius, ita quod ipsa individuatio animae sit forma huius et potius quam ratio et natura animae. Dicere etiam, quod relatio aliquo modo sit prior etiam secundum intellectum extremo, in quo fundatur, aut quod ipsa, inquantum talis, sit ipsum extremum, quod per eam refertur, et specialiter dicere, quod eadem relatio secundum unam rationem sit prior suo extremo, secundum aliam vero sit posterior, non video, quomodo possit intelligi. Et ideo dico, quod, si relativum non solum dicat relationem, sed etiam extremum, quod per eam refertur, sic per relativa potest in divinis esse distinctio non solum ratione relationum, sed etiam ratione extremorum, quae extrema sunt ipsae personae, inquantum istae vel illae personae, et ideo non oportebit, quod in essentia fundentur relationes, sed in persona. Erit enim dare praeter mere absoluta et meros respectus medium, quod partim potest dici absolutum, partim respectivum. Absolutum enim erit, quantum est de ratione sua, respectivum vero ratione relationis sibi inseparabiliter et per realem indifferentiam adiunctae. Sicut enim Sortes albus per rationem suae socratitatis non est albus nec ad aliud relatus, — per eam enim non est nisi haec substantia et haec forma, per albedinem tamen et similitudinem est albus et alteri albo similis, — sic persona Patris per personalitatem suam est hoc suppositum aut,

---

2 ita] quia B^6 5 voluerunt B^6 9 constituens *usque* vero *om.* B^6 16 alteram B^7 17 sit *om.* B^6 forma] proprietas B^6 19 ipsa] pura B^6 21 huius *om.* B^6 22 hominis *post* huius *add.* B^6 29 illius relationis *post* extremum *add.* B^6 34 enim *om.* B^6 36 erit] est B^6 est *om.* B^6 42 aut] et B^6

ut ita dicam, haec substantia, per paternitatem vero huic personalitati seu personae adiunctam est ad Filium relatus et ideo Augustinus VII *De trin.* capitulo 4 et 6 dicit, quod persona inquantum persona non dicitur relative, nec subsistere personae est subsistere ad aliud, sed potius ad se, et tamen concedit eas plurificari ratione singularitatis suae et non ratione diversitatis essentiae, sicut supra tactum fuit.

Unde quando a Sanctis dicitur, quod solum relationes multiplicantur in divinis, sub nomine relationum intelligenda sunt ipsa relativa sive relationum extrema et supposita.

Sciendum etiam hic, quod, quando dicitur: per hoc vel per hoc distinguuntur personae in divinis, ly „per" non potest secundum rem notare nisi habitudinem identitatis, sicut cum dicitur, quod essentia est essentia per seipsam vel quod Deus est ens per se. In divinis enim distinguens et distinctum non possunt dicere diversas rationes reales, quia tunc esset ibi realiter in eadem persona ratio causae et causati seu activi et passivi et actus et potentiae, quod est impossibile tam respectu causae formalis quam aliarum causarum, quia ibi non potest esse realiter ratio distincti et ratio distinguentis ipsum, quin ibi sit realiter ratio actus et potentiae, quia id, quod per rationem distinguentem esset distinctum, non esset, inquantum tale, actus distinguens, sed solum distinguibile per actum et rationem distinguentem distinctum nec potest ibi esse realiter ratio causae formalis, quin ibi esset ratio effectus formalis realiter et ratio informati, et tamen adhuc oporteret, quod ipsa distinguibilia, inquantum talia, essent per se ipsa distincta a suis distinguentibus et a se invicem. Idem esset dare de ipsis rationibus distinguentibus. Unde diversitas talium rationum non est ibi nisi secundum modum nostrum intelligendi solum, non autem secundum modum, quo realiter est ibi veritas diversarum rationum idealium et sapientiae et amoris.

Quod autem instatur, quod tunc persona, inquantum erit extremum et fundamentum relationis, non erit essentia nec relatio, sed quiddam tertium ab utrisque, dico, quod si per ly „inquantum" fiat reduplicatio ratione identitatis realis, falsum est. Si autem ratione rationis, quam dicit persona, si non debet dici, quin implicet in se rationem essentiae, sed quod non dicit eam solam. Addit enim super rationem essentiae rationem existentis et rationem singularis. Ratio enim existentis seu suppositi semper implicat intra se rationem essentiae et ratio singularis semper implicat intra se rationem essentiae, quae est communis, vel potest dici, quod persona dicit essentiam non per modum essentiae, sed per modum existentis, et forte hoc idem est cum primo.

---

3 4] 10 B^6 13 dicatur B^6 15 enim] etiam B^7 20 realiter *om.* B^6 25 ratio effectus] effectus causae B^6 28 et *ante* idem *add.* B^6 31 et] vel B^6 33 erit] est B^6 38 sed *usque* essentiae *om.* B^7

12. Ad duodecimum dicendum, quod quaedam sunt, quae dicuntur pluraliter ratione sui significati, et in talibus verum est, quod omne plurale geminat suum singulare; quaedam vero sunt, quae non dicuntur pluraliter ratione sui, sed potius ratione illorum, quae denominant, sicut est in proposito, et in talibus non oportet, quod plurale geminet suum singulare, aut potest dici, quod, si sumatur recte singulare eorum, quod bene geminat suum singulare. Singulare enim de bono et aeterno non est bonitas vel aeternitas, sed bonus et aeternus. Est autem ibi bonus et bonus, sicut et boni, semper tamen verum est, quod ratione bonitatis significatae per ly „bonus", immo potius ratione talis negatur et dicitur, quod sunt unus bonus, non plures boni, sicut unus Deus, non plures dii. Unde solum ratione plurificationis suppositorum forma denominantis plurificatur haec denominatio, et ideo solet dici, quod talia nomina non plurificantur in Deo, nisi quando sumuntur adiective, et quia non consuevimus substantivare nomina adiectiva, nisi in neutro et aliquando, licet raro, in masculino, ideo in neutro nunquam plurale admittitur nec in feminino proprie singulare, in masculino vero utrumque diversis respectibus.

13. Ad decimum tertium dicendum, quod secundum illos, qui ponunt essentiam produci, erit respondendum ad ea, quae sumuntur ex improbatione productionis essentiae, hoc est ad maiorem rationis et ad probationes eius. Secundum vero illos, qui ponunt essentiam nullo modo produci, respondendum est ad minorem et ad probationem eius, ad hoc scilicet, quod ibi non possit esse productio personalis sine productione essentiae.

Dicendum igitur secundum priores, quod nec Augustinus nec Anselmus dicit, quod nulla res gignat id, quod est, cum eius contrarium dicat Augustinus XV *De trin.* capitulo 14 et libro *De fide ad Petrum* et secundo *Contra Maximianum* — in duobus enim ultimis dicit, quod Pater id, quod est, gignit; in primo vero, quod omnia, quae scit Filius in se ipso, nata sunt de omnibus, quae Pater novit in se ipso — et cum Hilarius IV *De trin.* dicat, quod nihil est in Filio nisi natum, sed solum hoc dicunt tam Anselmus quam Augustinus, quod impossibile est, quod aliqua res se ipsam gignat; „se ipsam" autem refert personam gignentis potius quam essentiam nec potest referre essentiam gignentis, nisi prout est in gignente. Si autem non ponitur produci, et ideo ex hoc non sequitur, quod id, quod est

2 dicuntur pl.] sunt plurale B^6 4 plurale B^6 5 est *om.* B^6 8 geminant B^6 12 sunt *om.* B^7 13 et *ante* non *add.* B^6 20 admittitur *post* vero *add.* B^6 22 erit] est B^6 24 praedictae *ante* rationis *add.* B^6 30 14] 9 B^6 32 gignit] genuit B^6 36 dicit B^6

31 Fulgentius, De fide ad Petrum c. 2 n. 10 n. 15. Aug., Contra Max. Arian. l. II c. 14 nn. 2 et 7.

34 De trin. l. IV n. 10.

productum, non sit producens, sed solum, quod productum, inquantum productum, non erit producens, nec ex hoc sequitur, quod essentia producti sit alia ab essentia producentis, immo potius, quod sit eadem. Si enim in divinis omne generans generat idem secundum essentiam et distinctum secundum personam, ex tali generatione semper concludetur distinctio personae et identitas essentiae. Ad ea autem, quibus probatur diversitas essentiae, si essentia producitur, dicendum, quod ex hoc non sequitur, quod producens vel generans sit causa suae essentiae, inquantum est sua, sed inquantum est alterius personae, et cum per essentiam, prout est personae productae, non subsistat persona producens, non oportebit propter hoc, quod productum sit causa essendi et existendi suo producenti. Producens enim non existit per essentiam, inquantum est ab eo producta, sed solum, inquantum est in eo non producta a se. Ex hoc etiam non sequitur, quod essentia, prout est absolute et in toto suo ambitu accepta, referatur ad se, sed solum, quod, prout est in una persona, referatur ad se, prout est in altera. Sicut autem non reputatur inconveniens, quod idem generet idem, licet non idem eundum, ita non reputatur inconveniens, quod idem referatur ad idem et maxime sub diversis rationibus personalibus acceptum. Idem tamen referri ad se non ex hoc sequitur, nisi ly „se“ accipiatur improprie referendo solum essentiam, non personam. Hoc enim pronomen sui proprie acceptum refert personam reciproce. Unde quidam dicunt, quod huiusmodi rationes, quae fiunt a Magistro sententiarum 5 distinctione, non inducuntur ab eo ad probandum simpliciter, quod essentia non generet essentiam, sed solum ad probandum, quod essentia in toto ambitu suae communitatis accepta non generat nec generatur. Secundum hoc enim optime arguunt rationes praedictae. Si enim essentia in toto suo ambitu generaret aut generaretur, tunc, prout esset in Spiritu Sancto, etiam generaret et, prout esset in Patre, generaretur, ita quod ubique et in omnibus esset generans et genita, sicut et, si homo in toto suo ambitu acceptus generaret hominem in toto suo ambitu acceptum, idem homo generaret se ipsum et adhuc praeter hoc sequeretur, quod totus homo universalis generaret unam aliam humanitatem universalem. Si autem homo, prout est in hoc particulari, generat hominem, prout est in alio particulari, nullum horum sequitur. Quod etiam Magister hoc intenderet, arguunt ex hoc, quod in principio rationum istarum dicit se loqui de essentia, prout dicit unam naturam communem tribus, et quia unam rationum suarum osten-

2 erit] est B^6 6 concluderetur B^6 7 quod ibi sit *ante* diversitas *add.* B^6 8 producatur B^6 10 solum *post* sed *add.* B^6 11 prout] inquantum B^6 17 quod *om.* B^6 23 proprie B^6 27 generat B^6 31 tunc *om.* B^6 34 et$_2$ *om.* B^6 38 hoc *om.* B^6 39 alio *om.* B^7 etiam] autem B^6 40 intendet B^6 42 una B^6

dit, qua probat, quod secundum hoc Pater esset causa suae essentiae et quod genitum esset causa existendi suo gignenti, fieri ab Augustino VI *De trin.* ad probandum, quod Pater non est sapiens sapientia genita, ex quo modo probandi non intendit probare Augustinus sapientiam non esse genitam, sed solum sapientiam, prout est in Patre, non esse genitam seu non universaliter et ubique esse genitam, quod idem est, et ideo videtur, quod Magister non intendat astruere essentiam nullo modo esse genitam, sed quod essentia universaliter et in omnibus non sit genita, utpote, prout est in Patre.

Sequendo vero alios dicendum ad probationes minoris principalis rationis.

1. Ad primam dicendum, quod in divinis, et si non sit universale et secunda substantia proprie, est tamen ibi secundum aliquem modum perfectum et ideo propter hoc non oportebit, quod productio primae substantiae sit productio essentiae.

2. Ad secundam dicendum, quod isti concedunt, quod persona per productionem sui accipiat essentiam et quod per eandem essentiam acquirat personalitatem absque aliqua variatione essentiae. Potest autem, ut dicunt, accipere personalitatem, quamvis non producatur nec aliquid in ea per hoc, quod producitur aliquid suppositum, in quo ipsa est.

3. Ad tertiam dicendum, quod terminus personalis productionis, inquantum talis, non erit aliquid aut nihil, sed aliquis nec aliqua essentia, sed potius persona faciendo reduplicationem, non ratione identitatis realis, sed potius rationis personalis.

Ad quartam et quintam dicendum, quod essentiam communicari etiam secundum istos non est alius actus a productione personae. Communicare enim uno modo idem est, quod influere speciem suam seu producere et hoc modo non accipitur hic communicare. Alio modo idem est, quod communem efficere, et sic volunt, quod per solam productionem personae habetur essentia a persona producta, et sic, quod per solam productionem personae ipsa essentia efficitur communis pluribus personis.

4. Ad sextam dicendum, quod licet communicari et produci non sint duo actus, tamen ipsum communicari non dicit directe ipsum actum productionis, sed aliquid in eo implicitum. In productione enim personae implicatur, quod essentia productionis fiat communis personae productae.

7. 8. Ad septimam et octavam, quia non ponuntur esse actus distincti.

9. Ad nonam dicendum, quod essentia non potest com-

11 dicendum *om.* B^6 16 primae *ante* essentiae *add.* B^6 24 erit] est B^6 27 ad *post* et *add.* B^6 28 alius] alicuius B^7 30 et *om.* B^6 36 sunt B^6 42 quia *post* quod *add.* B^6

3 Cc. 1 et 2.

municari, nisi producatur persona, cui communicetur, et ideo ratio non valet.

10. Ad decimam dicendum, quod communicans et communicatum seu dans et datum non dicunt relationes proprie oppositas, quia possunt convenire eidem rei. Eadem enim res potest dare se ipsam. Multi etiam dicunt, quod essentia non est communicans nec dans. Immo hoc dicunt solum convenire personae. Unde negant dictum Altissidoriensis, qui dicit, quod essentia, prout est in Patre, est dans, prout est in Filio, est data. Quod autem dicitur, quod essentia, prout est in producente, est virtus productiva personarum, dicunt, quod hoc non convenit essentiae per se, sed ratione personalis proprietatis adiunctae.

Ad id autem, quod de contradictione adiungitur, potest dici, quod contradictoria dicuntur de essentia non ratione diversarum rationum, quas ipsa habeat, sed ratione diversorum modorum existendi.

11. Ad undecimam dicendum, quod persona producta per productionem accipit similitudinem et essentiam producentis, quamvis ipsa essentia et similitudo non producatur, et ideo potest concedi, quod persona producta, inquantum producta, est similitudo producentis, licet hoc sit per alium modum et per aliam viam quam in creatis.

12. Ad duodecimam dicendum, quod, sicut conceditur, quod eadem persona secundum se totam est distincta ab alia et tamen secundum totum id, quod est in ea, est indistincta ab ea, sic in hoc conceditur, quod secundum se totam sit producta et tamen secundum totum id, quod est, sit non producta.

13. Ad decimam tertiam dicendum, quod reduplicatio, quae est in minori potest intelligi ratione identitatis rei et sic est vera aut ratione rerum significatarum per terminos et sic est falsa, et ideo non sequitur conclusio, quia ibi videtur fieri reduplicatio essentiae secundum rationem essentiae et non, secundum quod est idem cum ratione personae. Quod autem dicitur ad probationem minoris, quod persona non potest dici per accidens de essentia, quantum est de ratione identitatis realis, verum est, sed secundum diversitatem rationum falsum est. Ad ista igitur, iuxta quod potui, respondi. Sed tamen, quomodo essentia per solam productionem personae possit a persona producta haberi et a producente dari et diversum modum existendi accipere sive habere et quomodo possit omnino esse

6 etiam] enim B^6 14 autem] etiam B^6 16 rationum] relationum B^6 ipse B^6 24 concedunt B^6 26—28 in *usque* producta] sit non producta quia secundum solam rationem personae et non essentiae est producta B^6 30 quae est *om.* B^6 31 rerum] rationum B^6 33 non] tamen B^6 36 de_2] ex B^6 38 igitur *om.* B^6

8 Summa aurea l. I c. 5 q. 4 (fol. 12va).

idem, quod persona, si ipsa nullo modo est producens nec producta, et quomodo tota persona sit producta, si essentia non est producta, cum essentia, inquantum essentia, sit de intellectu personae, inquantum personae, et principalissima pars eius tanquam illud, in quo et per quod subsistit, et quomodo saltem non sit haec concedenda: essentia, inquantum est ille, qui est Filius, est genita, seu: essentia, inquantum est persona Filii, est genita, et: essentia, inquantum est persona Patris, est generans, et quomodo essentia, prout est in Patre, non sit per se sufficiens ad producendum sive ad hoc, ut sit virtus productiva, non plene intelligo et ideo responsionis plenitudinem sapientioribus relinquo.

14. Ad decimam quartam dicendum, quod ad inconvertibilitatem terminorum sufficit in divinis communitas et singularitas assignata, quamvis non sit ibi proprie universale et particulare, quamvis illud de negatione quidam negent dicentes, quod negatio proposita et postposita huic termino „Deus" et consimilibus aequipollent. Unde dicunt, quod tantum valet: Deus non est genitus, sicut: non Deus est genitus, pro eo, quod sicut hic terminus „Deus" habet vim termini communis ratione pluralitatis personarum, ita habet vim termini discreti ratione realis unitatis essentiae. Quibusdam tamen aliis hoc non placet dicuntque, quod haec: Deus non est genitus, vel: Deus non genuit Deum, uno modo aequipollet universali, alio modo non, et hoc non dicunt evenire pro eo, quod iste terminus „Deus" habeat vim termini discreti respectu personalium, cum secundum eos semper habeat vim termini communis respectu illorum, quantum est de se, nec habeat vim termini discreti nisi respectu essentialium praedicatorum, et cum respectu personalium non possit habere maiorem vim termini discreti quam hoc nomen persona, quod tamen respectu etiam praedicatorum personalium non habet vim termini discreti, sed potius communis. Unde potest ei respectu talium praedicatorum addi signum universale. Licet enim falso proprie, tamen dicitur: omnis persona divina genuit, vel: non omnis persona divina genuit, vel: nulla persona divina est incarnata. Sed potius propter hoc dicunt, quod potest habere simplicem suppositionem vel personalem, et quando habet personalem, tunc non aequipollet negatio postposita negationi praepositae, quia licet reddat locutionem veram pro illa persona, cui vere inest praedicatum, non tamen supponit determinate pro illa; secundum tamen quod habet simplicem suppositionem, licet adhuc in uno sensu non aequipolleat negatio praeposita universali negationi, tamen si sit sensus, quod negetur praedicatum

1 personae B^6 4 eius *om.* B^6 6 essentia *ante* est *add.* B^7 7 seu *usque* genita *om.* B^6 8 et *om.* B^7 11 derelinquo B^6 18 aequipolleret B^7 20 ratione] in commune B^6 31 etiam *om.* B^6 32 habeat B^6 36 incarnata] genita B^6 43 negative B^7

absolute et simpliciter a Deo, tunc sequitur, quod nullo modo Deo conveniat. Isti autem nituntur astruere, quod terminus communis potest habere simplicem suppositionem respectu praedicatorum personalium. Unde dicunt, quod in illa: homo currit, ly „homo" potest habere simplicem suppositionem. Alias, quando infertur: Sortes currit, ergo homo, non esset ibi locus ab inferiori ad superius, aut cum quaeritur absolute: quid currit, vel: quae species animalium currit, non recte posset responderi, quod homo vel asinus, nec in ista et consimilibus: piper venditur hic et Romae, vel multipliciter: quae damnavit, salvavit, non possent termini subiecti habere simplicem suppositionem, cum actus non possint convenire superioribus, nisi prout sunt in suis particularibus, et ideo neque in ista: solus homo ridet vel homini soli convenit ridere, immo neque in ista: homo est risibilis seu aptus natus ridere, quia aptitudo vel potentia ridendi ita parum potest convenire superiori, nisi prout est in particularibus, sicut et actus. Licet autem actus non possent convenire superioribus, nisi prout sunt in individuis, cum nec aliquis possit eis actu et secundum rem convenire nisi in eis, tamen, ut dicunt, bene possunt eis absolute et simpliciter attribui non habendo respectus ad inferiora. Sicut enim ipsi actus et consimilia praedicata possunt intelligi universaliter sine suis individuis, ita possunt intelligi eorum subiecta universaliter sine suis individuis. Unde non sequitur, quod, si non potest sibi praedicatum inesse, nisi in hoc, quod non possit intelligi sibi inesse non cointelligendo, quod insit sibi, prout est in hoc. Quia autem omnis terminus magis proprie supponit secundum illum modum, qui de se sibi magis convenit, ideo termini communes magis sunt apti supponere simpliciter pro se vel pro suo significato quam pro suis inferioribus. Unde cum dicitur: homo non currit, statim ut plurimum intelligitur negari cursus ab homine simpliciter, quantum est de communi intellectu hominum, et idem est in istis: Deus non est genitus, et consimilibus, vel: Deus non genuit Deum, vel: Deus non est incarnatus, et haec est causa, quare dicuntur communiter esse falsae, et quod si concederentur, posset inde oriri error pro eo, quod intellectus hominem communiter accipiunt in eis terminum subiectum, scilicet „Deus" sub simplici suppositione et non sub personali. Ideo, quamvis secundum personalem suppositionem possint verificari, sunt tamen communiter negandae.

15. Ad decimam quintam dicendum, quod sicut una est essentia in tribus personis, sic et unum esse et, quamvis unum

2 deo *om.* B^6 construere B^6 6 non *om.* B^6 7 vel] aut B^6 9 nec] vel B^6 14 ridere *om.* B^6 15 quia] neque B^6 17 actus$_2$ *om.* B^6 18 ei actui B^6 20 potest B^6 eis *om.* B^6 22 universaliter *om.* B^6 ita *usque* individuis *om.* B^6 26 quod] quid B^6 30 dicitur] dico B^6 plurium B^6 34 et haec] vel B^6 35 concederentur] considerentur B^7 37 suppos. *om.* B^6 38 sub *om.* B^6 39 communiter *om.* B^6 41 unum] ipsum B^6

esse in uno sit communicatum et in altero non communicatum, non propter hoc ipsum esse secundum se est variatum vel aliud pro eo, quod communicatum et non communicatum, nihil addunt realiter diversum ad ipsum, quamvis non omnis variatio ipsius esse sufficiat ad universalitatem, sed oportet, quod sit talis, quod ipsum esse sit vere aliud et aliud et intantum, quod essentia unius individui sit realiter alia ab essentia alterius ita, quod solum secundum rationem et modum intelligendi sint idem. Quod autem dicitur, quod in divinis plura sunt personalia existere et ita plura esse, cum secundum Augustinum VII *De trin.* idem actus sit in Deo esse et existere, sciendum, quod, prout existere dicit actualitatem ultimatam divinae essentiae, per quam solam persona existit, sic existere non potest dici plurificatum in divinis, sicut nec esse. Secundum autem quod per ly „existere" intendimus significare rationem existentis et non essentiae et hoc modo verbali, sic in divinis plurificatur. Sic autem addit ad esse rationem suppositi et singularis absque tamen diversitate reali, quamvis et hoc verbum esse, si secundum eandem rationem accipiatur, secundum eandem rationem possit plurificari. Sic enim et in Johanne pluraliter accipitur a Christo dicente: Ego et Pater unum sumus. Secundum enim Augustinum ly „sumus" refertur ad pluralitatem personarum, sicut ly „unum" ad unitatem essentiae. Communiter tamen esse non accipimus nisi secundum primum modum. Cum autem dicitur, quod una persona habet aliud existere ab alia, sensus est, quod una persona habet esse actu aliud suppositum ab alia. Existere enim personae non est aliud quam esse personam.

16. Ad decimam sextam dicendum, quod plures personae in divinis sunt eaedem numero secundum numerositatem essentiae, licet non numerositate personae, et ideo non possunt esse eaedem genere vel specie. Quod autem instatur, quod, si persona posset definiri, quod una haberet aliam definitionem ab alia, dicendum, quod, si definitiones earum darentur secundum entitatem earum, sic non possent habere nisi unam definitionem. Secundum autem, quod definitiones dantur secundum rationes reales, sic de eadem re habente varias rationes possunt dari diversae definitiones secundum diversas eius rationes et hoc modo personae possent habere diversas definitiones. Sed haec diversitas non impedit unitatem realem essentiae.

3 non com.] incom. B^6 7 alia *om.* B^6 12 dei *post* actual. *add.* B^6 14 ly *om.* B^6 15 et non ess. *om.* B^6 17 ad] termino B^7 18 et *om.* B^6 20 pluraliter *om.* B^6 24 autem dic.] ergo dicit B^6 26 alia] ea B^6 27 essentia personarum B^6 29 non *ante* sunt *add.* B^6 numerositatem *om.* B^6 32 possit B^6 38 possunt B^6

11 Cap. 4 n. 9.
20 Jo. 17, 22.
21 Contra Max. Arian. l. I c. 12.

17. Ad decimam septimam dicendum, quod in divinis non cadit realiter ratio habentis et habiti, cum non possint esse in aliquo realiter sine reali diversitate, et eadem ratione non potest ibi esse aliqua realis relatio inter personam et essentiam. Unde similitudo et identitas non dicunt ibi aliam rationem realem a relationibus originis. Generare enim personam distinctam cum identitate essentiae et sic generari implicant in suo intellectu personalem distinctionem in eadem essentia. Similitudo autem vel aequalitas non sunt ibi aliud realiter quam perfecta identitas nec videntur ibi aliam rationem realem dicere, nisi inquantum similitudo vel imago est nomen personale, de quo in sequenti quaestione tangetur. Quod autem dicitur, quod non possunt dici similes nisi per hoc, quod referuntur ad aliquam unam rationem, quam habent uniformiter, dicendum, quod verum esset, si realiter differrent ab alio tertio, in quo sunt similes, sicut differt subiectum vel materia a sua forma. Nunc autem absque relatione sunt idem omnino cum illo tertio. Quamvis autem inter personam et essentiam caderet realis distinctio, non tamen ex hoc sequeretur, quod se haberent sicut universale et particulare. Concedo tamen, quod aliquo modo sit ibi distinctio communis et singularis, modo scilicet dicto.

18. Ad duodevicesimam dicendum, quod essentia est in qualibet persona secundum totum ambitum suae entitatis, sed non secundum totum ambitum suarum personalitatum. Universale autem proprie acceptum non est in aliquo suo inferiori secundum totum suum ambitum essentialem sive suae entitatis. Plus enim est de essentia humana in duobus hominibus quam in uno solo, quia ibi sunt plures essentiae humanitatis, et ideo essentia divina non potest esse in aliquo alio essentialiter diverso ab aliquo suorum suppositorum, sed solum in aliquo personaliter alio.

19. Ad undevicesimam dicendum, quod pro quanto in divinis est communitas, pro tanto ibi potest esse distributio formae, et quia ibi non est pluralitas nisi suppositorum, ideo ibi non potest esse distributio formae in supposita, sed solum suppositorum, et ideo non bene dicitur „omnis Deus“, sicut bene dicitur „omnis homo“. Bene tamen dicitur „omnis, qui est Deus“. „Qui est“ enim nomen est generale suppositi, sicut et persona. Ad hoc tamen, quod signum distributivum possit addi, non exigitur, quod terminus sit universalis eo modo, quo termini significantes naturas generum et specierum sunt universales. Sed sufficit modus ille communitatis, quo individuum

4 alia B^6 7 implicat B^7 13 referantur B^6 aliam B^6 14 non *ante* verum *add.* B^6 15 alio] illo B^6 18 realis] essentialis B^6 26 suum *om.* B^6 28 essentiae] personae B^6 33 distr.] distinctio B^6 34 et *om.* B^6 37 bene dicitur *om.* B^6 38 enim *om.* B^6 est$_3$ *om.* B^6 39 tamen] autem B^6

sumitur communiter ab intellectu, ac si esset universale ad hoc individuum et ad illud. Unde dicitur: omne individuum hominis, et: omnis, qui est homo. Sufficit enim ad signum distributivum terminus, qui possit actu stare pro pluribus suppositis, sicut facit hoc, quod dico: qui est, vel: individuum.

20. Ad vicesimam dicendum, quod, sicut dictum est, idcirco in divinis nullo modo potest esse universale proprie, quia omnia sunt ibi idem realiter. Unde potentia creandi et potentia producendi personas, cum sint una potentia numero, sicut scientia Dei et scientia creaturarum est eadem numero, non possunt habere aliquam universalem rationem potentiae vel principii super se. Si autem essent realiter diversae potentiae, tunc bene esset verum. Quia tamen ibi est veritas diversae rationis potentiarum sive principiorum et scientiarum et perfectionum aliarum, ideo intellectus secundum suum modum intelligendi accipit ibi aliquid per modum differentiae et aliquid per modum speciei et ex hoc patet superfluitas quaestionum, quibus quaeritur, an potentia dicatur univoce de potentia generandi et creandi vel analogice, et eodem modo: an scientia dicatur per prius de scientia, qua scitur Deus, quam de scientia, qua sciuntur res aliae. Secundum rem enim non dicitur de eis nec univoce nec analogice, cum univocatio supponat unitatem et analogia essentiae diversitatem et disparitatem. Unde secundum modum intelligendi solum potest dici, quod quantum ad id, in quo fundantur rationes diversarum potentiarum et scientiarum, convenit eis nomen potentiae et scientiae; respectu vero disparitatis obiectorum convenit eis analogice.

21. Ad vicesimam primam dicendum, quod in Deo non potest esse totalitas, quoniam omne totum ex partibus integratum habet partes diversas inter se per essentiam et est maius qualibet suarum partium per se accepta. Diversae autem rationes personalitatum non repugnant summae abstractioni, quia non dicunt id, quod dicunt, per modum formae, sed per modum entis vel suppositorum. Si autem diversae rationes personalitatum implicarent diversitatem essentiarum seu formalium perfectionum, tunc vere argueretur. Rationes autem diversarum personalitatum sunt sibi summe eaedem essentialiter. Habent enim entitatem summe abstractam nec sunt distinctae nisi personaliter et ideo non possunt habere aliquid sub se, quod sit universale vere, nec habent essentiam participatam, ut ibi possit esse pars et totum.

22. Ad vicesimam secundam dicendum, quod, ubi est totalitas, est dare magis et minus secundum entitatem sive de

2 bene *post* unde *add.* B^6 4 pluribus] multis B^6 11 aliam B^6 16 aliquid per modum generis et *ante* aliquid, *add.* B^6 22 universalitatem B^7 23 divers. et disp.] unitatem et diversitatem B^6 24 solum *om.* B^6 30 in se B^6 34 sive suppositi B^6 43 maius B^6

entitate. Pluralitas autem personalitatum non facit in divinis maius vel plus secundum entitatem et ideo non facit plus nisi secundum quid. Plus enim vel maius per se acceptum, cum sit substantivatum, significat maioritatem essentiae et ideo non debet simpliciter concedi in divinis, quod ibi sit plus vel maius. Cum autem conceditur, quod ibi est plus de personalitate, illa determinatio distrahit a veritate totalitatis et integritatis.

23. Ad vicesimam tertiam dicendum, quod, sicut supra dictum est, per productionem additur aliquis, non autem additur aliquid, quod sit aliud ab eo, cui additur. Unde si ibi concedantur haec verba „additur" et „geminatur", non debet concedi simpliciter, quod ibi addatur vel geminetur aliquid, nisi cum hac determinatione idem et non aliud.

24. Ad vicesimam quartam dicendum, quod ibi non est multitudo nec numerus simpliciter, sed solum secundum quid. Ubi enim est multitudo simpliciter, est ibi diversitas essentiae simpliciter. Multitudo enim aut idem est quod diversitas aut sequitur eam et ideo, quaecunque sunt unum et idem realiter, non possunt esse multa simpliciter, quia illa, inter quae est multitudo perfecte et simpliciter, carent perfecte unitate reali et maxime unitate tali, quae vel aliquo modo possit dici unitas numeralis, aut saltem, quod sit ei aequivalens. Personae autem divinae sunt unum et idem realiter et conveniunt in una essentia numerali, quae potest dici una numero numerositate essentiae, et ideo ibi inter eas non potest esse multitudo simpliciter et per consequens nec numerus, cum numerus idem sit, quod multitudo, aut implicet in se rationem multitudinis, et si quis in verbis vellet omnino vim facere, hoc saltem certum est, quod numerus non assumitur in divinis secundum omnes proprietates, quas habet in creatis. Non enim per ipsum intendimus significare in divinis nisi solum distinctionem personalem et personalium, ut est distinctio relationum, et hoc est, quod per alia verba dicitur, quod ibi non numeratur, quod est vel quid, sed solum quis seu qui est et ad aliquid. Quod autem dicitur, quod multitudo perfectarum unitatum facit perfectam multitudinem, non est verum, nisi ipsa multitudo sit perfecta et non secundum quid. Non est etiam vera prima, scilicet quod unitas personalis sit summa unitas, nisi comprehendat in se unitatem essentiae. Magis enim sunt unum divinae personae, quam possit esse unum aliqua persona ex diversis essentiis constituta.

25. Ad vicesimam quintam dicendum, quod in Deo non est certa species numeri simpliciter, sed solum secundum quid. Non enim est ibi ternarius simpliciter, sed secundum quid.

---

1 personarum B^6 2 maius] magis B^6 3 entitatem *ante* quid *add.* B^6 5 maius] minus B^6 7 personalitatis *post* veritate *add.* B^6 9 aliquis] aliquid B^6 18 et$_1$ *om.* B^6 26 aut *ante* idem *add.* B^6 29 sumitur B^6 36 ipsa] illa B^6 38 comprehendit B^6 42 certa] creata B^6 43 enim *om.* B^6

26. Ad vicesimam sextam dicendum, quod personae non sunt subiectum numeri simpliciter, nisi sint per essentiam diversae, et ideo personae sumptae cum identitate essentiae distrahunt a subiecto numeri simpliciter, quamvis secundum illos, qui volunt, quod numerus secundum rem non dicat aliquam formam numeralem inhaerentem numeratis, sed solum dicat ipsa numerata, cum dicitur numerus personarum, ly „personarum“ non dicet subiectum numeri, sed potius exprimet quidditatem ipsius numeri. Quidquid tamen de hoc sit in creatis, certum est, quod in Deo numerus non est aliud quam ipsa numerata nec secundum rem nec secundum rationem realem, sed solum secundum rationem et modum intelligendi. Quod autem dicitur, quod numerus magis respicit supposita quam id, quod est in suppositis, verum est. Nihilominus tamen utrumque respicit modo iam dicto. Quod autem dicitur, quod in Deo non potest esse ens secundum quid — quidquid enim est ibi, est ens summum —, dicendum, quod distinctio numeralis, quae est in Deo, est ibi simpliciter ens et summum. Non tamen propter hoc sequitur, quod ipsa sit numerus simpliciter. Quod enim ipsa non sit numerus simpliciter, non est ex hoc, quod ipsa deficiat ab aliqua conditione nobili vel ab aliqua circumstantia et ratione sibi debita, sed potius, quod superexcedit in istis. Tres autem personae non faciunt plus secundum discretionem, sed solummodo faciunt plures. Sicut enim se habet „aliquid“ ad „aliquis“ seu ad „aliquos“, ita se habet „plus“ ad „plures“. „Plus“ enim significat amplioritatem essentialem, „plures“ vero amplioritatem personalem et hoc, si non potest dici numerus nisi secundum quid, multo minus <non> potest dici quantitas. Unde etiam non bene diceretur, quod ibi sit quantitas secundum quid, quia quantitas, quantumcunque determinetur per „secundum quid“, semper implicat aliquid in se repugnans Deo. Nomen enim quantitatis semper implicat in se rationem totius et partis. Unde numerus non transfertur ad divina secundum rationem sui generis. Quidam tamen ex hoc inter alia moti fuerunt, quod numerus et termini numerales nihil significant positivam in divinis, quod dictum, si rigide iudicetur, videtur esse non bene sanum secundum fidem, quia ex hoc sequeretur, quod distinctio personalis nihil diceret positivum in divinis, cum per huiusmodi nomina non intendamus significare aliud quam distinctionem personalem et personalium secundum modum, quo ibi est. Cum etiam dicimus, quod ibi sunt

2 sunt] est B^6 sint] sunt B^6 5 non *om.* B^6 6 solum *om.* B^6 7 dicitur *om.* B^6 dicet] dicit B^6 8 exprimit B^6 11 rationem$_2$ *usque* numerus *om.* B^6 16 summum *usque* ibi *om.* B^6 19 quod enim ipsa non sit numerus simpliciter *om.* B^7 22 quod sup.] quia semper excedit B^6 23 distinctionem B^6 27 potest dici numerus] plus dicimus B^6 28 etiam] quidem B^6 diceretur] tenetur B^6 29 secundum quid quia quant. *om.* B^7

tres et non solum duo, oportet, quod per ly „tres“ aliquam additionem intendam facere super ly „duo“ et super ly „unus“. Alias falso dicitur, quod plures sunt ibi quam duo vel unus. Fundamentum etiam huius dicti falsum est, videlicet, quod unitas essentialis vel personalis nihil dicat positivum, sicut alibi est ostensum, cum unitas sit una de nobilissimis conditionibus entis. Licet autem possit dici, quod duae personae non sunt tot, quot tres, non ex hoc sequitur, quod ibi sit totiens et quotiens vel totum et quotum simpliciter, sed solum personarum et personalium vel personaliter acceptorum.

27. Ad vicesimam septimam dicendum: Concedo, quod diversitas personarum continetur sub ente non, secundum quod stat pro entitate, sed secundum quod stat pro supposito entitatis. Diversum autem, secundum quod communiter accipitur in divisione entis, magis respicit entitatem quam rationem aliam entis pro eo, quo in creatis non est dare diversitatem suppositorum sine diversitate essentiae.

28. Ad duodetricesimam dicendum, quod in divinis non potest esse posterioritas aliquo modo, quoniam includit in se diversitatem essentiae et disparitatem. Impossibile enim est, quod idem se ipso sit posterius secundum ea, in quibus est essentialiter sibi idem. Non est autem verum, quod dicitur, quod esse personale personae productae sequatur esse personale ipsius producentis, nisi sequi sumatur ibi improprie pro esse ex alio. Esse enim Filii est in Filio a Patre. Alia autem consequentia non est ibi.

29. Ad undetricesimam dicendum, quod, si quis vellet vim facere in verbis, ita bene posset concedi aliquod nomen significans prioritatem in Deo respectu alicuius intrinseci, sicut et nomina significantia posterioritatem, cum omnis prioritas dicatur relative ad posterioritatem et omne prius dicat comparativum excessum primitatis respectu alicuius. Unde non conceduntur ibi simpliciter nec, prout dicunt comparationem ad posterius, sed solum, prout comparantur ad anterius, et breviter primum nihil aliud ibi significat quam non esse ex alio. Quod autem dicitur, quod primum et principium [idem], verum est respectu principiatorum in diversitate essentiae. Alias non est verum nisi secundum modum dictum.

30. Ad tricesimam dicendum, quod simpliciter est inconveniens, quod aliquid secundum rem sit prius seipso nullo modo diversificato. Secundum modum tamen intelligendi nihil incon-

1 nec solum unus *post* duo *add.* B^6 per *om.* B^7 aliam B^7 3 vel unus *om.* B^6 4 etiam *om.* B^6 5 dicant B^6 8 vel totum] ut quantum B^6 11 quod *ante* concedo *add.* B^6 13 entis B^6 19 potest esse] est B^6 poster.] superioritas B^6 quoniam] quin B^6 29 extrinseci B^7 31 omne] esse B^6 36 quod *om.* B^6 39 simpliciter] semper B^6 40 quod aliquid] aliquid intelligere B^6 sit *om.* B^6

veniens aliquid intelligere prius seipso, secundum quod ordinate intelligitur esse in pluribus, et hoc modo potentia creandi, prout est in una persona, potest intelligi prior seipsa, prout est in alia. Hoc enim non est intelligere prius seipso simpliciter et absolute, sed sub diversis respectibus.

31. Ad tricesimam primam dicendum, quod in divinis dependentia nullo modo esse potest, quoniam dicit disparitatem essentiae et per consequens diversitatem. Impossibile enim est, quod idem simplicissimum a se ipso dependeat. In divinis autem personae productae non possunt dici esse de nihilo aut exire de non esse in esse, quia non esse non praecessit eorum esse nec praecedere potuit, cum habeant esse aeternum et pure necessarium, et eadem ratione nullo modo de se possunt redire in non ens. Quod autem dicitur, quod Filius non haberet esse, si non produceretur a Patre, concedo. Sed hoc non est aliud dictum, quam quod non haberet esse, si non haberet esse. Unde si productio illa, qua producitur, posset aliquo modo non esse aut habuisse initium, tunc bene argueretur. Non est autem sic. Ita enim necessarium est Patrem producere Filium sicut Patrem esse Deum.

32. Ad tricesimam secundam dicendum, quod prima non est vera, nisi existentia alterius, quae exigitur, sit essentialiter alia. Si enim est omnino essentialiter idem, tunc eadem essentia posset dependere a se ipsa. Huius autem veritatem ostendit veritas sive significatum dependentiae. Quod enim dependet, non habet in se esse fixum et stabile et ideo, quod in seipso et per se ipsum habet esse fixum et stabile, est omnino independens. Essentia autem Filii non potest habere esse per aliam essentiam, sed solum per seipsam et in se ipsa. Quamvis enim sit a Patre in Filio, non tamen propter hoc est ab alia essentia nec per aliam.

33. Ad tricesimam tertiam dicendum, quod persona producta non fuit possibilis produci ratione alicuius potentiae passivae, sed solum ratione potentiae activae ipsius producentis et communicantis. Unde per ly „possibile“ non significatur potentia passiva nisi solum secundum modum intelligendi.

34. Ad tricesimam quartam dicendum, quod quaedam sic sunt in fieri, quod una pars eorum sit post aliam partem, et talia, quamdiu sunt in fieri, non habent esse perfectum. Unde illa, quibus de sua natura competit sic esse, sunt in continuo fluxu, sicut est tempus et motus. Alia vero sunt, quae sic sunt in fieri, quod totam suam essentiam simul et semper accipiunt ab agente, et de talibus non est vera propositio simpliciter, nisi pro quanto fiunt ab agente in diversitate essentiae, in qua non fiunt nec producuntur personae divinae.

---

7 quoniam dicit] quin dicat B^6 8 et per cons. div. *om.* B^6 est *om.* B^7 13 ens *om.* B^6 14 filius] non ens B^6 habeat B^6 18 bene *om.* B^6 20 dicendum *om.* B^6 37 quod] quia B^6 41 semper] semel B^6

35. Ad tricesimam quintam dicendum, quod, sicut dictum est, aequalitas independentiae et primitatis non opponitur ad esse ab alio in unitate, nisi sub nomine primitatis et independentiae aliquis vellet significare conditionem illam, quae est non esse ab alio aliquo modo. Sciendum autem, quod Filius ita per se et absolute se habet ad esse, sicut et Pater, secundum quod ly „per" dicit habitudinem causae formalis, quae in divinis non est aliud quam habitudo identitatis. Ita enim est potens ad per se subsistendum essentia in Filio, sicut et in Patre. Si autem ly „per" dicat habitudinem originalis auctoritatis, sic nec Filius nec essentia in Filio se habent per se ad esse, sed potius per Patrem et per essentiam, prout est in Patre. Pater autem hoc modo se habet ad esse per se et essentia eius, prout est in eo. Non enim habet esse ab alio vel per alium, sicut Filius habet.

36. Ad tricesimam sextam dicendum, quod in divinis nulla potest esse inaequalitas, quia tunc oporteret, quod aliqua una essentialis ratio participaretur sive haberetur ibi dispariter. Impossibile autem est aliquam rationem vel quidditatem a pluribus haberi dispariter, quin id in utroque secundum essentiam diversificetur et quin unum illorum deficiat ab altitudine summi entis et summi boni et ita per consequens a veritate summi Dei. Productio igitur summi Dei necessario implicat exclusionem omnis inaequalitatis. Ad id autem, quod dicitur de potestate producendi, dicendum, quod, sicut in divinis est ratio essentiae et ratio personae et personalium, ita est ibi nobilitas et potestas per modum essentiae accepta, quae potest dici nobilitas et potestas essentiae seu formalis, et est ibi nobilitas et potestas personalis et per modum personalem accepta. Prima nobilitas et potestas est in omnibus una et eadem, sicut essentia. Unde tota essentia potestatis generativae est in Filio et totum id, quod est ipsa potestas. Non tamen est ibi secundum rationem talem, secundum quam potest dici potestas generandi. Nulla enim res habet potestatem producendi se aut suum productorem et ideo essentia divina non habet potestatis generativae rationem in persona Filii nec spirativae in persona Spiritus Sancti, sicut magis in sequenti quaestione tangetur. Id igitur, quod est potestas, est in omnibus, sed non est ordinatum ad actum producendi in omnibus. Sine hoc autem ordine non habet proprie rationem potestatis. Iste autem ordo non dicit nisi modum existendi ipsius essentiae et eius, quod est id quod potestas. Modus autem ille existendi dicit quandam rationem personalem, inquantum talis, et non essentialem. Non enim dicit aliud quam esse vel existere in aliquo

1 dictum est *om.* B^7 2 prim.] prioritas B^6 3 essentiae *post* unitate *add.* B^6 5 alio] aliquo B^7 aliquo] alio B^7 7 seu quasi formalis *post* formalis *add.* B^6 8 enim *om.* B^6 12 et per ess. *om.* B^7 25 nobilitas] ratio nobilitatis B^6 et potestas *om.* B^6 26 et *post* dici *add.* B^6 essentiae *usque* potestas *om.* B^6 30 ipsa *om.* B^6 39 nisi *om.* B^6

sine tali productione seu non per talem productionem. Tantae autem nobilitatis est esse Deum per talem productionem, sicut esse Deum sine tali productione et ideo, licet produci secundum modum intelligendi et secundum rationem eius communem non sit ita nobile sicut producere, tamen produci Deum et aequalem producenti secundum rem et secundum hanc specificationem est ita nobile sicut producere seu sicut esse producentem nec in divinis secundum veritatem vel rationem realem est passio, sicut ratio innuebat.

Quod autem dicitur tam in ista quam in sequenti ratione, quod ad minus unaquaeque persona deficiet a nobilitate personali alterius et unaquaeque alteram in suis nobilibus personalibus excedet, sciendum, quod, si ipsa personalia diversarum personarum non essent omnino idem ipsum, bene instaretur, aut si una persona non ita perfecte et intime esset in altera sicut in se et si non ita perfecte haberet alias personas sicut se, quamvis alio et alio modo, bene instaretur. Quaelibet igitur persona divina habet personalem nobilitatem aliarum per realem identitatem et per mutuam circumincessionem et habitationem, qua mutuo personae habent se. Filius enim habet Patrem ut Patrem et Pater Filium ut Filium, qui est quidam modus praesentiae mutuae et personalis.

Ad hunc autem intellectum debent reduci dicta illa, quibus dicitur, quod potestas generandi in Patre non dicit quid, sed ad aliquid, aut quod dicit simul quid et ad aliquid. Ipsa enim ratio potestatis vel modus existendi et actu se habendi partim dicit quid partim ad aliquid. Ipsa autem essentia potestatis dicit quid nec ipsa essentia potest exire in actum sine tali modo existendi et se habendi nec ipse modus existendi vel se habendi multo minus, quoniam nec iste proprie debet dici potestas seu potentia generandi seu principium generativum. Sed solum debet dici ratio, per quam et sub qua ipsa essentia potestatis dicitur potestas seu principium. Omnis enim potestas seu potentia alicuius virtutis dicit in recto. Oblique autem dicit ordinem ad actum. Nulla igitur proprietas personalis debet dici proprie virtus productiva aut aliqua pars essentialis ipsius, ex cuius adiunctione ipsa essentia divina intelligatur habere et obtinere sufficientiam virtutis ad producendum. Sed solum debet dici modus et ordo ipsius virtutis talis, quod sine eo non habet proprie nomen et rationem potestatis seu possendi.

Quod autem quidam dicunt, quod pro tanto in Filio est potentia generandi, quia est ibi potentia ad generari, sicut in Patre est ad generare, non videtur omnino sane dictum. In Filio enim

12 quod *post* et *add.* B^6 personalibus] partibus B^7 14 idipsum B^6 17 ergo B^6 20 se] in se B^6 26 vel] seu B^6 existendi] essendi B^6 27 quid$_1$] quis B^7 29 nec *usque* habendi *om.* B^6 33 alicuius] essentialius B^6 41 est *om.* B^6

non potest poni potentia ad generari passiva nec potentia activa ad generari potest in eo poni aliquo modo nisi modis praedictis. Unde possibile generari secundum rem aut rationem realem non dicit aliud quam posse generari, sicut nec posse creari dicit aliud secundum rem aut rationem realem quam posse creari, sed solum secundum modum intelligendi, secundum quem rationes reales principiorum attribuimus aliquando principiatis, aliquando vero econverso.

37. Ad tricesimam septimam patet per praedicta.

38. Ad duodequadragesimam dicendum, quod in divinis non potest esse mutatio aut variatio, quia omnis mutatio et variatio praesupponit subiectum mutabile et variabile, in quo fiat, et supponit recessum a termino a quo et accessum ad terminum ad quem et sic per consequens compositionem et diversitatem essentiae et multiplicem imperfectionem. Nullum enim mutabile aut mutatum habet per essentiam omnem suam perfectionem. Unde cum dicitur, quod essentia accipit aliud esse personale, quam haberet in producente, per actum communicationis, hoc non fit per hoc, quod in ipsa essentia tanquam in subiecto aliquid per actum huiusmodi inducatur, sed solum per hoc, quod ipsa producitur secundum istos, qui ponunt eam produci. Ipsa enim secundum eos est terminus productionis personalis et non subiectum nec secundum istos essentia fit in persona producta quasi in aliquo realiter eam recipiente, sed ipsa sui productione fit persona producta. Cum enim de se, ubicunque ponitur aut est, sit potens perfecte subsistere et esse perfecta existentia sive perfecte existens, ad hoc, quod ipsa fiat alia persona, non oportet, nisi quod iterum ponatur in esse, sicut ponitur per productionem. Secundum autem viam aliam, licet non bene videam modum respondendi, tamen hoc indubitanter est dicendum, quod essentia non communicatur alteri personae per aliquam translationem ipsius a producente in productum nec per aliquam realem receptionem ipsius ita, quod realiter recipiatur a persona producta et in ipsa, nec per huiusmodi communicationem essentia accipit personalitatem, quasi personalitas producta sit realiter accepta aut facta in ea, et ideo talis modus est communicationis essentiae et productionis personae, quod nulla cadit ibi mutatio aut variatio in essentia vel persona.

39. Ad undequadragesimam dicendum, quod persona Patris per productionem non acquirit in se etiam aliquid personale. Quidquid enim in ea per productionem acquireretur, oporteret per productionem innasci et fieri. In persona autem Patris nihil potest esse natum vel productum. Unde rationes re-

---

1 non *ante* potest *om.* B^7 4 causari B^6 5 causari B^6 creare B^7 7 reales *om.* B^6 11 aut] nec B^6 17 cum] quod B^6 21 illos B^6 24 sola *ante* sui *add.* B^6 27 non] nec B^6 35 quasi] et B^6 42 oport. per pr. *om.* B^6

ales, quas ponunt in Patre paternitas aut generare, non consequuntur actum productionis nec aliquid, quod sit a Patre, nisi secundum modum intelligendi. In hanc autem difficultatem inducit diversitas opinantium de identitate actionis et passionis et relationis, quam habent tam ipse quam agentia et patientia per eas. Quidam enim volunt, quod agere sic realiter differat a pati, quod ponat aliquid in agente, quod sit et exeat ab agente in hora qua agit, et hoc modo videntur ponere aliqui, quod generare dicat aliquid in Patre, quod sit ab eo, sicut suo modo est actus ab agente, et eodem modo videntur dicere, quod creare dicat aliquid in creante, quod sit a creante, sicut suo modo actus est ab agente. Quod autem in creatis videmus, quod post totum actum generationis ille, qui genuit, dicitur pater et genitus dicitur filius, multi aestimaverunt, quod in patre sit relatio paternitatis, quae sit alia ab illa relatione, quae immediate fundabatur in actu generationis. Hanc enim non ponunt in actu fundari, sed in persona patris. Per actum tamen dicunt eam fuisse causatam et ab actu et post actum in persona patris fuisse derelictum, et consimiliter dicunt de filiatione, et ideo in proposito quidam videntur dicere, quod alia ratio realis sit in Patre paternitas et alia generare, et eodem modo, quod alia sit in Filio filiatio et alia generari. Unde unam vocant habitudinem originis, aliam vero relationis habitudinem. Hac etiam causa multi dicunt, quod Pater est Pater, quia generat, ac si intelligatur paternitas per generationis actum in Patre causari aut qualitercunque derelinqui seu consequi. Quidquid autem sit de aliis in creatis, in proposito tamen dicere, quod aliquid sit in Patre, quod sit et exeat a Patre aut quod aliquid sit in eo causatum et derelictum per suum actum, aut aliquo modo consequens suum actum, haereticum esse non dubito. Impossibile enim est, quod aliquid exeat et sit a Patre, quin illud sit productum a Patre, et ita impossibile est, quin distinguatur ab eo personaliter aut essentialiter, cum impossibile sit, quod aliqua res seipsam producat, ut sit. Erit etiam ibi habitudo exitus et egressus inter ipsum Patrem et inter id, quod est et exit ab eo. Illud etiam, quod exit a Patre, non habet esse per se eo modo, quo per se privat omnem rationem originalis principii, quae omnia aliquam realem distinctionem important. Quidquid etiam producitur realiter in aliquo, vere realiter recipitur in eo. Si igitur aliquid est in Patre vere existens et exiens a Patre aut ab actu eius, vere est in ipso aliquid receptum et per consequens potentia passiva et compositio. Sed etiam paternitas aliquo modo consecuta est ab actu

7 quod$_2$] et B^6 8 hora] homine B^6 aliqui] aliquid B^6 12 est *om.* B^7 17 creatam B^6 20 habere vel *ante* dicere *add.* B^6 25 creari B^6 28 aliquid] quid B^7 creatum B^6 31 quin *usque* patre *om.* B^6 38 in aliquo vere realiter *om.* B^6 39 ergo B^6 40 aut] vel B^6

et per actum Patris, cum, quidquid consecutum est ab actu Patris, consecutum sit a persona Patris. Ergo Pater per actum generationis fecit se ipsum Patrem ita, quod, quamvis non fecerit seipsum esse, sicut fecit Filium suum esse, fecit tamen secundum hoc seipsum esse Patrem, sicut Filium fecit esse Filium. Cum etiam relatio paternitatis sit de personali complemento personae Patris, tunc Pater complevit et consummavit suam personalitatem per actum suum aut ad minus per actum et ab actu consummatio suae personalitatis causata et consecuta est.

Si autem vera esset opinio dicentium, quod paternitas et filiatio et consimiles relationes nihil addunt realiter super actus generationis completos et quod agere secundum rem non est aliud quam agi seu fieri, tunc magis viderentur iuvare propositum quam impedire. Videtur enim quibusdam, quod paternitas non dicat secundum rem aliam relationem ab illa, quae fundatur in actu generationis completo. Non enim videtur aliud ponere patrem esse quam genuisse hunc, nec aliud filium esse quam genitum ab hoc seu ab aliquo. Si enim ponat aliquid remanens post actum completum generationis, oportet, quod aliquid absolutum poneret praeter substantiam patris, in quo relatio paternitatis fundaretur. Omnis enim relatio fundatur in aliquo sic inseparabiliter et immediate, quod per solam eius productionem producitur et per solam eius destructionem destruitur. Ipsa enim non potest esse per se terminus immediatus generationis aut corruptionis nec alicuius motus vel immutationis nec unquam potest fieri aut corrumpi, nisi aliquid praeter ipsam fiat aut corrumpatur. Hoc autem non videtur posse dari in proposito, et praeterea, quocunque alio amoto a persona patris et filii solum verum sit pro praeterito hunc genuisse istum et istum genitum esse ab hoc, verum est semper dicere hunc patrem esse istius et istum esse filium istius. Si etiam paternitas aliquid aliud ponat, oportebit ei dare subiectum determinatum et immediatum et hoc est aut anima aut corpus totum aut aliqua pars corporis. Suppositum enim non dicit aliam rationem subiectivam ab istis et oportebit etiam, quod subiectum eius immediatum fuerit immediate praesens actui, a quo et per quem est causata, sicut patiens est praesens suo agenti, nec poterit dari aliquod principium activum, quin principiando alteret seipsum, causando scilicet in se relationem aliquam et aliquid, in quo fundetur. Si etiam poneret derelictum ab actu, tunc posset illud facere sine

1 patris] eius B^6 2 sit *om.* B^6 4 sicut *usque* seipsum esse *om.* B^6 5 pater *ante* filium, *add.* B^6 fecit *om.* B^6 8 et ab actu *om.* B^6 11 nihil] non B^6 15 illa] ista B^6 16 eis *ante* aliud *add.* B^6 18 esse *post* genitum *add.* B^6 19 oporteret B^6 23 producitur *usque* destruct. *om.* B^6 25 nunquam B^6 27 corrumpitur B^6 28 remoto B^6 et filii *om.* B^7 30 semper *om.* B^6 31 istum] hunc B^6 etiam] autem B^6 32 ponit B^6 36 creata B^6 38 alterat B^6 40 deus *post* tunc *add.* B^6

actu et ita posset Deus facere paternitatem in isto et filiationem in alio, quamvis non genuisset alium nec genitus esset ab alio, quod tamen contradictionem implicat manifestam, cum pater sit nomen principii et filius sit nomen principiati et includant in sua ratione certam speciem principiationis.

Et huic dicto consona est opinio illorum, qui dixerunt, quod eadem relatio et habitudo significatur in Deo per esse Patrem et per esse generantem et per paternitatem et per generare et eadem in Filio per generationem et generari. Istis etiam est consona opinio illorum, qui dixerunt, quod generare in Deo est idem quod generari modo quasi consimili, quo in creatis secundum praedictos agere est idem, quod agi seu fieri. Ordo tamen agentis ad patiens, quem consignificamus per agere, est alius secundum rem ab ordine patientis seu producti ad agens, quem consignificamus per agi seu fieri et per pati. Ordo igitur Dei Patris ad Filium et virtutis eius productivae ad suum productum secundum istos est in Patre. Sed ipse actus generationis non est in Deo sicut in supposito, sed solum in Filio et ideo dicunt ad argumentum praedictum, quod non oportet, quod in Patre sit aliquid exiens ab eo aut ab actu eius.

Sed quia forte eorum dictum non est plene consonum opinioni communi, dici potest, quod, sicut in Deo sunt omnes perfectiones a creaturis participatae absque tamen imperfectionibus, cum quibus participantur, sic in Deo sunt secundum illud, quod dicunt actus et potentia perfectionis, non tamen secundum illud, quod dicunt imperfectionis. Actus autem, secundum quod dicit ultimatam actualitatem potentiae et agentis dicit perfectionem meram. Dependentia autem eius, qua dependet a potentia, et defectus subsistentiae, qua non potest in seipso subsistere, sed semper inhaeret potentiae aut alicui alteri et defectus essentiae suae, quae non potest esse nisi ut ab alio causata et diversitas eius, qua essentialiter differt a potentia, sunt eius imperfectiones. Quantum ergo ad primum actus est in Deo completissime, ultimata scilicet actualitas ad effectum aliquem producendum et pro tanto creare in Deo potest habere actualitatem ultimatam divini velle, per quam creaturae exeunt in esse, et sic generare potest in Patre dicere ultimatam actualitatem suae virtutis generativae. Secundum autem alias imperfectas conditiones non poterit ibi poni actus in agente et secundum modum consimilem erit dicendum de potentia. Non enim poterit ibi potentia dicere rationem principii respectu alicuius, quod sit in agente seu in supposito ipsius potentiae, quia in hoc implicantur multae imperfectiones tam respectu potentiae quam respectu sui suppositi quam respectu eius, quod per eam oriretur in suo supposito. Prout autem

1 ita *om.* B^6 2 unus *ante* non *add.* B^6 8 et$_4$ *usque* generari *om.* B^6 18 deo] eo B^6 ideo] ita B^6 31 creata B^6 33 primam B^6 35 habere] dicere B^6 36 et *om.* B^6 39 erit] est B^6 44 orietur B^6

dicit rationem virtualis principii respectu eorum, quae sunt in alia persona aut in alia essentia, sic perfectissime est in Deo. Paternitas autem non dicit ordinem ipsius Patris aut virtutis eius ad producendum Filium, sed potius ordinem, quem habet ad Filium per hoc, quod Filius ab eo productus est. Sic enim exponit Augustinus libro [V] *De trin.*, quod per patrem significatur ei filium esse et per filium ei patrem esse. Iste autem ordo, prout est in Patre, non est aliquid causatum ab actu generationis, sed, sicut aliquis eo ipso, quod est albus, habet, unde possit alteri albo esse similis, ita, quod non oportet aliquid addi sibi interius formaliter, sed solum oportet, quod addatur sibi alterum album exterius — erat enim tota relatio similitudinis suae in eo quantum ad rem seu quantum ad essentiam realem, quam ponit; sed non habebat rationem similitudinis sine existentia alterius extremi, quoniam existentia illius implicatur in eius ratione —, sic in proposito est intelligendum, quod per Filii productionem non additur ad Patrem aliquid intra se formaliter. Non enim per generationem additur nisi ipse Filius. Sed tamen entitas paternitatis, quae in eo erat, non haberet rationem paternitatis, nisi Filius eius coexisteret. Non enim poterat esse ad aliquid, nisi esset illud aliquid, ad quod erat seu ad quod referebatur. Pater igitur non complevit entitatem aut existentiam personalem suam per actum generationis, quia secundum Augustinum tam esse quam subsistere sunt absoluta. Nihil enim secundum eum subsistit ad aliud nec aliqua persona est alterius persona. Sed complevit rationem sui respectus non per aliud quam addendo sibi terminum extrinsecum nec hoc ipsum consecutum est post actum generationis, sed fuerunt natura simul, quia ipse Filius non fuit posterior ipso actu. In creatis autem pro tanto consequitur, quia ipse filius est terminus ipsius actus et ita posterior eo. Secundum hoc igitur verum est, quod Pater est Pater, quia generat, quod non est aliud dictum, nisi quod Deus seu ille, qui est Pater, habet Filium seu ei est Filius per actum generationis. Secundum hoc etiam verum est, quod ordo principii paterni ad generandum et ordo actualis generationis aliam rationem habitudinis dicunt a ratione paternitatis et quod ista secundum modum intelligendi se habet ad istas consequenter et per posterius. Alietas autem realis inter eas esse non potest. Rationes enim personales unius personae non possunt habere maiorem distinctionem inter se, quam habeant ratio sapientiae

10 ita quod non] secundum quid nec B^6 20 existeret B^6 21 nisi es. il. al. *om.* B^6 ad_2] aliquid B^6 25 aliqua] altera B^6 27 sibi *om.* B^6 28 fuerunt] sunt B^6 30 sequitur B^6 actus *om.* B^6 33 ei] sibi B^6 37 illas B^6 38 autem] tamen B^6 eos B^6

6 C. 5. Cf. l. II c. 1 n. 2, l. VII c. 1 n. 1.
24 De trin. l. VII c. 4 n. 9.

et amoris, sicut in sequenti quaestione amplius tangetur, et per hoc patet ad omnia praedicta.

40. Ad quadragesimam dicendum, quod persona producta producitur intra producentem intimitate mutuae compraesentialitatis et realis identitatis, non autem interioritate receptionis seu independentiae et ideo ratio non valet.

41. Ad quadragesimam primam dicendum, quod in Deo non ponimus rationem alicuius speciei creatae nec generis, sed solum aliquas conditiones seu perfectiones, quae in eis participantur. Contingit autem aliquando, quod in ratione differentiae specificae includitur aliqua perfectio, quae non includitur in ratione generis, sicut in intellectuali includitur aliqua perfectio, quae non includitur in sensitivo, et tunc transferimus ad divina nomen differentiae, quantum spectat ad perfectionem illam. Aliquando autem contingit econverso, sicut in ratione substantiae implicatur perfectio existendi absque specificatione extensionis vel compositionis, non autem in corpore vel animali, et tunc assumimus nomen generis et non nomen speciei. Sic autem est in proposito. Generatio enim secundum suam rationem specificam seu secundum rationem suae differentiae, quae est producere simile in substantia, nihil dicit imperfectionis, secundum autem rationem generalem suam, quam habet in creaturis, dicit imperfectionem.

42. Ad quadragesimam secundam dicendum, quod per productionis positionem in divinis nihil ponitur superfluum nec vanum aut otiosum. Summum enim bonum non potest esse superfluum aut vanum nec positio summi boni. Unquaeque autem persona producta est summum bonum et productio eius est positio summi boni. In rebus autem ordinatis ad finem et non in per se bonis est vera prima pars propositionis, qua dicitur, quod illud est superfluum, quo non indigetur nec exigitur ad aliquam necessitatem vel utilitatem. Deus enim non producit propter aliquam utilitatem vel indigentiam, sed propter per se boni sufficientiam et superabundantiam. Et eodem modo possem dicere, quod duae sequentes partes praedictae maioris non sunt verae in per se bonis, sed solum in his, quae non habent bonitatem nisi ex ordine ad aliquem finem seu utilitatem ex eo aut occasione ipsius provenientem, quamvis possit hic dici, quod per productionem est ibi additio summae bonitatis, quamvis non alterius bonitatis, sed eiusdem alio modo aeque nobili. Et potest dici, quod, quamvis non esset ibi additio bonitatis, est tamen ibi additio unius existentis summi boni seu plurium et ideo per-

---

4 et *ante* mutuae *add.* B^6 5 autem *om.* B^6 6 aut intelligentiae *ante* seu *add.* B^7 9 eis] ipsis B^6 15 substantiae *om.* B^7 17 oppositionis B^6 assumpsimus B^6 25 nihil] non B^6 27 aut] nec B^6 28 prod.] positio B^6 positio] productio B^6 31 aliquam *om.* B^7 33 aliquam *om.* B^6 37 eo] eis B^6 38 ipsorum B^6 hic *om.* B^6

sonarum productarum amotio esset amotio summae bonitatis, secundum quod est in eis, et amotio existentium summe bonorum et ideo hoc implicaret summum malum summumque damnum.

43. Ad quadragesimam tertiam dicendum, quod, sicut dictum est, per productionem non ponuntur tantum soli respectus aut solae rationes suppositorum, sed etiam veritas totius divinae essentiae Christo attestante: „Pater quod dedit mihi, maius omnibus est", et quod „sicut Pater habet vitam in semetipso" etc. Potest etiam dici, quod ratio entis seu personae non dicit minorem nobilitatem quam ratio essentiae, cum dicat, quidquid dicit essentia per modum nobilissimum, qui est modus determinate et fixe existendi in se. Ratio enim entis et ratio essentiae non sunt rationes disparatae aut disparato modo se habentes, sed una implicat in suo intellectu alterum. Ratio enim existentis sive entis implicat rationem essentiae.

44. Ad quadragesimam quartam dicendum, quod sicut supra in principali responsione dictum est, personarum pluralitas in Deo esse non potest sine productione. Quod autem hic assumitur ad probationem antecedentis, non est verum, immo repugnat divinae simplicitati et absolutioni et actualitati, quod per se sit in pluribus, non prout per se dicit habitudinem formae vel identitatis, quia sic est per se in pluribus, sed prout privat rationem principii originalis. Non enim aliter posset cum summa simplicitate et actualitate esse in pluribus. Tunc enim esse in pluribus non esset propter iteratam positionem vel geminationem eiusdem essentiae et ideo oporteret, quod hoc esset propter hoc, quod non tota esset in aliqua personarum, ac per consequens nec una et eadem numero in eis, quia divaricatio essentiae in pluribus suppositis non potest esse sine plurificatione ipsius, nec esset in se ipsa subsistens, quia, si esset in seipsa subsistens, ex quo non esset nisi semel et uno modo in se ipsa posita, non esset nisi semel et uno modo in seipsa subsistens et ita esset vere participata et recepta et subsistens in suis suppositis. Omne enim, quod non est in seipso subsistens, est in alio receptum et substantificatum et tunc non esset summe absoluta et abstracta nec actualis et simplex. Productio autem non impedit summam independentiam et primitatem, sicut supra ostensum est, nec summam simplicitatem nec impedit absolutionem et universalitatem. Relationes enim originis et appropriationes personalitatum in nullo distrahunt absolutionem eius nec in aliquo contrahunt universalitatem eius. Ita enim

8 *mss. habent* maior 9 etc.] sic dedit et filio habere vitam in semetipso B^6 10 dicit B^6 17 supra *om.* B^6 26 eiusdem vel *ante* eiusdem *add.* B^6 28 divaricatio] derivatio B^6 33 et$_1$ *usque* subsistens *om.* B^6 36 prod.] producens B^6

7 Jo 10, 29.
8 Jo 5, 26.

universalis seu abstracta est in uno sicut in omnibus et ita in se ipsa ens absque omni inclinatione vel protensione sui ad aliquid extra se, sicut si non esset producta aut communicata. Quod autem dicitur, quod tunc essent magis uniformes, si de uniformitate entitatis agatur, falsum est; si autem de uniformitate personalium, pro tanto verum esset, quia non esset nisi una persona. Non enim uniformitas personalium potest ibi esse omnimoda seu uniformis modus existendi. Quomodo etiam productio non impediat aequilitatem, supra ostensum est.

Ad secundam vero probationem eiusdem antecedentis dicendum, quod divina essentia non potest esse idem cum personis productis seu pluribus et relationibus earum sine productione, quia non possunt esse plures personae nisi per personalem productionem. Quod autem dicitur, quod identitas eius cum personis magis sibi competit ratione suae simplicitatis et actualitatis quam ratione personalis productionis, dicendum, quod unum sine altero non dicit rationem sufficientem, sed utrumque simul acceptum est ratio sufficiens, quare ipsa est plures personae cum summa identitate.

Ad tertiam dicendum, quod, licet productio non dicat plene rationem formalem personalitatis, tamen persona producta non posset habere illud, per quod personaliter et formaliter existit, nisi esset producta et nisi essentia eius, prout est in ea, esset producta et communicata.

Ad quartam dicendum, quod si per impossibile posset ibi esse realiter relatio mutuae aequalitatis et similitudinis et identitatis absque productione, posset esse et pluralitas personarum absque productione. Illud enim impossibile implicat istud et econverso. Sine autem productione talis relatio est impossibilis, non propter aliud, nisi quia personalis pluralitas sine ipsa est impossibilis.

Ad quintam dicendum, quod divina essentia habet omnem perfectionem essentialiter acceptam in persona non producta sine productione. Sed non habet omnem perfectionem personalitatis sive personaliter acceptam sine productione. Hoc est dictum: habet omnem perfectionem formalem uno modo existendi personali, sed non habet omni modo existendi personali absque productione. Essentia autem est tota quidditas personarum et personalium, secundum quod quidditas stat pro entitate vel essentia, non autem secundum quod dicit quamcunque rationem seu definitionem realem, sicut supra dictum est.

Ad sextam patet per supra dicta. Dictum est enim superius, quare rationes sapientiae et amoris non possunt in Deo

2 se] semet B^6 4 tunc *om.* B^6 17 rationem *om.* B^7 21 persona *om.* B^6 22 habere *om.* B^6 29 ibi *post* est *add.* B^6 30 ibi *post* est *add.* B^6 33 essentialiter] personalitatis seu personaliter B^6 in persona non pr. *om.* B^6 34 sed *usque* productione *om.* B^6 37 sed *usque* personali *om.* B^6 39 stat] sumitur B^6 42 supra *om.* B^6

distingui realiter, sicut possunt personae et relationes et quare non possunt dici distinctae res, sicut possunt personae.

Ad septimam dicendum, quod licet in Deo non possint esse plures personae absque productione, possunt tamen intelligi a nobis cointelligendo productionem, quamvis non possit intelligi, quod ibi sint absque productione. Primum autem potest intelligi generaliter et semiplene intelligendo distinctionem personarum et non specifice et perfecte, utpote cum profero vel cogito plures personas esse in Deo, non cogitando in speciali de speciali modo existendi earum, quae est esse personam sine productione et producente et esse personam per generationem et per spirationem. Licet enim idem sint realiter personae seu personalitates earum cum suis modis specialibus, intellectus tamen potest distinguere inter illa secundum modum intelligendi, sicut distinguit inter rationem essentiae et sapientiae. Productio autem sive quicunque alius modus specialis existendi sive personalitatis cadit in ratione personae sive personalitatis determinate et specifice acceptae, non autem in ratione personae generaliter acceptae. Unde non significatur nomine personae nec per eius plurale, scilicet nomine personarum. Secundum autem istos modos accipiendi varios vario modo procedit ratio.

45. Ad quadragesimam quintam dicendum, quod secundum Augustinum XV *De trin.* capitulo 14 unaquaeque persona cognoscit omnia in se et in aliis personis. Sed secundum alium modum obiciuntur sibi, prout cognoscit ea in se, et secundum alium, prout cognoscit ea in aliis. Unde ait ibi Augustinus: „Novit itaque Deus Pater omnia in se ipso, novit et in Filio, sed in seipso tanquam seipsum, in Filio tanquam Verbum suum", et consimile subiungit immediate de Filio. Sciendum tamen, quod, si ly „seipso" et „in Filio" dicant rationem principii cognoscitivi, sic idem est cognoscere in seipso et in Filio. Non enim est aliud quam cognoscere ea in essentia Patris et Filii seu per essentiam eorum. Si autem dicat rationem obiectivam — obiciuntur enim omnia divina paterno aspectui in seipso et in Filio —, sic, sicut plures existentias habent in utroque et pluribus modis, sic plures, ut ita dicam, sibi obiciuntur et pluribus modis et secundum hunc modum videtur loqui Augustinus. Cum enim Pater videat omnia esse ibi, ubi sunt, et illis modis, quibus ibi sunt, videt totam essentiam suam in se esse, videt et in Filio et, cum, prout est in se, sit persona sua, videt eam, prout est in se, personam suam et esse seipsam. Prout autem est in Filio, est idem, quod Verbum eius et Filius, et ideo ita videt eam esse illum, qui est Verbum suum et Filius eius, et secundum illos, qui ponunt essentiam, prout est in pro-

4 esse *om.* B^6 6 ibi *om.* B^6 12 per *om.* B^6 27 se] semet B^6 28 et *om.* B^7 35 seipso] semetipso B^6 existentias] essentias B^6 43 ita] ibi B^6

ducto, esse productam, ibi videt eam esse Verbum suum et Filium suum aut videt eam esse essentiam Verbi sui et Filii sui. Per solam igitur distinctionem personalem divinae sapientiae et essentiae sumit obiectivam istam distinctionem, quae, si bene inspiciatur, non excedit terminos vel rationem distinctionis personalis.

Consimile autem erit et de amore. Pater enim amat se ut se et ut Patrem sui Filii. Non autem amat se ut Patrem sui. Filium vero amat ut Filium suum, non autem amat eum ut se, licet amet eum ut idem sibi et quantum se, quod est dictum, quod paterna sapientia et amor non inveniunt nec experiuntur in Filio rationem similitudinis vel identitatis personalis, sed solum essentialis. Consequenter autem est accipiendum in Filio et Spiritu Sancto iuxta tres modos eorum proprios, in quorum explicatione et expressa contemplatione pulcherrimus apparet amoris et sapientiae nexus pulcherrimaque proportio inter personas divinas.

Notandum tamen, quod cognoscere in seipso potest accipi tertio modo, ut dicat rationem suppositi, et hoc modo nulla persona cognoscit nisi in seipsa, sicut non existit personaliter nisi in se ipsa. Unus enim non cognoscit in alio sicut in supposito suae cognitionis nec oportet, ut obiciebatur, quod unus cognoscat alios, inquantum sunt ab eo distincti, aut per rationem exemplarem aut per protensionem intellectus sui, quia nihil potest habere rationem exemplaris nisi respectu eius, quod differt ab eo per essentiam, nec protensionem esse oportet, nisi est omnimoda identitas et simplicitas et intimitas. De hoc tamen magis alibi habet tangi, in quaestione videlicet de scientia Dei.

46. Ad quadragesimam sextam dicendum, quod, si per impossibile Pater posset esse sine Filio, per impossibile sequeretur, quod Pater cognosceret et non cognosceret Filium; quod cognosceret quidem sequeretur, quia ex sola ablatione Filii non ponitur aliquid essentiale sibi aut, quod aliquid in eo personaliter existens sibi deperiret. Quod autem non cognosceret, sequeretur, quia ex ablatione Filii sequitur ablatio eorum, quibus positis non potest non poni Filius, et huiusmodi sunt virtus productiva et cognoscitiva Filii. Sequeretur, quod Pater aliquid falso cognosceret et amaret, si per impossibile tolleretur Filius, quia tunc cognosceret falso essentiam suam esse in Filio et ipsum Filium esse.

47. Ad quadragesimam septimam dicendum, quod personae divinae sufficienter sunt sibi invicem praesentes per realem identitatem. Si autem est ibi ultra hoc alius modus vel

5 aspiciatur B^6 7 consimiliter B^6 erit] est B^6 et *om.* B^6 12 vel] seu B^6 22 suae *om.* B^6 26 per *post* nec *add.* B^6 27 tamen *om.* B^6 28 potentia dei et *post* de *add.* B^6 33 quod *om.* B^6 37 etiam *ante* quod *add.* B^6

alia ratio praesentiae, hoc non est per aliquam adhaesionem vel inclinationem seu cum aliqua adhaesione vel inclinatione unius ad alterum, sed solum per intimam assistentiam, qua productum, inquantum productum, necessario adest producenti et econverso. Si enim creata, inquantum sunt a Deo, et per hoc, quod sunt a Deo, necessario assunt creatori et econverso, multo magis hoc erit in causa intima tanquam virtuali productione.

48. Ad duodequinquagesimam dicendum, quod Deus in communi acceptus non est vere suppositum. Licet enim dicat id, quod dicit, per modum entis, non tamen per modum singularis entis. Suppositum autem comprehendit utrumque simul, scilicet rationem singularis et rationem per se entis. Sic enim videmus in praedicamento substantiae, quod homo et animal universaliter accepta et, quaecunque sunt in recta linea supra individua, dicunt rationem per se entis, non quod in sua communitate possint esse aut per se esse, sed quia rationem per se existendi dicunt in generali. Unde et in hoc deficiunt, inquantum talia, a plena ratione per se entis, quia non possunt actu per se esse, nisi prout sumuntur singulariter et ut primae substantiae, et inde est, quod autonomatice et quasi proprie vocamus aliquando supposita nomine per se entis aut per se existentis, specialiter autem id, quod est commune personis divinis, essentiam scilicet, vocamus nomine entis et non solum nomine essentiae, quia ipsa essentia seu id, quod est commune eis, non ita existit in suppositis, quasi tota actualitas existendi non sit ab essentia et in essentia. Non enim est in suppositis participata aut recepta nec in aliquo alio a se substantificata. Quod igitur dicitur, quod actus creandi non posset aliter convenire Deo, inquantum est unus Deus in tota Trinitate, dicendum, quod non attribuitur uni Deo, nisi sicut uni essentiae et virtuti productivae. Actus enim creandi non exit a tribus personis ut ab uno supposito, immo vere ut a tribus. Iste tamen actus non dicitur personalis sicut actus generandi vel spirandi, non propter hoc, quod non sit ab ipsis personis, sed quia non est ab eis secundum rationem alicuius proprietatis personalis, sicut sunt illi. Licet illi sint a personis per virtutem essentiae, non tamen sunt ab eis per virtutem essentiae, nisi prout est sub speciali modo existendi et sub speciali modo se habendi ad actum personalem.

49. Ad undequinquagesimam dicendum, quod essentia divina absolute accepta et in communi dicit sufficientem rationem suppositi per modum entitatis et realis identitatis. Sed non dicit ipsam rationem suppositi, secundum quod est distincta a ratione entitatis. Semper igitur dicit sufficientem actualitatem

---

1 alia *om.* B^6 est *om.* B^6 2 seu *usque* inclinatione *om.* B^6 3 qua] quia B^6 4 a deo *ante* necessario *add.* B^6 12 rationem$_2$] iterum B^7 19 ut] prout B^6 20 quasi *om.* B^6 24 ita *om.* B^6 26 aut recepta *om.* B^6 30 exit] est B^7 43 igitur] etiam B^6

ad subsistendum. Sed non semper dicit ipsam rationem suppositi nisi modo dicto et eodem modo, quantum est de reali identitate, habet sufficientem rationem suppositi. Non tamen habet eam, inquantum est ratio essentiae, sed inquantum est ratio seu rationes suorum suppositorum et suarum appropriationum et relationum per veram identitatem.

50. Ad quinquagesimam dicendum, quod, sicut supra dictum est, quidam dixerunt, quod relationes sunt formae constitutivae personarum; alii vero, quod proprietates personales, quas dicunt esse habitudines originis seu personales modos existendi proprios, qui sunt non esse ab alio et esse ab alio secundum hunc vel secundum hunc modum, scilicet secundum generationem et spirationem, et utrique istorum videntur fuisse locuti secundum opinionem illam, quae dicit, quod in rebus creatis individua distinguuntur realiter a suis universalibus ita, quod universalia realiter sunt in eis; sed tamen praeterea habent suas proprias essentias individuales, per quas individua sunt et existunt ita, quod hic homo non dicatur hic homo, nisi per hanc humanitatem, nec dicetur homo nec erit homo communiter cum aliis nisi per universalem humanitatem. Consimiliter enim in proposito quorundam verba videntur sonare, quod personae divinae per essentiam, quae est communis tribus, sint Deus, per suas vero proprietates seu relationes sint in se singulares personae, quamvis et dicta eorum possint etiam aliter intelligi secundum opinionem aliam, quae dicit, quod in creatis non sit aliqua essentia nisi individuata, licet tamen ipsa non sit per se individuata nec per se constitutiva individui, nisi prout est sumpta cum principiis individuantibus aut cum ratione individuantis, sive realiter differat ab ea sive non. Sic enim possunt in proposito verba praedictorum sonare, quod essentia, inquantum est communis tribus, non sit constitutiva alicuius personae determinatae, nisi inquantum est sumpta cum proprietatibus personalibus, quae realiter non sunt aliud quam ipsa. Ista tamen additio potest adhuc intelligi dupliciter, aut ita, quod illa, quae adduntur, dicant aliquid de ratione et complemento formae, ita, quod sine eis essentia non habeat completam actualitatem formae nec sufficientem ad constituendum individuum vel suppositum. Hoc enim modo quidam posuerunt in creatis principia individuantia se habere ad essentiam, quae per ea individuatur. Aut potest ita intelligi, quod non dicat aliquam rationem formalem, sed potius modum existendi et essendi ipsius formae, et hoc modo ad minus oportet, quod intelligatur in proposito, quomodocunque sit in

---

2 de] ex B^6 12 secundum$_2$ *om.* B^6 13 fuisse] esse B^6 17 individualiter B^6 19 erit] est B^6 23 personae *om.* B^6 26 licet *usque* individuata *om.* B^6 31 determinatae *om.* B^6 33 aliud] aliae B^7 34 dicunt B^6 36 habet B^6 nec *om.* B^6 39 ita] ibi B^7

creatis. Si enim proprietates aut personalia dicerent id, quod dicunt, per modum formae aut partis sive complementi formalis, tunc in divinis esset dare distinctas formas et sic per consequens distinctas essentias. Tunc etiam essentia secundum rationem essentiae non haberet completam actualitatem subsistendi in personis nec ad substantificandum personas nec ad existentias personales. Unde Augustinus VII *De trin.* capitulo [4], ubi dicit, quod Pater alio est Deus, alio est Pater, ibidem dicit, quod non alio subsistit et non alio est. Cum enim primum non possit intelligi nisi de alietate rationis realis, quam dicunt personalia respectu essentialium et relativa respectu absolutorum, in secundo oportet, quod haec alietas negetur; cum etiam rationes personales sive personalium et relativorum non dicant nisi quis aut ad aliquid vel aequivalentia, non video, quae sit necessitas ponere, quod sint constitutivae personarum per modum formae aut formalis perfectionis.

Potest igitur responderi ad rationem praedictam per interemptionem maioris. Licet enim in creatis universaliter sit vera, in Deo tamen est falsa. Si enim una essentia creata esset potens ad subsistendum in tribus suppositis, sicut est essentia divina, sic posset esse vera in creatis, sicut in Deo, quamvis et cum hoc possit dici, quod essentia divina sumpta cum variis proprietatibus vel modis propriis existendi habet quasi vim trium formarum individualium, aut potest dici, quod essentia divina, inquantum talis, constituit Deum seu est illud, per quod personae sunt Deus. Sumpta vero cum propriis modis existendi est constitutiva personarum, quae omnia satis redeunt in idem.

Quod autem dicitur, quod intellectuale est ultima differentia constitutiva personae, — est enim persona secundum Boëthium naturae rationalis individua substantia sive secundum Richardum naturae intellectualis incommunicabilis existentia — sciendum ad hoc, quod sicut suppositum addit ad rationem singularis rationem per se entis, sic persona addit ad utrumque rationem completi modi per se existendi, quem circumloquimur nomine naturae intellectualis pro eo, quod modus ille completus nulli alteri naturae potest convenire. Inquantum igitur ille modus distinguit personam a supposito et a singulari communiter acceptis, pro tanto potest dici, quod est differentia specifica eius, quamvis possit dici, quod persona non habet proprie definitionem. Unde natura intellectualis stat ibi pro forma constitutiva

1 id quod dic. *om.* B^6 5 completivam B^6 subsist.] ad subsistendum B^6 13 nisi *om.* B^6 quis] quid B^7 14 aut] vel B^6 vel] aut B^6 19 creata *om.* B^6 20 tribus *om.* B^7 22 vel] seu B^6 32 singularis rationem *om.* B^6 36 ille] iste B^6 40 stat] est B^6

7 N. 9.
29 De persona et duabus naturas c. 3.
30 De trin. cc. 22—24.

personae, non autem pro differentia. Sicut enim in specie concurrunt genus et differentiae, sic in persona concurrunt natura specialis cum ratione existentis et cum propriis modis existendi, sine quibus natura intellectualis non potest constituere personam. Quidam autem ultra hoc dicunt, quod, quia persona eminentiam dicit respectu suppositi, quod persona addit ad suppositum determinatam distinctionem factam per aliquam nobilem proprietatem. Unde dicunt, quod in divinis hypostasis est suppositum proprietate distinctum; persona vero est suppositum nobili proprietate distinctum. Alii tamen dicunt, quod persona respectu suppositi non dicit eminentiam in aliqua alia proprietate personali quam in modo existendi completo, qui non est aliud quam existere in se per modum naturae intellectualis, et ideo dicunt, quod per proprietates personales non designatur in divinis illa eminentia, sed solum per altitudinem divinae essentiae communem omnibus personis. Quidquid tamen sit de hoc, ad propositum non refert.

3 existendi *om.* B^6 6 persona *om.* B^6 9 persona *usque* distinctum *om.* B^6 12 personalium B^6 est aliud] alius B^6 17 differt B^7

VI.

Wilhelm von Ware.

Die wenigen aus Wilhelms Sentenzenkommentar bisher publizierten Quästionen betreffen seine Lehre über das menschliche Erkennen[1]), die Gottesbeweise[2]) und die unbefleckte Empfängnis[3]). Ich möchte diesen bis jetzt bekannten Texten des hervorragenden Franziskanerlehrers einige Quästionen anreihen, welche Hauptprobleme der Trinitätslehre behandeln. Hiefür standen mir von den zahlreichen Hss[4]), in denen uns Wilhelms weitverbreiteter Sentenzenkommentar erhalten ist, folgende 7 zur Verfügung:

Cod. 1115 der Biblioteca Vaticana = V
Cod. Plut. XXXIII. Dext. 1 der Biblioteca Mediceo-Laurenziana = F
Cod. 103 des Merton College in Oxford = O
Cod. 1424 der Nationalbibliothek in Wien = W^1
Cod. 1438 der Nationalbibliothek in Wien = W^2
Cod. 527 der Universitätsbibliothek in Leipzig = L
Cod. 92 der Universitätsbibliothek in Münster i. W. = M[5])

Wenn ich mir mit diesen Hss auch eine breitere Grundlage für einen zuverlässigen Text verschaffen konnte, als sie Daniels

[1]) Daniels, Wilhelm von Ware über das menschliche Erkennen, Erste Baeumker-Festschrift 1913, 309—18 (Beiträge, Suppl.-Bd. I).

[2]) Derselbe, Quellenbeiträge und Untersuchungen zur Geschichte des Gottesbeweises im dreizehnten Jahrhundert, Münster 1909, 89—104 (Beiträge VIII 1—2).

[3]) Fr. Gulielmi Guarrae Quaestiones disputatae de immaculata conceptione B. M. Virginis, Ad Claras Aquas 1904 (Bibliotheca Franciscana Scholastica medii aevi, t. III 1—2).

[4]) Longpré, Guillaume de Ware, in: France Franciscaine 1922, 79—81. Spettmann, Neuere Forschungen zur Franziskanerschule, in: Franziskanische Studien 1923, 99.

[5]) Von diesen Hss konnte ich selber einsehen W^1, W^2, L und M. Von Cod. F stellte mir mein lb. Freund Hochschulprofessor Dr. J. Lechner in liebenswürdiger Weise seine den ganzen Codex umfassenden Photographien zur Verfügung. Von Cod. O besorgte mir H. H. P. O. K. Balić O.F.M., Photographien für die dist. 26—28, von Cod. V H. H. Dr. J. Schwamm-Rom. Alle Codices gehören dem 14. Jahrhundert an. Cod. W^1 (membr.) hat 171 von neuer Hand gezählte Bl.; 23,5×33,8. W^2 (membr.) hat 155 beschriebene von neuer Hand gezählte Bl.; 25,5×34,4. Cod. L (membr.) hat 129 von neuer Hand gezählte Bl.; 22,7×30,6. Cod. M (membr.) hat 154 von neuerer Hand gezählte Bl.; 22,9×31,9.

für seine Editionen zur Verfügung stand, so können und wollen die folgenden Texte doch nur vorläufigen Wert besitzen, bis einmal das gesamte Hs-Material durchgearbeitet und gesichtet und so für die Edition des ganzen Sentenzenkommentars Wilhelms der Weg geebnet ist. Ich glaube aber auch mit den verhältnismäßig wenigen Hss, die ich benützte, einen Text erhalten zu haben, der uns Wilhelms trinitarische Anschauungen klar und treu wiedergibt und der eine hinreichend sichere Grundlage bildet für die Beurteilung des Verhältnisses Wilhelms zu Skotus auf dem Gebiete der Trinitätslehre. Außerordentlich erschwert wird die Herstellung eines zuverlässigen Textes durch die Tatsache, daß wir den Sentenzenkommentar Wilhelms in mindestens, wie mir scheint, drei Redaktionen besitzen. Schon Spettmann[6]) hat die Beobachtung vermerkt, daß nicht alle Hss einen Prolog besitzen und daß die Zahl der Quästionen in den Hss sehr differiert, ohne indes diese Tatsachen auszuwerten. Nun machte mich mein lieber Freund, Herr Hochschulprofessor Dr. J. Lechner in Eichstätt (Mfr.), der sich seit längerer Zeit mit Wilhelm von Ware beschäftigt und demnächst ein größeres Werk über dessen Sakramentenlehre erscheinen lassen wird, in liebenswürdigster Weise auf ganz bestimmte Kriterien aufmerksam, welche das Vorhandensein von verschiedenen Redaktionen beweisen und deren Unterscheidung ermöglichen. Auf Grund des mir von Professor Lechner zur Verfügung gestellten Materials und eigener Nachprüfung kann ich als Resultat gemeinsamer Arbeit vorläufig folgendes mitteilen. Weitere Mitteilungen wird die genannte Arbeit über Wilhelms Sakramentenlehre bringen.

Wir betrachten zunächst den Codex F. Fol. 115r heißt es zu Beginn der Frage: Utrum angelus possit movere de loco ad locum in instanti: ut post patebit d. 13. Nun heißt es fol. 151r am Rande von einer fast gleichzeitigen Hand: hic terminantur quaestiones Ware quas dixit super secundo libro. Reliqua sunt addita ab alio usque in finem libri secundi. Der noch Wilhelm angehörige Text endigt: in eadem materia per generationem et istud sufficit ad intentionem suam. Der als nicht ihm angehörig bezeichnete Zusatz beginnt: nota quod verba commentatoris super XI commento 15 de materia. Dieser Zusatz gehört zu der fol. 149v beginnenden Frage: Quaeritur utrum materia sub quantitate coeli et istorum inferiorum sint eiusdem rationis. Der Zusatz endigt fol. 151v. Hier steht die Frage: Quaeritur utrum in materia naturali sit potentia activa ita scilicet quod usw. Am Rande heißt es: non est quaestio Ware. Die Bemerkung stammt von derselben Hand wie die vorhin angegebene. Die Frage endigt fol. 154r. Hier steht am Rand mit etwas verwischter, dem vierzehnten Jahrhundert angehöriger Schrift: Hic explicit secundus warronis; quaestiones sequentes non sunt de suo.

[6]) L. c., 90.

Nun beginnt im Text dist. 13, die oben angekündigt wurde: Circa dist. 13 sciendum primo sicut dicit beda usw. Die erste Frage dieser distinctio lautet: Quaeritur primo an lumen in medio sit primum et per se visibile. Am Rande steht von derselben Hand, von der die bisherigen Randbemerkungen waren: Non est quaestio ware. Diese Randbemerkung wiederholt sich bei den noch kommenden 3 Fragen. Das zweite Buch endigt: Sic uno modo illud quod est res vera alio modo in comparatione ad rem veriorem potest esse intentio. Wie steht es mit diesen in F nicht als Eigentum Wilhelms anerkannten Fragen in den übrigen Codices? In den Codd. W^2, L und M steht zu Beginn der oben angeführten Frage utrum angelus usw. nicht die Ankündigung der dist. 13. Es heißt lediglich ut postea patebit. Tatsächlich endigt denn auch das zweite Buch bei diesen Codices mit dist. 12. Auch die Zusätze zu dist. 12, welche F aufweist und welche durch die Randbemerkung Wilhelm abgesprochen werden, fehlen in diesen Codices, d. h. das zweite Buch schließt mit den Worten: sufficit ad intentionem suam. Nur W^2 bringt nach diesen Schlußworten noch einen kurzen Text, der sich weder bei L bzw. M noch bei F findet. Im Gegensatz zu den eben genannten Hss heißt es bei Codex W^1 zu Beginn der Frage: utrum angelus usw.: postea patebit d. 13. Aber dieser Ankündigung entspricht nicht der weitere Text. Auch in diesem Codex endigt das zweite Buch mit den Worten sufficit ad intentionem suam. Immerhin legt die Ankündigung der distinctio 13 die Vermutung nahe, daß W^1 zu F in näherer Beziehung steht als die übrigen Codices.

Eine ähnliche Erscheinung wie bei F läßt sich nun bei W^1 konstatieren. Fol. 170rb heißt es im Quästionenverzeichnis, das von derselben Hand ist wie der ganze Codex: Iste ultime 16 questiones non sunt Guare set martini anglici. Gemeint sind die Fragen 68—74. Die erste Frage lautet: Utrum in deo sint rationes ideales infinitae. Die letzte lautet: Utrum teneamur conformare voluntatem nostram voluntati divinae in ipso volito. Die Fragen sind behandelt fol. 71va—77vb. Das Eigentum Wilhelms endigt somit fol. 71va mit der Frage: utrum ideae sint in deo (beginnt fol. 70va). Die Codices W^2, M, L und F haben die als Eigentum des Martinus anglicus erklärten Quästionen nicht. Wenn wir vorher einen kleinen Anhaltspunkt fanden für die Annahme, daß F und W^1 näher zusammengehören, so spricht die eben erwähnte Tatsache für ihren selbständigen Charakter.

Für ihren Verwandtschaftscharakter spricht jedoch wieder die Tatsache, daß F und W^1, wenn man sie mit W^2, M und L vergleicht, häufig Texterweiterungen aufweisen, die sich wie eine Verbesserung, Erklärung oder Kommentierung des von W^2, M und L gebotenen Textes lesen. Bei F sind diese Texterweiterungen häufiger und größer als bei W^1. Insbesondere läßt sich dieses Fortwuchern des ursprünglichen Textes bei Zitaten kon-

statieren. Ich führe von den allenthalben begegnenden Beispielen nur zwei an. In der Frage des ersten Sentenzenbuches: utrum deus sit in genere, zitiert F einmal: Item Damasus in *Elementario* suo c. 9 secundum librum quem vidi c. tamen 8 secundum Ware (!). Secundum Ware ist F allein eigen. Aber der Zusatz tamen c. 8 ist auch enthalten in W^1, nicht jedoch in W^2 und L. M hat c. 9 vel 8. In der Frage: utrum aliqua creatura sit immutabilis secundum se, zitiert F einmal: Item Augustinus *De fide ad petrum* c. 9 sed est c. 10 secundum librum quem vidi. Der Zusatz sed usw. ist vorhanden bei W^1, fehlt bei W^2 und M. Bei L heißt es: ad petrum et ideo.

Für die Bestimmung des Verhältnisses von F und W^1 ist eine weitere Beobachtung von Bedeutung. Von den zahlreichen erklärenden F eigenen Randbemerkungen, die von derselben Hand sind wie der Text, erscheint bei W^1 gelegentlich eine in den Text aufgenommen. So ist die Randbemerkung vel sic concludas bis constituitur pater, die bei F in der Frage utrum pater generet quia pater aut quia generat, ideo pater steht, bei W^1 in den Text geraten, ebenso die Bemerkung in originali bis recognoscimus, die bei F in der Frage utrum generare sit proprietas constitutiva patris sive primae personae am Rande steht. Wie ist es zu vereinbaren, daß F wegen seiner stärkeren und häufigeren Texterweiterungen den Eindruck eines stärker überarbeiteten Textes macht, daß aber auf der anderen Seite W^1 Stellen im Texte bringt, die bei F deutlich als nicht zum Text gehörig gekennzeichnet werden? Wohl folgendermaßen: Wir werden einen Typ annehmen müssen, aus dem sowohl W^1 wie F geflossen sind. In diesem Typ sind einige Randbemerkungen von F ebenfalls Randbemerkungen gewesen. Nun erfuhr dieser eine Ueberarbeitung, welche zu der Form von F führte. Ohne eine so starke Ueberarbeitung zu erfahren entwickelte sich der Typ zu W^1 fort. Auf diesem Entwicklungsgang gerieten die zuerst als Randbemerkungen vorhandenen Abschnitte in den Text selber hinein. Da sich durch Vergleich von W^1 und F zeigen läßt, wo eine Randbemerkung in den Text geriet und diese sonach elimiert werden kann, möchte ich W^1 den Vorzug geben vor F. Da hinwieder beide Codices als solche deutlich erkennbare Texterweiterungen aufweisen, möchte ich sie den Codices W^2, L und M nachsetzen. Freilich ist das Minus an Text, das diese drei Codices aufweisen, nicht immer auf Konto von Texterweiterung bei F und W^1 zu setzen, sondern nicht selten auf Textauslassungen von W^2, L und M. Es läßt sich nämlich die auffallende Erscheinung beobachten, daß in diesen Hss häufig, wenn aufeinanderfolgende Sätze oder Satzteile mit dem gleichen Wort endigen, einer von den beiden Sätzen oder Satzteilen fehlt. Die Tatsache jedoch, daß F und W^1 gegenüber W^2, L und M um Fragen bereichert sind, die nach dem Zeug-

nis der Codices selbst nicht zum ursprünglichen Text gehören, sowie der vorhin erwähnte Charakter des Plus an Text bei W^1 und F weist in die Richtung, daß überall dort, wo ein in W^2, L oder M vorhandenes Minus an Text nicht mit einem Lesefehler des Abschreibers erklärt werden kann, eine Texterweiterung von W^1 bezw. F, nicht eine Textauslassung von W^2, L und M anzunehmen ist.

Was nun das Verhältnis von W^2, L und M untereinander betrifft, so steht M öfters gegen L und W^2 auf Seite von W^1 und F. Siehe das oben angeführte Beispiel mit dem Zitat aus Damasus. Wenn die Hs nur an solchen Stellen mit W^1 und F gehen würde, wo L und W^2 einen fehlerhaften Text aufweisen, so würde das bedeutungslos sein. Da sie aber auch an solchen Stellen mit W^1 und F geht, wo W^2 und L einen ganz brauchbaren Text bieten, so scheint sie in kleinem Umfang an dem umgearbeiteten Text zu partizipieren. W^2 und L dagegen trennen sich fast nur an den Stellen, wo die eine Hs fehlerhaft ist.

Was die noch nicht besprochenen Codices O und V betrifft, so standen mir nur die Photographien der distinctiones 26—28 des ersten Buches zur Verfügung. So viel sich aus ihnen ergibt, gehören die beiden Hss zu F und zwar O stärker als V. V weist manche wertvolle selbständige Lesart auf. Auffallend ist, daß die erste der oben erwähnten Stellen, welche bei W^1 in den Text gerieten, auch bei V im Text steht.

Bei dieser Sachlage werden wir wenigstens drei Formen von Textüberlieferung unterscheiden dürfen, diejenige von W^1, diejenige von W^2 und diejenige von F. Ob V eine selbständige Redaktion darstellt, läßt sich auf Grund der wenigen mir zur Verfügung stehenden Texte nicht entscheiden. Bei der kleinen Zahl von Hss, an denen ich meine Beobachtungen machen konnte, kann ich dieses Ergebnis freilich nur mit großer Reserve aufstellen. Bei diesem Tatbestand wird bei der Edition folgendermaßen zu verfahren sein. Da die Codices F und W^1 ebenso wie O und V einen überarbeiteten Text bieten und da es sich zunächst nicht feststellen läßt, wer der Ueberarbeiter ist, ob es Wilhelm selber oder ein anderer Autor ist, ja da die in den Codices F und W^1 sich findenden Wilhelm klar abgesprochenen Fragen die Vermutung nahe legen, daß auch in den Texterweiterungen eine fremde Hand an der Arbeit ist, so werden diese Codices nicht die Grundlage für eine Edition bilden können. Sehr verlockend wäre es M hiefür zu wählen, da das Ms in der Regel einen sehr guten Text aufweist. Da aber diese Hs nicht vom Verdacht frei ist an den Texterweiterungen von F, W^1 usw. teilzunehmen, so wage ich auch sie nicht zur Grundlage meines Textes zu machen. Es bleibt sonach nur noch L und W^2. Da die Hs L sehr fehlerhaft ist, scheidet auch sie aus. Es bleibt sonach nur W^2. Dieses Manuskript wird daher die

Grundlage meines Textes sein. Ich halte mich aber für berechtigt überall dort, wo sich ein Textunterschied als eine Auslassung des Cod. W^2 erklären läßt, z. B. bei einem Homöoteleuton, den von ihm gebotenen Text durch die anderen Hss zu ergänzen, ebenso für einen offenbar fehlerhaften oder unverständlichen Text von W^2 die übrigen Codices zur Verbesserung heranzuziehen und zwar, wie nach dem Gesagten ohne weiteres verständlich sein wird, in der Reihenfolge M W^1 F O V. Für diese Ergänzungen und Verbesserungen kann natürlich nicht von Fall zu Fall die Begründung angegeben werden. Um den Variantenapparat nicht ungebührlich anwachsen zu lassen, werde ich nur eine Auswahl von Varianten bieten. Ich hoffe nichts von Bedeutung unterdrückt zu haben. Nicht geringe Schwierigkeiten macht die Behandlung der Zitate. Meist bringt sie W^2 nicht wörtlich, während sie in den Hss mit dem überarbeiteten Text in der Regel mit unseren heutigen Editionen besser übereinstimmen. Ich blieb, wenn nicht zwingende Gründe anders rieten, bei der Fassung von W^2. Trotzdem setzte ich die Zitate dort, wo der Eindruck besteht, daß der Autor wörtlich zitieren will, in „“. Das bringt dem Leser auch den Gewinn, daß er bei einem Zitat in einem fortlaufenden Text genau sieht, wann es zu Ende ist.

In primum librum Sententiarum.

Dist. XXVI q. 2.

Quaeritur, utrum in Deo sit ponenda aliqua relatio realis.

Quod non: Quod est relative dici, ex quo est ad aliud se habere, includit realem dependentiam, quae non est in Deo. Ergo etc.

Item si sic, tunc, cum ibi sit quaedam essentia absoluta et relativa, ibi iam esset alia et alia quidditas realis, scilicet et absoluta et relativa, et sic esset compositio ibi, quod falsum est. Ergo etc.

Contra: Ubicunque ponuntur termini relativi reales, ibi relatio realis est. In Deo est huiusmodi, videlicet tres personae.

Respondetur: Relatio consistit in ordine quodam extremorum relativorum ad invicem ita, quod relationis ratio acci-

---

25 quaeritur *om. MFV* 27 quod est rel. d.] realis relatio W^1FOV quod non q. e. r. d. *om. M* se habere *om.* W^2LW^1 29 ergo etc. *om.* W^1 quare etc. *FOV* 31 iam *om. FOV*W^1 32 esset *om.* W^2LMW^1 esset] erit *O* 33 ergo etc. *om.* MW^1FOV 34 ibi rel. r. e.] necessario erunt relationes reales W^1FOV 35 in *usque* videlicet] sed in deo sunt termini relativi reales scilicet W^1FOV ergo etc. *post* personae *add.* MW^1 quare etc. *FOV* 36 quod *post* resp. *add.* MW^1FOV respondeo *O*

pitur per comparationem ad obiectum sive extremum. Extrema autem possunt se habere tripliciter: uno modo, quando utrumque extremum habetur ex natura rei sine operatione aliqua intellectus. Secundo modo, quando neutrum habetur ex natura rei, sed solum per operationem intellectus. Tertio modo, quando unum extremum habetur ex natura rei et aliud per operationem intellectus.

Primo modo in utroque extremo est relatio realis, sicut patet in exemplo: Si ponatur albedo in uno homine et in alio, statim circumscripto omni intellectu habetur similitudo realis in utroque extremo. Si secundo modo accipiantur extrema, scilicet quando neutrum extremorum habetur sub completa ratione extremi sine operatione intellectus, tunc ex utraque parte est relatio rationis et non realis, sicut ponitur exemplum de relatione eiusdem ad seipsum. Si accipiantur tertio modo, sic ex parte istius extremi, quod habetur sine operatione intellectus, est relatio realis; ex parte vero alterius extremi, quod non habetur sine operatione intellectus, est solum relatio rationis, sicut ponitur exemplum de dextro in animali ad sinistrum in columna. Aliud exemplum est de relatione scientiae ad scibile, quod ex parte scientiae est realis relatio, ex parte scibilis secundum rationem, nec est intelligendum a parte scibilis, quia non possit terminare relationem scientiae ad ipsum sine operatione intellectus, quia, si nulla esset operatio intellectus, adhuc scibile terminaret relationem ad ipsum. Sed pro tanto dicitur, quod scibile non est extremum ex natura rei, sed per operationem intellectus, quia non habet relationem ad scientiam nisi per operationem intellectus referentis. Exemplum de dextro adductum videtur calumniabile, quia, licet dextrum referatur realiter ad sinistrum in animali, quia hoc habetur ex natura rei, non tamen videtur, quod dextrum in animali ad sinistrum in columna habeat relationem realem, quia non est ibi nisi per operationem intellectus sic comparantis unum ad aliud, et ex ipsa natura rei hoc non habetur, sed refertur per accidens ad sinistrum in columna, quia refertur ad sinistrum in animali per se; secundum enim rationem dicitur sinistrum in columna.

---

1 suum *post* obiectum *add. M* 4 secundo] alio *FOV* modo *om. LMW²* 7—9 sicut *usque* realis *om. V* 10 quando] quod W^1 11 extremum MW^1FOV extremi] existens W^2LM omni *post* sine *add.* W^1 12 rationis] secundum rationem MW^1FOV 14 autem *post* si *add.* W^1FOV 15 habetur] accipitur W^1 15—17 relatio *usque* est *om. M* 17 solum *om.* W^1 18 et sinistro *post* dextro *add. V* ad dextrum et *ante* ad *add. V* ad sinistrum] et sinistro W^1 19 est de rel. sc.] de scientia W^1 21 quia] quod *FOV* 22 realem *ante* scientiae *add.* W^1FO 23 sicut est in dormiente *post* intellectus *add. FO* terminative *post* scibile *add. FOV* scientiae *post* relationem *add. FOV* 27 vero *post* exemplum *add. FOV* adductum] ad sinistrum *F* et sinistro *V* 28 in animali *post* dextrum *add.* W^1FOV 29 hoc *om.* W^1FV quia hoc] quod *O* 33 in *usque* sinistrum *om.* W^2M quia *usque* sin. *om. L* 34 enim *om.* W^2LM

Ultra autem advertendum, quod, sicut relatio realis fundatur super ipsam rem, sic relatio rationis habet fundari super rem rationis, scilicet ut concepta est ab intellectu, ita quod hoc totum „res concepta“ sit per se fundamentum.

Adhuc est advertendum, quod ab alio sumitur realitas relationis et ab alio sumitur diversitas sive alietas relationis. Relationis realitas non sumitur per comparationem ad aliquod extremum. Alias relatio scibilis ad scientiam esset relatio realis, cum talis relatio habeat extremum reale, et similiter relatio creatoris ad creaturam. Similiter alietas relationis sumitur non per comparationem ad fundamentum. Alias super eandem formam realem numero non possent fundari duae relationes numero diversae, quod falsum est, quia super eandem albedinem numero fundatur similitudo respectu hominis albi et dissimilitudo respectu hominis nigri. Sumitur ergo immediate realitas relationis a fundamento reali. Alietas vero relationum sumitur ab obiecto.

His ergo praemissis sic dicitur ad quaestionem, quod, cum relatio realis sit ista, quae habetur ex natura rei sine operatione intellectus, et tres personae in divinis differant relatione reali secundum se omni intellectu circumscripto, sicut habet fides, necessarium est in Deo ponere relationes reales.

Ad primum autem dicunt aliqui, quod propter dependentiam Patris ad Filium et econverso est ibi relatio realis. Sed hoc non videtur bene dictum. Relatio enim in creaturis habet dependentiam, quia fundatur super aliud et aliud absolutum fundamentum et etiam, quia non solum dependet a subiecto sive a fundamento, sed etiam a termino opposito. Licet enim album, inquantum album, non dependeat ab alio albo, tamen album, inquantum simile, necessario dependet ab alio albo. In divinis autem relationes fundantur super essentiam eandem numero, ita quod non est relatio essentiae ad aliam essentiam, quia extrema ipsa correlativa sunt in eadem essentia. Item relationes in divinis sunt constituentes supposita vel consequuntur ipsas proprietates immediate. In creaturis vero relationes non constituunt nec consequuntur immediate formas constituentes supposita et ideo praesupponunt supposita absoluta et absolute distincta.

1 est *ante* quod *add. FOV* 2 in se *post* rem *add. W¹FOV* 3 super rem *ante* ut *add. W¹FOV* ita quod] in quo W^2LM 5 adhuc] aliud *M* aliud autem W^1FOV 6 relationis$_2$] relationum W^1FOV nam *post* relationum *add. FV* 8 reale *ante* alias *add. FO* 10 relationum *FV* 12 numero$_2$ *om.* W^1FOV possunt *V* 16 et ut reali *post* reali *add.* W^1FOV vero] sive diversitas W^1 18 quod *om. V* 20 creato *ante* circumscr. *add. O* 21 reales *om. V* 22 autem *om.* W^1VO 23 ibi *om.* W^1 29 album *om. V* 34 constituentes *ante* immediate *add.* W^1FOV

Ad secundum dicendum, quod, cum relatio in divinis solum maneat per comparationem ad obiectum, non facit compositionem. Si enim deberet facere compositionem, hoc esset, secundum quod haberet esse in subiecto. Sed sic transit in substantiam. Ergo etc.

Quaestio 3.

Quaeritur, utrum relationes in divinis constituant personas.

Et arguitur, quod non, quia relationes non distinguunt personas, ergo non constituunt personas. Probatio antecedentis: In divinis non est distinctio nisi per origines. Sed una relatio non oritur ex alia. Consequentia patet, quia idem est principium constituendi et distinguendi.

Item V *Physicorum* dicitur, quod relatio non est principium actionis nec terminus, sed consequitur ad principium et terminum. Ergo relationes sequuntur personas distinctas.

Contra: Damascenus libro III c. 5: „Differentiam autem hypostasum in solis tribus proprietatibus, incausabili paterna et causabili filiali et causabili et processibili cognoscimus."

Item Anselmus *Monologii* c. 61: „Idcirco enim non est Pater Filius, quia non est intelligentia generata. Filius quoque ideo non est Pater, quia non est memoria gignens."

Arius dixit, quod sunt tres personae absolutae in divinis ita, quod persona Patris est increata et aliae duae creatae, et ita non diceret, quod relationes constituunt personas. Sabellius dixit personas differre sola ratione et unam esse secundum rem, quae, quando voluit, fuit Pater, quando voluit, fuit Filius, et quando voluit, fuit Spiritus Sanctus, et dixit, quod omnes personae sunt incarnatae et passae. Isto modo non diceret personas distingui relationibus realibus.

Ecclesia vero tenet tres personas realiter distinctas contra Sabellium et unitatem essentiae contra Arium.

Sed quomodo sunt distinctae et quomodo constituuntur in esse suppositi?

---

1 dicitur *FV* 2 non facit c. si e.] non per comparationem ad subiectum si ergo W^2L 3 enim *om. M* 4 sed] et W^2L 5 ergo etc. *om.* W^1FOV 7 quaeritur *om. MFV* 9 et *om. L* et arguitur *om.* W^1FOV quia *om.* W^1FOV enim *post* relat. *add. O* 10 ergo n. c. p. *om. M* personas$_2$ *om.* W^1FOV antecedens probatur *FOV* quia *post* antecedentis *add.* W^1FOV 11 originem W^1FOV 14 ex V Phys. habetur W^1FOV 18 et *ante* paterna *add. FV* paterna *om.* W^1 19 et *ante* filiali *add. MFV* causabili$_1$ *om.* W^1O et$_2$ *om. FV* et causabili$_2$ *om.* W^1 20 enim *om.* W^2L 24 ita$_2$] iste W^1FOV 25 certum est *ante* non *add. V* constituant *OV* 27 et *om.* W^1FV 28 res *post* omnes *add. L* 29 isto modo] iste MW^1FOV 30 realibus *om. M* 33 personae *ante* distinctae *add. LM* quomodo$_2$] per quid *FOV*

14 Cf. Phys. V 2, 226 a 23. Forte vult citare Metaph. IV 15, 1020 b 15 ss.

17 De fide orth. l. III c. 5 (M. gr. 94, 1000 B). Cf. Bonaventurae opera omnia, ed. Quaracchi I 465[4].

Dicunt aliqui, quod personae divinae non constituuntur per relationes nec distinguuntur, sed per absoluta, et licet relationes non distinguant, ostendunt tamen distinctionem personarum, et quod quaelibet personas potest dici persona relativa, licet relatione non constituatur. Ista tria habent per ordinem declarari. Cum enim intelligo substantiam positam in esse, ita quod non habet esse ab alio, sic videtur persona Patris. Cum autem ista eadem substantia intelligitur posita in esse operatione intellectuali et ab alio, sic intelligitur persona Filii. Cum iterum ista eadem substantia intelligitur in esse posita operatione voluntatis sive per modum voluntatis et hoc a duobus, habetur persona Spiritus Sancti, ut sic tres personae non sint nisi una substantia posita ter. Unde non constituuntur personae in esse per relationes, sed se ipsis et relationes consequuntur personas constitutas et ostendunt eas distinctas. Prout ista substantia posita in esse non ab alio est, a qua est substantia posita in esse per operationem intellectus, sic habet relationem ad ipsam oppositam et econverso ista posita sic habet relationem oppositam ad istam, a qua ponitur, et sic de tertia persona respectu istarum duarum, et quia relationes reales oppositae non possunt esse in eodem suppositive, idcirco ostendunt ipsa supposita distincta et non distinguunt. Tertium patet, quod, quamvis persona non constituatur suppositive per relationem, quia tamen in se habet relationem, potest dici suppositum relativum.

1. Ad hoc sunt rationes, quarum prima est: Essentia divina est maioris actualitatis et perfectionis quam aliqua essentia creata. Similiter personalitas in Deo est maioris simplicitatis quasi infinitae et perfectionis, quam sit individuatio in essentia creata. Sed essentia creata per hoc solum, quod ponitur in esse ab agente, individuatur sine aliquo personali. Ergo multo fortius essentia divina per hoc solum, quod diversimode ponitur, sine aliquo personali perficitur personaliter.

2. Item quando aliquis actus antecedit aliquem terminum, antecedit omne id, quod est cum illo termino. Sed generatio, quae est personae primae, antecedit secundum intellectum Filium,

1 aliqui] quidam W^1 constituuntur] distinguuntur *FOV* 2 disting. sed *om.* W^2LMW^1 quod *post* et *add.* W^1FOV 5 sic *post* ordinem *add.* W^1FOV declarantur *FOV* 7 videtur] habetur W^1FOV ipsa *ante* persona *add. O* ista e. s.] ibi essentia eadem vel substantia W^1 9 intelligitur] habetur W^1FOV 15 enim *ante* ista *add. FO* 16 est a qua] et aliqua W^2LM 21 relationes *post* idcirco *add. FOV* 22 sic *post* non *add. V* 25 est *om. FO* haec *post* est *add. FOV* 26 aliqua *om.* W^1 28 infinitae] in infinitum W^1FOV sit *om. V* 32 perfecte personabitur W^1FOV 33 quandocunque W^1FOV secundum modum intelligendi *post* antecedit *add. F* secundum intellectum *V* aliquem *om. V* 34 simul *ante* est *add.* MW^1FOV illo] aliquo W^2LM natura et intellectu *post* termino *add. FO* generare quod W^1O generare qui *FV* 35 actus *ante* personae *add. V*

1 F habet in margine: opinio petri iohannis. Item O.

qui est terminus istius actus. Igitur praecedit paternitatem, quae natura et intellectu simul est cum filiatione. Sed generare supponit secundum modum intelligendi Patrem constitutum suppositum, cuius actus est. Ergo paternitas simul praesupponit id idem suppositum. Ergo paternitas non constituit personam primam in esse suppositi, cum ipsam praesupponat. Sed si aliqua relatio constitueret ipsam, maxime esset paternitas, sed ipsa non, cum sequatur actum generandi, sicut filiatio. Ergo etc.

3. Item si relatio constitueret, hoc esset vel per comparationem ad subiectum vel ad fundamentum vel per comparationem ad obiectum. Si primo modo, cum sic secundum omnes transeat in substantiam, habetur, quod substantia constituat personam, quod est propositum. Si secundo modo, hoc non potest esse, quia relatio ut sic non habet modum inexistentis, proprietas autem constitutiva debet esse intrinseca et inexistens rei constitutae secundum Richardum VI *De trinitate* c. 11, ubi dicit: „Intrinsecus cuique est, quod est apud semetipsum, quasi vero extrinsecus est habitudo, quam habet ad alium.“ Hoc iste.

Item illud, quod est constitutivum suppositi, prius facit, quod constituit, in se indivisum quam ab aliis divisum. Cum igitur relatio secundum comparationem ad obiectum sit ad aliud et quasi respiciat ad extra et non ad intra, non poterit prius facere ipsum suppositum in se indivisum et secundario ab aliis divisum. Ergo etc.

Item hoc idem confirmatur per hoc, quod relationem ad aliud se habere non est aliud quam referre. Sed referens praesupponit illud, quod refertur. Ergo relatio secundum suam comparationem talem ad aliud non constituit suppositum, sed praesupponit ipsum constitutum.

4. Item Boëthius *De trinitate* ponit definitionen personae per absoluta, scilicet per individuam substantiam et rationalem naturam.

5. Item Richardus *De trinitate* VI c. 23: „Persona est intellectualis naturae incommunicabilis existentia.“ Hic similiter datur definitio per absoluta.

---

1 sed paternitas est simul intellectu cum filiatione *post* actus *add. O* 3 patrem *om. MW¹FOV* constitutum *om. O* 4 ergo *om. M* simul] similiter *W¹FOV* ipsam *om. W¹FOV* 7 esset] ipsam constitueret *W¹FOV* ipsam *post* paternitas *add. W¹V* 8 quare etc. *W¹FOV* 12 habebitur *FOV* constituet *V* 15 et *om. LM* 17 autem *ante* cuique *add. O* cuique] ubicunque *W²LM* 19 illud *post* facit *add. W¹FOV* 22 prius facere *om. W²L* facere *om. M* 24 ergo etc.] quare relatio non potest constituere *W¹FOV* (V *om.* relatio *W habet* poterit) 25 item *om. W¹FOV* idem] etiam *W¹* etiam *post* idem *add. FOV* sic *ante* per *add. W²LM* 27 refert *W¹FOV* suam *om. MW¹FOV* 29 ipsum *om. V*

---

30 De personis et duabus naturis, c. 3.
33 L. IV c. 22.

6. Item si oportet, quod personae constituuntur relationibus, aut hoc est, quia essentia non posset aliter communicari aut quia non posset fieri multitudo relationum, nisi sic fieret. Sed utrumque fieri potest sine hoc, quod constituantur personae relationibus, quia essentia, cum sit absoluta et actualissima, est magis sui communicativa, quam sit aliquod relativum. Potest etiam ibi esse multitudo relationum, quia, licet personarum distinctio a priori accipiatur per hoc, quod una substantia diversimode ponitur in esse modo supradicto, non tamen per hoc excluditur principium et principiatum et per consequens nec multitudinem relationum excludit talis ratio.

7. Item Augustinus VII *De trin.* c. 8: „Omnis res ad seipsam subsistit."

Item Augustinus VII *De trinitate* c. 9: „Persona ad se dicitur." Cum igitur persona divina sit quaedam res, subsistit ad seipsam et non per relationem.

8. Item Anselmus *De processu Spiritus Sancti:* „Prius est unumquodque in se aliquid quam sit alterius." Ergo Filius prius est in se aliquid, quam sit alterius per relationem. Ergo etc.

Contra: Ista opinio est contra mentem Sanctorum.

Boëthius *De trinitate* c. ultimo: „Essentia continet unitatem, relatio multiplicat trinitatem."

Item Damascenus libro I c. 8: „Omnia in divinis unum sunt praeter ingenerationem, generationem et spirationem."

Item Damascenus l. III c. 5: „Hypostases solum proprietatibus cognoscimus." Ergo solis relationibus distinguuntur.

Item Richardus IV *De trinitate* c. 13: „Secundum solam originem est illa varietas, quando pluribus personis est unum idemque et indifferens esse. Inveniuntur tamen secundum originem mutuam ad invicem differentiam habere."

Item c. 14 eiusdem libri: „Quoniam identitas substantiae omnem qualitatis differentiam penitus excludit, differentes personarum proprietates circa solam originem quaerere oportebit.

1 constituantur *MW*^{1} 2 potest *W*^{1} 3 fieri] esse *W*^{1}*FOV* multiplicatio *FOV* 6 sit *om. W*^{1} posset *W*^{1}*FOV* 7 multiplicatio *W*^{1}*FOV* 10 multiplicationem *W*^{2}*LV* 11 ratio] positio *W*^{1}*FOV* 12 omnis *usque* c. 9 *om. W*^{2}*LM* 18 sit alterius] exterius *W*^{2}*LM* 21 contra istam opinionem primo quia est *V* 25 generationem *om. W*^{2}*LMW*^{1} spirat.] processionem *MW*^{1}*FOV* 27 rel.] proprietatibus *W*^{1}*FOV* 29 existentiae *ante* quando *add. FOV* quando] quoniam *W*^{1} 31 hoc ille *post* habere *add. W*^{1}*FOV* (*O habet* haec ibi) 32 quoniam] quando *W*^{2}*LM* 34 quaerere op.] quia oportet quod sic *W*^{2}*L*

12 Cap. 4 n. 9. 14 Cap. 6 n. 11. 17 Cap. 5. 22 Cap. 6.
24 De fide orth. l. I c. 8 (M. gr. 94, 828 D).
26 De fide orth. l. III c. 5 (M. gr. 94, 1000 B).
28 Cap. 15.

In natura divina variatur existentiarum pluralitas secundum solam originem.“ Hoc ibi.

Item libro IV c. 17: „Oportet tot proprietates personales esse, quot sunt personae. Personalis proprietas est, ex qua unusquisque habet esse, scilicet quod ipse est. Personalem proprietatem dicimus, per quam quilibet unus est ab omnibus aliis distinctus. Nunquam enim personam dicimus, nisi aliquem solum a ceteris hominibus proprietate discretum.“ Hoc iste. Hic habetur non solum, quod per proprietatem relativam distinguitur persona a persona, sed quod per proprietatem relativam sit Pater is, qui ipse est, et sic de aliis personis, quod directe est contra aliam opinionem.

Item Augustinus VII *De trinitate* c. 13 secundum librum, quem vidi, exponens illud Gen. „Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram“ dicit sic: „Et faciamus et nostram personaliter dictum est et nisi a relativis accipi non oportet.“ Ibi ergo ponitur pluralitas in divinis.

Item id, quod distinguit unam personam ab alia, est in una persona et non in alia. Sed quidquid absolutum est et ad se dicitur, est in omnibus personis, quare per absolutum non potest ibi esse distinctio, quia tunc esset ibi aliud et aliud absolutum et per consequens compositio absolutorum et diversae essentiae, et cum eisdem distinguantur formaliter et constituantur in esse supposition, sequitur, quod non constituuntur per aliquod absolutum.

Item Augustinus XI *De civ. Dei* c. 10: „Ideo simplex est Pater, quia est, quidquid habet, excepto eo, quod relative dicitur.“

Verumtamen illi alterius opinionis solvunt omnes auctoritates unico verbo, quod verum est, quod relationes multiplicant et distinguunt personas ostensive, quia ostendunt personas distinctas et ipsam multiplicitatem.

1. Quia tamen hoc ipsum non videtur communiter teneri et quia, ut credo, est contra mentem Sanctorum, respondetur ad primam rationem factam pro opinione, cum dicitur: Non

4 personalis proprietas pro certo est incommunicabilis *post* personae *add. W¹FOV sic etiam habet textus originalis* 5 scilicet quod] is qui *W¹FO* is vel id qui *V* 6 omnibus *om. W¹* 8 hominibus] omnibus singulari *W¹FOV* 10 quod *om. W²LM* 13 13] 12 *W¹FV* ultimo *O* 15 et$_2$ et$_3$ *om. W²LM* 17 ibi—divinis] ergo pluralitas in divinis secundum ipsum est solum in relativis *W¹FOV (OV* ex rel.) ergo ponitur *om. W²L* 18 ita *ante* est *add. W¹FOV* 19 et$_1$] quod *W²FOV* 19 persona *om. MFOV* est *post* non *add. M* 21 et aliud *om. W²LM* 23 distinguatur persona et constituatur *W¹* distinguitur *FOV* constituitur *FOV* 24 constituitur *W¹FOV* 26 c. 10 *om. W²LM* 29 quod$_1$] et *W²LM* 31 multipl.] trinitatem multiplicatam *MW¹FOV* (*F* distingui) 32 hoc *usque* teneri] haec opinio non tenetur *W¹FOV* 34 quod *ante* non *add. W¹*

15 Cap. 6 n. 12.
26 De civ. Dei l. XI c. 10 n. 1.

minoris perfectionis et actualitatis est etc. Dicunt aliqui, quod tam in creaturis quam in divinis est individuatio per essentiam cum relatione, sive individuum sit per generationem in creaturis sive per creationem, quia in essentia creata non est individuatio sine respectu ad agens, et ideo sic est in divinis, quod non est personalitas sine isto respectu. Sed istud solvunt, quia, licet hic ad individuationem sequatur respectus ad agens ut tu dicis, non tamen relatio est principium formale constituendi personam et distinguendi, sicut patet in humanis; sic est in divinis. Ideo aliter dicitur, quod hoc est ex perfectione et actualitate divinae essentiae, quod non potest stare in se sub esse absoluto solum, sed fluit in ipsa supposita relativa, et ex hoc, quod creatura sic stat in esse absoluto solum, secundum se incidit in quandam possibilitatem ex actu et potentia. Unde essentia et natura Dei cum relatione constituente suppositum est simplicior, quam sit creatura per se accepta sine relatione, quia essentia divina cum relatione non dicit nisi essentiam modificatam non distinctam per actum et potentiam. Sed essentia creaturae per se dicit aliquid includens actum et potentiam, cum non sit actus purus, et ideo non est in Deo compositio ex hoc, quod relatio adveniens essentiae constituat personam.

2. Ad secundum dicitur sic, quod relatio, ut proprietas est, sic praecedit actum, licet ut relatio subsequatur. Aliter dicitur, quod quaedam relationes sunt praecisae et quaedam cum hoc, quod sunt relationes, important causationem. Exemplum de primis relationibus similitudo, exemplum de secundis paternitas. Relationes praecisae sunt simul cum actu. Sed relationes causativae possunt praecedere actum, et quia sic paternitas respectu Filii est relatio causativa, ideo sub hac ratione potest praecedere actum generandi licet praecise ut relatio sequatur actum generandi vel simul sit cum eo, et sic constituit et tamen relatio est realis. Tertio dicitur, quod Pater constituitur in esse per-

1 aliqui *om.* W^1 3 cum—creaturis sive *om.* W^2LM 3—5 est—non est *om.* *V* 5 ideo *om.* W^1 6 non *ante* istud *add.* *M* hoc non solvit W^1FOV 7 hic *om.* W^1 tu dicis] ad deum W^2LM 9 in humanis *ante* et *add.* W^1FOV sicut *usque* divinis] in divinis autem relatio constituit W^1FOV 11 stare *om.* W^2LM 14 potentialitatem W^1FOV et natura *om.* W^1FOV 16 creatura] essentia creaturae W^1FOV 18 non distinctam *om.* *F* 22 primo *ante* sic *add.* W^1FO sic *om.* *V* ut proprietas constituit personam et *ante* ut *add.* W^1FOV 23 sic *om.* W^1FOV generandi *post* actum *add.* W^1FOV licet *usque* subs.] nec sequitur quod suppositum ut sic constitutum sit absolutum, quia proprietas constitutiva vere relative est prius secundum modum intelligendi quam generet suppositum huius, tamen sortitur nomen paternitatis per actum generandi *F item O sed non om.* licet *usque* subs. *et add.* non *ante* tamen *et* nisi *ante* per actum 24 quae *ante* cum *add.* *V* 25 creationem W^2LMW^1 27 causativae] aliae *V* 28 sic *om.* W^1F 30 generandi] et quia paternitas respectu filii est relatio causativa, ideo sub hac ratione potest praecedere actum existendi *F* 30—**243**,2 licet *usque* actum generandi *om.* W^2LM

sonali relatione habituali per respectum ad Filium potentialem Unde relatio habitualis in Patre praecedit actum generandi et relationem actualem, licet relatio actualis in Patre sequatur actum generandi et simul sit cum relatione actuali in Filio.

3. Ad tertium dicitur, quod, si constitutum in esse suppositi diceret essentiam vel quid absolutum, argumentum bene concluderet. Sed quia suppositum constitutum est relativum, id, quod constituit, debet esse intra, tamen ut ad extra, sicut proprietas absoluta est intra et ut ad intra, sicut ponitur exemplum de albedine et similitudine, quia albedo est intra et ad intra, similitudo ita est intra, quod tamen est ad extra. Et sicut suppositum absolutum est prius in se indivisum quam ab aliis divisum, sic persona relativa prius refertur sive est ad aliud, quam distinguatur, et per hoc solvitur id, quod ultra arguitur.

Ad aliam confirmationem patet ex illis, quae dicta sunt ad secundum. Ibi dictum est, qualiter relatio constituit.

4. 5. Ad Boëthium et ad Richardum dicitur, quod definiunt personam, ut communis est personis creatis et increatis et sic particulae positae in definitione sunt communes personis absolutis et personis relativis, aut definiunt personam creatam tantum et tunc particulae positae in definitione sunt absolutae aut definiunt personam increatam et tunc istae particulae positae in definitione sunt relativae. Sic individua substantia vel incommunicabilis existentia includit relationem formaliter.

6. Ad aliud de communicatione essentiae et multidudine relationum dicitur, quod impediretur communicatio essentiae, si esset distinctio per absolutum, quia esset ibi compositio absoluti cum absoluto et absolutum, quod esset in una persona, non esset in alia et tunc, cum arguitur, quod essentia est magis communicativa, dicitur, quod hoc habet veritatem per comparationem ad creaturas extra, non ad intra propter causam dictam. Similiter ad illud de multitudine relationum dicitur, quod multitudo relationum ad extra bene posset esse, sed non ad intra.

7. Ad illud Augustini, cum dicitur: Omnis res ad seipsam subsistit, dicitur, quod ipse loquitur de subsistentia absoluta in tribus personis, non de relativa.

6 diceret ess. vel] esset W^1FOV diceret] dicentis M vel *om. LM* bene] necessario W^1FOV 8 tamen *usque* intra *om.* W^2LM 11 autem *post* similitudo *add.* W^1 est$_2$ *om.* W^1FOV et sicut] sed W^2LM 12 absolutum *om.* W^2LM 14 et prius secundum modum intelligendi est suppositum relativum indivisum in se quam actu relatum et ab alio divisum et distinctum *ante* ultra *add. F ante* per O ab alio *ante* et *add. V* 16 enim *post* ibi *add. V* 17 aut *post* quod *add.* W^1FOV 19 sic *usque* communes *om.* W^2LM 21 in defin.] et differentiae W^2L 22 tantum *ante* et *add.* W^1 23 et *ante* sic *add. FOV* 26 relativorum W^2LM 27 ibi *om. V* 29 tunc *om.* W^1FOV 31 iam *post* causam *add.* W^1 32 multiplicatione V 33 multiplicatio FOV 35 et *ante* ad *add.* W^2LM 37 deus enim ad se dicitur *post* relativa *add. FO*

Ad aliud, quod pro tanto dicitur persona esse ad se, quia non dicit aliquam determinatam relationem et certam.

8. Ad Anselmum, quod, si aliquid ut Spiritus Sanctus non sit a Filio nec relative dicatur ad ipsum, prius esset Spiritus Sanctus aliquid in se quam alterius esset. Unde loquitur de re, quae non est ab alio nec refertur ad aliud, sicut patet in exemplis ibidem. Sed ponimus, quod Spiritus Sanctus procedit a Filio et quod personae constituantur per relationes.

Ideo dicitur aliter, quod, cum personae non possint distingui per aliquid absolutum, quia in isto conveniunt, oportet, quod distinguantur per relationes formaliter. Sed relationes possunt dupliciter considerari, vel per modum originum vel per modum proprietatum. Relationes primo modo distinguuntur et distinguunt personas formaliter et constituunt, scilicet relationes originis. Sed relationes per modum proprietatum non distinguunt formaliter, sed ostensive solum. De hoc quaere in Bonaventura d. 26.

Ad hoc est auctoritas Augustini *De fide ad Petrum:* Quia aliud est genuisse et aliud natum esse, ideo alius est Pater, alius est Filius. Item Richardus IV *De trin.* c. 15: „Est in divina natura existentiarum pluralitas solum secundum originem." Item Anselmus *De processu Spiritus Sancti* c. 4: „Filius per hoc alius est a Patre, per quod est Filius; quia enim non est filius, nisi quod exit nascendo."

a) Item ratione: Quandocunque aliquae proprietates sunt in uno secundum quendam ordinem, ista, quae praecedit, constituit. Exemplum in Patre de paternitate sive de vi generativa respectu vis spirativae. Cum igitur Filius duplicem habeat proprietatem, scilicet generari et ipsam filiationem et generari praecedat, sequitur, quod generari constituit Filium formaliter.

b) Item ex quo relatio constituit suppositum, id, quod

2 et certam] ad creatam W^2LM 3 ipse vult quod *post* quod *add.* W^1FOV aliquis V 5 aliquid *om.* V se] esse W^2LM esset] esse W^2M 6 nec constituitur formaliter per relationem sed per absolutum et postea relative dicitur sicut patet de denario quod prius aliquid in se quam pretium alicuius appretiati *ante* ab *add.* FO 9 ideo dic.] dicitur tamen W^2L secundum bonaventuram *post* aliter *add.* W^1 12 considerari] significari W^1FOV 13 relatio W^2LM distinguitur et distinguit W^2LM 15 per modum *om.* W^2LM 16 ostensive] origine W^2LM quaere i. b. d. 26] quaerebat boethius d. 16 W^2LM 21 est] variatur W^1FOV 23 per hoc *om.* W^2L quia *usque* exit] quod non est aliud nisi quia ex ipso existit FOV (exit) enim] cum W^2 *om.* W^1 24 filius] alius W^1 ex ipso *ante* exit *add.* W^1 25 sic *post* ratione *add.* W^1 26 aliquo *post* in *add.* MW^1FOV si aliqua constituat suppositum *ante* ista *add.* FO 27 de_1] in V sive de vi *om.* W^2LM d^2 *om.* FV in O 29 $generari_1$] generativam W^2LM ipsam fil.] spirativam W^2LM generare W^2LM 31 ex relatione constituitur W^1

17 I. Sent. d. 26 q. 3.
18 Fulgentius, De fide ad Petrum c. 1, 6.

magis significatur per modum relationis, magis debet constituere. Sed generare et generari magis significant relationem, quia actualem, quam paternitas et filiatio, quae significant relationem habitualem ut sic. Igitur relationes originis constituunt.

c) Item id, per quod aliquid habet esse et sine quo non intelligitur esse, per illud constituitur in esse. Sed Filius habet esse per generari et non habet intelligi sine generari.

Contra: Illud, quod est ratio formalis constituendi, debet esse aliquid ipsius constituti et inexistens ei. Sed generare se habet ut actus egrediens a Patre et generatio se habet ut via in suppositum Filii.

Item actus elicitus ab agente non constituit ipsum agens, sed praesupponit ipsum constitutum, quia prius est aliquid tale, quam taliter operetur. Cum igitur generare significetur per modum actus eliciti, sequitur, quod generare ut sic suppositum non constituit.

Item distinctio generationis et spirationis activae habet reduci ad virtutem generativam et spirativam in Patre, sicut dictum est supra, ita quod distinctio virtutis generativae et spirativae non habet reduci in aliquid aliud causative, quare secundum hoc Pater, qui est prima persona, habet duas proprietates, per quarum unam personaliter constituitur ante ipsam originem Filii, quae est generatio.

Dicitur igitur sic ad quaestionem, quod, sicut videmus in creaturis, quod est aliqua forma constitutiva suppositi, sicut forma substantialis, qua manente manet ratio suppositi et ipsa destructa destruitur suppositum, et est alia forma, quae non constituit suppositum, sed praesupponit ipsum, sicut forma accidentalis, ita quod ab ipsa non dependet ratio suppositi quantum ad existentiam, sic in divinis sunt quaedam relationes quasi substantiales, quae faciunt et constituunt supposita, et sunt quaedam relationes quasi accidentales et adventitiae, quae non constituunt, sed suppositis adveniunt prius constitutis secundum

---

1 significat *V* 3 quia *usque* relationem *om. W²LMW¹* 6 intell.] potest intelligi *W¹FOV* 7 habet] potest *W¹FOV* esse *post* int. *add. VO* quare etc. *post* generari *add. FV* 9 et *om. W¹FOV* 10 generatio] generari *W¹FOV* 11 filii *om. O* quare etc. *post* filii *W¹V* quare nec generare nec generari ut sic significantur possunt suppositum aliquod constituere *post* filii *add. FO* 12 actio elicita *W¹FOV* 15 a supposito *post* eliciti *add. W¹FOV* 16 constituat *W¹FOV* 17 activae] causative *MW¹FOV* 18 vim *W¹FOV* 19 vis *W¹FOV* vis *post* et *add. W¹* 20 reduci in *om. W²LM* 21 quae *W²LFO* 25 in creaturis *om. W²LM* 27 destructa] ablata *MW¹FOV* 28 constitutum *post* ipsum *add. W¹FOV* 30 rationes vel *ante* relationes *add. O* 31 quae] quia *W¹L*

---

24 F habet in margine: op. quam tenet de hoc th. art. 211.

modum intelligendi; non enim est ibi prioritas durationis. De hoc Damasc. l. I c. 8.

Ad auctoritates, quae videntur dicere, quod constituuntur per origines, dicitur, quod, quia eadem est relatio in Patre, quae significatur per paternitatem et generare, et in Filio per filiationem et generari, ideo Sancti non curabant ponere unam pro alia; immo dicunt indifferenter, quod distinguuntur sic et sic, vel hoc dicunt, quia per origines distinguuntur effective, non formaliter.

a) Ad rationem primam, quod, quando ipsa proprietas, scilicet paternitas per modum proprietatis significatur et eo ipso, quo nata est constituere suppositum, tunc constituit. Sed non sic se habet generari ad Filium, cum sit quasi via ad eum nec sic se habet generari et filiatio in Filio, sicut paternitas et vis spirativa in Patre. Nam hae sunt diversae relationes. Sed generatio et filiatio sunt eadem relatio, licet aliter significata per filiationem, quia per modum formae inexistentis quodammodo, per generationem vero ut via. Ideo filiatio forte constituit. Sed hoc magis patebit infra.

b) Ad aliud, quod est ad oppositum. Quia enim relationes originis significantur per modum actus, ideo minus habent rationem constituendi, quam si significarentur per modum habitus, sicut patet in exemplo. Rationale enim, quod significatur per modum habitus, hominem constituit, non rationale autem, ut est rationcinativum.

c) Ad aliud, quod maior est vera, si per illud habeat esse formaliter. Sed filius per generari non habet esse formaliter, sed quasi efficienter, et quod accipitur, quod Filius non potest intelligi esse sine generari, dicitur, quod hoc non est, quia constituat Filium formaliter, sed quia est via ad ipsum, vel aliter, quod assumptum est falsum. Filius enim, ut est in esse genito, sive ut habet rationem geniti, potest intelligi sine generari.

Ad primum dicendum, quod origo distinguit personas

1 nostrum *post* modum *add.* W^1FOV 2 damascenus *om.* W^2LM 3 omnes *post* ad *add.* W^1FOV constituuntur] personae distinguuntur MW^1FOV (distinguantur) 5 quae significatur *post* filio *add.* W^1 6 curaverunt W^1FOV 9 saltem duo supposita producta; pater autem non distinguitur effective ab alia *ante* non *add. FO sed loco* ab alia *habet O* quia a nulla originatur 10 quando *om.* W^2LM *eius loco* non *O* 11 scilicet pat. *om.* W^1FOV 13 ad *usque* generari *om.* W^2LMW^1 15 nam hae *om. MF* quia W^1 quod *OV* relationes *om. M* 15 generari W^1FOV 17 existentis W^2LM 18 generari W^1FOV 19 de *ante* hoc *add.* W^1 magis *om. F* 21 ideo] non W^1V 22 significantur W^2LM 23 quod] quia W^1OV significat *FOV* 24 rationale *usque* ration.] ratiocinari qui est actus secundus W^1FOV 27 sed *usque* sed] et W^2LM 29 nisi *ante* quia *add.* W^2LM 30 sed] non W^2LM ut sic significatur *ante* sed *add. FO* 33 dicendum] in quaestione dicitur MW^1FOV *sed M om.* in q. origines distinguunt *FOV*

2 De fide orth. l. I c. 8, 812 s. 828s.

quasi effective, non formaliter, quia Pater distinguitur a Filio formaliter paternitate et ita quasi per partem sui et Filius a Patre per filiationem et Spiritus Sanctus ab utroque spiratione passiva, et istae tres relationes distinguuntur seipsis formaliter, sicut primae differentiae. Aliter, quod, sicut omnis persona originatur a persona Patris, ita omnis relatio personarum originatur a prima relatione Patris et sic omnis relatio in divinis potest aliquo modo dici originari ab alia praeter personam ipsius Patris, a qua aliae originantur.

Ad aliud dicendum, quod, ex quo relatio in divinis potest constituere suppositum perfectum in actu primo, potest esse principium actus secundi et per consequens potest terminare ipsam actionem. Hoc non oportet dicere communiter dicendo. Unde Philosophus vel loquitur de relationibus in creaturis vel, si universaliter, dicit falsum, quia sicut ipse negavit relationem terminare actum per se et etiam esse per se principium actus, ita ipse negaret relationem posse constituere suppositum in esse primo, quod tamen nos concedimus in divinis, et ideo habemus concedere ista, quae ipse negavit.

Dist. XXVII q. 1.

Circa distinctionem XXVII quaeritur, utrum Pater generet, quia Pater, aut quia generat, ideo Pater.

Arguitur, quod non, quia Pater, quia Philosophus V *Metaph.:* Paternitas et filiatio actiones sequuntur. Ideo non generat, quia Pater, sed quia generat, ideo Pater.

Item sicut se habet generari ad Filium, sic generare ad Patrem. Sed Filius, quia generatur, ideo est Filius; ergo Pater, quia generat, est Pater.

Contra: Operari praesupponit esse, ergo proprium operari proprium esse. Sed generare est actus proprius et perfectus Patris; ergo praesupponit proprium et perfectum esse Patris inquantum Pater etc.

Opinio Bonaventurae, quod, quia generat, ideo est Pater, quia secundum, propriam rationem generatio dicit emanationem sive originem, paternitas vero dicit habitudinem. Constat

2 et ita quasi *om. W²LM* ita *om. V* 3 aliam formaliter scilicet *post* per *add. W²LM* formaliter *ante* et *add. W¹FOV* 4 relationes *om. W²L* 5 primae *om. LM* pr. diff.] dictum est *W²* primae personae *O* 8 personam] primam *FV* 10 aliud] secundum *MW¹FOV* dicendum *om. W¹FOV* ex quo *om. W²L* 13 non] enim *W¹FOV* 14 vel *om. W²LM* 15 dixit *FOV* 19 ipse *om. FOV* ratione *post* quae *add. M* 21 circa *usque* quaeritur *om. V* quaeritur *om. MFO* 24 arguitur *om. W¹FOV* quia pater *om. LM* quia$_2$ *om. FO* videtur *V* 25 ideo] ergo *W¹FOV* 27 se habet *om. FOV* 33 etc. *om. MW¹FOV* 34 op. bon.] dicit bon. *FV* est *om. W¹V*

25 Metaph. IV 15, 1021a 23s.

ergo, quod origo est ratio sive causa habitudinis, non habitudo originis, et ideo generatio est ratio paternitatis et non econverso. Et quia actus notionalis non est nisi a persona distincta, ideo dicunt, quod distinctio personae Patris inchoatur in innascibilitate et completur in paternitate. Unde a persona prima, inquantum innascibilis, sunt omnia in divinis, tam ea, quae intra, quam ea, quae extra sunt. Ideo dicitur simpliciter, quod, quia generat, ideo Pater et non econverso.

Contra et primo contra dicentes, deinde contra opinionem in se. Ipsi enim dicunt, quod potentia generandi non dicit quid, sed ad aliquid. Ergo potentia generandi perfecte includit relationem. Sed innascibilitas est notio privativa nec est sive dicit relationem nisi ad praecedens, quod non est. Ergo non generat, quia innascibilis.

Item omnis actus suppositi, quo actu impossibile est perfectiorem esse actum, oportet, quod eliciatur secundum perfectissimam rationem. Sed generare est huiusmodi actus, quo impossibile est nobiliorem actum elici a persona prima, quare elicietur ab ea secundum perfectissimam et completissimam rationem. Talis ratio est paternitas, per quam rationem completur persona Patris et in esse perfecto suppositi constituitur. Sequitur ergo, quod paternitas est ratio elicitiva istius actus, et per consequens sequitur, quod Pater generat, quia Pater, non econverso.

Item Augustinus V *De trin.* c. 6: „Ingenitum non dicit, quid Pater est, sed quid non est.“ Sed principium agendi actionem positivam oportet esse aliquid positivum. Ingenitum autem dicit privationem antecessionis.

Item Augustinus I *De trin.* c. 1: „Nihil seipsum ad esse producit, ut sit.“ Ergo similiter nihil potest se ipsum in esse personali constituere, quare Pater per actum generationis non ponit paternitatem, per quam perficitur personalitas et acquiri-

1 ergo] autem W^1FO *om.* V causa *post* habitudo *add.* W^1 2 et$_2$ *om.* FO 7 et *ante* ideo *add.* W^1FOV dicunt W^1FOV 9 et] illud est W^2 10 enim *om.* FOV 12 unde secundum augustinum V de trin. c. 6 ingenitum nihil ponit secundum rationem suam sed negative dicitur *ante* nec *add.* W^1FO est sive *om.* V 13 nisi *om.* LM quod non est *om.* W^1FOV 15 est *om.* O 16 actum] a tali supposito W^1FO tali V oportet quod *om.* FO elicitur FO 17 illius suppositi. Aliter sub ratione imperfecta haberet operationem perfectissimam et completissimam *ante* sed *add.* W^1 *item* F *sed om.* et compl. *et habet loco* operat.: rationem *item* OV *sed om.* et compl. quo] quia W^1 quod FOV 19 elicitur W^1 20 autem *post* talis *add.* W^1 rationem$_2$ *om.* V 21 perfectum suppositum W^2LM perfecto *om.* V 27 debet W^1 28 autem *om.* O 30 similiter *om.* O 31 perfecto *ante* constituere *add.* FO 32 perfecte pers. acquireretur LM perfic.] habetur perfecte W^1FOV et acq.] acquirere FOV

29 Cap. 1 n. 1.

tur. Ergo est pater ante generationem et sic, quia Pater, generat, et non, quia generat, est Pater.

Ideo dicitur, quod hoc, quod dicitur „quia", potest esse nota identitatis vel convertibilitatis vel nota causationis antecedentis ad consequens, vel est nota antecessionis secundum naturalem intelligentiam. Si primo modo, sic habet veritatem. Nam idem est in Patre esse Patrem et generare. Si secundo modo, sic sequitur, quod Pater ideo generat, quia pater, et econverso, quia generat, ideo est Pater. Convertuntur enim. Si tertio modo sit nota causationis antecedentis ad consequens, propositio est falsa, haec scilicet: quia Pater, ideo generat. Nam nullum producens est causa alicuius producti in eo, quod tale, nisi productum assimiletur producenti, sicut potest haberi a Philosopho in *De sensu et sensato,* qui dicit, quod ignis calefacit non, inquantum ignis, sed inquantum calidus. Unde quia Filius productus non est similis Patri in eo quod Pater, quia tunc pater esset, ideo non generat, quia pater.

Haec similiter secundum eos est falsa: quia generat, ideo Pater, si ly „quia" notet causalitatem antecedentis ad consequens, et ratio est, quia operatio egrediens ab agente non dat esse agenti suppositive, sed praesupponit suppositum constitutum et habet esse a supposito et, si ly „quia" dicit antecessionem naturalis intelligentiae, tunc paternitas aut accipitur ut proprietas vel ut relatio. Si primo modo, sic paternitas praecedit actum et hoc modo vera est: Quia Pater, generat. Si ut relatio, haec est vera: Quia generat, ideo Pater, quia relatio ut relatio sequitur actum.

Contra opinionem et primo contra hoc, quod dicit, quod nihil est causa alicuius inquantum tale, nisi quando effectus assimilatur producenti, inquantum tale. Multas habet instantias. Deus enim inquantum omnipotens producit creaturam de nihilo et tamen creatura non est omnipotens. Item Pater, quia potens generare, generat Filium in divinis et tamen certum

1 prius secundum actum intelligendi prima persona completam existentiam personalem quam actum generationis dicit et cum paternitas sit illud secundum eos quo complete constituitur pater *ante* ergo *add. W*[1] *F habet hunc textum in margine sed add. antea* vel sic concludas ergo *O habet eundem textum atque F sed ante* ideo pater quia *W*[2]*LMW*[1] 3 hoc quod dicitur] ly *W*[1]*FOV* dicitur] dico *LM* 4 est *post* vel$_2$ *add. W*[1]*FOV* 7 in patre *om. F* 8 ideo] non *LM* quia pater *om. W*[2]*LMFO* 9 est *om. W*[1]*FOV* enim *om. LM* tertio modo] vero *W*[1]*FOV* 11 praecedens *W*[2]*LM* 12 alicuius *om. V* quando *post* nisi *add. V* productum] naturaliter producendo *LM* 13 assimiletur] sit simile *FOV* in eo quod tale *ante* sicut *add. FV* 17 pater *ante* non *add. W*[1]*FOV* 19 notat *V* 22 et$_2$ *om. W*[1]*FOV* ly *om. M* 24 vel] aut *W*[1]*FOV* 25 haec *post* est *add. W*[1]*FO* pater *ante* quia *add. W*[1]*V* 25 sic *post* relatio *add. W*[1]*FOV* 26 vera *om. F* 29 quando] inquantum *W*[2]*LM* 30 enim *post* multas *add. W*[1]*FOV*

14 De sensu et sens. 4, 441 b 10 ss.

est, quod non generat Filium potentem generare. Item Deus, quia volens, creat lapidem et tamen non creat lapidem volentem. Item Pater inquantum Deus sibi assimilat Filium, non inquantum Pater; ergo haec est magis vera: Pater inquantum Deus generat, quam haec: Pater inquantum pater generat, si oportet productum assimilari producenti in eo, quod tale. Sed haec est falsa: Pater inquantum Deus generat.

Aliud dicit haec opinio, quod paternitas ut proprietas constituit, non ut relatio.

Contra: Ipsi dicunt, quod in divinis personis non est ordo, cum in persona non sint nisi duo, scilicet essentia et relatio; ratione essentiae non est ibi ordo, quia in essentia sunt simpliciter idem, nec ratione relationum, quia relationes sunt simul natura; quare, si in divinis non est ordo, oportet dicere necessario, quod, sicut persona Filii subsequitur actum generationis, sic etiam persona Patris subsequitur actum generationis. Si igitur persona Patris sic constituti praecedit, sicut ipsi dicunt, et Filius constitutus sequitur, quod tamen negant, sequitur, quod inter personas est ordo, quod tamen negant.

Item isti dicunt, quod, si Spiritus Sanctus non procederet a Filio, non distingueretur ab eo, cuius ratio est secundum eos, quia in divinis non distinguit nisi relatio opposita, secundum quod opposita. Ex hoc sic arguitur contra eos: Illud idem constituit aliquid, quod distinguit ipsum. Nam illud, quod constituit, dat constituto unitatem, secundum quod est in se indivisum et ab aliis divisum. Si ergo nihil distinguit in divinis nisi relatio opposita, nihil constituit in divinis nisi relatio opposita ut opposita, et sic sequitur, quod persona Patris constituitur paternitate, ut est relatio opposita filiationi, et non aliter, quod negatum est supra.

Item sicut proprietas absoluta se habet ad personam absolutam, sic relativa ad relativam. Sed omne suppositum absolutum, ut absolutum est, constituitur formaliter per formam absolutam, ut absoluta est, et non alio modo. Sic ergo omne suppositum relativum, ut relativum est, constituitur per relationem, ut relatio

2 tamen *om.* W^2LM 5 si] sic W^2LMW^1 6 in eo quod] inquantum *V* est *om. V* 7 quare etc. *post* generat *add. FOV* 8 proprietas] paternitas W^2LM 9 prima *post* relatio *add.* ·*L* 10 alibi *ante* quod *add.* W^1FOV quia *post* ordo *add.* W^1FOV 11 divina *ante* persona *add. V* scilicet *om. V* 16 vel si pater sic constitutus W^1 vel si *FOV* 17 persona *om. V* sic *om. V* sic constituti *om. L* const. *om.* W^2 constitutivum *V* sicut ipsi dicunt] actum generationis W^1FOV 18 quod t. n. *om. FOV* constitutus *om.* W^1 ergo *ante* sequitur$_2$ *add. O post* W^2LM 19 quod t. n. *om.* MW^1FOV 21 ab eo *om.* W^2L 22 secundum quod] ut *L* 24 quod$_1$] et MW^1FOV 25 unitatem] virtutem W^1FOV quod] quam *FOV* 27 constituet W^1FOV in divinis *om. V* opposita ut op. *om. O* 30 negatum est] negant ipsi *F* 31 se habet *om.* W^1FOV 32 relativa] relatio W^2LM 33 est *om. V* 34 et nullo modo aliter W^1FOV sic *om.* W^1FOV ergo *om.* W^2

est, et nullo modo aliter, quia non ut habet rationem alterius generis.

Item si proprietas constituit, tunc habet aliquam rationem, secundum quam sic constituit, aut ergo rationem absoluti aut relativi. Si primo modo, tunc faciet absolutum suppositum, si secundo modo, tunc constituet inquantum relatio.

Dicitur ad illud sic, quod relatio, prout constituit personam, nec habet rationem absolutam nec respectivam, sed communem rationem, quia, sicut conceptus animalis unde animal nec est rationalis nec irrationalis, — unde licet nullum animal sit, quin sit rationale vel irrationale, tamen hoc non obstante est dare aliquem conceptum animalis, qui non determinat sibi conceptum rationabilitatis vel irrationabilitatis; unde animal secundum quod animal nec est rationale nec irrationale, — ita dicitur, quod, licet nulla sit proprietas, quin sit absoluta vel relativa, tamen proprietas unde proprietas neutrum includit. Unde proprietas, quae est relativa, constituit, non tamen ut relativa, sed ut proprietas.

Sed non est simile, quia dimittendo conceptum rationabilitatis non incido in conceptum irrationabilitatis. Sed dimittendo conceptum absoluti ab aliquo statim incidis in conceptum respectivum sive dimittendo rationem respectivam statim incidis in absolutam.

Item tunc persona constituta inquantum constituta non esset absoluta nec relativa, sed communis ad personam absolutam et relativam, sicut sua forma.

Item tunc sequitur, quod persona Patris non esset secundum se relativa, cum ponatur constitui per paternitatem, inquantum proprietas est, quae praecedit se ipsam inquantum relatio, et ipsa relatio ut sic esset adventitia personae Patris.

Tertio quod dicit opinio, quod Pater, quia pater, generat, contra: Paternitas est relatio consequens actum. Igitur non praecedit ipsum. Andecedens patet per Augustinum V *De trin.* c. 5: „Pater non dicitur pater, nisi ex eo, quod est ei filius, et Filius non dicitur filius, nisi ex eo, quod est sibi pater.“

4 secundum] per *M* quam] quod W^1FO sic *om. O* ponit *post* ergo *add. O* habet *add. L* 7 constituit personam et *post* relatio *add.* W^1FOV prout] ut W^1FOV personam *om. FOV* 8 respectivam] realem relationem W^2LM 9 rationem] consequentem W^2LM 13 rationalitatis vel irrationalitatis W^1FO 15 ita dicitur quod] similiter W^1FOV 16 unde proprietas *om.* W^2LM 19 sed] contra W^1FOV de exemplo posito *post* simile *add.* W^1FOV 20 incidis W^1FOV 20—23 irrationabilitatis *usque* absolutam] relativi et econverso W^2L 21 ab aliquo *om. M* incido *M* respectivum] relativi *M* 22 sive *usque* absolutam] et econverso *M* 24 inquantum c. *om.* W^2LM 28 cum pon. const.] constituta W^2LM 30 et econverso *post* patris *add.* W^2L 31 tertium *FOV* haec est *ante* quod$_2$ *add. FOV* 33 per aug. *om. F* augustinus *O* 35 habet patrem W^1FOV

Sed certum est, quod Filius sequitur actum generationis. Igitur paternitas sequitur actum generationis. Item Richardus VI *De trin.* c. 16: „Pater si Filium non genuisset, pater nullatenus dici debuisset.“ Ergo est Pater, quia genuit, et sic paternitas sequitur actum. Item Hilarius IX *De trin.* c. 3: „Exitio eius a Deo absoluta nativitas est, quam paterni nominis confessio consecuta est.“ Hoc iste. Ergo quia Filius exivit per nativitatem, dicitur Pater. Item Philosophus V *Metaph.* c. de relatione: „Pater filii dicitur; hoc quidem fecit; illud autem est passum.“ Ideo dicitur, quod paternitas est relatio fundata super actum generandi quasi praeteritum, non super potentiam generandi nec super actum ut praesentem. Unde Ambrosius *De incarnatione Verbi:* „Cum Patrem dico, genuisse eum declaro.“ Item Hilarius VIII *De trin.* c. 19 dicit, quod, quisquis generatum Filium negat, negat Patrem genuisse.

Ideo dicitur, quod Pater dicitur Pater, quia generat. Potest tamen comparari generare ad personam, ad quam est, sicut ad terminum vel ad personam, a qua est. Si primo modo, cum ista persona sit terminus actionis et naturaliter terminus sequatur operationem, naturaliter persona Filii sequitur et per consequens Filium antecedit generare. Sed filiatio et paternitas, cum sint relationes oppositae, sunt simul natura et intelligentia. Ergo paternitas sequitur generare. Si vero comparetur generatio ad personam, a qua est, cum sit actus perfectus, praesupponit suppositum perfectum et ita per actum generandi non constituitur persona Patris et ideo, cum agentis ad patiens et activi ad passivum et istius, quod egit, ad illud, quod factum est, sit eadem relatio alio et alio modo nominata, sic est eadem relatio numero in Patre alio et alio modo nominata, qua Pater est potens generare et per quam est generans et quae sequitur actum generandi. Ista autem relatio, ut per eam dicitur Pater potens generare, constituit personam Patris et antecedit actum generandi. Si vero per ipsam est generans, est simul cum actu.

1 generationis] paternitatis W^2L *om.* MW^1FO 2 et *ante* paternitas *add.* *FOV* 5 generationis *post* actum *add.* *V* 6 paterni n.] paternitatis *O* 9 enim *post* quidem *add.* W^1FOV 13 item hoc patet per philosophum et Hilarium supra allegatum *post* declaro *add.* W^1FOV (*V om.* patet) hilarius] augustinus W^1 14 quod *om.* MW^1FOV 16 dicitur quod pater *om.* W^2LM 21 fil. a. gen.] filiatio sequitur generare W^1FOV 22 sibi *post* relat. *add.* *M* intellectu W^1FOV 23 generatio *om.* *V* 24 est *om.* W^2 25 per] ante W^1FOV non *om.* W^1FOV 27 factum] passum W^2LM 28 numero *post* relatio$_1$ *add.* W^1FOV 29 in patre *om.* *V* alio et a. m. n. *om.* W^1 30 derelicta ex actu *post* actum *add.* W^1FOV 31 pater *om.* W^1 33 si vero] secundum vero quod W^1FOV

5 L. IX n. 30.
9 Metaph. IV 15, 1021a 23ss.
13 De incarnationis dominicae sacramento c. 9 n. 98.
14 Lib. VIII n. 40.

Secundum vero quod significatur ut derelicta ex actu, puta quod generavit, sic subsequitur actum et, quia paternitas dicit principaliter quid derelictum ex actu, ideo haec est concedenda: Quia generat, est Pater, et non econverso: quia Pater, generat.

Si vero sint aliquae auctoritates, quae dicunt, quod quia Pater ideo generat, debent intelligi de conditione circa subiectum et non de constituente subiectum et per hoc patet ad argumenta utriusque partis.

Quaestio 3.

Quaeritur, utrum verbum, secundum quod est pars imaginis et perfecte repraesentat Verbum increatum, sit terminus intellectionis vel principium eius.

Quod terminus, quia producitur actione intellectus. Ergo non est ratio intellectiva sive principium actionis, sed terminus.

Item Augustinus VIII *De trin.* c. 10 de magnis et c. 24 de parvis: „Ipsa phantasia Carthaginis in memoria mea verbum illius est, non sonus ille trisyllabus, cum Carthago nominatur, vel etiam tacite ipsum nomen per spatia temporum cogitatur. Sed illud, quod in animo meo cerno, cum hoc trisyllabum voce profero vel antequam proferam.“ Sed illud quod cerno in mente, antequam proferam, est terminus intellectionis, non principium.

Contra: Sicut se habet species in oculo ad ipsam visionem, sic verbum in mente ad ipsam intellectionem. Sed species in oculo est ratio formalis videndi. Igitur verbum est ratio formalis intelligendi. Probatio maioris: Augustinus XI *De trin.* c. 4 de magnis et 13 de parvis: „Quod est aspicientis visio ad eam speciem corporis, ex qua sensus formatur, hoc est visio cogitantis ad imaginem corporis in memoria constitutam, ex quo formatur acies animi.“

Respondetur, quod tria requiruntur ad hoc, quod potentia attingat obiectum, scilicet species informans reducens intellectum de potentia ad actum, actus elicitus, quo attingat

1 signif.] consideratur *F* 10 quaeritur *om. FV* 13 eius *om. FOV* 14 quod terminus *om. L* terminus] non principium W^2 videtur *ante* quia *add. V* 15 intellectui ratio intelligendi W^1FOV actionis *om. V* 16 10] 4 *O* 24] 20 *O* 14 W^1 17 ipsa *om.* W^1 mea *om.* W^1 18 ille tris.] ibi W^2L 19 etiam *om.* W^2L 20 voce *om. V* 21 proferatur W^2LM cerno] teneo W^2LM in *om.* W^2W^1 22 proferatur W^2LMV 24 ipsam *om.* W^1FOV 26 videndi *usque* formalis *om. M* 27 enim *post* augustinus *add. V* XI] XII W^1 28 4] 10 *O* 29 speciem] visionem *M* quo *M* hoc] haec *L* hoc *usque* formatur *om. O* 30 imaginem] magnitudinem W^2LM 32 quod$_1$ *om.* MW^1FO ad hoc quod est verbum tria req. quod pot. W^2L secundum quod *ante* tria *add. MFOV* 33 attingit *FV* 34 attingit *M*

17 L. VIII c. 6.
28 L. XI c. 4.

obiectum, et ipse terminus actus, ex quo ipse actus non est infinitus, sed finitus et determinatus, et sic sunt tres opiniones de verbo, quarum prima est, quod verbum sit species informans intellectum et formalis ratio intelligendi. Est enim secundum istos sic dicentes considerare in anima actum duplicem, scilicet perfectum et imperfectum vel sub aliis verbis actum collativum sive inquisitivum et actum intuitivum ita, quod verbum est terminus actus inquisitivi et imperfecti et est principium actus perfecti et intuitivi ad modum, quo dicimus, quod habitus moralis est terminus actus imperfecti et principium actus perfecti, et imaginantur isti, quod intelligentia primo informata specie intelligibili rei primo intuetur rem et iste actus est imperfectus nec adhuc est verbum, quia mens sic informata non est certa, utrum assimiletur perfecte rei intelligibili. Sed cum mens est informata sic, convertit se supra se intelligendo conformitatem suam ad rem extra et gignit de se aliam speciem numero, quae quidem species secundo generata de se ipsa sic informata prima specie dicitur verbum, ita quod ista repraesentat rem perfecte et conformitatem animae ad rem et est ista species sic generata verbum et principium actus reflexi et est terminus actus primi. Istud ultimum additum est dictum in summa breviter.

· Pro ista opinione sunt auctoritates. Augustinus XV *De trin.* c. 15 de magnis et 29 de parvis: „Quid est hoc formabile nondum formatum nisi quiddam mentis nostrae, quod hac atque illac volubili quadam motione iactamus, cum a nobis nunc hoc, nunc illud, sicut inventum fuerit, cogitatur? Et tunc fit verum verbum, quando illud, quod nos diximus volubili motione iactare, ad id, quod scimus, pervenit atque informatur inde eius omnimodam similitudinem capiens, ut quomodo res quaeque scitur, sic etiam cogitetur.“ Ex hac auctoritate habetur, quod verbum sit actus collativi terminus et imperfecti et principium actus perfecti. Item Anselmus *Monologii* c. 10: „Tanto veriora sunt verba, quanto magis rebus, quarum sunt verba, similia sunt et

1 ex *om. M* ex quo *usque* determinatus *om. W¹FOV* 2 et$_2$ *om. W²LW¹FOV* 3 sit] sive *W²L* 4 et] est *W²L* istos *om. W¹* 5 sic dicentes *om. V* dicentes *om. W²LM* 7 et *ante* ita *add. W²LM* 11 a *post* informata *add. W²* 13 ipsa *ante* sic *add. W¹FOV* primo *ante* non *add. W¹FOV* 14 intellectuali *W¹* cum] tunc *W¹FOV* est *om. W¹* 17 ipsa *om. W²L* 21 ultimo *W¹* additum *om. V* *loco* breviter *habet FV* berelletiter *O* lepelletiter 22 tres *post* sunt *add. L* 23 29] 39 *W¹FOV* 24 nondumque *W¹FOV* 26 fuerit *om. W²L* 27 quando] quod in *M* illud] in id *L* quod *usque* id *om. M* 28 et *ante* ad *add. W²L* provenit *W²LM* 29 quaeque] quae *W²L* 32 distinguit de triplici verbo scilicet notionali, imaginario et mentali et dicit tunc praeferendo verbum mentale aliis duobus: nullum aliud verbum sic videtur ei simile cuiusmodi est verbum aut sic eam exprimit quomodo ista similitudo etc. Item anselmus mon. c. 4 *ante* tanto *add. W¹*

23 L. XV c. 15 n. 25.

expressius ea significat ista similitudo, quae in acie mentis ipsam rem cogitantis exprimitur. Illud igitur universaliter dicendum est maxime proprium et principale verbum.“ Item Augustinus XI *De trin.* c. 13 in principio. Item quod verbum sit species genita a specie in memoria in acie recordantis, patet per Augustinum XIV *De trin.* c. 3 de magnis, ubi dicit sic: „Huic Trinitati similem constituamus, cum fides, quae nunc inest nobis, tanquam corpus illud in loco, ita in nostra memoria constituta est, de qua informatur cogitatio recordantis, sicut ex isto corpore acies intuentis, quibus duobus, ut trinitas suppleatur, annumeratur tertia voluntas, quae fidem in memoria constitutam et quandam eius effigiem in contuitu recordantis impressam connectit et iungit.“ Et expressius dicit in eodem cap. parvum ante. Loquens de fide pro statu patriae dicit, quod nec ipsam, sed eius velut imaginarium vestigium memoria reconditum recordatione contuebimur. Ex his videtur, quod verbum sit species derelicta ex ipsa re, non tamen ut est in memoria, sed ut expressa est in ipsa intelligentia. Item Anselmus *Monologii* c. 33: „Ut enim cogito notum mihi hominem absentem, formatur acies cogitationis in talem imaginem, qualem istam per visum oculorum in memoria attigi, quae imago in cogitatione verbum est eiusdem hominis, quem cogitando dico.“ Hoc iste. Ex hoc habetur, quod species expressa in acie est verbum.

Contra istam opinionem, quia deficit in modo ponendi et in principali proposita quaestione.

Quod deficiat in modo ponendi, ostenditur sic: Quia verbum, quod est simillimum Verbo divino, non est, ut producitur per inquisitionem, sed debet esse ex perfecta scientia, quae est in memoria. Unde Augustinus XV *De trin.* c. 11 de magnis et 24 de parvis: „Necesse est autem, cum verbum loquimur, id

1 significant W^1FO 2 cogitatam *LM* exprimit *L* dicendum est] videtur W^1 univers. d. e.] videtur esse dic. *V* univers.] iure *FO* 3 XI] IX W^1 4 c. 10 et 15 *ante* c. 13 *add.* W^1F c. 4, 15 *OV* 4—23 item *usque* verbum *om. O* 6 XIV] XI W^2LM IX W^1 7 constituam W^1 9 formatur W^2LM 10 impleatur W^1FV 11 fidem *om. M* constituens W^2LMW^1 12 in *om.* W^2LM intuitu W^2L coniungit *LM* 14 sic *post* dicit *add.* W^2L 17 ut est] inest W^1 ipsa *om.* W^2L 18 ut enim] cum igitur *FV* ut] cum W^1 19 cogitantis W^1 20 attigi] attraxi W^1FV 22 haec ille *F* expressa *om. F* quae *post* species *add. F* 23 est *ante* in *add. FO* item augustinus libro de magistro c. penultimo loquens de rebus quae (!) aliquando sensimus dicit quod nos non res ipsa (!) sed imagines impressas memoriaeque mandatas loquimur sed quod loquitur est verbum igitur *post* verbum *add. F* 24 arguitur *post* opin. *add.* W^1FOV def. in principali proposito et conclusione et in modo ponendi *FV* 25 et *usque* ponendi] quod W^1 princ. proposito et conclusione *O* 26 quod *usque* ponendi *om. O* 27 quod *om. LO* ut] nec *FO* 29 11] 14 *V* 30 id *usque* loquimur *om. O*

4 L. XI c. 9 vel c. 8 n. 13.
6 L. XIV c. 3.
30 L. XV c. 10 n. 19.

est, quod scimus, loquimur, ex ipsa scientia, quam memoria tenemus, nascatur verbum, quod eiusmodi sit omnino cuiusmodi est ista scientia, de qua nascitur; formata quippe cogitatio ab ea re, quam scimus, verbum est, quod in corde dicimus, quod nec graecum nec latinum nec linguae alicuius alterius. Quisquis, inquam, hoc intelligere potest, iam potest videre per hoc speculum et in aenigmate aliquam similitudinem illius Verbi, de quo dictum est: In principio erat Verbum." Item Augustinus *De trin.* XIV c. 7 de magnis et 14 de parvis: „Verbum esse sine cogitatione non potest. Cogitamus enim omne, quod dicimus, in isto interiori verbo, quod ad nullius gentis pertinet linguam."

Item ista opinio deficit in hoc, quod ponit diversam speciem in memoria et intelligentia. Dictum est enim supra, quod intelligentia et memoria non sunt duae vires ita, quod fiat ab una, scilicet memoria species alia numero in intelligentia per gignitionem; sed memoria et intelligentia sunt una vis, quare non est ponere aliquam speciem, quae est principium actus, nisi speciem, quae est in memoria. Sed cum ista species se habeat per modum quiescentis in anima et non geniti et verbum sit quid a memoria genitum non manens nisi stante actu, verbum nullo modo erit species.

Item Augustinus IX *De trin.* c. ultimo: „Partum mentis antecedit appetitus quidam, quo illud, quod nosse volumus, quaerendo et inveniendo nascatur proles ipsa notitia." Ex hac auctoritate habetur, quod verbum mentis erit notitia mentis genita de memoria. Sed notitia mentis non est species vel similitudo sicut ipsi accipiunt.

Item Augustinus *Homilia XIV super Joannem:* Verbum mentis est ipsa conceptio mentis.

Item Augustinus ubique *De trin.:* Verbum est visio de visione, scientia de scientia. Si vero verbum esset species, esset ante omnem actum, quod est falsum, quia ipsa

1 loquimur *om. W²LM* tenemus *om. W²LM* 2 quod est eiusdem modi sic cuius *W²LM* 4 est et *post* corde *add. W²LM* quod$_2$] et *W¹FO om. V* est *post* graecum *add. MW¹OV* 6 potest videre *om. W²LM* 7 aliam *LW¹* verbi] dicti potest verificari *W²LM* 8 etc. *post* verbum *add. W¹FOV* 9 7] 17 *W¹V* 14] 24 *W¹V* 10 intimo *W¹* 13 in *post* et *add. L* supra] similiter *W¹* 17 aliam *W²W¹* est$_2$] sit *W¹OV* 21 ipsa *post* erit *add. OV* 25 habetur] habere possumus *V* habemus *L* nostrae *post* mentis$_1$ *add. O* erit] est *W¹* 25—26 erit *usque* mentis *om. M* 29 mentis$_2$ *om. O* 30 augustinus] secundum aug. *W¹FOV* de trin. *om. W²L* 31 vero] igitur *W¹FOV* 32 species *om. LM* verbum *ante* esset *add. W¹FOV* est *om. M*

9 L. XIV c. 7 n. 10.
22 L. IX c. 12 n. 18.
28 In Joann. tr. XIV n. 7.
30 L. XV c. 12 n. 22; c. 13; c. 21 n. 40.

species informans mentem potest esse ante omnem actum; sed verbum non est sine actu et praesupponit ipsum secundum Augustinum iam allegatum.

Item ista, quae sunt praesentia apud animam per essentiam, cognoscuntur seipsis secundum Augustinum et tamen id, quod est praesens sic, non est verbum sui ipsius per essentiam.

Idem habetur a Commentatore XI *Metaph.,* ubi dicit, quod, si balneum vere esset in anima, quod moveret ut agens et moveret ut finis. Sed tunc ipsa essentia balnei esset ante actum et esset in anima post actum, id est cessante actu. Ergo ipsa essentia balnei, quae esset ratio intelligendi se ipsam, non est verbum, cum verbum non sit sine actu nec manens nisi praesente actu.

Item si de ratione verbi sit, quod sit terminus actus inquisitivi, ergo, ubi non est actus inquisitivus praecedens ut in angelis, non erit verbum, quod falsum est.

Adductae auctoritates non sunt pro eis, puta Augustinus, quia ipse intendit ibi talem deductionem, quod primo est intellectio inquisitiva imperfecta et ex hac notitia perficitur memoria et ex hac memoria sic perfecta gignitur verbum, et ideo dicit Augustinus in eadem auctoritate, quod tunc verum est verbum, quando illud, quod nos diximus volubili motione, ad illud, quod scimus, pervenit atque inde formatur. Alii dicunt, quod talis inquisitio, quae praecedit formationem verbi, non est ista, quae est in acquirendo, sed ista volubilis motio est praesuppositis diversis habitibus in memoria, ut musica, geometria et aliis, quia tunc potest intellectus formare verbum de hoc habitu vel de isto, secundum quod placet sibi secundum imperium voluntatis, et ita in ista formatione praesupponitur in memoria perfecta scientia, de qua gignatur verbum.

Ad Anselmum, quod ipse intelligit per similitudinem cogitationem, et ubicunque sic loquitur, debet exponi pro cogitatione et hoc dicit ipsemet c. 33 *Monologii,* quod species est cogitatio. Dicit enim, quod nulla ratione negari potest, cum mens rationalis se ipsam cogitando intelligit, imaginem nasci in sua

1 omnem *om. M* 2 est *om. V* sed *ante* et *add. W*^{1} ipsum *om. L* 6 per ess. *om. V* 7 XI] II *V* 8 si *om. L* et *ante* quod$_2$ *add. L* et quod movet agens et movet *W*^{2} ut quod *etc. M* movit (!) *L* 9 movit (!) *L* 10 id est *om. F* actu *om. W*^{2}*LMFO* 11 esset] est *M* est] esset *W*^{2}*LM* 12 manet *W*^{1}*FOV* 14 sit^1] erit *W*^{2}*LM* sic *post* erit *add. W*^{2}*LM* 17 puta] prima *W*^{1} 18 augustini *W*^{1} non *ante* quia *add. W*^{1}*FOV* quia] quod *W*^{2}*LM* 19 est] inest *W*^{2}*LM* et *ante* imperf. *add. V* 20 perficitur] perfecta *LM* et *usque* sic *om. M* 21 dicit *om. LM* 23 informatur *W*^{1} 25 in *om. W*^{2}*LM* 27 et *post* musica *add. W*^{1}*FO* 28 secundum quod] sicut *MW*^{1}*FOV* 31 per *om. W*^{2}*LMW*^{1} 32 pro *om. W*^{2}*LM* 33 33] primo *W*^{2}*LM* 34 quod *om. M* sic *FOV* nulla] nec *W*^{2}*LM* 35 ipsius *post* imaginem *add. W*^{1}*FOV*

7 Metaph. XII Summa secunda c. 2 fol. 318v.

cogitatione, immo cogitationem sui ipsius esse suam imaginem ad similitudinem tanquam ex eius impressione formatam, quae imago eius verbum est.

Eodem modo dicitur ad auctoritatem Augustini sequentem.

Aliis non placet ista opinio et dicunt, quod verbum non est species nec actus, sed terminus actus, aliquid utique fabricatum ab intellectu veluti quoddam idolum, in quo intellectus speculatur rem ipsam extra, et necessitatem huius sumunt ex tribus: Primo ex hoc, quod omnis actus et omnis operatio habet aliquem terminum secundum Philosophum V *Physicorum,* quare similiter et actus intellectus habet aliquem terminum. Alias si non haberet, non esset actus distinctus et finitus. Sed cum sit actus in agente manens, necessario terminatur ad aliquid intra et illud terminativum actus est verbum repraesentans rem extra.

Item nulla potentia operatur, nisi habeat obiectum praesens sub aliqua ratione. Alioquin operaretur in nihil vel circa nihil. Sed intellectus intelligit res absentes per essentiam. Ergo habet aliquod obiectum apud se, in quo res absens praesentatur. Ideo propter perfectionem actus et absentiam obiecti requiritur terminus intra, ut patet de idolo in speculo.

Item sicut se habet operatio transiens extra ad obiectum extra, sic manens intra ad obiectum intra. Sed operatio transiens non potest esse, si non sit obiectum extra. Ergo similiter operatio manens intra non potest esse, nisi sit aliquod obiectum intra in ipso intellectu. Huiusmodi est verbum. Exemplum huius ponitur tale: Sicut quantumcunque ponitur, quod species coloris esset in oculo meo, si non esset color oppositus visui in eo, non possem videre, sic quantumcunque species sit in intellectu, non potest habere intellectionis actum, nisi sit aliquid intra obiectum ei.

Alii autem addunt ultra et ostendunt primo, quomodo sit verbum, et secundo ex hoc ostendunt, quid

1 ipsam *post* immo *add.* W^1 sui *om.* *L* suam *om.* *V* eius *post* ad *add.* W^1 3 eius *ante* est *add.* *MFOV* *sed* *V* *om.* eius *ante* verbum 7 sed] nec *M* 9 rem] rationem W^2LM extra *om.* *F* necess.] veritatem W^1 10 sumunt] insinuant W^1 11—13 secundum *usque* terminum *om.* *O* 13 secundum philosophum *post* terminum *add.* W^2LM 18 alioquin] alias W^1 19 essentias *FO* 20 apud se] praesens *V* pr. *post* se *add.* W^1O sibi *ante* res *add.* W^1 repraesentatur W^1 repraesentatur sibi *FOV* et *ante* ideo *add.* W^1 21 defectionem W^2LMW^1 23 extra *om.* *O* 24 extra *om.* *LM* operatio *ante* manens *add.* W^1V $intra_1$ $intra_2$ *om.* *M* $intra_2$ *om.* W^2L extra *post* transiens *add.* W^1FO 25 sit] esset W^1F obiectum *usque* sit *om.* *O* 28 huius *om.* W^1 sicut *om.* W^2L quandocunque *M* ponatur *V* 30 in eo] modo *M* ipso *post* in_2 *add.* W^1FOV 33 ultra *om.* *O* et ostendunt *om.* *F*

12 Phys. V 1, 224b 1.

sit verbum. De primo sic: Cum intellectus sit potentia passiva, ad praesentiam ipsius quidditatis expressae in phantasmate per operationem intellectus agentis patitur intellectus possibilis ab obiecto et generatur in ipso intellectu simplex notitia de quidditate rei expressa in anima et hac notitia habita anima est in actu, per quam ulterius operando circa rem dividendo et resolvendo, componendo et definiendo acquirit sibi perfectiorem notitiam de obiecto, scilicet notitiam declarativam ipsius rei, formando in se expressam similitudinem ipsius obiecti, quae quidem notitia declarativa verbum dicitur. Unde definiunt verbum: Verbum est terminus intellectualis operationis emanans ab agente secundum actum manens in intelligente alterius declarativum. Modo per istas sex particulas in definitione positas excluduntur ista per ordinem: Per hoc, quod verbum est „terminus", excluditur principale obiectum, quod est causa efficiens verbi, quia verbum paritur a cognoscente et a cognito secundum Augustinum IX *De trin.* c. 8: „Nascitur autem verbum, cum excogitatum placet aut ad peccandum aut ad recte faciendum. Verbum ergo nostrum et mentem, de qua gignitur, quasi medius amor coniungit." Per hoc autem, quod dicitur „intellectualis operationis" excluditur amor a ratione verbi, qui est actus voluntatis liberae. Per hoc, quod dicitur „emanans ab agente" excluditur res ipsa, quae est terminus simplicis intelligentiae, quae non est emanans a mente. Per hoc, quod dicitur „secundum actum" excluditur simplex notitia, quae non est ab agente secundum actum; est enim simplex notitia primus actus. Per hoc autem, quod est „manens in intelligente" excluditur verbum vocale, quod extra profertur et non manet intra. Per hoc, quod verbum est „declarativum alterius" excluduntur a ratione verbi perfecti omnes conceptus, qui sunt inter primum et ultimum, qui non sunt perfecte declarativi sicut verbum.

Ad quaestionem ergo, cum quaeritur, utrum verbum sit ratio formalis intelligendi, dicunt, quod per comparationem ad actum non est ratio formalis. Nam verbum non mediat inter

---

4 adgeneratur *FOV* simpliciter *LM* 5 anima] phantasmate W^1FV 6 quem W^1FOV resolv.] resecando W^2LMFO repraesentando *V* et *post* resolvendo *add.* W^1 7 definiendo] dividendo W^2LMW^1 9 expresse W^1 expressam *om. V* ipsius *om.* W^1FOV 10 sic *post* verbum$_2$ *add.* W^1FOV 11 et *post* oper. *add.* W^2LM agente] intelligente W^2L secundum a. *om.* W^2L 12 manens in i. al. *om.* MW^1 m. i. i. *om. V* intelligente] ipso *FO* modo *om.* W^1FOV 13 autem *post* istas *add.* W^1FO eius *ante* positas *add.* MW^1FOV 16 a$_2$ *om.* W^1FOV 17 c. 8 *om.* W^2 18 aut$_1$ *om.* W^1 ergo] autem *LM* 22 res *om.* W^2 25 simpliciter secundum actum *post* enim *add. M* 26 intellectus *ante* per *add.* W^1FOV per hoc autem] propter hoc W^1 27 intelligente] agente LMW^1FOV 28 verbum *om. V* alterius] illius MW^1FOV 30 sunt *om. V* 34 intelligendi *post* ratio *add. MF* verbum enim *FOV* non] et *M* 34—**260**,2 non *usque* mediat *om. F*

actum et potentiam. Per comparationem vero ad obiectum est ratio formalis intelligendi verbum et mediat inter actum et obiectum et est id, quo actus tendit in obiectum.

Unde sicut calefacere transiens in exteriorem materiam habet unum terminum intra, scilicet ipsum calorem et alium extra, scilicet ipsum calefactibile, ita operatio intellectus, scilicet intelligere, potest habere unum terminum intra, ipsum scilicet verbum quasi quoddam idolum formatum ad hoc, quod sit perfectus actus, et alium terminum extra, scilicet ipsum obiectum principale, quod repraesentatur in verbo, et sicut calefacere terminatur ad calefactibile mediante calore, qui est quasi terminus intra, ita intelligere terminatur ad obiectum extra mediante verbo, quod est terminus intra, et quemadmodum calor existens in semine ex se est indeterminatus ad hoc, quod producat determinatum effectum, et determinatur per ipsam vim animae in semine existentem ad productionem determinati effectus, sic ipse intellectus ex se est indeterminatus et determinatur per ipsam speciem ad hoc, quod producat verbum determinatum, quia anima de se est indeterminata ad omne verbum et determinatur ad hoc vel ad illud per hanc speciem vel per illam ita, quod determinata species determinat ipsum intellectum ad determinatum verbum formandum, quae quidem species secundum se sine verbo formato sufficit ad cognitionem, quia est de re. Sed ad hoc, quod habeatur cognitio propter quid, oportet, quod anima per istam speciem formet sibi idolum, quod sit terminus intellectionis perfectae intra, in quo idolo repraesentatur obiectum extra principale, et illud sic formatum est verbum repraesentativum rei perfecte.

Contra istam opinionem arguitur sic: Augustinus XV *De trin.* c. 3 de magnis et 25 de parvis: „Verbum hoc vere veritas est, quoniam, quidquid est in ea scientia, de qua genitum est, et in ipso est.“ Haec ergo est proportio verbi ad parentem, de quo nascitur, quod non plus est in parente quam in verbo nec econverso plus in verbo quam in parente. Ergo cum per te verbum sit genitum a specie, non potest verbum perfectius repraesentare rem extra quam species, a qua gignitur verbum, et sic frustra ponitur verbum, quia propter verbum non est actus perfectior, cum idem faciat species, quod faceret verbum.

1—2 potentiam *usque* et$_2$ *om. M* 1 vero] autem W^1 5 terminum *post* alium *add. V* 7 potest habere] habet W^1FOV ipsum *om.* W^1V 10 quod repr.] repraesentatum W^1FOV 13 ex se *om.* W^1 17 ad hoc *om.* W^1 18 anima] ipsa W^2L 20 per$_2$ *om.* W^1 ita *om.* W^1 23 quia] qua M quae W^1L 27 obiectum extra principale et id sic formatum est verbum repraesentativum *ante* rei *add.* W^1 30 3] 15 W^1FOV 25] 35 W^1FOV 31 scientia] specie W^2LM 33 quod] quoniam W^2LM 37 sic] si hoc W^1FOV ponitur] gignitur *O* verbum] utrumque W^1FOV

30 L. XV c. 14 n. 13.

Item impossibile est duo accidentia eiusdem speciei esse in eodem subiecto. Sed verbum istud, si ponitur, est eiusdem speciei cum specie, a qua gignitur. Ergo etc. Nec valet, quod dicitur, quod duo accidentia eiusdem speciei possunt esse in eadem potentia, dummodo unum sit in fieri et transiens et aliud manens. Sic est in proposito. Verbum est in fieri et transiens; species autem, a qua gignitur, manet. Quia tamen accidens manens faciat ipsam potentiam perfectam, si aliud reciperet, tunc haberet rationem potentiae imperfectae et tunc idem esset perfectum et imperfectum.

Item si per tale idolum esset sive fieret intellectio perfecta, cum illud idolum maneat solum ad praesentiam actus, quo formatur, quantumcunque quis perfectam scientiam haberet, non posset intelligere aliquid perfecte, nisi prius fabricaret sibi verbum.

Item si per speciem imperfectam potest intellectus habere intellectionem imperfectam, tunc post verbi formationem ex isto, quod verbum relinqueret, haberet speciem perfectam et tunc per illam speciem poterit habere intellectionem perfectam sine formatione alterius verbi. Alias sequitur, quod intellectus non posset habere actum nisi cum collatione formando semper verbum aliud et aliud, quod est inconveniens.

Item secundum Augustinum XV *De trin.* c. 7 intelligentia est, per quam intelligimus. Si igitur verbum esset tale productum per actum intellectus, sequitur, quod intelligentia esset parens verbi et non memoria, quod est contra Augustinum XIV *De trin.* c. 3: „Fides in nostra memoria constituta est, de qua informatur cogitatio recordantis."

Item Anselmus *Monologii* c. 48: „Quoniam autem mens humana non semper se cogitat, sicut semper sui meminit, liquet, cum se cogitet, quod verbum eius nascitur de memoria. Unde apparet, si semper se cogitaret, semper de eius memoria nasceretur."

Item secundum Anselmum *Monologii* c. 62: „In hominis cogitatione, cum cogitat aliquid extra mentem eius, non nascitur

3 ergo] quare W^1 quod dic. *om. V* 4 dicitur quod duo *om. L* duo *om. W²* 5 aliud] reliquum W^1FOV sit *post* aliud *add. O* 6 quod *ante* verbum *add. FOV* quia W^1 semper *post* fieri *add. FOV* 11 esset sive *om. LMW¹FOV* fieret] esset *L* 12 idolum] verbum W^2 non maneat semper sed W^1FOV 14 verbum] obiectum intra per quod intelligetur quod videtur inconveniens W^1FOV *sed V* intelliget 16 potest *usque* imperfectam *om. O* 17 post] propter *LMW¹* informationem *M* 20 ulterius *FOV* verbi *om. W²LM* possit *MW¹FOV* 21 cum] ex W^1 24 aliquid *ante* tale *add. W¹FOV* 29 48] 44 W^2LM 31 quod] quia *FO om. V* 32 verbum *ante* nasceretur *add. W¹FOV* 34 secundum *om. FOV* Anselmus *FOV* 62] 26 W^2LMW^1

23 L. XV c. 7 n. 12.

verbum cogitatae rei ex ipsa re, quoniam ipsa absens est a cogitationis intuitu, sed ex rei aliqua similitudine vel imagine, quae est in cogitantis memoria."

Item ista opinio ponit, quod, sicut calefacere attingit calefactibile mediante calore, qui est terminus intra, sic intelligere intelligibile extra mediante verbo et termino intra; tunc arguitur sic: Ipsum calefacere et calor secundum opinionem famosam sunt penitus idem in re absoluta et hoc isti concedunt. Cum igitur calefactio et calor sint idem re absoluta, quae sunt materialia, multo magis actus intellectus, cum sit actus magis uniens, idem erit realiter cum suo termino intra, scilicet cum verbo. Ergo verbum erit idem cum actu intellectus realiter.

Item verbum est primus terminus operationis intellectualis. Sed primus terminus operationis activae est passio. Ergo verbum erit solum intellectio passiva, sicut calor et calefactio passiva sunt idem.

Item Augustinus XV *De trin.* c. 16 de magnis et 11 de parvis innuit, quod beati in patria formabunt verbum. Hoc posito, cum verbum secundum istam opinionem mediet inter actum et obiectum et non inter potentiam et actum, sequitur, quod nullus beatus in patria esset perfecte beatus, quia non attingit per actum suum essentiam divinam immediate, sed immediate attingit verbum et in verbo essentiam divinam et sic videret essentiam divinam in quadam theophonia nec potest idem argui de specie, si ponitur, quia species solum mediat inter potentiam et actum, non inter actum et obiectum et ideo non obstante, quod essentia divina videatur per speciem immediate, tamen videbitur.

Item a nullo Sancto nec philosopho reperitur, quod per actionem manentem in agente sit aliquid productum in agente differens re ab ista actione. Sed per actionem transeuntem ad extra sic est. Philosophus IX *Metaph.* c. 8: „Quorum vero non est aliquod aliud opus praeter actionem, in ipsis actio existit ut visio in vidente et speculatio in speculante et vita in anima." Item Commentator IX *Metaph.* c. 16: „Quaedam

---

1 quoniam] quando *V* 2 alia *LM* 4 ponit *om.* W^2LM 5 attingit *ante* intelligibile *add.* W^1FOV 6 extra *om. V* verbo et *om. F* et *om. MOV* et termino *om.* W^1 8 in *om. FOV* in re *om.* W^1 unde si calefacere esset idem quod intelligere nihil faceret (?) nisi calorem *ante* cum *add.* W^1FOV 11 intra *om. V* 16 etiam secundum eos *post* idem *add. FOV* 17 11] 41 W^1FOV 21 beatus in p. e. p.] actus *LM* actus *ante* beatus$_1$ *add.* W^2 23 et$_2$ *usque* divinam *om.* W^2LM videt *F* 25 poneretur W^1 quia] quod *M* 32 unde *ante* philosophus *add.* W^1FOV

17 L. XV c. 16 n. 26.
32 Metaph. VIII 8, 1050a 27ss.
35 Metaph. VIII c. 16 fol. 242va.

res sunt, quarum finis est agere tantum, et quaedam sunt, quarum est aliquod actum", et in eodem capitulo super textum Philosophi praeallegatum dicit Commentator: „Omnia vero, quae non habent acta et finis eorum est actio, actiones eorum erunt in eis ut videre in visu et vita in anima." Hic plane habetur tam a Philosopho quam Commentatore suo, quod nihil producitur per actum intelligendi intra, quod sit aliud realiter ab actu. Sed hoc fieri habet per operationem transeuntem extra solum, sicut ibidem vult Philosophus et Commentator. Item Philosophus IX *Ethicorum* c. 16 dicit, quod ad speculationem nihil aliud requiritur quam ipsa speculatio, quia speculativi est operatio et finis. Item Philosophus I *Ethicorum* c. 1: „Differentia quaedam videtur esse finium. Hi quidam enim sunt operationes, hi autem praeter has opera quaedam", et dicit Commentator ibidem, quod opera vocat, quae et operationibus quiescentibus manent et subsistunt, verbi gratia musico quidem operante secundum musicam, id est cantante vel secundum musicam utente organo et operante per illud, deinde quiescente nullum opus restat aut relinquitur. Fabro autem, quae fabrilis artis sunt, et operante et quiescente opus aliquod praeter operationem subsistens relinquitur, ut sedile vel mensa vel huiusmodi aliquid. Hoc Commentator. Item Commentator II *De coelo et mundo* c. 17. Verba Commentatoris sunt haec: „Omne, quod facit aliquam operationem propter aliquid, facit illam actionem propter aliam rem et hoc erit, cum finis fuerit passio, non actio. Fines enim aliquando sunt actiones et operationes tantum et sunt aliquando actiones in passivis ut transeuntes extra." Hoc Commentator. Item Augustinus II *De doctrina christiana* c. 7: „Artium quaedam sunt, ubi fabricatur aliquid, quod remaneat post operationem artificis ab

2 quorum W^2LM 2 finis *ante* est *add.* W^1FOV aliquid W^1 4 non *om.* W^2LM et] sed W^1FOV 5 erunt] existunt W^1FOV 6 tam *om.* W^1 quam] et W^1 7 aliquid *ante* aliud *add.* W^1 8 fieri h.] fit W^1FOV habet *om.* *M* 9 ad *ante* extra *add.* W^1V tam philos. quam comm. *M* 10 dicit *om.* W^2LM 11 quam] quia W^1FOV quia speculativi *om.* W^1FOV 13 c. 2 W^2M 14 enim] vero W^2LM *om.* W^1 autem] vero W^1FOV 16 operationibus] operantibus et W^2LM et_1 *om.* W^1FOV *sed O loco* et_1: etiam 17 id est] et W^2LMW^1 19 aut rel. *om.* *V* 20 et_2] per illud deinde *O* vel *M* 22 commentator$_2$ *om.* *V* 23 verba *usque* haec *om.* *V* 23—26 verba *usque* aliquando *om.* *O* 25 illam] aliam W_2LM rem] operationem W_2L aliam] aliquam *F* 30 remanet W^1

3 Fol. 234va.
10 Cf. Eth. VI 2, 1139a 27ss.; 11, 1412b 34ss. Praecise sententiam citatam non inveni in libris Ethic.
13 Eth. I 1, 1094a 4ss.
15 Eth. I c. 1 fol 1v. Sed textus Averrois est multo brevior.
23 De coelo et mundo l. II c. 17, fol. 106va.
29 De doctr. christ. c. 30 n. 47.

isto in effectu sicut domus et scamnum et vas aliquod; quaedam, ubi omnis effectus est actio." Istud idem dicit Damascenus in *Logica* sua c. 36. Ex his auctoritatibus concluditur, quod actus intelligendi immediate attingit obiectum extra nec necesse est ponere aliquem terminum intra differentem ab actu.

Ad primum eorum, cum dicitur, quod omnis actus est propter aliquem terminum, dicitur, quod verum est. Sed non oportet, quod sit propter terminum realiter differentem, sicut dictum est de termino ipsius actus intelligendi, qui est idem realiter cum ipso actu, per exemplum de calefacere et calore, nec est simile de operatione respectu termini intra et de operatione respectu termini extra, quia terminus extra recipit aliquid ab operatione, intra non.

Ad aliud, quod, sicut ante formationem verbi in prima apprehensione simplici obiectum est solum praesens per speciem receptam repraesentantem rem, sic quando habet intellectionem perfectam de re, sufficit, quod res sibi praesentetur per speciem perfectam et formatam, nec oportet ponere aliquid ultra formatum operatione intellectus. Huiusmodi enim species perfecte repraesentans est ei, qui habet perfectum habitum.

Ad tertium dicitur, quod non est simile, quia actio transiens in extrinsecum est per impressionem in ipsum obiectum et est in ipso obiecto tanquam in subiecto et non potest esse talis actio, nisi sit obiectum extra. Actio autem manens in agente est in ipso agente et non in obiecto et ideo non oportet ponere aliquod obiectum fabricatum intra.

Ideo ad quaestionem istam dicitur, quod, sicut calefactio actio et calefactio passio et calor idem sunt re absoluta, sic intellectio actio et intellectio passio et verbum sunt idem penitus re absoluta ita, quod verbum nihil aliud est quam ipse actus intelligendi, ut recipitur in potentia, quod patet ex hoc, quod verbum non est species nec terminus, ut supra probatum est. Relinquitur, quod sit actus. Istud probatur per multas auctoritates. Augustinus XV *De trin.* c. 11 de magnis et 24 de parvis: „Formata quippe cogitatio ab ea re, quam scimus, verbum est, quod in corde dicimus, et nec graecum est nec latinum nec alicuius

5 intra] intellectus W^1 6 dicunt *V* 7 dicit *MFOV* 9 qui] quod W^1FO 10 per *om. V* 13 terminus *ante* intra *add.* W^1FOV 16 ipsam *ante* rem *add. V* 18 formatam] terminatam W^2LM firmatam *FOV* 19 huiusmodi enim] cuiusmodi W^1FOV 20 ei] in illo W^1FOV 21 dicendum *V* 24 tale *post* sit *add.* W^1 ipso *ante* agente *add. F* 25 oportet] est *V* 27 istam *om.* W^1FOV calefactio actio et *om.* W^2LM 29 et intellectio *om. O* et verbum *om.* W^2 31—33 quod$_1$ *usque* actus *om. O* 32 ergo *ante* quod *add.* W^1 33 et *ante* istud *add.* W^2L confirmatur *MW*^{1}*FOV* 34 11] 10 *FO* 4 *V*

3 Dialectica c. 52 (M. gr. 94, 640 B C).

34 L. XV c. 10 n. 19.

linguae alterius.“ Item XV *De trin.* c. 31 de parvis: „Tunc est verbum simillimum rei notae et imago eius, quando de visione eius scientiae visio cogitationis exoritur, quod est verbum linguae nullius.“ Item Anselmus *Monologii* c. 10: „Faber facturus aliquid suae artis opus illud intra se dicit mentis conceptione. Mentis autem sive rationis locutionem intelligo hic non, cum voces rerum significativae cogitantur, sed cum res ipsae vel futurae vel iam existentes acie cogitationis mente conspiciuntur.“ Item *Monologii* c. 48: „Verbum rei est ipsa cogitatio ad eius similitudinem ex memoria formata.“ Item *Monologii* c. 33: „Habet igitur mens rationalis, cum se cogitando intelligit, secum imaginem suam ex se natam, id est cogitationem sui ad suam similitudinem quasi sua impressione formatam, quamvis ipsa se a sua imagine non nisi ratione sola separare posset, quae imago eius verbum est.“ Item Damascenus l. I c. 13 in fine: „Verbum est intellectus motus naturalis, secundum quem movetur et intelligit et cogitat.“ Item Augustinus *De cognitione verae vitae:* „Verbum nostrum nihil aliud est a cogitatione nostra.“ Item Hugo *De trin.:* „Cogitatio formata, id est rei cogitatae adhaerens verbum vocetur.“ Item Augustinus XIV *De trin.* c. 8 in principio: „Imago Dei inquirenda et invenienda est in nobis, quo natura nostra nihil habet melius. Ecce igitur mens meminit sui, intelligit se et diligit se. Hoc si cernimus, cernimus trinitatem.“ Hic vult, quod imago consistat in actibus. Quod etiam aliter probatur, quia imago Dei debet attendi in hoc, quod est perfectissimum in anima secundum Augustinum iam allegatum et secundum eundem XV *De trin.* c. 7 de magnis et 14 de parvis: „Singulus quisque homo non secundum omnia, quae ad naturam pertinent eius, sed secundum solam mentem imago Dei dicitur.“ Sed Philosophus I *Ethic.* c. 9 et 10 ponit feli-

1 31] 32 *MW¹FOV* 2 ex qua gignitur *ante* et *add. W¹FOV* 3 eius *om. W¹FOV* 5 opus illud *om. F* prius *ante* intra *add. W¹FOV* 6 hic *om. W¹* 7 vel *om. W¹V* 9 48] 4 *W²LM* 14 sola *om. M* separari *V* possit *W¹FOV* 15 eius *post* verbum *add. W¹FOV* l. II *W²LM* 13] 3 *V* 20 XIV] IX *W²LMW¹FO* 21 inq.] ibi quaerenda *F* 23 cernimus$_2$ *om. LM* 24 sed certum est quod verbum in nobis pertinet ad imaginem quare verbum est actus, respondeo verbum pertinet ad imaginem non quia sit actus intelligendi, sed se tenet cum actu et intelligentia a qua per actum exprimitur et formatur *ante* quod$_2$ *add. F* 27 14] 9 *MO* 29 eius *om. F* 30 I] II *W²LMW¹* 10] 4 *W²L*

1 L. XV c. 12 n. 22.
15 De fide orth. l. I c. 13 (M. gr. 94, 857A).
18 Honorius Augustodunensis, Cognitio vitae c. 14 (M. l. 40, 1015).
19 Hugo non composuit opus De trinitate neque in eius operibus inveni textum citatum verbotenus. Forte vult autor citare De sacramentis l. I p. 3 c. 20.
21 L. XIV c. 8.
28 L. XV c. 7 n. 11.
30 Eth. I 9, 1098b 30ss.; 10, 1099b 26ss.

citatem ultimatam in operatione sicut in eo, quod est perfectissimum in anima. Cum ergo verbum sit pars imaginis, verbum erit actus, cum actus sit perfectissimum a parte intellectus.

Item Augustinus XIV *De trin.* c. 7 videtur dicere, quod imago consistat in actibus. Unde dicit: „In tribus simul imago cognoscitur, memoria scilicet, intelligentia et voluntate. Hanc autem nunc dico intelligentiam, qua intelligimus cogitantes, id est, quando eis repertis, quae memoriae praesto fuerant, sed non cogitabantur, cogitatio nostra formatur, et eam voluntatem sive amorem sive dilectionem, quae istam prolem parentemque iungit."

Contra istam opinionem arguitur: Nullum nomen significat actum vel speciem, sed conceptum, qui est definitio. Ratio enim, quam nomen significat, est definitio ex IV *Metaph.* Sed quod per nomen significatur, est verbum. Ergo etc.

Item nihil, quod per actum dicitur sive producitur, est ipse actus. Sed verbum per actum dicitur. Quare etc. Probatio minoris: Augustinus XV *De trin.* c. 16: „Verbum nostrum cogitatione nostra dicitur" et subdit: „Verbum nostrum intimum nisi nostra cogitatione non dicitur."

Item verba differunt specie et numerantur sicut res, quarum sunt verba. Unde Anselmus *Monologii* c. 62: „Si unus homo cogitet multa alia, tot verba sunt in mente cogitantis, quot sunt res cogitatae." Sed omnes actus intellectus sunt eiusdem speciei. Quare verbum nullo modo est actus. Probatio minoris, quia omnes actus intellectus sunt ab eadem potentia et tendunt in idem obiectum sub una ratione formali, puta sub ratione entis.

Item intelligere est operatio specifica hominis. Ergo est una specie tantum, sicut homo est aliquid unum specie.

Item Augustinus IX *De trin.* c. 10: „Definio, quid est intemperantia, et hoc est verbum eius." Sed definitio non est actus intellectus.

Item verbum nostrum repraesentat verbum divinum. Sed verbum illud non est actus, sed productum per actum. Ergo nec nostrum.

Item si sic, tunc secundum geminationem actuum esset ge-

---

5 ista *post* imago$_2$ *add. FO* 6 et *post* scilicet *add. W*^{2} 11 coniungit *W*^{1}*FOV* 12 sic *ante* nullum *W*^{1}*OV* 13 conceptionem quae *W*^{2}*LM* 15 hoc *ante* est *add. W*^{1}*FO* 18 XV] III *W*^{1}*FOV* verbum *usque* subdit *om. M* 19 verum *post* verbum *add. F* vero *add. FO* nostrum *om. W*^{2} 20 nostra *om. F* 23 multa] plura *W*^{1}*FOV* 24—26 eiusdem *usque* sunt *om. LM* 27 vel veri *post* entis *add. FOV* 28 item *usque* specie$_2$ *om. F* 29 aliquid *om. W*^{1} 31 temperantia *V* verbum] definitio *F* sed definitio] illud *M* 32 quare etc. *post* intellectus *add. FOV*

5 L. XV c. 7 n .10.
15 Metaph. III 4, 1006a 28ss.
18 L. XV c. 15 n. 25.

minatio verborum, quare, cum in Deo sit actus intellectus essentialis et actus notionalis, in divinis erunt duo verba, quod non conceditur.

Item verbum est similitudo rei obiectae, quia paritur a cognoscente et cognito secundum Augustinum IX *De trin.* c. 13. Sed actus intelligendi non est simillimus rei obiectae sive cognito et cognoscenti, quia diversae rationis sunt potentia, actus et obiectum, quare actus non est verbum.

Item si sic, tunc actus voluntatis esset verbum et sic voluntas gigneret verbum, quod negat Augustinus IX *De trin.* c. ult.

Ad primum dicitur ponendo, quod res extra non significetur immediate per vocem, quia vox tantum significat primo loco conceptionem passionem, scilicet ipsum actum intellectus, ut recipitur in potentia. Haec est sententia Commentatoris III *Ethic.* c. 12-de capitulis Philosophi et secundum Augustinum *De cognitione verae vitae* et secundum Hugonem *De trin.,* ut prius dictum est.

Ad aliud, quod, licet verbum producatur per actum, non oportet, quod realiter distinguitur ab actu. Nam intellectio actio et intellectio passio, quod est verbum, idem sunt realiter et tamen intellectio passio producitur per intellectionem, sicut actio et passio in naturalibus idem sunt realiter et tamen passio producitur per actionem.

Ad aliud, quod Anselmus non dicit, quod tot sunt verba differentia specie, quot sunt res intellectae specie differentes. Sed dicit, quod tot oportet esse verba numeraliter differentia, quot sunt res cognitae. Tamen posito, quod sic differunt, respondetur, quod, sicut verba differunt specie, ita et actus intelligendi differunt specie. Postquam enim per actus intellectus generantur diversi habitus specie, ut musica et geometria, et diversi habitus specie sunt principia actuum intellectus, videtur esse conclusum necessario, quod actus intellectus differunt specie.

3 item sequeretur quod pater intellectione notionali intelligeret verbo quia intellectus intelligit actu intelligendi *post* conceditur *add.* W^1 *hic textus est add. marg. apud F* 4 simillimum W^1FOV quia] et *L* 8 item si sic tunc in sensu esset verbum cum ibi sit actus elicitus mediante specie sensibili et passive receptus in sensu, quia ita vere esset iste actus similitudo sensibilis extra actus intellectus *post* verbum *add.* W^1 *F habet hunc textum ut add. marg.* 12 istorum *post* primum *add. V* 13 vox] nomen W^1FOV tantum *om.* W^1FOV 16 12] 13 *V* 20 distinguatur W^1 21 quae *FOV* 22 tamen *om.* W^2L actionem *ante* sicut *add. FOV* 23 realiter] materialiter W^2LM 25 autem *post* aliud *add.* W^1 anselmus *om* .W^1 quod$_2$ *om.* W^1 sunt *usque* quot *om. O* 28 different W^1 29 ita *usque* specie *om.* W^2LM 30 intellectus *om. V* 33 intellectus] diversi *V*

5 L. IX c. 12 n. 18.
11 L. IX c. 12 n. 18.
16 Eth. III c. 12 fol. 46 v; f. c. 10 fol. 44 v.

Sicut enim a parte voluntatis per actus habitus differentes specie, puta temperantiae et fortitudinis, acquiruntur et habitus ipsi acquisiti sunt principia actuum perfectorum, actus eliciti a diversis habitibus specie sunt diversi specie, sic videtur dici ex parte intellectus de actu geometrandi et musicandi. Similiter, quia rationes formales, per quas homo intelligit asinum et hominem, differunt specie, ideo intelligere hominem et intelligere asinum differunt specie. Exemplum de calefactione et frigefactione, quod differunt specie et ratione principii a quo et ratione obiecti.

Ad hoc etiam valet, quod dicit Avicenna VI *Naturalium* p. 1 c. 5, ubi videtur velle, quod videre album et videre nigrum differunt specie. Dicit enim sic loquens de actibus sensuum: „Aliquando differunt comparatione sui ad contraria, ut sentire album et sentire nigrum et gustare dulce et gustare amarum; aliquando differunt in genere ut attingere colorem et attingere saporem, quia color est genus colorum et sapor genus saporum.“[11] Hoc iste. Ex ista auctoritate potest formari ratio talis: Sicut color et sapor, quia differunt genere propinquo, causant diversas operationes in genere, ita albedo et nigredo, quia differunt specie, causant diversas operationes et actiones specie. Argumentum tenet a simili et ex hoc est, quod, sicut obiecta differunt, sic actus transeuntes in ista obiecta secundum Avicennam.

Quod vero ultra additur, quod est una ratio formalis obiecti intellectus, dicitur, quod non est ratio formalis secundum speciem nec forte secundum genus. Ratio enim entis vel veri non est una ratio secundum speciem vel secundum genus. Sed saltem hoc certum est, quod unitas formalis in obiecto non est unitas speciei; immo si sic, alia erit unitas secundum genus et hoc secundum genus remotissimum, id est secundum unitatem entis, quia, quidquid habet rationem entis vel veri, habet rationem obiecti intellectus formaliter. Tamen aliter est in potentiis sensitivis, quia ibi unitas formalis obiecti est unitas generis propinqui sicut respectu visus unitas coloris, respectu gustus unitas saporis et sic de aliis potentiis particularibus apprehensivis. Vires autem interiores ut sensus communis et aliae, quae sunt virtuali-

5 geom.] grammaticandi W^1FOV 9 tamen *post* et$_1$ *add.* W^2L 10 quod dicit *om.* F 16 genus$_2$ *om.* W^1FOV 18 quia] qui M *om.* W^2L causant] creant W^1 19 in *om.* W^1FOV quia] quae W^2LM 20 operationes et *om.* W^1FO et] sive V differentes *ante* specie$_2$ *add.* L 21 ex h. e.] etiam ex hoc W^1FOV 22 transeuntes] tendentes W^1FOV 23 et *ante* quod$_1$ *add.* W^1F et quia OV vero *om.* MW^1FOV 24 obiecti *usque* formalis *om.* W^1 una *post* est *add.* FO 25 etiam *post* nec *add.* V ratio *usque* sed] vel O 28 aliqua W^1V unitas *ante* erit *add.* FOV 29 id est] scilicet F 32 ibi *om.* W^1 33 coloris *usque* unitas *om.* W^2LM 35 com.] corporis M quae] quia FOV et aliae *om.* L virtualiores et *om.* W^1

11 Natur. VI p. 1 c. 4 fol. 4ra.

ores et immaterialiores, quodam modo respiciunt obiecta sub communiori ratione. Intellectus autem, qui est potentia omnino immaterialis et perfectissima potentia in homine, de apprehensivis loquor, respicit obiectum suum sub universalissima ratione, scilicet sub ratione entis vel veri. Unitas ergo formalis obiecti intellectus est unitas secundum genus, non secundum speciem et sola diversitas secundum genus diversificat potentiam, sicut dicit Commentator VI *Ethic.* c. 8, et non differentia secundum speciem, licet differentia secundum speciem diversificet actus secundum speciem, sicut dictum est. Et cum dicitur, quod intelligere est una operatio, quia est specifica hominis operatio, dicitur, quod homo habet unum actum per respectum ad obiectum primum, qui est quidem actus ultimatus, puta ipsa visio respectu obiecti beatifici, sed respectu aliorum obiectorum infra ipsum multiplicantur actus et differunt specie sicut ipsa obiecta et principia elicitiva. Quod tangitur etiam, quod intellectus est una potentia, dicitur, quod, licet sit una potentia formaliter, tamen virtualiter habet, quod per diversam speciem sive habitum diversum specie informantem possit diversos actus specie elicere.

Ad Augustinum, quod littera non habet, quod verbum sit definitio temperantiae, sed definitio intemperantiae etc., quod sonat in actum vel ponendo quod sic diceret, tunc dicerem, quod definitio passiva sive actus definiendi passivus est verbum, ita quod accipiat definitionem pro actu passivo.

Ad aliud, quod, sicut vult beatus Augustinus, maior est dissimilitudo quam similitudo. Unde argumentum a simili in nullo valet vel dato, quod sit simile, tunc argumentum est ad oppositum. Nam generari passive in divinis et Filius idem sunt. Nam sicut Filius dicit essentiam communicatam per generationem et relationem, sic generari dicit eandem essentiam cum eadem relatione et sic sequitur, quod, si sit similitudo inter verbum nostrum et illud, quod verbum nostrum sit actus passive acceptus, quod est propositum.

Ad aliud dicitur, quod, sicut non omnis actus in nobis secundum aliquos est verbum nec producitur per omnem actum verbum, sed per actum perfectum, sic in divinis non quolibet actu producitur verbum, sed notionali perfecto actu, non actu

1 sua *ante* sub *add. FO* obiectum suum *V* 2 quae *FOV* 5 scilicet] id est LW^1 11 est$_2$ *om.* W^1 12 unum *om.* W^2LM 13 est *om.* W^2LM quidam *OV* 14 ipsum] primum MW^1FOV 16 una *om. M* 19 informante W^2L 20 august.] aliud W^1 21 dicit *post* sed W^1FOV definio intemperantiam W^1FOV 22 posito W^1FOV tunc] ratio W^2L dicerem *om.* W^2LM 23 passiva *om.* W^2L ita] secundum W^1 24 accipit MW^1FOV 27 in nullo] nihil *V* 31 sic] tunc W^1 quod *om. FOV* 32 nostrum^1 *om. V* 34 dicitur *om. M* 36 perfectum *ante* sed *add. V*

8 Eth. VI c. 8 fol. 87.
25 De trin. l. XV c. 15.

essentiali. Tamen aliter potest dici, quod, licet omnis actus in nobis producat verbum saltem imperfectum, non tamen hoc est in divinis, quia de ratione verbi est, quantumcunque sit imperfectum, quod realiter procedat, et omnis actus noster, ut videtur, realiter procedit et ideo omni actu nostro producitur verbum minus perfectum vel magis secundum conditionem actus; non sic est in divinis, quia actus essentialis non procedit realiter, sed solum notionalis. Quare etc.

Ad aliud de Augustino dicitur, quod actus maxime assimilatur cognito et cognoscenti, quia actus intellectualis dicit duo, scilicet quod est actus et quod est talis actus, scilicet actus vitalis. In eo, quod vitalis est, assimilatur potentiae vitali. Augustinus IX *De trin.* c. 11 vocat substantiam vitalem aninam et dicit, quod notitia quaedam vita est et quod notitia assimilatur ipsi parenti. In hoc vero, quod est actus, est similior obiecto cognito quam idolum, quia essentia perfectius repraesentat scibile quam idolum et actus perfectus et scientia in actu perfectius assimilat sibi obiectum quam scientia in habitu.

Ad aliud, quod actus unde actus non est verbum, sed unde talis actus, puta intellectus passive acceptus.

Ista opinio videtur probabilis, quia huic verbo sic dicto convenit definitio Gandavi superius data. Nam verbum est actus, cui est terminus intellectualis operationis, non tamen realiter distinctus, emanans ab agente secundum actum et manens in agente et est declarativus ipsius obiecti. Quod vero sic debet poni verbum, quattuor signa adducuntur. Primum est, quod auctoritates Sanctorum hoc videntur dicere, sicut allegatum est. Secundum, quia doctores moderni temporis in hoc concordant, Gandavius et Murro et Mediavilla. Tertium est, quod plures difficultates solvuntur per hoc, patet, utrum in patria formetur verbum vel non, utrum de re praesente, utrum in

1 tamen] tunc W^1 2 tamen *om.* W^1 non *usque* imperfectum *om.* W^2L 4 noster *om.* W^2 ut videtur *om.* W^1FOV 5 et *om.* *V* 7 est *om.* W^1FOV 8 actus *ante* notionalis *add.* *V* 10 dicit] includit W^1 habet *FOV* 11 scilicet actus *om.* W^1 actus *om.* *L* 12 actus autem vitalis *ante* in *add.* W^1 assim.] similis est W^1FOV 13 enim *post* august. *add.* W^1FOV 14 et$_2$ *usque* parenti *om.* W^1FOV 15 est$_1$ *om.* W^1V 16 essentia] scientia MW^1FOV 17 et scientia in actu *om.* W^1 18 in habitu *om.* W^1FOV 19 unde talis *om.* W^2LM 20 actus *post* puta *add.* *FO* intellectus *om.* *V* 21 ista op.] unde iste modus ponendi *V* non *post* videtur *add.* W^2LM 22 non *post* dicto *add.* W^2LM data] posita W^1 23 verbum est *om.* W^1FOV cui *om.* W^1FOV 24 est *ante* emanans *add.* W^1FOV secundum *usque* agente *om.* *O* 26 debeat W^1 27 auct. S.] auctoritas *M* hoc *om.* W^1L dicere] dare *F* supra *post* sicut *add.* W^1F 28 est *post* secundum *add.* W^1FV temporis *om.* *V* in hoc *om.* W^2L 30 etiam *ante* patet *add.* *FO*

13 L. IX c. 4 n. 4.
22 Quodl. 6 q. 1; Summa a. 54 q. 10.

quolibet actu, utrum actu directo vel reflexo, et omnia talia. Gandavius dicit, quod verbum non differt aliquo absoluto ab actu formato transeunte super quod quid est rei, et quia in Deo non est quod quid est, ideo dicit, quod verbum in divinis non est actus. Mediavilla dicit, quod verbum perfectissime accipitur pro actu, licet possit dici species. Murro dicit, quod omnis actus est verbum. Quartum signum est, quia hoc modo ponendo salvantur omnia, quae ponuntur a parte intellectus. Nam sive ponatur species in intellectu sive non, adhuc potest poni verbum, ex quo est actus. Similiter ponendo verbum terminum realiter differentem vel non realiter differentem, adhuc verbum salvari potest. Similiter ponendo, quod intelligentia et memoria sint duae vires vel, quod sint una, stat cum hoc, quod verbum ponitur esse actus.

Ad primum principale, quod, licet verbum sit terminus, non tamen est realiter differens ab actu.

Ad aliud, quod Augustinus nihil loquitur de imagine interiori usque ad duodecimum librum, sicut ipsemet dicit XI *De trin.* c. ultimo, sed de trinitate in potentiis sensitivis, ubi non est perfectum verbum. Unde dicit sic: „Tempus admonet hanc eandem trinitatem in interiore homine requirere atque ab isto, de quo iamdiu locutus sum, animali atque carnali, qui exterior dicitur, introrsus tendere, ubi speramus nos invenire posse secundum trinitatem imaginem Dei.“ Unde auctoritates de his libris primis non cogunt aliquid, quando loquimur de imagine interiori.

Dist. XXVIII q. 1.

Circa distinctionem XXVIII quaeritur, utrum innascibilitas sit proprietas constitutiva Patris.

Quod non: Quia si sic, aut hoc esset ratione negationis, quod non potest esse, quia negatio non dicit aliquid ad dignitatem pertinens, quod facit notio sive proprietas, vel ratione istius, quod ponit esse, quod non potest esse; quia non ratione essentiae, manifestum est, cum essentia sit communis omnibus,

3 quod *om.* W^2LM 4 quod$_1$ *om.* W^2LM 5 Menevile *M* Menelletille *FO* richardus de mediavilla W^1 perfectissimum W^1 7 est$_2$ *om. F* 10 est *om.* W^2L verbum *om. F* 12 sunt W^1 13 sit W^1 15 argumentum *ante* quod *add.* W^1FOV principale *om. O* intellectionis *post* terminus *add.* W^1FOV 18 XI] XIV *V* duodecimum] secundum W^2LMW^1V 20 unde] ubi W^1FV 22 tamdiu *MFOV* tantum W^1 24 istae *ante* de *add. F* his] decem W^1FO 28 constitutiva *om.* W^1FOV 31 quia W^2L quod facit *om. O* 32 esse$_1$ *om.* MW^1FOV quod non potest esse *om. L* 33 cum] quia W^2L

5 I Sent. d. 27a. 2 q. 1.

6 Non possum inquirere, ubi Murro haec dixerit. Cf. Wadding, Scriptores, 147. Sbaralea, Supplementum, 442. Lechner, Die Sakramentenlehre des Rich. v. Mediavilla, 4. Glorieux, La littérature quodlibétique, 209, 233.

20 L. XI c. 11.

nec ratione relationis ad aliquid sequens, quia nec ratione spirationis communis activae, quia si sic, tunc innascibilitas esset notio Filii, nec ratione paternitatis, quia secundum Augustinum V *De trin.* c. 6 non est hoc dicere ingenitum, quod est patrem dicere, quia et si filium non genuisset, nihil prohiberet ipsum dicere ingenitum esse.

Item ex hac auctoritate Augustini sequitur, quod innascibilitas non sit proprie propria proprietas Patris, quia, quando aliquid est proprie proprium alicui, illud non potest poni in esse nisi ponendo id, cuius est proprium, nisi per incompossibile implicatum, sicut, quod non sit homo et tamen risibile. Si igitur innascibilitas esset proprietas Patris, Augustinus poneret incompossibilia V *De trin.* c. 6, ubi dicit, quod si Filium non genuisset, non esset Pater. Igitur si innascibilitas esset proprietas Patris, dempto ipso, cuius est proprietas, maneret proprietas, quod est impossibile vel incompossibile.

Item quandocunque aliqua negatio vel privatio dicit aliquid ad dignitatem pertinens, affirmatio sive habitus non dicit aliquid ad dignitatem pertinens et econverso. Ergo si genitum dicit aliquid ad dignitatem pertinens, ergo ingenitum non dicit aliquid tale et per consequens non erit notio Patris.

Contra: Augustinus V *De trin.* c. 7: „Notio alia est, qua intelligitur genitor, alia, qua intelligitur ingenitus. Nam quamvis de Deo Patre utrumque dicatur, illud tamen ad genitum, id est ad filium dicitur, hoc autem, quod ingenitus dicitur, ad ipsum dici perhibetur."

Item Magister in littera dicit, quod innascibilitas est proprietas Patris.

Opinio autem est, quod innascibilitas sit notio Patris, nec impedit, quod sit notio, quod significatur per modum negationis; sed magis sequitur oppositum, quod sit ratio omnium primorum, quod non notificari possit per positiva, sed per privativa, sicut patet de puncto, quod notificatur privative sic:

6 esse *om. FOV* 8 patris *om. M* patri *FOV* 10 non posito illo W^1FOV non *M* 12—15 patris *usque* patris *om.* W^2L 14 quia proprium est patri genuisse filium secundum Hilarium *ante* igitur *add. marg. F* 15 maneret] et dimittitur id cuius est W^2L maneret propr. *om. O* 16 vel incompossibile *om.* W^2LM 18 affirmatio] antecedens W^2L dicit *usque* genitum *om. F* aliquid *om.* W^2L 19 ergo si] sed *VO* ergo *om.* W^1 21 erit *om. V* 22 dicit quod *post* 7 *add.* MW^1FOV 23 intelligitur$_2$ *om.* W^1FOV 24 tamen] tantum *V* 27 item] contra W^2LM 28 proprietas] notio *MFVO* vel notio *ante* patris *add.* W^1 29 opinio *usque* sit] dicitur quod est *V* opinio quod est prima W^1 autem *usque* sit] quod sit prima *FO* innascibilitas *om. M* sit] est *M* 30 patris *post* notio *add. M* quia W^1FOV 31 quod sit] quia haec est W^1FOV (O *om.* ratio; *F* sit) 32 priorum MW^1 possunt *FOV*

22 L. V c. 6.
27 I Sent. d. 28 cc. 1—3.

Punctus est, cuius pars non est, et similiter unum, quod est maxime positivum, notificatur per privationem, scilicet quod est in se indivisum et ab aliis divisum, et tamen unitas et punctus sunt principia quantitatis continuae et discretae. Non est ergo contra rationem primitatis, immo magis de ratione notificari per modum privationis et per consequens nec contra rationem notionis significari per modum privationis et ideo, sicut persona Patris prima est, ita et eius notio prima potest significari per modum privationis.

Contra: Negatio ut negatio non dicit aliquid ad dignitatem pertinens. Item secundum Philosophum in prohermeneio secundi libri *Topic.* negatio est posterior affirmatione. Cum ergo prima persona secundum eos notificari debeat per aliquid primarium, sequitur, quod non est notio Patris innascibilitas.

Ideo est alia opinio, quod, cum tres personae constituantur per relationes originis et sint tres tantum, est devenire ad aliquam personam, infra quam descendendo non est alia et alia, sic ascendendo, ultra quam non est alia persona, et haec, qua non est alia prior, habet duplicem habitudinem, quia omnes aliae sunt ab ea et ipsa non ab alia. In hoc ergo, quod omnes aliae sunt ab ea, habet notificare per modum originis affirmative. In hoc autem, quod ipsa non est ab alia, habet notificari per modum originis negative et ideo Pater praeter notionem, quae est sibi et Filio communis ut praeter spirationem activam, habet duas alias notiones. Sicut enim dignitatis in Patre est esse principium alterius, ita dignitatis est hoc habere a se et a nullo priori.

Si autem quaeritur, in quo fundatur ista notio, scilicet innascibilitas, dico, quod fundatur in ipsa essentia, prout est sub tali modo in Patre, quod non est in ipso ab alio, et ideo, licet

1 similiter] sic W^2L 2 manifestatur vel *ante* notificatur *add.* W^1 5 paternitatis W^2LM 7 ideo prima p. p. est ista, cuius W^2L omnino *post* ideo *add. V* 8 prima$_1$ *om. V* prima$_2$ *om.* W^2LMW^1 potest significari] significatur *MFOV* 10 ut negatio *om.* MW^1 11 quare etc. *post* pertinens *add.* W^1FOV 12 ergo *om. V* 13 debet *FV* primarium] positivum W^2L privativum MW^1FO 14 prima *post* est *add. FOV* eo quod privative, immo magis negative dicitur. Item philosophus 2 perihermen eias: haec est per se: bonum est bonum, haec per accidens: bonum non est malum, et ibi vult quod omni propositione negativa prior est affirmativa quae si personae patris sit prima, eius prima proprietas debet positive notificari *post* innascibilitas *add. F* 15 ideo] item *M* ideo dicitur aliter cum *V* 16 personae *post* tres *add.* W^1FOV de necessitate *ante* est *add.* W^1FOV 18 sic] similiter W^1FOV prima *post* alia$_2$ *add. FV* et haec *om. FOV* 20 a nulla alia W^1FOV et ipsa n. ab a. *om. M* 23 et—praeter] et non per W^2LM 24 praeter] per W^2LM habet d. a. n. *om.* W^2LM 27 convenit igitur patri innascibilitas per aliquid affirmativum, sc. per hoc quod est a se *post* priori *add. FO* 28 scilicet] sive W^2LM 30 et ideo *om. L* ideo *om.* W^2

12 Cf. Top. II 6, 112a 24ss.

essentia sit communis omnibus personis, non tamen est ista notio nisi in solo Patre. Fundatur enim innascibilitas in essentia non nisi mediante proprietate positiva, quia gratia materiae ipsa paternitas et innascibilitas inseparabiliter consequuntur.

Dico ergo, quod innascibilitas est notio Patris pertinens ad dignitatem, et quod dignitatis est, habet a fundamento.

Ad primum, quod innascibilitas est notio pertinens ad dignitatem ratione sui fundamenti, in quo fundatur, puta essentiae nec ex hoc sequitur, quod sit in pluribus personis, quia fundatur in essentia disposita proprietate determinata.

Ad Augustinum, quod intentio Augustini non est, quod ita sit in divinis, scilicet quod posset esse ingenitus, sed non pater, licet hoc posset esse in humanis, sed quod ex virtute huius vocabuli „ingenitus" non potest inferri, quod sit pater formali consequentia, et quia consequentia, quae tenet gratia formae, secundum Commentatorem I *Phys.* c. 25 et 23 ubique tenet, licet consequentia, quae tenet gratia materiae, non teneat ubique et in omni materia, ideo gratia formae tenet ubique consequentia, licet gratia materiae non teneat in divinis, et propter hoc dicit Augustinus, quod nihil prohibet eum dicere esse ingenitum et non esse patrem formaliter loquendo.

Aliter respondetur ad argumentum, quod est proprietas duplex, una consequens unam formam et naturam determinate, sicut risibilitas consequitur hominem, alia, quae non sequitur tantum unam naturam, immo consequitur duplicem naturam, ut commutata proprotio sequitur numerum et magnitudinem. Primo modo includit incompossibilitatem, ut patet; secundo modo non. Si non esset magnitudo, posset esse commutata proportio in numeris et, quia ingenitum sive innascibile non sequitur determinate ad unum, puta ad suppositum absolutum vel determinate ad suppositum relativum, sed indifferenter se habet ad esse patrem et

---

2 solo *om.* W^1FOV . enim] igitur W^1FOV ergo *post* enim *add.* W^2L 3 nisi] est W^2L ipsa *om.* LM 4 insep. *om.* W^1 5 dicit W^1 ergo *om.* V 6 ex hoc quod pater habet essentiam et non ab alio communicatam et haec ratio affirmativa in patre est prior, sc. esse a se quam non esse ab alio *post* fundamento *add.* F 7 principale *post* primum *add.* O 10 ut *ante* disp. *add.* FO scilicet paternitate *post* determ. *add.* F positiva *post* propr. *add.* OV 11 aliud *post* ad *add.* FOV dicitur *post* august. *add.* W^1FOV 12 sed n. p.] si non sit p. W^1FOV 14 ingenitus] patris W^2LMW^1V pater] ingenitus W^2LMW^1V nec econverso est pater ergo ingenitus *ante* formali *add.* F nec essentia nec econverso est pater ergo est ingenitus *add.* O 15 et si filium non genuisset etc. et quia *post* quia *add.* F 16 25] 35 W^2LM 23] 22 W^2LM 19 et in omni materia *ante* licet *add.* W^2L non *om.* FO 20 dixit FOV esse *om.* MW^1FOV 22 duplex una *om.* W^2LM 27 impossibilitatem V nam *ante* si *add.* FOV 29 sequitur] se habet W^1FOV determinate] de necessitate W^2 31 et non e. p. *om.* W^2

16 Phys. I c. 25, fol. 17; I c. 23, fol. 16r; cf. c. 22, fol. 15v.

non esse patrem, ideo ponendo ingenitum non ponendo patrem non includit incompossibilitatem formaliter loquendo, licet gratia materiae includat in divinis, sicut in alia responsione dictum est.

Ad tertium, quod bene probat, quod ratione purae negationis nullo modo pertinet ad dignitatem; tamen ratione sui fundamenti potest pertinere ad dignitatem negatio et non econverso. Unde dicitur, quod verum est universaliter, quando negatio privat absolutum; cum enim tale pertineat ad dignitatem, negatio privans non pertinebit ad dignitatem; sed non est verum, quando privat relationem, quae scilicet relatio non dicit aliquam perfectionem, sed solum dicit modum circa perfectionem, sicut superius dictum est. Sicut ergo non dicit perfectionem, sed modum circa perfectionem, sic negatio non dicit dignitatem, sed modum circa talem dignitatem et ideo negatio privans talem relationem potest esse dignitatis ratione fundamenti.

Quaestio 2.

Quaeritur, utrum generare sit proprietas constitutiva Patris sive primae personae.

Quod non: Actus egrediens est a supposito. Ergo secundum se praesupponit suppositum constitutum. Sed quod praesupponit suppositum, non constituit ipsum.

Item generare est opus naturae secundum Damascenum c. 8, sed non naturae absolutae constat. Ergo est naturae suppositivae. Ergo praesupponit in ea proprietatem determinantem et haec constituit personam.

Contra: In prima persona sunt tria, scilicet essentia, generare et spirare. Sed essentia ut essentia non constituit in esse personali, quia si sic, constitueret suppositum absolutum, nec spirare, quod est commune Patri et Filio, quare relinquitur, quod generare constituat.

Dicitur, quod generare potest accipi, ut dicit totum, quod est in persona Patris, ut Pater distinguitur a Filio, et sic constituit eum, quia nihil aliud est ibi constituens nisi id, quo di-

1 et *ante* ideo *add.* W^1 2 concludit incompossibile MW^1 et de formali consequentia *ante* licet *add. FO* 3 est *om. V* 6 positive *ante* potest *add. FOV* negatio *usque* unde] ut dictum est aliter quando dicitur quod quando affirmatio pertinet ad dignitatem negatio non pertinet et econverso W^1FOV (*V om.* non) 7 universaliter *om. O* quando] quod W^2LM 8 absolutum *post* tale *add.* MW^1FO 9 illud *ante* non *add.* MW^1FOV 11—13 sicut *usque* perfectionem *om.* W^2L 13 negatio *om. MFOV* 14 talem$_1$ *om.* MW^1FO 15 sicut innascibilitas negat relationem positivam patris ad aliquod procedens *post* fundamenti *add. F* 17 quaeritur *om. FV* 19 actus *post* ergo *add.* W^1VO 21 quare etc. *post* ipsum *add.* W^1FOV 23 est *post* non *add.* W^1 24 non *post* propr. *add. M* determinatam W^2LM 26 scilicet *om.* MW^1FOV 27 ut ess. *om. O* 28 constituet *OV* 29 quare *usque* constituat *om. V* 30 active *post* generare *add.* W^1FO 31 dicit *om. O* 33 quo] in quo W^1

23 De fide orth. l. I c. 8 (M. gr. 94, 813A).

stinguitur a Filio, vel potest accipi generare, ut est quasi medium inter generans et generatum, cum sit actus relativus consequens actionem et passionem vel magis potentiam activam vel passivam habens respectum ad generans et genitum et hoc quadrupliciter, aut ut est medium secundum aptitudinem, et sic significatur nomine generativi, aut ut est medium secundum potentialitatem, et sic significatur nomine potentis generare, aut ut est medium secundum actum, et sic significatur nomine generantis, aut sumitur medium secundum egisse quasi in praeteritum, et sic significatur nomine paternitis. Nunc autem est difficultas, quod istorum quattuor constituat, videlicet an generativum, an potens generare, an generans, an generasse sive paternitas. Quod autem relatio significata nomine generativi non constituat primam personam, patet, quia actus praesupponit personam constitutam. Dicitur ergo, quod paternitas constituit eam et non alia proprietas, quia omne illud, quod est perfecte subsistens et per modum subsistentis se habens, debet distingui per proprietatem, quae maxime significatur per modum subsistentiae et inexistentis personae. Tale est paternitas, quare etc. Unde primo est paternitas, ut est proprietas constitutiva personae, postmodum generativitas et tunc generare et tunc paternitas ut relatio consequens actum istum. Hoc autem confirmatur primo per Damascenum libro III c. 5: „Differentia est hypostasum in solis tribus proprietatibus, incausabili et paterna, causabili et filiali, causabili et processibili.“ Item Commentator super Boëthium *De trin.* dicit, quod Pater et Filius distinguuntur paternitate et filiatione. Item unumquodque potissime et principalissime nominatur suo per se distinctivo et constitutivo. Nullum autem nomen ita vere et proprie convenit personae primae sicut hoc nomen pater, sicut tradit evangelium et scriptura apostolorum. Quare proprietas, a qua imponitur hoc nomen pater, ut eo nomine significatur, magis debet poni proprietas con-

1 accipi] sumi W^1FOV est quasi *om. V* 3 vel_2] et W^1 4 et genitum *om. O* hoc *om. V* 6 generativitatis *FOV* similiter *post* aut *add. V* secundum potent.] nomine potentialitatis *F* 10 significatur] sumitur W^2L autem *om. M* nunc autem *om.* W^1 11 tantum *post* generativum *add. LM* 13 generativitatis *F* generantis W^1OV 14 personam$_2$ *om.* W^2LM 15 non] nulla W^1FOV 16 perfecte *om. V* 17 distingui] constitui *FO* 18 et *om.* W^2LOF subsistentis et inexistentiae W^1 subsistentis *O* 20 est *om. V* 22 istum hoc autem] istud W^1FOV 23 differentiam *V* est *om. FOV* autem *post* differ. *add. OV* 24 et *ante* causabili$_1$ *add. M* et$_2$ *om.* W^2LM causabili$_1$ causabili$_2$ *om.* W^1 causabili$_2$ *om.* W^2M et *ante* causabili$_2$ *add. V* 25 in originali est sic differentiam autem hypostasum in solis tribus proprietatibus incausabili et paterna causabili et filiali incausabili et processibili recognoscimus *post* processibili *add.* W^1 *hunc textum habet F in margine* recognoscimus *post* proc. *add. V* 28 proprio *post* suo *add.* MW^1FV 32 maxime W^1FOV magis *om. M*

23 De fide orth. l. III c. 5 (M. gr. 94, 1000 B).
26 Gilbertus, In librum de trinitate (M. l. 64, 1293 C D).

stitutiva Patris. Talis proprietas et paternitas. Item baptismus non traditur in nomine geniti vel genitoris, sed in nomine Patris et Filii, quare, ex quo nomen primae personae est pater, proprietas, a qua imponitur tale nomen, erit per se proprietas constitutiva primae personae. Item differentia, per quam aliquid distinguitur ab alio et in esse proprio constituitur, est forma et actus primus eiusdem actus sive habitus. Ergo relatio, quae per se distinguit et constituit in esse personae inquantum persona habet significari per modum formae et habitus non per modum potentiae vel aptitudinis. Sic autem significatur paternitas magis quam generativum, quia generativum ut sic non significatur per modum formae et actus, sed per modum potentiae remotae. Aptitudo enim secundum rationem aptitudinis non est aliud quam potentia remota sub ratione potentiae remotae. Item Pater est persona subsistens et per modum subsistentis se habens. Ergo per se constitutivum, ut subsistens est, erit illud, quod maxime convenit cum subsistente, scilicet substantia, et quod est inexistens. Tale autem est paternitas tantum, quae significatur per modum quiescentis et inexistentis, quia relatio significata nomine originis, sicut generativum vel generare, sive ponatur in potentia sive in actu, tales relationes significantur per modum egredientis vel egressivi et in fieri; magis igitur tales discrepant a modo significandi substantiae.

Item prima persona, cum sit suppositum actu et actualiter existens, debet distingui relatione actuali, ut actualis est, non ut habituali, cuiusmodi est generativitas; relatio actualis est paternitas.

Item prima persona, cum sit nobilissima, debet distingui nobilissima proprietate et sub nobilissima ratione illius proprietatis, quia da, quod non, posset esse suppositum aliud constitutum nobilius tali proprietate sub ratione sua nobiliori. Cum ergo relatio significata nomine paternitatis, ut paternitas est, sit nobilior relatione significata nomine generantis, quia paternitas solum est in animatis et viventibus, sed generare in viventibus et non viventibus, quare etc.

Item pater est nomen personae proprium. Ergo includit

---

1 quare etc. *post* paternitas *add. FOV* 2 geniti] generativi *FV* generantis vel geniti *O* in nomine *ante* genitoris *add. L* 3 etc. *ante* quare *add. OV* quare] quia W^2LM 6 ab alio *om. L* 7 sive] s. ut W^1FOV 7—10 ergo *usque* aptidudinis *om.* W^2L 14 respiciens actum secundum *post* remota *add. FO* (sub *om.* rationem) 16 ipsius *ante* ut *add. FOV* patris ipsius *add.* W^1 21 sumatur W^1F sumantur *VO* 23 quare etc. *post* subst. *add. FOV* 25 distingui] constitui *FOV* 26 ut *om.* W^1FOV autem *post* relatio *add. V* 27 quare etc. *post* paternitas *add. FOV* 28 debet *usque* propr. *om. F* 29 et s. n. r. *om. LMW*^{1}*OV* 31 quod est oppositum positi *post* nobiliori *add.* W^1FOV 32—33 ut *usque* paternitas *om. LM* 33 generativitatis *FOV* 34 seu generativum *post* generare *add. FO*

in suo intellectu, quo constituitur formaliter. Sed pater non includit aliquid formale constitutivum nisi paternitatem.

Contra hanc opinionem argutum est supra dist. 27 q. prima quantum ad distinctionem de paternitate.

Alia est opinio, quod, cum in Patre sint ista quattuor secundum ordinem, scilicet generativum sive generativitas, potens generare, generans et pater, prima persona constituitur in esse personali generativitate, cuius ratio est, quia id, quod constituit primo inest; huiusmodi est generativum, quod sic probant: Sequitur: potest generare, ergo est generativus et non econverso. Item sequitur: generat, ergo potest generare, et non convertitur, et ultimo sequitur: generat, ergo est pater et non econverso. Ergo generativum est prius quam posse generare et posse generare prius quam generare et generare prius quam pater, sicut patet posito tali casu, quod aliquis genuerit et moriatur foetus, antequam formetur; hic generare antecedit filium et per consequens antecedit patrem et sic iste nunquam fuit pater et tamen fuit generans, quare generativitas, cum sit prior omnibus, constituit primam personam.

Ad primum alterius opinionis, quod, quia eadem relatio importatur per praedicta quattuor, non curaverunt, quo nomine magis significatur proprietas constitutiva, et propter hoc proprietas nominatur vario modo a Sanctis. Dicit enim Anselmus *Monologii* c. 42: „Sicut proprium est istius verissime gignere et istius verissime gigni, sic proprium est illius verissime esse genitorem, istius vero verissimum genitum.“ Damascenus dicit paternitatem. Augustinus *De fide ad Petrum* c. 2: „Aliud est genuisse quam natum esse, aliud procedere quam genuisse vel natum esse. Unde manifestum est, quod alius est Pater, alius Filius, alius Spiritus Sanctus.“ Hoc Augustinus et Magister 26 d. glossat haec verba sic: „Aliud est genuisse quam natum

1 illud *ante* quo *add.* W^1FOV 2 aliquod W^2LW^1 quare etc. *post* patern. *add.* W^1FOV 4 q. prima *usque* opinio] quia ita est W^2LM 5 scilicet *ante* quod *add.* *V* 6 scilicet *om.* *V* 9 primo *om.* *L* primo *om.* W^2L inest] in esse W^2 huiusmodi] personali W^2 10 potest] est potens W^1FOV 11 ut puer est generantis quia aptus natus ad generandum non potest generare *ante* item *add.* *M* item *usque* generare] ut puer est generans W^2L 12 generat *om.* *M* ergo *om.* *O* pater *om.* W^2LM 13 est *om.* *LM* generare$_1$ *om.* W^2 posse$_1$ *usque* quam *om.* *V* et posse gen. *om.* *O* 14 et gen. *om.* *O* 15 posito] loquendo in W^2L ponendo in *M* antequam foetus W^1FOV 17 sic *om.* W^2 21 quattuor *om.* *F* sancti *ante* non *add.* *FOV* magis sign. pr.] sumitur ratio W^2L magis *om.* *F* 22 significetur W^1FO 23 enim *om.* *M* 25 verissimum MW^1FOV esse *om.* W^2ML 26 verissime *L* 28 quoque *ante* procedere *add.* W^1

26 De fide orth. l. I c. 8 (M. gr. 94, 828 D).
27 Fulgentius, De fide ad Petrum, c. 1 n. 6.
31 I Sent. d. 26 c. 2.

esse aliudque procedere, id est: alia proprietas sive notio est generatio, alia nativitas, alia processio, quae aliis nominibus dicuntur paternitas et filiatio et processio."

Ad aliud, quod maior non est universaliter vera, quia aliquando est notificatio maior per accidentia quam per formas specificas, quando formae istae specificae sunt ignotae.

Ad aliud potest dici uno modo, sicut ad dicta Sanctorum dictum est. Aliter, quod illud argumentum est contra eos, quia Pater ut pater dicitur relative, et tamen dicunt, quod paternitas ut relatio non constituit. Ergo hoc nomen Pater, ut in baptismo invocatur, non includit paternitatem, ut est proprietas constituens, sed ut relatio solum est, et tamen secundum eos paternitas ut proprietas solum constituit. Ergo eadem ratione, licet hoc nomen Patris, ut invocatur in baptismo, non includat directe generativitatem, potest tamen generativitas suppositum constituere. Ideo dicitur, quod in nomine Patris perfectissime datur baptismus et non in nomine genitoris, quia paternitas est ultima proprietas et includit in se omnes praecedentes; ideo perfectissime exprimit primam personam.

Ad aliud de differentia constitutiva dicitur, quod actus ut actus non constituit hominem ut ratiocinari, sed actus ut habitus. Generativum autem significatur per modum habitus. Partes enim in definitione accipiuntur, ut significantur in habitu, non ut significantur in actu. Aliter dicitur, quod dato, quod paternitas significatur per modum habitus et actus primi, tamen ex hoc non potest haberi, quod per ipsam constituitur prima persona. Non enim per comparationem ad ipsam potest habere rationem constituentis, cum subsequatur actum generationis, qui praesupponit suppositum perfecte constitutum.

Ad aliud, quod, si paternitas constituat, non tamen ut relatio secundum te, quare non potest generativitas constituere, non tamen ut relatio? Generativitas enim est proprietas subsistens et per modum subsistentis sicut paternitas.

Ad aliud, quod generativitas ut in Deo est ita nobilis proprietas sicut paternitas et quoad rationem constituendi nobilior.

Ad aliud de relatione habituali dicitur, secundum quod dicitur ad secundum argumentum.

---

1 id est *om. M* est *ante* sive *add. W²* 3 et_1 et_2 *om. FV* et_1 *om. O* 11 *photographias Cod. O habeo tantum usque* paternitatem 14 ut] non *W²LM* non] ut *W²LM* 15 illud *ante* suppositum *add. W¹F* illius *V* 16 ideo] item *W²LMW¹* aliter *post* dicitur *add. V* 17 etc. *ante* quia *add. MW¹FV* 18 proprietas *om. W²* 21 hominem *usque* $habitus_2$] sed actus per modum aptitudinis unde rationale constituit hominem non ratiocinari generativum aut magis significatur per modum aptitudinis *W¹FV* 25 sic *post* patern. *add. FV* significetur *MW¹FV* 30 si *om. V* 32 enim *om. W²LMW¹* 34 ut *om. V* 35 est *post* constituendi *add. W¹F* 37 tertium *W²L*

Ad aliud, quod accipiendo primam personam, ut prima est, non constituitur paternitate, sed generativitate, vel potest accipi prima persona, inquantum est Pater, et sic inquantum Pater constituitur paternitate, non tamen in esse personali, sicut homo albus constituitur in esse albi per albedinem, non tamen in esse personali hominis.

Sed revera quia deductio secundae opinionis non videtur valere, ideo arguitur sic: Si haec est bona ratio, quare generativitas constituit, quia prior est aliis et reperitur alicubi, ubi non reperitur potens generare, ergo sequitur, quod personalitate magis debet constitui quam generativitate, quia personalitas prior est et alicubi reperitur, ubi non reperitur generativitas, sicut in angelis. Sequitur enim: Est generativum in intellectuali natura, ergo est persona, et non convertitur: Est persona, ergo generativum, sicut angelus est persona et non generativum. Potest dici, quod, quia persona angeli est absoluta, ideo ad eam non se extendit praedicta ratio. Contra: Idem sequitur de persona relativa, quia sequitur in personis relativis: Est generativum, ergo persona et non convertitur. Filius enim in divinis est persona, non tamen generativus est et similiter Spiritus Sanctus. Ergo alia et alia proprietas quam generativitas vel saltem sub alia ratione quam sub ratione generativitatis constituit primam personam in esse personali.

Item sicut posse generare praesupponit generativum et suppositum constitutum, sic generativum praesupponit ante se suppositum constitutum nec exemplum valet in puero, in quo generativum praecedit posse generare, quia, quod sic praecedit in puero, hoc est ex imperfectione potentiae, quae habet aptitudinem ad actum et non potest se exercere in actum. Ubi ergo potentia est in fine perfectionis ut in divinis, non praecedit aptitudo potentiam ad actum, quare potentia generandi perfecta

1 prima] persona W^1F 2—4 sed *usque* paternitate *om.* W^2L 3 est *om. F* est *post* inquantum$_2$ *add. M* 4 sicut] et sic *M* 4—7 sicut *usque* revera] hominis sed relativa W^2L 8 contra eam *post* arguitur *MFV* est *om. V* 10 magis *ante* quod *add.* W^1FV 11 magis *om.* W^1FV constitui] distingui W^1 12 est *om. M* reperitur *om.* W^1 14 est$_2$ *om.* W^1FV 15 sicut] quia *V* quare etc. *post* generativum *add.* W^1FV 16 tamen *post* potest *add. L* et *ante* ideo *add. LM* 17 volenti sustinere oppositum conclusionis respondetur quod argumentum gandavi non procedit de primitate simpliciter sed de primitate proprietatum et persona prima tantum ubi omnes istae quattuor relationes reperiuntur et tunc non est argumentum contra *ante* contra *add.* W^1 sequitur *om.* W^2 20 est *om. V* 22 quam s. r. *om.* W^2LM generativum W^2L generativi *M* 24 etiam *post* et *add. FV* 26 sequitur enim si est generativum est suppositum et non convertitur est enim dare multa supposita in divinis et creaturis quae non sunt generativa *ante* nec *add. F* nec] nam W^1 valet in p.] de puero est competens *FV* de p. est incompetens W^1 valet *om. M* 28 hoc *om. V* ex imp.] imperfectionis *V* 31 potentiam ad *om. MFV* quare] quia W^2LMV

sive relatio, quae est secundum potentiam activam, ipsam personam primam constituet et non generativum, quia ex imperfectione est, quod generativum constituat et non posse generare, sicut patet de puero.

Item differentia constitutiva debet accipi eundo ad inferius, non eundo ad superius, sicut patet, quod ratio substantiae vel corporis vel animalis non constituit hominem, sed rationale. Paternitas ergo est sicut ultima differentia, quae debet constituere, et non generativum, quod est superius et communius.

Contra hoc, quod dicitur, quod relatio habitualis constituit, arguitur sic: Relatio in potentia non constituit relativum in actu, quia id, quod debet constituere aliquid formaliter et in actu, oportet, quod ipsum sit in actu. Alias non constitueret nec faceret constitutum in actu. Exemplum de albo et simili; quare oportet, quod relatio ista constituens primam personam sit relatio actualis et non habitualis. Aliter non constitueret personam actualem, sed habitualem.

Item si sola habitudo activa cum essentia constituat primam personam, ergo sola habitudo passiva cum ipsa essentia constituet secundam personam et sic essent duae personae sine aliquo actu praecedente.

Ideo dicitur aliter, quod Pater non solum est persona sed etiam persona relativa actu. Quia est persona, oportet, quod constituatur per proprietatem; quia est persona relativa et actu relativa, oportet, quod constituatur relatione actuali sibi actualiter inexistente; relatione, inquam, actuali non ad Filium actualem, sed ad Filium potentialem, ita quod accidit tali relationi, quod habeat terminum in actu vel non in actu. Stat enim cum termino in actu existente et non existente.

Si autem quaeratur, quae sit ista relatio sic constituens primam personam, dicitur, quod est innominata. Si vero proprie debet denominari, debemus dicere relationem potentiae activae tantum dicentem sive respicientem ipsum extremum, inquantum est in potentia passiva et non in actu, et cum erit in actu ipse terminus vel extremum, stabit eadem relatio cum termino actuali, sicut ante dictum est. Exemplum ad hoc, quomodo possit esse

---

1 est *om.* W^2LM 3 est *om.* W^2L 8 cum ergo paternitas sit W^1FV sicut *om.* W^1 quae *om.* W^1FV 12 aliquo *post* actu *add.* MW^1FV 13 per *ante* ipsum *add.* FV nec faceret *om.* W^1F 14 suppositum *ante* constitutum *add.* F 16 aliter constitueret pers. habit. solam W^1FV *sed* F *add.* vel *ante* aliter *et om.* solam aliter non c.] et ideo constituet M 17 solam *post* habit. *add.* M 23 sed talis persona, scilicet relativa et actu relativa W^1FV 24 est] vero V 25 sibi] scilicet W^2 26 inquit LF 27 quasi *ante* potent. *add.* F relationi] relativo W^2L 29 in *om.* V actu *ante* existente *add.* V 30 sic *om.* W^2 32 debemus] debet W^2LMW^1F relationem *usque* respic.] quod est relatio potentiae activae tendens seu respiciens V 33 tantum dic.] tendentem W^1F 36 quomodo] quando MFV

relatio actualis in uno extremo existente in actu, alio existente in potentia, ponitur multipliciter. Primum est de relatione reali scientiae ad scibile, cui relationi accidit, quod scibile sit in actu vel non in actu, sicut patet de scientia in actu, quam habet quis de rosa, sive sit sive non sit. Aliud exemplum est de ideis, quia ab aeterno habuerunt relationem secundum rationem realem actualem ad ideatum, quod non fuit actu et, cum sit in actu extra, adhuc manet idem respectus secundum aliquos et solum carentia ideati corrumpitur. Similiter in materia est realis relatio ad formam, sive sit habita sive non. Aliud exemplum de potentia animae, quod habet relationem realem ad actum suum, qui non est et, quando est talis actus elicitus, adhuc habet eandem relationem numero. Aliud exemplum de activo, quod si non esset passivum, adhuc activum haberet realem relationem ad passivum.

Per dicta patet ad argumenta partis utriusque, quia Pater sive persona prima constituitur personaliter per relationem actualem ad Filium potentialem. Sed haec non est relatio, qua refertur ad Filium actualiter existentem ut sic, licet sit eadem realiter. Sed illa, qua refertur ad Filium actualiter existentem ut sic, sequitur actum generationis et sic non constituit Patrem sub ista ratione, sed praesupponit ipsum constitutum.

Quaestio 3.

Quaeritur, utrum generari sit proprietas constitutiva Filii.

Et videtur, quod sic: Esse ab alio per generationem distinguit Filium a Patre. Ergo constituit Filium, quia per idem distinguitur aliquid ab alio et constituitur. Sed esse ab alio per generationem et generari idem sunt, quia generari dicit esse ab alio per generationem. Quare etc.

Item omnis proprietas realis non constitutiva in divinis ad-

---

1 realis *post* relatio *add.* W^1FV 2 multiplex *LFV* 4 sit *post* non *add.* MW^1F in actu$_1$ *om.* W^1 in actu$_2$ *om.* MW^1 5 ad idem sunt duo exempla unum de imagine herculis; certum est enim quod sive hercules sit sive non, semper est actualis relatio a parte imaginis similitudinem herculis repraesentantis *post* sit$_2$ *add.* W^1 5—10 aliud *usque* non] aliud exemplum est de specie rei intelligibilis. Si enim species hominis fuisset in mente angeli ab aeterno habuisset ab aeterno actualem cognitionem de homine et ista species actualiter repraesentans esset illum et actualis fuisset in ea relatio ad hominem sive fuisset homo sive non W^1 8 idem] ibi W^2L numero *ante* secundum *add.* *V* *ante* et *F* 10 scientiam et *ante* formam *add.* W^2L et actualis *ante* sive *add.* *FV* ad *ante* aliud *add.* W^1 14 activum *om.* *V* 16 responsio *post* patet *add.* W^1 18 potentialem *om.* *M* 20 relatio *ante* qua *add.* *F* 21 ut *ante* sic$_2$ *add.* W^2L sic$_2$ *om.* W^1FV 22 ipsum] suppositum W^1FV 24 quaeritur *om.* *FV* constitutiva *om.* *V* 26 et *om.* *M* et videtur *om.* W^1FV 28 et constituitur] etc. W^2L *om.* *M* 28—30 sed *usque* quare etc.] per generationem est distinguens filium a patre etc. ergo est proprietas constitutiva eius W^2L

venit personae et sequitur personam constitutam. Sed generari est proprietas realis et non potest esse adventitia Filio, quia per generari Filius accipit esse et praecedit quodammodo Filium.

Contra: Sicut se habet generare active ad Patrem, sic generari passive ad Filium. Sed generare non constituit Patrem. Quare nec generari constituit Filium.

Dicitur, quod Filius constituitur filiatione, non tamen ex hoc sequitur, quod prima persona constituitur paternitate, quia paternitas sequitur actum personae agentis, scilicet generare, sed suppositum Filii sequitur ad actum et ideo potest constitui relatione consequente ad actum, scilicet ipsa filiatione.

Alii dicunt, quod sicut generare in Patre dicitur dupliciter, sic generari in Filio dicitur dupliciter. Uno modo potest dici generari totum, quod est in Filio, per quod distinguitur a Patre, et sic constituit Filium, sicut ex alia parte, si generare dicat totum, quod est in prima persona, constituit ipsum Patrem. Si autem loquamur appropriate de generari, sic non constituit Filium. In Filio enim est relatio una significata quattuor nominibus, sicut dictum est de una relatione in Patre. Est enim invenire in Filio posse generari, generari et genitum esse et Filius ita, quod primo est posse generari et ultimo Filius, et sequitur: Filius, ergo est genitus et non econverso, et: genitum, ergo generari et non econverso et tunc dicuntur haec quattuor relative ad quattuor in Patre secundum correspondentiam. Unde sicut ex parte Patris sive personae primae generativitas constituit secundum aliquos vel proprietas innominata secundum viam, quam tenui, sic ex parte ista posse generari non constituit Filium, quia naturaliter praecedit Filium, sicut potentia actum, nec generari, quia generari sub ratione generari dicit quasi passionem circa subiectum generationis, quae quidem passio sive via terminatur ad personam genitam, quae necessario includit proprietatem constitutivam sub ratione termini, sub qua non potest includi id, quod est ad terminum, cuiusmodi est generari, inquantum huiusmodi. Nullo ergo modo generari potest esse proprietas constitutiva Filii et ideo posse generari et generari sunt quasi proprietates praecedentes personam Filii nec similiter ipsa fili-

---

1 et] sed adventitia personae *F* et *usque* esse *om. W*^{1} 3 accipit] incepit *W*^{2}*L* 5 sed *usque* filium *om. W*^{2}*L* 6 constituet *W*^{1} filium *om. W*^{1} 8 constituatur *W*^{1} 9 sequitur] praecedit *W*^{2}*LM* 10 quia *post* sed *add. W*^{1} et *om. W*^{1} 11 ad *om. MFV* 14 dicere *FV* id *post* totum *add. LF* 16 ipsam *W*^{1}*FV* patrem *om. MW*^{1}*FV* 17 autem] tamen *W*^{1}*FV* 20 et$_2$ *om. W*^{1}*FV* generari et *om. M* generari$_2$ *om. W*^{2}*L* 21 filius$_1$] filiatio *W*^{1} 22 et sequitur filius *om. W*^{1} non *om. W*^{2}*L* genitum] sequitur filius est *W*^{1} est *post* genitum *add. F* 23 ergo] est *M* non *om. W*^{2}*LM* et tunc] etc. et *FV* 24 relativa *V* 26 et nullum aliorum *ante* vel *add. W*^{1}*FV* 29 nec generari *om. W*^{2}*LMF* quia] nec *F* 32 sui *ante* sub *add. W*^{1}*FV* qua] quo *W*^{1} 34 sub ratione eius quod est generari *ante* potest *add. FV* 36 nec similiter] sicut nec *W*^{1}

atio potest constituere secundam personam, quia est relatio quasi adventitia personae constitutae iam in esse. Ex hoc enim solo genitus dicitur Filius, quod habet in esse secum hunc, qui genuit, quia illo non existente, qui genuit, licet posset dici genitus, non tamen Filius; quod patet, quia, [si] aliquis generans ante formationem foetus et animationem moritur, formatum potest dici genitum, non tamen filius, quod patet, quia numquam post formationem habuit secum istum, qui genuit.

Dico ergo breviter, quod, sicut Pater est ex hoc, quod primo genuit et ex hoc ipso genuisse et paternitas subsequitur actum generationis et per consequens praesupponit personam primam in esse constitutam, quia actus praesupponit suppositum in actu constitutum, sic ex parte Filii Filius ex hoc, quod genitus est, est Filius et filiatio subsequitur ipsam secundam personam in esse personali constitutam, ad quam terminatur primo ipsa generatio. Non enim genitum est per se aliquid obiective nisi suppositum, quod quidem in natura intellectuali idem est, quod persona, ut sic filiatio sit quasi proprietas adventitia personae Filii, sicut paternitas est adventitia primae personae, et hoc, quod dico genitum esse, est proprietas constitutiva Filii. Tamen, sicut dictum est et probatum, non posse generari nec generari potest ipsam personam secundam constituere, cum antecedant ad ipsam, nec filiatio, cum sit adveniens supposito perfecto. Hoc confirmatur per Ambrosium *De incarnatione Verbi:* „Cum Filium dico, genitum significo; cum Patrem quoque dico, genuisse declaro." Igitur sicut generativum ad generabile, potens generare ad potens generari, generans ad illud, quod generatur, qui genuit, ad eum, qui genitus est, sic proprietas Patris ad proprietatem constitutivam Filii et ideo relatio immediate antecedens filiationem, scilicet genitum esse constituit secundam personam.

Ad primum argumentum dicitur, quod assumit falsum, quia non omne illud, per quod distinguitur Filius a Patre quocunque modo, est constitutivum Filii. Nam sicut generare est quidem actus, per quem distinguitur Pater a Filio, non tamen personae Patris est constitutivum, cum se habeat per modum egredientis a Patre, sic generari passive, cum sit via in Filium, non est constitutivum personae Filii. Unde sicut generare est actus, quo est aliquid ab alio, sic etiam generari est actus, quo

1 quia] quae MW^1 3 verbum *post* qui *add.* W^2LM 6 et *post* moritur *add.* W^2LMFV form. potest] forte posset W^1 7 quod patet *om.* MW^2FV 9 sicut] quia W^2LM 10 primo *om.* F 13 in *om.* W^1FV 14 ipsam *om.* V 16 primo *om.* W^1 21 non *om.* W^2 tamen F 23 antecedat W^1 26 eum *ante* declaro *add.* V 28 generetur W^2 35 quidam LW^1F 37 passivum W^1 39 alio] aliquo W^1 etiam *om.* W^1FV

25 De incarnationis Dominicae sacramento, c. 9 n. 98.

aliquid capit esse ab alio, et non est actus, quo aliquid est formaliter ab alio, et ideo non constituit.

Ad aliud, quod aliquae relationes dicuntur reales, quae sunt a persona et praesupponunt personam, sicut generare a Patre et filiatio a supposito Filii et tales proprie non constituunt personas. Quaedam dicuntur personales, quia sunt in personis et constituunt personas ut generativum et proprietas innominata respectu Patris et genitum esse respectu Filii. Aliquae sunt personales, quae sunt ad personas, sicut generari est proprietas Filii et spiratio est proprietas Spiritus Sancti, et istae relationes non sunt in personis, ad quas sunt, ut significantur per modum viae, et ideo non constituunt et tamen non sunt relationes seu proprietates adventitiae suppositis, quia praecedunt supposita et sunt ut viae, ad ea et sunt subiective in illo quod subicitur, si tamen eis debeatur subiectum inquantum viae. Tunc ad formam, cum dicitur: omnes relationes reales non constituentes sunt adventitiae suppositis, verum est de relationibus, quae sunt a personis, non autem de illis, quae sunt ad personas, cuiusmodi est ipsum generari passive respectu Filii.

1 recipit vel *ante* capit *add.* W^1 3 personales vel *ante* reales *add.* W^1 reales] personales *FV* quae] quia W^1 5 proprie] proprietates W^1 6 et *om.* W^2L 8 et] vel *FV* 9 quae] quia W^2L 10 spirari *FV* est *om. FV* non *om.* W^2L 13—17 quia *usque* suppositis *om.* W^2LM 14 ut *om. V* 17 suppositis] personis *FV*

VII.

Johannes von Reading.

Die folgende Quaestion des Johannes von Reading ist ediert auf Grund des Codex D. 4. 95 der Conv. soppr. der Biblioteca Nazionale in Florenz. Mit dieser Hs und den darin enthaltenen Werken Readings machte uns der erfolgreiche Erforscher der mittelalterlichen Franziskanerschule P. Ephrem Longpré vertraut (Jean de Reading, in: La France Franciscaine, 1924, 99 bis 109). Die von mir edierte Frage steht fol. 290v bis fol. 294v. Der Text ist im großen ganzen recht gut. Wo er mir fehlerhaft erschien, korrigierte ich ihn und setzte die nach meiner Meinung unrichtige Lesart in die Anmerkungen. Etwas willkürlich verfährt Reading nicht selten bei der Anführung und Interpretation von Zitaten.

Quaestio de trinitate.

290v Postquam quaesitae sunt quaestiones, quae sunt aliquo modo de communibus Deo et creaturae, nunc restat tractare de aliquibus quaestionibus, quae sunt de Deo, et primo de quaestionibus, quae sunt de Deo in se, et de quaestionibus, quae sunt de Deo in comparatione ad creaturam. Quaestio, quae est de Deo in se, fuit ista, quae est de proprietate personali in divinis, scilicet utrum proprietas constituens primam personam in divinis sit formaliter absoluta vel relativa vel relatio.

Et probatur, quod non sit absoluta, quia omne absolutum in divinis est communicabile. Sed nulla proprietas constitutiva personae est communicabilis. Ergo nulla talis est absoluta.

Praeterea tunc sequeretur, quod personae essent absolutae, non relativae, quod est falsum.

Contra: Generationes et actus sunt suppositorum et per consequens praesupponunt naturaliter supposita. Sed relationes originis sequuntur actum generandi et actum spirandi. Ergo non constituunt personam sub ratione relationis originis, cum personae constituantur ante actus tales.

Ad quaestionem dico, quod non quaeritur, quid constituat personam absolute, sed quid constituat personam formaliter, in esse scilicet ultimato, per quod distinguitur formaliter ab alia persona.

Circa hoc sunt opiniones. Dicunt quidam, quod quaelibet persona in divinis constituitur formaliter et ultimate per absoluta. Hoc probant, quia non potest constitui per relationes, ergo per absoluta. Antecedens probant multipliciter: Illud, quod est assequens et praesupponit aliud, non potest constituere primam personam, quia tunc prima persona praesupponeret aliquid aliud. Sed relatio praesupponit aliud, quia fundamentum, et fundatur super illud. Ergo etc.

Praeterea, quod constituit formaliter aliquid, principaliorem respectum habet ad illud quam ad aliquid aliud. Si ergo relatio constitueret personam in divinis, principaliorem respectum haberet sive principalius respiceret illam personam quam aliquid aliud. Sed hoc est impossibile, quia relatio principalius respicit suum terminum quam aliquid aliud. Maior patet, quia forma substantialis constituens suppositum in creatura principalius respicit illud quam aliquid aliud.

Item relatio seccundum doctores, secundum quod habet rationem inhaerentis et accidentis, transit in substantiam in divinis et ita, ut manet ibi, tollitur ab ea ratio informationis et manet, ut ad aliud se habet. Sed si haberet rationem constituentis personam, haberet rationem informantis, quia, quod constituit, est forma vel habet modum formae respectu constituti.

Item si relatio constituit suppositum, hoc non praecise, sed cum essentia. Tunc quaero: Essentia in Patre et Filio aut uno modo accipitur aut non? Non uno modo, quia respectus reales oppositi non fundantur in uno, ut unum est. Unde in essentia ut in Patre non sunt oppositi respectus. Ergo alio modo est essentia in Patre et alio. Ergo ante relationem erit alius et alius modus essentiae et per consequens ille alius et alius modus erit absolutus et constituet personas.

Item potest argui sic: Nihil est principium originativum sui formalis constitutivi. Sed prima persona in divinis est principium activum generationis. Ergo ipsa non potest formaliter constitui per illam relationem. Maior patet, quia prius secundum modum intelligendi persona constituitur in esse, quam agat.

Item relatio realis praesupponit distinctionem realem extremorum, sicut patet, quia V *Meth.* probat identitatem non esse relationem realem, quia non est inter extrema distincta realiter. Sed si relationes in divinis constituerent formaliter personas, non praesupponerent distincta extrema realiter, quia non personas, cum constituant eas, nec alias relationes oppositas, quia

41 Metaph. IV 15, 1021a 8ss.

ista sunt personae. Confirmatur: Correlativum sive terminus relationis cadit in definitione relationis. Sed quod cadit in definitione alterius, est prius eo. Ergo si prima persona constitueretur formaliter per relationem, secunda persona, quae est terminus relationis, esset prior ea.

Item confirmatur istud: Relatio rationis praesupponit necessario extrema distincta ratione, quia relatio praesupponit terminum. Sed terminus relationis rationis est ens rationis. Patet ergo illud assumptum. Sed sicut se habet relatio rationis ad || extrema rationis, sic relatio realis ad extrema realia. Ergo relatio realis praesupponit extrema realiter distincta. 291r

Dicunt tunc isti, quod personae constituuntur formaliter per aliqua absoluta, quae tamen absoluta sunt proprietates incommunicabiles et eaedem realiter cum essentia, distinctae tamen formaliter ab essentia, sicut ponitur modo de relationibus et essentia, sicut patet satis in subtili doctore.

Contra istam opinionem videntur esse auctoritates, quia Damascenus libro primo vult, quod personae distinguuntur solis relativis proprietatibus, scilicet ingeneratione, generatione et processibili proprietate. Item Augustinus *De trin.* in multis locis videtur dicere idem.

Item hoc probatur per rationem. Minima distinctio realis possibilis debet poni inter personas divinas, dummodo salvetur distinctio realis, et hoc propter maximam eorum unitatem et identitatem ad invicem. Sed huiusmodi distinctio minima est per relationes, quia relatio minimum habet de entitate. Ergo etc.

Item arguitur sic: Personae divinae sunt aeque necessariae secundum rationes suas formales ita, quod, sicut uni personae de ratione sua repugnat esse sine alia, sic econverso. Sed si personae constituerentur per absoluta et non per relationes, personae non essent aeque necessariae nec una aeque impossibiliter posset esse sine alia sicut econverso. Ergo non constituuntur per absoluta. Probo minorem: Si personae essent formaliter absolutae, Filius, quia producitur a Patre, de ratione sui necessario requireret Patrem, sed Pater, cum sit persona absoluta, non requireret necessario de ratione sui Filium nec repugnaret sibi esse sine Filio de ratione sui, sicut modo repugnat ponendo, quod constituatur per relationem ad Filium, quia relatio unius non potest esse sine termino.

Contra istam rationem insto, ut magis determinaretur, et probo, quod, licet personae sint formaliter absolutae, aeque sunt formaliter necesse esse, cuius oppositum accipit ista ratio pro medio. Assumptum probo tripliciter. Primo sic: Habens eandem essentiam numero cum prima persona, quae est a se,

18 Damascenus, De fide orth. l. III c. 5. (M. gr. 94, 1000B).
20 Augustinus, De trin. l. V c. 8; c. 9; c. 11; l. VII c. 6; De civ. Dei l. XI c. 10 n. 1.

quae essentia formaliter et primo et radicaliter est necesse esse, est aeque necesse esse. Sed licet personae sint absolutae, secunda persona habet eandem essentiam numero cum prima persona. Ergo ratione eius est aeque necesse esse. Item licet personae sint absolutae, proprietas absoluta secundae vel tertiae personae est aeque necessaria cum proprietate primae, quia proprietas secundae aeque est eadem res cum essentia, quae est radicaliter et primo necesse esse. Ergo licet personae sint absolutae, una erit aeque necesse esse ratione proprietatis sicut et alia et ratione etiam essentiae, ut probatum est prius, ergo omni modo. Item si ex hoc, quod Pater vel prima persona non constituitur formaliter per relationem ad secundam personam, sequitur secundam non esse aeque necessariam cum prima, cum modo nec prima persona nec secunda constituatur formaliter per relationem ad tertiam, sequitur tertiam non esse modo aeque necessariam cum prima vel secunda, quod est haereticum.

Ad ista respondeo per modum argumenti primo et arguo sic: Nihil est summe necessarium, nisi quod est a se vel quod necessario producitur ab aliquo, quod est a se, quia, quod non est a se, non habet esse nisi sit ab alio, et ita non est necessarium, nisi producatur ab alio necessario. Ex his arguo: Nihil realiter productum est summe necessarium ex ratione sua formali, nisi summe necessarium a se, a quo illud est, ex ratione sua formali formaliter et necessario exigat vel requirat illud productum secundum rationem suam formalem esse, quia, cum productum non possit esse circumscripto producente, necessitas producti sequitur ex necessitate producentis requirentis necessario productum vel producentis ipsum necessario et ideo, si ex ratione formali producentis non requirat ipsum productum secundum rationem suam formalem, illud non est summe necessarium secundum rationem formalem. Sed si personae sint formaliter absolutae, persona, quae est a se, secundum rationem suam formalem non requirit formaliter aliam personam, cum ipsa ex ratione sua formali sit absoluta. Ergo etc.

Per hoc ad argumenta. Ad primum: Productum distinctum realiter a producente, licet habeat eandem essentiam necessariam cum producente, non est necessarium simpliciter, nisi habeat eam necessario. Patet manifeste. Et similiter, nisi ex ratione sua formali requirat istam sibi communicari a producente secundum suam rationem formalem et saltem secundum aliquid in eo, quod est a se, non ab alio et per consequens quod est summe necessarium, non habet illam essentiam summe necessario. Sic enim non requireret persona absoluta ut absoluta, quia nec persona absoluta producens de ratione sua formali requireret producere vel communicare istam essentiam. Ad secundum dico: Nihil est ex ratione sua formali summe necessarium nisi

non productum, cuiusmodi est tantum prima persona et ista, quae in ipsa sunt formaliter, vel aliquid productum ab ista, quod ex ratione formali istius vel alicuius non producti in eo requirit formaliter habere esse per productionem. Huiusmodi autem non est proprietas absoluta secundae personae, quia nec proprietas absoluta primae personae ex ratione sua formali requirit proprietatem absolutam secundae personae, et quando dicitur: aeque necesse est eadem res cum essentia, concedo, sed [quod] sit eadem res, hoc non habet a se, cum non sit aliquid a se, sed ab alio. Ergo hoc habet per productionem in Patre. Sed [nec] Pater nec aliquid in eo ex ratione sua formali requirit necessario illud absolutum. Ergo non est summe ex ratione formali necessarium. Ad tertium dico: Omne in Patre est a se, non ab alio, ideo summe necessarium formaliter, ideo spiratio activa sic necessaria. Ideo cum ipsa modo ex ratione formali requirat Spiritum Sanctum secundum rationem formalem, cum Spiritus Sanctus constituatur relatione opposita et relatio necessario requirat correlativum, sequitur, quod Spiritus est de formali sua ratione formaliter necessarius. Sed si prima persona absoluta est, ergo secunda et tertia; et tunc nec Pater secundum rationem formalem nec secundum aliquid in eo formaliter, quae omnia sunt a se et ita summe necessaria, requireret personam aliam secundum rationem suam formalem, cum ratio illa sit absoluta, et ita ista non essent summe necessaria secundum rationes formales, licet secundum rationes contrahentes correspondentes rationibus in Patre. Unde nihil in prima persona secundum rationem formalem requireret necessario rationem formalem secundae personae, licet requireret relationem oppositam.

Dico tunc ad quaestionem, quod non constituuntur personae per absoluta. Et hoc praecise propter auctoritates, quae videntur hoc dicere, et quia ponenda est minima distinctio, quae tamen possit esse realis inter personas, cum qua possint salvari omnia, quae dicuntur de personis. Sed ponendo personas distin-
291v gui per relationes ponitur minima distinctio || realis possibilis et cum hoc salvantur omnia, quae dicuntur de personis, ut patebit solvendo argumenta in oppositum.

Confirmatur: Secundum Philosophum paucitas est ponenda, ubi omnia possunt salvari, in re quacunque naturali, ergo multo magis in ente perfectissimo, cuiusmodi est Deus. Sed ponendo praecise relationes constituere ponitur maior paucitas quam ponendo absoluta, ergo etc.

Confirmatur: Impossibile videtur personam aliquam habere duas proprietates incommunicabiles positivas et hoc alterius rationis. Sed ponendo personas distinctas per absoluta

2 ipso

37 Phys. I 6, 189a 11ss. Metaph. VII 4, 1044a 15ss.

oporteret hoc ponere. Ergo hoc est inconveniens. Probo minorem: Ponendo personas absolutas quaelibet persona habet proprietatem absolutam incommunicabilem et cum hoc quaelibet habet relationem incommunicabilem positivam. Ergo quaelibet habebit duas proprietates incommunicabiles, quod est inconveniens. Hoc ostendo sic: Posita proprietate positiva incommunicabili quacunque in aliqua persona superfluum est ponere aliam positivam saltem et hoc alterius rationis a proprietate alterius personae, quod dico propter aequalitatem in Patre, quae, licet sit incommunicabilis, tamen est aliquo modo eiusdem rationis cum aequalitate in Filio secundum aliquos. Sed relatio paternitatis in Patre est proprietas positiva et incommunicabilis. Ergo praeter illam superfluum est ponere aliam positivam incommunicabilem. Sed talis absoluta posita foret positiva et incommunicabilis per te. Ergo etc. Probo maiorem: Proprietas quaecunque positiva incommunicabilis sufficienter constituit suppositum, cuius est, in esse incommunicabili et positivo et per consequens distinguit illud ab omni alio supposito. Ergo illa posita in quacunque persona habetur sufficienter ratio personae secundum definitionem persone datam a Richardo: „Persona est naturae intellectualis incommunicabilis existentia“.

Et si dicas, quod per hanc rationem innascibilitas Patris, quae est proprietas incommunicabilis, sufficeret ad constituendum Patrem sine paternitate; praeterea secundum hoc aequalitas in Patre, cum sit incommunicabilis, quia eadem aequalitas formaliter non est in Patre et Filio, et hoc ponendo aequalitatem relationem realem; ergo aequalitas illa sufficeret ad constituendum Patrem et ita superflueret paternitas: ad ista patet ex dictis. Ad primum, quia additum est in maiore, quod proprietas incommunicabilis positiva sufficit. Sed innascibilitas non est positiva proprietas. Ideo nihil ad propositum, quia persona positiva necessario constituitur per positivum incommunicabile. Ad secundum etiam patet ponendo aequalitatem in Patre et Filio eiusdem rationis, sicut aliqui forte ponerent, quia tunc aequalitas non posset poni constituere personam, quia personae constituuntur per proprietates alterius rationis, et ratio huius posset ulterior assignari, quia, sicut non possunt esse duo filii in divinis, sic nec possunt poni plures personae eiusdem rationis nec per consequens constitui per aliqua eiusdem rationis. Aliter tamen posset dici ad istam instantiam. Sive aequalitas in Patre ponatur eiusdem rationis sive alterius, ista relatio praesupponit distincta extrema et ita non constituit ea, quia relationes communes non possunt distingui realiter nisi praesupponendo eis extrema realia. Non sic autem de relationibus modi secundi, cuiusmodi est paternitas et filiatio, et ratio huius posset poni, quia aequalitates oppositae sunt aliquo modo eius-

20 De trin. l. IV c. 22.

dem rationis, sicut patet de aequalibus in creaturis, et ideo non distinguuntur nec multiplicantur secundum numerum determinatum nisi ex multitudine aliorum et ita praesupponunt distinctionem aliorum. Sed paternitas et filiatio et relationes oppositae secundi modi sunt alterius rationis ubicunque et ideo ista multiplicari possunt, licet non praesupponant alia distincta, et ideo non est simile.

Ad argumenta in oppositum. Ad primum, quando dicitur, quod illud quod praesupponit aliud, non constituit primum suppositum, respondeo: Verum est: Quod praesupponit aliud suppositum vel etiam aliam rationem suppositivam, non constituit primum suppositum, quia tunc una proprietas posset constituere, quae dicitur praesupponi illi, et non illud suppositum, ergo aliud prius, et sic concedo maiorem. Sed si intelligatur, quod nihil praesupponens aliquid aliud quomodocunque constituit primum suppositum, haec est neganda, quia, quaecunque proprietas ponatur constituere primum suppositum, ipsa praesupponit essentiam. Unde talis proprietas absoluta praesupponeret essentiam, et sic maior est falsa et minor vera, quod relatio praesupponit essentiam. Sed primo modo, quo scilicet maior est vera, minor est falsa, scilicet quod relatio praesupponit aliud tanquam suppositum vel rationem suppositivam. Et si dicas, quod praesupponit aliud suppositum, ad quod est, quia relatio est ad aliud, respondeo, quod relatio omnis est ad aliud. Sed non oportet, quod ad aliud praesuppositum, et hoc est singulare in proposito loquendo de relationibus realibus, quia istae solae relationes distinguunt primo relata per eas. Simile tamen posset accipi in relatione rationis identitatis ponendo, quod nulla distinctio rationis sit inter extrema identitatis, quae est relatio rationis, nisi per relationes istas rationis identitatis et identitatis et ideo bene dicit Boëthius, quod relationes in divinis se habent sicut relationes eiusdem ad se, quia nulla relatio realis nec rationis est possibilis inveniri, quin praesupponat distinctionem realem extremorum aliquo modo, exceptis istis relationibus identitatis, quae est relatio rationis, sicut tactum est libro primo d. 31 q. 1.

Ista tamen sine aliquo dubio vera sunt secundum communiorem opinionem. Unde ad formam argumenti dico, quod [non] est ibi consequentia: relatio est [ad] aliud, ergo [ad] aliud praesuppositum, quia secundum aliquos primus terminus relationis est relativum, inquantum relativum, et tamen relativum, inquantum relativum, non praesupponitur relationi.

Ad aliud argumentum, quando dicitur: Quod constituit formaliter aliquid, habet principaliorem respectum ad illud quam ad aliud, haec potest negari, quia sufficit, quod habeat aeque principalem respectum ad illud sicut ad aliud. Unde gene-

31 De trin. c. 6.

realiter relatio constituens aliquid in esse relativi, sicut similitudo constituens simile non habet principaliorem aspectum ad illud fundamentum, [quod] constituit in ratione similis, quam ad terminum, quia relatio essentialiter de ratione sua formali est huius ad hoc, scilicet fundamenti ad terminum, et ita non principalius est unius quam alterius. Tamen aeque principaliter similitudo respicit fundamentum et terminum. Et quando probatur, quia forma substantialis constituens suppositum principalius respicit ipsum quam aliud, concedo, quia est proprietas quaedam absoluta nec respicit aliud. Non sic de relatione.

Aliter posset dici, quod paternitatem respicere illud, quod constituit, potest intelligi dupliciter vel, quod respiciat fundamentum, cui inest, ut essentiam, et sic dico: Non principalius respicit essentiam quam filiationem, quia, ut dictum est, relatio essentialiter est fundamenti et termini. Vel potest intelligi, quod paternitas respiciat suppositum Patris, et sic concedo, quod principalius respicit suppositum quam filiationem, quia est de essentia suppositi; sed nec est de essentia termini oppositi nec de essentia ipsius fundamenti, quae est essentia. Quando arguitur contra hoc, quia essentialiter paternitas respicit filiationem, dico, quod illa propositio potest intelligi dupliciter || vel, quod ipsa paternitas secundum rationem suam essentialem respicit filiationem, et hoc est verum. Respicit, inquam, ipsam ut terminum extrinsecum et eodem modo, dico, respicit fundamentum et multo magis Patrem, cuius est ipsa aliquid intrinsecum et essentiale. Alio modo potest intelligi, quod respiciat essentialiter filiationem tanquam aliquid de essentia eius, et hoc est falsum; tamen sic respicit aliquo modo suppositum, quia aliquid suppositi est essentiale ipsi relationi, quia ipsa materia. Sic ergo illa assumpta est falsa, quod paternitas principalius vel essentialius respicit filiationem quam suppositum, immo etiam quod essentialius quam essentiam, ut dictum est. 292r

Ad aliud, cum dicitur: Constituens habet rationem informantis, posset dici, quod verum est, ubi constituens est actus et aliquid correspondens ut potentia. Sic non est hic. Tamen concedendo, quod paternitas habet aliquo modo modum informantis, potest dici: Quando dicitur ultra, quod ut sic transit in essentiam et ita non constituit, dico, quod, ut quasi informat, necessario distinguitur aliquo modo ab essentia, quia essentia non informat nec quasi informat se ipsam, et ideo argumentum est ad oppositum. Tamen quando dicitur, quod, ut informat, transit, verum est per identitatem realem. Tamen manet non identitas formalis, per quam potest formaliter constituere personam.

Ad aliud, quando dicitur, quod relatio non constituit nisi cum essentia, concedo, et quando dicitur: Aut essentia uno modo

43 autem *ante* formalis *add. ms*

est in Patre et Filio aut alio et alio, dico, quod accipiendo essentiam et omne ipsius essentiae non implicando paternitatem vel filiationem, sic essentia uno modo est in Patre et Filio, quia nulla distinctio est in essentia per hoc, quod est in Patre et Filio nec in aliquo alio nisi tantum, quod est ibi distinctio paternitatis et filiationis et per hoc Patris et Filii; et quando dicitur, quod unum ut unum non fundat respectus oppositos, dico, quod illud, quod est unum, secundum rationem illam, qua est unum formaliter, fundat respectus oppositos. Unde essentia secundum formalem rationem essentiae est fundamentum paternitatis et filiationis. Alio modo potest accipi essentia et esse in Patre et Filio cointelligendo paternitatem et filiationem sive Patrem et Filium et sic potest concedi alius et alius modus. Sed iste alius et alius modus non praesupponitur relationibus constitutivis, sed illi modi alii sunt istae relationes.

Ad aliud, quando dicitur, quod nihil est principium originativum sui formalis constitutivi, conceditur, et quando dicitur, quod Pater est principium generationis, dicitur, quod generatio activa est ab aliquo, sed non a persona, quia constituit eam, sed est ab essentia, quia habens principium quo est primo agens, quando est aliquid singulare. Sed essentia est principium quo generandi et est singularis. Ideo hic Deus, qui habet primo essentiam, primo generat ita, quod hic Deus primo generat et non Pater.

Ista ergo responsio tangit unum reale, scilicet quod generatio activa non est a persona, sed ab essentia. Secundum tangit, quod magis pertinet ad logicam et ad modum loquendi, de quo scilicet praedicatur hoc, quod est generare, an de Patre, an de Deo, et dicit[ur], quod hic Deus primo generat.

Quantum ad primum posset esse dubium. Dico tamen, quod generatio activa non est producta nec proprie est ab aliquo sicut a principio, quia nihil, quod est formaliter in Patre, est productum nec proprie ab alio tanquam a principio. Si tamen generatio, quia est sicut actio, quamvis non proprie actio, dicatur aliquo modo quasi esse ab alio, tamen non dicetur, quod sit a Patre, quia Pater formaliter constituitur illa generatione et ita Pater nullo modo etiam secundum intellectum est prior generatione, immo magis posterior secundum modum intelligendi, cum sit eius formale constitutivum. Sed si esset aliquo modo a Patre, Pater esset aliquo modo prior ea secundum modum intelligendi. Ideo concedo cum eis, quod generatio non est a Patre, sed sicut habet esse ab aliquo, aliquo modo est ab essentia et hoc sicut a radice vel quasi a fundamento. Hoc igitur quantum ad primum, quod est reale.

Sed quantum ad secundum, an hic Deus generat; sed de hoc dictum est libro primo d. 4 q. 1, ubi probatum est, quod

2 in *post* omne *add. ms* 35 sine alio ab aliquo *post* alio *add. ms*,

hic Deus non primo generat, sed Pater primo generat et ibi improbata est etiam ista positio.

Ad aliud, quando dicitur, quod respectus realis praesupponit distinctionem extremorum, patet, quod vel praesupponit vel constituit extrema realiter distincta, sicut patet in doctore subtili d. 26.

Ad confirmationem, quando dicitur, quod relativum cadit in definitione relationis, posset dici, quod videtur doctor iste dicere d. 30 primi libri, quod relatio terminatur ad absolutum et non ad relativum. Sed contra: Si Pater referretur primo ad aliquid absolutum, illud non posset esse nisi essentia vel essentiale in divinis. Sed nec essentia nec essentiale potest terminare relationem realem Patris, quia tunc distingueretur realiter a Patre et econverso. Ideo dico: Non intendit, quod generaliter relatio terminetur ad absolutum; sed quando aliquid refertur ad aliquid absolutum, quamvis non illud referatur econverso, relatio illa primo terminatur ad illud absolutum, non ad relativum. Sed in proposito, ubi non est distinctio nisi per relationes, relatio terminatur ad relativum sicut ad primum terminum et isto modo etiam diceret, quod in unione naturae humanae ad Verbum terminatur primo ad relationem Verbi sive ad personam relativam, non auten ad essentiam. Sed tamen bene vult, quod relativum sive relatio, inquantum per eam aliquid refertur et econverso ad correlativum, non terminat primo relationem correlative. Unde sicut filiatio terminat unionem naturae humanae ad ipsam, non quia refertur econverso, immo non refertur econverso realiter, sic nec alibi nec in proposito relatio, quia refertur econverso, terminat relationem. Tamen ista, quae refertur econverso, sub ista ratione propria terminat, quia nihil aliud potest poni terminus, ut dictum est.

Sed adhuc stat dubium, quomodo relatio, cum ponatur in definitione alterius non sit prius eo, et ita secunda persona, si terminaret relationem primae, esset prior ea. Dico ad istud, quod secundam Avicennam in *Logica* sua c. 8 relativa simul cognoscuntur. Non tamen unum cognoscitur ex alio, ut dicit, et secundum hoc esset dicendum, quod relatio, quamvis ponatur in definitione alterius, non tamen ut prius cognitum eo nec ut aliquid, ex quo aliud cognoscitur, sed sicut aliquid simul natura cognitum cum eo.

Contra: Contradictio est, quod cognitio aliquorum plurium quasi partium vel obiectorum partialium requiratur ad perfectam cognitionem alicuius, quin ista plura vel saltem quodlibet istorum prius natura cognoscibile [sit] quam illud totum. Ergo cum relatio ponatur in definitione alterius cum aliquibus aliis, se-

17 relationem

34 Logica, pars prima fol. 6v.

quitur, quod quodlibet istorum erit prius notum ista relatione. Confirmatur communius, ut genus et differentia videntur necessario praecognoscenda ante speciem, quam definiunt tum, quia sunt priora secundum naturam, tum quia cognito definito perfecte cognoscuntur ista. Sed cognito quocunque istorum sine aliquo non cognoscitur definitum perfecte. Ergo cognitio cuiuscunque 292v istorum est prior natura || et ita in relativis sicut in absolutis.

Ad istud dico, quod argumentum in parte continet (?) verum, ubi notandum, quod non est imaginandum in relatione esse quid formale quasi absolutum quasi prius et communius sicut genus et terminum relationis sive habitudinem ad illud quasi differentiam nec econverso habitudinem quasi genus et terminum quasi differentiam vel terminum quasi genus et habitudinem [quasi] differentiam, sicut argumentum imaginatur. Sed imaginor, quod paternitas vel generatio habet pro genere habitudinem vel productionem, quae habitudo vel productio simul natura et intellectu requirit terminum in communi, scilicet productum vel aliquid tale, et etiam simul natura intelligitur et ista habitudo et terminus. Habet etiam generatio vel paternitas pro differentia habitudinem specialiorem, utpote genus generationis esset habitudo, differentia saltem superior, licet non convertibilis, cuiusmodi posset esse productio vel origo, sicut dicuntur relationes originis in divinis, et ista differentia, scilicet origo vel productio, licet sit posterior natura et intellectu quam habitudo in communi, tamen simul natura et intellectu est cum termino sibi correspondente, scilicet cum originato vel producto. Tunc dico: Formalitas et cognitio habitudinis et termini correspondentis et productionis vel originis et termini sibi correspondentis sunt priores naturaliter paternitate vel generatione. Sed sicut ista duo constituunt complete definitionem generis et illis cognitis cognoscitur definitum distincte posterius natura, sic termini istorum constituunt complete terminum generationis et istorum terminis cognitis cognoscitur terminus adaequatus generationis. Non ergo terminus relationis ponitur in definitione eius quasi prius cognitum. Sed si ponitur, ponitur quasi cognitus post totam difinitionem, quando scilicet cognoscitur definitum correlativum.

Contra: Ante definitionem cognito Patre confuse cognoscitur Filius. Verum est confuse, non distincte sicut prius.

Contra: Aut intelligis, quod terminus relationis, qui simul natura intelligitur cum illa, est absolutum vel relatio vel relativum. Si secundo modo, hoc est contra subtilem doctorem et Avicennam in *Logica*. Si primo modo, ista responsio non solvit argumentum principale de personis divinis, ubi non est terminus absolutus, nisi dicatur subsistens vel persona terminus

8 continet] contradicit

42 Logica, pars prima fol. 6v.

absolutus. Respondeo, quod in proposito terminus relationis est relativum, ut relatio, et quando dicis, quod hoc est contra doctorem subtilem, patet ex dictis, quia non intendit, quod absolutum generaliter sit terminus primus relationis, sed ubi terminus relationis potest esse aliquid absolutum, ibi absolutum, ut absolutum est et non ut relativum, terminat istam relationem, non autem, ubi terminus tantum est relativus, sicut est in proposito, ut dictum est. Et quando dicitur, quod hoc est contra Avicennam, dico, quod Avicenna, ubi prius, deridet Porphyrium, qui ponit genus poni in definitione speciei et econverso speciem poni in definitione generis, et arguit contra eum, quod inconveniens est genus poni in definitione speciei, quia tunc ex genere cognito cognosceretur species et econverso, sicut si species potentiae refertur in definitione generis, genus dependet in cognitione a specie cognita, quod est inconveniens secundum eum, quia tunc ex aliquo cognito cognosceretur aliud et econverso. Dicit ibi c. 8: „Relativa enim non sciuntur nisi simul. Non enim sciuntur alia ex aliis, ut cognitio unius sit prior cognitione alterius et non cum cognitione alterius, et ideo illud, quod scitur cum aliquo, aliud est ab eo, ex quo scitur aliud. Illud enim, ex quo scitur aliud, posterius est in cognitione quam illud. Unde dicimus, quod relativa non definiuntur secundum hanc imperitiam, quam innuit iste, qui putavit per eam solvere huius quaestionem.“ Haec ille.

Ex istis patet, quod non vult, quod relatio cadat in definitione relativi, qui tunc prius cognosceretur eo et econverso, quia illud pari ratione poneretur in definitione illius, et ideo deridet Porphyrium, qui ponit genus in definitione speciei tanquam correlativum et econverso. Quando ergo dicitur, quod in proposito relativum ponitur in definitione correlativi et non absolutum, quia nullum absolutum terminat relationem et ita Avicenna est negandus, respondeo: Si intelligat Avicenna universaliter absolutum tanquam terminum poni in definitione relationis, nego eum et hoc praecise propter relationes in proposito. Tamen ubi absolutum potest poni terminus, potest concedi, quod ponitur aliquo modo in definitione eius, sicut in definitione generis ponitur aliquid absolutum secundum eum. Unde definit ibidem sic genus, quod genus [est], quod ponitur de pluribus differentibus natura sive formis suis substantialibus. Unde in ista definitione ponitur natura vel forma, quod est aliquid absolutum in definitione generis tanquam terminus, non autem species, quae est correlativum eius.

Et si arguitur contra hoc, quia genus et species sunt secundae intentionis, ergo non videtur, quod aliquid primae intentionis ponatur in definitione eorum, cuiusmodi est natura vel forma in proposito. Praeterea secundum doctorem subtilem

9 Porphyrius, In categ. c. 2 (ed. Brandis).

relatio terminatur [ad] aliquid absolutum, quod tanquam terminus ponitur in eius definitione, saltem ubi potest haberi terminus absolutus. Sed istud videtur hic negari secundum istum modum.

Ad primum dico, quod secunda intentio est quaedam relatio facta per intellectum. Est enim quaedam comparatio passiva, per quam intellectus comparat commune ad inferius vel converso ut hominem ad Sortem et Platonem. Ista comparatio supponit obiectum comparatum. Illud ex parte fundamenti est homo ut intellectus, ex parte alia Sortes et Plato intellecti. Ista autem, quae sic comparantur, sunt obiecta absoluta et aliquid primae intentionis, et hoc in esse intellecto sive in esse secundum quid et ideo secunda intentio requirit pro fundamento aliquid primae intentionis et etiam pro termino primo et ideo non est inconveniens, immo necessarium, quod in definitione termini secundae intentionis ponatur aliquid primae intentionis. Tamen distinguere possumus de prima intentione. Uno modo potest accipi pro aliqua realitate vel formalitate in re et sic prima intentio nec est fundamentum proximum nec terminus secundae intentionis. Alio modo potest accipi prima intentio pro obiecto formali, ut habet esse in intellectu sive pro esse logico vel obiectivo rei sive pro conceptu et sic prima intentio fundat immediate et terminat immediate secundam intentionem et sic etiam ponitur in definitione secundae intentionis et sic potest intelligi Avicenna, quod accipiat naturam vel formam, ut habet esse in intellectu.

Ad aliud patet, quod in definitione relationis tanquam terminus semper ponitur aliquid absolutum, quia quando definio paternitatem, quod est relatio originis activa, relatio ponitur pro genere et sibi in eodem signo naturae et intellectus correspondet terminus quidam, cum aliquid vel ens et origo ponitur sibi loco differentiae et sibi correspondet terminus, suppositum vel persona vel aliquid tale, et sic illi termini, qui correspondent generi vel differentiae positae in definitione relationum sunt absoluti; et hoc dico, ubi possibile est habere terminos absolutos. Et sic patet. Secundum hanc viam bene ponitur absolutum in definitione relationum tanquam terminus, immo 293r multa absoluta et ita salvatur dictum doctoris subtilis. ||

Sed dices: Secundum eum terminus particularis relationis particularis est absolutus et ponitur in eius definitione, ut terminus similitudinis albi ad album est album et non simile et album ponitur in definitione similis et non tantum absolutum commune, utpote ens vel aliquid tale correspondens et differentiae secundum modum praedictum. Respondeo secundum eum: Sicut determinatum particulare ponitur ut terminus in definitione relationis determinatae particularis vel specificae ut simili-

15 termini] talis (?) **24** Ibid. fol. 6v.

tudinis, sic iste terminus est absolutus particularis et non relatio, ut scilicet album ponatur in definitione similitudinis non autem simile ut simile. Cum hoc autem stat, quod generi superiori differentiis similitudinis correspondeant absoluta communiora pro terminis. Tamen aliter posset dici, quod, quando dicitur pater est filii pater vel secundum eum pater est hominis vel huius hominis pater, non est proprie definitio, sed aliquo modo potest dici descriptio, quia nullum genus paternitatis ponitur in ista descriptione et ita non est definitio proprie. Ideo sicut homines loquuntur de definitione relativorum communiter accipiendo definitionem, vult doctor iste, quod relativum ut sic non est terminus nec per consequens ponitur in definitione relationis ut terminus, sed magis ut absolutum et hoc, ubi habetur absolutum, ut dictum est.

Et si dicas, quod ista via videtur superflua, quia accipiendo relationem, quae est genus generalissimum, ipsa potest definiri vel describi. Igitur in eius descriptione ponetur terminus. Sed iste terminus non potest praecognosci ante istam relationem. Ergo non oportet, quod ponitur in definitione vel descriptione relativorum praecognosci tali relationi, propter quod tamen salvandum ponitur secundum praedicta. Unde diceretur, quod definitio relativorum est per ista, quae simul cognoscuntur cum definito et non prius. Non sic autem de definitione absolutorum. Respondeo: Si relatio, quae est genus generalissimum describatur, quia definiri non potest, ens ponetur in eius descriptione tanquam superius. Non autem alia relatio habens terminum ponetur in eius definitione, quia non habet relationem superiorem, nisi accipiatur relatio communis ad relationem in genere et extra genus, et tunc illi relationi correspondet terminus communis, qui potest praecognosci respectui, qui est genus. Sed si ista relatio communissima describatur, non ponitur in eius definitione aliqua relatio et ita nec terminus relationis, qui possit esse praecognitus. Illud ergo assumptum, quod in definitione relationis in communi ponitur terminus, est falsum, quia tunc praecognosceretur, sicut probatum est prius, quia positum in definitione, necessario praecognoscitur definito, cum cognitio distincta definiti dependeat ex cognitione cuiuslibet istorum, et haec est intentio Avicennae, ut dictum est.

Et si dicatur: Relatio communissime sumpta potest cognosci non tantum in se, sed etiam cum termino suo et ita cognitio ista tota erit descriptio, dico, quod relatio, ut distinguitur ab absolutis, non potest cognosci aliquo modo nec distincte nec confuse nisi cointelligendo terminum et ideo cognitio relationis cum termino non est descriptio, immo est cognitio eius simplex et confusa. Ideo falsum est, quod cognitio relationis cum termino

13 ut] ad 15 accipio 21 secundum] ut

cognito est descriptio. Sic patet, quomodo correlativum non cadit in definitione relationis.

Ad aliud argumentum pro ista opinione potest negari assumptum, scilicet quod relatio rationis praesupponit extrema distincta secundum rationem, quia, quamvis ita sit <ut> communiter, ut patet de relatione dexteritatis et sinistreitatis in columna, tamen in relatione identitatis non oportet hoc, ut dictum est. Unde extrema illius relationis rationis sunt distincta secundum rationem tantum, ut includunt relationes rationis, identitatem scilicet et identitatem, quia, quando a comparatur sibi ut idem eidem, a intellectum ut a non est extremum relationis identitatis, sed ut intelligitur sub relatione sive totum compositum ex ista relatione et ista est extremum, et sic est de relationibus realibus in proposito, quia extrema non distinguuntur nisi per relationes.

Contra hoc potest argui, quia, si extrema relationis rationis sunt distincta, hoc est, quia intellectus facit ista, licet non potest facere fundamentum et terminum tanquam extrema nisi aliqua duo vel saltem idem bis accipiendo. Sed bis acceptum est duo obiecta numero vel duo conceptus et ita extrema relationis rationis erunt distincta ante relationem. Confirmatur secundum Philosophum V *Meth.:* Relatio identitatis eiusdem ad se est ex hoc, quod intellectus accipit bis idem. Dicit enim c. De eodem, quod identitas est, quando utitur uno ut pluribus.

Posset dici, quod possibile est, quod illud, quod comparatur ad se, tanquam idem sibi bis accipiatur, etiam ut absolutum est, et sic ut absolutum distinguitur in esse obiectivo et ita non tantum per relationes identitatis et identitatis, et sic procedit ratio et intelligit etiam Philosophus. Sed cum hoc stat, quod intellectus semel accipiendo illud absolutum, potest comparari ipsum ad se et tunc non erit distinctio extremorum nisi per istas relationes; vel, si hoc non sit possibile, quia et in termino et in fundamento accipitur illud absolutum et ita bis, tunc est respondendum ad istud argumentum de relatione rationis, quod non est simile de relatione rationis et relationibus personalibus in divinis, quia solae relationes divinae constituunt et distinguunt primo et formaliter extrema. Nulla autem relatio alia nec realis nec rationis distinguit primo extrema, sed praesupponit ista distincta.

Alia est opinio, quae ponit personas divinas constitui non per absoluta formaliter nec per relationes formaliter, sed per actus originis ita, quod ponunt paternitatem et generationem activam distingui formaliter et primam personam constitui for-

13 $ista_2$] iste

22 Meth. IV 15, 1021 a 11, 32s.

maliter in esse personali per generationem activam et non per paternitatem vel aliam relationem.

Istud probant sic: Primo ostendendo, quod relatio non constituit, secundo ostendendo, quod actus originis constituit.

Primum probant sic: Cui repugnat esse primum, non est primum constitutivum primi suppositi. Sed relationi, ut relatio, repugnat esse primum. Ergo ipsa ut sic non potest esse primum constitutivum primi suppositi. Minor probatur: Relatio non potest esse nisi simul cum alio sui generis et ita ipsa non est primum, quia simul secum habet aliud sui generis. Exemplum: Si unus homo non posset esse, nisi simul esset alius, nullus homo esset primus. Item nihil simul natura cum genito potest constituere gignentem, ut gignens est prius genito. Sed relatio gignentis est simul cum relatione geniti et ita simul cum genito et cum hoc gignens ut gignens est prius genito secundum Damascenum libro primo c. 8. || Ergo talis relatio non potest 293v constituere gignentem. Item secundum Augustinum filius non solum est patris, sed de patre. Sed pater est filii, non de filio. Ex quo potest accipi, quod pater sic est causa filii, quod non econverso. Sed in esse relativo, sicut pater est principium filii, sic econverso, quia relativa mutuo se ponunt, quia posita se ponunt, perempta se perimunt in praedicamentis. Ergo in patre est aliquid aliud a relatione, propter quod filius est ab isto et non econverso. Illud erit constitutivum. Ergo etc.

Secundum probatur sic: Prima persona, inquantum generans, est prior Filio tali prioritate, qua est principium eius. Sed inquantum Pater, non est sic prior Filio, sed simul natura. Ergo prima persona non constituitur paternitate sive relatione, sed generatione activa. Maior patet per Richardum V *De trin.* c. 7, ubi vult, quod ibi est prius causaliter, quia Pater prior causatur Filio, et Damascenus libro primo c. 8: „Pater est causa Filii, quia ex isto Filius.“ Ex quo patet maior, quod Pater et est causa Filii et prior Filio, et ita sequitur, quod non constituitur relatione, quae est simul natura cum opposito.

Dicunt tunc isti, quod persona prima in divinis constituitur per actum generandi formaliter, non autem per paternitatem vel aliam relationem.

Contra istam opinionem: Ideo haec opinio ponit personam primam constitui per actum generandi et non per relationem, quia ipsa est prior persona secunda. Sed tunc arguo: Sicut paternitas dicit habitudinem ad filiationem, sic generatio activa, cum non sit formalitas absoluta, dicit formaliter respec-

17 Cf. De fide orth. l. I c. 8 (M. gr. 94, 828Css.).
18 Cf. De trin. l. V c. 6; c. 11; c. 12; Tract. 20 in Joann. n. 4; Epist. 170 nn. 4—7.
32 M. gr. 94, 820B.

tum vel habitudinem ad generationem passivam et ita est simul natura cum generatione passiva. Ex quo sequitur ultra: Si constituat primam personam formaliter et eodem modo generatio passiva constituat secundam personam formaliter, cum generatio activa et passiva sint simul natura, prima persona et secunda erunt simul natura, et ita omnia argumenta, quae procedunt de relatione, eodem modo contradicunt de generatione activa et ita non vitatur inconveniens, quod volunt vitare.

Item haec opinio supponit, quod paternitas et generatio activa sint formaliter distincta in re. Sed istud est falsum, ut probabo. Ergo et opinio ista, quae super hoc fundatur, est falsa. Probatio minoris: Augustinus V *De trin.* c. 7 dicit: „Ideo Filius, quia genitus, et quia Filius, utique genitus." Ex quo videtur, quod idem omnino est generatio passiva et filiatio. Ergo et generatio activa et paternitas erunt omnino idem. Confirmatur, quia c. 9: „Quantum valet, quod dicitur Filius, tantum valet, quod dicitur genitus." Item Magister d. 26. et Augustinus *De fide ad Petrum:* „Alia est proprietas generatio et nativitas, quae aliis nominibus dicuntur paternitas et filiatio." Ergo paternitas et generatio differunt secundum nomina tantum et nativitas et generatio passiva similiter. Ergo etc. Item tantum una est proprietas constitutiva personae Patris. Sed paternitas est constitutiva Patris secundum Hilarium, generatio est constitutiva secundum Augustinum. Ergo sunt una proprietas. Minor patet, quoad utramque partem d. 26 primi libri. Item si generatio activa esset distincta aliquo modo in re a paternitate, eadem ratione spiratio activa in Patre et Filio esset distincta a relatione alia eorum ad Spiritum Sanctum et tunc cum spiratione activa esset alia relatio Patris et Filii ad Spiritum Sanctum, quod nullus ponit, et ultra etiam sequitur, quod in Spiritu Sancto cum spiratione passiva esset alia relatio ad Patrem et Filium, quod nullus ponit.

Ad argumenta istius opinionis: Ad primum, cum dicitur: Cui repugnat esse primum, non est primum constitutivum primi suppositi, dico, quod haec est distinguenda, quia aut intelligitur, quod illud, cui repugnat esse primum simpliciter, illud non est constitutivum primi suppositi aliquo modo, et tunc ista maior est falsa, quia essentia aliquo modo constituit suppositum et tamen est simpliciter primum. Si autem intelligatur: Cui repugnat sic esse primum, non est formale constitutivum suppositi, hoc est negandum, quia relatio non est simpliciter

12 Cap. 6.
16 Cap. 7.
17 Petrus Lombardus, I Sent. d. 26 c. 2.
18 Fulgentius, De fide ad Petrum c. 1 n. 6.
23 De trin. l. XII n. 23; n. 24.
24 De trin. l. V c. 5.

primum nec etiam actus originis, de quo ipsi loquuntur. Sed ipsa essentia est simpliciter primum et tamen actus secundum eos constituit formaliter suppositum primum et ita secundum nos relatio constituit formaliter primum suppositum. Tertio modo potest intelligi, quod illud, cui repugnat esse primum constitutivum formale, non est constitutivum formale primi suppositi. Posset aliquo modo concedi. Sed tunc minor est neganda, scilicet, quod relationi repugnet esse primum formale constitutivum. Item probatur, quod paternitas et quaecunque relatio est simul cum alio sui generis et ita non est prima. Dico, quod eodem modo potest argui contra eos de actu originis, quia simul est cum suo opposito, cum dicat habitudinem, et ideo dico, quod quaedam est prioritas originis et ista stat cum simultate naturae et intellectus. Tali prioritate potest paternitas constituens Patrem dici prior filiatione opposita, et cum dicitur, quod relatio est simul cum opposito, verum est simultate naturae et intellectus, sed non simultate originis, sed est prior ista origine.

Ad secundum argumentum patet per divisionem istam de priori, quia maior, quae dicit, quod nihil simul natura cum genito potest constituere gignentem, ut est prior genito, verum est, ut est prior prioritate naturae; sed sic minor est falsa, quia non est sic prior; est tamen prior prioritate originis, et hoc intelligit Damascenus, cum quo tamen stat simultas naturae eius ad oppositum. Unde idem argumentum est contra eos, quia generatio activa, quae ponitur constituere secundum eos, est simul natura cum generatione passiva, et ita per argumentum istud non constitueret Patrem, quod est contra eos.

Ideo dico ad utrumque eodem modo, quod, licet sit simul natura cum suo opposito, potest tamen dici prius origine et per consequens constituere primam personam.

Ista responsio potest confirmari, quia, quamvis prima persona dicatur prior secunda, hoc non est nisi prioritate originis, quia sunt simul natura. Ergo eodem modo proprietas primae personae potest esse prior origine, quamvis sit simul natura.

Ad aliud argumentum, quando dicitur in minori, quod, sicut Pater est causa Filii in esse relativo, sic econverso, dico, quod hoc est impossibile, quia Pater non habet paternitatem a Filio. Sed Filius habet filiationem suam et, quiquid habet, habet a Patre. Et quando probatur assumptum, quia relativa mutuo se ponunt etc., dico: Hoc non intelligitur, quia unum semper sit causa alterius, sed ex uno posito sequitur aliud poni et econverso. Et similiter, si unum corrumpatur, aliud corrumpitur et econverso et tamen unum non corrumpit aliud et econverso, || cum in eodem instanti et simul corrumpantur, et ita 294r unum corrumperet aliud, quando non esset. Ista responsio confirmatur per Philosophum in *Praedicamentis,* cap. De simul

46 Categ. 7, 7b 15.

et Boëthium ibidem et ipsi etiam allegant, quod relativa sunt simul natura ita, quod unum non est causa alterius.

Ad aliud argumentum, quando probatur, quod actus originis constituit personam, cum dicitur: Persona prima, inquantum generans, est prior Filio tali prioritate, qua est principium eius, verum est loquendo de prioritate originis aliquo modo, quamvis non de prioritate naturae et, quando dicitur in minori, quod Pater ut Pater non est sic prior Filio, nego loquendo uniformiter de prioritate originis et, quando dicitur: Sunt simul natura Pater et Filius, dico, quod ista simultas non repugnat prioritati originis. Sed contra istud arguitur, quia Philosophus in *Praedicamentis* c. De priori et Boëthius ibidem et Simplicius *Super praedicamenta* vult, quod aliqua simultas non opponitur prioritati et ita non excludit istam. Unde, quae sunt priora in quinto modo prioris, sunt simul secundum essendi consequentiam posterioribus, tamen licet sint simul sic, sunt priora, quia causa posteriori. Unde haec simultas secundum essendi consequentiam, licet opponatur prioritati secundi modi positi in *Praedicamentis,* quia prius sit isto, a quo non convertitur essendi consequentia, tamen haec simultas non opponitur quinto modo prioris positi ibidem, qui est ex hoc, quod aliquid est causa alterius. Unde patet, quod aliqua sunt, quae simul sequuntur secundum consequentiam et tamen unum est causa alterius et ita prius isto, ut dicit Philosophus c. De priori, sicut ad rem esse sequitur propositionem veram, quae dicit rem esse et econverso, et ita ista sunt simul secundum consequentiam; tamen rem esse est causa, quare oratio dicitur vera, et ita rem esse est prius quam orationem illam esse illam et ita haec simultas consequentiae stat cum prioritate causae vel originis. Sic est de actu originis, qualis est generatio activa, quae est simul cum generatione passiva, sive de esse a quo, quod est simul cum esse ab alio, cuiusmodi est prius origine. Sed alia est simultas, quae nec stat cum prioritate secundi modi prioris nec etiam stat cum prioritate quinti modi, scilicet cum prioritate causae vel originis, et isto modo relativa sunt simul natura. Unde dicit ibi Boëthius allegans Aristotelem: „Secundum naturam simul esse perhibentur, quaecunque invicem ad se convertuntur, cum altera res alteri subsistenti neque causa sit neque principium, ut duplum et dimidium.“ Ex isto patet, quod relativa sic sunt simul natura, quia non compatiuntur prioritatem originis. Ergo patet propositum, quia, si Pater sit prior origine Filio, non constituitur per relationem, quae requirit simultatem

1 In categ. l. II De rel. (M. l. 64, 228C).

12 Arist., Categ. 12, 14a 26ss. Boëthius, In categ. l. IV de modis prior. (M. l. 64, 283ss).

13 In categ. c. 13 (ed. Kalbfleisch, 425, 20ss.).

36 Ibid. 287.

oppositam non solum prioritati secundi modi, sed etiam quinti modi, quae est prioritas causae vel originis. Non sic autem inconveniens est actum originis esse causam originis passivae et ideo potest constituere primam personam.

Ad istud argumentum, quando dicitur, quod simul natura sunt relativa ita, quod unum non est causa nec principium alterius, dico, quod principium potest accipi dupliciter, vel pro principio formali et sic generaliter verum est, quod relatio vel relativum ut relativum non est principium correlationis vel correlativi, quia generaliter principium formale prius est natura vel intellectu producto per ipsum, vel isto modo potest actus originis esse in Patre principium Filii. Alio modo accipitur principium pro principio producente et isto modo in creatura nihil est etiam principium correlativi nec alterius per relationem, quia ante effectum quemcunque praesupponitur saltem natura principium totale et formale et principium producens distinctum formaliter ab effectu sive a producto. In divinis autem, ubi personae non sunt absolutae, non potest praesupponi prima persona, quae sit producens, ante secundam prioritate naturae et eodem modo dicendum est de actu originis, quia in creatura non solum praesupponitur principium productivum et principium producens ante productum, immo ante productionem activam et isto modo secundum istos non est possibile in proposito, quia prima persona constituitur per actum productionis secundum eos. Ergo eodem modo, sicut negatur in creatura aliquid, quod est principium producens, constitui per relationem, negaretur constitui per productionem. Ergo pari ratione in proposito, qui negat propter prioritatem principii ad productum principium producens constitui per relationem, debet negare ipsum constitui per productionem.

Ad formam igitur argumenti, cum dicitur, quod ista, quae sunt simul natura, cuiusmodi sunt relativa, unum non est causa alterius, verum est, [quod non est] causa formalis vel principium formale elicitivum nec in Deo nec in creatura, cum relativum in divinis, quamvis non sit principium elicitivum, est tamen principium producens sui correlativi. Hoc tamen posset dupliciter intelligi, vel quod esset principium producens per relationem tanquam per principium elicitivum, et hoc est falsum vel, quod producat per absolutum ut per principium formale, sed tamen ut producens distinguitur a producto, hoc est per relationem, et sic est verum in proposito. In creatura autem neutro modo relativum est principium correlativi, quia ante relationem producens distinguitur realiter a producto et eodem modo in creatura producens non est agens ita, quod per actionem vel productionem praecise distinguatur a producto, sed prius ante actionem est aliquid distinctum a producendo vel producto, quando est, et ideo aequaliter concederet Philosophus agens

ut agens sive, ut habet actionem, non esse causam producti effectus, sicut concedit, quod relativum non est causa correlativi et hoc maxime, si actio diceret respectum ad productum et non ad passum, sicut actus gignendi dicit hic respectum ad filium productum. Istud confirmatur per Boëthium c. De simul: „Neque pater filio causa est, ut sit, neque filius patri, ut si Aeneas habuerit Ascanium filium, nondum dicimus, quoniam non fuit Aeneas causa, ut esset filius, sed non fuit pater causa, ut esset filius. Nam quod dico Ascanius, quaedam propria substantia est, [quod dico filius, esse non potest, nisi ad aliquid referatur,] et cum Aeneam nomino, substantiam dixi. Si patrem appello, nulla ratione constat, nisi ad filium referatur. Ergo causa fuit Aeneas, ut esset Ascanius, sed non causa pater, ut esset filius. Pater nam[que] tunc fit, cum filius fuerit.“

Ex his patet, quod illud, quod ponitur causa effectus in creatura, est absolutum aliquid ut Aeneas, quia est substantia propria, ut hic dicitur, est causa Ascanii, et ita, sicut pater non est causa filii, sic nec Aeneas ut generans simpliciter ut sub actione est causa Ascanii et ideo, si in divinis negetur propter hoc relationem constituere personam, quia est principium filii, eodem modo negabitur actum generandi constituere personam. Hoc etiam patet, quia additur ibidem: pater non est causa filii. Pater namque tunc fit, cum fuerit filius, quae dixit. Ideo pater ut pater non est causa filii, quia sunt simul natura. Sed generans et genitum in divinis eodem modo sunt simul natura. Ergo pari ratione pater ut generans non est principium filii sicut nec pater ut pater et hoc est verum de utroque in creatura, ut dictum est, non autem in proposito, ubi non est distinctio inter principium et principiatum nisi per relationem. Aliter dicitur, quod paternitas constituit formaliter personam, sed non inquantum est relatio, quia sic est simul cum relatione opposita filii. Sed constituit inquantum proprietas, quia aliter pater non esset prima persona.

Contra istud: Illud, quod constituit formaliter primam per-
794v sonam, est aliqua entitas || vel formalitas positiva et singularis et incommunicabilis in re. Sed omnis entitas singularis in re est formaliter absoluta vel relativa. Ergo si constituat, [constituit] ut relativa est vel ut absoluta est. Confirmatur ista: Paternitas est formaliter relatio, ergo illud, quod constituit, [non constituit] in esse absoluto vel ad se, ergo necessario in respectu ad aliud. Dicitur, quod ista positio sic debet intelligi, quod paternitas in divinis et est in essentia et est ad oppositum et ipsa paternitas constituit formaliter Patrem, ut est in essentia vel persona et ut sic est proprietas. Ut autem est ad, non constituit et illo modo est relatio.

5 Ibid. 287.

Contra istud: Certum est, quod albedo constituit superficiem albi formaliter. Sed non quaeritur, utrum albedo constituat superficiem albam inquantum albedo vel inquantum inest. Ex hoc arguo sic: Quamvis ad hoc, quod aliquid constituat aliud formaliter aliquale, oportet ipsum inesse ei formaliter, tamen, si quaeratur, sub qua ratione illud constituit illud tale, non quaeritur, sub qua ratione, scilicet an sub ratione inhaerentiae vel inexistentiae vel initatis eius constituat vel sub ratione sua, utpote utrum albedo constituat sub ratione albedinis vel inhaerentiae suae. Sed inquiritur, sub qua ratione a parti extremi, quod inest, constituit, utpote si quaereretur, utrum albedo constituat albedinem sub ratione coloris vel sub ratione albedinis. Ergo eodem modo in proposito non inquiritur nec etiam verum est, quod relatio, inquantum est in, constituat, quia constituit secundum rationem formalem sui, non secundum rationem respectus sui ad aliud. Confirmatur: Esse in paternitatis non est nisi respectus rationis et hoc, ut distinguitur a paternitate et essentia sive persona, ut ipsi distinguunt. Ergo si constituit ut in, constitueret secundum respectum rationis. Praeterea si paternitas constitueret personam, ut est in, cum esse in sit commune paternitati et filiationi et saltem distinguitur a paternitate ut paternitas est secundum eos, non constitueret potius Patrem quam Filium, immo non constitueret personam ut sic, quia esse in distinguitur a paternitate, ut paternitas est. Praeterea sequitur, quod non constitueret personam relativam, quia non constitueret ut ad et ita non ut relatio.

Dico ergo ad quaestionem, quod paternitas ut relatio non quaecunque, sed ut haec relatio, quae est paternitas, constituit formaliter personam, quia Augustinus in multis locis *De trin.* vult, quod omne, quod est ad se, est commune tribus et dicitur singulariter de duabus. Cum ergo non sit in divinis formaliter aliquid positivum nisi formaliter ad se vel formaliter relatio, sequitur: cum absolutum non possit constituere, relatio formaliter constituet ut paternitas personam, quia paternitas et relatio in paternitate et haec paternitas in nullo distinguuntur nec etiam paternitas et generatio activa, ut dictum est.

Ad argumentum principale, cum dicitur, quod generationes et actus sunt suppositorum, concedo quantum ad propositum, quia Pater generat et non essentia. Tamen loquendo de actu in creaturis posset concedi actus esse formae, non tantum suppositorum. Unde anima separata intelligit et gignit verbum et tamen non est suppositum et, quando dicitur, quod actus supponent per consequens suppositum, verum est, ubi est suppositum absolutum. In proposito autem constituitur per actum sive per relationem, quae idem sunt. Et quando dicitur: relationes sequuntur actum, nego.

22 potius] post **29** De trin. l. V c. 8; c. 10.

Verzeichnis der angeführten Handschriften.

(Die Ziffer vor dem Doppelpunkt gibt die Signatur der Hs, jene nach dem Doppelpunkt die Seitenzahl des Buches an. Da im Buche bei öfter zitierten Autoren der Kürze halber die Hs-Nummer nicht jedesmal angegeben ist, setze ich, wo es die Klarheit zu fordern scheint, den Autor neben die Signatur. Sind mehrere Hss von der gleichen Bibliothek angeführt, so ist die Signatur fett gedruckt.)

Admont, Stiftsbibliothek 60: 2. 27.

Assisi, Biblioteca communale **134:** 291. 586; **137:** 502; **154** (Petrus de Trabibus): 22f. 48. 58—62. 103. 122f. 190f. 302—304. 468f. 589f.; **158** (Roger Marston): 101f. 121. 465. 613f.

Avignon, Bibliothèque de la ville 290: 406f.

Bamberg, Staatsbibliothek **Q. III 36** (= Cod. 77): 250; **Q. V 12** (= Cod. Patr. 122): 556; **Q. VI 50** (= Cod. 136): 389f. 606f.

Basel, Universitätsbibliothek **B. II. 21** (Petrus de Palude): 30–32. 56. 64f. 87. 135f. 225—227. 334f. 423. 583. 631; **B. III. 6** (Thomasinus): 47f. 55. 60. 85. 125. 201. 319—321. 411f. 581. 626; **B. III. 13** (Johannes von Paris): 27. 41. 43—45. 48. 56. 59—61. 63. 86. 126. 199—201. 322. 417—419. 581. 626f.; **B. IV. 4:** 1*ff. 117*ff.; **B. IV. 6** (Evidentiae): 87. 215. 324f. 424. 630; **B. V. 30:** 99f.

Berlin, Preußische Staatsbibliothek Cod. Philipp. 1997: 388.

Bologna, Biblioteca Universitaria **1114:** 72. 150; **1506** (Bombolognus): 197. 317. 407f. 580.

Cambridge, Gonville and Gaius College 300: 12.

Canterbury, Kapitelsbibliothek A 13: 497.

Erfurt, Stadtbücherei **2° 94:** 552; **2° 98:** 250; **2° 115:** 555; **2° 117:** 553; **2° 118:** 250. 256; **2° 368:** 556; **2° 369:** 1*ff.; **4° 170:** 572; **4° 395 a:** 99f.

Erlangen, Universitätsbibliothek 118 (Landulphus): 35. 146—149. 240. 352f. 537—539.

Florenz, Biblioteca Mediceo-Laurenziana, Conv. soppr. **123** (Roger Marston): 24. 101f. 121. 189. 301f. 465. 613f.; Cod. **Fesul. 133:** 37; **Plut. XVII sin 6:** 466; **Plut. XVII sin 7:** 306; **Plut. XVII sin 8:** 471f.; **Plut. XXI dext 8:** 532; **Plut. XXXI dext 3:** 8. 491. 503; **Plut. XXXIII dext 1:** 229*ff.; Biblioteca Nazionale Centrale, Codd. dei conv. soppr. **A. 2. 727** (Wilhelm de la Mare): 24f. 41. 45. 47. 57. 61. 120f. 188f. 292—295. 460—462. 587; **B. 5. 640** (Landulphus): 35f. 43. 70. 105. 147. 149. 240. 352. 539; **B. 6. 340**[1]**:** 377; **C. 3. 46:** 4; **C. 4. 940:** 318f. 411; **C. 5. 357** (Walter Chatton): 45. 71f. 106. 151f. 245. 368—372. 547. 605; **D. 4. 95** (Johannes Reading): 34. 70f. 139—141. 239. 286*ff.; **D. 6. 359:** 123f. 304—306. 465; **E. 4. 24:** 37; **E. 5. 532:** 382. 332*; **E. 5. 994:** 7; **F. 3. 606:** 377. 554; **G. 3. 465:** 28f. 581; **G. 4. 854** (John Pecham): 24. 41f. 44f. 187f. 295—297. 455—459. 586f. 612f.; **G. 5. 858** (Nikolaus Ockham): 24. 41; **J. I. 2:** 105. 339. 479; **J. I. 3:** 296; **J. X. 10:** 29. 62f.; **II. I. 117:** 554; **II. II. 182:** 34. 330*.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek **281:** 47; **304:** 554; **308:** 556.

Leipzig, Universitätsbibliothek **527** (Wilhelm Ware): 41. 45. 47. 59. 62. 103. 470f. 616. 229*ff.; **542** (Bernhard Lombardi, Johannes von

Neapel): 60. 87 f. 331 f. 433. 435—437. 441 f. 583. 631; **573** (Hugo von St. Cher): 26 f. 54. 83 f. 195. 314 f. 392 f. 575. 617; **1401** (Robert Cowton): 37—39. 42. 59 f. 105 f. 150. 235 f. 367 f. 542 f. 604. 644. 650.

Lilienfeld, Stiftsbibliothek 102 (Johannes Sterngassen): 54 f. 60. 85. 227 f. 321.

London, Britisches Museum 10. B. VII: 107*.

Le Mans 231: 420 f.

Montecassino 210: 388.

München, Staatsbibliothek Codd. latini (Clm) **3258:** 554; **3749** (Jakob von Metz): 29 f. 48. 85 f. 126—129. 214 f. 322. 419 f. 582. 627 f.; **6985:** 59. 389; **8358:** 556; **8434:** 536; **8718:** 551 f.; **8997:** 556; **9027:** 556; **9066:** 556; **11 416:** 556; **11 417:** 556; **11 708:** 556; **14 383:** 86 f. 126—128. 215. 325—328. 423 f. 582. 631; **14 508:** 388; **18 332:** 7. 69. **26 711:** 553.

Münster, Universitätsbibliothek **92:** 229*ff.; **175:** 100; **838:** 45.

Oxford, Balliol College 57: 107*; Maria Magdalen College 217: 331*; Merton College **62:** 503; **103:** 229*ff.; **138:** 1*ff.; **276:** 331*; New College 112: 617. 107*ff.

Padua, Biblioteca Antoniana Scaff. **IX 166** (Landulphus): 36. 352. 537—539; **178:** 7. 9; Scaff. **XIII 291** (Alnwick): 242. 349—351. 525 f. 641; Scaff. **XIII 295:** 335 f.; Scaff. **XX 426:** 531.

Paris, Bibl. de l'Arsénal 379: 482; Bibl. Mazarine **709:** 60 f. 390; **795** (Roland von Cremona): 26. 53 f. 195. 313 f. 392. 575; Bibl. Nationale **3071:** 34; **3072:** 34; **3114:** 7; **14 522** (Robert von Melun): 48 f. 100 f. 387; **14 572:** 417 f.; **14 886** (Simon von Tournai): 83. 388. 546 f.; **14 899:** 482; **14 910** (Odo Rigaldi): 50—52. 100 f. 117—119. 183—186. 281—290. 445—448. 584. 610; **15 350:** 482; **15 361:** 502; **15 362:** 45; **15 754:** 394. 617. 107*ff.; **15 805:** 296; **15 853** (Thomas Hibernicus): 72 f. 343 f.; **15 854:** 7. 491; **15 864** (Hugo de Novo Castro): 540 f.; **15 886:** 546 f.; **16 389:** 394. 617. 107*ff.; **18 599:** 37.

Pisa, Bibl. Cateriniana 44: 47.

Rom, Codd. **Borghes. 27** (Gerhard von Bologna): 32 f. 136 f. 233. 477 f. 591; **36:** 3 f.; **39:** 338 f. 357. 478; **50;** 508; **123:** 153 f. 249. 374. 549; **156:** 135; **171** (Heinrich Harclay): 40. 343; **311** (Alexander von Alessandria): 37. 71. 239. 344—349. 516—522. 600 f.; **322:** 143*ff.; **358:** 143*ff.; Cod. **Chig. B. VIII. 137:** 7; Codd. **Ottob. 294:** 394. 617. 1*ff.; **623** (Nikolaus Ockham): 24. 48. 58. 60—64. 102 f. 191. 299—301. 463. 587 f. 614; **1126:** 1*ff.; Codd. **Pal. 331** (Romanus): 27. 45. 48. 54. 60—62. 84. 125. 198. 318. 409 f. 579 f. 626; **993:** 7. 9. 491—493. 497; **1805:** 3. 242. 526 f.; Codd. **Ross. 431:** 79. 113. 171 f. 181 f. 261. 510 f. 514. 640; **473:** 7; Codd. **Vat. lat. 772** (Bernhard de Claromonte, Johannes von Neapel): 56 f. 64. 103—105 230—233. 338 433—439. 475. 591. 330* f.; **782:** 390 f.; **813:** 84. 382; **859:** 44. 412—417. 627; **862** (Herveus Natalis): 10. 88—92. 133—135. 203—214. 427 f. 431 f.; **871:** 492. 497; **872:** 4; **874:** 7; **875:** 7. 491 f. 497; **876:** 7; **877:** 7. 492. 495—497; **878:** 7. 491 f. 495—497. 509; **882:** 7; **883:** 7. 491; **884:** 7. 491 f. 496 f.; **890:** 41. 44. 46. 82. 116. 509; **896:** 246. 535; **928:** 124; **932** (u. a. Petrus de Anglia): 236—239. 311—313. 472; **944:** 154; **946:** 154; **955:** 550; **982:** 45. 103; **987:** 138. 319. 330*f.; **1012:** 351. 554. 572; **1015** (Gerhard von Abbeville): 33 f. 481 f.; **1017:** 139. 554; **1032:** 481; **1082:** 551; **1083:** 551; **1086:** 3; **1088:** 376. 557; **1089:** 73; **1090:** 377. 557; **1091:** 556; **1092:** 411; **1094:** 554 f.; **1096** (Franziskus von Marchia): 243 f. 354. 536 f.; **1098:** 575; **1106** (Petrus Thomas): 36. 149. 242. 355. 533; **1108:** 555; **1109:** 377. 556; **1112:** 250. 554; **1113:** 44 f. 71. 105. 241 f. 354 f. 532 f. 643 f.; **1115:** 309. 229*ff.; **1174:** 389; **1187** (Johannes

von Treviso): 193 f. 391; **1311:** 396; **2674:** 391; **4287:** 25. 48. 55. 60. 85. 404 f.; **4297:** 390; **4305:** 405; **5306:** 45. 376; **6736** (Irrtumsliste): 84. 130. 215. 323 f. 423. 630; Codd. **Urb. 116:** 7; **120:** 4.
Todi, Biblioteca Communale **59:** 25; **122:** 12. 292.
Toulouse, Bibl. de la ville 252: 25.
Troyes, Bibl. de la ville 717: 10 f. 132 f. 214. 333 f. 510.
Venedig, Bibl. Marciana Z-L. **CV:** 36 f. 150. 239. 345. 348. 517—519. 641; Z-L. **CXXXVII:** 376; Z-L. **CXXXIX:** 10. 92. 132 f. 214. 315. 333 f.; Z-L. **CCCCXCV:** 72.
Wien, Nationalbibliothek **1382** (Heinrich von Lübeck): 45. 440 f.; **1409:** 389; **1423:** 114. 116. 278. 508. 515; **1424** (Wilhelm Ware): 22. 192 f. 307—310. 229*ff.; **1438** (Wilhelm Ware): 21 f. 47 f. 58. 65. 124. 192 f. 306—311. 229*ff.; **1449:** 7. 9. 15—17. 19. 66 f. 69. 163—165. 254. 278. 514; **1453:** 19 f. 82. 114—116. 166 f. 274—278. 508 f. 515. 598 f. 639. 650; **1501:** 389; **1514** (Richard Fishacre): 54. 84. 194 f. 315. 107*ff.; **1542** (Jacob von Lausanne): 29. 48. 56. 61. 65 f. 87. 130. 216. 328—331. 424 f. 631; **1590:** 47; **2165:** 2. 27.
Worcester, Kathedralbibliothek F. 69: 515.

Personenregister.

Adam Wodham 550. 553
Adenulf von Anagni 482
Aegidius von Rom 20. 31 f. 41. 43. 56 f. 59 f. 64. 67. 80. 103. 106. 137. 228—230. 293. 329. 336—338. 344. 366. 423. 472—475. 557 f. 590 f. 630—633. 657. 330*f.
Aguirre 564
Alanus ab Insulis 444. 454
Albertinus 561 f.
Albertus Magnus 20. 26 f. 41. 43. 47. 59. 61. 84. 102. 124 f. 128. 195 f. 315 f. 386. 394—397. 557. 576—578. 618—620. 656 f. 661
Alençon 535 f.
Alexander III. (Papst) 396
Alexander v. Alessandria 36 f. 71. 150. 236—239. 344—348. 516—522. 600 f. 641. 664
Alexander von Hales 20 f. 25. 43. 48. 50—52. 59—61. 67. 71. 77. 95 f. 119. 184—186. 279 f. 288. 291. 295. 396. 405. 442—445. 448. 451 f. 464. 521. 541. 557. 559 f. 583—585. 598. 607—611. 613. 618. 625. 645. 654—656. 332*
Alexander Rubeus de Lugo 560
Algazel 638
Alphonsus Toletanus 3. 13. 15. 377. 553
Alverius 335 f.
Amandus 565
Ambrosiaster 569
Ambrosius 73. 569. 576. 618. 252*. 284*
Amonn 553
Amphilochius 385
Andreas Rochmanius 21. 41. 69. 80
Anselm von Canterbury 23. 72. 107 f. 188. 251. 254. 262. 276. 278. 282. 285 f. 288—291. 293. 296. 300. 302 f. 305. 313. 326. 328. 333. 337. 345. 351. 359. 368. 385 f. 388. 483. 489. 493. 499 f. 520. 528. 542. 555. 606. 611 f. 614. 619. 623. 626. 631 f. 650. 655. 665. 46*. 85*—88*. 92*. 95*—99*. 106*. 115*. 133* f. 139*. 148*. 150*. 178*. 200*. 237*. 240*. 244*. 254*. 257*. 261*. 265*. 267*. 278*
Antonius Andreas 15. 557
Antonius Bitontinus 376. 556
Antonin von Florenz 26
Antonio Uccelli 251
Aristoteles 16. 30. 45—47. 50. 54. 62. 65—67. 74. 77 f. 93—95. 97—99. 101 f. 108. 117 f. 149. 162. 164. 167. 178. 200. 217 f. 221. 223. 238. 253. 274. 337. 378. 411—413. 415. 432. 435. 438. 441. 475. 484. 486. 510. 523. 574. 577 f. 585. 620 f. 624. 639. 653 f. 4*. 10*. 16*. 24*. 27*f. 39* f. 42*. 44* f. 50*. 54*. 62*. 65*. 105*. 114*. 122*. 128*. 132*. 135*. 137* f. 194*. 246*. 249*. 252*. 258*. 262* f. 265*. 273*. 290*. 300*. 303*f. 332*
Arius 405. 414. 436. 480. 498. 500. 117*. 237*
Arnu, Nicolaus 80. 563
Arnulf von Homblières 482
Arriaga, Rodericus de 25. 81. 561 f.
Arrubal 559. 562 f.
Athanasius 117. 327. 388. 654. 12*. 118*. 132*
Atzberger 654
Augustinus 3—5. 14. 17. 23. 25. 28. 33—35. 38—40. 43—46. 49 f. 53. 59—61. 67. 69. 72. 84. 98. 105—108. 110. 112. 115. 117—119. 121. 132. 136. 147. 150. 152. 154. 164. 182—184. 189. 194 f. 198. 200. 214. 234. 236. 238. 253. 259. 265. 274. 276. 278—282. 284—287. 289 f. 294. 296. 300. 306. 309. 312. 314 f. 325. 327. 338. 349. 364 f. 377. 379. 383. 385 f. 390. 396. 404. 407. 446. 453. 470. 472. 480. 483. 486. 489. 493. 499 f. 512. 520. 522. 524. 528. 532. 542 f. 554. 569 f. 572—574. 578. 584. 592. 594. 606—614. 618—622. 624. 626. 630—635. 637 f. 640. 643—645. 648—650. 653—658. 660. 663—665. 6*. 19* f. 20*—22*. 24*—26*. 29*—32*. 38* f. 51* f. 57* f. 80*. 108*. 111*. 115*. 118* f. 138*. 146*. 148*. 176*—178*.

180*. 182*. 185*f. 191*. 193*. 199*f. 202*. 206*. 219*. 223*. 227*. 232*. 240*—244*. 248*. 251*—267*. 269*—272*. 274*. 278*. 288*. 301*f. 307*
Augustinus de Reding (Abbas) 25. 563
Augustinus Laurentius 25. 564
Averroes 106. 123. 190. 193. 4*f. 27*—29*. 39*. 42*. 122*. 230*. 257*. 262*f. 267*. 269*. 274*. 276*
Aversa 562f.
Avicenna 70. 106. 306. 416. 460f. 514. 527. 544. 638. 39*. 268*. 295*—297*. 299*
Bach 278
Bacon 562
Baconthorp 69. 479. 640
Bačič 655
Baeumker, Clemens 2. 117*
Baier, David 663
Balič 2. 6—9. 19. 82. 482. 491—493. 497. 502f. 515f. 663. 229*
Bandinus 48. 83. 386
Bannez 80. 558
Bardenhewer 569. 42*
Bardy 656
Bartholomaeus de Barberiis 453f.
Bartholomaeus von Bologna 471
Bartholomaeus Lapaccius 376
Bartmann 565
Basilius 385. 623f. 12*. 34*
Bassolis, Johannes 34. 43. 45. 105. 140f. 243. 351f. 528—531. 562. 641
Bauer-Specht 565
Baur, F. Chr. 568
Becanus 559. 562
Belmond 516
Beltran de Heredia 1. 330*
Bermingham, Franziskus 568
Bernardus (Magister) 515
Bernhard von Clairvaux 386
Bernhard von Claromonte 56f. 64. 103—105. 230—233. 338. 475. 591. 330*f.
Bernhard Lombardi 60. 87f. 331f. 441f. 583. 631
Bernhard von Trilia 135. 406
Berti, Joh. Laurentius 565
Bertoni 21
Bessarion 562. 565
Biel, Gabriel 80f. 553. 562f.
Bihlmeyer 624
Billot 565
Billuart 25
Bilz 117. 575. 654
Birkenmajer 551
Bissen, J. M. 612
Boëthius 34. 95. 126. 305. 379f. 382. 384—386. 390. 395. 417. 445. 447. 457. 462. 466. 470. 481. 483. 486. 493. 498. 500. 528. 532. 543. 554. 653. 50*. 92*f. 99*. 119*f. 126*f. 130*. 227*. 239*f. 243*f. 276*. 292*. 304*. 306*
Bombolognus von Bologna 196f. 317. 407f. 580
Bonaventura 14. 20f. 25. 40. 43f. 47. 50. 52. 57—62. 66. 77. 81. 96f. 101. 103. 105. 110. 117. 119—121. 154. 159. 186—188. 190. 288—292. 294f. 298. 376. 379. 385. 402. 404. 442. 448—456. 459. 463—465. 482. 486. 491f. 508. 514f. 521. 552f. 556—559. 562f. 567. 570. 572. 574. 580. 583. 585f. 593f. 600f. 607. 610—612. 615. 650. 652. 654f. 657—663. 237*. 244*. 247*
Borrull 561
Boyvin 563
Bradwardine 553
Brancasius 562
Brandis 114*. 133*. 297*
Brulefer 453f.
Cacheranus 563
Cajetan Felix Veranus 564
Cajetan (Thomas del Vio) 41. 43. 80f. 405. 559. 562—564
Callébaut 9
Capreolus 80f. 405. 558f. 562
Carolus Franziskus de Varesio 564
Cartier, Gallus 565
Castagnoli 655
Caspensis Ludovicus 560
Chatelain 616
Chenu 69. 655
Chrysostomus 282
Cienfuegos 565
Clemens v. Alexandrien 40
Conradus de Buchen 558
Contenson 562
Cornelisse D. 516. 565
Cornexo 562
Cosmas de Villiers a St. Stephano 250
Coxe 107*. 331*
Crathorn 99f.
Cumel 560f. 563
Damasus 232*f.
Dander 330*
Daniels 12. 24. 292. 663. 229*
Denifle 616. 331*
Didacus de Avendano 561
Didymus 132*

Diekamp 565
Dionysius Carthusianus 20. 43. 62. 69. 101. 557
Dionysius Pseudo-Areopagita 14. 101. 182. 281. 285. 574. 577 f. 654. 656. 34*. 80*. 130*. 177*
Disse, Walter 250
Domenichelli 608
Dominicus 26
Dorbellus 558
Durandus, Bartholomaeus 564
Durandus a Sto. Porciano 1 f. 29—32. 43. 48. 56 f. 60. 81. 84. 86 f. 127—130. 135. 214 f. 225. 248. 322—330. 332. 334. 376. 421—424. 431—433. 436. 441. 477 f. 533. 557 f. 562 f. 582 f. 625. 629—631. 643. 656 f. 331*
Durantel 656
Ehrle 1—3. 10. 26 f. 34. 36. 39 f. 100. 306. 357. 550—553. 555 f. 616. 3*. 5*. 107*. 117*
Epiphanius 34*
Esparsa, Artieda de 81. 562
Estius 559
Eugen III. (Papst) 390
Eunomius 118
Eusebius von Caesarea 40
Faber, Philippus 81. 560. 562
Facinus de Asta 555
Fasolis 562
Flavius, Melchior 81. 558
Fonseca 562
Franzelin 565
Franziskus Amicus 81. 558. 562
Franziskus Bonae Spei 562
Franziskus de Cuniga 559
Franziskus Lychetus 21. 67. 69. 76. 81. 557
Franziskus von Marchia 34. 243. 354. 536 f.
Franziskus Mayronis 20. 34. 45. 70. 105. 145—149. 245 f. 355—357. 376. 476. 533—536. 558. 562. 601—603. 641—643
Franziskus de Perusio 551
Franziskus Silvester (Ferrariensis) 559. 562
Franziskus Sylvius 560
Frassen 564 f.
Friedberg 597
Fulgentius von Ruspe 473. 569. 177*. 200*. 244*. 278*. 302*
Gabler 331*
Gandulphus 48. 69. 83. 163. 298. 386
Georgius Scholarius 376
Gerhard von Abbeville 33. 339 f. 481 f. 613. 661
Gerhard von Bologna 32 f. 136 f. 231—233. 477 f. 591 f.
Gervasius von Mont Saint Eloi 482
Geyer 1 f. 4 f. 15. 22—24. 26—29. 33 f. 39 f. 45. 49. 55. 57. 60 f. 138. 250. 278. 294. 344. 391. 407. 417. 442. 482. 516. 550 f. 553 f. 654 f. 330*. 332*
Ghellinck 654
Gilbert de la Porrée 391 f. 396 398 f. 409 f. 417. 447. 453. 460 f. 474. 536. 276*
Gilson 514. 654
Glorieux 1. 5. 34. 139. 294. 296. 335. 339. 406. 418. 475. 482. 616. 271*
Gottfried v. Fontaines 1. 3. 69. 109. 116. 138 f. 148. 176. 252. 339. 341 f. 344. 350. 354. 366. 373. 480 f. 634. 639. 658 f. 661. 665. 330*
Gottfried von Poitiers 645
Gotti 25. 80. 565
Grabmann 1 f. 10. 13. 21. 25. 27. 29 f. 40. 44 f. 47. 67. 138. 197. 291. 319. 388. 417 f. 331*f.
Granada 560
Gravina, Dominikus 128*
Gregor der Große 39. 195
Gregor X. 487. 495. 126*
Gregor XI. 550
Gregor von Nazianz 281. 285. 385
Gregor von Rimini 76. 551. 553. 557 f.
Gregor von Valentia 558
Guetrath Oddo 565
Guibert 11
Guido Terreni 3. 32. 104 f. 129. 136. 339. 478 f. 572. 656
Günther 565
Gutberlet 565
Hain 556
Hall 4
Hannibaldus de Hannibaldis 27. 54. 60. 62. 84. 125. 198. 317. 405
Harnack 568
Harris 19
Hasso; siehe Heinrich von Langenstein
Haunold 563
Heinrich 565
Heinrich von Gent 14. 19. 21. 32 f. 41. 43. 60 f. 67. 69 f. 73—75. 81 f. 87. 103. 110. 137—139. 162 f. 176. 203. 228. 233 f. 248. 252. 263. 306. 321. 339—341. 343 f. 350. 352 f. 366 f. 371—373. 378. 380. 423. 479 f. 508. 515. 543. 553. 556. 569. 588. 592 f. 600.

604. 616. 633 f. 636. 643. 657—664. 270*f. 330*
Heinrich von Harclay 3. 39 f. 71. 100. 339. 342 f. 354
Heinrich von Langenstein 250. 256
Heinrich von Lübeck 45. 439 f.
Heinrich von Oyta 550
Heinrich Werl 377. 556
Herbert von Auxerre 391
Herincx 562
Hertling, G. v. 2. 654
Herveus Natalis 10. 28. 41. 45. 48. 56. 60. 62 f. 66. 86—92. 129 f. 132—135. 201—215. 225. 325—328. 332—334. 376. 420 f. 423 f. 425—432. 483. 532. 581—583. 628 f. 631. 656. 659. 665
Hieronymus 576
Hieronymus de Montefortino 564
Hilarius 61. 98. 118. 283. 290. 415. 524. 569. 574. 584 f. 597. 608. 619. 633. 176* f. 200*. 252*. 272*. 302*
Hocedez, E. 466
Hoffmann-Wulf 138. 481
Hoffmann, E. 656
Holl 34*
Honorius Augustodinensis 265*
Hubertus v. Köln 250
Hugo (?) 558
Hugo von St. Cher 26. 53 f. 83. 194 f. 314 f. 392 f. 575. 616—618. 657
Hugo de Novo Castro 357. 539 f. 664
Hugolin von Malabranca 554 f.
Hugo von Straßburg 26. 196
Hugo von St. Victor 128. 278 f. 265*. 267*
Humbertus (Cisterc.) 554
Humbertus Anglicus 556
Humbertus von Gardia 556
Hurter 568
Innozenz III. 487. 126*. 176*
Irenaeus 574
Jacobus Aesculanus 531 f. 572
Jacob von Lausanne 29. 48. 56. 61. 65 f. 87. 127. 129 f. 215 f. 325—331. 423—425. 583. 631. 656
Jacob von Metz 29 f. 48. 85 f. 126—129. 214 f. 322. 419—421. 582. 627 f. 656
Jacob von Trisancto 377. 554.
Jacob von Viterbo 45. 476. 555. 558. 567. 661. 330*
Jansen 23. 377. 445. 454. 513. 516. 143*. 194*
Janssens 449. 565
Jellouschek 1
Joachim von Fiore 48—50. 52—55. 63. 176*
Johannes von Basel 553
Johannes Bochincana 73
Johannes Bremer 556
Johannes Clencock 553
Johannes von Damaskus 23. 98. 121. 125. 150. 185. 191. 229. 237. 281. 283—285. 300. 336. 374. 390. 454. 470. 472 f. 483. 493. 499 f. 522. 528. 532. 542 f. 569. 575. 608. 614. 619 f. 622. 624. 633. 654. 656. 24*. 42*. 48*. 58*. 99*. 237*. 240*. 246*. 264* f. 275* f. 288*. 301*
Johannes Forsanus 558
Johannes de la Fonte 556
Johannes Henricus Volckmartanus 339
Johannes Leland 4
Johannes von Lichtenberg 44. 412. 627
Johannes von Mirecourt 551
Johannes de Murrho 616. 270* f.
Johannes von Neapel 1. 29. 62 f. 84. 86. 89—99. 130—132. 216—225. 335. 422. 432—439. 441. 625. 656. 662. 665. 128*—142*
Johannes von Paris 1. 27. 41. 44 f. 48. 55 f. 59—61. 63. 85 f. 126. 199—201. 322. 413—419. 581. 626 f. 658
Johannes Pouilly 139. 554
Johannes de Rada 377
Johannes von Reading 34. 70 f. 139—141. 236. 522—525. 664. 286*—307*
Johannes von Ripa 551. 553. 556—560. 563. 568
Johannes Rodington 45. 376
Johannes von Rupella 608
Johannes von Sterngassen 54 f. 60. 85. 227 f. 321. 411
Johannes a St. Thoma 80. 563
Johannes von Treviso 193 f. 391. 656
Johannes de Ulloa 564
Jolivet 332*
John Pecham 24. 41. 44 f. 187 f. 295—297. 455—460. 586 f. 612 f. 655. 330*
Jones-Watkin 377
Josa, Ant. Mar. 242. 336. 531
Jugie 377. 656
Justin 40
Kalbfleisch 28* f. 304*
Kamperger Fr. 564
Klein 7
Kleutgen 565

Koch, J. 1 f. 29 f. 32. 48. 84. 86 f. 421 f. 625. 631. 654 f. 331*—333*
Köndig Raphael 565
Krisper 565
Labande 407
Lacombe 389 f.
Landgraf 44. 388. 390. 417. 554. 599
Landulphus 34 f. 43. 70. 105. 142—149. 237—240. 352 f. 537—539. 558
Langlois 357. 536. 331*
Lebreton 574. 606
Lechner 9*. 229*f. 271*. 333*
Leeuwen 330*
Leisegang 606
Leitschuh 250
Leo (Papst) 281
Lépicier 565
Lezana 562
Liberius a Jesu 377
Little 22. 24. 39. 376
Longpré 12. 22 f. 25. 34. 37. 45. 52. 71. 124. 306. 469. 513. 516. 616. 229*. 286*
Lottin 390. 332*
de Lugo 80. 563
Macedo 41. 43. 79 f. 557. 565 f.
Malafossa 558
Mandonnet 1. 391. 331*
Mansi 396. 597
Marchenus 563
Marcus Ephesius 376
Marianus 380
Marin, Johannes 564
Marsilius v. Inghen 80 f. 553. 563
Marti de Barcelona 36
Martin 330*
Martinus anglicus 231*
Martinus (Mag.) 515
Mastrius 562
Matthäus von Aquasparta 12. 21. 290—292. 405. 585 f. 655
Mauritius a Portu 9. 41. 66. 69. 483. 486. 494
Maurus Sylvester 563
Mayr, Anton 565
Meestre, de 377
Meier, Gg. Aug. 568
Meier, Ludger 556
Mercurius 27
Merkle 251
Mezger Paul 564
Michalski 3. 6. 503. 550 f. 553
Michel 385
Michelitsch 331*
Minges 19. 516. 565. 654. 656
Molina 25. 80. 558. 562
Morgott, Fr. 128*
Morin, Germain 49
Nager 385
Nazarius 562 f.
Nicolaus von Dinkelsbühl 556
Nikolaus Lackmann 250
Nikolaus von Lyra 72. 150
Nikolaus Ockham 24. 41. 48. 58. 60—63. 98—100. 190 f. 299—301. 461—464. 587 f. 614. 655 f. 661
Nikolaus de Orbellis 557
Nikolaus Trivet 2. 228. 434—439. 656. 665. 117*—127*
Noort 565
Odo Rigaldi 50. 52. 93—95. 117—119. 183—186. 193. 280—291. 315. 443. 445—448. 452. 584. 610. 655. 331*
O'Neill 663
Origenes 40. 624
Ossinger 555
Pallavicini 565
Palmieri 377
Panger 565
Paulus a Conceptione 564
Pauly 606
Pègues 25
Pelbart von Themesvar 14. 41
Pelster 1—6. 8—11. 24. 28. 30. 32. 39 f. 47. 49. 82. 85. 100. 251. 294. 313. 343. 497. 552 f. 555. 614. 616. 663. 3*. 330*—332*
Pelzer 1. 3. 6. 10. 19. 45. 73. 82. 124. 154. 250. 508. 550. 659. 330*f.
Pennafiel 25. 81. 560
Perez 560. 563
Peri 25. 564
Pesch 449. 565
Petavius 377. 560
Petrus d'Ailly 106. 552
Petrus de Anglia 311—313. 472
Petrus von Aquila 35. 41. 43—45. 70. 105. 149 f. 237. 240 f. 357 f. 543 f. 558. 604. 643
Petrus Aureoli 3. 34. 39. 42. 44. 61. 70. 72 f. 76. 81. 105 f. 152—154. 242. 246—249. 352. 354. 356. 369 f. 372—374. 431. 476—480. 533. 548 f. 552. 562. 605 f. 644. 664
Petrus von Auvergne 335
Petrus von Candia 34. 36. 357. 550—553. 556
Petrus Cantor 617
Petrus von Capua 388
Petrus Comestor 617
Petrus de Godoy 562

Petrus Johannes Olivi 22. 24. 64. 466 f. 491. 567. 616. 655. 661. 143*—228*. 330*. 333*
Petrus Lombardus 6. 48—50. 52—54. 57 f. 60. 65. 67. 71—73. 83. 98. 100. 118 f. 145. 148. 314 f. 337. 354. 357. 383. 386. 389. 391—394. 404. 406. 411. 524. 551. 569. 573. 576. 606. 617. 621. 655. 108*. 122*. 125*. 176* f. 201* f. 272*. 278*. 302*
Petrus de Palude 30—32. 56. 64. 84. 86 f. 130. 135 f. 225—227. 334 f. 422 f. 558. 631
Petrus von Poitiers 48. 83. 298. 387 f. 483. 575
Petrus Posnaniensis 560
Petrus Roger 357
Petrus von Tarantasia 20. 27. 41. 43. 47. 54. 60 f. 84. 125. 196. 316 f. 404—406. 557 f. 575 f. 617 f. 656 f.
Petrus Tataretus 20. 43. 81. 557 f.
Petrus Thomas 35 f. 149. 241. 355. 533
Petrus de Trabibus 22—24. 48. 58. 60 f. 64. 100 f. 121 f. 189 f. 301—304. 377. 467—469. 589 f. 655 f. 661 f.
Petrus von Troyes 617
Pettschacher 564
Philippus a St. Trinitate 25. 81. 561
Photius 298
Plato 40. 47. 108. 11*. 118*
Plotin 654
Pohle 565
Poncius 21. 41. 43. 76. 561 f.
Porphyrius 114*. 133*. 297*
Powicke 390
Präpositinus 48. 59. 67. 386. 388 f. 391. 395. 399. 409 f. 417. 444. 453. 457 f. 460 f. 474. 476. 483. 494. 536. 539. 544. 547. 549. 557 f. 568. 574. 661 f.
Priscian 80*
Proclus 42*
Prosper de Regio 3
Quétif 4. 73. 376. 331*
De Quiros 563
Rada 77. 559. 562
Rad. M. de Anstat 515
Radulphus Ardens 60. 390
Rambertus 331*
Raymond 516. 568
Reading siehe Johannes von Reading
Régnon 45. 59. 108. 161. 279. 290. 377. 444. 452. 570. 574. 607 f. 650
Remigius de Girolami 28. 318 f. 410 f. 581
Renz 565
Rhodes 561
Richard Fishacre 54. 83. 194 f. 315. 393 f. 575. 617. 657. 107*—116*
Richard von Knapwell 85. 655
Richard von Mediavilla 20. 23 f. 41. 43—45. 47. 57. 60 f. 102. 120. 189. 298 f. 368—370. 376. 465 f. 543. 557 f. 562. 588. 614—616. 618. 628. 655. 661. 270* f.
Richard von St. Viktor 14. 19. 21—24. 26 f. 32 f. 37—39. 58—60. 67. 73. 119. 150. 160 f. 182—189. 191. 193. 195 f. 199. 214. 234. 253. 264. 267—269. 273 f. 279 f. 282 f. 288—291. 293. 295—297. 299. 306. 322. 338. 340. 357. 379 f. 382. 386. 401 f. 442 f. 445. 447 f. 452. 465. 470. 472. 481. 483. 486. 493. 528. 552 f. 556. 574. 586 f. 607 f. 610. 620. 653 f. 656—658. 660 f. 664 f. 61*. 88*. 98* f. 124* f. 128*. 140*. 170*. 227*. 239*—241*. 243* f. 252*. 291*. 301*
Robertus Anglicus 72
Robertus de Colletorto 138. 319
Robert Cowton 10. 37 f. 42. 58. 60. 71. 78. 105. 113. 150. 171. 181. 234—236. 259. 261. 364—368. 510. 514. 541—543. 604. 640. 644. 650. 664 f.
Robert Grosseteste 475 f. 541—543. 553. 555. 558. 560. 562 f. 567
Robert Holkot 550 f.
Robert Kilwardby 344. 407
Robert von Melun 48 f. 387. 389. 330*
Robertus Pullus 386
Roger, Prior 357
Roger Marston 24. 98. 121. 189. 301. 464 f. 613 f. 616. 655
Roland von Cremona 26. 53. 195. 312—314. 391 f. 575
Romanus de Roma 27. 41. 45. 48. 54. 60—62. 64. 84. 125. 197 f. 317 f. 408—410. 579 f. 625 f.
Rotundi de Monte Leone, Felix 563
Rousselot 161
Rubert 330*
Ruiz 25. 81. 560. 562 f.
Sabellius 396. 405. 414. 436. 480. 498. 500. 614. 117*. 237*
Salmantizenser 80. 562 f.
Salmeron 503
Sannig 563. 565
Sarnanus (Buccafocus) 558

Sbaralea 72. 556 f. 271*
Scaramuzzi 516
Schaff 27
Scheeben 565
Schell 565
Scherius 562
Schmaus 5. 13. 25. 40. 43—45. 67. 72. 107 f. 117. 159. 182. 278. 290. 379. 385 f. 395. 422. 453. 499. 569 f. 572. 574. 576. 599. 606 f. 611 f. 624. 626. 633. 648. 654 f. 657. 332*
Schulz 278. 377
Schum 100. 250. 555 f. 572
Schwamm 575. 229*
Schwane 568
Seeberg, R. 516. 568
Sérent 37
Sghemma 562
Sibertus de Beka 338 f.
Siger von Brabant 1. 391
Simon von Tournai 48. 83. 388. 392. 645
Simonis 513
Simonnet 565
Simplicius 28* f. 304*
Skotus 1—11. 13—21. 34. 36—38. 40—48. 53. 66—82. 103. 105 f. 108—116. 124. 137. 139. 141 f. 144. 149. 151 f. 154—159. 162—168. 171—177. 187. 193. 234—237. 240—243. 246. 248 f. 251—258. 263—267. 270—272. 274—278. 298. 311. 343 f. 349—358. 364. 368. 373 f. 376—380. 382—386. 399. 423. 425. 431. 441. 445. 453 f. 464. 480. 482—509. 511—516. 522. 525 f. 529. 533. 535 f. 540. 544. 546. 549. 551—573. 593—601. 603 f. 607. 615. 634—641. 643. 645—649. 659—666. 230*. 295*
Slipyi 161. 182 f. 186. 196. 234. 298. 309. 340 f. 599. 331*
Smising, Theod. 560. 562 f. 565
Specht 565
Spettmann 22 f. 229* f. 330*
Spinula 560
Stephan Langton 389 f. 606. 332*
Stiegele 385
Stohr 14. 21. 25. 27. 40. 44. 47. 49 f. 59. 110. 117. 125. 159. 165. 182 f. 186. 196. 278—280. 290. 316. 342. 379. 385 f. 389. 391. 396. 404. 442—444. 448. 451 f. 481. 570. 572. 574. 576. 578 f. 583—585. 594 f. 599. 607 f. 610—612. 650. 654. 656 f. 659
Stummel 454
Suarez 25. 81. 559. 562 f.
Tambertus 128. 331*
Tanner 4. 25. 560
Tertullian 40. 107. 278. 379. 606
Theodoret von Cyrus 40
Thomas Anglicus 2—9. 11. 14—19. 34. 42. 45 f. 66 f. 69. 77—80. 82. 110—113. 115 f. 154 159. 166—171. 174—180. 254—260. 266—273. 378 f. 384 f. 482. 491—503. 506 f. 512—514. 554. 568. 570. 572 f. 596—599. 637—640. 645—649. 664 f.
Thomas v. Aquin 1—6. 11. 19—21. 24—26. 29. 40—48. 54—57. 59—64. 66. 69. 71—74. 76 f. 79—82. 84—88. 98. 101. 103 f. 106—109. 111—113. 116. 125—130. 132—135. 137—139. 148. 153 f. 158—162. 165. 170—172. 175. 179 187. 193. 197—199. 200. 215 f. 225. 227. 229. 248. 251. 255. 257 f. 261—263. 265. 267. 269. 274. 293 f. 298. 311. 317 f. 321 f. 324. 330. 332. 335. 337 f. 342—344. 354. 357. 366. 369 f. 373. 376 f. 379—382. 384 f. 396 f. 399—406. 408. 410—412. 415—425. 430—432. 434. 440—442. 449. 452 454. 464 f. 473. 475 f. 478. 504. 507 f. 510 f. 515 f. 522. 532. 543 f. 549 f. 552 f. 556—559. 562 f. 565—573. 576. 578—584. 599 f. 613. 615. 620—626. 628—630. 633. 639. 647—661. 663—666. 10*. 132*. 330* f. 333*
Thomas del Bene 562
Thomas Claxton 377
Thomas Hibernicus 72. 343
Thomas von Straßburg 13. 31. 137. 196. 472. 475—477
Thomas von Sutton 1 f. 4 f. 10 f. 39. 78 f. 112 f. 171 f. 178—182. 259—261. 275—278. 313. 509—511. 640. 648. 650. 664 f. 3*—106*. 116*. 332*
Thomas Walleys 4
Thomas von Wilton 3 f. 556
Thomas Yorz 2. 4
Thomassin 377
Torres 558. 560 f. 563
Tournely 377
Ulrich von Straßburg 27. 62. 159. 196. 316. 396. 572. 578. 650. 656. 659
Vaissière 333*
Valentinelli 10. 72. 376
Valois 3
Vasquez 25. 80. 558. 562 f.

Verriele 575
Vulpes 562
Wadding 6—9. 15—19. 41. 66. 69. 72. 76. 82. 114. 116. 376 f. 483. 486. 491—500. 502 f. 506. 508 f. 515. 558. 596. 639. 645. 649. 271*
Walter von Brügge 306
Walter Chatton 45. 71 f. 105 f. 150—152. 244 f. 368—372. 545—548. 605. 664
Watkin-Jones 377
Wenzel, Alphons 565
Wilhelm von Alnwick 3. 242. 349—352. 525—528. 641
Wilhelm von Auvergne 47. 49. 69. 116 f. 183. 279. 386. 391. 396. 557 f. 560. 563. 567. 574 f. 577. 585 f. 593. 600. 655. 661. 333*
Wilhelm von Auxerre 49. 83. 183. 279. 386. 390 f. 444. 574. 583 f. 587. 655. 203*. 206*. 333*
Wilhelm von Dinnoquercu 377. 557
Wilhelm de la Mare 24 f. 41. 45. 47. 57. 61. 64. 120 f. 188 f. 292—295. 459—462. 587. 655 f.
Wilhelm von Nottingham 12
Wilhelm von Ockham 34. 42. 70—72. 151. 153 f. 249 f. 369—372. 374 f. 549 f. 552 f. 558. 562. 605 f. 644. 664
Wilhelm Petri de Godino 47 f. 55. 60. 85. 125. 200 f. 319—321. 411. 581. 626
Wilhelm de Rubione 34. 70. 141—146. 246—248. 358—367. 544 f. 548. 558. 562. 644. 664. 330*
Wilhelm von Tortocollo 1
Wilhelm von Vaurouillon 76. 557
Wilhelm von Ware 21 f. 41. 45. 47. 57. 59. 62. 65. 69. 81. 103. 123 f. 191—193. 306—311. 380. 469—471. 588 f. 598. 616. 658 f. 661—663. 228*—285*. 333*
Woestyne 516
Wulf 3. 138. 481. 516. 333*
Xiberta 2 f. 33. 105. 136. 339. 478 f. 572. 640
Yvo von Chartres 389
Zankow 377
Zukrigl 566
Zumel siehe Cumel
Zunig 562

Sachregister.

Absolut, ein zweifaches Absolutes 396. 486. 556—560. 567. 661 f. 193*
Actio, Begriff 193*f.; Unterschied der actiones (= motus und mutatio) 217 f. 221; actio in Gott 191. 43*f. 50*. 53*. 56*f.; Unterschied von passio 216*f.
Actualitas Dei 23. 36 f. 370. 499. 218*
Actus, in Gott 13*. 197*. 216*; eine Vollkommenheit 218*
Actus elicitus 35. 212. 243. 311. 642
Actus purus 475. 51*. 101*
Agennesie 385; siehe Innascibilität
Agere, in Gott 28*f. 43*f. 50*—52*
Alius (aliud) 47. 141*. 191*
Allmacht 33. 219. 571. 55*
Altarssakrament 308
Amor 113. 131. 133. 136. 143—147. 163 f. 183—187. 190. 193—201. 204. 211—223. 225. 227 f. 231. 233. 235. 238 f. 242 f. 246—248. 270. 276. 279. 281 f. 288 f. 312. 315 f. 317. 320. 327. 340. 349 f. 353. 359. 366 f. 369. 372. 625. 18*. 20*f. 56*. 68*. 70*—82*. 87*f. 97*. 102*f. 132*—134*. 137*f.
Aehnlichkeit 31 f. 97. 193. 197. 215. 220 f. 273. 291 f. 322. 482. 607. 614—618. 644. 15*f. 46*f. 54*. 113*. 151*. 167*f. 203*. 207*. 213*f. 219*. 222*. 224*. 293*. 298*
Analog (Analogie) 97. 108. 175. 281. 372. 392. 534. 548. 608 f. 611 f. 617 f. 8*. 208*
Appropriatio 145. 152. 183. 609. 611. 616. 630. 633. 637. 641 f. 645 f. 663. 8*. 22*. 131*; siehe auch Bild
Arianismus 624
Aristotelismus 654
Auctor 585. 599
Auctoritas (Autorität) 13. 290. 309. 315 f. 349. 487. 542. 582. 213*; des Aristoteles 194*; des Lombarden 49. 65. 67. 73
Augustinismus 654
Akzidens 236. 280. 309. 317. 146*f. 190*. 196*; siehe Relation
Band, hl. Geist 375. 648
Beatitudo, ein Akt des Intellekts oder des Willens? 235
Bericht des Jacob v. Metz über die vom hl. Thomas in Paris vertretene Erklärung des per actum intellectus 128
Beurteilung des Gilbert de la Porrée durch Roland von Cremona 392
Beziehung Gottes zur Kreatur 3. 592. 609—611. 613—616. 618. 620 f. 623 f. 626. 632 f. 637 f. 641—644. 648—650. 663
Bild, Mensch Bild Gottes 40—46. 115. 129 f. 200. 247. 284. 295. 365. 367. 372. 630. 650. 655. 657. 8*. 34*. 75*f. 84*. 131* (memoria, intelligentia, voluntas; besser mens, notitia, amor). 167*f.
—, Sohn Bild des Vaters; auch Bezeichnung des hl. Geistes? 113. 117 f. 152. 240. 280. 283 f. 290. 299. 357. 372. 606—608. 610 f. 614—620. 622. 625—628. 630—633. 641. 643 f. 650. 657. 22*. 207*
Bonum (bonitas) 22 f. 37. 117. 189. 193 f. 196—198. 315. 327. 418. 21*. 23*. 173*. 220*; bonum diffusivum sui 183 f. 186 f. 189. 652—654. 656
Caritas 37; siehe amor und Liebe
Causa 91. 225. 326. 43*. 56*f. 174*. 199*. 213*. 303*—306*
Circuminsessio 363. 187*. 214*
Commune (communitas) 95. 102. 466 f. 179*. 189*. 193*. 197*. 204*. 207*
Condilectio (condilectus) 26. 184. 279. 291. 652
Connexio 291. 543. 604
Consilium de consilio 178*
Definition, ihr Begriff 93*. 299*
Deitas 40. 66. 77. 81. 154. 369. 381. 19*. 142*
Deus 54. 56—58. 76 f. 19*. 191*. 204*f.
Deus de Deo 302. 177*f.

Dicere u. intelligere 107—154. 252. 440. 609. 611—614. 618f. 621. 624. 626. 629f. 632. 647. 26*. 74*—81*. 98*
Differentia communis 90*; per se 90*; specifica 139*
Diversitas essentialis 172*. 182*
Donum 113. 133. 184f. 190. 193. 195. 238. 281. 289. 291. 333f. 648—650
Einfachheit Gottes 23. 36f. 170. 174. 176. 196. 223. 235—237. 317f. 324. 329. 331. 358—360. 368. 370. 374. 392. 398. 409. 426. 455. 460. 463. 470. 512. 514. 527. 531. 537. 539. 544. 546f. 605. 22*. 82*f. 108*. 118*f. 126*. 144*f. 209*. 215*. 220*f. 222*f. 242*
Einheit im Wesen und Dreiheit in den Personen 16. 33. 37f. 262 302f. 359. 368. 385f. 401. 409f. 429f. 432. 436. 441. 444. 456. 460. 467. 481. 490. 499. 511f. 521. 529. 531f. 545. 549. 569f. 651. 653. 19*—23*. 44*. 112*. 166*. 177*. 182*. 187*f. 191*—195*. 197*. 200*. 206*. 209*. 211*. 221*. 289*
Einheitsstreben 544. 662. 664
Ens und unum 218
Ens und verum 268*
Entitas 160. 23*. 179*—185*. 188*. 192*f. 196*f. 208*f. 306*
Entwicklung bei Augustinus 5; bei Skotus 503; bei Thomas von Aquin 5. 11. 81. 665; bei Thomas Sutton 5
Erkennbarkeit der Trinität 13—46. 434f. 439. 650. 652. 663. 665. 59*. 142*—228*, insbes. von 165* an. Können die heidnischen Philosophen die Trinität erkennen? 27. 40
Erkennen eine actio? 635
Erkennen Gottes 14*. 20*f. 23*. 171*f.; gegenseitige Erkenntnis der drei Personen 223*f.
Erkennen, Unvollkommenheit des geschöpflichen E. 11*f. 14*
Erkenntnis, unsere von Gott 112. 23*. 50*—52*. 55*. 83*f.
Esse in Gott nur eines 141*
Esse und essentia 522. 27*. 179*. 205*f.
Esse personale 211*
Esse suppositale 352. 548
Essentia, zweifache e. in Gott 57—59. 61f. 101. 236f. 179*. 294*
Essentia de essentia 177*f.
Ewigkeit, sind die Dinge gleichewig mit Gott? 91*. 104*f.
Existere 302f. 443. 448. 180*—193*. 195*. 199*f. 201*—203*. 206*. 213*—215*. 219*. 220*—223*. 225*—228*
Filio, ex 336
Filium, per 302. 336. 101*
Flagrare 71*—76*
Fontalis deitas 592
Fontalis plenitudo 585—588. 593f.
Fontale principium 142*
Form 63. 66. 79. 93f. 97. 102. 151. 153. 182. 197. 207. 209f. 230. 232. 234f. 237. 292f. 297. 405f. 409. 424. 470. 472. 629. 635. 46*f. 49*. 59*. 66*. 69*. 131*. 135*. 139*. 180* -182*. 184*. 197*f. 200*. 207*f. 210*. 226*f. 236*. 245*. 250*f. 277*. 293*
Formalunterschied 3—5. 67. 69. 108f. 111. 165f. 174. 186f. 192f. 246. 293f. 320. 351. 441. 445. 453f. 456—460. 463. 465. 469. 470f. 478. 511—516. 521f. 526f. 529f. 531—533. 535—537. 539. 543f. 546. 568f. 604. 652f. 661f. 182*. 293*
Freiheit der göttlichen Produktionen, siehe Notwendigkeit
Freundschaft 316
Frühscholastik 665
Geist, Hl., Hervorgang von Vater u. Sohn. Würde er sich vom Sohne unterscheiden, wenn er nicht von ihm hervorginge? 278—377. Augustinus 278. Augustinertheologen 336—338. Dominikanertheologen 312—336 (Albert der Große 315f. Bernhard Lombardi 331f. Bombolognus 317. Durandus 322—328. Hannibaldus 317. Herveus Natalis 332—334. Hugo von St. Cher 314f. Jacob von Lausanne 325—331. Jacob von Metz 322. Johannes von Neapel 335. Johannes von Paris 322. Johannes v. Sterngassen 321. Petrus de Palude 334f. Petrus v. Tarantasia 316f. Remigius 319. Richard Fishacre 315. Robert de Colletorto 319. Roland von Cremona 312—314. Romanus 317f. Thomas Anglicus 254—260. 266—273. Thomas von Aquin 251. Thomas Sutton 259—261. Thomasinus 319—321). Franziskaner-Theologen

vor Skotus 279—313 (Alexander von Hales 279 f. Bonaventura 288—290. John Pecham 295—297. Matthäus von Aquasparta 290—292. Nikolaus Ockham 299 f. Odo Rigaldi 280—287. Petrus de Trabibus 301—304. Petrus de Anglia 311—313. Richard von Mediavilla 298 f. Roger Marston 301. Wilhelm de la Mare 292. Wilhelm Ware 306 f.). Karmelitertheologen 338. Skotus 251—254. 274—277. Franziskanertheologen mit und nach Skotus 344—377 (Alexander von Alessandria 344—348. Anonymus 354. Bassolis 351. Franziskus v. Marchia 354. Franziskus Mayronis 355—357. Landulphus 352 f. Petrus de Aquila 357 f. Petrus Aureoli 372 f. Petrus Thomas 355. Robert Cowton 364—367. Walter Chatton 368—371. Wilhelm Alnwick 349 f. Wilhelm Ockham 374 f. Wilhelm de Rubione 358—367). Weltkleriker 339—344. Ferner siehe 132 f. 138. 171 f. 223 f. 230 f. 232. 651 f. 658 f. 661. 665. 68*. 70*. 85*—106*. 128*—142*

Generativitas (generativum) 479 f. 592. 604. 657 f. 60*f. 278*—281*. 283*. 285*

Genus bei Gott 38*. 51*. 220*

Genus und species 152 f. 383 f. 51*. 206*. 220*. 296*f.

Germanitas 280. 283. 290. 295. 299. 316. 318. 322. 339 f. 351. 355. 357 f. 360—362. 372. 652

Gleichheit 31 f. 97. 193. 220. 355. 357. 439 f. 482. 570—572. 604. 651. 653. 33*. 47*. 113*. 168*. 207*. 213*f. 222*. 291*

Gleichförmigkeit im Hauchungsakt 250. 265. 273. 277 f. 286—290. 301—303. 340. 352 f. 357 f. 372

Griechische Theologie 261. 274. 276. 278. 281 f. 284—286. 290—292. 295 f. 302. 314 f. 322. 336. 339. 343. 345. 357—362. 366—371. 374. 376. 570. 574 f. 606—608. 614. 618—625. 633. 641. 653—655. 657. 659. 86*f. 95*—98*. 130*. 132*. 139*

Habitus 93. 51*

Harmonisierungsstreben 396

Hauchung, Begriff, aktive und passive, als Ursprung und als relative Proprietät, Konstitutionsprinzip 185. 218. 221 f. 226 f. 253. 256—260. 267. 270 f. 274—277. 293. 305. 307 f. 309 f. 312. 317. 324 f. 328—334. 342—348. 350. 352. 353 f. 356 f. 359—369. 373—375. 387—393. 397. 403 f. 447. 470. 476. 479 f. 520 f. 547. 581. 647. 22*. 79*f. 87*. 89*. 91*. 97*f. 100*—103*. 108*—111*. 113*f. 116*. 137*. 141*. 225*. 285*. 302*

Hauchung, principium quo (Intellekt, Natur, Wesen, Wille, freigebige Liebe, gegenseit. (Freundschafts-) Liebe, Selbstliebe, per actum und per modum voluntatis). Augustin 182. Augustinertheologen 228 f. Dominikanertheologen 193—228 (Albert 195 f. Bombolognus 196 f. Durandus 214 f. Hannibaldus 198. Herveus 201—214. Hugo von St. Cher 194 f. Hugo von Straßburg 196. Jacob von Lausanne 215 f. Jacob von Metz 214. Johannes von Neapel 216—225. Johannes von Paris 199 f. Johannes von Sterngassen 227 f. Johannes von Treviso 193 f. Nikolaus Trivet 228. Petrus de Palude 225 f. Petrus von Tarantasia 196. Richard Fishacre 194 f. Roland von Cremona 195 f. Romanus 197 f. Thomas Anglicus 166—171. Thomas von Aquin 159—162 (Sentenzenkommentar, De potentia, Summe). Thomas Sutton 171 f. Thomasinus 200. Ulrich von Straßburg 196). Franziskanertheologen vor Skotus 183—193 (Alexander von Hales 184 f. Bonaventura 185 f. John Pecham 187. Nikolaus Ockham 190 f. Odo Rigaldi 183—185. Petrus de Trabibus 189 f. Richard von Mediavilla 189. Roger Marston 189. Wilhelm de la Mare 188 f. Wilhelm Ware 191 f.). Heinrich von Gent 233 f. Karmelitertheologen 231 f. Richard von St. Viktor 182. Skotus 162—167. Franziskanertheologen mit und nach Skotus 234—250 (Alexander von Alessandria 236—239. Anonymus 241 f. Bassolis 243. Franziskus v. Marchia 243 f. Franziskus Mayronis 245 f. Johannes Reading 236. Petrus de Aquila 240 f. Petrus Aureoli 248 f. Petrus Thomas 241.

Robert Cowton 234f. Walter Chatton 244f. Wilhelm Alnwick 242. Wilhelm Ockham 249f. Wilhelm de Rubione 246f.). Wilhelm von Auvergne 183. Wilhelm von Auxerre 182f. Ferner 23. 38f. 110f. 113f. 117f. 126—129. 132—135. 140—147. 150. 162—165. 174. 245f. 251. 256. 258. 261. 263f. 266—268. 270f. 279. 289. 292—294. 304. 308. 310—313. 315. 317—320. 323. 326. 330. 332. 334. 336f. 340—342. 344f. 346. 349. 351f. 354. 356. 359. 364—367. 369—372. 374—379. 482. 580. 589. 591. 599. 607. 617. 633. 650—652. 659—661. 663. 18*. 22*. 35*f. 56*. 68*f. 76*. 80*. 84*. 121*—125*. 129*. 135*—138*. 141*

Hauchungspotenz 171f. 197. 218. 256. 292f. 297—299. 301—304. 306f. 309. 316f. 319f. 321. 323f. 326—330. 334—340. 346f. 351. 353. 355f. 359—361. 367. 369. 372. 397f. 588. 591. 660. 101*. Siehe weiter Hauchung, principium quo

Hypostase 185. 380. 382. 385. 391. 395. 405f. 417f. 443—445. 473. 20*. 108*. 140*

Ideen in Gott 190. 342. 65*f. 282*

Identität 31—33. 110. 141—146. 160f. 168f. 185. 219. 228. 235. 246. 249. 258—260. 283f. 290. 295f. 299f. 303. 332. 355. 358—360. 368. 375f. 383. 418. 439. 482. 531. 651. 39*f. 41*f. 54*. 113*. 181*. 188*. 199*. 203*. 207*f. 214*. 222*. 224*f. Siehe ferner Person; Proprietät bzw. Relation und Wesen sowie Formalunterschied und Unterschied

Illuminatio 25*

Improcessibilis (improcessibilitas, inspirabilis, inspirabilitas) 197. 297. 301. 303f. 580. 590. 594. 597—599. 602

Individuation 59*

Individuum 207*f. 226*f. 242*

Inexistenz 569f. 196*

Inkarnation 295*

Ingenitus, siehe Innascibilität

Innascibilität 574—606; bei Augustinus 574; bei den Augustinertheologen 590f.; bei den Dominikaner-Theologen 575—583 (Albert der Große 576f. Bernhard Lombardi 583. Bombolognus 580f. Durandus 582f. Herveus Natalis 581f. Hugo von St. Cher 575. Jacob von Metz 582. Johannes von Paris 581. Petrus de Palude 583. Petrus von Tarantasia 575f. Remigius 581. Roland von Cremona 575. Romanus de Roma 570f. Thomas Anglicus 596—598. Thomas von Aquin 578f. Thomasinus 581); bei den Franziskaner-Theologen vor Skotus 583—590 (Alexander von Hales 583f. Bonaventura 585. John Pecham 586f. Matthaeus von Aquasparta 585f. Nikolaus Ockham 587f. Odo Rigaldi 584f. Petrus de Trabibus 589f. Richard von Mediavilla 588. Wilhelm de la Mare 587. Wilhelm Ware 588f.); bei Heinrich von Gent 592f.; bei den Karmelitertheologen 591f.; bei Scotus 591—599; bei den Franziskaner-Theologen mit und nach Skotus 600—606. Dazu 101. 106. 122. 189. 197. 303. 329. 332. 334. 364. 387f. 390—395. 397. 447. 465. 471f. 529. 665. 108*. 110*f. 114*—116*. 248*. 271*—275*. 291*

Integritas 208*f.

Intellectus agens 124. 136. 627. 631

Intellekt und Wahrheit 22*. 269*

— und Wille, siehe hl. Geist, Hervorgang von Vater und Sohn

Intelligere, die erste operatio essentialis? 30*—36*

— und pati 640. 25*. 28*f.

—, eine Qualität? 116

— und Zeugung, siehe dicere, sowie Zeugung, principium quo

Intentio 480. 127*. 297*f.

Kampf um Thomas von Aquin 1

Kategorien 149. 50*—58*. 194*. 196*

Konstitution und Unterschied der göttlichen Personen (Werden sie durch ein Prinzip konstituiert und unterschieden oder sind sie beides durch sich selbst? Ist das Konstitutions- und Unterscheidungsprinzip absolut oder relativ, die Relation als Relation, als Ursprung oder als Proprietät? Können nach Abstraktion der Konstitutionsprinzipien die Personen noch bestehen oder vorgestellt werden?) 385—569. Augustinus 385. Augustinertheologen 472—477

(Aegidius 472—474. Thomas von Straßburg 475—477). Anselm 385. Boëthius 385. Dominikanerschule 391—442 (Albert der Große 394—396. Bernhard Lombardi 441 f. Bombolognus 407 f. Durandus 421—423. Hannibaldus 405. Heinrich von Lübeck 439—441. Herveus 425—428. Hugo von St. Cher 393 f. Jacob von Lausanne 423—425. Jacob von Metz 419—421. Johannes von Lichtenberg 411—417. Johannes von Neapel 432—439. Johannes von Paris 413—419. Johannes von Sterngassen 411. Johannes von Treviso 391. Nikolaus Trivet 434—439. Petrus de Palude 423. Petrus von Tarantasia 404—406. Remigius 410. Richard Fishacre 393 f. Roland von Cremona 423. Romanus 408 f. Thomas Anglicus 491—503. 506 f. Thomas von Aquin 396—404 (vor allem Sentenzenkommentar, De potentia, Summe). Thomus Sutton 509—511. Thomasinus 411 f.). Franziskaner-Theologen vor Skotus 442—472 (Alexander von Hales 442—445. Bartholomaeus von Bologna 471 f. Bonaventura 448—452. John Pecham 455 f. Nikolaus Ockham 461 f. Odo Rigaldi 445—448. Petrus de Anglia 472. Petrus Johannes Olivi 466 f. Petrus de Trabibus 467—469. Roger Marston 462—465. Richard von Mediavilla 465 f. Wilhelm de la Mare 459 f. Wilhelm Ware 469 f.). Kappadozier 385. Karmelitertheologen 477—479 (Gerhard von Bologna, Guido Terreni). Sententiarier und Summisten 386—391 (Bandinus, Gandulphus, Petrus Lombardus, Petrus von Poitiers, Praepositinus, Radulphus Ardens, Robert von Melun, Robertus Pullus, Stephan Langton). Skotus 482—509. 551—568. Franziskaner-Theologen mit und nach Skotus 516—550 (Alexander von Alessandria 516—521. Anonymus 532 f. Bassolis 528—530. Franziskus von Marchia 536. Franziskus Mayronis 536. Jacobus Aesculanus 531. Hugo de Novo Castro 539—541. Landulphus Caraccioli 537—539. Petrus de Aquila 543 f. Petrus Aureoli 548 f. Petrus Thomas 533. Reading 522—525. Robert Cowton 541—543. Walter Chatton 545—547. Wilhelm Alnwick 525 f. Wilhelm Ockham 549 f. Wilhelm de Rubione 544 f.). Theologen nominalistischer Richtung bis zur Gegenwart 550—565. Wilhelm von Auvergne 391. Wilhelm von Auxerre 590 f. Ferner siehe 16. 96 f. 106. 191. 217. 221 f. 251. 261. 279 f. 290 f. 293. 295. 303—305. 307. 310—313. 321. 324. 327—329. 332—334. 339. 341 f. 350. 352 f. 356. 366. 373. 604—606. 651 f. 656—662. 664. 10*. 12*f. 41*. 45*f. 53*. 55*. 58*—64*. 69*f. 85*f. 89*f. 96*. 109*. 112*. 117*—122*. 126*—129*. 132*—135*. 140*—142*. 186*. 188*f. 198*f. 215*—217*. 226*f. 236*—253*. 275*—307*

Konsubstantialität 14. 59 f. 67. 70 f. 360 f. 75*. 175*

Konzil, 4. Laterank. 49. 126*; von Lyon 263. 487. 126*; von Reims 396. 602; von Tournai 396; von Vienne 491. 596

Körperlosigkeit Gottes 602

Legenda Andreae 281. 285

Liber de causis 654

Liberalitas 23. 117. 183. 186 f. 189 f. 193. 198—200. 234. 482; siehe Hauchung, principium quo

Liebe, gegenseitige L. von Vater und Sohn 644—648. 224*; siehe weiter amor

Literargeschichtliches zum Liber propugnatorius 2—9; zu Skotus 5—9. 482 f. 491—496; zu Thomas Sutton 10 f.; zu Wilhelm Alnwick 242

Logos 606; siehe Verbum

Lumen 25*

— de lumine 176*f.

Manichäische Anschauung über Gott 325

Materialprinzip der Produktion (Wesen?) 59 f. 68 f. 70—72. 138. 206. 208. 220. 233. 289

Materie, siehe Form. Die erste Materie wird nicht gezeugt 65

Memoria 13—15. 20. 35 f. 76 f. 81. 105. 108—111. 114 f. 139—153. 237 f. 240. 345. 354 f. 538. 610. 634—636. 638 f. 660. 34*. 255*f.

Mittelbar und unmittelbar (bei den göttlichen Produktionen) 132. 232. 234. 263. 273. 279. 287 f. 293 f. 295. 297. 299. 302. 306. 316—318. 322. 326—328. 332. 334. 338. 340. 352 f. 357. 362. 382 f.
Motus 46 f. 108. 190. 218. 472. 57*. 69*. 212*
Mutatio 218. 221. 57*f.; siehe auch Produktion und Zeugung
Natur, verschiedene Bedeutung 203—206. 233 f. 319. 121*—124*; s. Hauchung, princ. quo, u. Zeugung, princ. quo
Neuplatonismus 47. 121. 653 f. 656
Nexus 117. 289. 309. 365 f. 375. 80*f. 224*
Nominalismus 250. 550 f. 662. 663 f.
Notion, Begriff, Zahl 369. 386. 390—397. 408 f. 425. 446 f. 590. 595. 597—599. 108*—112*; siehe auch Konstitution, Proprietät, Relation
Notum per se 366
Notwendigkeit der göttlichen Produktionen 112—114. 118. 127. 129. 146. 148 f. 151. 159—170. 174. 176. 179 f. 183—199. 201. 205. 211 f. 220. 226. 228 f. 232—235. 238—240. 243—250. 268. 270. 331. 354. 377. 647. 651 f. 656. 658 f. 661. 124*. 212*
Operatio bei Gott 35*
Ordnung 129 f. 132—134. 222—224. 231 f. 240. 251. 255 f. 262. 266. 269. 271—273. 277. 279 f. 287. 289. 290 f. 294. 299. 304. 306. 310 f. 316 f. 321—328. 331. 334. 338. 341. 345—348. 351. 354. 357 f. 365. 369. 372. 374. 376. 391. 418. 433. 437 f. 440. 462 f. 474 f. 489. 509 f. 534 f. 572 f. 576 f. 586. 591. 10*. 12*f. 30*—35*. 68*. 101*. 131*. 137*. 168*. 213*f. 218*f.
Particularis 204*. 207*
Passio 217 f. 221. 43*f. 53*. 56*—58*. 222*. 283*
Pati 28*f.; siehe intelligere
Perseitas 548
Person, Bedeutung, absolut oder relativ? 194. 379—385. 413—415. 419—421. 427. 437. 439. 441. 445. 455 f. 463. 466. 477. 485. 501. 508. 516. 567. 598. 108*f. 183*. 188*—190*. 227*f. 243*. 291*
—, Zahl der göttl. Personen 183. 194. 376—379. 651. 661. 663. 49*. 66*
—, Proprietät bzw. Relation und Wesen (Gedanklicher, formaler oder realer Unterschied?) 386—569. Augustinerschule 474—477. Dominikanertheologen 391—442 (Albert 394—396. Bernhard Lombardi 441 f. Bombolognus 407. Durandus 422—424. Hannibaldus 405. Heinrich von Lübeck 439—441. Herveus 428—432. Hugo von St. Cher 392 f. Jacob von Lausanne 424 f. Jacob von Metz 420. Johannes von Lichtenberg 412—417. Johannes von Neapel 432 f. Johannes von Paris 417 f. Johannes von Sterngassen 411. Nikolaus Trivet 439. Petrus de Palude 423. Petrus von Tarantasia 405 f. Remigius 411. Richard Fishacre 393 f. Roland von Cremona 391 f. Romanus 409. Thomas Anglicus 512—514. Thomas von Aquin 398—403. Thomas Sutton 514. Thomasinus 412). Franziskanertheologen vor Skotus 442—472 (Alexander von Hales 444. Bonaventura 452—454. John Pecham 456—459. Nikolaus Ockham 463. Odo Rigaldi 446—448. Petrus de Anglia 472. Petrus Johannes Olivi 466 f. Petrus de Trabibus 469. Richard von Mediavilla 466. Roger Marston 465. Wilhelm de la Mare 459 f. Wilhelm Ware 470 f.). Karmelitertheologen 478 f. Sententiarier und Summisten 386—390. Skotus 511 f. 514—516. 568. Franziskaner-Theologen mit und nach Skotus 516—550 (Alexander von Alessandria 521 f. Anonymus 532 f. Bassolis 529—531. Franziskus von Marchia 536 f. Franziskus Mayronis 535. Hugo de Novo Castro 539—541. Jacobus Aesculanus 531 f. Johannes Reading 522—525. Landulphus Caraccioli 539. Petrus de Aquila 544. Petrus Aureoli 549. Petrus Thomas 533. Robert Cowton 543. Walter Chatton 546. Wilhelm Alnwick 525 f. Wilhelm Ockham 550. Wilhelm de Rubione 544 f.). Theologen der nominalistischen Rich-

tung bis zur Gegenwart 550—565. Weltkleriker 479—482 (Gerhard von Abbeville, Gottfried v. Fontaines, Heinrich v. Gent). Wilhelm von Auvergne 390. Wilhelm von Auxerre 391. Ferner 49—57. 181. 209. 220. 359f. 652f. 659. 41*. 125*—127*. 179*f. 183*—185*f. 190*—194*f. 197*—199*. 201*—204*. 206*. 222*; s. auch Formalunterschied sowie Unterschied
Personalitas 102*. 188*f. 196*f. 199*. 202*. 207*. 209*. 215*. 223*
Plenius 290. 292—294. 296. 298. 304. 316—318. 329. 332. 353. 20*. 31*f.
Potenzen 218. 22* (sensitiva und intellectiva)
Potenz und Materie 39*
Potentia, relatio p. activae 589
Potentialität in Gott 51*. 101*. 171*
Primitas 102f. 189. 298. 301—303. 355. 582. 585f. 588f. 601f. 652. 657—660. 211*. 213*. 272*f.
Primum, secundum, tertium bei Gott 276f. 291. 30*—35*
Principalior modus procedendi 290
Principalitas 585
Principaliter 263. 265. 278. 290. 315f. 336. 352
Principalius 123. 296. 298. 308f. 324. 329. 340f. 348
Principium 574. 599. 605. 305*
— elicitivum 35. 90. 139. 233. 122*. 124*. 305*; fontale 142*; de principio 32*; idem 123. 254. 279. 292f. 304. 314—316; originale 216*; sine principio (non de principio) 224. 584. 652. 658. 142*; unum 224. 229—231. 261—263. 268. 270. 277—279. 284f. 288—290. 292f. 297f. 300f. 304f. 313—318. 322f. 329—331. 334f. 337f. 344—357. 367f. 371f. 375. 101*. 116*. 139*
— und primum 574. 585—587. 652. 658. 660. 211*. 301*. 304*
Prius (auctoritate, duratione, origine, tempore) 114—116. 128f. 131. 139f. 148. 165. 169. 172f. 242. 251f. 254— 256. 258. 262—266. 269. 270—272. 275—278. 280. 286f. 289f. 292. 294—298. 301. 304. 306f. 309—311. 315—318. 321—328. 330—332. 334f. 337—339. 341. 343. 348f. 351—361. 365—369. 372f. 375—377. 391. 404. 421f. 424. 432f. 440. 505f. 510—512. 524f. 528. 530. 533f. 541. 582. 603. 658f. 10*—14*. 30*—36*. 59*f. 63*. 71*. 89*f. 101*. 128*f. 133*. 139*. 150*. 170*. 198*. 211*f. 245*f. 250*. 278*. 288*. 294*—307*
Privatio 578. 582. 585. 587. 589. 593. 273*—275*
Processibilitas 389
Processio 216. 386—388. 390f. 394. 397. 447; siehe Hauchung
Processus in infinitum 629
Produktion 167*. 174*f. 181*. 212*
— bewirkt keine Abhängigkeit 212*f.
—, Anfanglosigkeit 212*
— und Bewegung 232
— und fieri 212*
—, Grund die sufficientia und abundantia boni 220*; die Vollkommenheit 13. 20. 22—24. 31—33. 35f. 37. 124
— und Mitteilung 124. 149*f. 183*. 202*f.
—, ohne Pr. keine Personenmehrheit 30. 182*—202*. 221*
—, bewirkt keine posterioritas 211*f.; keine totalitas 208*f.; nichts Ueberflüssiges 220*—223*; keine Ungleichheit 213*—215*; keine universalitas 204*—208*; keine Veränderung 215*—220*; keine Vielheit und keine Zahl 209*—211*; keine Wesensverschiedenheit 202*—204*; keine Zusammensetzung 188*—191*
—, Zahl der Pr. 185. 194. 237. 376—379. 651. 661. 663. 70*f.
Proprietät, Bedeutung, relativ oder absolut, Zahl 88—99. 183. 185. 193. 293. 301f. 306—310. 313. 327—329. 365. 385—394. 399. 405. 409. 425. 443f. 446f. 452. 466. 470f. 474—477. 480f. 514f. 518. 535. 545. 662. 665. 44*. 49*. 60*. 88*f. 99*f. 108*. 112*—115*. 126*. 186*. 226*. 276*—279*. 281*. 283*. 285*—307*; siehe ferner Konstitution, Person, Relation
Qualität 51*. 54*
Quantität 570. 54*. 210*
Quaternität 126*
Ratio 13. 431. 480. 512
Regressus in infinitum 255. 586
Reihenfolge der Produktionen, Proprietäten, Relationen 197f. 217. 242. 309—311. 395. 398. 402—405. 407. 411. 417. 421—423. 425. 432—440. 444. 455. 464—

466. 468. 473. 480. 533 f. 538. 543 f. 585. 588. 593. 601. 12*. 59*f. 62*; siehe ferner Ordnung und prius
Relation, Begriff, Anwendung auf Gott, ihr inesse und adesse, Bedeutung für die Konstitution der Personen, disparate u. entgegengesetzte R., Verhältnis zum Fundament, Zahl. Siehe Konstitution, Person, Proprietät, ferner 14 f. 30—32. 88—99. 104 f. 122. 155—157. 171—175. 191. 193. 197. 214 f. 217 f. 220—222. 230. 237. 253. 259. 276 f. 283. 295 f. 300 f. 305—307. 311—313. 316—327. 329. 337—339. 345—347. 352. 356. 358 f. 360. 364—366. 368. 370. 372. 382. 401. 521. 651. 658. 662. 6*—14*. 19*—23*. 36*—42*. 45*f. 50*—59*. 69*. 93*. 103*. 105*. 108*. 113*. 120*. 127*. 137*. 139*f. 147*. 181*f. 185*—187*. 193*—196*. 198*. 207*. 222*. 226*. 234*—238*. 242*. 285*. 287*—307*
Res 21*. 182*. 195*f.
Schöpfung 226—229. 246. 48*. 104*. 225*
Schöpfungspotenz 101. 367. 371. 18*. 208*
Sapientia 81. 94. 103. 152. 183. 366. 642. 645 f. 22*. 51*. 81*. 131*. 174*—178*. 181*. 185*
Scientia de scientia 177*. 256*
Seligkeit, ein Akt des Intellekts oder des Willens? 235
Sendung 572 f.
Similitudo, siehe Aehnlichkeit
Simul, siehe prius
Singulare (singularitas) in Gott 93. 194. 466 f. 11*. 179*—193*. 195*. 197*—200*. 204*. 206*f. 225*f. 294*. 306*
Sohnschaft (S. u. Konstitution bzw. Unterscheidung der zweiten Person, S. und Hauchung, S. und Zeugung, S. als Proprietät u. Relation) 119. 125. 216. 222. 226 f. 253 f. 260. 275 f. 283. 299 f. 305. 307 f. 313. 321. 324—328. 332. 334. 342. 344. 346—348. 350. 352 f. 355 f. 363. 367—375. 385—389. 391. 397. 438. 447. 470. 476. 479. 485. 493 f. 502. 505. 528. 535. 547. 6*—14*. 53*. 55*. 75*. 88*f. 91*. 93*f. 98*. 103*f. 108*. 114*. 116*. 137*. 139*—141*. 205*. 216*—220*. 246*f. 252*. 269*. 291*—306*; Sohn, Verhältnis zu imago u. verbum 606 f. 610. 615—619. 622. 625. 629. 633. 639. 75*f.
Species 134. 152 f. 610. 613 f. 620. 626 f. 631. 634 f. 637 f. 640. 661. 665. 25*. 256*. 260*. 264*. 271*; siehe auch Genus und species
Spirans, spirator 262. 264 f. 277. 279. 288. 292. 295. 297 f. 304. 307—309. 316. 318. 334 f. 337 f. 352 f. 355. 371. 396
Spiritus Sanctus 76*. 97*
Subiectum, Vater und Sohn ein S. der Hauchung 292 f.
Subsistere (subsistentia) 185. 194. 213. 234 f. 239. 242 f. 248. 305. 317. 379. 381 f. 501. 505 f. 531. 544. 637. 20*. 52*. 59*. 62*. 102*. 180*f. 197*. 199*. 204*. 215*. 218*. 221*. 226*f. 243*. 277*. 279*
— und Tätigkeit 59*
Substanz (substantia prima et secunda, S. in Gott, eine oder drei S.?) 236. 396. 486. 15*. 108*. 148*. 202*. 205*
Substantia de substantia 178*; Produktion de substantia 32. 59 f. 67 f. 70—72. 117. 203. 287—289. 302
— generat substantiam 661 f. Vgl. 35 f.
Superaffectionaliter 168*
Superintellectualiter 168*
Suppositum, Begriff u. Existenz bei Gott 139. 222—224. 396. 433. 486. 509. 20*. 59*. 180*—185*. 197*—199*. 206*. 208*. 225*—228*. 242*. 245*. 277*. 284*. 287*. 292*; absolutes S.? 432—434. 470. 476. 510. 528. 533. 541. 544. 596. 11*f. 62*f. 243*. 251*. 274*; die Tätigkeiten gehören den Supposita an 510. 535. 62*f. 122*. 128*f. 307*; siehe dazu auch Wesen und Zeugung
Taufformel 9*. 61*f. 277*
Terminologisches 210*f.
Terminus der Produktionen u. Relationen 62—73. 143 f. 222. 230. 232. 238 f. 272 f. 277. 304 f. 350. 359. 361. 489 f. 500. 523 f. 24*. 63*. 111*f. 149*. 202*. 207*f. 292*—300*
Textkritisches zu Duns Scotus 6—9. 491—497; zu Johannes Reading 286*; zu Nikolaus Trivet 117*; zu Petrus Joh. Olivi 143*; zu Ri-

chard Fishacre 107*f.; zu Thomas Anglicus 491—497; zu Thomas Sutton 3*—5*; zu Wilhelm Ware 229*—234*
Totalitas 154*. 208*f.
Tradition 67—69. 662. 126*
Traktat De voluntate des Herveus 206
Unbegreiflichkeit Gottes 237
Unendlichkeit Gottes 23. 33. 135. 160—170. 177. 180. 191. 234f. 237—243. 249. 263. 266—268. 270. 312—314. 349. 428f. 439. 441. 459. 481. 488. 500. 505f. 515. 525f. 530. 533. 539. 571. 9*. 118*f.
Universale 11*. 179*. 183*. 189*. 202*. 204*. 207*f.
Universalitas 152*—154*
Univok (Univozität) 18. 24. 93f. 97. 130—132. 142f. 154—158. 201. 268. 599. 605. 8*. 42*. 44*. 66*. 135*f. 175*. 208*
Unterschied in Gott, Arten des Unterschiedes, U. zwischen den Attributen 107. 110. 117. 120. 123. 129. 132. 136. 151. 165—169. 172—174. 180. 186—191. 196. 201. 214—216. 218f. 236f. 246. 249. 251. 258. 283. 290. 296. 299. 305. 311. 318. 345. 419f. 36*. 53*. 84*. 122*—124*; siehe auch Formalunterschied, Unterschied zwischen den Produktionen
— in den Prinzipien nicht so groß wie in den Wirkungen 222. 227—229. 304f. 311. 313. 318. 320f. 331f. 335—340. 342. 347. 65*. 91*. 103*. 138*f.
— zwischen den Produktionen (aus den Termini, aus den Prinzipien, durch sich selbst): Augustinertheologen 229f. Dominikanertheologen 194—228 (Albert 196. Bombolognus 196f. Durandus 215. Hannibaldus de Hannibaldis 198. Herveus N. 202—214. Hugo von St. Cher 194f. Jacob von Lausanne 216. Jacob von Metz 214. Johannes von Neapel 216—225. Johannes von Paris 199. Johannes von Sterngassen 226f. Petrus de Palude 226f. Petrus von Tar. 196. Richard Fishacre 194. Roland von Cremona 195. Thomas Angl. 174—180. Thomas von Aquin 172 (Sentenzenkommentar, De potentia, Summe). Thomas Sutton 178—182). Franziskaner-Theologen vor Skotus 183—195 (Bonaventura 186. John Pecham 187. Nikolaus Ockham 191. Odo Rigaldi 183—186. Petrus de Trabibus 189f. Richard von Mediavilla 189. Wilhelm de la Mare 188. Wilhelm Ware 192). Heinrich von Gent 234. Karmeliter-Theologen 231—233. Skotus 172—174. Franziskanertheologen mit und nach Skotus 234—250; ferner 109f. 113. 117. 120. 126—129. 131—135. 261. 257—259. 295. 300. 307. 317f. 485. 18*. 63*—70*. 94*—103*
Unveränderlichkeit 215*
Uroxoniense? 7—9
Usia 108*
Usiosis 108*
Vaterschaft (V. und Konstitution bzw. Unterscheidung der ersten Person, V. und Hauchung, V. und Zeugung, V. als Proprietät und Relation) 122. 197. 217. 221f. 226f. 237. 253. 260f. 283f. 288. 293. 300. 305. 312f. 321. 324f. 328f. 331. 352. 381. 385. 387. 389. 391—397. 399. 404. 418. 422—424. 444. 447. 462—464. 469f. 473. 476. 479—482. 485. 504f. 509f. 520f. 524f. 528. 535. 537f. 547. 574—581. 584f. 588—593. 600f. 603f. 8*—15*. 22*. 31*f. 41*. 50*. 52*f. 59*f. 62*. 93*. 108*—110*. 114*. 116*. 137*. 199*. 213*. 238*f. 246*—253*. 277*f. 281*. 284*f. 291*—307*
Verbum (Bedeutung, essentielle und notionale Anwendung bei Gott) 29—31. 75f. 113. 119f. 125. 128. 131f. 136f. 139—147. 149. 151. 153. 172. 177. 192. 195. 200f. 204. 213. 219. 223. 233. 237f. 240. 247. 281f. 284—287. 291. 295. 299f. 301. 309. 320. 327. 365. 440. 646. 650. 657f. 661. 665. Eingehendere Erörterung der Anschauung der abendl. Theologie im Unterschied von der griechischen 606f.; der Augustinerschule: Aegidius 631f.; der Dominikanerschule: Albertus Magnus 618f. Durandus 629—630. Herveus N. 628f. Hugo von St. Cher 616f. Jacob von Metz 627f. Johannes von Paris

626 f. Petrus de Palude 630. Petrus von Tarantasia 617 f. Richard Fishacre 617. Romanus de Roma 625 f. Thomas Anglicus 637—639. Thomas v. Aquin (Sentenzen-Kommentar, De veritate, Summe) 620—625. Thomas Sutton 640—641. Thomasinus 626; d. Franziskanerschule vor Skotus: Alexander von Hales 607—610. Bonaventura 610—612. John Pecham 612 f. Odo Rigaldi 610. Richard v. Mediavilla 614 f. Roger Marston 613. Wilhelm Ware 616; der Weltkleriker: Heinrich von Gent 633 f. Gottfried von Fontaines 634; des Scotus 634—637 (Oxoniense). 639 (Parisiense); der Franziskanertheologen nach Scotus 641—644. Für den Anhang siehe 8*. 23*—29*. 49*. 55*. 68*. 72*. 75*. 81*. 98*. 138*. 168*. 176*—178*. 185*. 223*f. 253*—271*. 307*

—, bilden die Seligen ein Wort? 14. 637. 270*

Vestigium 40—46. 284

Visio 25*

— de visione 77*. 256*

Vollkommenheit Gottes 291. 302. 317 f. 322. 409. 639. 50*. 66*. 83*. 182*. 197*. 215*. 218*f. 222*

Voluntas de voluntate 178*

Wahrheit 19*—23* (Begriff, in Gott nur eine essentielle W., keine relative, wird dem Sohn appropriiert)

Wahrscheinlich ist das, wogegen es keinen wahren Einwand gibt 165*

Wesen enthält alle geschöpflichen Vollkommenheiten supereminenter, unite und indistincte 83*

—, gemeinsam, numerisch eines 107. 125. 418. 439. 41*. 108*

—, Prinzip der göttlichen Akte 107. 18*. 83*

— und Produktion 220. 239. 302 f. 14*—19*. 148*. 150*f. 175*. 193*f. 200*. 203*; s. ferner Hauchung, principium quo, u. Zeugung, principium quo

— und Zeugung, zeugt das Wesen? 48—60; wird es gezeugt? 60—73. 144. 271. 593; im allgemeinen beides abgelehnt, da die Träger der Akte die Supposita sind u. da sonst das Wesen relativiert würde; schwankend Robert v. Melun 48 f.; in einem gewissen Sinne bejaht von Johannes Olivi 64, von Johannes von Paris (= wird mitgeteilt) 61. 64, von Petrus de Trabibus 64, von Wilhelm de la Mare 57. 64; wird subjektiv gezeugt 64 f. 69; Quasimaterie der Zeugung 59 f. 65. 68 f. 359. 509. 596. 11*. 13*. 54*f. 179*. 204*. 215*. 294*

Widerruf des Skotus 501—503

Wirken nach außen 21. 25. 33 f. 329. 336. 359. 367. 369. 225*

Wissen und Glaube 29

— Gottes 51*. 91*. 104*—106*. 208*

Zahl bei Gott 12*. 30*—35*. 112*f. 154*f. 209*—211*

Zählung, alte Z. der Summa theol. des hl. Thomas 405

Zelus 199 f. 233. 72*—76*

Zeugung bei den Geschöpfen 46—48. 571. 44*f. 69*, bei Gott (Begriff, Tatsächlichkeit, Vollkommenheit) 46—48. 122. 330. 334. 8*. 18*. 49*. 165*. 294*—307*; zeugt Gott sich oder einen anderen Gott? 47. 52. 191*. 204*f. 294*

—, Gezeugtwerden per accidens 62

—, aktive und passive sowie ihr Verhältnis zur aktiven und passiven Hauchung 276 f. 305—307. 309—312. 320. 325—329. 332—334. 342. 356. 359. 362—367. 369. 371. 98*. 138*. 225*. 283*

—, Ewigkeit 158 f.

—, Konstituiert es den Vater? 363. 275*—282*

—, principium quo (Intellekt, Memoria, Natur, Wesen, Wille) 4 f. 107—154; insbesondere bei den Augustinertheologen 137; bei den Dominikaner-Theologen 124—136: Albert (opus naturae, im Bereiche des intelligere) 124 f. Bernhard von Trilia (Zeugung = Denken) 135. Durandus (per modum naturae, keine psychologische Erklärung, per modum intellectus drückt nur einen ordo productorum et productionum aus) 126—130. Hannibaldus de Hannibaldis (per modum naturae) 125. Herveus Natalis (wie Durandus) 132—135. Jacob von Lausanne (ebenso) 129 f. Jacob von Metz (ebenso) 126—129. Johannes v. Neapel (ebenso) 130—132. Johannes von Paris (virtute naturae) 126 f. Petrus de

Palude (intelligere = Zeugen oder doch dessen Grundlage) 135 f. Petrus von Tarantasia (per naturam) 125. Romanus de Roma (natura) 125. Thomas Anglicus (wie Durandus) 110—112. 115 f. Thomas von Aquin (Entwicklung vom Sentenzen-Kommentar zur Summe) 81 f. 107 f. 113. Thomas Sutton (psych. Erkl.) 112 f. Thomasinus (virtute naturae) 125; bei den Franziskanertheologen vor Skotus 119—124: Alexander von Hales (per modum naturae, Zeugen liegt in der Sphäre des Denkens) 119. Bonaventura (die psychologische Erklärung in den Hintergrund gedrängt, wenn auch nicht ausgeschaltet) 119 f. Odo Rigaldi (per modum naturae; Zeugung in der Sphäre des intelligere) 117—119. Petrus de Trabibus (per modum naturae) 121—123. Richard v. Mediavilla (per modum naturae et intellectus) 120 f. Roger Marston (per naturam; auch psychologische Erklärung) 121. Wilhelm de la Mare (per modum naturae et intellectus) 120. Wilhelm v. Ware (psycholog. Erklärung) 123 f.; bei den Karmelitertheologen: Gerhard von B. (nimmt die psychologische Erklärung an) 136. Guido Terreni (verwirft sie) 136; bei den Weltklerikern 137—139: Gottfried von Fontaines (naturaliter und secundum intellectum) 138 f. Heinrich von Gent (selbständige psych. Erkl.) 137 f.; bei Skotus (memoria perfecta; intelligere u. dicere verschieden) 76. 108—110. 112. 113—116; bei den Skotusschülern und anderen nach Skotus lebenden Franziskaner-Theologen 139—154 (ablehnend gegen die psychol. Erklärung Walter Chatton 150—152, Wilhelm Ockham 153 f., Wilhelm de Rubione 141—146; selbst. psychol. Erkl. bei Petrus Aureoli 152—154). Ferner siehe 12—15. 23. 29—31. 35—40. 171—174. 181 f. 183—190. 193—201. 204. 212—214. 223. 226—229. 231. 238. 247. 251. 254. 256. 258. 261. 290. 295. 299 f. 303. 305 f. 309—313. 318—320. 327. 336. 340—342. 344. 346. 349. 351. 356. 359. 365. 370—372. 376—379. 440. 482. 510. 580. 589. 591. 607 f. 610 f. 615—618. 632 f. 636. 639. 650—652. 654—658. 660 f. 8*. 18*. 22*. 25*f. 35*. 42*. 48*f. 55*f. 68*f. 75*. 82*—85*. 122*—125*. 135*—138*. 174*. 294*

Zeugungspotenz (absolut oder relativ? Ist sie auch im Sohne und im hl. Geiste?) 73—106; bei den Augustinertheologen 103; bei den Carmeliter-Theologen 103 f.; bei den Dominikanertheologen 83—100 (Thomas von Aquin 73. 79—81. Thomas Anglicus 78. Thomas Sutton 78 f.); bei den Franziskanerlehrern vor Skotus 93—103; bei den Sententiariern und Summisten 83; bei Skotus 73—82; bei den Skotusschülern und sonstigen Theologen aus dem Franziskanerorden nach Skotus 105 f.; ferner siehe 35. 126. 131 f. 139 f. 143—146. 151. 218 f. 237. 293. 301. 309. 315. 319—321. 330. 346 f. 361. 377 f. 571 f. 577. 588. 612 f. 656. 660. 663. 14*—19*. 42*—49* (potentia activa?) 178*. 213*—215*. 248*. S. auch Zeugung, principium quo

—, eine Tätigkeit? 43*. 52*f. 56*—58*. 294*

—, Univozität. Siehe Univok

— und Wille, siehe Zeugung, principium quo

Zeugungszweck 48*f.

Zusammensetzung in Gott, s. Einfachheit

Addenda et corrigenda.

S. 1 Z. 14 von unten: Beltran statt Bertran.
S. 2 Z. 11 von unten: 1913 statt 1923.
S. 8 Z. 27 f.: Siehe indes S. 502.
S. 22 zu Anm. 27: Vgl. für ihn Geyer, 490—492, Literatur 763; dazu A. van Leeuwen, En Magister der franziscaansche School: Petrus Johannis Olivi, in: Historisch Tijdschrift, Tilbourg 6 (1927) 193—208.
S. 24 Z. 5: Nach 484 f. ist einzuschalten: Spettmann, Der Sentenzenkommentar des Franziskaner Erzbischofs Johannes Pecham († 1292), in: Divus Thomas [Freiburg] 5 (1927) 327—345.
S. 34 Z. 18 von unten: Vgl. für Cod. II. II. 182: Pelzer, Godefroid de Fontaines et ses manuscrits, in: Revue Néosc. 20 (1913) 382—385.
S. 34 Z. 1 von unten: Nach 254 ff. ist einzuschalten: Conrado Rubert, Fr. Guillermo Rubió, O. F. M., in: Archivo Iberico Americano XXX (1928) 5—32.
S. 43 zu Anm. 81: Franz Dander, Gottes Bild und Gleichnis in der Schöpfung nach der Lehre des hl. Thomas von Aquin, in Zeitschrift für kath. Theologie 53 (1929) 1—40, 203—246.
S. 47 Z. 18 von unten: Siehe jedoch S. 108 Anm. 3.
S. 49 Z. 8 von unten: Nach 278 ist einzuschalten: Vgl. für Robert: Pelster, Literaturgeschichtliche Beiträge zu Robert von Melun, Bischof von Hereford († 1167), in: Zeitschrift für kath. Theologie 53 (1929) 564—579. R. M. Martin, La nécessité de croire le mystère de la très sainte Trinité d'après Robert de Melun, in: Revue thomiste 21 (1913) 572—78.
S. 55 Z. 21: 102 statt 62.
S. 56 Z. 2 von unten: Mons. Pelzer, der sich schon seit langem mit der Frage nach der Echtheit der Impugnationes Bernardi Claromonensis contra fratrem Aegidium contradicentem Thomae super primum sententiarum (Cod. Vat. lat. 772 ff., 4r—17v) beschäftigt, hatte die Güte, mir über die Echtheitsfrage folgendes mitzuteilen (Brief vom 23. Dezember 1929): Für die Echtheit spricht nur die Tatsache, daß der oben erwähnte Titel des Werkes dem Widmungsschreiben von einer vom Schreiber verschiedenen, aber gleichzeitigen Hand vorangestellt und am Schlusse des Werkes vom Verfasser des Index (fol. IIr) wiederholt ist. Dagegen spricht folgendes: Zu Beginn des Widmungsschreibens ist der Name des Empfängers und jener des Verfassers wegradiert. Aus den verbliebenen Resten läßt sich jedoch erkennen, daß der letzte Buchstabe des Verfassernamens unter die Zeile herabgeht; der Name Bernhard kann sonach nicht dagestanden sein. Außerdem findet sich in den Schriften, welche Bernhard gegen Gottfried von Fontaines, Jakob von Viterbo und Heinrich von Gent verfaßte, kein Verweis auf eine frühere Schrift gegen Aegidius, während B. oft auf seine früheren Schriften verweist. Endlich schreibt der Stamser Katalog (Archiv für Lit.- und Kirchengesch. des M. II, 1886, 227) B. kein Werk gegen Aegidius zu. Er schreibt nur Robertus, natione anglicus de Erfort, ein solches zu (p. 239). Tatsächlich finden sich in Cod. Vat. lat. 987, der eine von Robert stammende Zusammenfassung und Bekämpfung der Quodlibeta des Heinrich von Gent enthält, zwei Verweise auf dieses Werk

(fol. 50vb und fol. 108ra). Freilich scheint von den drei zu Ende des 13. bzw. zu Beginn des 14. Jahrhunderts existierenden Werken, in denen Thomas von Aquin gegen Aegidius verteidigt wird (Cod. Vat. lat. 772, fol. 4r—fol. 17v; Cod. 276, fol. 22r—51r des Merton College in Oxford und Cod. 217, fol. 364r—384v [nicht wie Coxe, Catalogus codd. mss., qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adversantur, Oxford 1852, II 94 nahelegt, bis fol. 381] des Maria Magdalen College in Oxford) der Codex des Merton College es zu sein, auf den sich Robert an den beiden Stellen des Cod. Vat. lat. 987 bezieht. Auf jeden Fall ist die Zuweisung der Impugnationes des Cod. Vat. lat. 772 an Bernhard mit einem großen Fragezeichen zu versehen.

S. 64 zu Anm. 44: Siehe Ergänzung zu S. 56 Z. 2.
S. 64 Anm. 45: Nach 21. ist anzufügen: 42.
S. 67 zu Anm. 51: Vgl. jedoch S. 593, 596.
S. 68 Z. 3: Substanz statt Relation.
S. 69 Z. 7: Zeugung.
S. 72 Z. 25 von unten: Universitaria statt Communale.
Z. 23 von unten ist nach 131 einzuschalten: Vgl. für ihn: Langlois in Histoire littéraire de la France 36 (1927) 355—400.
S. 73 Z. 21 von unten: 1089 statt 1098.
S. 73 Z. 5 von unten: passiva.
S. 84 Anm. 79: In der von Pelster (De concordantia dictorum Thomae. Ein echtes Werk aus den letzten Lebensjahren des hl. Thomas von Aquino, in: Gregorianum 4 [1923] 72—105) dem hl. Thomas zugeschriebenen wertvollen, seit dem 15. Jahrhundert unter den Opuscula des Heiligen gedruckten Konkordanz ist auch die Frage besprochen: Utrum potentia generandi sit essentia vel proprietas. Es wird auf den Unterschied zwischen Sentenzenkommentar und Summe aufmerksam gemacht und versucht, die verschiedenen Anschauungen zu harmonisieren. Ich benützte die Ausgabe Opuscula Sancti Thomae, quibus alias impressis nuper haec addidimus, videlicet Summam totius Logicae, Tractatum celeberrimum, de usuris nusquam alias impressum, Venedig 1508. Gesichert scheint die Anschauung Pelsters nicht zu sein. Vgl. vorläufig: Grabmann, Hilfsmittel des Thomasstudiums aus alter Zeit (Abbreviationes, Concordantiae, Tabulae), in: Divus Thomas [Freiburg] 1 (1923) 105f. Der ganze Artikel umfaßt S. 13—43; 97—122; 373—385. Siehe dazu den wertvollen Beitrag bei Koch, Durandus, I 341f. Für die Opuscula des hl. Thomas siehe auch: Mandonnet, S. Thomae Aquinatis opuscula omnia genuina quidem nec non spuria melioris notae debito ordine collecta, Paris 1927. A. Michelitsch, De opusculorum septem S. Thomae Aquinatis genuitate, in: Angelicum 5 (1928) 87—90. Endgültigen Aufschluß wird über die Echtheitsfrage bringen Grabmann in seinem demnächst in zweiter Auflage erscheinenden Werke: Die echten Schriften des hl. Thomas von Aquin (Beiträge XXII 1—2) 1920.
S. 103 Z. 20 von unten (Anm. 98): Die Frage aus Cod. 982 stammt aus dem Jahre 1310 (gütige Mitteilung von Mons. Pelzer).
S. 103 zu Anm. 99: Siehe Ergänzung zu S. 56 Z. 2.
S. 105 Z. 12: nichtskotistischen statt nichtskotischen.
S. 112 zu Anm. 17: Ja S. 70* scheint er intelligere und velle mit Zeugen bzw. Hauchen gleichzusetzen.
S. 113 Z. 14f.: Vgl. indes S. 70* (siehe die unmittelbar vorhergehende Korrektur).
S. 128 Z. 10: Herr Jakob Gabler-München, der demnächst eine umfassende Arbeit über die Bibliographie des Dominikanerordens veröffentlichen wird, sagte mir, daß ihm der Name Tambertus im 13. Jahrhundert nicht begegnet ist. Es wird sich wohl um Rambertus handeln: vgl. Quétif-Échard, I 504. Denifle,

Quellen zur Gelehrtengeschichte des Predigerordens im 13. und 14. Jahrhundert, in: Archiv für Lit.- und K.-G. d. M. II 210f.

S. 131 Z. 24: intellectus statt itellectus.
S. 132 Z. 12 von unten: CXXXIX statt 39.
S. 160 Z. 16: Gedankengänge.
S. 161 Z. 4 von unten: Slipyi statt Slipy.
S. 179 Z. 21: est statt ist.
S. 191 Z. 5 von unten: [19]) Fol. 13rb.
S. 193 Z. 1: Alexander statt Odo.
S. 193 Z. 11: omnes statt imnes.
S. 194 Z. 10: toto statt tota.
S. 200 Z. 14 von unten: nociva statt novica.
S. 207 Z. 19 von unten: hae<c>.
S. 216 Z. 5: Es ist q. disp. 30.
Z. 14: Nach quaeritur: . . . . .
S. 221 Z. 25: significandi.
S. 226 Z. 5: Hauchung statt Zeugung.
S. 230 zu Anm. 53: Siehe Ergänzungen S. 56 Z. 2.
S. 238 Z. 33: rationis.
S. 244 Z. 15 und Z. 16 von unten: Notwendigkeit statt Freiheit.
S. 250 Z. 8: Selbsterkenntnis statt Selbstliebe.
S. 251 zu Anm. 1: Siehe die Ergänzung zu S. 49 Z. 8 von unten.
S. 262 zu Anm. 17: Siehe die Ergänzung zu S. 49 Z. 8 von unten.
S. 266 Z. 8: Hauchung statt Zeugung.
S. 267 Z. 20: zugibt statt angibt.
S. 277 Z. 24: principium, illud statt principium. Illud.
S. 292 Z. 9: Mare statt Mar.
S. 296 Z. 31: seinem Quodlibetum.
Z. 10 von unten ist anzufügen: Vgl. für das Quodl. weiter Geyer, 479 und die dort angegebene Literatur.
S. 298 zu Anm. 51: Slipyis Werk ist auch selbständig erschienen: Num Spiritus Sanctus a Filio distingueretur, si ab eo non procederet, Leopoli 1927.
S. 300 Z. 13: [59]) Fol. 12va:.
S. 300 Z. 16 von unten: eorum.
S. 304 Z. 15 ist nach D. einzuschalten: 6.
S. 312 Z. 11f.: distingueretur.
S. 312 Z. 2 von unten: <in>spirationem statt <ins>pirationem.
S. 314 Z. 4 von unten: Ipsi statt Ipisi.
S. 325 Z. 20: terminus statt cernimus.
S. 327 Z. 20 von unten: sicut.
S. 332 Z. 14 von unten: voluntatis statt voluntate.
S. 338 zu Anm. 147: Siehe Ergänzung zu S. 56 Z. 2.
S. 353 Z. 18: nach bekämpft ist er einzuschalten.
S. 353 Z. 22: tenendum.
S. 361 Z. 5 von unten: Patre.
S. 364 Z. 19: ex statt rex; praemit —.
S. 365 Z. 4f. von unten: veraciter.
S. 382 zu Anm. 13: Vgl. die unter den Ergänzungen zu S. 84 Anm. 79 angeführten Werke von Grabmann, Koch und Pelster. Dazu: Pelster, Thomas von Sutton, O. Pr., ein Oxforder Verteidiger der thomistischen Lehre, in: Zeitschrift für kath. Theologie 46 (1922) 233—236, wo er das Werk des Cod. E. 5. 532 Sutton zuschreibt.
S. 385 zu Anm. 20: Für den Begriff Substanz siehe: R. Jolivet, La notion de substance. Essai historique et critique sur le développement des doctrines d'Aristote à nos jours, Paris 1929. Ferner Schmaus, 257 mit weiterer Literatur.
S. 390 zu Z. 22: Doch hat Lottin, L'authenticité de la „Summa" d'Etienne Langton, Recherches de théologie ancienne et médiévale 1

(1929) 497—504 schwer widerlegliche Bedenken gegen die Echtheit erhoben.
S. 406 Z. 25: relativum statt relatum.
S. 421 Z. 8: sich.
S. 423 Z. 26: quod statt quo.
S. 463 Z. 18: ein ordo rationis statt eine logische.
Z. 19: r. rationis statt logische.
Z. 24: ein ordo secundum rationem statt eine logische.
Z. 25 f.: secundum rationem statt logisch.
Z. 30: Nach bewirken ist einzuschalten: Bleibt es bisher unklar, ob N. mit seinem Unterschied secundum rationem einen bloß gedanklichen oder einen objektiven meint, so wird seine Anschauung in einer weiteren hieher gehörigen Frage sofort klar.
S. 475 zu Anm. 9: Siehe Ergänzung zu S. 56 Z. 2.
S. 481 Z. 19: Wult statt Wolf.
S. 484 Z. 8: Nach vorausgesetzt ist werden einzuschalten.
S. 533 Z. 7 von unten: Consequenter.
S. 559 Z. 22 von unten: Personalitäten.
S. 567 Z. 3 von unten: Nach Olivi ist einzuschalten: und Wilhelm Ware.
S. 577 Z. 10 von unten: das nicht statt nicht das.
S. 582 Z. 1 von unten: 14 383 statt 14 385.
S. 584 Z. 3 von unten: negiert statt regiert.
S. 586 Z. 29: Auxerre statt Auvergne.
S. 591 zu Anm. 72: Siehe Ergänzung zu S. 56 Z. 2.
S. 606 Z. 23: Tertullian.
S. 606 Z. 11 von unten: Vgl. S. 390 sowie obige Ergänzung hiezu.
S. 616 zu Anm. 52: Siehe auch S. 271*.
S. 625 Z. 34 nach intellectus ist anzufügen: Vgl. auch J. de la Vaissière, Le sens du mot „Verbe mental" dans les écrits de Saint Thomas, in: Études sur S. Thomas (1225—1925). Archives de philosophie III 2, Paris 1925, 168—175.
S. 643 Z. 3 von unten: Dist. statt Dict.
S. 32* zu Z. 1 von unten: 37 Is. 53, 7.
S. 33* zu Z. 1 von unten: 2 Ex. 15, 5.
S. 34* Z. 1 von unten: 36 statt 37.
S. 36* Z. 3: arg. statt *arg.*
S. 39* Z. 11: creaturis, sint.
S. 57* Z. 4 von unten: illius statt illus.
S. 67* Z. 2 von unten: 27 distinguantur *M* 30 est_2 *om. M* 37 ex] a *B* absolute *B* quo *statt* 17 ille bis spi-.
S. 83* Z. 21 von unten: propter statt proter.
S. 97* Z. 2 von unten: a statt ad.
S. 99* Z. 13 von unten: *vacuum.*
S. 105* Z. 23: Essentiae.
S. 112* Z. 38: habent.
S. 113* Z. 39: III statt IV.
S. 114* Z. 16: proprietas.
S. 119* Z. 16: compositionem.
S. 129* Z. 7: Auf das Kölner Exemplar machte mich Herr Privatdozent Dr. J. Koch-Breslau gütigst aufmerksam, auf das Eichstätter Herr Hochschulprofessor Dr. J. Lechner-Eichstätt.
S. 131* Z. 34: secundum.
S. 135* Z. 19: unus.
S. 155* Z. 11: et statt est_1.
S. 161* Z. 5: admirabilis.
S. 171* Z. 1: secundum.
S. 171* Z. 26: sint.
Z. 47: sint.
S. 179* Z. 22: inquantum.

S. 183* Z. 12: inquantum.
S. 194* Z. 7: inquantum.
S. 216* Z. 5: ipsae.
S. 220* Z. 27: Unaquaeque.
S. 227* Z. 2 von unten: naturis.
S. 246* Z. 25: ratiocinativum.
S. 267* Z. 1 von unten: cf. statt f.
S. 271* Z. 2 von unten: Siehe dazu die Literatur S. 616 Anm. 52.
S. 274* Z. 25 f.: proportio.
S. 287* Z. 21: secundum.